R V O
25

R
2960

1904.

Der grossenn Wundartzney / das Erst Büch / Des Ergründten

vnd bewerten / der bayden artzney / Doctors Paracelsi / vō allen wunden / stich / schüß / brānd / thierbiß / baynbrüch / vnd alles was die wundartzney begreifft / mit gantzer haylung vnd erkantniß aller zůfäll / gegenwertiger vnd künfftiger / ohn allen gebrästen angezeygt / Von der alten vnnd neüwen künsten erfyndung / nichts vnderlassen.

Getruckt nach dem ersten Exemplar / so D. Paracelsi handgeschrifft gewesen.

Geschriben zů dem Großmechtigsten / Durchleüchtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Ferdinanden ꝛc. Römischen Künig / Ertzhertzog zů Osterreich ꝛc.

Außgetaylt inn drey Tractaten.

Der Erst / inn die erkandtnus der wunden / was wesens sy gegenwertig seyend / was zůkünfftigs zůerwarten / mit sampt allen zůfällen.

Der Ander / von aller haylung / so ye vnd ye bey den gerechten Artzeten gepraucht / vom anfang der artzney / biß auff die yetzig gegenwertig zeyt.

Der Dritt / von dem biß vnnd hecken der vergyfften thier / baynbüsch / alle art des brands / vnnd was dergleychen der wundartzney zůstehet / jnnhalt.



Das alles mit Keys. vnd Kün. Maiestat Freyheyten begnadet / nit nachzůtrucken / on erlauptniß zů keyner zeit / bey peen / xx. marck lötigs golds.

Getruckt zů Augspurg bey Heynrich Steyner / Im Jar.
M. D. XXXVI.

BIBLIOTH:
ACADEM:
DORPAT:

Ex Libris Jeremiæ Angeli, Vratislaviensis Anno 1.5.9.

Doctor Theophrastus von Hohenhaim/ genant Paracelsus/ dem leser sein grůß.

LEser/ vor dem vnnd ich angreiff das bůch/ můß ich dich das zedelin zůlesen bemůhen/ Ich hab dise Wundartzney geschriben/ in zway Exemplar/ inn mein handgeschrifft/ das ander inn eins jungen substituten/ nu hab ichs dem jungen pronunciert/ wölcher aber nit des lateins perfect gewesen/ darumb etwan incongruitet/ oder ander vicia villeicht möchten geschriben sein/ das selbig/ doch wie trucks ordnung inhalt/ Hans Varnieren Bůchtrucker zů Vlm/ durch sein anbittenn vberantwort/ wölchs der correction presten tregt/ habe souil nit mügen zum corrigieren pringē/ das/ wie pillich sein solt/ im truck corrigiert solt wordē sein/ villeicht zů einer verachtung beschehē/ vber solchs auch zeyt vnd stund seinsversprechens nit vollendt/ hab also das alt exemplar von newem widerumb pronunctiert einem andern substituten/ vnnd dem Ersamen Hainrich Stainer Burger vnnd Bůchtrucker zů Augspurg zůgestelt/ mit vorbedingter meiner selbs corrigierung/ darumb ob bayde exemplar nit gleich wurdenn sein/ ist die vrsach/ wie gemelt/ dich aber will ich ermanen vnd gemant haben/ dem selbigen mynder dann disem/ glauben vnnd vertrauwen zů geben/ vnd dich dyses benůgen lassen/ vnd als das vonn mir corrigiert/ vnnd emendiert ist worden. Geben am vier vnd zweintzigisten Junij. Actum Auguste.

4-V B
2335
i 53320220

Dem Hochgelerten herrn Wolffgangen Thalhauser/ der Artzney Doctori/ Physico/ vnd Stattartzet der loblichen Statt Augspurg/ seynem günstigenn Herren/ wünscht Theophrastus von Hohenhaim/ bayder Artzney Doctor/ Sein grůß.

DRey ding seind die mich hye zůschreyben/ vñ ein bůch der Wundartzney zůsetzen/ verursachen/ besonder lieber Freünde/ vnangesehen anderer vermaynten prachtlichen artzet wissen vnd künden/ Vnd das nit vnbillich/ dañ ich mich mer der kunst zů gůtem geflyssen hab/ mer dañ ander/ so mir yhe bekañt/ meine gůten Herren vnd freünde/ Doctores vn Mayster. Das erst ist/ das die bůcher der Alten/ so vor vns gewesen/ wieuil noch an tag seind kom̃en/ gar mit einem so vnuolkom̃nen grunde gestellet/ also das ainicherley rechte vertröstung/ des vermügens halben der natur/ bey jnen nit gefunden mag werden. Das ander/ Ist der vnbillich verderblich schaden/ so durch vngschickligkeyt vñ mißverstand der vermaynten Wundärtzet/ den krancken schadhafftē wirt zůgefügt. Das drit/ Betrifft den zůfall/ so bey dē verwundten sich zůtregt/ als zůfäl/ mir zum höchsten zůbedenckē/ So auch allein der gröste schatz diser kunste ist/ weder bey den Alten noch neüwen yhe gedacht worden. Sölche thorheyt/ sag ich/ verursacht mich/ nach meiner vilfeltigen erfarung/ zůschreyben/ vnd den nottürfftigē zů gůt nit weyter zůschweygenn: Wiewol ich mir ein bürde hyemit auff lade/ dann mein widerthayl ist ein schweres joch/ Ich hoff aber/ vnd bin gewiß/ was auff den sande gebauwen ist/ das mag keinen bestand habenn/ Ich bin auch nymmer so ein junger wolff/ das ich solches geschray nit gehört noch gewont hette: Euch will ichs zů bedencken beuelhen/ als eynem der den rechten grunde lyebet/ vnnd dem mit fleyß nachsůchet/ Vrthaylend deßhalben hyerinne nach ewrem gebrauch vnpartheisch. Ich het wol lust gehabt diß bůch mit grossen vnd subtilen künsten/ deren jhr zum thayl gůten grunde vnnd wissen tragend/ zů zyeren/ vnnd am hüpschten anzůgreyffenn/ Dieweyl aber die Wundartzney bey denen ist/ die solchs nit verstond/ hab ichs nit höher wöllen verfassen/ weder das die selbigen möchten vernemen vnnd ertragen. Darumb ich die höhern künsten diser Wundartzney inn einem besondern bůchle/ die klein Artzney gehayssen/ Vnd aber bey andern von den schäden vñ frantzosen/ anzeygen vñ volenden will/ Achte vngezweyffelt/ euch inn sonderheyt wolgefellig/ angesehen der krancken grossen nutz/ dem jr täglich nachtrachtend. Wolt Gott das ein jegklicher artzet ein solch gemůt trůge/ vnnd sich seyner krancken dermassen/ dem grund nachzůgedencken/ beflysse/ wie dann billich sein solte/ es wurde den Artzeten vnd der kunst nit so vbel geredt. Auff solchs beger ich/ wöllend gegen meiner widerparthey/ inn disem handel/ ein vnangefochtner vrthayler vnd verthädinger sein. Damit Gott beuolhen. Geben zů Augspurg den xxiij. Julij/ Anno M. D. XXXvj.

Dem hochberümpten / vil erfarnen Herren

Theophrasto von Hohenhain / Bayder artzney Doctori / seinem inn sonder geliebten Freünde / wünschet Wolffgangus Thalhauser / der artzney Doctor / vnd bestelter leybartzet zů Augspurg / Genad von Gott / vnnd glückliche wolfart mänigkli chen zů gůt / inn allem gůten fürnemen.

WJewol die Artzney / besonder lieber Her vnnd freünde / vonn Gott auß der erden / dem menschen / der täglicher gebrechligkeyt vnderworffen / zů gůtem / vnnd das er inn der noth nit verzweyfle / erschaffen vnd erfunden / ist sie aber auß Gottes verhengknuß / allein durch mißbrauch der vndanckbaren menschen / so dem gütigen Gott seine gaben nit künden oder wöllen ohn mittel zůschreyben oder haym setzen / so gar abkommen vnd schwach worden / das sie selbs eines Artzets bedörffte / ob sie villeycht inn diser letzten vilkünnenden zeyt / darinne man sich vnderstanden hat alle künsten zů repetieren oder wider auffzerichten / auch layder erstünde / vnd vor denen / so sie lang kranck vnd gar vnsynnig gesagt haben / gesund vnnd wolverstendig erschyne / Das soll billich von Gott vnser begeren sein / mit so gůtfürsetzlichem willen / das / wo wir sie ein mal recht gepurgieret vnnd gesund empfiengen / so liederlich nit liessen wider kranck werden vnd iñ abfall kommen. Zů solcher auffrichtung aber diser vnserer schwachen kunst / haben sich fro vil bey vnsern zeyten / iñ mancherley weyse / bemühet / doch ist es zum merern tayl mit vnnützem geschwetz / wölches gleych wol vnsere vil ein grosse zyere vnnd mayster schafft achten / zůrgangen / allein wenig auffgenommen / vnd was der theüre lobwürdige Johañ Manardus vō Ferrar / auffgerichtet hat / den vns aber Gott nit hat wöllen / von der menschen grossen vndanckbarkeyt wegen / wie ichs achte / auff erden vergünnen / Dann was vnnd wie vil er Manardus vmb gemaynen nutz der Artzney halben sich bemühet / die jrthumb außzůreytten / nützlichers anzeygende / ist es doch alles dem merern thayl der vermaynten Artzet / ein gespötte vnnd verachtung gewesen / dardurch ich nit wenig angefochten bin / auch bißher nit inn kleiner sorg gestanden / es müste vnserer kunst halben noch für vnd für stümplerisch / ich spräche gern vngründtlich oder gar vnsynnig / zůgehen / biß ich yetzo erkeñe an ewrem schreyben diser eüwerer wundartzney / darbey auch inn eüwerer disputation mit mir gehalten / von andern sachen / das ist der schäden vnd frantzosen halben / Vnd iñ Summa / was die gantz kunst der Wundartzney betrifft / mercke ich / das sich Gott nach der seinen erfarnen / vnd die lobliche kunst / wölche vber die Leybartzney weyt gründtlichere vnnd verstendigere demonstrationes hat / nun eins mals wölle anfahen auffzůrichten / des wir jm / als vnserm gnädigen Gott / zůvor danckpar sein sollen / Darnach euch als eynem zů solchem nutzlichem handel von Gott erwölet / billiches lob versehen / vnnd genaygten günstigen willen erzeygen. Dann es yhe der krancken halben so jämerlich vberal vnd erbärmlich zůgehet / das mich zum höchsten verwundert / wie es die Oberkeyt allenthalben nur dulden oder leyden kan. Die Römer haben auff ein zeyt vmb vil geringer

gerünget vrsach / alle jhre ärtzet auß der statt versaget / solte die selbig oberkeyt jetzo leben / ich besorg sy wurde die yetzigen ärtzet im gantzen Reich nit leyden mügen / so gar ist kain kunst / kain verstand / kain ordnung mer inn der artzney / was ohn gefar geradtet / das lobet man / ist aber wenig genůg / da bläet sich dann der maister auff / erwarmet allso inn der kunst / vndersteet sych on grunde mit den menschen seins gefallens vmbzůgehen / alls weren es eyttel Bestie / gedenckt vylleicht es schadet nit auß frembder haut ryemen schneyden / Dises verderbens vnnd vnmenschlichen schadens / achte ich die Physicos oder leißartzet gründtliche verursacher sein / Dann dieweyl drey ding seind / darinnen die gantz kunst der Artzney begriffen vnnd gehandlet wirt / Nemlich der leib / die kranckheyt / vnnd die artzney darmit man helffen mag / so ist von nötenn / das dero dreyer / ain jeder artzet gewyse vnnd rechte erkandtnuß soll habenn / wie gewyß man aber jetzo lange zeyt darinnen / ist mer offenbar weder ich geren daruon höre sagen / Darauß volget / dieweyl vor zeitten die scherer / bader lasser / parbierer / vnnd was des gesinds mehr / seind der leybärtzet knecht vnd diener gewesen / nichts gewüßt zů handlen bey den krancken / weder was dye Doctores geboten oder beuolhen haben / So nun aber vmb ein schlechts gelt Doctor zů werden / also gar gemain vnnd wolfayl ist / verwunderet mich nit / das die kunst ist theür vnnd seltzam wordenn / dann es wanderet kayner der kunst mer nach / nur von der Hohen schůl / mit etlich hundert / auß den büchern beschreyben / oder sonst ererbten recepten / etwan inn die nechst statt da gelt zů gewynnen hoffnung ist / daselbs angefangen / vnnd was ayner schon nit kan / mag er sich dannocht berümen / dann das ist bey den artzetenn jetzo so gar gemain / das man nit mehr achtunng darauff hatt / schaw er nun das er sich wol zůschmaichlen künne / vnnd jederman recht lasse / als dann so der kirchhof wol getunget / ist der artzet dest reicher / entstehet ein schaden der der wundartzney bedarffe / kan ein sollicher Doctor nichts darzů sagen / so kompt dann ein scherer oder bader / der kennet an menschlicher complexion nicht mehr / weder eyn metzger an eyner saw / der schneydet / prennet / flycket vnnd trennet seines gefallens / nyemandts kan jhm eynreden / warumb er also thüe / dann der Doctor hats nit gelernet / auch vor nye gesehen / wiewol sy sich im Teütschland jetzo bayder artzney Doctores schreyben / auff wöllicher Hohenschůl man aber die wundartzney studiert / wissent jr am basten / dann jhr dessen genůg erfarn habend / also kompt es / das der scherer / so ein jar oder zwey ein knecht gewesen darnach durch ein weibnemen inn einer nacht ein mayster warde / alles recht hatt gehandlet / ob es schon hend vnnd füß / leib vnnd leben hatt golten / Darumb erfrewet mich das jhr on zweyfel von Got darzů verordnet / angefangen habend disen wüst zů rüren / das henckerisch marteren / anzůtasten zů beschreyen / vnnd zů entdecken / bin gůtter hoffnung yhr werdent durch ewr vil fältige lange erfarung / der rechten wundartzney bey vyl güthertzigen aynen grunde legen / auch inn jhnen eynen rechtgeschaffnen eyfer vmb der menschen gesunde / verursachen / vnangesehen das euch auß neyde schier die gantz menig der ärtzet widerwertig ist / ich achte aber ewer ding wie ein neüwes hauß das ainer an der strassen bauwet / daruon reden / rathschlagenn vnnd lernen / auff

mancherlay weiß/alle die es sehen/doch wer es verstehet/der erkennet darbey den mayster/ Man můß die leůt lassen reden / dann man sagt die hunnd künnens nit/nur allain pellen/wölche gern woltē besser sein/die werden diß ewr schreiben mit höchstem danck annemen /die andern werden sich mit frē vrteyl des vnuerstands halben zůerkennen geben/Das sollent jr aber nit achten zeit bringt rosen/wervermeint es seind alle frücht mit den erpern zeytig/der waißt nichts vom weinbeer lösen/Ich hoff aber es werden etlich jr frücht erkennen lernen/das nachgültiger verlassen/vnd einem bessern nachsinen/das sy warlich bey euch wol mügen findenvnd bekennen/das ich kuntschafft zů geben/mich hiemit erbieten wil/vnd euch alls meinem lieben herrenn vnnd freund bevolhen haben. Datumb auß meiner herberg zů Augspurg / den xxiiij. Julij. Anno xxxvj.

Dem Gros-

Dem Großmechtigsten Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn/Herrn Ferdinanden/von Gottes gnaden/Römischer/zů Hungern vnd Beheim Künig &c. Vnserm Gnedigsten Herrn/ Doctors Paracelsen fürhaltunng/der grossen Wundarzney.

Dieweyl nun / aller Genedigster Herr/der allmechtig Gott kayn ansehen der person hatt/inn geprechligkeyt der natur/sonder ye ain menschen wie den andern vnderwürfflich gemacht/allen kranckheyten vnnd dem tod/vnd hierinn nichts ansihet noch verschonet/sonder mit gleicher waiche vnnd linde/dem merstē wie dem minsten geschaffen/auff solchs auch solliche gebrechligkeyt der menschen/die göttlich fürsehung vor beschaffunng des menschen betracht hatt/vnnd auß barmhertzigkeyt darzů bewegt/dem menschen solche zůfallende kranckheyt zůfürkomen vnd abzůwenden verordnet vnd geschaffen den artzet mit sampt der artzney auß der erden/ auß wölchem entspringt das der mensch ein auffsehen sol haben auff den artzt vnd artzney/dañ der Weiß mañ verachtet sye nit/darmit so die stund der not erschine/hab die jhenigen/so er inn den graben gefallen ist/herauß helffe/dañ wee dem der da fellt/vnd hat niemants der jm auffhelffe/ dann also mag sich niemants der artzney entsetzen noch außsünderen.

So nun aller Großmechtigster Fürst vñ Herr/ein solche schwere sorg dem menschen eingebunden ist/darzů inn die zůfäll der kranckheyt zwungen/habe ich die minst vnd die wenigst auß den kranckheyten hie zůsamen gelesen in ein büch/als nemlich was die wundartzney betrifft/die sich je lenger je fester meret vnd einreißt/vnnd geleich so wol den meristen als den minnsten verwundet/wölches ein auffgeladne bürde ist/einem jeglichen menschen ein fürsorge zůtragen/der haylung halben/wie sich die selbig in wunden begebe / So nun der mensch solche sorg auß angepornem blůt tregt/ist not / das die kunste dem mechtigsten vnnd obristen aller menschen/vnder vns tödtlichen auff erden/zůgeschriben vnnd geaygnet werde/vnd solches auß vilerley vrsachen/Nemlich das der merest als der minst/des warten ist/auch das die warheyt der kunst/ durch das größt vñ merest haupt dem minsten vñ vnderthenigsten fürgelegt werde/ Darumb ich solches Ewer Rö. Kü. Maye. billich/ alls dem angendigsten/höchsten haupt zůschreib.

So nun Ewer Römi. Kü. May. das oberst haupt erscheynet vnnd ist/in dem ich mich versich Eüwer Rö. Kün. Maye. gedienet/vnd allen menschen menigklichen/niemandts außgenommen/gegenwertig vnnd zůkünfftig / inn ewigkeyt/wiewol vil beschriben ist worden/soll doch Ewer Rö. Kü. Maye. hierinn ein vrteyl tragen zwyschen den selbigen vnd mir/wie groß der irrtum sich eingerissen hatt/Dann auch so ich gedenck das angeboren/getreüw/Künigklich

nigklich gemůt/ist mir vngezweyflet E.Röm. Kün.May.werde sein ein vat
ter des gantzen lands/vnnd betrachten die schwere vnd herte verfürung/so
durch die vermaynten artzet gegen allen krancken/wie offenbar/mit verder-
bung/Den selbigen für zů kommen/vnd die warheyt der artzney nit hinder-
lassen/sonder schirm vnd obhand ob yhr tragen/ob die zeit möchte souil geben
das solcher verderber/der vermainten artzeten falsche artzney/verlöschen vñ
verschwinden möchte/Dieweyl doch von natur einem jeglichen thier ange-
poren ist für die seinen sorg zůtragen/das nit der wolff/oder der weihe einreis-
se/vnd jnen jre jungen neme/vil mer hat Ew. Rö. Kü. Maye. sorg/auff dye
vnderthenigen menschen/so jr leib ein herberg der seel ist/von solchē verderb-
lichen artzeten nit geschedigt/oder gar erwürgt werde.

So nun Ewr Rö. Kü. May.auß göttlicher fürsehung dahin verordnet/
außzůreiten/inn das feür zůwetffen/das nichts soll/vnd allein das pflantzen
das nutzlich vnnd gůt ist/habe ich auff solliches den grunde der warhafftenn
artzney/wie sy von den gerechten artzeten an vns langet/wiewol zů schwach/
jedoch aber/mit sampt der täglichen newen erfindung/die sich jetz zů diser zeit
mer dann nie erzaigt/die sorg auff mich geladen/inn die mich Gott durch dye
natur begabet hat/vnd mich mit solcher erfarenheyt hierinn gefertigt/also dz
ich mich in meinen recepten vnd beschreibung/ein erfarnen dargib/so weit ich
mich berüme/vnnd nichts da ist/das nit vber alles gold probiert sey worden/
vnnd scherpffer dann das silber/in armůt/engsten/kriegen/vnnd nöten/hab
also so lange zeit/von wegen gnůgsamer probierung/mein schreiben vñ lernē
auffzogen/damit ich nit ein geschwätz/nit ein falsche erdichtung/nit vnberai-
te kunst/nit wenen vnd maynen/sonder ja vnd wissend anzeyg vnd fürhalte/
So ich nun die sorg die ich lange zeit getragen hab/vnnd die erst sorg ist mein/
so volget auff das/das die ander sorg Ewer Römischen Künigklichen Maye
stat ist/inn der gestalt/die erfarenheyt vnd warheyt zůbeschützen vnd handt-
haben/als das merest haupt gegen den vnderthenigenn schuldig/damit dye
leichtfertigkeyt der eingefallnen artzet/so nit inn die artzney gehörent/jr falsch
vnnd versperren der warheyt nit gepranchen, noch jnen gedeyhen müge/wie-
wol ich vnbezalt/all künst nach der warheyt an tag gib/vnuerdeckt ainfaltig
nach dem grund/so wirt mich doch nit rewen/wer da isset von meinen wollē/
dieweyl doch die selbig mit der warheyt gewuñen wirt.

Der hauff ist groß/aller Gnedigster Herr/der sich wider mich einlegt/klein
ist aber jr verstand vnd kunst/darumb sy mir nichts werden abkempffen, dañ
sy hond der prob zů wenig/Groß ist jhr anhang/verzettelt sich aber ye lenger
ye mehr/durch mißgeratung jrer künsten/so Ewr Rö. Kü. Mayestat alleyn
der erfarenheyt schirm tregt/daran keyn zweyfel ist/gnedigsten willen trage/
den gemainen nutz zů fürderen inn allweg/ist mir vngezweyfelt/es werd ein
wüst fallen ab dem stül/durch wölchen vil krancken verderbt seind wordenn/
dann so eyn dinng auff das höchst kompt/so fellet es gannz schnell zů Boden/
so die kunst der wundartzney warhafftig on allen gepresten gründtlich erfun-
den wirt/vnnd bewert/wie inn disem büch verzaychnet/ist gůt zůgedencken/
dieweyl

dieweyl sich die warhayt spüren vnnd mercken last/das jr feynd den kampffe
verliern wirt/versihe vnd verhoff mich also/als ein vnderthänigster/ich ha-
be die lange zeyt her Ew.Röm.Kün.May.vnd der gantzen weytten weldt
mänigklich wol gedienet vnd gearbayt/danck/eher/vnd lob erlaycht/vñ das
vnzergängklich/biß ein bessers auffsteht (nach des yetzigen hymels lauff vnd
gang/so öselbig gar iñ ein newes gebracht wirt)vnd entspringt/Befilch mich
hiemit auch E.Rö.Kü.May.als ein vnderthäniger/auch dē gantzen gmainē
nutz der welt/vñ verhoff vngezweyfelt/fürderung erlangt habē/durch Ew.
Rö. Kü. May. Künigklich gemůt/vnder wölchs ich mich vnderthänigklich
befilch/Geben zů Münchrath am vij.Maij/der mindern zal iñ xxxvj.jar.

Ew.Rö.Kü.May.

Vnderthäniger.

Theophrastus von
Hohenhaim/baider
Artzney Doctor.

Vorred Doctor Paracelsi/ inn den ersten Tractat.

ICh hab ye vnd ye mit grossem auff sehen fleyssiger arbayt mich geflissen zů erfaren den grund inn der artzney/ob sie doch můg ein kunst gehaissen werden/oder sein/oder nicht/oder was doch inn jr seye/dann darzů hat mich bewegt vilerlay vrsach/nämlich die vngewise des fürnemenns/nämlich inn dem/das so wenig lob vnd eer mit sampt den wercken erschynen sind/das souil krancken verdorben/getödt/erlämpt vnd gar verlassen worden sind/ nit allayn inn einer kranckhayt/sonder gar nahet inn allen kranckhayten/also vngewiß war/das doch bey meinen zeytten kayn artzet gewesen ist/der doch nur gwiß möchten ein zanwee haylen/oder noch ein minders/ sonder ich gschweig grosse kranckhayt/auch bey allen alten solche thorhayt erfunden in jren gschrifften/ vnnd darbey gesehen bey den Fürsten höfen/bey den grossen stedten/bey den reichen/das sie so groß gůt erbieten zů geben/vñ doch bey allen ärtzten verlassen warend/inn der hylff/die doch inn seyden/gulden ringen ꝛc. giengen/nit mit klaynem namen/bracht vnd geschwetz/hab ich auff sollichs mermalen für mich genommen dise kunst zůuerlesen/dann inn grunde zůbedencken/dieweyl niemand/vnd kaynem andern gewiß sey/es sey ein fabelwerck/vñ ein sieß mißlocken des pfennings/vnd sey ein kunst/die do gestelt sey auff den glauben/so etwann einer on gefärd träffe/von jm selbs die stund der besserung/ so leg mã es (vnd doch vnbillich) der kunst zů/der es doch nicht zůgehöre/ hab offt von jr gelassen/vnd mit vnwillen inn jr gehandelt.

Doch aber mir selbs hierinn gantze volg nicht geben/sonder meiner einfalt zůgemessen/hab also die Hohen schůlen erfaren lange jar bey den Teütschen/ bey den Italischen/bey den Franckreichischen/ vnd den grund der artzney gesůcht/mich nit allayn ö selbigen lern vñ gschrifften/büchern ergeben wöllē/ sonder weyter gwandert/gen Gramaten/gen Lizabon/durch Hyspanien/durch Engellād/durch den Marck/durch Prüchsen/durch Littaw/ durch Poland/ Vngern/Walachi/Sibenbürgē/Crabaten/Windisch marck/auch sönst andeländer nit not zů erzölen/vnd inn allen den enden vnd orten fleyssig vnd empsig nachgefragt/erforschung gehapt/gewiser vnd erfarner warhafften künstenn der artzney/ nicht allayn bey den Doctoren/sondern auch bey den Scherern Badern/gelerter ärtzten/ weybern/schwartzkünstlern/so sich des pflegen bey den Alchimisten/bey den Clöstern/bey Edlen vnd vnedlen/bey den gscheiden vnnd einfältigen/hab aber so gantz gründtlich nicht mügen erfaren/gewiß zůsein/es sey inn was kranckhayt es wöll/hab jm vil nachgedacht/das die Artzney ein vngewise kunst sey/die nicht gepürlich sey zůgebrauchenn/ nicht billich mit gelück treffen einen gesund machen/zehenn dargegen verderben/das mir ein vrsach geben hat/es sey ein betrugnuß von gaysten/den menschenn also zůuerfüren/vnnd gering zů machen/ hab abermals von jhr gelassen/inn andere hendel gefallen/yedoch aber widerumb inn dise kunst getrungenn/ Doch fünden den spruch Christi/die gsunden dürffend kayns artzets/allain die krancke/

bewegt

bewegt mich souil/das ich mir můst ein ander fürnemen fürsetzen/nämlich dz die kunst nach innhalt des spruchs Christi warhafftig/gerecht/gewiß/volkommen vnd gantz wer/ vnnd inn jr nichts von gaysten zur verfürung/nicht des glücks schuld/sonder inn nöten ein bewerte nothafte kunst allen krancken nutzlich vnd hylflich zů jr gsundhayt/ Do ich mir solchs fürnam/vnd für mich fasset/war von nöten zůbedencken/was doch die artzney wer/die ich auß den büchern vnd andern gehört hett/befand souil/das jr kayner dise kunst im grund nye gewißt noch erfaren/noch verstanden hat/vnd das sie vmb die kunste der artzney gangen sind/vnd noch giengen/wie ein katz vmb den brey/vnd das sie lerneten/das sie selbs nicht wißten/das sie jr disputieren nicht verstünden/ wz das sie die krancken haymsüchten vnnd ratschlagten/erkañten weder kranckhayt noch kunst darzů/vnd das also der fäl allayn was inn dem/der sie brauchte/das souil gerett ward/vnd ist/schreyer vnd schwätzer warend sie im bracht vnd pomp/vnd war jnn jnen nichts als ein todten grab/dz auswendig schön ist/inwendig ein stinckends fauls aas/voller würm/Auf solchs ward ich gezwungen fürbaß zůsůchen/der selbigen yetzgemelten bösen lugen lesen verlassen/vnd eim anderen grund nach zůfaren/der do vnbefleckt sey mit den gmelten fablen vnd klappern/erstlich inn der wundartzney/ die ich als das gwiseste noch bißher erfarenn habe/wie ich imm selbigen die erfarenhayt habe/volget hernach.

Nun ist nit minder bey meinen zeyten wyrd ich das fabelwerck nicht vmbstossen mügen/dann es sind allt vnbendig hund/leren nichts weyter/schämen sich abzůstehen/ inn die bekañtnus jrer thorhayt/yedoch aber/ligt inn dē nicht vil/sonder es ligt an dem das ich verhoff/die jungenn werden inn ein andere haut schlieffen/so die alten abgehen werden/werden sie jhr wunder auch verlassen/vnd mit der zeyt werd der grund ein fürgang haben/ So můß ich das auch melden/sie pflegen inn der wundartzney grosse ratschleg etwañ zůthůn/ kommen Doctor/Scherer/Bader ꝛc. zůsamen/vnd ist doch bey jn allen ö verstand nit/will ich mit jr aygen gewissen/anzaygen vnd beweysen/das yetz auf diß mal kayn Doctor ist/der doch künde ein wunden haylen/ ich geschweig ein hylff zů rathen/vnd schreyben sich Doctor bayder Artzneyen/ Es ist also vnd den scherern vnd badern auch/das sie geschworen mayster sind/einer statt/vñ schwören das den ayd nit bestättigen mag/dann sie habend der kunst nit/ auff die sie schwörend/souil sag ich euch darzů/es bedarff kayns ratschlags/sonder es ist ein gwise kunst/vnd ein warhaffte/gleich so fertig als ein zymerman inn seim zimern/der můß recht lernen zimern/so kan ers recht/darf kains rats darzů/kan ers aber nit recht/so ratschlag er all tag/vnd noch wirt nichts güts darauß/felt am letsten alles ein/also ist mit der artzney auch der wunden/das ich sage/das ist ein gwise kunst/dem ist also/wie dz ist/darumb ich euch der kunst zů lieb diß büch gmacht/das jr sehend/das jr in disem büch recht leren/vnd wiewol einfeltig/vrsach/die artzney ist kayn Rhetorica/so wirts euch recht ergē/ vnd die artzney wirt euch fürsich geen/wie eim hafner der hafen/drumb gedēcken/har Got den hafner vnd sein laym beschaffen/der allain zum ofen vñ häfen dienet/vil mer den artzt/vnd sein artzney/das ein merers ist/dañ alle kunst

Darumb

vnd handtwerck.

Vorred.

Darumb ist mein büch an alle ärtzet/wie sie seyend/gebartet oder vngebartet/wöllen mir solchs inn kaynem argen annemen (dann ewer aygen conscientz vnd gewißne gibt mir recht) ich kenn eüwer vil/vnd inn fast vil landen/vnd vil sind vnder euch/die nicht so gar on kunst sind/etwann auch stücklin habēd ein ander ein stuck/ein ander anderhalbe/etlich zway gantze/minder vnd mer was ein yeglicher kan/das selbig günn ich jm wol/ich will allayn die lernen/die ich inn disem büch meld/vnd anzayg/die gelerten vnd die es künden/dörffen meines lerens nicht/ich mayn sie auch nicht inn meinem schreybenn/will auch nicht/das die gelerten/gerechten/bewerten/hierinn verstanden sollenn werden/allayn die andern/die wol mügend verstanden werden/wölliche sye sind/es wer wol nicht wider mich vnd mein schreyben/das allweg das besser gebraucht wurd/vnd nicht das erger/ob schon das erger hylflich ist/so ist ehs doch mit souil mißfals beladen/dem selbigen fürzükommen/das erger vnderlassen wer auch wol nutzlich/das die ärtzet/so der gschrifft nicht bericht sind/vnd rat bey den Lateinischen süchen begeren/das die Lateinischen gelerter werent auff das sie das bey jnen fänden/das disse vngelerten bey jnen/als bey den gelerten süchten/es wer den hohen schülen eer/die sonst verlachet werden/das/so der/der do sücht bey eim/minder findt/dann er bey jm hat. Also haben fleyß zů der artzney/den grund inn jr zů leren/vnd hie inn der wundartzney sonderlich die doch gewiß sein mag/souil vnd am leyb vermüglich ist/verhaissen vnd gelaystet mag werden/mit dem vnderricht vñ vnderschayd/wie hernach im ersten Tractat volgen/vnd nachvolget inn den letsten zwayen die haylung/vñ fahend solchs an mit der forcht Gottes/vnnd süchen am ersten sein reich/bittend/süchend vnd klopffet an/inn dem namen Gottes/so wirt euch alle notturfft mit hauffen vberflüssig geben werden/dann inn seinem namen/vnd durch jn geschehen alle ding/vnd fleyssset euch volkommen zůsein inn eüwer kunst/dañ Gott hat sie volkommen geschaffen/damit das eüwere weck Gott löben/eheren vnd preysen.

Ende der Vorred/Doctors Paracelsi.

Ordnung vnd Register des gantzen büchs/

mit der auflegung der Tractet vnd Capitulen Paracelsi.

Ich hab mir fürgenomen/die gantz wundartzney zůbeschreiben/vnd sye getailt in fünf tail/den ersten in die wunden so von aussen ankomen/den andern in die offen schäden/den dritten in die auswendigen gwächs vñ gebresten/den vierten in die frantzösischen platern vnd lemi mit sampt jrē schäden/vnd den fünften in die eüsserlichen gschwer/wiewol die auftailūg d masse in den wūdkranckhaiten die altē nit haben/so wil mich jr weiß vñ form nichts kümern/sond dz ich handel in solcher gstalt/dz mir mer nutz erschieß vñ bring/dañ auf dē Scribenten d altē erschossen/vñ bisher ergangen ist/vnd diß ersten büchs aufthaylung/ist also. Diß

Ordnung vnd Register diß Büchs.

Diß Büch hat drey Tractet. Der erst Tractat lernet vnd vnderweyset/was zů einem Wundartzet gehört/vnd notwendig ist jm zů wissen/Vnd dise vnderweysung ist auch außgetheylt inn xvij. Capitel.

Der ander Tractat lernet/alle wunden/stych/vnnd pfeylschütz/heylen/durch was weg/mittel vnd kunst/so weyt vnd auff diß mal im gantzen Europa erfaren ist/vnnd mit Recepten so noch nie am tag gewesen seind/weder im truck/noch sonst/neüwe erfindung/inn xvij. Capitel gethaylt.

Der drit Tractat lernet/aller thier bissz/vnnd vergifftung von aussen annemen/von beynbrüchen/zů heylen den brand/wie er sey bey den handtwercksleüten/bey den bergwercken/darzů in saltz siedē/vnd vnderweylen alum ꝛc. Auch büchßenpulver/kuglen/vnd andere schäden/so vom geschütz begegnendt/Auch vom stral/erfrören/vnd vom gestandnen blůt zůuertreyben ꝛc. inn xij. Capitel.

Vnd wiewol die alten Scribenten weyter anderst von wunden schreyben vnd setzen/vnd mit merern worten/auch in ander weg/Jnen ist wol gewesen mit vil schreybens/vnd wenig aufrichtens/Jst nit mynder als von neüwen/vnnd dergleychen/wie sie wider sollent eingezogen werden/auch etlich abgebrochen glydern/als in rippen vnd andern verborgnen örtern/Auch mit auffzyehung der pfeyl/kuglen vnd dergleychen/Darauff wisse/warum ich solchs vnderlassen hab/ist die vrsachen/das eins Wundartzets geschickligkeyt solchs selbs wissen soll/vnnd nit so gar vnuerstanden da stehen/Auch das solchs im schreyben nit begriffen mag werdenn/Auch das solchs nach meiner ordnung durch die Artzney zů haylen/geordnet ist/Also wirdt die artzney thůn das jenig/vnd du das dein auch/was dir zů stehet.

Die Capitel des Ersten Tractats.

1 Vom ersten ansehen der Wunden/was ein Artzet wissen/vnnd inn jhnen erkennen soll. Das j. Capitel.

2 Wie/vnd inn was weg ein Wund gehaylt würdt/vnd was die wunden heylet/vnd was sie verderbt. Das ij. Capitel.

3 Wölche wunden tödtlich oder nit seind/Was laime Wunden oder nit gebenn. Das iij. Capitel.

4 Was ein artzet förchten müß inn Wunden/Was hymelisch Gestirn mit würcket/vnd was jm müglich sey/vnd was nit/Vnnd wie weyt der Terminus raycht. Das iiij. Capitel.

5 Was inn frischen wunden zů handlen sey/vnd was in den verderbten/wie die Artzney sich da enescheydt. Das v. Capitel.

6 Von den zůfällen der Wundenn/nach der zeyt hymlischs lauffs/vnfall/vnrath/vnd böse anstöß. Das vj. Capitel.

7 Von den verborgenen Kranckheyten des leybs/so sich mit den Wunden vereynigen/darauß Kreps/Fistel/Sirey ꝛc. vnnd ander hernach inn die Wunden fallen. Das vij. Capitel.

8 Von den vergifften wunden/durch die waffen/vnd wie es sich dann dergleychen zůtrege/mit fleyß oder sonst. Das viij. Capitel.

9 Von den Krancken so selbs verderben durch vnkeüschheyt/spyl/trinckenn/oder andere vnzymliche bemühung. Das ix. Capitel.

Von

Register.

10 Von den zůfallenden zůfällen/ so auß der Complexion vnnd eygenschafft der person erwachßen/ wundsucht ꝛc. Das v. Capitel.

11 Von wunden der Frawen/ so inn jr angebornen kranckheyt begegnen/ wie zů handlen. Das vj. Capitel.

12 Von den zeychen/ so inn den wunden erscheynen/ auß wölchem verderben hernach volgen fürzůkommen. Das vij. Capitel.

13 Wie die verderbten wunden erstlich sollend wider erneüwert werdē durch Artzney vnd geheylt. Das viij. Capitel.

14 Wa geheefft soll werden oder nit/ vnnd wie die häffe ohn nädel am besten seind durch Artzney. Das viij. Capitel.

15 Von vnderrichtung inn den wunden zů heylen/ inn dem ersten mittel/ vnd letsten Artzney/ mit sampt was not ist. Das vv. Capitel.

16 Von einfallenden leybkranckheyten/ so durch wunden erwachßen/ vnd geursacht werden von jnen. Das vvj. Capitel.

17 Von etlicher auffmerckung/ zů sondern Wunden vnd Stichen/ an sonder orten angriffen. Das vvij. Capitel.

Die Capitel des Andern Tractats.

1 Von bereytung der Artzney/ ein gemeyner vnderricht/ zwischen dem alten vnd newen brauch. Das j. Capitel.

2 Von bereytung der wundträncken/ vnd von jhrem vermügen vnnd krefften/ wie sie gemacht werden. Das ij. Capitel.

3 Von bereytung der wundsalben/ wie sie von alter her vnnd yetz im besten gemacht werden. Das iij. Capitel.

4 Von machen vnd zůrichten der wundöl/ vnd wundbalsam/ wie sie bereyt solten werden. Das iiij. Capitel.

5 Von der artzney/ die wunden inn reynigung zůbehalten/ vnd durch solche reynigung zůhaylen. Das v. Capitel.

6 Von bereytung der wund vnd Stichpflastern/ von alten vnd newen künsten nichts vnderlassen. Das vj. Capitel.

7 Von bereytung vnnd rüstung der wund vnnd Stichpuluer/ mit sampt jhren tugenden. Das vij. Capitel.

8 Von heylung der wunden/ durch hymlische krefft/ das ein myßbrauch geheyssen ist worden. Das viij. Capitel.

9 Von heylung der wunden/ durch die Sublimaten vnd Distillaten/ wie sie bereyt werden. Das ix. Capitel.

10 Von dem blůtstellen/ vnnd was zů dem blůtstellen notturfftig ist. Das x. Capitel.

11 Vom stellen des Glydwassers/ vnnd wie mit dem selbigen gehandelt werden soll. Das xj. Capitel.

12 Vom abwenden zůfallender hytz/ frost/ fieber vnd sucht/ geschwulst/ krampff/ gaylflaysch/ vnnd dergleychen. Das xij. Capitel.

13 Vnderricht wie ein yegkliche Artzney/ wie gemelt/ sollen administriert vnd applicierr werden. Das xiij. Capitel.

14 Von dem vnderricht der wunden/ glücksame vnnd vnfällige heylung/ wie sie erkēnt sollen werden. Das xiij. Capitel.

15 Von beschliessen der wunden/ vnnd wie einem güten end verlassen/ vnnd bestendig on zůfell. Das xv. Capitel.

Von

Register

16 Von ordnung vnd Proceß der stich/ wunden/ was sie weytter vnd mer bedürffen/ dann wunden. Das xvj. Capitel.

17 Von ordnung vnd schickung/ wie mit den pfeylen/ Schütz/ Nolenpfeyl/ ꝛc. zůhandelen sey. Das xvij. Capitel.

Die Capitel des dritten Tractats.

1 Von dem bisß der hund/ zeringen oder wüterich/ wie mit jnen zůhandlen/ vnd zů haylen. Das erst Capitel.

2 Von den Schlangen/ Natern/ Vippern/ Egessen/ vnd dergleichen bissen vnd becken. Das ij. Capitel.

3 Von ergern vergifften thieren/ als Krotten/ Spinnen/ Molewürm/ vñ was jnen gleich ist. Das iij. Capitel.

4 Von den Baynbrüchen/ vnd Bayn oder Flaysch zerknürschung/ wie zů handlen. Das iij. Capitel

5 Von dem gestandenen blůt ům leib/ wie das selbig on schaden benommen wirt. Das v. Capitel

6 Von dem brand des holtzfeürs/ des öls/ des wassers/ der milch vnd dergleichen. Das vj. Capitel

7 Von dem brand der Mettallen/ von dem brand inn der Saltzpfannen/ vitreil kessel/ fieber/ vnd dergleichen. Das vij. Capitel.

8 Von dem brand des Püchsenpuluers/ Schwebel/ Niter/ Hartz/ Wachs/ Vnschlit ꝛc. vnd jres geleichen. Das viij. Capitel.

9 Von dem brand des wilden feürs/ Donner/ Stral/ Scham/ vnd dergleychen hymmelützen. Das ix. Capitel.

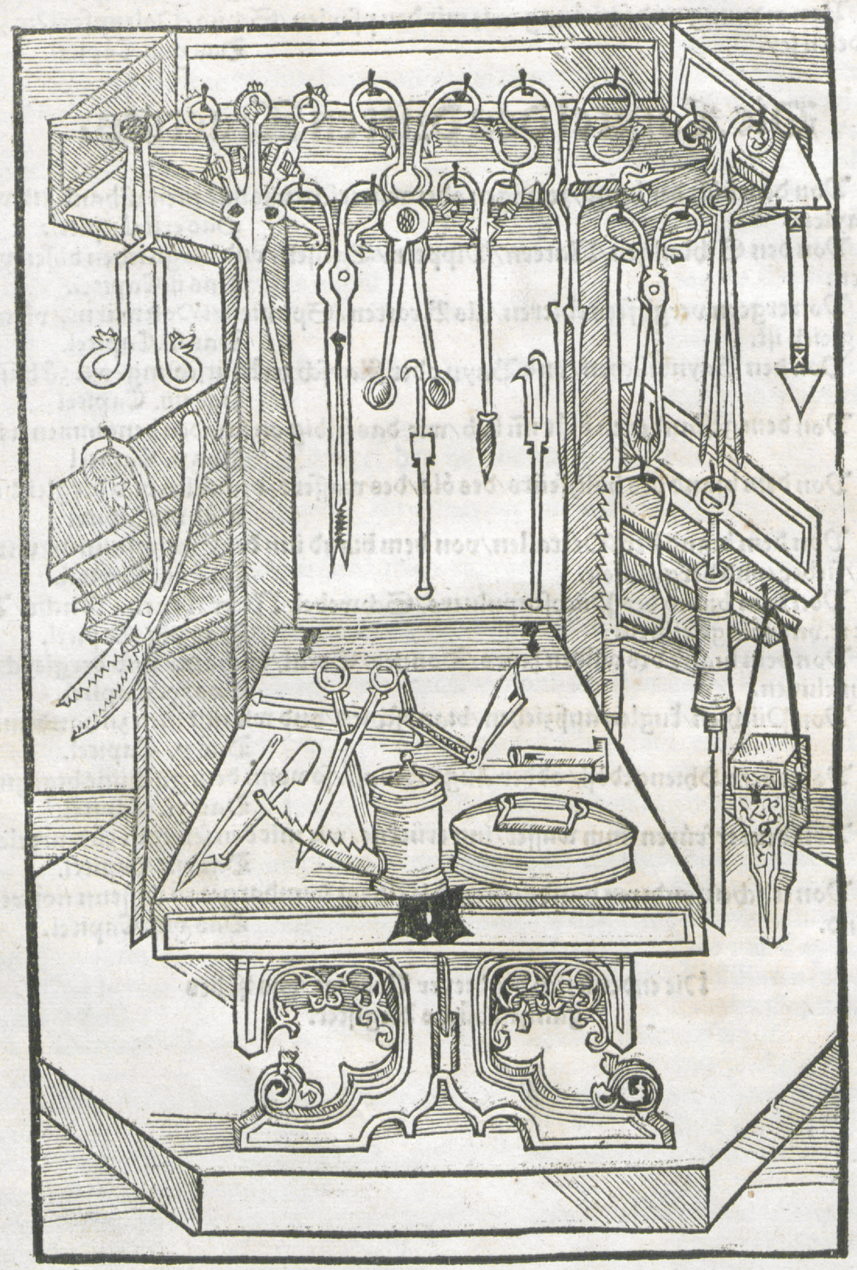
10 Von Püchsen/ kuglen außziehen/ brandschleg/ vnd wie mit jnen zů handlen. Das x. Capitel.

11 Vonn dem Ohrengedöß/ odder Augenbrunst/ so vonn dem geschütze begegnet. Das xj. Capitel.

12 Von dem erfrüren inn wasser/ inn trückne/ wie mit den selbigen zů handelen. Das xij. Capitel.

13 Von etlichen sonderen handgriffen/ die einem wundartzet zů wissenn notwendig sind. Das xiij. Capitel.

Hie endenn sich der dreyer Tractat/ das ist des gantzen bůchs Register.



Das Erst büch Doctoris Paracelsi vō der grossen Wundartzney / fahet an in dem namen des Herren / Amen.

Der Erst tractat / lernet vnnd vnderweyset / was zů eynem Wündartzet gehört / vnd jm notwendig zů wissen ist.

Das Erst Capitel / von dem ersten ansehen der wunden / was ein artzet wissen / vnd in jnen erkeñen sol.

EIn jeder Wundartzet / sol erstlich mit disem stuck verfaßt sein / vnd wissen im ersten ansehen der wunden / was da vnder augen ist / vnd ligt / so bald er die wunden ansihet / Nemlich wie weyt er mit jr kommen mūg / zů was ende er sy mūg bringen / damit / vnnd er sich im ersten nit verschnapp / mer oder weniger zůsage / dann der natur gefellig ist / dañ also soll er sich der wunden vnderstan / das er in der vermüglicheyt der natur / sein wort setze / nit sich mer vnnderstand / dann der natur müglich sey / oder minder volbring / dann die natur wol het mügen layſten / wölches er da vbersicht / ist jhm ein schwere schand / vnd grosser spot / Dañ sagstu zůuil zů / vñ die natur mags nit volbringen / ist in jrem vermügen nit / so zablest / vnd füchtlest dahin / dahin du nit kommen magst / vnnd je lenger du zablest / ye mer du darzů verderbest / vnd dich selbs zůschanden bringest / Sagst zů wenig zů / vnd bringsts weiter / ist aber ein spot / das du dein aigen werckzeüg / vnd dein kunst / nit verstanden hast / Oder hettest weytter mügen bringen / ist nit beschehen / wieuil gröſſer ist dein schand. Darumb so lerne / das du erstlich ein wissen habest mit der natur vnd der kunst / das jr drey zůsamen koñen / dañ wölches da gebresten würde / das würde das gantz spil verderben.

Du solt wissen / das sich die Natur nit vbernöten last / noch inn ein anders wesen treiben / dañ jr natur ist / du můst jr nach / vnd sie dir nit / Darumb bringest du artzney / die der natur nit bequem ist / so verderbstu sie / dann sie volget dir nit / du můst nun jhr volgen / Das ist die kunst / das du der natur bequeme artzney erkennest / so magstu leichtlich eylen / ein Glid das abgehawen ist vom leib / magst du nymmer hinan setzen / Was aber ab ist / vnnd wider hinan gesetzet mag werden / das mag nymmer an das alt wesen / ohn gebresten kommen. Also was lam gehauwen ist / das mag nit wider gerad werden / vnnd was zum tod ist / vnderstand dich nit zů enthalten beym lebē / also vnderstand

dich nit vnmügliche ding/dann es ist spöttlich/Darumb lerne/so dir ein ding offentlich vnder den augen ligt/wissest was der natur vermügenn seye/auch der Kunst/vnnd im selbigen für farest/wiewol die handtgriffe nicht mügen geschriben werden/als nämlich die zůsamennfügung der Wundenn/so soltu das selbige auß aygner geschickligkayt/die du auß der erfarnus erlernet hast/ wissenn/vnnd nicht wyder dye gebürliche zůsammen fügunnge thüest/darmit du nicht die natur bryngest inn ein myßgewächß/durch dein vngeschickligkeyt.

Ich habe vilmalen zů geloset scherern vnd badern/vnnd jhrs gleichen/die sich jhrer kunst so theür berümpt habend/das sy abgehauwen nasen/die drey tage im schnee gelegen/abgehauwen fynger/vnd dergleychen noch vnglaubigers/widerumb vber ettlich tag gefunden habenn/hinan an seyn alte statt gesetzet/sollicher waydsprüch pfligt dich nit/Ein artzet solle warhafft/ernsthafft/dapffer sein mit seinenn reden/nit leychtfertig/rede das müglich/vnnd der natur gleychmässig/das mag eyn from̃ man glauben/vnnd dich lobenn/ Ich hab wol im Veriill gesehen/warde eynem ein ohr abgehawen/vnnd ein bader name es/vnd satzt es widerumb hinan/mit steinmetzen kütt keßleim ꝛc. Er behyelte das lob/vnnd ein groß wunder geschray/am anderen tag fyel es widerumb herab/da es der aytter vnnderfressenn hette/allso geschehendt auch ander dergleichen angesetzten glidern/was lob ist es aber?

Du solt auch vnderricht sein/gůt vnnd böß zeychen der wunden erkennen/ ob etwas inn der wunden widerwertigs begegnenn wolte/das du die selbigen täglich erkennest/vnd wissest jr bedeuttung/was sie fürbilden/vnd was args die zeychen anzeygen/damit du täglich solchem zůfal fürkommest/dann ein gesunder leib ist nit on zůfäll/wie vil mer ein verletzter/dann also begegnen wunden/die zum schlag gedeyen/zur glidsucht/zur schwindsucht/zur fallenden sucht/vnd ander mer/Wo du solliches nit verstehest/so verfüretst dich selbs/vnnd verderbst den krancken/als ein vnwißner vnd vnerfarner/verachtestu sie/wirffests inn lufft/vnnd kansts nit wenden/vertrauwest deyner kunst/vnd doch sie nit kennst/so schawe wie du den verwundten inn not bringest/vnd das du verachtest/bringt jamer vnd not/erger dann die wund an jr selber/Darumb so du aber wayst/vnd kanst/erkennest solche zeychen vnd zůfäll/so magstu fürkomen künfftig bresten/das dir vnd deiner kunste ein mechtig lob ist/Also soltu dich fleissen/das du inn den dingen gelernet habest/das du solchs vil geschickters in dir entpfindest/vnnd gewiser inn dir sey/dañ gerberwerck beyn gerbern/es müssen alle ding auß der leer vnd erkantnus kommenn/Darumb so fleüg nit/du habest dann die ding wol gelernet/da hylfft keyn hoffart/kein bochenn/keyn vermeynte kunst/sonder alleyn das wissenn vnd künden/Das ist aber bißher ein groß verderben gewesen/das nicht auff das end gelernet ist worden/vnd alle mal Meyster worden/ehe der Schüler erwachssen ist.

Da frawen nemen Mayster zůmachen auffstünde/da kame die artzney in das ellend.

Du solt

Du solt auch den krancken jren mütwillen nit lassen noch verhengen/dann sie verderben gůt kunnst vnnd güte werck/so du magst durch gehorsame der krancken/dir schwere sorg vnd läst abwenden/so gewältige den krancken/ist besser er greine/dann du/dann es begibt sich offt das den krancken verhenget wirt/vnnd du solchs verhengen/selbs mit schedlich erkennest/vnd zum grossen argen dient/solchs bringt dich zů spot/das du der kunst den grunde nit gewißt hast. So ist auch des menschen natur so verborgen vnnd haimlich/das niemant im menschen sehen kan/wa ein dieb oder mörder verschlagen lig/vñ mit kleiner vrsach bewegt wider dich zů handlen/darumb so fleiß dich vil besser zůuil sorg/dann zů wenig/es sind souil zůfäll die den menschen angreiffen/ das gar nahent ein yegkliche wunden mer tödtlich/dann lebendig geurtheylt můß werden/dann stund vnd zeit/natur vnd complex sehen vngleich/mer zů dem ergern genaigt/dann zum bessern. Allso soltu vorhin trachten vnd wissen/was zů dem gantzen werck gehöre/geschickter vnd besserer geordnet/vñ mit wenigerm gebresten/dann kein Zymmerman oder Steynmetz/Darumb so lyse diß Capitel hernach/auff das du den mererteyl der zůfäll erkennest/vñ wissest die selbigen vor dem ehe du die wunnden hayleſt/was dir widerwertigs oder nützlichs begegnen mag/vnd wart nit biß es dir in die hand felt/als dann zů lernen/sonder lerne vor wenns kompt/das du wissest was seye/vnd wie jm zůhelffen/dann im krancken lernen ist gnůg/das einer solches gethan hat/will nit gebüren ꝛc. einem yeglichen solches zů lernen/sonder wil das der solchs gelernet hat/euch vor lerne vnd warne/vnd das sein schad/ewer witzgung sey/vnd dasselbig beym fleissigsten erkennen/Dann ewer lernen in krancken/ist der krancken tod.

Das ander Capitel/Wie vnd in was weg ein wund gehaylt wirt/was haylet/vnd was verderbt.

DAmit vnd du verstandest was das seye/das ein wunden haylet/dañ on solches magst du keyn artzney bequemlich erkennen/so solt du das wissen/das die natur des fleyschs/des leybs/des geäders/des bains inn jhr hatt ein angeporen balsam/der selbig heylet wunden/stich/vnd was dergleichen ist/dz ist souil geredt/der balsam der natürlich im bain ligt/ß haylet die bainbrüch/der balsam der natürlich im fleysch ligt/haylet das fleysche/ also mit einem yeglichen glid zůuerstehen ist/das ein yeglichs glid sein aigne haylung inn jhm selbs tregt/vnd also hat die natur jren aignen artzet in jrem aygnen gelyde/der das haylet das inn yhr verwundet wirt/Allso solle ein seglicher wundartzet wissen/das er nit der ist der da heylet/sonnder der balsam im leib ist der da hailet/So aber der artzet vermaynt er sey der der da hayle/ so verfürt er sich selbs/vnnd erkennet sein aygne kunst nit/aber damit du wissest/warzů du wundartzet gůt seyest vnnd nutzlich/vnnd warzů die kunst/ist also/das dů der natur an dem verletzten schaden schirm vnnd schutzung tra-

gest/vor widerwertigen feinden/damit das die eüsserlichen feind den balsam der natur nit zůruck schlagen/nit vergifften noch verderbē/sonder dz sy bleib inn jhrer balsamischen krafft vnnd würckung/durch bewarunnge diß schirmes/dann das ist ain mal gewiß vnnd vor augen/so die wund offen ist/vnnd nit bewart oder beschirmpt/das sy inn keynerley weg mag jr würckung volbringen/Darumb der wol beschirmen vnnd hütten kan/der selbig ist ein gůter wundartzet/also ist der wundartzet durch die artzney ein schirmer der natur/vor den eussern elementen/die wider die natur streben/vnnd wa die natur bresthafftig erfunden wirt/da gedencken sye noch mer bresten einzůfürn/solche feind vnnd elementische krafft/soll der artzet durch die artzney hinweg treiben/so mag die natur inn jrem balsam fertig vnnd glücklich hindurch faren/so sy also durch den schirm inn frid vnnd rüwe behalten wirt/vnd inn jr selbs/vnd sich die natur befindt einer solchen schirmung/vnd dein geschicklig keyt der verbindung/hayler sy sich selbs zůsammen/vnnd machet das fleysch wachsen/das geäder oder was dann ist/nach dem vermügen so inn wunden sein mag/Als ein exempel/was ist das da machet das fleysche/die fayßte/das schmer/das blůt/das marck ꝛc. wachsen/der mensch nit/die speiß nit/aber die natur hatt ein wachsende vnnd mehrende krafft inn jhr/die selbig machet den leib volkommen/aber durch die speiß vnd tranck/wirt die selbig krafft erhalten/der regen vñ die erd machend kein holtz/sonder der baum selbs macht es/aber on den regen vnd erden stirbt er.

Also wissend weitter/wie das exempel von der erden inhalt/also auch mit der artzney der wunden/inn der gestalt/der balsam ist der/der da haylet/nu gepürt jm auch der narung/eine wirt jm geben durch speiß vnnd tranck/darauß dann volgt die ordnung im dieet/die ander wirt jm geben durch die artzney so vber die wund gelegt wirt/dañ die selbige artzney gibt dem balsam narung/vnd speiset jn/durch die selbig narung heylt er dester stercker vñ schneller/darumb ist die artzney ein bequeme narung dem balsam/sye wirt auch dester baß gehailt/wann es ligt nun vorhin an dem/das der artzet wissenn soll/der natur gůtte narung vber zů legen/so mag er dester glücklicher für faren/Wo du aber inn sollicher narung gebresten hast/vnd gibst der natur die selbig nit/so verderbstu die wunden/vnd fallest in alle zůfäll vnd ergerniß der wunden/magst auch also wol gedencken/so du ein wunden feülest/vnnd sye wirt stinckend/das sy nit jr narung hat/das sy auch nit jhr würckung volbringenn mag/sonder da můß die wunden sauber mit der narunng gehalten werdenn/das nichts faules noch stinckendes inn jhr erfunnden werd. Vnd mercke da ein vnnderschayde/mit dem aytter inn der wunndenn/das syer zweyerley seyndt/die ayn auß der feülunnge der wunndenn/der annder auß der narunge der Artzney/Allso ist das ayne/ayn aytter/das annder ayn Excrementum/das souyl ist/Der balsam zeücht auß der Artzeney seyn narunnge/vnnd das yhm vberbeleibet/das seindt stercora/wie dann ein jegkliche speyß von yhr

von jr gibt/Auff sollichs soll der wundartzet wissen/das die wunden sollenn behalten werden bey den excrementis/vnd nit bey dem aytter/bey der feüle/Darumb so ist es ein widerwertige artzney/wa die wunden verstöckt vnnd verdempfft werden/vnd nit in freyer narung erhalten/vnd sol inn keynerley weg beschehen/dañ nit allein/das einerley schaden darauß folge/sonder vilfeltige ergerniß zůerwarten/Wil auch darbey euch wundartzet ermanet haben/wiewol ein gemeyner prauch bey euch/jedoch aber on kunst vnd verstande/darzů mit keyner gewysen hailung/wie jr dann im brauch habt die wunden zůuernäyen/auch mit eyerklar zůuerbappen/vnnd also die natur mit gewalt inn jrer art inn widerwertige zůfüren/das da gar ein vntüchtige vnnd vnergründte artzney ist/das dann manigfaltig bewisen wirt/dañ die natur begert nichts inn jhrer haylung/als allain das sy vor feülunng erlett werde/vnd durch die artzney gefürt/wie obgemelt ist/vnnd die rechten excrementen bey einem jegklichen band gefunnden werden/Also ist genůg gesagt auff diß mal/was das sey/das die wunden haylet/vnd was anders ist dann wie gemelt/das selbig verderbt die wunden.

Darumb so wiß das die artzney die nit excrementa geben/nit artzney der wunden sind/sonder sy verderbens/Auff solchs nun so wiß das dich fleyssest die excrementa zůerkeñen/damit du inn rechtem grund fürarest/wo die nit erschinen yetz/so můstu vnfals warten/vnd verderbung des kranckens. Ich hab bey euch wundartzten vilmalen gesehen/den vnuerstand so die wunden nun redlich stinck/faulen ayter gaß/wie ein stinckent alts loch am ölschenckel/das euch wolgefiel/doch in ewer torheyt vnd verderbung/Das sag ich euch/so bald ein wund dermassen stinckt vnd faulet/wie ein alter schade an eynem riñenden bain/das nicht soll weder du/noch dein wund/noch dein artzney. Du můst die erkantnus han/das du verstandest wz artzney excrementa mache/vnd wölche nit/vnd wie eine besser deñ die ander sey/ein jetliche nach jrer art/wo du das nicht gelernet hast/so ist dein dinng plind/Es gerate wol oder vbel/aber du schreyest fast/wañ du einmal etwas triffest/on dein kunste/so sie nun auch da gewesen ist/so hast ein plerr lannge jar hernach. Excrementa vnd Sanies/die wunden můstu keñen/vñ dz die hailsam die im menschē ist/hailet allain/halt sy sauber/vnd beschirms vor den eussern vnnd zůfallenden feinden/also werden all wunden gehailt.

Das xxi Capitel/Wölche wunden tödtlich seyend oder nit/von lamen wunden vnd dergleichen.

WEytter ist von nöten/das du im ansehen erkennest ob ein wunnden zum tod/oder nit sey/ein lam wunden oder mon/oder wie weyt sie bringen magst gegen jrem alten vnd natürlichen wesen vnd macht/Solchs beschicht in den weg/Erstlich was abgehauwen ist/wirt nimer wyderumb hinan gesetzt/Was abgehauwen wirt biß an die haute/ist auch also/Was zum zehenden thail kompt/mag inn kayn fruchtparkayt mer kommen/als wann du eynen arm außthayest vberzwerch inn zehenn thayl/vnnd die Neün wurden abgehauwenn/so mage der zehent den arm wol wider hinzů

pringen/aber an frucht vndkrafft/was aber jnnerhalb den neün tailen ist/ehe mer dem ersten /je nutzbarer.

Was alleyn fleysch trifft/ist on schaden/Es were dann das das fercht/leben/oder mauß dariñ wer/als dann mag es zum tod geend/ein lemi/oder in ein ander sorg.

Was vberzwerch wunden sind/geben lam wunden/allein sy werden dañ mit gütter artzney bewaret.

Alle geäder das abgehawen wirt/ligt allein in der artzney/das erlam / erkrumb oder nit/dann durch gerechte artzney/gibt kein abgehawen nerven/geäder/altwachs / lam wunden/allein sy werden dañ dahin gepracht/mit böser artzney/vnd durch zůfäll oder vnordnung der krancken.

Alle gleich wunden sy seyend wie sye wöllent/so sy kein beyn oder scheyben verlieren/werden durch gerechte artzney widerumb in jr alt wesen gepracht/on läme/vnd krümme/Wo aber ein hitz/ geschwulst/darzů schlecht/als dann mags nimmer geschehen/Auch so bain verloren werden/vnd wo fleysch jnn wechst/das ist/was mit flaisch angefüllt wirt/da bain sein solle/da werdenn lam wunden.

So ist inn der summa zů wissen/das in den vier glidern/wie stich oder wunden begegnen/vberzwerch/nach der lenge/nach der tieffe ꝛc. das sy durch ihr rechte artzney/vor läme vnd krümme wol mügen erhalten vnd behůt werden/aber durch die artzney in den messynen büchßlin mags nit fürkomen werden/dann sy füren zůfal ein/vnd dergeleichen vnrats/die selbigen verderbens/darumb ich nit vnbillich jr artzney vnnd kunnst veracht / dieweyl ein bessere ist/durch die sollich vnfäll nit beschehen.

So sind auch wunden im haupt/die den schlag/gähen tod/fallend sucht/die rede/das gehör ꝛc. nemen vnd pringen/wiewol es nit in allem geschicht/doch etwan/nach dem vnnd der mensch genatürt ist/solchen zů helffen in den zůlauffendē kranckheytē / steet zur zeit/zur person/zur complex/zur natur/zur eygenschafft/vnd nach dem vnnd der handel ist / auch die artzney/dann also werden sye etwan dauß/vnsinnig/vnd dergleichen mit solchen anderen merkranckheyten beladen. Darbey ist auch zů wissen / wo die Camern des gesichts/des gehörs /der red getroffen werdenn/ist kein schlage/ oder paralis/seind wunden an jhn selbs/werden nicht wider volkummen gehailet/sye seyend dann fast wenig getroffen. Die wunden der platern seind zum tod/ dañ sy nimpt kain hailung an/ Die wunden oder stich in die regionen des hertzens sind zum tod/on all fürsorg/Die weydt wunden sind nit zum tod / sy mügenn durch geschickte artzet wol verordnet werden in außgang/vnnd durchgang/wo sy aber ab seind/da werden sy nimermer gehailt/auch sind sie zů vrtheilen nach dem vnd sy getroffen werden/vnden oder oben/als inn der mitten/vnd nach dem vnd man darzů kommen kan.

Wunden inn das miltz/oder stich/seind nit tödtlich / noch inn ander wege sorglich/jre sorgen werden durch lässine fürhin genommen.

Die wunden in die gallen/seind zum tod/vnd mit einem langen end.

Die wunden

Die wunden inn der lungenn sind nicht tödtlich / aber ohne nachvolgende gebrästen entgehet es nicht/dann sie nimpt kayn haylung an/sonder feülunge/enge/hůsten/kurtz athem/vnd dergleichen.

Die wunden inn magen nemen kayn haylung an/aber sich begibt offt/ das sollichs noch lange zeyt erhalten werd/yedoch als finds todt wundenn / nach dem vnd sie sind/fertigen sie schnell/oder lauffen/sonderlich zun seyten/oder von dem rugken hinein/sind böß/formen sinds tödtlich.

Die leberwunden sind nicht schnell zum tod/sonder fallend inn lange kranckhayt/nemend kayn haylung nicht an/ergeren sich yhe lenger ye vester zum abnemen des gantzen leybs/vnd seind vil kranckhayten vnderworffen.

Die nierwunden/seind wie die leberwunden/doch haylsam/vnd aber/sye verlieren jr krafft.

Darbey solt du auch wissenn/who wurtzen getroffen werden/darinn die hauptglidern gefestet seind/seind zum tode schneller / vnd langsamer nach jnhalt des selbigen glids.

Solt auch wissen/das alle stich vnd wurtzen innwendig dem leyb/gründtlich nicht mügen gesehen werden/darumb von jnen gewyse vrthayl nicht zůfellen sind/Etwann werden wunderbarlich stich gehaylt ꝛc. etwann schlechte stich zum tod/ligt als an dem/darnach sie träffen vnd rüren/Es mag wol eyn stich durch auß gehen/vnd on schaden sein/es sey durch ripp oder bauch/dann es mag wol abweltzen/vnd abschlupffen/mag auch wol nit geschehen.

Die wunden inn haupt sind all sorglich/klayn vnd groß/ so ligt auch vil an des krancken natur vnd krafft/auch an der geschickten artzney / dañ inn haupt ligend vrsprüng vilerlay kranckhayten/zum tod/so etwas do zů gegen ist/ehs bricht herfür/vnd gebend schwere letzen/vnd kayne ist so klayn nicht/die ohne schaden hingehe/So das hyrn geöffnet wirt /so ist es ein zaychen zů dem tod/vnd kayn haylung mer do.

Wölcher gehawen wirt inn gespanne/oder außgethente glider/ das seind sorglich wunden zum tod/zur läme/vnd zůuil schmertzen/dann ein yeglicher der mit gestrackten außgespanten glidern sich stelt / vnd inn die selbigen troffen wirt/gibt sorglich end/was aber luck ligt/waich/lind/gebogen/ist wenig vnfals zů erwarten.

So ist auch nit minder/es begebend sich vilerlay wunden/die nicht mügen beschriben werden/so soll doch ein yeglicher wundartzet von jm selbs erfarn/gewandert vnd geschickt sein/jr wesen vnd aygenschafft zůerkennen/auß dem bemelten anzaygung.

Wiewol vil seind/die sich selbs vberreden/vil zů wissen/die doch nichts wissen/solchen vnerfarnen ist gůt müssig zů gehen/vnd abstehn/dann jr vermainen ist der krancken verderben.

Es gebend auch die zeyt/die stund/der hymel/der lauff/die art/die bewegūge/die felle ꝛc. tödtlich wunden / die sonst on schaden ernört wurden/Der mēsche ist inn vil gefärlichayt gesetzet/ vnnd mit vil bösen stunden beladen vnnd vmbgeben/Niemandts mag es alles ergründen/aber alle tag erfyndet sich etwas neüwes.

Das vierdt Capitel/Was dem Artzet inn wunden zů förchten sey/vnd was durch das hymlisch gstyrn gehindert wirt/vnd wie weyt die vermüglichayt sein Terminum setzet.

SO soll auch ein yegklicher wundartzet wissen/was im inn den wundē zů entsitzen sey oder nit/ob sie gleich wol ein lieplich ansehenn hond/so sind doch vil widerwertigkayten zůerwarten/als nämlich/ was wunden inn einem zorn auß der gallen geschlagen werden / als die so inn der Gallen ergrymmendt/die sind schwär vnd sorglich zů hailen/verderbend also die wunden/das nit wol müglich ist die wunden zů haylen wie sich gepürt/ sond man muß die Gallen verzablen lassen/vnd erwarten des ends jrs giffts/ daß dem zorn ist nit zů fürkommen/biß er sich selbs verzört/Frauwen die inn zoren verwundt werden/sind leychtlich die kindelwehe zů erwarten/das vergicht/ oder darmgegicht/vnd wo man sint/die sollicher zorniger/ gählinger art sind den ist wie den bösen weibern/was Saturnisch ist/neydig/hässig/vntreuw/ die selbigen sind auch zů solchen zůfällen gericht/auch die Marcialischen.

Also sind auch etwann so gifftige gesicht/so sie/ die selben/inn die wundenn sehend/die wunden verunraynigend/vnnd sie auch dester vnhaylbarer machen/muß man auch verrauschen lassen/Als inn frawen/vnd in andern mer/ dann vil kranckhayt sind/die sich durch den schwayß auftreyben/etlich durch den athem vergifften/also auch durch das gesicht vil giftigs herauß fleüßt/do hin/das gesicht gewendt wirt.

Auch wann die wunden geschlagen werden mit vollem bauch/mit speiß vñ tranck/vnnd es were schweynen flaysch/oder dergleichen geessen worden/ ist auch ein hinderung der haylung/Dann die selbigen speiß sollend sich deütten/ vnnd außgethaylt werden/inn den gantzen leyb/ who also wunden zůgegen sind/do ist es auch offentlich vnd süchtig.

Auch sind etwann zů den zeyten dem menschen angeborn zůfällige kranckhayten/als das vergicht/oder kindelwehe/ist auch ein verziehung der gsundhayt/Jnn sollichen zůfällen solt du dich wissen zůbewaren/ dann weyter hat die natur kayn zyl gestreckt/solliche sachen müssen vorhin sein/dann die natur wirt vberherschet/von sollichen widerwertigen dingen/vnd ist jr selbs nymmer gewaltig.

Darbey auch zů wissen ist/ who kranckhayten inn die wunden fallend/ als schweynsucht/fistel/kreps/löcher ꝛc. Do laßt sich die natur auch nit weyter zůhaylen/es werde jr dann zůuor die kranckhayt genommen/Darumb ermysse nicht allayn die wundenn/sonder auch das zů der wunden schlecht/ domit du dich selbs/vnd den krancken nicht verfüreſt/wo solcher verstand bey dir nicht ist/do wirts als ein sorglich werck sein.

Darumb vnderstande dich nicht weytter/dann so weytte die natur jr zyle streckt/dann auß solchen wunden werden keyne wunden/sonder ander kranckhayten/darauff solt du dich wissen zůbewaren.

Ehs ist auch des hymmels lauff manigfältig/vnnd sein Operation starck/ tringet

tringet häfftig wider vns/durch jren impression/dann ist dem hymmel müglich/das er die pestilentz imprimiert/so ist auch solcher vnnfal wol müglich/die wunden zůuergyfften/vnd das gar inn vilerlay weg/ Dieweyl es aber zů entdecken vnd fürzůhalten zů schwer ist/befilhe ich es in die Astronomische schůl. Das soll aber ein yegklicher wundartzet wissen/das er den hymel/so er vngelückhafftig stat/auch den krancken vnglückhafftig halten soll / wiewol widerdas gestyrn nicht zů handlen ist/sonder man müß es verſausen lassen/wiewol enderung geschehen mag/so wirt sie doch nicht anderst gewaltig sein/dañ wie die artzney inn der pestilentzischen kranckhayt/darumb so vnderstand dich nit mer/dann du geweltig bist/wider die feynd der wunden/vnnd ermisse sie gar wol/wie sie geschickt seyend/sind sie der artzney zů mächtig/ so gedenck das du den mächtigern nicht magst vberwynden/rhüme dich nit zůuil/sonder behalte den vorthayl inn deiner hand / wann ehs ist so ein seer rings ding vmb den menschen/vnd so ein vnbestendige creatur/das sich nicht zůuil auff jn zůuertrösten ist/dieweyl solchs eim menschen angeboren ist/ist not jn wol zůbetrachten. Auch dergleichen gibt es sich das die wunden an jnen selberst ein art entpfahend/zů gleicherweiß wie das holtz/so inn einem bösen zaychen gehawen ist/wurmstichig wirt/Auch wie ein laym/der zů vngleicher zeit gegrabē wirt voller grüllen wechßt/wie dañ solcher ding vil sind. So ein wund gleichmässig sollicher Operation wurd/so gedenck nicht anderst/ das du solcher krafftе nicht fürkommen magst/als allayn durch besondere Archana/ die zů gleicherweyß seyend/als etlich kreüter vnd somen/wo sie ligend/do bleybt kayn grüll. Also auch etlich wo sie ligend/bleybt kayn wurm in holtz/durch solche Archana müst du weytter handlen/dann der gemayn lauff der haylung inhelt/ dañ es befindt sich offtmals/das wunden zů rugk schlahen vnder der gwysen artzney/wölchs allayn ein vrsach hymlischs lauffs ist/zů gleicherweyß wie etwañ ein holtz abgehauwen wirdt inn böser constellation/nymmer wider wachsen will/auch inn solcher vrsach ein zweyg der gepflantzt ist/Also/wiewol selten/ yedoch aber geschicht es auch den wunden solcher eintrag/darumb du dich der erkantniß himlischs lauffs nit eüsseren solt/sonder zů lernenn empsig sein/auff das du nicht do standest/als ein schůchmacher/der den gantzen schůch machen kan/biß ans vmbkeren.

Das fünfft Capitel/Was inn frischenn wunden zů handlen/vnd was mit den verderbten/mit dem vnderschayd jrer bayder Artzney zů erkennen.

ES ist auch von grossen nöthen / die arth des bindens zů wissenn/auff das die wunden nicht verderbt werden/geleich ebenn als wol/ als die verderbten wundenn/mit dem binden nach jhrer art gehalten sollend werden. Nun ist mit den frischen wunden zů handlen/das du sye bewarst vor allen zůfällen/auß denen schaden entspringen mügend/ dann who du solches vber-

vbersichst/so werdend die wunden verderbt / solliches zayge ich darumb an/ vnnd setz ein sonders Capitel daruon/wie vormals genüg gemelt were/ dieweyl aber mit den frischen wunden souil mißbreüche sindt/so ist noth die selbig baß zů erklären/vnd ob schon gleich wol der vnerfaren artzet sprächen möcht/ er hette auch wunden gehaylet/on solliche fürsehung/so verschweygt er doch den vnflat den er darzwischen begangen hat/vnd der jm zůgestanden ist/peinigen vnd martern. Nun ist der brauch inn wunden zů hefften/ mit dem ayer klar zůuerbappen/vnd des dritten tags also zů erwarten. Das ist die erst verderbung/du solt anfängklich vnngehefft die ordnung des anderen Tractats halten/vnd die wunden durch die narung haylen/so fallest nicht inn die erste verderbung/auß wölcher nachuolgung vil schaden kompt. Weyter fyndestu sye also verderbt/so raynige sie/auff das sie vom gestanck vnd wüste komme/ darein sie gefürt ist worden/wie im anderen Tractat fürgehalten wirt/ Also hast du die vnderschayd zwischen den frischen vnd verderbten wunden/wye du sie solt handlen vnd annemen. Weyter so far mit der artzney des anderen Tractats für/vnd bind sie alle tag zway mal/ye zwölff stund von der andere vnd vbersich die stunden nicht/dann lassest du es länger ligen/so ist die artzney verwyrckt/vnd die narung ist auß/auch die schyrmung von den aussern elementen/als dann so gehet die wund inn vnfall vnd inn ergernus zůr böserunge/vnd fürhin ye lenger ye böser/locken herzů allen den zůfällen/die nichts sollen/darumb so vbergang die stund nit/vnd fare also hinauß biß zum end/wie wol am letsten/so es sich dem beschliessen nähert/ magst du es wol vier vnnd zwaynzig stund verziehen/doch vertraw jm nit zůuil. Auch merck von weyter verderbung/so das erst band/wie gemelt/vnnder dem ayerklar auß ist/ so volgend demnach andere verderbungen inn den weg/sie binden mit hartz/etwann mit bilhartz/etwann mit vnberaytem wachs/etwann mit vnschlit/etwann mit öl/durch ein ander gemischt/vnd etwann Spongrün darzů/Mastix/Weyrauch ꝛc. etwann Gummi ꝛc. Nun wiß vonn sollicher Artzneye/das sie der wunden gar nicht fügklich ist/dann sie hytzigt zůfast/auch ist sy so vngering kocht inn das meßbüchslin/das sy kayn narung der wundenn sein mag/ vnd zeücht an sich/das sie nit ziehen soll/vnd mag nichts nach natürlichen kreften handlen/darauß volget nun geschwulst/weite erfeülung/wundsucht/hitzige geschwulst/brennen/schüß inn glidern/ohn andere ergere zaichen/ so mit lauffen/Wo dir ein solche wund begegnet / so nim es an für ein verderbte geschendte wund/vnd bind sie von stundan mit den artzneyen/so die wunden durch raynigung haylen/vnd halten die wunden sauber/vnd inn jrer temperaturi/die sonst zum tod gwiß geurthaylt möchten werden/odder inn anderschantliche verderbung/So sind auch etlich wunden/die inn etlichen personē tödtlich/inn etlichen nit sind/inn etlicher zeyt tödtlich/inn etlicher zeyt vntödtlich/etlich werden auch etlicher zeit durch die zůfäll tödtlich/wie dann inn anderen enden mer gemelt wirt/darumb so gwiß von tödtlichen wunden nicht mag warhafftige erkantnus erfunden werden/geweßt vnnd aygendtlich ein yegkliche wund zum tod oder zum leben zů vrthaylen/die also verborgen/wie ein dieb herein schleychen/die aber so entlich zum tod geschlagen werden/ vnd inn den

inn den kayn wider auff bringen ist/sind die/als die hyrnwunden/wo das selbig ein außgang gewyndt/ist kayn leben zů erwarten/auch wölche stich odder wunden vmb das hertzgrüblin beschehend/sind auch zum tod/dann das hertze will sein region vnuerletzt haben/auch die wunden der wasserblattern/ ist auch zum tod. Dergleichen so waydwunden gschehend / vnd nit mügend den durchgang brechen/sind auch zum tod/auch was das lufftror zur lungen schediget/ist auch zum tod/auch was das gnück zerschlecht/ist auch zum tod/auch was truckne straych sind/die do wonet biß inn des hertzens Region/mit verstocktem blůt/sind auch zum tod/so sind auch andere zaychen mer/ die auch zů tod sind/aber mit langer zeyt/ vnnd mag wol ein andere kranckhayt zwischen einfallen/die den tod inn andre weg einfüret/als an der lungen/lebern ꝛc. des miltz halben ist wenig sorg zů tragen/wo die Gall geöffnet wirdt/ist auch zum tod/auch der magen mit der zeit den tod einfüret/who die adern zwischen der leber vnd magen abgestochen werden/ist auch zum tod. Weyter von andern wunden/so wissend/wölche wunden inn die mauß gestochen werden / vnnd das leben ist am selben ort/wölchs das ferch hayßt/ist auch zum tod/vnd was gespante wunden sind/das ist/wann sich einer streckt mit eim glid/vnd also in das gestreckt glid geschlagen wirt/ist auch zum tod/doch minder sorgklich/als andere/es gibt sich auch das etwann ein mensch inwendig des leibs mißgformet wirt/das die adern nicht ligend/wie jr natürlicher brauch ist/ die selbigen werden auch tödtlich/etwann geschehen wunden das der gähe tod odder der schlag/oder ein andere tödliche kranckhayt zůfelt/ sind auch tödtlich / etwann felt ein influentz inn die wundenn / das ist inn einem bösen zaychen / werdenn auch tödtlich/etwann werdenn wundenn tödtlich auß grossem erschräckenn/ etwann auß verwarlosunge/etwann nach der zeyt/dann der tode der kompt manigfältig verborgen hergeschlichen / wie dann imm forderenn Capitel gemeldet.

Dergleichen ist auch zů mercken/das offt die hauptwunden taubsucht geben/dergleichen auch so die gesichtadern geschlagen werdenn/erplendet/auch so die kamer des gehörs durchstochen wirdt/nimpt das gehör/dergeleichen/so die gemächt verletzt werden/seind etwann tödtlich/etwañ nemen sy die frucht barkayt/also sind auch örter der stym̃/wölche/die reden/dergleichenn ist auch zů wissen/was vberzwerche gleiche wunden sind/mit durchspaltung der wūden/sind lame wunden/wölche andere weg geschlagen werden/ligt an d artzney/wie sie fleyssig gehailt werden/wo der kalt schlag in ein wund schlecht/ ist ein läme/sy stehend wo sie wöll/vnd ein yegklicher flachß/der sein balsam verleüret/gibt auch ein lame wund/auch ein yegkliche wund die inn ein schweynsuchte fallen will/gibt auch ein läme/so sind auch sonst mancherlay lame wunden/als wann die wurtz der ligamenten erschlagen werden/lemend ein gantz gelide/so seynd auch sonst mancherlay lemunge/die widder die bemelten orthe seind/vnnd doch auch erlamend/vrsach/die zeyt/die stund/vnd andere vnfall dern zůkunfft nit zůbeschreiben sind/dañ der mensch ist mit vil ellends beladē/

darumb

darumb er sein har so leichtlich nicht wagen soll/ dann ehs gibt sich so vilerlay des bösern mer/dann des bessern/das solchen vnfällen nicht mag fürgestande werden/ so mag doch der artzet wider die müglichayt der natur nichts händlen/sonder allayn souil sich verhengt/im̃ selben soll er gewyß vnd warhafftig ergründet sein/vnnd wiewol sich auch begibt/das durch die Artzney vil läme gewendt werden/vnd andere zůfäll/who die natur solchs annimpt/ haylen/ wie im̃ anderen Tractat stehet/vnd binde die geschwulst mit warmem rosen essich/vnnd wyrff das weyß selblin inn dem messinen püchslin hinweg/vnnd binde die wunden/so sie gerayniget sind/mit den stichpflastern/vnnd far also für/biß zů end der haylung.

Weytter ist noch ein verderbung vorhanden / die auß dem selben messinen püchslin kompt/nämlich das glidwasser/so das selbig sich erzaygen wurde/so würffe alle jre Artzney auß dem selbigenn messinen püchslin zum fenster hinauß/es ist fürwar zeyt/vnd bind allain mit dem stichpflaster/vnd far mit dem selbigen für/auch mit einem warmen rosen essich/von wegen der hytz des glides/vnd so das glidwasser vnd hytz genommen ist/ so raynige die wunden/ wie offtgemelt/vnnd fare darnach nach der raynigung/mit dem stichpflaster für biß zů end der wunden/Vnd wiewol noch vil verderblicher schäden von solchen/so do wöllend Artzet sein/vnd nit seind/zůkünfftig seind vnd entspringend/so werdend doch die selben schäden inn anderen Capiteln gemelt/ nicht not hie zůerzölen/sonder allayn was die gemayneſt verderbung ist/ die selbig hab ich hie darumb angeschriben/auff das du sie dester fleyssiger mügest erkennen/vnd behaltest den brauch/wie ich gemelt hab / vnd wisse das aygentlichē inn dir selbs/das die haylung durch kayn feülung beschehen soll/sonder durch die stuck die aller feülung wörend/dann die selben haylend die wunden/dann ein yegkliche Artzney die do haylen soll/soll inn jr haben die aygenschafft eines saltzs/wölchs der eüsserlich Balsam ist/nichts zůfaulen lassen/vnd soll in temperierter natur stehen/vnd gemacht auß denen stucken/inn wöllichen das nutriment ligt des selben verwundten glids/des flayschs/der neruen/der bain/ der glaych/ꝛc.als dann magst du glücklich fürfaren/vnnd ohn sollichen grund wyrst du kayn glück einlegen.

Das sechst Capitel/Von den zůfällen der wunden/nach der zeyt/nach des hymmels lauff/auch von anderen vnfelligen anstössen.

Es ist gnůgsam vnd offentlich wissend/das der hymmel nach der zeyt vilerlay kranckhayten macht/vnnd die gesunden menschen dermassen vergifft vnd verunrayniget/nit not zůerzölen/wie genůgsam mänigklich bekañt/vnd das kayn gsunder mensch sich vor jm bewaren mage/ sonder můß sich gegen jm demütigen/vnd erwarten alle tag/was er jm zůschicke/dann er hat ein wunderbarlichen lauff inn jm/ vnnd die menschen werdē auch wunderbarlich genatürt/darumb so begegnenauch wunderbarlich zůfäll. So er nun die gesunden vberwyndt/wie vil mehr die verwundten/ vnnd so solchs

solchs die erfarenheyt nit bewysen hett/so wer es vnmüglich zů glauben/auff solchs so merckenn zů gleicher weiß wie der himel mit seym geheüß viler fieber geberer ist/in einem gesunden menschen/also wissend auch das er fieber bringet in die wunden/also das zů den genanten stunden das fieber inn wunden anfacht vnd volbringt sein würckung vnd Paroxismum mit frost vnd hytze/ wie die eygenschafft der fieber seind/des täglichenvnd dreytäglichen/vñ vom menschen nit gat/die wund sey dañ gehaylt/Dañ also werden in wunden ein sondere art/gleich einem besundern menschen/auff das ein artzet wissen solle/ das solch wundsucht nit wundsucht seind/sonder fieber. Weytter hatt sich auch begeben das in den zeitten der pestilentz/pestilentz in den wunden erschinen seind/auffgenommen on geschwer angefangen mit frost vnnd hitz /etlich schnell daran gestorben/die sunst am gantzen leib nichts entpfunnden haben/ dañ was geursacht ist worden auff den wunden. Es seind auch in die komen febres causonice/vnd alle zeychen gehabt/etlich daran gestorben/Es ist auch etlich mal begegnet/das ein gemaine preüne in die kriegsleüt komen ist / auch also mit allen zeychen in die wunden/also das dicke heüt ab den wunden gangen seind/wie man von den zungen geschölt hat/deren so die preüne hettenn/ also das wunden vnd der mund gleich warend/das ist der die wunden hatt/ dem sahend sy gleich/dem/der die breüne auf der zungē hat/solcher zůfäl seind vnzalbar vil/vnd so inen soll geholffen werden/so můß die ordnung der artzney da sein/zů gleicherweis wie es wider die selbig kranckheyt ist/dañ also für die pestilentz der breüne/seind auch die wunden gehailt worden/mit der selbigen artzney/so wider die selbigen kranckheyten dienstlich warend//dañ in andere weg werden solche kranckheyten auß der wundenn nit gepraucht/als allein/es were dann die selb artzney gepraucht/die wider die pestilentz oder fyeber gepraucht werden/Es hatt sich auch offtmals begeben / das die wunden haben angefangen blütenn/das doch nit recht blůt war/wölches mit keynerley artzney mocht gestelt werden/vnd dieweyl aber die rot für dazůmal landleüffig war/vnd die selbigen stülgäng disem blůt auß den wunden gleichförmig war/vnd sich selbs stalt wie ein stülgang/vnd darnach wie die stülgeng/ kam es widerumb/vnd also mit der roten für gar vergleicht/auf wölchs dañ volgt/das die artzney für die rot für geben ward/vnd jn ward also geholffen inn wunden/Solchs ist notwendig eim jeden artzet zůbetrachten/dann dieweil mir solchs begegnet ist/vnnd etlichen verwundten/so hatt es doch weder angefangen noch geendet vnder mir / sonder mermal begegnet gůt zůbedencken/Ich hab ein verwundten ertzknapen gesehen/des wund jhn erschutt vnnd erbidmet/offt im tag drey oder vier mal/vnd ein mechtiger krampf dar bey/der das gelid hin vñ her zug/vnd schaym vñ gest auff der wunden lag / vnnd werete auff eyn viertel stund/da ich jhm gab zůtrincken die artzney für die fallend sucht/genaß die wunden von jhrem Paroxismo/vnnd warde sein sach besser/das ist/da jhme der liquor vitrioli geben warde/da genaß er/dann es ware ein art eines fallenden syechtagen / Solliches zayge ich darumb an/ wa solliche vngebürliche kranckheyt käme/das mans müg erkennen/das mer

Nota ertz knap

liquor vitrioli

dann ein wund da ist/darumb die leybartzney da soll ersücht werden/wiewol es gepürlicher were/das ein wundartzet solche notturfft der wunnden/ ohn weytter erforschung wist zůhaylen/aber auff iren vnfleiß vnnd faulkeyt/ ist sollichs wol weyter zůersůchē billich. So begibt sich auch offtmals das kranckheyt in leib fellt/durch vrsach der wunden/vnd doch nit in der wunden wonend/sonnder rechte leibkranckheyt darauß wirt/als taubsucht/der fallendt syechtag/vnnd ob geleich wol die wunden gehaylet werdenn/ noch seind die kranckheyten nit vertriben/darumb můß am selben ort ein anderer ratschlage gesücht werden/dann wie gemelt auch ander rathschlag/dann die artzney in sollichenn natürlichen kranckheyten gibt/ es můß ein besonndere artzney sein/ ausserhalb aller anderen recept/deren noch bisher nicht vil erfunden seynd/ darumb weitter vnnd mehr zůlernen/auch zůerfarenn/dann alle artzet bisher erfaren vnd gelernet haben/ist notwendig/sonst würde keynem krancken nimmer geholffen.

Es were billich vnd recht/das kein wundartzet gehayssen wurd ein wundartzet/er hette dann solche zů vilmal gesehen vnnd erfarenn/ darzů auch sollichen zůfallenden kranckheytten gelernet zů helffen/vnnd nit das jhn die leibartzney gewysen wurde/sonder dieweyl es von den wunden den vrspunnge entpfacht/billich inn der wundartzney tractiert wirt/ dann das ist nicht eyn wundartzet/der nun binden kan/vnnd fleysch hinweg schneyden/etzen vnnd schaben/sonder der ist einer/der das kan/das der wunden gepüst/wenden.

Das Sibent Capitel/Von den verborgnen haymlichen kranckheyten des leybs/so sich mit den wunden vereynigen/darauß krepß/fistel/Sirey ꝛc. werden.

Also ist auch zů wissen/das im leib vrsach vnnd vrspründng ligend/auß wölchem mittler zeit/fistel/kreps/löcher/offene schäden/der kalt oder hayß brand/sirey/wolff vnd andre dergleichen geschlecht/so sich nun begibt/das an eynem solchen ort solche materi außbrüten will/ein kranckheyt wie gemelt seind/vnnd so inn das selb nest ein stichwund ꝛc. geschlagen wirt/ so öffnet sich solche kranckheyt auch/mit sampt der wunnden/vnnd wirt auß der selben kranckheyt mit sampt der wunden ein schaden/yetz volgt in der heilung der wunden/das sy sich widerspenig machen/vnd in ein volkomne hayłung nit geen wöllen/eüssern sich es sey die artzney wie gůt sy wöll/so wil der beschluß der wunden nit zůgon/dann dieweyl da ein fistel/ein kreps ꝛc. eingefallen ist/so mag die wundartzney nit erschieflich sein/seind fistel artzney/darumb am ersten so erzeygen sy sich mit fisteln/kreps/oder mit andern/auß den gemelten kranckheyten/wiewol es offtmals fürkommenn wirt durch gütte artzney/das die wunden inn der schnelle gehaylet werden/ sonderlich wa solliche materia noch inn der frue werend/vnnd noch nit gar außgeprüttet/ Wa aber die materi geprütet ist/da hilfft nichts für/da můß darauß werdenn das vorhanden

vorhanden ist/dann die artzney der wunden/vnnd die artzney sollicher schäden seind wie weiß vnnd schwartz gegeneinander/vnnd allso můß fürhin dye artzney solcher leibkranckheytten fürgenommen werden/vnd die wundartzney verlassen/Es solle sich auch ein artzet hyerinn wol versehen/das er sollichen kranckheytten der natur wol berümpt seye/oder er wirt mit schandenn müssen abziehen/darumb sollen jhr nit allain wunden haylen künden/ sonnder fistel/kreps/wolf/syrey/fressel ꝛc. wo solliches zůstünde/das jhrs wissend zů haylen/vnnd nit den krancken schandtlich verlassen vnnd verderbenn/wa es euch begegnen wurde/das jr wissend euch zůbewaren/mit der artzney der wunden abzůsteen/vnnd weytter die sach inn andere weg anzůgreiffenn.

Weitter sollen jhr auch wissen das offtmal sich begibt/vnd begeben hatt/das gayl flaysch inn den wunden gewachssen ist/vnnd herauß gewachsen wie ein schwam inn seinem baum/vnnd also vnderstanden ist worden mit etzen hinweg zůthůn/vnnd aber gebösert/auch hynweg geschnitten/aber jhm bösers nachgefolgt/dann solches haben vnwissende artzet gethon/ auß den nymmer nichts güts kompt/vnd also so mancherlay gewächß herauß gewachssen sind das es erbärmiglich ist zůschreiben. Die vrsach aber soliches gewächß wyssend also/es seind wartzen wann sy abgeschnitten werden/so werden sye noch grösser/vnnd ye öffter geschnitten/ye lenger ye grösser/auch dergleichenn mit dem etzen/so zun wartzen nit dienstlich ist/dergeleichenn beschicht/vnnd auch solliche grosse schwam/wie ein pfifferling ꝛc. herauß wachssen/ der vnlust mit zůbeschreiben ist/ Dieweyl nun solliches sich natürlich beweyset/so ist das gayl flaysch/so auß den wunden wechßt inn ein schwam oder mase/auch auß dem vrsprung der wartzen/also das ein solches wartzennest getroffen ist worden/ vnnd nachfolgend auß eygner schalckheyt sich zů sollichem gewächß getriben wiewol sich offt begibt/das dise schwam/vber etlich jar sich eröffnen vnd her auß wachsen durch beschlossene wunden/so ist doch die vrsach von wartzenn hie/vnnd die wunden hatt sy erweckt/inn solch gewächß/das sy dahin in die form geursacht seind worden/Auch hatt sich manich mal begeben das sye inn driessen oder leychen gestalt gewachssen seind/wölliche mynder schedlich dañ ein anders/jedoch aber solle sich ein jeder wundartzet versehen/das er solliche erkandtnuß deren zůfäll ein wissen habe/vnnd sich wysse darnach zů vnnderrichten/damit das er nit vnderstande/das er kein wissenn noch hilffe gelernet hat noch erfaren/vnnd sag das darumb/das solche vermainte artzet wöllent solliche kranckheyten gesund machen/vnnd brauchen nichts dann eyttel verderbens darzů/damit die krancken nit von jhnen geschendet werden/ auß der vrsach thůn ich die meldung hie/das sich menigklichen wisse vor jnen zů hüten vnd dem gröstenn schaden vnd vnrath entrinnen mögen.

Dañ sollich zůfäll so auß angebornen natürlichen eingleibten kranckheyten den wunden zůsendet/sind so vilfaltig/vnd so eins ellenden anblicks/das nit zů beschreyben seind/Du artzet/alls du dich berümest ein meyster/solt solches wissen zů haylenn/wo du es aber nit kanst/so beleibe ein Baccalaureus/halß Doctor/nit gantz Doctor.

Das Achtet Capitel/Von den vergiff-
ten wunden/so durch die waffen vergifftet
werdenn.

SO ist auch ein grosse auffmerckung zůhaben/auff die vergifftung der waffen/wiewol ein leichtfertige vneherliche weiß/jedoch so geschicht es auch/das degen oder schwerter/hackenpfeyl oder anndere kriegswaffen/darauß nit allein die wunden/sonnder auch das gifft ein grossen schmertzen bringt/sollicher vergifftunngen seind mancherlay/nicht gebürlich zůschreiben/dergleichen seind auch andere jnstrument/die man zun handtwercken brauchet/vnnd zů der arbait/die auß dem täglichen brauch vergifft werden/als die sägesen inn den matten/wölche vom graß so sy mancherlay abmäen/ein gifft inn sich entpfahen/durch die hitz so das blat an jm selbs vberkommet/vnnd von der scherpffe etlicher kreütter sich verunrayniget/auch schlangen/kroten/spinnen/schermeüß/feldmeüß/hewschrecken/darmit zerhauwen werden/wölcher gifft sonderlich inn das eysen essen/darumb solche waffenn nit allein wunden machen/sonder auch vergifft/darumb ein sondere achthabung mit solchen waffen zůhalten ist/vnd vergyfft wunden zůhailen/ob geleich wol das wetzen oder schleiffen/etwas hinweg möchte nemen/so mag es doch inn keynerley weg gar genomẽn werden/also auch mit dem pflůg eysen/sonder vergyfftung entpfahend auß der natur der erden/wölche auch vergift wunden geacht sollen werdenn/dann ein jegklich eysenn entpfacht an sich ein frembde natur/von dem/inn dem es braucht wirt/also auch garten schauflen vñ dergleichẽ/die sichlẽ entpfahẽ auch ein andere art an sich/doch minß dañ die gemelten jnstrument/Die zimer art/vnnd was inn das holtz gepraucht wirt als hobeleysen/vnnd dergleichen/enntpfahend keyn vergifftunge/sonder ein haylsame art an sich/Das glaß an jhm selbs ist ein gifft/so seine stuck inn der wunden nit bleiben/so mag es nit vergifften/weyl es aber bleibt/so macht es ein herte vergifftung/Was aber wunden vom holtz werden/das man in den henden fast handlet/alt spindeln/die entpfahen ein herte vergifftung an sich/sonder von den frawen henden/dann die böß feüchte von menschenn/tringet durch die scherpffe des holtz hinein/vnnd vergifft hart/Die steyn haben keyn gyfft inn jhnen/auch ander metall/so ist doch nicht minder das das eysenn etwan an jhme selbs nicht wol gerainiget wirt/vom hitrach/Solches eysen ist auch schedlicher dann ander eysen/Wie dise gifft auß der wunden sollenn gezogen werden/ist nit not besondere recept zůschreiben/dann die recept im anderen tractat/ziehen die gifft auß krafft jhr aygenschafft/all herauß/Darumb so fleiß dich die selbigen recept zů haben/so du die selben nicht kanst/sonder du braucheſt des messinen Büchslins artzney/als dañ wurd dir von nöten sein ander artzney zůsůchen/damit dein verderben nicht inn grössere ergernuß komẽ/ist dir doch besseren rath nit zů geben/dann die selbig artzney zůbrauchen/vnd

deine hinweg

deine hinweg zů werffen. Du solt auch inn sollichen wunden güte acht haben das du wisseſt ob die sucht der wunden von solchem gifft kommen oder nicht/dann es mag sich wol begeben/das ein wundsucht auß annderer vrsache entspringen mag/vnnd für vergifftung gehalten mage werden/oder auß solcher vergyfftunng entspringen/vnnd einer andern vrsach zůgelegt/dann die zeychenn seind gar nahend gleich/vnnd wiewol mit den waffen/so mit fleiß vergifft werden/gůt erkanntlich zeychen erscheinen/als brennende hitz/ein haisse geschwulst/entferbunng des fleyschs/vnnd stich inn seyten/sonderlich in den hackenpfeylen/vnnd so es so hefftig wolt antringen/so geüß ein kaltswundöl inn die wunden/vnnd fare mit den stichpflastern für/so wirt es gemayſtert/Die andern waffen aber machen solche hefftige not nit/es wer dann das von kroten oder spinnen/die faiſte mit sampt dem waffen wer eingangen/als dañ so pflege dich der artzney/wie im dritten tractat verzeychnet ist.

Du solt auch wissen von dem vergifften der waffen mit fleiß/das inn vyl weg beschehen mag/nit gepürlich zů beschreyben/das solt du aber wissen/daß von den giftigsten dingen beschehen/darumb fleyß dich gůter artzney/vnnd behylff dich nit deiner messinen Büchslen.

Das neünt Capitel/von der kranckenn
selbs verderben/durch jr vnordnung in speiß/tranck
übung/vnkeüscheyt ꝛc.

SO gleich wol der artzet sein besten fleyß fürkeret/vnnd mit der gewysen warhafften kunst fürferet/vnnd inn allen dingenn wol versorgt vnnd bewart/also das der artzney halben keyn gepresten mag gefunden werden/so mag der kranck das selbige alles verderben/vnnd die natur zůruck werffen/also das sich zum dickeren mal begibt/das durch des kranckenn vnordnung/ein lame wund wirt/die sonst nit wurd/darzů auch ein schwein sucht nachfolgend erwachset/die sunst auch nit kommen were/auch ander sollliche zůfäll mer/auch etwan der tod damit/dann solliches ist wol zůermessen/auff das erfundenn werde/wer vrsacher seye solliches verderbens/dann der můtwill der krancken/erzürnet die natur das nimmer inn die güte mehr geet/wie vormals genaigt war/vnd mercken solchs inn der vnkeüscheyt/das das verletzt glid dermassen entzündet wirt/das kein kranckheyt ist die nit müglich seye/das sye da nicht geporen werde/auch leibkranckheyten/die nimmermehr genommen werden/auch dergleichen/schweynung/vnnd andere zůfäll nicht wol zůbeschreybenn/vnnd solliches nach gelegenheyt der wunden/vnd auch da sy stehet/darumb so habe acht vnnd fleyß/das du inn sollicher ein vnnderschayd wisseſt/solchem schaden fürzůkommen/dann es ist offt beschehen/das inn solcher übung das wild feür inn die wunden geschlagen hat/also das das gelid můß abgehauwen werden/etwan gar sterben/etlich tödtliche fieber ein fiel/etwan vergicht/etwan das rot ferich/vnnd anders vil mehr/Vnnd das

 soltu wissen

soltu wissen wa sich ein sollichs begeben wurde/das du inn keynerley weg gewalt ig magst sein/sollich mütwillige zůfälle abzůwenden/sonder du můst die wüttung an jhr selbs versausen lassen/nachfolgendt mit der haylunng dester besser sorg haben. Also soltu auch wissen von der bemühunge des selben gelids/das auch vilerley zůfäll zůerwarten seind/doch aber nit so schedlich/alls auß der vnkeüscheyt/noch nicht dester minder aber so můß auß der bemühung vnnd zůuil übung des gelids/wundsucht einfallenn/durch wölliche nachuolgend ein brand werden mag/oder ein wundfieber/läme des gelides/oder ein schweinsucht/vnnd sunst vil andere zůfäll/die nit zůbeschreybenn seynd/Darumb so laß die krancken rüwig ligen/am selben gelid/damit auß verachtung die dann nimmer gůt thůt/nicht ein ergerers hernach volge/Also solt du yhn auch halten mit der speiß vnnd trancke/das er nicht wyder die wundenn einneme/nit vberfülle/dann die vberfüllunng inn krancken/macht die natur vnwillig/dann so ein gebresten am leib ist/so will die natur das yhr maß gehalten werde/auff das sy můg widerstehen dem selbigen prestenn/Wirt sye aber vberladen/so gehet es inn ein zorn/vnd nach des zorns natur wüttet sy durch den gantzen leib/sollichs wütten ist auch ein vrsach der schweinunng/der fyeber/der wundsucht/vnnd anderer schmertzen/so den wunden zůfallen/nicht not zů beschreybenn/darumb solliche schwere zůfäll zůuermeydenn/ist billich das yhme der artzet fürkomme/vnnd des krancken person nicht ansehe/sonnder ansehe die schwere angst vnd not/so auß der vngehorsame begegnet/Es seynd auch offtmals durch vnkeüscheyt schwerer kranckheyt/dann gesagt ist/als der schlag/der gähe tod/die fallend sucht/auch die wasserſucht/vnnd dyse kranckheyt all vnhaylbar/vnnd zum tod geendet/Auch mit der speiß soll keyn verachtung beschehen/vrsach/kan man durch wundtranck vnnd wundspeyß wunden haylen/so kan mans auch durch speiß vnnd tranck verderben/dann das böß gehet ee fürsich dann das gůt.

Es seind vyl vermainter artzet/die yhre wunden leůt lassennt yhren vbermůt treyben/vnd helffent jn darzů/solchen gepürt ein besem vber den rugken darumb das sy leichtfertigkeyt auß den wunden treyben/die keynen tag freyheyt habent vor vbel/Es gehört ernst/fleyß/vñ alle sorg darzů/die stund der täg bringt vil/auff solchen vbermůt.

Das zehent Capitel/Von den zůfällen/ art vnnd wesenn/so auß der krancken aygnen natur vnnd complexion entspringend.

SO ist auch nicht mynnder/ein mensch ist haylsamer dann der ander/schneller/langsamer/gefelliger vnnd vngefelliger/das ist einem artzet hoch zůbetrachten/darmit er nicht weytter/dann ebenn dye natur selbs vermüge/sich vnderstannde/dann wye dyß exempel außweyset/Allso wiß auch von dem menschenn/eyn holtz ist besser zů schnitzlen dañ das ander

das ander/eins ästiger dann das ander/eins hörter dann das ander/eins widerspennig vnd widerheltzig/wie man es angreyfft/yedoch am letsten wirts alles gehoblet/Also auch mit den staynen mancherlay art. Wie also inn solchē dingen vil vnderschayd sind/also wissend auch vom menschen/dann wir kommen all auß der erden/vnd wachsen auß jr/vnd inn jr ist grobs/rauchs/vngeschlachts/geschlachts vnd milts auch/vnd wie also inn der erden ist/also geht es auch auß jr/Darumb wo solche natur vnd aygenschafft erfunden wurden vngeschlachter oder milter zů sein/soll der artzet solcher natur nachgeben/vnd betrachten das ein linden holtz ehe gehoblet wirt/dann ein krustbeine tannen/ Weiter begibt sich auch/das etwann die krancken solcher subtiler art sind/das sonderlichen bey jnen etwann tödtlich wunden werden/die eim anderen gar nicht dahin raychen mügend/dann die natur inn menschen ist so wunderbarlich vnderschayden inn dem leyb/das wol vnd grosse betrachtung ist/wo solche sondere leyb sind/auch sonderlich gehandelet soll werden/es ist ein grosse vrsach/darumb ich der vermaynten ärtzeten artzney verwürff/das jr artzney etwann auff ein leyb dienet/vnnd darnach inn zehenen nymmer helffen wille/ auß der vrsach weyß ich euch auff die Recept des andern Tractats/wann jhr die selbigen gebrauchen/so habt jr ein hobel/der alle höltzer hoblet/vnd ob geleich wol mit einem schneller dann mit dem andern/so wirdts doch am letsten auch gehoblet/vnd wiewol sie offt widerhöltzig sind/so ist doch nicht noth die Artzney zůuerendern/sonder der zeyt zůerwarten/so soll sich auch ein yeglicher wundartzet befleyssen/das er solliche artzney habe/die nicht allayn inn eyn flaysch gůt sey/sonder inn alle flaysch/wann solcher artickel hat ein grossen vnflat inn der artzney gemacht/vnd vil verderbung eingefürt/also das sie hond hin vnd her mit der artzney abgewächslet/vnd doch den brunnen der artzney nye gefunden/auß dem volget/das etliche meiner widersächer mit dem messinen püchslin/sagend/ob nye kayn wund on stichpflaster sey gehaylt worden/ oder on meine Recept/das gleich souil geredt ist/als dörfften sy meiner recept nichts/vnd betrachten nicht das durch meine recept inn schlachten vnnd stürmen vil tausendt gehaylet seind worden/nye kayner verderbet/die natur jrer vermüglichayt allemal erstattet/vnnd das durch jhr artzney der zwayntzigist vnuerderbt vnd vngeschediget (ich geschweyg wann es schon wol ergangen ist/anderen vnflat den sie begangen haben) nicht entrunnen ist/acht ich/der den zwayntzigsten vnd die neüntzehen rechtgeschaffen haylt/der sey besser dann diser der die neüntzehenn verderbt/acht auch/ob ich die besser Artzney an die stat setze/vnnd die erger verwerff/kayn weyser man werde es mir verargen/ Vnd solliche Capitel zayge ich darumb an/das man die Artzney lerne erkennen/vnnd jhren grunde sehe/dann die gůt artzney ist vor tausent jharen eben als werdt gewesen/als yetzundt/vnnd die bösenn Artzney eben als vnwerdt/ als yetzund/Vnnd wiewol sie als alt ist/als die gůt/vnnd geleych so wol herkommen als die gůt/so ist sie doch noch nichts dester besser/ob geleich wol das böß als alt ist/als das gůt/der ratten inn korn/ist als alt als das korn/er wirdt aber nit braucht an stat des korns/solchē verstād maint ich in die welt zůkomen

dieweyl das gůt leychter dañ das böß ankompt/das böser verlassen/ vñ nichts ansehen züerschonen/dardurch das böß enthalten möchte werden.

Das aylfft Capitel / Von den wunden/ so den frawen möchten begegnen/die sich verayni- geten/mit jhrem angebornen zeytflusse.

LEyter ist auch ein besonderer punct zů mercken/nämlich so die frawen wunden erlangtend/darzů jr gemeyner fluß ein veraynigunge machte/vnnd ist notwendig das solcher artickel gemelt werd/vnnd das auß vil vrsachenn/vonn wegenn der zůfälle/ auch so manigfältig sich hierinn begebenn/deren mir etlich bekañt sind/als nämlich/das das selbig Menstruum durch die wunden außgangen ist/auch zů den selbigen zeyten mächtige zůfäll zůgestanden/gleich als die fallend sucht/auch das vergicht/vnnd nit auffgehört hat/es sey dann das menstruum inn seinen rechten gang gebracht worden/vnd die můter gestyllet iñ jrem auffsteygen/oder ersincken. Es werden auch vil wundsucht/grosse hytz/vnd vil hauptwehe da/enge am athem/ vnlust der speyß/vnd gibt sorglich vnd vnfellig haylen der wunden/vnnd so man solche zůfäll stillen will/so můß das Menstruum durch sein rechte stadt/ sein außgang haben/nachvolgend mügend die anderen artzneyen erschiessen/ vnd thůnd das der artzney befolhen ist. So sollend jr auch wissen/das iñ den frawen ein besonderer angeborner zorn ist/wo sich begebe/das solcher zorn hin zů schliege/ist sorglicher dann mit dem angebornen fluß/dann auß dem zorn bewegen sich die gegicht/durch den gantzen leyb/so nun die erweckt sind/so bewegend sie die můter auch/als dann kompt ein zwyfache kranckhayt zůsamen durch wölliche zwů kranckhayttenn ein yegkliche sonndere zůfälle macht/als vondem gegicht/lämi an henden vnd füssen/vnnd durch der můter auff steygen/die gleichnuß der fallenden sucht. Auff solliches ist nun zů wissen/das solche kranckhayten all der wunden am ersten zůgond/vnnd am selben ort begerend ein außgang zů machen/Darumb so můß anfängklich der ratschlag vorhanden sein/wie die můter zů stellen sey/vnd das vergicht zůnemen/als dann die wunden haylen/solchen rat süche bey den leybärtzten/die inn solchen krãckhayten ein erfarenhayt haben/vnd acht nit des namens den sie haben/dañ er wirt gar vmb ein spöttig gelt kaufft/aber die kunst kan darmit nit geben werden/ Darumb süch künst da sie sind/vnd hab rat bey den selben erfarnen/wie wol gepürlich wer/das ichs hie anzaygte/Dieweyl aber sollich ding inn das Teütsch nicht wol zů bringen ist/auch zůuil zůschreyben/dem Teütschen artzet nicht verstendig/ist besser vnnderlassen/ auch ist hierinn zů mercken/so es sich wurde begeben/das ein zůfall einsitzen wurd/inn solichen zůfallenden kranckhayten/wie obstehet/das die selbigen schwärlichen vertriben werden/als gebe sich ein schweynsuchte/ein wundfluß/ so beharren sie gern biß an den tode/ vnd ob aber geholffen mag werden/so geschicht es doch mit verzogener zeyt/ darumb so schawe/das du sollichem fürkommest iñ anfang/dann wo solche sorgkliche

sorgkliche kranckhayten zůkünfftig zůerwarten sind/do has fleyß/das du imm anfang dester geschickter handlest/dann wo so schwere end vnd nachschnaltz zůbesorgen sind/fleyß dich iñ anfang dester gewyser/fürsichtiger zů handelen vnd zů erschiessen.

Das zwölfft Capitel/Von den zaychen so inn den wunden erscheynenn/was sie bedeütten/vnd auß jhnen erfolgend.

LIn yegkliche wund/inn der sich ein vnfal erheben will/fahet an mit zaichen/darumb von nöten ist/das ein yegklicher wundartzet wisse vnnd erkenne/so einer wunden ein einfall geschicht/was ehs bedeüt/ das ein yegkliche wund so lindlich/milt/vnd on schmertzen/vnd on alle widerwertigkayt gehaylt werd/who aber sollichs nicht geschicht/sonder es felt wider den brauch der artzney/entpörung oder ander dergleichen zůfäll/ so ist am selbigen ort/sich wol zůuermüten/das ein vnfall odder ein ergers einfallen will/vnnd das die ordnung der artzney an dem ort brechen will/darumb ich inn disem capitel allayn das selbig Tractieren will/was von den selbigen zaychen erscheynen zůerkennen vnd zůnerstehn sey/Ich acht auch solchs für die gröst haymlichayt an einem yeglichen artzet/vnnd das ich euch fürhin anzayg/red ich auß meiner erfarenhayt/die euch auch inn kaynerlay weg fälen wirt/wiewol von allen anderen ärtzetenn der wundartzney/auch inn der leybartzney kayn meldung nie beschehen/so ist doch gepürlich/was ein anderer erfaret/das selbig nit zůnerhalten/dann nichts sehen die alten geschrifften an/gleich wie die yetzt vermaynten ärtzet/schreybenn möchten/ein gleich werck zů sein/inn dem doch kayn volkommenhayt noch gründlicher verstand erwachsen mag.

Item ein yegkliche wund die auß schmertzen ein geschwulst machet(ich maine die wunden an vier gliedern)die selbenn/ so sie inn die glaych der achseln/so die wunden an armen sind/oder inn hüfften so die wundenn an baynen sind/ schmertzen vnd ein gesicht geben/das sich nach dem wetter bessert vnd bösert/ oder nach dem vollen Mon oder newen/sich mit schmertzen/sonder gegen der nacht/das ist vor mitnacht entpfindet/was solche wunden sind/die gehend iñ den schweynen/das ist sie fahend an zů schweynen/vnd nach haylung der wůnden so gehend sie erst inn jr operation.

Item ein yegkliche wund die sich an jr selbs wol zů haylen schickt/vnnd gibt ein geschwulst neben der wunden auß/fürbaß gegen den henden oder füssenn/ oder hindersich inn die glaych/wie sie dann stehet/ vnd die selbig geschwulste erhörtet/vnnd will nicht nachgeben mit sampt der haylung/sonder sie behalt den schmertzen/das ist/das der schmertz ausserthalb der wunden ist/ yetzt vol get auß dem/das neben der wunden ein gesicht sich samlet/ wölchs die nebenglider erger verderbt dann die wund ist/vnd feület nicht allayn flaysch vnnd adern/sonder auch die bayn/fistuliert/vnd machet vil löcher vmb sich/das also ein vnhaylsame kranckhayt darauß wirt/der schwärlich zů helffen ist.

Item

Item so das glidwasser den gang nimpt/vnd sayferet sich auß/so wisse das an dem ort einfelt ein mächtige schweynung/auch des marckes mit sampt dem gantzen gelide/vnnd wirdt ein solche schweinsücht/der niemandt wirdt helffen künden/allayn es sey dann das das glidwasser widerumb mit gewicht erstattet werd/sonst dornet es auß/wie ein abgehawner baum/vnd dise schweynung hayst Aridum membrum.

Item ein yegkliche wund die do anfacht den schlaff nemen/vnnd vnrüwig zů machen/vnd nit still ligen kan/dergleichen stich inn den seyten zůfallen/ wo solchs begegnet/do wirdt ein vrsach sein/die zum tod raychet/sonderlich who grosser durst mit laufft/doch aber so hab acht/das nit von böser artzney kom/ dann ich red allayn hie von gebrechlichayt der natur.

Item wo sich erzaygt ein krampff inn augen/stamlen an der red/dergeleychen auch vnmerckig der fragen/ist auch nahend ein zaychen zum tod/sonderlich so sie vbel hörend wurden.

Item sehen sie mit den augen stürmig vnd graß die leüt an freuenlicher red starcker stym/musterig gegem volck/ vnnd hytzig/auch hayß am kopff/ist ein zaychen der taubsucht/oder dergleichen ein vnsinnigkayt/nach dem vnnd der hendel vor augen sind.

Item so die wunden am letsten anheben wässern/ vnd nymer den rechten aytter des excrements geben/vnd stond still an der haylung/ die werden eint weders inn kreps/fistel oder vlceration gon/oder so ein zaychen mit lieffe der vergessenhait/vnd schweche inn glidern/oder auch klopffen zum hertzen/wurde es den tod anzaygen.

Item wo es sich begeben wurde/das die wunden gleich wol zur haylunge gieng/vnd aber der leib wolte nicht frölich sein/sonder ye besser die wund/yhe krencker der leib wirt/das were ein zaychen zum tod.

Item wo die verwundten die zeen auff einander beyssen/vnnd knisten mit jnen/vnd erkennen sich selbs nicht/ist ein zaychen das ein tödtlich zaichen darzů schlahen will/es were dann das würm inn jnen gefunden wurden/so wurde es nach den selbigen auflauffen.

Item so es sich begibt das sie schaumeten auß dem maul/vnd den atem hert an sich zugen/darzů auch durch die nasen schnarchlen wurden/mit krämpffigen augen/ auch krämpff inn henden vnd baynen/so ist es ein vorbot der gegicht oder fallenden siechtagen/oder eins gähen tods/vnd sonderlich so sie sich krimmen vnd biegen.

Item so inn die wunden ein zucken kompt/im schlaff oder sonst/ist ein zaychen das etwas vnrats hernach kommen wirdt/es geschehe dann aygentlich auß erschräcken oder schwären treümen.

Item wann ein geschwulste einfelt/ die sich grieblen lasset/darbey ein zarte haylung imm flaysche/auch mit langem verziehen der haylunge/ist ein zaychenn/ das das selbige gelide entschlaffen will/vnnd fürhin vnempfindtlich werden.

Item so der magen vndewig wirt/vnd will die speyß nicht behalten/darzů auch ein grosser durst/ist ein zaychen/das die adern/ so abgehawen seind/ auch

auch die Neruen entschütt sind/vnd nicht stehen inn jrem rechten gwalt.

Wiewol solcher zaychen noch vil werend zů schreyben/so ist genůg an den grösten/ vnnd setz sie darumb hie inn das Capitel/das sie desser fleyssiger inn anfang betracht werden/vnd jm fürkommen/das sie bedeüten/dann ein yeglich zaychen ist darumb vor augenn/das dem wol fürkommen mag werden/was das bedeüttet/Vnd ob gleich wol solche Recept hie nicht angezaygt sind/wye hie inn allen zů handlen sey/vrsachet allayn das/das solche Recept ohn grosse erfarnis vnd verstand nicht mügen ergründet werden/Darumb ist mein rathe/wol zů leren/vnd zůerfaren/was notturfft erforderet mit gůtem grunde wissen/das geschufftlich nit einem yeglichen mag fürgelegt werden/wirt inn anderen büchern vollendet.

Das dreytzehend Capitel/Wie die verderbten wunden/so verzweyfelt gehalten werden/zů handlen.

WIewol ich von den frischen wunden diß büch angefangen hab/dyeweyl aber der verderbten mer seind/ist note/auch mer zů schreyben/ dann es sind ye als wunden/ob sie geleich wol von den vnwissenden scherern verderbt seind/dann so man der scherern vnd badern kunst besicht/in der gemayn frer aller/so ist ein wunder/das sie haylen mügen ryflenn/ ich geschweyg der rechten wunden/darumb von jrem verderben billich ein sonder Capitel gesetzt soll werden. Auff das ist der kürtzest grund inn der gstalte/das du erkeñest/was das sey/das die wundē verderbt hab/ein einfallende kranckhayt/oder ein verderbung des artzets/also inn disen zwayenn/merck alle verderbte wunden zůerkennen/ dann ist ein einfallende kranckhayt do/vnnd der Scherer kān nichts damit/so wirdt die wunden durch sein vnwesen verderbet/ist das nicht/sonder er verderbts durch sein vngrund der kunst/so merck womit das verderben geschehen sey.

So ein einfallende kranckhayte vorhanden were/ist nicht minder/du fyndest vil von den selbigen geschriben/wie ein yegkliche zů haylen seye.

Inn den anderen Büchern/meiner grossenn wundartzney/ inn wöllichen die selbigen zů haylen gelernet werden/nicht not hie fürzůhalten/Magst auch wol lernen/bey anderen Scribenten vnd vermaynten ärtzeten.

Dieweyl sie aber nicht zaychnen/ist nicht glauben inn sie zůhalten/ dann in die werck soll sich der leyb vertrawen/Das ist/ die Artzney soll zaychen thůn/ seine wercke öffnen/wo das nicht geschehe/do ist sie nicht/dann zaychen vnnd wercke zůthůn/hat Gott der Artzney eingeleybt.

Eins will ich dir fürhalten/das außgelassen ist inn allen recepten/anderer ärtzten/außgenomen in meiner schůl/dz mich auch vrsacht dises Capitel zůsetzē das ein hauptstuck vorhandē ist/ dz allē verderbtē wunden/ durch die natur ō einfallendē kranckhayt/als kreps/fistel vnd dergleichen/ widsteet/vñ sie hailt/

vnd

vnd das selbig ist ein saltz vom Realgar/wie ein Alkali / das ich doch hie nicht lerne/sonder fürhalt/das du es süchest an seiner statt/vnd inn seim büch / domit hayleſt du all Fistel/Kreps ꝛc. an wunden/auch inn wunden.

Dieweyl nun das selbig nye eröffnet/auch inn vnwissen gewesenn/yetzt zů meinen zeyten erfunden habe/ist billich/das es ein aygen Capitel besitz/ dann es haylet alle Fisteln/Kreps/Wolff/Sirey/Schwam̃/vnd dergleichen/ vñ so diſes gehaylet ist/nach dem volget die haylung der wundenn/ das ist so im ersten die zůfallend kranckhayt genommen ist/darnach wie ich lerne imm andern Tractat soll auch die wunden gehaylt werden/der selbigen proceſs vnnd ordnung ist hie nicht not zů entdecken/ich mag auch solchs wol sagen/ das ich fůg vnd recht hab/vil haymlichayt der natur zů eröffnen/dieweyl vnd ich mer dann die andern erfaren hab/gelernet vnd gesehen/vnd sonderlich mich zwinget zů berümen mein erfarenhayt/ so ich sihe das Doctor/scherer/ bader/ꝛc. so gar vnerfaren sind/vnd so gar inn kaynen künsten die zaychen thůnd/ bewert vnd durch jr kunst verderben/vnd nichts nach rechter ordnung der natur hin durch fürend/das macht mich fraidig/vnd das sy vil hämer habend/aber nit füren kündend/vnnd nicht wissend was der hamer vermage/dann was solle der Sawe ein Berlin/dieweil sie doch nichts kan/als allain fressen/ich rüm die kunst Alchimia/dann sie gibt die haymlichayt der Artzney/ vnd gibt hylff inn allen verzweyfleten kranckhayten/aber was soll ich an den selben loben/ dyeweyl sie nicht wissen die haymlichayt der natur/die inn iren handen ist/ich lobe auch groß die kunst der artzney/was soll ich aber die lobenn/so artzet seind/ vnd nicht Alchimisten/das ist/Jst die kunst bey den Alchimisten/so versteend sie es nicht/ist sie bey den ärtzeten/so künden sieehs nicht/dann sie habend die haymlichayt inn iren händen nicht / diſen můß ich aber lobenn/ der die natur kan bringen/ das sye hilflich sein mag/das ist/der dò das gütte herfür zeücht/ vnd das böß hinwyrfft/darzů auch der sie also erkeñt/was inn jr ist/dann ein mal mag es nicht von einander geschayden werden/das beraytten vnnd das wissen/das ist die Alchimey vnd Artzney/do die zway von einander geschayden wurden/ do entstünd die einfalt/ die ein thorhait gehayssen soll werdenn/ vnder den Alchimisten vnd Ertzeten/das kayner kain grund hat inn denen/ damit er vmbgieng/ damit jhr aber sehend/wie das so ein grosse haymlichayt ist/verderbte wunden zůhaylen / so sehend an wie so ellendig die krancken jhr leben verzeeren můssen/vnd wie so manigfeltiger rath jnen geben wirt / vnd soul an jnen versůcht/vnd aber alles am letsten nichts/dann yhe lenger ye erger/vnd fallend also von einem zum andern/vnd ein yeglicher erzaygt seinen vnuerstand inn jm/darmit aber ist dem krancken nicht geholffen. Weyter so wißt/die verderbung kompt von dem Artzet selbs/als durch etzen / schneydē/ prennen/baden/schmyrben/vnnd schwebtücher/wie sie dann durch villerlay vnergründten künsten beschehen/das du sollich gryffall hinweg werffest/vñ dich allayn halteſt/der haltung durch raynigung/vnd beschliessen/ wie im̃ anderen Tractat begryffen/dann nach art der scherern/vnd jres geleichen/wirt es ye lenger ye böser / Darumb lob ich Gott/ so ich ein Artzney durch jn erfunden habe/inn was wege mich die selbige an gelanget hette/yedoch das ich der Alchimist

Alchimist vnd der artzet bin/bin auch der der sy baide waißt/ist mir billich solichen falsch inn der kunst zů öffnen/vnnd hinweg zůthůn die vndüchtig artzney/vnnd ein bessere an die statt setzen/Bin auch der der es euch wol günnet/ vnd baß dann ein heyloser hodenschneider/in dem rümen ist/vber all kranckheyt/vnd alles eyttel waydsprüch. Will mich auch im andern büch der wundartzney gegen euch gnůgsam entschliessen/ob Gott will/das yhr solliche verderbte wunden/wunderbarlich wider außbringen sollenn/ nit alleyn die verderbten wunden/sonnder auch mehr der natürlichenn gepresten/ so auch der wundartzney anhengig vnd verwandt seind/damit die thorheyt der vnwisenen mayster/auch dergeleichenn Doctorn ein abganng beschehe/ inn yhren vnwyssenn selbs aygnen künsten/auch inn verderben gütter art der wunden von wölchen henden mit vil zů gestanden sind.

Das vierzehendt Capitel/Wa gehefft soll werden/vnnd wa nit/Wie hefften keyn nadel sey/sonnder die artzney ist die nadel.

LOn hefften der wunden gepürt sich jhr thorheyt an tag zůlegen/ darumb sollen yhr euch eines anderen brauchs annemen / vnnd die nadel mit yhrem flickwerck auffschlahen/vnnd euch ein bessers zů leren nicht beschemen. Hefften ist ein alter brauch/vnd gar nahent als alt / das seynes anfangs niemandt wayst/gleich als der narren alter/ist geleich so alt als der witzig vnd verstendig. Was ist aber das das der alt brauch bleiben soll/ narren seind auch alt/was gehet aber das den weysen man an/obs schon dein vatter gethan hatt/auch dein großvatter/was wilt du aber die leüt bescheyssen vnnd bekümmeren/dieweyl so vil verderben/auch kein nutz im flickenn ist vatters narrheyt an/den vnderricht nim̃ also von mir. Ob du schon ein wund zůsammen heffteſt/so gedenck inn dir selbs das sy doch nit lang bleibt/es faulet ab/vnnd beleybet nicht lang/ist darnach wie vor/was vor weyt / hernach aber weyt/was hilffts das end/das du im anfange so kostigeſt/so es doch am letsten můß frey sein/wie am ersten/was ist der narrheyt einfluß/darumb ergibe dich inn die thorheyt/nit zů dem das vil args vnnd vbels darauß entstehe / das ich hie kürtze halben vnderwegen will lassen. Du macheſt grossenn schmertzen/zeüchſt flüß vnnd sucht herzů/die sunſt nicht kemenn/ durch deyn schandtlich zünäen. Darmit du aber ein besser heffteñ wisseſt dañ du kanſt/ so lerne diſen grund den ich dir fürhalt/das die natur zůsammen zeücht/souyl vnnd sy den selben tag haylet/das ist/die wunden sey oben wie weyt sy wöll/ so zeuchts die natur zůsamen/da sye am haylen ist/bayde leffzen / zů gleicherweyß wie ein dischmacher zwey bretter/vnnd also für vnnd für biß auff das oberst/vnnd kompt gleich alls wol zů der engen masen/als hetteſt du es mith

D schůster

schüster träten zůsammen zogen/ich bin offtmals darbey gestandenn/ darmit die fäden nit bald abfaulten/das das baderuolck vermaynet subtile schüsterträt mit den sewbürsten vnnd allein hindurch zůziehen vnnd also anknipffen. Nun schaw was verstand inn dem krätzigen volck sey/so doch kain wund dester ehe hailet/noch dester subtiler/sonder vnglückhafftiger vnnd erger/ allso soltu jm thůn/fleiß dich güter artzney/nach jnnhalt des rechten grundes/vnd so du den selbigen hast/so heffte die wunden durch die artzney/also das es alles wol vnnd kunstreich/ohn alles schelten geendet wirt/es seye geäder/neruen/legumenten/hautfleisch/alles was da ist/ist der natur zum nähen befolhē. Wilt du aber dich solches brauchs nicht pflegen/so kan dich niemandt für ein wundartzet achten/sonder für einen der der natur zů wider ist/ vnnd so Gott den krancken nit mer gesundtheyt günnet/dann sy von dir raichen möchten/ es wurde deinet halben kainer mehr gesund/dann der natur begeren ist/ das sy gehaylet werde on schmertzen vnnd weetagen/ vnnd wayst das auch wol sein mag/darumb stellet sy jm nach/vnnd hatt ein entsitzen/wann solche folterhansen mit jhrer kunst einher tretten/bin auch nit allein wider das hefften von wegen seiner grobheyt/sonder wider den schmertzen vnnd vnfal den sye einfüren/oder zů/wiewol zů erbarmen ist/das ein ding das kein kunst ist/eyn kunst sein soll/aber es ist mit dem hefften wie mit dem saych sehen/gelten mer gelt/ein hafft ein gulden/ein saych ein batzen/Es wurd bald abgethan werden/aber von wegen des gewins/trutz dem ders abthů/vnnd wann es noch so vil liegens gelten solt/Es ist auch nit minnder/es seind etliche hefftpuluer/ hefftwasser/die ein wunden zůsamen ziehend/gleich aneinander leimend/geleich als der zwey bretter zůsammen hefftet/den selbigen brauch haisse ich ein kunst/die nicht kleyn ist/dann also werden wunnderbarliche dinng gehaylet/ wie dann im andern tractat die recept gemelt werden/ist auch nit minder/ sy haylen zůsammen/vnnd hefften zů schweerers dann wunndenn seyndt/So die selbige kunnst für das nadelhefften im brauch beliben were/es weren manche wunden gehaylet worden/die sunnst vngehaylet seynd belibenn/vber alle mal seyndt mehr der verderber/dann der rechtmacher/vnnd wa das geschwätze ist/da sücht der paur kunst/also gehet der grund ab/vnnd der myßbrauch kompt an seyn statt.

Das Fünffzehent Capitel/Von vnderrichtung der ersten vnnd mittel/auch letsten benden/mit sampt anderer notturfft.

Von der ordnung

VOn der ordnung der artzney biß zů end der haylung/seind etlich puncten die wol zůmercken vnnd zů betrachten seind/ wiewol durch ein yegkliche artzney/wie im anderen tractat geschriben vnnd gefunden wirt/für sich selbs anfang mittel vnnd end beschleüßt/vnnd genůgsam geendet. Damit aber die wunden dester geschicklicher gehaylt werden/vnnd darzů auch dester mehr vor vnfal bewart werden/ist solches der bequemest brauche/das du ihm anfannge/so du die wunden wilt verbinndenn mit wundöl/wundbalsam/oder mit den wundsalben/mit sampt den blůmen vnnd der artzney so darinn ligend/die wunden anfůllest/vorhin law gemacht/vnd als dann die wund oder stichpflaster darüber gelegt/auch neben der wunden vm̃ wol mit eim wundöl auch warm gebunden mit sampt der artzney die darynn ligt/oder doch zum minsten rosenessich warm vbergeschlagen ausserhalb der pflaster oder wundartzney/vnnd das alle zwelff stund erneüwerenn/solches auch zůuerharren biß inn den achten oder neündten tag/oder nach dem vnnd die wund groß oder klain ist. Nu vil sorg oder nit zů han/stehet in deyner geschickligkeyt/vnnd sollichs radte ich darumb/das allein beschehe in den grossen sorglichen wunden/da der flachß vnnd annders mehr sorglichers abist/ vnnd da sich vil böser zůfäll begeben möchten/vnnd dergleichen lame wunnden oder anders zůerwarten wer/sollichs alles wirt vermitten/so im erstenn band ein sollicher anfang gehalten wirt/vnd wa sorgkliche stich werend/solliche wundöl hinein gespritzet/auff das inn stichen andere zůfäll auch vermitten bliben/dann man kan im anfang ein ding nit so wol versehen/es thůe alls not/vnnd ob hauptwunden wurden/so nimme ein leinins tůch oder seyden/ vnnd zeüchs durch das warm wundöl oder wundsalb/doch nim̃ keyn wundbalsam/dz ist nichts das distiliert sey/vnd legs vber die wunnden/das es gar nahet an den boden raych e/doch verschone der hirnfäll/vnd füllß voller artzney an/auß den kreütern vnd blůmen so inn den wundöln ligen/wol außgetruckt/vnnd das stichpflaster oben darüber/doch nit von den stichpflastern/ so nit von der glette gemacht werden/das ist allein die stichpflaster seind dem haupt am bequemisten/die mit lauter gumi kochet sind/vnd on Resin/vnnd colofonia/vnnd campher berayt/vnnd binds inn alle weg wie andere wunden/vnnd verhar t also mit solchem end biß du den krancken gsund vnd starck merckest/das gemaynlich inn acht oder neün tagen beschicht. Demnach so du den krancken glückhafftig sichst/so binde jhn mit dem balsamöl/allein inn dye wunden gestrichen mit einem federlin/vnd das pflaster oben darüber/so lange biß du der neruen oder glaich/oder dergleichenn nimmer sihest/setz so wirt das mittel bald auß sein/demnach so facht das letst band an/das selbig geschihet durch blosse stichpflaster biß zů end der wunden/Also ist mein rath in den sorglichen fürnemmen wundenn/die durch das bayn/geäder/arterien/vnnd dergleichen gehauwen werden/daran verzweyflung beschehen möchte/Wa aber solliche sorgkliche wunden nit wurdenn sein/da magst du wol mit eyner artzney fürfaren/vnnd die wunden haylen on alle sorge/es ist ein groß im anfang/die wunden so gar milt vnd senfft anzůgreiffen/mit eingelegter artzney

die auf dem rechten grund gemacht ist/vnnd mit der rechten artzney/oben beschirmpt/wiewol sunst auch andere artzneyen vorhannden seind/alls wundtränck/wundpulver/sublimaten vnd distilaten ꝛc. wie aber ö selbigen brauch sein soll/wirt inn iren Capiteln angezeygt.

Das sechtzehendt Capitel/Von etlichen leibkranckheyten/so durch die gehaylten wunden nachfolgend/zůwachsen geursacht werden.

Es ist auch notturfftig zůwissen/ob gleich wol ein wunnden gehaylet wirt/das nachfolgend solliche kranckheyten zůerwarten seind/darüß nit allein ein wund zůhaylen ein kunst ist/sonder auch fürkommen zůkünfftige schäden/durch ordnung vnnd regiment abzůwenden/als ein exempel/Einer der da schrepffet/oder zur adern last/der fürderet der natur dē selben eingang/durch wölchen gang sy weitter gefürdert will sein/wa solchs nit beschicht/so fallend andere kranckheyten hernach/So nun allso im spättigen handel/solches gefunden wirt/wie vil mer ein auffgang not ist/da vil adern/vnnd anders (das mer ist dann schrepffen oder ander aderlassen) abgehauwen werden/das die natur durch jhr bequeme aderen oder schrepffenn zum auffgang gefürdert soll werden/damit ein auffgang am selbigen ort beschehe/nach bequemlicher zeit/statt vnnd ordnung/die du nach deiner geschickligkeit auch magst erkennen/auff das nit nachfolgend innwendige kranckheyten/oder geschwer erwachsend/die hie zů erzelen nit not seind/solches můstu durch aygne geschickligkeyt erkennen/vnnd verstehen wie der natur an dem ort eyn auffgang zůgeben seye/mit jhrer genannten zeyt/Auff sollichs soltu auch wissen das das mechtig verblůten offtmals ein keüchen machet an der lungen/etwan ein wassersucht/etwan andere geschwulst/etwan entzeücht es dem verwundten sein natürliche complex vnnd qualitet inn ein vnnatürliche complexion/das sy nit inn yhren alten wandel vnd wesen wider mag kommen/darbey auch etwan schwindel/böß mägen/vnnd dergleichen inn andere gelyder weitter zůbetrachten/dann hie zůbeschreiben ist. Sollichs soltu alles so eyn krancker von dir zeücht/inn regiment vnnd ordnuung verhütten/damit das zůkünfftiger schaden vermitten werde/vnd nicht vnderlassen/alle ding fleissig zů betrachten.

Wiewol sollich hilff der leibartzney zůstehet/yedoch aber all jhre bücher sagent/nichts daruon/darumb ist bey jhnen nichts zesůchen/des aber soltu dich fleyssen/das mit lässin vñ schrepffen/nach gelegenheyt der wundē/all jr brestē fürkommest/vnnd mit cicoreen wasser/gamandren wasser/vnd dergleichen das plůt rainigest nach dein selbs geduncken vnnd erfarnus/so mag von plůt das yrr geet/kein schaden darauß erwachssen.

Weitter ist auch zů wissen/das offtmals grosse kranckheyten in solchē wunden gehaylt werden/dañ so die lässe nutzlich seynd/so mag nit auffgeschlagen werden/

werden/anderst dann so solche adern gehauwen werden/dergleichenn nutzlich seind/dañ so blůt kranckheyten da seind/vnd jre aderen werden geöffnet pringt ein grosse gesundtheyt/Ich hab ein pauren gesehen der vbel höret/hat lange jar an jm geweret/vnnd inn einem stubenfechten wardē jhm das ein or abgehawen/mit sampt eim brayten bletz/genaß also am selbigen or/das er baß hort/dann da yhm nichts geprosten hatt/Es seind auch etlich mal febres dermassen vertriben worden/das auff sollich verblůten zwo jårige quartan gehaylt seind worden/die mit keiner artzney mochten genesen/Auch das gesichte an den augen mechtig gefürdert/also auch wol zůuerstehen/das inn andern kranckheyten/wa das blůt ein vrsach ist/dergleichen nutzlich erschiessen mag/Hab auch gesehen/das nach grossen schlachten/pestilentz/preüne/stich inn seyten/vnder die knecht kommen/was aber verblůtet hat/vnnd seer gehauwen ware/den begegnet nichts/vnnd jr war ein grosser thayl/Ich habe offtmals auch gesehen/das etlich seind gewesen/die am roten gwilch vilmalen im jar belestiget worden seind/vnnd durch wunden vnnd stich nachfolgende lange jar erledigt worden/auch im podagran habend die wunden manch mal etlich jar das podagran hinnderstellig gemachet/darumb ist von nöten/das der artzet mer dann eins betrachte/erkenne vnnd wisse/auch der wunden nutz/als wol als yhren schaden/dañ ob gleich wol ein ding schedlich ist/so wirts doch nutzlich inn einem andern ort erfunden.

Das sybenzehent Capitel/Von etlicher auffmerckung so inn sondern wunden vnnd stichen/der örter halben/notwendig seind zů erkennen.

So von etlichen heymlichen orten sonnderlich zůschreibenn ist/ausserhalb den/wie gemelt seind/ist allein also das an den haymlichenn gemächten so da stich oder wunden begegnen/etwas mer dann wie in anderen wunden gemelt ist/erkennt soll werden/vnd nemlich inn der gestalt/das am selbigen ort die grösten schmertzen vnnd weetagen zůfallenn/vber all andere wunden auß/Nun ist das binden inn solchen wunden inn der gestalt/das dus gerad bindest/wie andere wunden/mit dem anfange/mittel vnnd end/vnnd vber das selbig mer zů milterung der schmertzen/vnnd der grossen inflation/so darzů schlecht/wölche artzney gemachet soll werdenn auß bonenmel/inn wein vnnd essig gesotten/vnnd allso můß weis vbergeschlagen/auff das wermest/vnnd so es erkaltet/widerumb new vnnd warme vbergelegt/so lang biß der schmertzen vergehet/oder an der bonen stat genommen ein gebrenten ofen leym/vnnd inn maß vnd gestalt/wie vorgesagt/anbereyt/auch so lang biß der schmertzen vergehet/vnd nit allein von wegen der schmertzen/sonder auch von wegenn des defensiff/so die gemächt bedörffent/dann sy habent mehr inn yhrem versehen dann andere gelider/wölliches also defendiert wirt/vnd verhůt. Wa aber von solchen der schmertzen nit grüntlich hinweg

wolt/so nimme ein handtuol Camillen blümen/vnnd ein handtuol Wollenblümen/seüds ein mit baumöl in eins pflasters weis/ das dus mögest warm vberschlagen/ Wa aber inn solchen auch kein hülff sein wolte/so nim den stinckenden Attich/seüd jn mit wein/vnd leg jn warm vber/ist die letst haylung. Du solt auch wissen so der Oseus außrinnen wolt/das er nit zühaltenn ist zů gleycher weyß als ein verletzt aug/doch leychter etwas zůbehalten / nämlich/ so die recht terra sigillata vber gelegt wirt/mit einem Rosenwasser / das erhalt jn/er sey dann gar zum außrinnen verwundet / Aber diser terra sigillata will kein apotecker kennen/ist jn mer ein schand dann lob/die ist jn wol bekant die auß weissem lettenn gemacht wirt/vnnd das sygel eingehenckt. Weytter seind auch etlich weidwunden/die selbigen müssend durch kunst auffeinander gefügt werden/vnd mit silberin rören vermacht/so es anderst darzů gepracht mag werdenn/ so gibt sich offt das der afftterdarm außgehet/mit seinem kot durch die wunden oder stich/so es dahin kommen mag/so ist es wol gefundē/ es will aber ein grosse geschickligkeyt haben/die nit einem jegklichen zů vnderstehen ist/darumb hie nit vil von solchen sachen zů reden ist/dann es mage nit beschriben werden/Es můß die geschickligkeyt eines artzets heiffen/dann sye heiffent auch den schůstern den laist auß dem schůch zů ziehen/Ich hab vilmal von badern vnnd scherern gehört/die sich grosser waydsprüch nit schämen/so sy inn waydwunden gethan haben/was aber der wunden gleich sicht / ist nit not fürzühaltē/sy haben sich etwan lassen mercken/abgehawne glider wyder hynan zůsetzen/obs schon drey tag im schnee gelegen werē/als orn/nasen/finger vnnd dergleichen/vnd noch mer/dieweil sy aber sich selbs zůrümen/ wolder weyl hand/wer kan dise oder andere waydspüch jnen verargen/dieweyl sy ein minnders nicht künden/schweygen sy eins merern wol still/ so weyt ich aber die erfarenheyt gesehen habe/ist solchen künsten nit fast nach zůdencken. Also mit den hauptwunden ist basilicen inn wein gesotten warm vbergelegt treffenlich gůt vor vil schadens ein artzney/desgleichen lamandel/ mazaron/ saibinen/von wegen der vernunfft/vnnd schwindel/auch ander onmachten.

Also auch von den lungen/lebern/miltz/nieren zů wissen ist/das sye sollent mit dem Auropotabile enthalten vnnd geneert werden/ Nun seind vil die da plerren von dem Auropotabile/wer kan dem gugger den gauch nemen. Aurū potabile soll bey einem yegklichenn artzet sein/ der nichts da waist/was ist er werdt: ich wöste es wol/die zeit verhoffe ich werds an tage bringen/am tag ist es noch mer offenbar/es ist ein artzney die all alt scrybenten geschwaygt/ vnd jr jungen gugger.

Der beschluß des ersten Tractats.

NAch dem vnd ich fürgehalten hab die notwendigsten puncten vnnd artickel/so ein wundartzet ausserthalb den recepten wissen vnd verstaen sol/vnd wa er solchs nit verstaen vnd wissen wurde/ so werdē jm auch nit vil nutz sein die receept so im andern vñ dritten tractat nachuolgen

so můß

so můß ich doch noch eingedenck sein/wie ich in ō erstē vorrede meldūg gethan hab/dz ich offtmals mich geeüssert hab der artzney/vñ mich jrer sorg zůbeladē entsetzt/vrsach/ wie gemelt inn der ersten Vorred/dieweyl ich allayn den grunde so die vermaynten ärtzet habenn/für die gantz kunst achtet/ Do ich aber befunden hab jr thorhayt/möcht ich nicht wissen was lieplichers were dann die warhafft kunst der artzney/darauff ich billich wol schreyben vnd lernen mag/ ob der gerecht vnd gwiß grund der artzney ein fürgang vnd förderung erlangen möcht/ So ich solchs betracht/so mag auß dē vermaynten ärtzeten/ō grūde nicht geöffnet werden/noch auch inn sie gebildet/darumb auff die selben nit zů achten ist/ nit aynerlay trost inn sie zů bawen/ Es ist nicht minder/ es sinnd inn Teütscher nation mächtig vnd träflich gelerte gesellen vnnd männer/ die zů solchem grund nutzlich vnd erschieflich werend/aber zů erbarmen das nit erwegend die groß nutzbarkayt/so auß der artzney gschehen mag/dañ dieweil wir ye den nechsten sollenn lieben/so müssen wir die liebe volbringen inn dem/ das den anderen lieb ist/vnnd das solliche gelerte männer sich mit so vnnutzen hendlen beladen/vnd sich bemühen/inn den geschrifften/ die weß frucht noch nutz geben/die weder jnen noch den menschen erschieflich sein/das můß ich klagen/das sie so gar erplündt sind/das glert/ frum/gerecht/dapffer ärtzet auß jn werden möchten/ vnd durch sy die vndüchtigen/ scherer/Bader/Doctor (ich mayn geuch) vertriben wurden/vnd möchten der artzney ein hylff thůn/vnd sy reissen auß den welffen vnd jren rachen/Aber sie achtend jr die selbig lernūg höher dann alle schätz der menschen/so es doch nichts anders ist/dann ein luffte der weder kalt noch warm gibt/weder der seel noch dem leib/ ehs gehet die selbig eher wie der glockenthon hin/gleich wie ein sackpfeyff/dieweil sie brummet/so ist man frölich/vnd wann es auß ist/so ist jamer vnd not/Also vermainet ich das die selben nützlichers lernen soltenn/das Christlicher lieb gemässer wer/dann sich verligend inn den dingen/die weder von Gott/noch von ō natur befolhen sind/Ich kan auch wol achten das der mensch mer zum ergern genaygt ist/dann zum bessern/wiewol jhr lern groß ansehen hat/doch auff zeit. tag/darumb die artzney bißher inn grosser verachtunge gelegen ist/vnnd dermassen inn ein spot gebracht/wer sie brauchte der thet wider Gott/vnd die selben verachter vnnd spötter haben nicht allayn angetastet die wunderwercke Gottes inn der artzney/seine werck vnd geschöpfft zůverachten/ sonder sie habend jn selbs inn seinen hayligen gelestert/vernicht vnnd verspott / auch nicht allayn sein wort veracht/do er spricht/die krancken dürffen des artzts/ sonder das gantz Euangeli/inn nichten außgenommen/das sie nicht besudlet haben/ auß dem ich wol spüren kan/das der grund ō artzney auff die gelerten männer nicht gesetzt mag werden/auß vrsach/das sie zů seer besudlet sind / vnd zů fast eingefürt/zů denen auff dem stůl der pestilentz/was aber der fliegend lufft geborn hat/das wirt sein end auch nemen/des tröst ich mich/ der artzet ist gschaffen von Gott/so ich das gedenck/beger ich der selbigenn kaynen zů mir/ sy sind zů jr gugelfür berüfft/nicht zů der artzney/ Die artzney bedarff redlicher menner/die zun wercken sollend/nicht zum geschwätze.

Ich mage wol verstehenn / das ein yegklicher will vonn Gott redenn/

nit eim yeglichen aber ists befolhen/es müssen die bestelten inn weingarten ar
bayten/vnd wo sie aber die wilden saw den zaun lassen zerbrechen/vñ ein yeg
klichs wilds thier in den weingarten lassen lauffen/den selben züuerwielen vñ
züzerreyssen/so der mütwill hinkompt/so hets ein end/als dann verhoff ich es
werd ein yeder komen in den stal/inn den er gehört/ vnd in dem selben das ar
bayten das im befolhen ist/So ist auch nit minder/es sind yetzt ein grosse zale
der ärtzet/aber wenig der bewerten/dann es ist kain Saw nit/ sie ist inn disen
weingarten gelauffen/vnd hat inn diser artzney gwielt/als die Apostata/dye
all ir lebenlang frässig/geitzig/hurtig vnd faul gewesen sind/damit sie dē möch
ten statt thün/inn dem sie erwachsen sindt/habend sie die artzney angenomen
auß vrsach/das nach der vermaynten ärtzet regel vnnd künsten/weder kunst/
bewerung/noch warhait bedarff/sonder schwetzen vnd klappern/wie es geet
so tregt es all mal auß/der Graf hat vil gelts/Item der Kauffman auch/man
müß im strälen/Also ist die artzney ein acker gwesen aller dern/die sich mit vn
eeren haben begert zů nören/So sind auch nit allayn solche Apostate eingeris
sen/sonder auch souil leichtfertigs volck/das sich ein frumer müßte beschemen
vnder sollichen gezölet zů werden/als hencker/hundschlaher/ vñ ander leycht
fertigs/fauls volcke/das sich mit eheren nicht hat mügen erhaltenn/Dieweyl
aber Gott den Artzet beschaffen hat/vnd die Artzney auß der erden/ vnnd die
krancken dürffend eins artzets/so ist wol zügedencken/ob gleich wol solch vn
nütz volck den bracht füret/das es auch werd ein end nemen/mügent die Pro
pheten nicht vnbefleckt bleiben/sonder es müssen falsche Propheten neben ine
stehen/auch die Apostel müssend falsche Apostel bleyben lassen/ wie kan dann
der artzet nicht mit in gedulden/falsche ärtzet neben im zůstehen/ dann die fal
schen krancken süchen iren artzet/die gerechten den gerechten/ Also füget gott
die zůsamen/so zůsamen gehören/darumb so müß güts vnd böß mit einander
leben/dieweyl doch nye kayn waytzen on den ratten gewachsen ist/müß mans
also geschehen lassen/vnd ob ich schon geleich wol wolte von gantzem hertzen/
vnd bemühet mich tag vnd nacht/das ein yeglicher mensch were/ wie ich ihn
bey dem besten wünschen möchte/so es Gott nit gefellig ist/vnd er soll nichts/
so geschichts nymermer/ Darumb was eim beschört ist/das wirt im/ein yeg
klicher entpfacht/aber nicht ein yeglicher zur säligkayt/dz ist zů nutz dem nech
sten/das ist ein grosz einem artzt zůbetrachten/wie Christus sagt/kayner kom
met zů mir/es ziehe in dann mein hymlischer vatter zů mir/also mit der artzney
wirt auch ein yeglicher gezogen/dahin er gehört/der zum gerechten/ der aber
zum verderber/nichts dester minder aber volget hernach der ander Tractat/
den lise zů nutz der krancken.

Ende des Ersten Tractats.



Die vor

Die vorred Doctoris Paracelsi in den anderen Tractat seiner Wundartzney.

EIn yeglicher der do schreybenn will für den gemaynen nutz/vnd erfüllen das gebott/Du solt den nechsten lieben/der soll vor allen dingen gedencke das er seine geschrifft vnbefleckt laß mit den dingen die nit ergründet sind/dañ als wenig ein acker frucht gibt/er seye dann nach innhalt rechter notturfft gebawen/ weder zůuil noch zů wenig/also wenig gibt auch frucht ein gschrifft die ausserthalb söllicher ordnung gschriben wirdt. Der do nun will schreyben/vnnd nimpt für sich ein wercke/der soll jme gedencken/allayn das zů setzen/das das werck ist/vnd nicht darnon noch darzů/ Darumb ich ein solchs einfüre inn diser vorred/bewegt mich die vrsach/ wo solchs nicht gehalten wirt/sonder zů wenig/so ist das werck on frucht/ist es zůuil/ so ist es aber schedlich vnd niemandts nutz/damit jrs verstanden/will ich euch fürhalten etlich geschrifften vnnd bücher inn denen es geschehen ist/die do geschriben habend von allen den kranckhayten/ von den solen biß auff die schaytel/ vnd nichts vnderlassen/das nicht het ein besonder Capitel erstattet/ vnd aber das mag ich mit der warheyt bezeügen/das die selben den vierten tayl jres schreybens/nicht den zehenden thayl warhaftig erfaren haben/das das also sey/das sie schreiben/nämlich kain warhayt on kain lugen/das ist/das das sey ein warhayt on lugen vermischt/ein yeglicher hat wöllen gesehen vnd hochgehalten werden/von leüten/gereympts vnd vngereympts zůsamen gesetzt/vnd lugē hin vnd her zůsamen gesamlet/damit er gesehen werde/zů sein ein lerer vnnd mayster. Nit habend vil veraraget/das ich auß den selben büchern nichts probier/als soll ich dester minder ein gelerter geacht werdenn (so sie all mir nicht solten den riemen von schůhen auff lösen/sye seyend Teütsch oder Wälsch) so ich mich doch inn das ergib/nichts zůschreyben/ dann was ich vor Gott erzeügen mag vnd darff/so ich söllichs für mein grund nim/wöllend sie mich gleich all verstaynigen/wie kan ich meinem schreyben gnůg thůn/so ich schreybē will vnd samle das selb inn andern büchern/vnd ich waiß nicht was inn den selben gefunden wirt/das ist/sie schreyben/vnnd ist souil mit lugen vnderschytt/das ich kayn warhayt auß jnen ziehen kan/inn der nicht ein betruge seye/ Vnnd so ich auff mein gewise red soll/das es nur ratschleg sind/die do weder probieret noch versücht sind/dann ein plinder greyffe/das die schrifftenn Auicenne nicht mügen ein warhayt sein/vnd wirt doch darfür geacht/ als sey kayn lugen inn jm/nicht allayn sein büch/auch Mesue vnd andere Scribenten/die do haben grosse bücher gemacht/vnnd mügen den zehenden thayl nit bezeügen/ das sie ein warhayt gschriben habend/vnd mancher schreibt von hundt kranckhaitē/ der all

der all sein lebenlang vber sechs kranckhayten nye hat künden/noch auch gesehen haylen/was soll ich dann mich auff solche geschrifften verlassenn/dieweyl ich das gründtlich wayß/auch warhafftig/vnd es auch beweysen mag/ dz die yhenigen so jre schůler vnd nachvolger sind/hundert verderben/ehe sye zehen gsund machen/hundert radtschleg gebend/da sye mit der warhayt fünff nicht beweren mügen/ So dann ein solchs erfunden wirt/das einer ein solchs darf vnderstehen/der ein kranckhayt kan beschreyben/mit solchem vnnützen gesch/wetz/vnd nicht betrachten/von einem yeglichen vnnützen wort müst du rechnung geben/sonder sie schreyben/den fantaseyen artzet/das die hoffart macht der Italien ein mütter ist.

Darumb auch jr nachvolger alle sampt dermassen ein gewalt zůthůn/jhme schreyben/vermaynen/fleügt sy weyter dann sie fliegen soll/ was wöllē mich dann solche zůuil geschrifften bekümmeren/so ich doch den falschen wol greyff vnd spür/vnd wayß das sie nur ein rům süchen/vnd damit sy den selbigen behalten/so erdencken sie allerlay/darmit jre geschrifften ein ansehen erlangen/vnd dieweyl der teüfel solcher betrug ein vatter ist/vñ darzů ein güter Rhetoricus/wie künden dann disc bücher nicht gemacht werden/ wehe dem narrē ders dem Euangeli gleich hait.

Die warhayt soll man schreyben vnd setzen/vnnd wo man zweyfelt/auch den grund nicht wayst das schreyben vnderlassen/mit das allayn inn der artzney geschehe/sonder auch inn Chronicken/inn Hystorien/inn allen andern büchern/auch inn der schrifft ein yeglicher will gesehen werden/Also komen die lugen vnder die leüt/die dann mer liebhabend die finsterniß dann das liechte/ Also will ich euch die da schreyben/ein bericht geben/die gschrifft saget der büchstab tödtet/der geyst macht lebendig/Nun merckend vnd denen zwaien/was der büchstab vnnd der gayst seyend/ das ist der gayst/der allayn die warhayt inn jhm hat/als einer der do schreybt/allayn das die warhayt ist/der schreibt ein büchstabenn nicht/sonder die warhayt die der gayst ist/der doch an jhme selbs nit sichtbar ist/sonder müß geschriben/oder durch ein styfft an vns langē/ das ist aber der büchstabenn/der do schreybt/das nicht die warhayt ist/so nun einer schreybt/das nicht die warhayt ist/der schreybt lugenn/ auff dem volget yetz/das der büchstab tödtet/das ist der erlogen büchstabenn/ Darumb einer der do schreyben will/befleyß sich inn der warhayt zů beleyben/darmit er niemandts tödtet/dann tödten ist bey verlierung des ewigen lebens verbotten/ nemend euch exempel/wie so kurtz die Propheten geschriben haben/vrsach/sye habend die warhayt geschriben/sehend an die Euangelisten/wie kurtz sye geschriben habend/sie habend allayn die warhayt geschriben/was sie gesehenn habend vnd gehört/auß dem munde der warhayt/vnd jr zůsätz vnderlassen/ kayn büchstaben geschriben/sonder allayn das war jn befolhen/ darumb dieweyl vnd wir solchs bey den grösten schreybern sehend/die das höchst gůt geschriben habend/wie vil mehr wir die minder schreyben/inn den selbigen füßstapffen nicht verrucken sollend/vnd vns den zeytlichen rhům nit lassen verfüren/dann er mag on büchstaben nicht vollendet werden/So ist mir auch gůt wissen/das Christus gesagt hat/so er auffgenommen werde von diser weldt/

so wölle

so wöll er vns schicken den hayligen gayst/der werd vns alle ding lernē/ Dar auff mercken mich also/das er vns nicht mer wirt lernen/ dann was die warhayt ist/nun ist die warhayt gar mit klaynem zübegreyffen/aber der welt lust müß ein langen weytten bracht fürenn/sehend an ein berlin/das ist fast klayn/ wie vil mehr nutz/ dann vil füder faul holtz/das niendert zů soll/ Darumb ob gleich wol gesagt möcht werden/der haylig gayst lernete solche lange gschwetz so glaubs nicht/dann solt inn der lenge die warhayt ligen/ so hett Christus zů wenig geredt/solchs zayg ich darumb an/das die artzney inn ein geschwätz kōmen ist/vnd inn ein büchstaben/also das gar nahend inn der artzney kayn grūde ist/dann allayn das on gefärd gerat/ So ich nun sollichen büchstaben von dem gayst der warhayt schayden will/will man mir es inn ein thorhayt ziehē das ich jn dann nicht verargen kan/sonder müß es also geschehen lassen/ Ehs ist ein groß mör/da niemand hindurch watten kan/sonder was darein kompt das müß ersauffen/sie sagend man soll das berlin nicht für die sew legen/ vnd was haylig ist/den hunden nicht geben/dardurch wöllend sie probiert haben das die warhayt nicht geschriben soll werden/vnd sie sagend recht/ vrsach sye sind sew/darumb füget jn das berlin nicht/das ist jr grund vnd jr büchstaben volget nun auß dem das man lugen schreyben soll/ O wehe des letzen verstädes/darff Christus durch seine Euangelisten das berlin vnd das haylig yedman fürschreyben lassen/vnd durch seine Apostel das selbig allen creaturn verkündenn/ warumb solt dann der mensch Christo seinem schöpffer nicht nachvolgen/so doch nachuolgend geschriben stehet/wer glaubt/vnd wirt getaufft/ der wirt sälig: So nun die Sew gescheiden werden von denen/die nit Sew sind/vnd die Sew sind/nemends nicht an/warumb wolt ich dann nit schreiben die warhayt/vnd mich die Sew lassen abwendig machen/so doch Gott die lugner inn der warhayt erplendet:

Es ist gleich ein ding/als vmb ein hüpsche junckfrauwen/vil sehens/ aber einer nimpts/darumb so volget hernach der ander Tractat meines ersten büches/darinn ich begreyff alle die Recept vnnd Artzney/ dardurch warhafftig vnd gewiß nach ordnung der natur/ein yegkliche wunden oder stich/ gehaylt vñ gebraucht wirt/dahin sie zů bringen ist/vnd so weyt sie gebracht mag werden/vnangesehen was andere schreyben. Etwañ möcht es sich begeben/das alte künst mit den meinen etliches thayls concordierten/so verstand das also/ das die Artzney ye vnd ye ein warhaffter grund gewesen ist/vnnd aber von den vermaynten ärtzeten gefelscht/vnd das falsch an stadt gesetzt/etwann ein wenig warhayt darzů/souil hab ich erfaren/wo falsch oder har vnß die woll geschlagen ist/das selbig hinweg außzüreüten/also so ich solchs thůn/so möchten etlich Recept mit mir sich vergleichen/Darzů auch weiter das ich wol mit der erfarnis beweren mag/mer euch zů lernen wisse/ warzů vnd wie die artzney gůt sey/ dann es mir mer vnnd vilfältig zůhanden gestanden/darzů auch mag ich euch wol entdecken/wo ichs besser erfaren hab/vnd wie sie zů bessern gewesen sey/yetzt auff dise zeyt/darumb so lise vnnd lerne die nachuolgenden Recept/damit du wöllest handlen/als getreülich gegen deinem nechsten/als du wolltest gegen dir zů beschehen/vnd gedenck/ das hoffart/ bracht/ Pomp/ geschwetz

geschwätz nichts haylen mag/allein die kunst/vnd das allein die kunst inn dir Gott wol gefellt/darumb verlaß was wider die kunst ist/so magstu ein rechter artzet sein.

Von der abstinentz/regiment vnd ordnung wie sich die verwundten leüt halten sollen.

DJeweyl vnordnung ein gesunden leib verderbt/wieuil mer inn einem krancken/alls dann inn den verwundten betracht solle werden/sonderlich so wir sehen das durch speiß/tranck/vnnd güte ordnung/die wunden gehaylt mögen werden/auch gleich so wol verderbt/darumb solle in allen dingen ein ordnung gehalten werden/die zur gesundtheyt diene/vñ wider die selb nit handle/dann böse ordnung vnnd güte artzney/mag nit ein gůt werck machen/auch böse artzney vnnd güte ordnung gleich als wenig. Ich můß erstlich melden die ordnung der vermainten artzet/die den verwundten wasserſuppen/brente müßlin/gerstenwasser vnd dergleich verordnet haben/ wölchs doch alles natürlicher ordnung wider ist/dann ein gesunder leibe entsitzt solche speiß vnnd tranck/wieuil mer der verwundt/auff solches solle man betrachten das inn güter speiß vnnd tranck der verwundt gehalten soll werden/vnd das selb nach der zimlicheyt seiner dewung. Den brauch soltu bey dir behalten/wirt ein trunckner vnd voller geschlagen/so laß jn wol ernüchtern/ biß inn andern/dritten oder vierdten tag/hast gegen eym solchen wol erlaupniß wasserſuppen zůgeben/vnnd habermüser mit sampt dem gerstenwasser/ Wirt aber ein nüchterer wund/so soltu jn bey der besten speiß vnd tranck behalten/dann sein natur ist nit zerrütt worden inn der dāwung wie der voll/ dann der voll hat zwo wunden/ für eine die zerstörung innwendig des leibs/ darzů auch die wunden an der haut.

Du solt dich fleissen das du den verwundten die speiß änderst/mancherlay gelust büssen/vnd den gelust nit abbrechen/es were dann von den speysen vñ trāncken die inn allen kranckheyten verbottenn seind/ als schweynen flaisch/ gens/vnd was von wassernöglen seind/solche verbotene speisen seind nit not zůerzelen/vrsach das sy gnůgsam bekant seind.

Das ist das höchst züermessen/offt geben/vnd allwegen wenig/ mit nichten vberfüllen/jn auch nit langen hunger lassen/auch kein genöten durst/dañ vrsach ist der durst da/so kompt er auß der leber/vnnd die leber wirt gezwungen von der wunden jr narung zů geben/darumb der durst verwundten leüten sollverfolgt werden/dann es ist ein artzney mer dann ein durst/ vnd von der artzney wegen ist der durst/darumb ist das trincken ein mithailung/vnd ein erquickte freüd inn der wunden/also auch mit der speiß/vnnd vber not sol niemants genöt werden/ weder zůtrincken noch zů essen/er sey hart oder schwach verwundt/es wer dann/das der magen erkaltet wer/vnd durch die selbig kelte der dāwung nicht begerte/auch der speiß nit/so sol von ß werme wegen ein warme krefftige speiß offt/vnnd allemal ein wenig geben werden/alls brente müser mit fleyschsuppen.

Weitter ist nit vil von speiß vnd tranck zůschreiben / sonder allein nach ansehen der person/ring vnd vnnachtaylige speiß/nach gelegnen zeitten/ wie es die natur erfordert. Es ligt vil am trunck/das sy im selben wol gefürt werdē/ dieweyl sy mer durst dann hunnger haben / dann vrsach/wie auch gemelt ist/ das sy fast verblůten/nach wölchem verblůten mer durst dann hunger kommet/dann im verblůten gehet der leber jhr narung ab/ vnnd dem magen nit/ darumß begert sy durch jren durst/das der selb abgang erstattet werde/was dem magen geprist ist nit so hoch zůbetrachten/als die leber/der magen kompt leichtlicher wider dann die leber/vnd wiewol ein jeglicher magen vndäwig wirt/darumß er nit mag auff der speiß der leber jhr ersettigung schicken / das tranck aber acht des magens däwung nit fast/Also soltu mer betrachtenn die leber dann den magen/dañ die leber ist die/wölche der wunden jr narung zůschickt/so also das tranck blůtreich ist/so wirt die wund dester gweltiger gefüret/darumß versyhe dich mit güten trencken/das du nach des selben lands art erfaren magst.

Weitter soltu den krancken vnbemühet lassen/das ist/das er nit arbayte/ das glid nit vnrůwig mach/vnd inn allen dingen/je mer er sich jnn hab je besser. Du solt auch wissen/so den krancken zůfyelend etlich zůfälle so im erstenn Tractat gemelt seind/das du nach den selben kranckheyten wissest vnnd kündest geben oder nemen/darzů oder dauon thůn/als nemlich/so vergicht/grimmen/fallend sucht/krampff einfielend/kein geyffleysch lassen geben/also auch so fieber einfielen/dergleichen nichts von ayren gebenn/also auch weitter mit andern kranckheyten/dich nach jr art wissest zůrichten.

Dann so ander kranckheyt hinzů schlůgent/fleisse dich andere ordnung zůsetzen/wie inn den selbigen kranckheyten erfaren wirt/vnnd sein solle/Weitter ist von der speyß nicht vyl zůschreyben/es were vberflüssig.

Du magst auch wol mit gewürtz inn die speyß würtzenn lassenn / auch die distilierten abzognenn zimmat wasser / negelin wasser/vnnd dergeleychenn/ vnnd die speyß damit vermengen/vnd kochen lassen.

Auch die flayschsuppen inn der kanten/ohn wasser/seind seer gůt / Auch ob du wasser oder wein darzů schuttest / vnnd verschlossenn sutest /auff seyn zeyt / vnnd mit gemeltem zymmat/vnnd Negelin/der saffte gemyschet/ gibt der leber vnnd dem magen grosse krafft.

Vnnd inn dem anfang halte jhn mit feüchter speyß mehr als mit truckner/ vnnd das von wegenn der lebern/der mehr not ist narunng zů gebenn/dann dem Magen.

Du solt auch vonn dyr selbs wyssenn das inn den Hauptwundenn / starcke tranck nicht gůt seyndt/auch gepranntter weyn/inn wöllichenn grossenn vnnd schweren wunden/das best ist prot wasser/nutzer dem gersten wasser/ mit zymmat safft gemengt.

Von verstopffung der stülgeng/auch vom erbrechen der krannckenn/auch vom gepresten des harns/ so jhn etwan zůstehet.

WJe es sich offtmals begibt/das den krancken die stülgänge gesteend/ kompt auff den vrsachen das die natur im verblůten zůschwach wirt mag nit auftreiben. Zum andern /so gibt das ligen an jm selbs verstopffung. Zum dritten/so vergeet jm der hunger on däwung/darumß auch dester minder werden mag. Zum vierdten so felt ein hitz ein wie der wunden natur ist/wölche hitz solche ding auch verzert. Zum fünfften wa vil durst ist/ da ist es natürlich an jm selbs/das wenig stülgäng da werden.

Auff sollichs soltu wissen das dir nit not solle sein die stülgeng zůtreiben/es sey dann nach dreyen tagen oder etwas lenger/oder das sy entpfinnden wurdenn / ennge zum hertzenn/so brauch zäpflin anfenglich/Wa aber dise nicht helffen wolten/so gib casi fistel/oder die latwergen von dem rosensafft/ oder diasinicon/oder benedicta laxatiua/nach gemainē brauch nit not zůbeschreibē

Wiewol mancherlay träncke gesoten werden/von senet bleter/ von engelsüß vnd dergleichen/ist nit zůuerachten/aber von gemaines lauffs wegen/ist es nit not zůbeschreiben.

Du solt inn kein weg nichts da zwingen oder mit gewalt handlenn/das ist mit Cristier ꝛc. dañ die natur hat nit souil inn jr/das zů nöten ist/ dann so dye zeit der krafft kompt/Es wirt leichtlich gepraucht/so du aber mit gewalt handelst/vrsacht vil zůfals vnd anders vbels/darumß bis nit zů purgierisch oder zů gäch.

Dergleichen soltu auch wissen/wie es sich offt begibt/das sy zum erbrechen genaygt seind/so es sich also begeb/so nim ein saurtayg oder hefel ein handuol vnd mintzen safft mit essig auffgestossen/vnd also durcheinander gesotten mit dem tayg/biß aim pflaster gleich wirt/als dann legs so warm auff den magen inn pflasters weys/vnd wann es erkaltet/so werms mit dem gemeltenn safft widerumb/vnd laß also/so offt er ist/ vnnd zwo oder drey stund darnach ob dem magen grüblin ligen /so ist doch zů solchem erbrechenn nit not sonderlich grosse sorg darumb zůhaben/dann es geet nit inn ein böß end/sonder mit dem zůnemen der natur vertreibt es sich selbs.

Also auch des harns halb/so der selb sich stellen wurd/so gib gestoßne kreps steyn zůtrincken inn rättich safft oder wasser/wills von dem nit geen/so bind saffran inn ein säcklin/auffwendig zwischen die gemächt/oder dürre eychlenn zůessen. Weitter ist nit vil von den dingen zůschreybenn/dann mit sampt der baylung geen sy selbs hinweg.



Der Ander Tractat des ersten buchs der grossen wundartzney/ Doctoris Paracelsi/lernet die artzney in iren künsten/was jr recept/ description/ vnd alles das zůmachen vnd wissen/wadurch wunden/stich/pfeylschüß/vnd dergleichen gehaylet werden.

Das Erst Capitel/ Von beraytung der artzney/ein gemaynen vnderricht.

DEmnach vnd all notturfft im ersten Tractat vollendet ist/was ein wundartzet mer dañ die kunst zůhaylen wissen soll/auch demnach wie das regiment mit speiß vnnd tranck/auch mit den drey angepornen zůfällen/ist wtitter von nöten die kunst zůberichten/ vnd fürzůhalten/durch wölche die wunden sollen gehaylet werden. Nun ein gemaynen vnderricht/dienstlich auf alle künst der artzney/ausserthalb einer yeglichen kunste/ besondere vnderrichtung sollen jr die beraytung also verstehen/die artzney an jr selbs mag niemandt sehen/dann es ist ein vnsichtbar ding/aber den leib der artzney den sicht man/zů gleicherweiß wie ein seel im menschen/da wirt auch allain der leib gesehen/die seel nit/Nun sag ich das darumb/dieweyl die artzney ein anders ist dañ der leibe/vnd die artzney mag des leibs geraten/ist nun die beraytung also/das die zway von einander geschayden werden/vnd das gůt gepraucht/das ander verlassen/nun ist nit minder on den leib mag die artzney nit sein/dann was vngreifflich vnd vnsichtbar ist als ein stim̃/vnnd solle doch würcken/so můß es durch den leib sein würckung volbringen/darauß volgt nun/das zwen leib seind inn den die artzney woner/vnd des ainen mag sy wol geraten/das ist/des gröbern/der vnder den augen ligt/des anderen aber der nachuolgend gesehen wirt/mag sy nit geraten/darauff ist setz die anzaygung/das die berayttunng solle beschehen/damit der vnnutz leib vom nutzenn komme.

Es ist nit mynder/so es dahin solle bracht werden/so můß es beschehenn durch zerbrechung des leibs/vnnd durch die subtil beraytung des gůten vom bösen/wie dann inn sein Capiteln angezeygt wirt/Auch ist zůwissen/das etliche stuck seind/die kein leib verlieren wöllen/sonder im leib gepraucht werden wölche also der natur vnnd aygenschafft seind/volget auch hernach/das sye inn der selben aygenschafft berayt werden/So ist auch weitter zůwissen/ dz etlich artzneyen von jhrem corpus inn ein ander corpus gepracht werden/vnd mehr inn einem frembden leib würckend/dann inn jhrem aygnen/die selben

werden auch nach jhrer aygenschafft behalten vnnd berayt/auch seindt etlich andere stuck/die rauch /an jn selbs nichts haben/noch thünd/sonder wann sy aber höher berayt vnnd gescherpffet werden durch die kunst der beraytung/ als dann werden sy krefftig vnnd wunderbarlich/ Die selbigenn die also der aygenschafft seind/werden auch nach jrer art berayt vnd zügericht/ also seind viererlay beraytung.

Wiewol bißher kein sollicher brauch gehalten ist worden/ sonnder hinauß gesudelt/ist aber kein eer/mer ein schand/das ein artzet nit sol wissen das jenig das jm gepürt/von wölchen es doch wenig angesehen ist worden / ist auch also dester ergerlicher gehandlet wordenn/darumb besser/die beraytunng nach natürlicher ordnung/dann nach den vnwissenden vermayntenn artzeten zühandlen/die durcheinander machen zwey/drey/viererlay vnnd mehr vnder ainerlay beraytung/wöllend inn ein andern leib bringenn/das sich von seym leib nit schayden lasst/wöllen das in seim leib brauchen das inn eynem frembden sein würckung anzeygt/vnd also mit andern allen. Nun soll das einem jeglichen artzet das gemayneste sein/das er wisse inn was beraytung ein jeglich ding sein krafft erzeygt/der solchs in schühen nit zerbrochen hat/dem steet die artzney vbel an/er were geschickter der saw zühüten/darff nit vil lernens darzü/ So ist auch ein grosser vnderscheyd inn der hitz die da kochet/dann die hitz ist die die alle ding berayt. Nun seind vilerlay hitz/das feür/die sonn/der mist vnd die so inn jr selbs angeboren ist/vnnd solcher hitz vnderschayd verstande also/wann du ein artzney legest inn ein glaß/stellest es an die sonn/so wirt eyn andere krafft darauß/dann vom holtz/feür /oder mist/auch im mist annders dann an der sonnen/oder vom feür/Auch ist ein vnderscheyd inn der hytz des sands/ein anderer inn der hitz des wassers/ob sy gleichwol baide ein eusserliche hitz entpfangen haben/gleich eins wie das ander/darumb so müst du dich fleissen der hitz art zů erkennen/vnnd was die artzney für ein hitz begert/auff das gleich zum gleichen kom̃.

Dieweyl nun solchs notwendig ist zůbetrachten/ von wegen des/das eyn jeglich ding inn seiner zůeroꝛdneten hitz berayt werd/ist not das selbe zůerklären/wiewol den vnwissenden artzten dermassen nit also ist/sonder ein hitz wie die andere schätzen/so soll aber dasselb mit nichten sein/sonder was an die sonn gehört/an die sonn gestelt werd/was inn keuerber gehört/inn den selben vberantwort/was sich selbs berayt/wie der wein der da girt/soll in sein fassen behalten werden/was im mist sein beraytung haben will/soll im selbigen vollendt werden/wie alsö inn nachuolgenden recepten/ein jegkliches für sich selbs dahin es gehört/veroꝛdnet ist/Darumb lernen vnnd erfaren / was der natur oꝛdnung sey/vnnd inn was gestalt sy wöll berayt werden/wa sollichs nit beschicht/da mag die natur das nit volbringen/das in jr ist/solcher beraytunng etlich werden von den alten artzetenn etwas wenig angezeygt/wie sye vonn den Alchimisten gesogen haben/vnnd aber on yhr gründtlich wissenn/ das dahin/das dorthin/veroꝛdnet/darinn grosser vnuerstande bey jhnen erfunden

fundenn wyrdt/du aber habe fleyß/ das du mit sollicher thorhayt nicht vmbgangest/ So vil vnd not wirt sein/hie inn der haylung der wunden/zů beraiten/zů schayden/wirt gnůgsam angezaygt/Merer vnderricht ist hie nicht von nöthen/vnnd verlaß den alten Appoteckerischen brauch/ das Sudelwercke/ durch einander raps vnd rips/es reym sich oder nicht/ es ist ein grosse schand/ das ein alts weyb baß soll kochen künden ein habermüß/dañ ein artzet sein ertzney/vnd sind Doctor vnd Mayster/das das alt weib nicht ist.

Das aylfft Capitel/ Von sonderlicher Berayttung der wundtränck/auch von jrer Correction/dergleichen vermügen vnd kreffren.

VOn der natur der wundtränck wissent/das die selben ein solche kraft vnd macht haben/das sie durch innwendige hilff der natur/Ein yeglichen stich vnd wunden hailen/dann dieweyl die natur an jhr selbs der artzet ist/vnnd allayn begert/ein frembde hylff von der auß wendigen natur/inn kräfft der pündtnus/so bayde naturen zůsamen hand begert/so sol die selbig auſſer natur der jnnern zůgestelt werdenn/darumb hat die natur etlich gewächs inn jr/wölche inn ein ander corpus sollen gebracht werden/vnnd jm̃ selben Corpus den leib appliciert/vnd das selbig corpus soll sein von dem träcke/das die natur zů einer speiß annimpt/dann also durch die speiß verayniget sich die artzney inn eins / vnnd also inn sollicher gestalt haylet sie die wunden/ darumb billich ist/das wundtränck fürghalten werden/nach jrer rechten oꝛdnung/dieweyl vnd sie sind bewert vnd gwise artzney/zů haylen ein yede wunden vnd stich/ wiewöl aber die wundtränck ye vnd ye im̃ brauch geweſen/ yedoch aber/sind sie mit den vnrechten stucken vnd berayttunge angriffen worden/durch jren vnuerstand/die dann solche vnwissende artzet/ nach jrer thorhayt auffrichten/ So ist auch inn solchen zůwissen/das wundtränck nicht allayn ein artzney sind/sonder auch ein narung/vnd inn solcher gestalt mag auch gschehen/gleich so wol ein wundspeiß/als ein wundtranck/inn der gstalt das die selbigen stuck/so die wundtränck geben/mit sampt der speiß kocht werden vnd genossen/vnd von wegen das sie langsam gedewet werden/ vnd d wunden so bald nicht mügen hylff raychen/als ein wundtranck / vnnd der magen sey /nicht als geschickt zů der deüwung bringt/ist solliche artzney vnderlassenn worden/darmit die natur nicht gehinderet werde/ who ehs aber möcht sein/ das sich inn der däwung befände/wehr nützlich vnnd gůt / das sie mit sampt dem trancke geben wurde. Nun sind der wundtränck mancherlay art/ auß vrsach/es sind etlich stuck auß dem die wundtränck gemacht werden/etwann auff hundert auß denen werden fünff oder sechs mer oder minder genommen vnd nachuolgend inn ein andern leyß gebracht/das ist in dem wein. Wie aber dem allem sey/so sind etlich stuck besser/etlich böser/etlich schneller/etlich langksamer/wölche dann von artzeten verstanden werden/darnach ist die artzney/

Darumb vom ersten am notwendigsten ist/die rechten hauptstuck vnd wūd tränckē erkennen/vnd die inn denen die mereſt krafft ist/vnd die selbig berait nach innhalt seiner natürlichen ordnung/so mag ein yegkliche wund vnd stich wol vertröst werden/zükommen inn gewise gsundhayt/Ich sag auch also/ dz die wundtränck mit sampt der wundspeiß/vil zükünfftige schäden fürkomēn/ dann sie behalten die natur inn temperiertem wesen/darzů auch inn irer milte das sie inn kaynerlay weg vrsach finden mag aynicherlay schadens zůfügenn/ dann es ist ein groß/was die natur behalt inn irer güte/vnd macht sie vnklagbar an der narung/dann wo die narung nicht abgehet/sonder wirdt der natur geraycht/da nemen die glider kayn vrsach/das dann nicht so leichtlich geschehen mag/durch andere artzney/eusserlich gebraucht/als wol/als durch die innwendige/darumb sich ein yegklicher fleyssen soll/sich den wundtränckenn anhencken/vnd nach der rechten ordnung/die selbig zů machen/so mag kaum bessers gefunden werden/von wegen das sie vil zůfäll mer dann andere artzney fürkommen.

Ausserthalb der ordnung wie hernach volgend/hab ich gesehen treffenliche wundtränck/die auß sonderer grossen natur wunderbarliche wunden gehaylet haben/wiewol natürlich/yedoch aber so treffenlich mer wider andere kunst der natur/das sich wol zůuerwundern darab ward/ich hab gesehen zů Griechischen Weissenburg ein Wälachen der gab nicht mer dann ein trunck zů trincken/vnd haylet damit ein yegkliche wund vnd stich/wiewol das ist/das eben die selbig kunst/mit einem yeglichen/nicht an allen enden/nicht inn allen wunden gewiß war/yedoch aber/do ich erfaren hab seine krancken/auch die orthe der wunden/so mügend auff die selbig gestalt all sölliche wunden leichtlich gehaylt werden/was aber nicht inn der selbigen form stünd/do widersetzet ehs sich/ein grosse krafft ist es aber inn der natur/Ich hab auch inn Crabaten gesehen von einem Zigeiner, der nam ein säfft von einem kraut/gab jn auch zůtrincken ein mal/was leibstich warend inn die tieffe/die warend von einem trunck gehailt/was aber zum zůfällen genaygt ward/inn selbigen hat es kain krafte/Ich hab auch gesehenn zů Stockhalma inn Dennmarck/ein wundtränck bey einer edlen frawen/auffgenommen was baynschrot/oder geäder wunde warend/die wurden mit drey trüncken gehaylet/Yedoch aber/dieweyl selten allayn das flaysch gehawen wirdt/ist sich auff sollichs nicht zůuerlassen/Ich hab auch gesehen ein mal einen Teüfelbeschwörer/der hett ein wundtrancke/ der haylet mit dreyen trincken wunden/baynschröttig/auch abgehauwen geäder/aber da ich die rechtenn warhayt erfüre/haylet nicht das trancke/sonder das er vber die wunden legt/wölchs inn anderen seinen Capiteln gemeldet wirdt.

Etlich stuck so ich für die hauptsum̄ acht/vnd für die besten so zun wundtrē cken dienstlich sind/will ich hernach erzölē/darauff du wol dich sicherlich vertrösten/ein yegklichen stich vnnd wunden/wie die selbigen beschehen/inn kaynerlay weg auffgenommen/haylen magst/vnd wie aber die selbigen zůsamen sollen gesetzt werden/auch berayt/volget hernach/vnd der zal der selbigē kreüter sind die.

Der

Der weissen Sanickel
Der feld Sanickel
Sinnaw
Naterzungen
Zungen kreütlin
Seffen
Naterhaut
Klee
Soffia kraut
Haydnisch wundkraut
Das kraut von gelben rüben
Bayde Wintergrün
Persicarian
Mangelt weiß vnd rot
Pfawenfedern.
Eylen
Mummia
Spermaceti
Die recht terra sigillata
Reubarbara
Burpletter.
Ciclamen
Waldmayster
Hyrtzbrunst
Haselwurtzen
Agrimini
Walwurtz
Der gulden widerthat
Mayenblümen
Wintergrün/klayn/groß

Wiewol nun der selbigen vil mer sind/die nicht not zůerzölen/auch die not turfft nicht erfordert/so wissend das vnder disen kreütern drey sindt gemelt/ wölchs saffts vnder denen dreyen getruncken wirt/das haylet ein yeglichen stich vnd wunden.

Auch sind zway vnder denen stucken genennt/wölcher sie vber die wunden legt/vorhin durch ein frisch wasser gezogen/der haylt die wunden/ehe dz das kraut verfaulen mag.

Auch ist ein stuck vnder disen/wölcher es drey mal trinckt/dem selbigen hayle die wunden vnd stich/vnd ob schon zůfäll/seer sorglich eingerissen werdē/ es haylet wunden vñ vertreybt die zůfäll/Solche erkantnus natürlicher krefften/wölche so gar wunderbarlich erscheynen mügen on grosse arbayt vnd emsigem fleyß nit gelernet wer/darumb sie zůbeschreybenn nicht billich geacht wirt/Auch sind andere stuck vorhanden vnder disen gemelten/die do wayd wunden haylend/wie das flaysch zůsamen gehaylt wirt/dann die natur ist wunderbarlich inn irer haymlichayt/lernen vnd erfaren ist gůt/doch nit ohn arbayt/vñ strengem fleyß/mit vilerlay versůchen hin vnd wider/vnnd ob ich dirs alles anzaygte/es were dein verderben/darumb so du nicht wol erfaren bist/so bleyb bey dem gmaynen brauch/damit will ich fürhin die wundtränck nach dem brauch vnd rechter ordnung fürhaltē/welcher du dich fleissen solt/ das du sy gantz vnd gůt habest/so magst du tröstlich vñ frölich wol ein artzet sein/vnd dem gemainen nutz mit lob vnd eer dienen/Got in seinen werckenn preisen/vnd die kunst erleüchten.

Von der alten beraytung/vnd nachuolgend von der newen.

Es ist

Es ist ein alter Brauch/das man hat die wundtränck inn wein gsotten/wie billich/vnd den selben lassen einsieden biß inn das drittayl/oder halb thayl/sol li ches ist ein vnuerstandene Beraytung wider der natur ordnung/dann vrsa che/nim̃ ein maß wein/laß einsieden/wie obstehet von jr selbs/ laß darnach er kalten/so wirt ein vngeschmackts/seigers/vnd vnlustiges tranck darauß/das der natur gar zů wider ist/dann der wein seüdet daruon/vnnd ein stinckends saurs tranck bleybt an der statt/auß wölchem der natur nichts güts gebē mag werden. Darumb wiltu den wein der natur bequem̃ behalten/vnd lieplich/so můstu inn ein kanten thůn/vnd mit melbappen wol verstreychen / vnnd alsd inn ein siedend wasser setzen/demnach ein stund oder anderthalben ꝛc. lassenn sieden/so gehet dem wein nichts ab/vnd bleybt gantz inn seinem wesen/vnnd köpt die kraft der kreütter volkom̃ner vñ stercker darein/auch vnuerrochen/daß wie der alt Brauch bißher gewesen ist/darumb so befleysse dich das du die wůd tränck siedest nach dem Brauch/wie ich dir anzayg/vnd mach nicht ein vnlusti ges vngeschmacktes tranck/von dem der wein verrochen sey / vnd das vnge schmackt saur tranck an der statt bleyb/ Verstand auch das das selbige darum̃ so vngeschmach wirt/das grymmen erweckt/vndewung inn magen/vnd ander jamer/sonderlich Kelhamer/Züricher/vñ etlich Sewin von Pregatz/die gar zů nichten gůt sind/So sind sie auch all wein/ye elter/ye besser/weyß/ lauter/ vnd alt/ die rothen wein nicht gůt /sie fässenn frembde tugendt nicht gern inn sych.

So ist das auch ein nutzlicher Brauch/das du nemest im̃ Herpst / so s weyn von der trotten kompt/vnd schüttest jn inn ein faß / wölchs faß voller wund kreütter angefüllet sey/lassests also verbärenn/biß hin auff drey Monat/seüch es darnach ab/solcher wein gibt nutzliche wundtränck/bedarffe auch kaynes siedens noch anders Beraytrens/dann es ist an jm selbs ein volkomne wund tranck/oder laß die kreütter lenger darinn ligen/oder frisch dareinn/das gantz far auß/vnd angefüllet wie ein rappes.

So ist das auch mein gemayner Brauch gewesen/who der wein nicht zůgege ist/das die wundkreütter genommen werden/vnd wol zerhackt/vnd inn ein kanten gethon/vnd die selbig kant verbappet / vnd inn ein siedend wasser gesetzt/vnd also vber sechs oder acht stund sieden/so seüdet sich ein wasser dar uon/das selbig wasser giß zů trincken/an statt des wundtrancks/ vnd ist eyn nutzlicher bequemer Brauch/auch für die/die den weyn nicht trincken/ für dye auch die do hauptwund werden/oder den der wein leichtlich schaden bringt/ vnd ist gůt/das du zymetsafft darzů thüest/oder dergleichen gewürtze/vonn wegen eins bessern geschmacks/auch der krefften halben.

Also solt du auch wissenn/ so du nimpst für dich ein Recept/nach seinem ge wichte vnnd Concordantz/so magst du das selbig auff die drey wege bera yteñ/wie du wildt/vnnd das selbige für ein wundtrancke zůtrinckenn gege benn/dann inn wöllichenn wege du ehs nun angreyffest zůberayttenn / ist nutzlich.

Wiewol

Wiewol auch diser Brauch hüpsch vnd gůt ist/wann du die safft der wund kreütter nimmest/vnd thůst sie inn ein kanten/laß jn vermacht sieden inn eym kessel mit wasser/so wirt auch ein lauter schön tranck darauß/magst auch wol gepürliche gewürtz/von wegen der stercking vnd wolgeschmacks darzů thů/ auff das es der natur dester lieplicher werde.

Also verstand auch von der wundspeiß/das du/was du den krancken zů es sen geben wilt/von flaysch oder hünern/das selbig inn ein kanten legen/vnnd souil wassers darzů thůn/souil du suppen haben wilt/vnd nachuolgend wůd kreütter darzů legen/souil vnd dich notturfftig zů sein bedunckt/ vnd dz selbig also mit einander sieden lassen/mit einer verdeckten kanten inn einem siedendē wasser/biß auff sein gmayne zeyt/solchs ist eim krancken ein nutzliche speiß/die der haylung fast hilflich ist/so magst auch wol an statt des wassers wein nemē vnnd also sieden/ wie man sultz beraytet/inn der verschlossenen kanten/ füret vnd speiset die wunden vber all andere speiß.

Anzaygung etlicher Componierten Recepten.

Nym̃ Sanickel/Wintergrün/Centaurien/Betonicken/yeglichs ein händ uol/Rittersporen ein halbe handuol/Agrimini z wů handuol/ laß sieden nach der bemelten anzaygung.

Ein anders Recept/nimm Naterzungen drey handuol/Sinnaw zwů händ uol der klaynen/ Wintergrün ein handuol / Waldmayster anderthalb hand uol/Reubarbara zway lot/Reupontica sechs lot / laß es auch siedenn wie ob stehet.

Ein anders/Nimm Angelica ein lot/Mummia zway lot/Spermaceti ein halb lot/Aychlen vier lot/Haydnisch wundkraut zwů handtuol / Ciclamen vier lot/der klaynen vnd grossen Wintergrün/yeglichs drey handuol/wein/ souil gnůg ist.

Das ist/wein solt du nemenn/nach gelegenhayt deines gedunckens/magst auch wol im̃ anfang den dritten thayl wasser darzů thůn/steht bey dir.

Du solt auch wissen das noch etlich Beraytungen mer sind/ausserhalb der obgesagten/als nämlich/so du der wundkreütter auß gebrentem wasser nim mest/vnd fůllest sie mit den selben kreüttern wider an / vnnd als dann inn der kanten sieden lassest/wie obstehet/seer vnd fast gůt wundtrenck werden/ wie diß Exempel außweißt.

Nym̃ klayn Wintergrün wasser ein maß/leg darein Wintergrün ein hand uol/Sanickel ein halbe handuol/Singrien ein halbe handuol/laß also sieden wie obstehet inn der kanten ꝛc.

Auch ist ein anderer proceß/zů machen die edlesten wundtrenck/ vnd wirt durch den proceß vnd ordnung/wie man macht das weiß wecholder öl vonn den Wecholder börn/also das die wundkreütter darzů geschlagen werden/ vñ mit einander berayttet/wölcher proceß sonderlich künstlich vnd subtil ist/ der für all andere anzůnemen/dañ im̃ den Wecholderbörn/ist sonderliche haimliche

wund

wundtugend/die zů der haylung mer dienet/als ander berayttung/ ich rathe auch fast den selben zů lernen/wiewol ich jn hie nicht ansetz/auß vrsachen/das durch distillieren geschicht/wölche kunst hie zů lernen nicht noth ist/vnnd also volget ein Exempel/wie ein yegklich Recept den Wecholderbörenn soll zůgeschlagen werden.

Nim̃ der Wecholder bör/zway pfund zerstossen/beide Wintergrůn/wald mayster/den weissen Sanickelwurtzeln/yegklichs ein halbe handuol / Naterzungen anderthalb handuol/Waldwurtzel/Holwurtzel/yegklichs zehen lot/ Persicarian acht lot/berayts nach der kunst diser distillierung.

Du magst auch wol die selbigen wasser/so also inn sollicher distillation werden/nemen/vnd sie mit wundkreüttern anfüllen/vnd inn der kanten bereiten wie obstehet/nicht allayn von Wecholderbeeren/sonder auch von Zym̃et/vñ dergleichen.

So ist auch ein subtile beraytung/so man die wundblůmen mit sampt der spica/wie das Oleum de spica/gemacht inn ein fayßte/aber sind dosis ist klain inn der speiß oder im̃ tranck zůgeben/vnd solchs desterbaß zůuerstehen/merck dise Recept.

Nim̃ Spica blůmen ein handuol/Sanct Johannes blůmenn vier handuol/Wullenblůmen zwů handuol / Bethonien blůmen vnd Centaurien blůmen/Braunellen blůmen/jegkliches ein halbe handuoll/berayts wie der brauche ist.

Ein Recept in alle wundtränck/wie die berayt mügen werden/nim̃ Walwurtz vier lot/Holwurtz sechs lot/Calmus zway lot/ Violwurtz j. lot/ Sin grůn kraut fünff hãduol/weissen Sanickel ein halbe handuol/Pfawenfedern am spiegel zway quintlin/Myrren/Mastix/Weyrauch/Mummia/yegklichs ein lot/Reubarbara anderthalb lot/laß sieden in wein / odder auß gepreñtem wasser/odder inn Wintergrůn safft/oder mit gmaynem wasser / wie ehs sich schicken mag.

Also ist gnůg gesagt von den wundtrãncken inn recepten vnnd inn der berayttung/vil sind die auch gůte recept haben/so sie es berayten wurdenn/ wie obstehet/sie wurden vil mer außrichten/So ist nit minder vnder allen wund artzneyen/sind die wundtränck die minsten im̃ brauch/etwann eines vnfleyß etwann eins gebresten der kunst/etwann auß gebrestenn der berayttung / der sich aber jr befleyßt/wie obstehet/dem ist wol zůuertrauwen/auch ein yegklicher stich ist jm zůbefelhen.

Die ordnung des wundtrancks/wieuil vnnd wenig zůgebrauchen/ ligt an deiner geschicklichait/vnd an der stercke der berayttunge/die du von dir selbs wissen vnd erkennen solt/damit ist gnůg gesagt von den dingen die inn dz Capitel gehören/dann dein erfarenhayt můß auch etwas thůn / es mag dir nicht alles vnder die nasen gelegt werden.

Das

Das Dritt Capitel/Von beraytung der wundsalben/wie sy am besten/zů volkom̃ner artzney gemacht mügen werden.



VOn wunndsalben zůschreyben/merckend/ist nach aller erfarenheyt/ die eltest kunst wunden zů haylen/dañ sich befindt das die salbenn zů wunden ye vñ ye gewert haben/so andere artzneyen nit gedacht worden/darzů auch ein kunst/die in allen heüsern gemain gewesen/vnd von dem gemainen mañ erdacht/das ist von den haußuättern/da ein jegklicher in seinẽ hauß sich selbs mit wundsalben versorgt/gemacht auß den dingen so eim yegklichen selbs inn seinen gůtern gewachsen sind/vnd selbs hat mögen erziehen.

Nun ist der grund der wundsalben also/das das corpus/in wölchs die artzney von eim andern leib gezogen inn disen leib/allein zwey stuck gewesen/als nemlich honig vnd Butter/vnd der gemayn mann hatt die zwey corpora auß erwölt von des wegen das die ymmen vilerley krafft auß den blümen vñ kreütern saugen/vnd dieweyl inn den kreütern mancherlay tugent seyenn/ werde auch mancherley tugent inn dem honig sein. Also auch die kü essenn vil gütter kreüter vnd auch blümen/darumb so müsse auch vil ß selbigen tugent in dem Butter sein/Also ist auch honig vnd Butter für den leib genomenn/inn den sye die artzney bringen sollend.

Auff solches hatt weitter gefolgt/das die artzney so inn den gütern gewachsen/mit disem honig oder Butter veraynigt werde/vnnd die selbige verayni-gung nachuolgends behalten/vnd die wunden damit gebunden/vnd also gehaylt/Nun ist nit minder/es ist ein volkommne gewise vnd warhaffte kunst/vnd der recht brauch zů den salben/aber es hat sich begeben/da die Sophisti-schen artzet auffgestanden seind/da haben sy dem gemaynen mann dise kunst vernichtet/vnnd geheyssen/es seind bauren künst/vnd haben also anders erdacht/aber vnnützers/vnd das besser verworffen/ Das sag aber ich/ das der gemain mañ/so heüt bey tag bleiben soll bey den recepten/die von dem gemainen man erfunden seind/vnd sich eüsseren der vermaynten artzeten künstenn/so werden sye wunden nutzlich vnd volkommen gehaylt.

Solcher wundsalben setz ich etlich recept hernach/damit die selbigen wyder in brauch komen/vnd in gedechtnuß/auff dz der selbig proceß sein fürgang gewiñe/vñ die selbigen recept seind wie hernach volget/Vnd wiewol aber dz ist/das ich nit die stuck nim̃ so die Griechen/Arabischen/Chaldeischen/Egyptischen/gepraucht vnd genomen habend/sonder nim̃ auch die stuck die einem jeglichen im garten wachsen/ists nit gleich das jhenig/so ist es aber dem jhenigen gleich/So magstu auch wol versteen/das du honig vnd butter nemmen magst/das ist/wann honig stehet/so magstu wol souil Butter nemen/ wa Butter steet souil honig/vnd werden also wie hernach volgt.

Nim̃ Mayenbutter ein pfund/der noch rohe vnd vngesoten sey/vnd stoß darein dise stuck/braytten vnd spitzigen Wegerich/der kleynen vnnd grossen Wintergrüen/Mangeltkraut vnd wurtzeln/jeglichs ein hand vol/die kleyn Naterzung mit dem ainfachen blätlin/drey handtuol/stoß/vnnd zerknisch es durcheinander/also das es alles inn eins kom̃e/vnd zů einer salben werd/Du magst dise salben an die sonnen setzen etlich Monat/vnd als dann vom wüste abseügen/wirt souil dester edler.

Ein andere wundsalb/Nim̃ drey pfund Meyenschmaltz/Walwurtzel dye grün sey ein pfund/Naterkraut mit dem ainfachen blätlin anderthalb pfund/Regenwürm die geraynigt seind ein halb pfund/grüne Holwurtzel ein vierling/stosse dises alles durcheinanner/das es zů einem müß werde/vnnd alls dann behalt es an der kelte/gibt es ein feüchte/so magst du es wol abschütten/magsts auch wol an die sonnen stellen/oder in ein mist vergraben/vnd es lassen digerieren/vnd als dann behalten.

Also

Also magstu inn vilerlay weg wundsalben machen in der gestalt wie angezeygt ist/vnnd seind genügsam ein jegliche wund zühaylenn / du magst auch wol hinzů thůn ein wenig saltz/von wegen der erfrischung oder mit saltzwasser wäschen.

So magstu auch wol nur ein stuck allein nemen/als honig/ vnnd Naterkraut/honig/vnnd Sanct Johans blůmen/butter vnnd Walwurtzel/Butter vnd Holwurtzel ꝛc. minder oder mer zůsamen nemen/oder andere stuck/auß denen die wundkreüter seind/Vnnd merck auch darbey/das die kreütter eins edler dann das ander ist/darzů auch mehrer krefft/darumb fleiß dich die besten zünemen/wie dann ein jeglichs land inn jm selbs vermag.

Wie gemeldet ist/ist der alt brauch inn der berayrung / aber also solt du berayten die selbigen salben nach dem newen brauch/wiewol er alleyn auch bey mir ist/yedoch ist es der erst brauch/vnd der ist also.

Nim die wurtzen vnnd kreütter so dir gefellig seind/vnnd zerstoß sye allso grün auff das kleyneſt inn ein müß/demnach thů ein wenig wein daran/das klein wenig obschwimme/vnnd thů es inn ein kanten/laß syeden wol vermachet ꝛ. stund inn einem kessel/alls dann nimis herauß vnnd zerstoß alles wol durcheinander/vnnd seygs durch ein tůch/demnach was durchgangenn ist/vermische mit honig waben/vngeschiden/oder mit butter/vnd mit einander wider inn ein kanten wie vor/das sich wol durch einander mennge/ demnach also warm seig es aber durch ein tůch mit einer preß/als dann stelle es mit eynem alembick an die sonnen/das die feüchte verzyeche/als dann so vermachs wol/vnnd laß an der sonnen stehenn/behalts darnach/Also kompt der saffte vnd krafft volkommen herauß inn das honig/vnnd butter/ vnnd magst dich gewiß einer gerechten haylung versehen/inn allen wunden/wie die seind/der natur gar angenem/vnnd die kaynen zůfal anraytzen/zun solchen salben seind walwurtz/holwurtz/die ainfachen naterzungen/regenwürm/wintergrün die besten stuck/für ander auß.

Vber sollichs das der gemayn man honig vnnd butter zůnemen erfunden hat/seind nachfolgend von denen/so hartz auß den beümen sehen fliessen/andere art der wundsalben erfunden worden/vnd das hartz für den leib genommen/Nun seind der hartz mancherley/als hartz der tannen/hartz der lerchen/dergleichen darnach auch die gummi/nach dem vnnd ein jegklich land solchs vermöcht hat/hat es jm selbs wundsalben zůgericht/vnd seind volkom̃e gesso sinnreich vnd verstendig gewesen/das sy solchen künsten haben nachtrachtet/auff das sy gesunden leib behielten/Nun ist von nöten das ich euch der selben recept etlich anzeige/darmit nachuolgend ein jeglicher möge nemen/das so jm inn seinem land wechst/vnd zů einer salben ordnen.

Solliche recept werden also/In Teütschen landen seind der fürtreflichen hartz nur zway/das ist/das ein von den tannen/das ander von den lerchenbeümen/auff das/von den lerchenbeümen volget ein sollich recept/Nim̃ lerchenhartz ein pfund/zweynntzig ayer dotter/ klopff vnnd schlags wol durch-

 einander

einander/so wirt ein gelfarbs sälblin darauß/in das leg kleyn gestossene Walwurtz ein lot/Holwurtz gestossen zwey lot/Gerstenmel anderhalb lot/klopff es alles durcheinander/vnd machs inn ein salb/mit der salben hayleſt ein yegkliche wund/auch on die puluer.

Weitter ein recept von dem tañhartz/Nim̃ tannhartz ein halb pfund/das lauter vnd klar sey/laß es lindlich ob einer glůt zergehen/vnnd thů dareyn ein wenig rin der marck/wol durcheinander gerürt mit gewalt/vnd stoß es darnach inn einem warmen mörser/mit souil Walwurtz/das es ains werde/damit bind die wunden/oder regenwürm/vnd dergleichen.

Nach disen künsten ist auffgestannden die wachß salb/also das hartz vnnd wachß durcheinander vermischt ist wordenn/vnnd mit öl temperiert inn ein salb/vnnd auch inn die selb gethan die wundkreütter vnnd wurtzeln/wie oben offtmals gemeldet/es ist aber die minste kunst eine von tannen hartz zum wunden/sonder mer zů offnen schäden dienstlich/darumb ich hie solcher salbe nit vil gedenck.

Du solt auch wissen/das nit not ist vilerley recept zůsetzenn/dieweyl vnnd es einem yeglichenn genůgsam zůuerstehen ist/so allein der griff an dem ligt/das die wundkreůter vnnd wundwurtzeln/mit sampt dem honig vnnd butter verayniget sollenn werden/vnnd nachfolgendt an der sonnen inn ihrenn kreffren gemehret/allso das die feces von dem gůtten kommend/auff sollichs soll sich ein yeglicher fleissen/das er nemme von den besten wundkreůttern so er haben mag.

Aber nach der neůwen form fleiß dich/wie obgemeldt ist/vnnd magst auch wol an statt butter vnnd honigs/Bulhartz/lerchen hartz nemen/vnnd inn all maß handeln wie obstehet.

Das wachs fürsich selbs ist nicht groß ansehens/für ein corpus zů gebrauchenn/aber myth vermyschung/inn annder weg/erzayget es seyn krafft genůgsam.

Wie ich nun von disen salben verzaychnet hab/ist nit minder/es ist sich zůuerwundern/das ich sy so hoch lob vnd preiß inn der gestalt/das sy gewiß vñ warhafftig sey/wer sich inn dem verwundern will/der hatt ein solche vrsach vorjhm/dieweyl die vermaynten mayster der artzney/verderbend/noch vyl mehr die Bauren verderben sollend/Dieweyl aber solliches nit geschicht/sonder die Bauren haylen/die vermaynten mayster verderbenn/yetzt volget das verwundern auß dem/das der Baur mer ist dann ein meyster/dann wann die warheyt vorhanden ist/so schendet sy die subtilen leůt/die vonn jhrer subtylen wegen alle ding verderbenn/Gott ist aber groß inn seynem geschöpffe/das er der artzney so ryngen grund geben hat/also das sye vil leichter zůlernenn ist/dann der weißgerber handtwerck/dann mit schlechten dingen/wie gemelder seind/werden grosse ding gehaylet/vnnd mit grossen dinngen vyl dings verderbt/dann wann der artzet inn ein thorheyt felt/so felt er inn ein grosse/wöllends offt besseren/so verböseren sye es/es seyndt grosse krefft in den kreůtern aber sy werden schlechtlich betracht/vnnd durch die vermayntenn artzet/gar

vernichtet

vernichtet/vnnd doch keyn bessers von jnen auffgehet/Es ligt vil inn der beraytung/wie ich meld/darumb fleiß dich der selbigen.

Das vierdt Capitel/Von beraytung der wundöl vnd wundbalsam.

Also seynd auch bey den alten inn der gemain gefunden worden/auß serthalb der erdichten artzney/wundöl/vnnd nachuolgend durch die Alchimisten die wundbalsam/dann die alten/da sy gesehen haben die wundsalben/haben sye die selben stuck/so sy in das honig oder butter gethon hand/inn das öl gelegt/vnnd ein versůchen gethan/ob die artzney sich in das öl verayniegen wolt/wie dañ beschehen ist/da ist der gemain brauch vmbgangen/das die wundöl gepraucht seind wordenn inn der gemayn/vnnd andere vorgemelte artzney abgangen/vnnd ist yhr brauch mit dem wundöl also gewesen/das sy die wunden am ersten haben mit wein geweschenn/vnnd darnach mit dem öl bestrichen/vnnd also die wunden gehaylt/auff wölliche kunst auch Christus geredt hatt/da er meldet/den Samaritanen inn Hiericho/wie er dem selben verwundten gedient hat/darumb die selbig kunst der öl ein alte herkomne kunst ist/die lange zeit inn grossen eeren gehalten ward. Nach dem seind auffgestanden die Alchimisten/vnnd haben vermaynt/ob die distillierten öl besser alls die rohen weren/vnnd die selben stuck dem distillierten öl zůgemischt/nachuolgend die selben gepraucht an statt der wundöl/vnd den namen verändert von wegen der distillation/vnnd gehayssen balsam. Nun ist nit minder/etwas ist ein vnderscheyd zwischen dem distillierten vnnd rohen öl/yedoch aber so befind ich durch die erfarenheyt/das distilliert öl nit sol sein ziegel öl/das ist nach dem brauch der Alchimisten/sonnder solle sein nach dem brauch/das das öl distilliert werde on allen zůsatz/durch ein Retorten/vnnd so bald es anfacht die farb verändern/von der ölfarben inn ein rötere/auch so bald anfahend die spiritus geen/auff hören/so bleibt gar nahend der geschmacke vnnd die farb des rechten öls/dises öl soltu nemen so du balsam machenn wilt zů den wunden/So wissen auch/das die Alchimisten dergleichenn den terpentin distilliert haben/vnd also die kreůter inn den selbenn gelegt/So ist auch an dem ort ein fäl/vnnd ist nemlich also/das der terpentin so er distilliert wirt/zůuil hitzig vnnd subtil ist/zůfürderen das flaysch wachsse in den wunden/Darumb soll er auch distilliert werden wie das öl/also/das er inn seyner farb beleib/auch inn seinem natürlichen geschmack/yetzt magstu darauß machen ein wundbalsam/vnnd ist nützlicher zů den geäderwundenn/dann die andern öl oder balsam.

Weitter ist mancherley versůcht wordenn/es seind gummi distilliert/auch hartz/auch wachß/aber inn keinem ist nutzbarkeyt erfunden worden/darumb so bleibt der brauch allein im öl/vnnd distillierten öl/auch im terpentin/vnnd distillierten terpentin/von wölchen weitter etlich recept hernach volgend.

Ein recept das da dient inn das öl vnd terpentin/rohe oder distilliert/nim des corpus ein pfund/Camillen blümen/rot rosen/Braunellen blümen/yeglicheß ein handtuol/Hippericon blümen drey handtuol/blümenn von Centauria/blümen von Schölkraut/yeglichs ein halbe handtuol/mischs zůsammenn/vnnd lasse es stehen an der Sonnen biß zwen Monat vergehend/mit dem öl oder Balsam hayleſt wunderbare ding/on schmertzen vnnd allen weetagen/Du magst auch wol auff das ander jar sollich öl auß trucken/vnnd mit einer newen composition anfüllen/vnnd damit handlen wie obstehet/dann sein tugent ist nit gnůg zůlobenn/du nemeſt öl oder terpentin/distilliert oder rohe.

Ein andere composition/nim die ainfach Naterzunng/die kleyn Winntergrün/Agrimini/Sanickel/jedes ein hanndtuol/Hippericon plůmenn zwů handtuol/gesottenn Walwurtz ein halbe handtuol/gerayniget regenwürm hundert/schütte das corpus darüber/laß also an der Sonnen stehenn das es sich digerier biß auff sein zeit/als dann brauchs in wunden/es hayle alle wunden on schmertzen vnd weetagen.

Du magst auch wol inn sölche öl darzů thůn Mumia/Mastix/Mirrhen/Weyrauch/doch nit zůuil/dann die wundöl vnnd Balsam habenn yhre freůd allein inn kreůttern vnnd blůmen/vnnd am aller mayſten an blůmen/vnd die edleſt blům ist Yppericon/es wirt auch offt gummi darein gethan/ist ein thorheyt/etwan spangrůn/kupfferäsch/eyſen feylach/ist nit zůloben/dann die erdichten artzet dolisierent mit solchen stucken.

So ist auch der puncten wol zůmercken/das du/von denen kreůtern deren blůmen du inn die öl nimpſt/jren samen nemen magſt/vnd jn zerstossen/vnnd jhn nachfolgend so die kreůtter vnnd blůmen auß digiriert habenn/die samen darein gelegt werden/vnd den Winter allso inn der werme behalten/gibt deſter stercker vnd beſſer öl.

Ein recept eins wundöls oder Balsams wirt alſo. Nim baumöl ein halb pfund/terpentin ein vierling/Sannt Johannes blůmen das gar vol werde/vnnd den dritten thayl thů blůmen von wollenkraut/vnd schůt darüber anderhalb maß gůts weyß weins/laß syeden biß der wein eingeseůdet/darnach stell es an die sonnen sein zeit von disem öl magſtu wol lob sagenn/dann wo du es braucheſt/da wirſt nit mer schanden besteen.

Item die recepten so geschriben seind zum Terpentin magst auch wol inn öl brauchen/oder baide zůsamen mischen/oder mit wein syeden wie obsteher.

Nachuolgend wie ein kunſt der andern nach erstanden ist/ist die kunſte des firniß erfunden worden/gemacht mit eim gelben augstein/haben die selbigen so den firniß gemacht hand/jn versůcht auff etlich schäden/als nemlich an den brüſten der frawen/vnd vilerley löcher vnd dergleichen damit gehaylt/da solichs gesehen ist worden/haben sy den firniß genomen/vñ jn angefült mit den gemelten blůmen vnd kreůttern/vnd an der sonnen sein zeit lassen digirieren wiewol es langsamer in der beraytung kompt/so ist es doch treffenlich zůlobē grosſer würckung/nicht allayn inn wunden vnd stichen/sonder auch inn offnen schäden/auff solchs volget hernach ein zůsatz dem firniß/so ehr soll inn die artzney

artzney gebraucht werden/das maſtix/drey mal mer dann des firnis ist/zůgeschlagen soll werden/Myrrhen vnnd Weyrauch halb als vil/auch so der firnis inn der digestion stat/sollen jm Mumia zůgeschlagen werden/nach inhalt der composition.

So solt du wissen/das der firniß/so er gesotten wirt auß wundöl wie obstehet/mit wein eingesotten/vnd demnach mit Agstayn/Maſtix ꝛc. berayt/dz sein tugent zů haylen groß ist/vnd fastkreffrig.

Also hat auch nachuolgend der gemain man ein versůchen thůn an stat der öl vnd terpentin/marck auß den baynen/vnd fayſte von den thieren. Nun habend sie die marck so lang gesůcht/biß sie gefunden haben das hirschen marck das beſt sein/habend das selb genommen/oder rindern marck an sein stat/vñ mit den obgemelten blůmen vnd kreůtern gemischt/vnnd an der Sonnen lassen stehen/sind auch wundöl darauß worden/vnd haben am letſten befunden das menschen marck das aller nützeſt gewesen ist.

Also sind auch versůcht worden die fayſte von den thieren/vnd die selben genomen/mit sampt den selbigen blůmen vnd kreůtern/vnd auß den selbigen wundöl gemacht/damit vnd gwiß alle wundöl volkomen gehaylet sind worden/Also ist vnder der fayſte der thier hennenschmaltz auch von Cappaunen die beſten bewert zůsein/aber vber dz alles die menschen fayſte die beſte/vnd die vischen inn wasser ist kayn nutzliche fayſte erfunden worden/als allain äschenschmaltz/das auch edel wundöl gibt.

Es mag auch wol v distillierten öl oder Terpentin/ein firnis gemacht werden/inn massen wie vor die addition angezaygt ist/ist ein subtiler firniß mer als der rauch fürnis vermag vnd thůt.

Vnd wiewol vilerlay recept der Balsamen vnd öl sind deren ich wenig anzayg/So solt du aber wissen/das ich die beſten recept fürgehalten hab/mith denen ich wayß dich zůuersichern vnd tröſten/so magſt du selber nach der arte deines lands/recepten ordnen vnnd machen/nach der ordnung wie inn disem Capitel angezaygt ist.

Das sechst Capitel/Von der haylung der wunden durch die ding die ein wund rayn vnd sauber behalten/vnd also dardurch gehaylet werden.

DJewevl vnd die natur selbs den Balsam bey jr tregt/durch den sie die wunden haylt/vnd fürthin nur not ist/die wunden rain vñ sauber zůhalten/ist billich das ich die selbig ordnung auch anzayge/dann nemen euch das exempel/ein hund der gehawen wirdt/mag er sich selbs schlecken/so hailt die wundē/auß vrsach/dz er sich rainigt/vñ darnach hailt die natur selbs So nun also ein Exempel fürgestelt inn hund/ist solchs auch auff den menschen getrungen/das sie wunden an henden/dermassenn wie die hund geschleckt

haben / vnd also auch gehaylet/ do aber der mensch yhe lenger ye katzenreyner worden ist/habend sie die wunden gewäschen mit Brunzwasser/vnd durch dz selbig vil gehaylt worden/sonderlich flayschwunden/ Dieweil aber der Brunz leichtlich zum stincken die wunden gebracht hat/vnd offt hond müssen gewäschen werden/ist die faulkayt inn das volck geschlagen/vnd haben solcher raynigung weytter nachdacht/vnd wein genommen / der aber inn grossen wunden nicht hat mügenn erschieflich sein/ist nachuolgend kommen auff saltz/also das sie wasser wol gesaltzen haben/vnd damit die wunden gwäschen worden vnnd sollicher Brauch ist gmayn gewesen/habend auch dem vich/so verletzt ist worden/all jr wunden mit gehaylt/aber mit der zeyt/ist der Brauch auch verlassen worden/vnd sind andere raynigungen gemacht worden/dern ich etlich hernach anzayg.

Sie haben die wundkreüter genomen/vnd sie gsotten inn wein/oß wasser/ vnd saltz darzů gethon/vnd also die wunden offt gewesche/vnnd zerknischet honigweben vber die wunden gelegt/an statt des pflasters.

Item sie haben auch genomen alant/vnd den im wasser zerlassen/ vnd eyn wenig Galitzenstain darzů/vnd die wunden also gehaylet.

Item sie haben auch genomen safft von schölkraut/oder von wegerich/oder von anderen wundkreuttern/vnd ein wenig saltz darein gethon/ vnd also die wunden damit versehen/dann solcher kreütter sind vil/die durch jren safft ein yegkliche wunde haylen.

Item Honig inn die wundenn gelegt/mit wenig saltz gemischet/ ist bey den Arabischen ein gemayne haylung gewesen.

Wiewol solche künst langksam zůgeend/so hats doch der gmain man ye vñ ye behalten/dieweil vnd niemant dardurch verderbt ist worden/vnd sonderlich dieweil man sicht das die erdichten ärtzet mit jrer sophisterey solche künste vernichten/vnd aber vndüchtig artzney an die stadt gesetzt/habent sie dē alten Brauch/wiewol langksam behalten/vil lieber jn ein solche kunst gewesen / dañ der Sophisten artzet/erdichte artzney/damit sie die leüt verderbt habend/ do solliches der gmayn man gesehen hat/hat er solche kunst nit wöllen verlassen/ darumb sie noch nützer sind/dann die kunst der erdichten ärtzet.

Es sind auch andere raynigung / die wunden haylen mit seltzamer natur/ als Persicaria/do das selb genommen wirt/vnd durch ein frisch wasser gezogen/vnd die wünden damit gebunden/ haylet alle flayschwunden/durch krafte des saltzs/ so iñ der Persicaria natürlich ist/aber inn Capitel der himlischen wyrckung wirt jr mer gedacht.

Es ist auch offtmals öl/Terpentin ꝛc. gesaltzen worden/vnd die gemaynen wunden damit gehaylet.

Ab solchen gemaynen schlechten künsten/ soltu dich nit verwundern/dz ich es anfetz in diß büch/dañ auß vrsach/dieweil die natur der eigenschafft ist/das sie selbs haylt/so sie rayn behalten wirt/vnd sonderlich das kayn zůfäll durch die artzney geursachet werden/wie dañ durch die erdichten artzet vilfältig geschicht/ist nit zů verlassen/das nit angezayget soll werden/ aber eines will ich dich noch vnderrichten/das notturfft erfordert andere ordnung für sich zů nemen/

men/wie dann inn andern Capiteln angezaygt worden/von wegen das souil zůfäll dem menschen zůstehen/die selbigen fürzůkommen/mag durch dise ordnung nicht geschehen/wo aber zůfäll nicht zůbesorgen sind/als dann magst du wol solche ordnung diß Capitels gebrauchen/damit du nit inn die vberkunst der erdichten Mayster fallest/besser langksam gehaylet vnnd wol erschossen/ dañ langksam mit den vberkünsten verderbt/so mügend sie auch nit iñ grossen wunden helffen/es wer dañ gar ein gsunde compler/wölche inn anfang d welte gewesen ist/yetz nimer also/sond fürhin noturft erfordt/ ernstlicher zůhādlē.

Das sechst Capitel/Von berairung der stich vnd wundpflastern/wie die selben wunderbarlich in jrer würckung erfunden werden.



Wiewol

WJewol das yetzig Capitel mit frembden stucken gemachet wirt/vnd nicht von denen die im land wachsen vnd erkantlich sind/ dieweil aber ye ein land dem andern hilflich vnd nutzlich sein mag/vnd do ein angeborne freündtschafft von Gott verordnet/so ist billich das anderer frembden land gütthat/so vns durch sie begegnen mag/beschriben werde/auff solches volgt hernach der grund vnd wesen der erfarnen vnd bewerten pflaster kunst vnd tugend/wie die selbigen gemacht sollen werden/ vñ solt das wissen das grosse zůfäll durch sie vertriben werden/vnd dieweyl dem menschen souil zůstehet/ ist billich das man auch dester grössern fleysse hab/ die Artzney dester gründtlicher vnd bewerter zů setzen/wiewol nicht minder ein wund leicht vñ ring zů haylen ist/vnd von wegen der haylung nit not wer/ diſe pflaster euch zů eröffnen/Dieweyl aber kayn vnfall allain ist/ sonder mit hauffen zůsamen felt/will ich sölchs von der selben wegenn anzaygen/wiewol auch das ist/das mit andern stucken/so inn vnsern landen wachsen/ den zůfällenn fürkommen mag werden/so setz ich die selben inn die klayne wundartzney/vnd hie allayn/ die stichpflaster fürhalten. Wie erzölt sind vrsprüng etlicher artzney sind vilerlay künst gefunden worden durch die handwercksleüt/die von jhrem werckzeüg/ vnd damit sie handlen versüchung gethon haben/als die keßler habend mit küpfferschlag das blüt gestelt/auch die flüssigen wundenn mit auffgetrücknet/ also auch die schmid mith dem verbrennten eysenn/das Crocus Martis hayst dergleichen inn wundenn gehandelet/ also auch die haffner habennd mith der Silber odder goldglett dermassenn auch erfarnus gehapt/ söllicher stuck sind vil/die der mensch wunderbarlich erfunden hat/ vnd also ein Experiment gehayssen worden/ Es sind auch durch die Alchimisten/ die mancherlay versüchen/vnd mancherlay jnen zů handen stost/vilerlay experimenten erfaren/wölche nicht not zůbeschreyben/als Myni/bleyweyß vnd dergeleichen. Jnn solchen zeyten sind auch eingefallen die Philosophi vnd haben solche krafte vnd natur beschriben/inn wölchem schreyben sich begeben hat/das auch beschriben sind worden allerlay kreft der artzney/vnd dahin gebracht/das sie haben zůsamen gesetzt etlich stuck/damit vil stuck zůsamen kommen inn ein leyb/ also hat sich begeben/das sie wachs vnd öl zůsamen genommen habend/vnnd gesotten/vnd also pflaster darauß gemacht/do es aber nicht fürtreflichen nutz inn jm gehapt hat/habend sie hinzů gethon etwañ Myni/etwann Bleyweiß etwann Gallmei/etwann Eysenrost/ etwann Kupfferschē/ etwañ Goldglet/ꝛc. vnd also zů samen gesotten/darauß ein Cerot wordenn ist/ vnd dz sich habend lassen streychen auff tücher/vnnd habend gesehen/das wol erschossen hat/habend also weytter auch aygenschafft der gummi gewißt/das sie an sich ziehen/auch des magnet/vnd also die selben stuck den Ceroten zůgeschlagen/ nachuolgend sie besser erfunden dann vor/Weyter haben sie ein wundpuluer gehapt als Mastix/Weyrauch/Myrrhen ꝛc. habenn auch darzů gesetzt/ sind aber besser worden dann vor/vnd also für vnd für der besserung nach gedacht biß also die stichpflaster inn ein gewise ordnung kömen sind/ vñ durch sie wunderwerck gewürckt. Wie nun die selbigen nach der rechten ordnung sollen gemachet werden/setz ich nachuolgend an/vnangesehen der erdichten artzet falsche Re-

sche Recept/die do nicht haben mügen vergynnen/das die gemayn souil wissen solte/habens veracht/vnd sie als vntüchtig geschätzt/ vnd andere Recept an die statt gesetzt/dardurch sie vbel gehandlet haben/vnd aber jr verderben dermassen vermentlet/das man allemal liebhaber hat gehapt/ jhr verderben dañ die gerecht kunst der nicht erdichten artzet. Dieweyl nun solche recept bilich an tag komend/vnd billich ist das sie nit verschwigen werden/dañ die artzney soll nit sein/in den erdichten artzeten/sonder soll bekañt sein allen denen die ausserthalb der erdichterey sind/dann nit von wegen grosser schätz zůsamlen/ ist die artzney von Gott geschaffen/sonder von wegen der krancken hilff/dañ sie haylen wunden die ander artzneyen offtmals zů schwär sinnd/darumb so liß die ordnung/wie hernach volget/die stichpflaster zůmachen/vnd die selbigen mer als inn ein weg/vnd doch alle nutzlich vnd bewert.

Es ist ein gemayner brauch gewesen/das man hat die ersten pflaster gemachet inn der gestalt/nim wachs j. pfund/Griechisch bech j. vierling/zerlaß das bech vnd wachs durch einander/vnd so es zergangen ist/so leg diſe pulver darein/das doch nit fast haiß sey/nim stücklin von Carniel/rot vnd weiß corallē/ magneten/gallmei/yedes j. lot/gelben agstain/mastix/weirauch/yedes anderhalb lot/myrrhen/mumien/yedes iij. lot/alles klayn vnd wol durch einander vermischt vnd gstossen/vnd vnder das forder zerlassen ding vermischen/vnd so es wol durch einander vermischt ist/ iij. lot terpentin darunder thůn/ vnnd also durch einander rüren/biß es erkaltet/vñ darnach mit äschenschmaltz zwischen henden wol bören/so wirt ein pflaster darauß/mit dem du wunderbarliche ding magst außrichten/nit allain in wunden/sondern in andern leibs ofnen schäden.

Ein ander pflaster auff die gattung gmacht/nim junckfraw wachs ij. pfūd Griechisch bech j. pfund/terpentin j. vierling/ diſe stuck laß zergeen ob eim linden feür/vnd thů darein gestoßnen mastix vj. lot/gelben agstayn iij. lot/laß also auff eim linden feür ein viertel stund darinn stehen/demnach so nim iiij. lot Mumia/Weyrauch vnd Myrrhen/yeglichs ein lot/Aloepaticum iij. lot/ mische es zůsamen klayn gestossen/vnd rüre es auch inn das vorgenañt pflaster/ rüre es biß das es kalt wirt/demnach so bör es aber mit äschenschmaltz/ vnnd thů darzů gestoßnen gaffer j. lot/biß also pflaster darauß werden/mit dē stichpflaster hayleſt ein yeglichē stich. Ein ander beschreibung des mechtigsten pflasters auff die gatung/damit du magst außziehen/kuglen/pfeil/ vñ was also in stichen vñ dergleichen abbrochen wer ob verlorn/vnd magst durch die oberen pflaster nit gweltigt werdenn/Nim j. pfund wachs/colofonia/schüsterhartz/ yedes j. vierling/zerlaß durch einand/vñ thů drein gumi armoniaci iij. lot/ bedellii ij. lot/klein gstoßnē magnet x. lot/gelbē agstein vj. lot/misch also durchein and/vñ bör es mit aier öl ab/also hastu ein pflaster/dz allain zů grossen nöten zů brauchē ist/auch in beschluß d wundē/auch wañ die wundē verderbt sind/ ists ein wunderbarliche hilf. Vber das ist ein andere gattung/von der anfengklich gesagt ist/wölche ordnung inn der gestalt wirt.

Nim öl/wachs/goldglett/geriba/yegklichs ein pfund/zerlaß es/ vnd seüde es durch einander/das ein Cerot darauß werd/wie das beschehenn werd/ ist

nit not zů schreyben/es ist gnůgsam am tag/Nun so diß also gemacht ist/folgt hernach etlich zůsatz/die du magst hinzů thun/vnnder yhnen welche du wilt/ein yegkliche ist gerecht.

Der ein zůsatz ist allso/nim armoniacū/vnnd bedellium/ jegkliches ein lot/galbanum/oppoponacum/yegklichs ander halb lot/zerlaß in essig/vnd seüds seyge es durch/seüds wider inn ein pflaster das schlag dem obgemelten Cerot zů/so das geschehen ist/vnd verayniget sind/so thů darzů diese puluer Gallmei/rodt vnnd weiß Corallen/Magneten/ yegklichs iij.lot/Weyrauch/Mastix/yegklichs ij.lot/so sie wol durch einander vermischt sind/so thů darzů vj.lot terpentin/vnd ein lot Dillen öl/bőre es inn ein pflaster/wie der brauch ist mit esch enschmaltz oder sonst.

Der ander zůsatz/ nimm j.vierling Oppoponacum/vnnd leütter jhn wol/wie obstehet/thů jn inn das bemelt Cerot/biß das es wol verayniget werde/So das geschehenn ist/so thů darzů vj.lot Mumie.iiij.lot Holwurtzen/Mastix/Weyrauch/Myrrhen/yegklichs j.lot /darnach thůe darzů Terpentin j.vierling/Loről ij.lot/Gaffer ein halb lot/bőre es mit Camillen öl ab.

Oder thů disen zůsatz darzů/Armoniacum x. lot/der berayt sey/Drachenblůt iiij.lot/Colofonia vj.lot/schiffbech ij.lot/Weyrauch/Mastix/yegkliches anderthalb lot/Myrrhen ij.lot/ Terpentin viij.lot/nachvolgendt bőre ehs ab mit Loről.

Allso hast du die proceß vnd ordnunge/wie die stichpflaster auff zwayerlay gattung werden/vnd wie sie durch die künstler erfunden sind/ vnnd also von einem zum anderen/vnd pfleget solchen brauch/dañ bessers magst du von den erdichten ärtzten nicht lernen/vnd laß sie schreyen / vnd machen wie sie wöllen du magst auch wol von dir selbs nach söllicher gattung aygene Recept Ordinieren.

Weytter so merck/das mir durch die erfarenhayt bessere stichpflaster begegenet sind/die allen zůfällen gwaltiger fürkommend/schnell vnd wol haylent vnd der selben beschreibung ist also/nim junckfraw wachs anderthalb pfund wůdöl anderthalb pfůd/goldgletta j.pfund / Gallmei ein halb pfund/ auff denē mach ein Cerot/inn dises Cerot thů ein halb pfund firniß mit kreüttern temperiert/ein vierling Terpentin nach der wundgattung berayt/laß aber sieden biß inn ein Cerot/demnach so thů gummi darein/nachvolgende puluer/ wölcher vorgemelter description du wilt / vnd machs inn ein pflaster/bőre es ab/mit wundbalsam/ so lang/das sie ein rechte form vberkom.

Wie yetzund angezaygt sind/die grősten vnd besten stichpflaster/vnnd nit not weyter zů Corrigieren/so ist doch zů wissen/das noch vilerley stichpflaster sind die wunderbarlich haylen/wölche mir mit der zeyt durch die erfarenhayt zůgstanden sind/Die selbigen aber haylen mer/als allain wunden/darüß ichs hie vnderlassen hab/vnd sie gesetzt in das ander büch der wundartzney / dz ist von der haylung der offnen schäden/an den selben enden vnd örtern wyrst du sie finden. Es wer auch wol von nöttē/ das etwas fürgehalten wurd vonn den stichpflastern/die do helffen verderbte wunden zů haylen.

Dieweyl

Dieweyl aber inn der kleinen wundartzney die selbig begriffen wirt/werden sie hie auch vnderlassen/ Vnnd was also durch solche pflaster nit mag erhept werden/dasselbig wirt müssen mit anderm gwalt versücht werden/Als wann bleykuglen verfielen/so ist es nit müglich sie herauß zůgewynnen/ auch durch handgryff/darumb solche vnmügliche ding der artzney nit zůbefelhen seind/dann sie gehört allein auff die müglichen ding/vnd nit auff die vnmüglichen. Damit will ich also von den stychpflastern gnůg geredt haben/vnd ein yegklichen darbey vertrősten / wölcher sie braucht nach ordnung der artzney/der wirt nit zů schanden werden/ Ist yemandt ders baß kan/der darff meins lernens nicht/aber er wirt vmb sonst schreyen. Ein solche art hab ich an mir mit den stychpflastern/ das die gold glett zehen stund vorhin wol gsottē werde mit fürnyß/also das ein herte maß darauß werde/die sich pulueren lassenn/Als dann gesotten inn eym Cerot/vnd fürgfaren mit den gummi vnd pulueren nach den ersten Recepten/seind mir am nutzlichsten erschossen.

Das sybendt Capitel/von den stych vnd wundpuluern/durch die ein yegkliche wund mag gehaylt werden.

Die hefftpuluer haben jren namen entpfangē von den schlangen/vnd das inn sölcher gestalt/das sich etwan begeben hat/das schlangen/so entzwey gehawen seind worden/sich selbs mit etlichen kreütern widerumb haben die stuck gehefft vnd gehaylt/vnd die selbigen kreüter seind Naterzungen gehayssen worden/ damit sie sich wider an eynander gantz habenn gemacht/vnd von deßwegen/das zwey stuck an eynander gehefft seind worden/habend sie den namen hefftpuluer vberkomen/. Vnd weyter vnderstanden damit abgehauwene händ vnd arm/auch beyn ꝛc.zůsamen setzen/gleych wie die schlang/vnd haben nit betracht/das inn der schlangen ein ander wesen ist dann im menschen/ Dann was vom menschen felt/das selbig hat keyn leben mer/Das aber von schlangen gehauwen wirt/das selbig hat noch langes leben hernach/ist nit zů wider reden/ob inn solchem leben bayde stuck an einander geheylt mügen werden. Es ist aber gar nahend ein verstand da/als ob die schlangen durch jr eygen schlecken sich selbs zůsamen hefften vñ heylen/ Ist auch wol gleüblich/das sie von kreütern den safft keüwen/ vnd also damit sich selbs verbinden/ Dann Gott hat der natur wunderbarliche erkandtnuß geben/die man etwas můß lassen sein.

Da solches vnder die künstler komen ist/haben sie inn des menschen nöten vil inn der gestalt vnderstanden zůthůn/was aber abgehauwen ist gewesen/das mocht nymmer hynan gesetzt werden/dann das todt vnnd das lebendig nimpt kein vereynigung an/ es soll jm auch keiner gedencken in solchem nichts vnderston. Dieweyl aber die künstler solchen naterkreütern nach seind gangen/vnd aber nit mögen auff solchen grund kommen/ist auch wol etwas gefunden worden/das die heüt so die schlangen von jn abstreyffen/fast heylsam seind/wa bayde teyl beym leben seind/Darauß ist wol zůnemē/dz die schlang sich selbs durch ihr eygene haut heylt/ So die selbig zeyt vorhanden were die

haut abzüstreyffen/Vnd ist mer zügedencken/wa sie sich zůsamen heylen/mer ohn kreüter dann mit kreütern beschehen/dann die natur hat den balsam bey jhr selbs/Aber auß solchem wesen haben die künstler die schlangen heüt erstlich für ein hefftpuluer gehalten von stichen vnd wunden/dañ sie haben auff kainerley kreüter mögen komen/die dermassen würckung in jnen hetten/Fürhin haben sie auch andere ding für sich genommen/dadurch sie wunden vnnd stich zůsamen hefften/Dann zů den selbigen zeyten ist das hefften mit der nadeln noch nit auffgestanden/da es aber auffgestandenn ist/seind solche wund vnd stichpuluer verlassen worden/vnd der glaub auf dz nadel hefften gesetzt.

Aber dieweyl das hefften zů gütem nichts erscheüfft/haben die künstler fürgedacht/wie doch hefftpulner möchten gemacht werden/die da zůsamen treyben bayde lappen/also das sie an einander stünden/gleich wie man zwey stuck so von der sägen von einander gefallen weren/vnnd widerumb zůsamen gestossen. Also mit langer zeyt seind gefunden worden etlich puluer vnnd etlich safft/auch andere ding/so die wunden zůsamen gezogen haben das sie zů bayden theylen einander angerürt haben/Wa dann ein solche nähe bey einander ist/da khan die natur inn den gantzen wunden handlen/Wa aber solche nähe nit beschehen mag/sonder můß durch andere artzney ghaylt werden/als durch wundtränck/saiben/öl/pflaster ꝛc. da mag die natur nicht weyter würcken/dann gleich zů vnderst/da hefftet sie zůsamen mit täglicher arbeyt/biß sie kommet zů dem obersten/Die stich vnnd wundpuluer aber die selben zyehen zů oberst/inn der mittel/vnd am boden gleich zůsamen/Vnd also mag oben/mitten/vnd vnden ein gleiche würckung geschehen.

Auch soll man wissen/wa die wund vnd stichpuluer gebraucht werden/da můß erstlich kein geschwulst sein/kein blůten/kein hitz/noch kein hörte/sonder es můß ein mylte/zarte/vnd natürliche lynde ergriffen werden/sonst mag es bayde thail nit zůsamen ziehen. Hierauff so wiß/das du erstlich wissest die selben zůfäl zůnemmen/vnnd gleych wol für vnnd für/dieweyl du brauchest die stich vnd wundpuluer/das du kein geschwulst noch hitz lassest einfallen/dann hitz vnd geschwulst trennets wider von einander/wiewol es ein schnelle heylung ist/vnd gar nahet die aller schnellest/aber gar wol můstu bewart sein vor den gemelten zůfällen.

Nun seind die art der puluer inn der gestalt/das sie inn rechter trückne an einander ziehend/als dañ thůt der Bolus armenus/wölcher von seiner trückne wegen zůsamen hept was er begreyfft. Weyter seind auch andere ding/die ausserhalb der trückne zůsamen ziehend/als der vnzeytige schlehensafft/Darnach seind auch etlich stuck die auch zůsamen leymen/als der dragantum/Nach diser dreyen art werden alle hefftpuluer. Darbey ist auch zů mercken/das nit allein die stuck/die da hefften solleů/betracht werden/sonder auch das jhn zůgeschlagen werde die artzney wölche seinem natürlichen balsam die narung gibt. Also werden die hefftpuluer gemacht vnnd gebraucht/von denen ich hie dreyerley Recept setz auff die drey weg/wie gemelt ist.

Nym den rechten Bolum armenů ein sterling/den selben dissoluier inn dem wasser aluminis/vnnd distillier es wider daruon/schůt ein anders darüber/vnd

vnd aber wider daruon/das thů so offt biß der Bolus ein öl wirt/das trückne ein an der soñen/dem puluer schlach zů zwey lot weyrach/ein lot Carniel/ein halb lot Mummia/vermische es inn ein puluer/das ströwe inn die wunden/alle tag zwey mal/vnd binde wie der brauch ist/ein stichpflaster darüber gelegt/ist gůt/dañ es behalt die wunden vor zůfäll/als geschwulst/hitz/hörte ꝛc.

Von disem öl so es eindrucknet inn eim puluer/wiß/das wunderbarlich zůsamen hefft/wie ein leym/Auch dergleychen das öl vom Saturno/vnnd das öl vom Croco Martis/auch von der kupffer äschen/schneller heylung ist nye erfunden worden/vnd seind groß zů loben/dañ die zůfäll haben nit der weyl zekommmen.

Weyter so nim̃ der vnzeytigen schlehen safft/vnd seüd jhn ein biß schier ein dicke latwerg erscheine/Also seüd auch vnzeytig gallöpffel/eins als vil als des andern/alßdann so thů darein klein gestossene walwurtz den achten teyl/vnd nim̃ ein alandwasser von jm selbs/vnd seüds durcheinander/demnach so nim̃ es vñ setz an die soñ/laß in̄ ein puluer dörren/dz brauch auch wie der brauch ist.

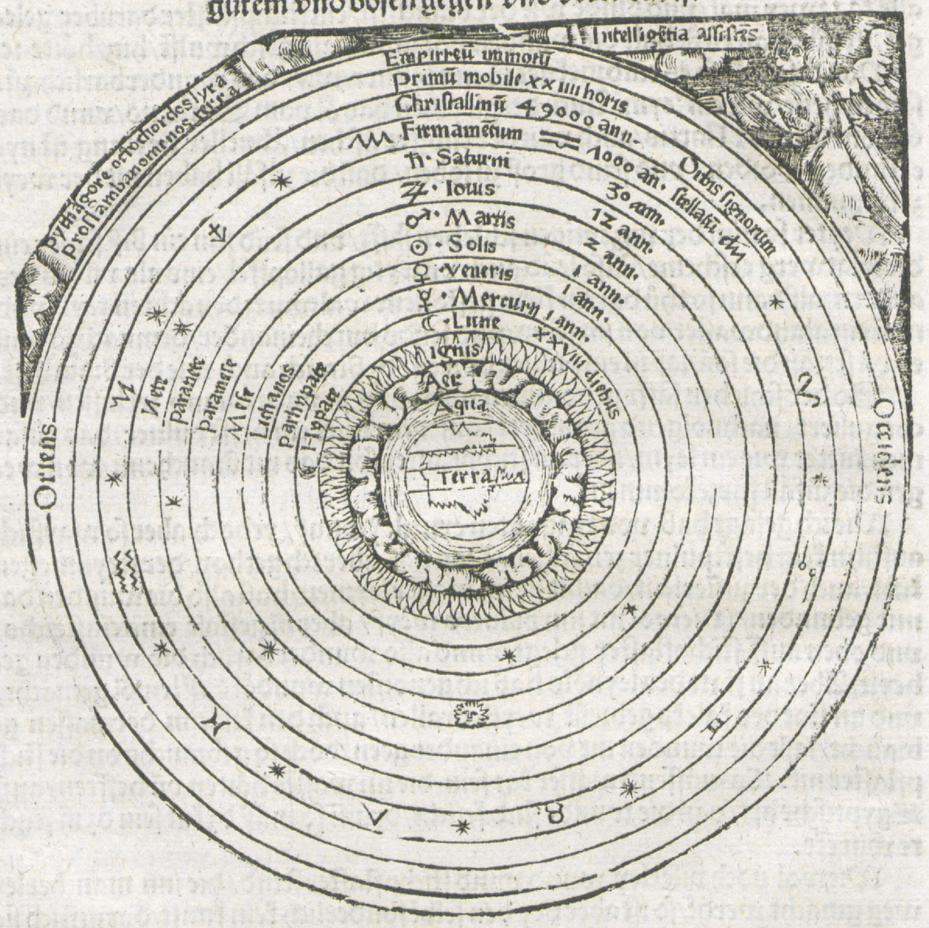
So der schlehen safft genommen wirt/vnd jn vnder aland zerlassen/vnd coaguliert/nachuolgend gepuluert/auß dem wirt ein hefft puluer/das zůsamen küttet wie ein leym/aber on stichpflaster solt das nit brauchenn/von wegen die zůfäll fürzekommen.

Wie ich gesagt hab von traganten eyn gleychnuß/yedoch aber so wayß ich auß jhn kein hefftpuluer zemachen/Das hab aber ich gethon/der steynmetzen kütt/auch der zimerleüt/damit sie im̃ wasser leymen/hab also die wunden damit gebunden/Wiewol nit inn puluers weyß/aber in̄ gestalt eins einstrichs/vnd oben auff stichpflaster gelegt/vnnd also wunderbarlich die wunden geheylt/Aber an statt des leynöls hab ich genom̃en wundöl auß leinöl gemacht/vnd an stat des kalcks gebreñt weyß corallen/auch den kefleim dermassen gebraucht/laßt die wunden nit von einander geen/doch so gebrauchs on die stichpflaster nit. Es müssend wasser kůt sein/die im̃ wasser hörten vñ hefften/auff Egyptische art/dañ die wundē sind feücht/drum̃ so můß dz kůt sein dz in̄ feüchte würcke.

Wiewol noch vilerley wund vnnd stichpflaster seind/die inn mancherley weg gmacht werdē/so ist aber bey den selbē sonderlich kein kunst/darum̃ ich sie zůschreyben nit lustig bin/doch etlich will ich dran setzen/die selben magstu in̄ nöten brauchen. Nim̃ weyrauch/myrren/mastix/jegklichs ß.lot/rot corallen ein halb lot/aloepaticū ij.lot/misch vnd mach ein puluer drauß/vnd schlag jn auß den obgenañten hefftpuluern/wölchs du wilt auß den zweyē dem halben teyl zů. Ein anders hefftpuluer/Nim̃ vnzeytig schlehensafft/vnd vnzeytig gal öpffel safft/sanickel safft/wyntergrün safft/dz einfach naterkraut safft/jegklichs ß.lot/laß dise stuck an der soñen dörren/vnd wañ sie halber eindört sind so thů ij lot gum̃i armoniaci/der bereyt sey/darzů/laß also eintrucknen in̄ ein puluer. Du solt auch wissen/das du sie trucken halten solt/vnnd dein krancken mit weniger speyß vnd feüchte erhalten.

So seind etlich andere stuck/die auch zůsamen hefften/diewel sie ab er auß der Alchimey entspringen/volgt von jnen hernach in seinem capitel.

Das Erst Bůch/der grossen
Das acht Capitel/Von der haylung
der wunden/durch hymlische würckung/ wölche in gütem vnd bösen gegen vns verwont ist.



Es haben sich auch etlich künst erfundē/durch die ersten Astronomos/ wölche wunderbarlich würckung gezeygt habend durch die himlische krafft des firmaments/Nun aber ist die selb kunst nach abgang der ersten Magos abgangen/ vnd inn ein vnwissenheyt kommen/ das also der selbigen kunst gar nichts mer bekañt ist. Vnd ist die kunst himlischer impression/ also das man die hymlisch würckung inn ein leyblichen leyb bracht hat/durch wölchen leyb die würckung des gestirns vollbracht ist worden/ Zů gleycherweyß wie ein same an einer rosen/inn dem selben ist die krafft vnd eygenschaft der rosen/vnd ist doch die ros nit da/vnd die würckung dergleichen/ So es aber vom menschen inn die erd gesäet wirdt oder gepflantzt/ alßdann wechst die ros herfür mit sampt iren krefften vñ eygēschafften. Also dergleichen seind auch hymlische samen/wölche durch die kunst magica gepflantzt vnnd gesäet seind

seind worden/inn die steyn die man neñet Gamahi/vnd doch nit anders natürlich zů erkeñen/dann wie ein sam von eym baum heraß felt inn die erd/vnd durch die natürlich würckung wirdt ein baum darauß. Also haben die alten Ægypter vnd Persier erstlich solche krafft des hymels erkañt/vnd sein influentz wie ein samen gehandlet inn die leyß der erden/als inn die gesteyn/ Dann kan der hymel ein pestilentz heraß senden/vnd den menschen tödten/auch der gleichen andere kranckheitē machen/so kan er auch das gůt eben als wol/Kan er ein menschen treffen/so kan er auch ein steyn treffen/der da sein erkandtnuß hat/wahin sein pfeyl gehet/der kan im auch wol entrinnen/ Dann jr werden vil mer geschossen dañ geoffenbart werden. Der nun als ein Magus des firmaments art erkeñt/der selb mag wol fügen/vnd ein corpus legen/ in das die influentz scheüßt/ vnd also genatürt wirdt nach inhalt des selben pfeyls/ auß dem dann genolget hat/das steyn seind gewesen bey den Ægyptern/ wölcher sie bey im getragen hat/den seind der selbigen influentz kranckheyten ankommen/Also seind auch widerumb stein gewesen/wölcher sie bey im getragen hat den selbigen haben sie bewart vor solchen kranckheyten.

Also seind auch gamiahi gmacht worden/die mit armbröstern verzeichnet/ seind für das schiessen gůt gewesen/Etlich mit schwärtern verzeichnet/ seind für hawen vnd stechen gwesen/vnd solcher art vil nit not zůerzölen. Darumb ichs aber melde/ist die vrsach/dz also auch stein vnd dergleichen durch die Magos bereyt seind worden/wölchers getragen hat/dem ist das fieber vergangen. Etlich zů andern kranckheyten/ vnd nit allein für die leybkranckheyten/ sonder auch wunderbarlich zů den wunden/zum blůtstellen/glydwasser/vergicht/zum fallen/vnd was dann der wunden notturfftig ist/ Vnd zů iren zeyten seind solche künst groß inn würden gewesen/dieweyl aber alle künst Sophisticiert seind worden durch die erdichten vnd vermaynten gelerten/ist des rechten grunds wissen vergessen worden/ vnnd das lappenwerck an die statt komen/ Die selben stein aber/so noch von den alten an vns langen/seind nimmermer inn solchen krefften wie anfänglich/dann der hymel ist yetz inn einer andern eygenschafft/ dann zů der selben zeyt/darumb sie von neüwem solten gemacht werden.

Es ist nit mynder/es seind vil bücher beschriben mit vnnützen sachen in der artzney/astronomey/vnnd andern natürlichen dingen/ vnd mit keym grund noch weyßheit versorgt/Es wer aber gepürlich/das solche künst mer als andere geschwetz betracht wurdenn/ Dise kunst haysst Magia/vnnd darumb das die natürlichen nit verstanden hond/ist sie zauberey geneñt worden/dañ nit allein das sie in die stein solche krefft bracht haben/ sonder auch in die wörter/inn wölchen wörtern solcher krafft würckung vollendet ist worden/ Das aber allmal der mensch/der nichts kan vnnd doch künden will/solche ding felschet, macht creütz vnd segen darzů/vnd ander dergleichen lappenwerck/ist es darzů komen/dz die/so Magiam nit verstanden haben/den creützen/beschwörungen/segen/ den glauben geben/als obs durch die selben gewürckt werde/ das doch nit ist/sonder ist der stein/oder das wort an im selbs recht cōstelliert gwesen/vñ nach seiner kunst die influentz imprimiert/so ist die krafft da gwe-

sen/on all segen/beschwörē vñ creütz/aber mit den selben haben sich die hexen vñ vnholden verfürē lassen/vñ den die kunst zügelegt in den nichts gwesen ist.

Ein exempel müß ich euch fürhalten/das Gott würckung gibt natürlich in vil weg/Durch die gewechß der erden mag man artzney ordnen für all kranckheyten/jnn vnd außwendig dem leyb/vnd das durch die jrdischen leyb applicieren/Also auch ist sölche krafft der artzney auch in̄ himēl/als inn der erden/vñ nimpt sein leyb in drey weg/würckt durch jrdische corpora/als durch Persecaream durch gestein/als gañahi/Zum andern in wörtern gesprochen oder geschriben/vnd doch nit das die gschrifft diene vber das wort/also dient auch nit die persecarea/sonder die influentz. Zum dritten/würckt das Sydus auch durch den glauben/so sich gegen einandern vereyniget/vñ dann ist gar kein Incantation/sonder natürliche würckung vom hymēl/allein in einer andern gestalt/als die erden jr würckung hat/Solchs alles will ich inn der Magica verstendiger erklären. Also sollen jr auch wissen/dz sich in̄ solchen künsten nyemandts verwundern soll/Dañ vrsach/nit allein dz solchs mit kunst beschehen müg/sonder auch natürlich/als dañ offenbar ist/dz der carniol sein krafft nit von der erden hat/noch auch der saffier/desgleichen ander gstein/auch dz ellend/Das einhorn hat sein kraft nit von jm selbs/sonder es wirt jm vom hymel eingossen/Also seind solcher stuck vil/so sie getragen werden/grosse würckung erzeygen/vnd dz alles ausserthalb der jrdischen kräfft/allein von oben herab auß der hymlischen krefft/auß dem dañ entspringt dz solche krefft nit an eym yeglichen menschen hylflich seind/sonder allein wa die vergleychung gefunden vnd gefügt wirt/Dañ nit ein yegliche kranckheyt ist vom himēl/sonder etwan jrdisch. Wa nun jrdische kranckheyten seind/die müssen jrdische artzney haben/also auch die hymlisch artzney/darauß dann volgt/dz vil mißkünst inn der artzney seind/als für die pestilentz/da die artzney nit allweg helffen will/auß vrsachen/das der hymel so hefftig treybt/darzů auch die artzney wider jn nit gestelt ist/darumb so würckts souil vñ dem jrdischen müglich ist.

Du solt dich fleyssen in̄ der wundartzney/das du solche krafft der edlen gestein wol erkennest/auch solche hymlische krefft inn den kreütern/wurtzeln/samen/auch inn andern geschöpfften/dergleichen auch inn den wörtern/da solche würckungen beschehen mügen/Dañ durch solche stuck werden die hacken pfeyl außzogen/die verfallnen büchsenkuglen/auch andere ding/da die natur der erden an verzagt ist/vnd nichts vermag/Vnd laß dich nit abwendig machen/von den vnwissenden/die da sagen/es sey ein aberglaub zauberey/hexen werck vnd dergleichen yppige verachtūg treyben/Wiewol nit mynder creütz beschwörung ꝛc. gehört nit darzů/darumb soll mans daruon thůn/die krafft die bleybt/Dañ nym̄ ein exempel vom rietich/ob gleich wol die beschwörung nit gebraucht wirt/noch volbringt er die würckung. Solchs hab ich dir in̄ der not der verwundten leüt nit wöllen verhalten/damit das du in̄ solchen kräfften dergleichen dich befleyssest/Dañ ein yegliche volkom̄ne gab ist von Gott/vnd alle ding seind durch jn beschaffen/vnd on jn ist nichts/darum̄ ist es wunderbarlich vor vnsern augen/Dann der mensch hat zů solcher schöpffung vnd gaben nichts gerathen/noch geholffen/darum̄ ist es vber sein verstand.

Das

Das neündt Capitel/Wie etlich sublimaten vnd distillaten wunderbarlich die wunden heylend.



WEwol nit alle ding genügsam bereyt seind von der natur/darumb sie auch nit mügen jr krafft genügsam erzeygen/so sie inn jhnen haben/von des wegen ist erfunden die kunst Alchimia/durch wölche die natürlichen ding bereyt vnnd geschey den werdē/das grosse tugendt vnd krefft inn jhnen herfür gebracht werdenn/So ist nun von nöten/dz der Wundartzet inn der Alchimey erfaren sey/gleich so wol als ein schůchmacher inn seiner schwertze/Wa aber solchs bey jm gebresten hette/so mag er nit ein volkom̄ener artzet sein/Es ligt vil an der bereytung/das das böß vonn dem güten gescheydenn werd/vnnd das ein yeglich ding durch die bereytung auff den höchsten grad komme/Dann nit eben wie ein ding ist/wirdt also müssen bleyben/sonder es wirdt müssen höher auffgebracht werden/vnd nit also schläfferig inn der artzney handlen/Dann Gott hatt die artzney beschaffen/auch die kunst jrer bereytung/auff das wir arbeyten vnnd nit müssig gehend/dann inn der arbeyt sollen wir vns ernören mit dem schwayß vnsers angesichts/Darumb so müssen wir vnns der kunst Alchimia nicht endtschlagen/dann ein mal muß es ernarnet werden.

Dieweyl da nun die bereytung bschehen muß/so mercken das jr zweyerley seind/nämlich eine in̄ sublimieren/vnd eine in̄ distillieren/Wiewol ander bereytungen mer seind/yedoch aber von der stuck wegen/die ich zů heylung der wunden ansetz/ist allein sublimieren vnd distillieren notwendig/Ich setz auch solcher stuck nit vil es seind jhr auch nit vil in̄ brauch/nit vil erfarenn/Dann dieweyl die ärtzet sich mit den Appoteckerischen köchen besudlen/vnd weyter kein grund mehr lernen wöllen/ist von jhnen nichts nutzlichs erfarenn/noch herfür bracht worden/Aber die so sich inn die Alchimey geben/finden man-

cherley nutzbarkeyt/ weyt vber die recept der scribenten der artzney/ aber dieweyl sie nit eygenschafft vnd art der kranckheytē wissen/so mögen sie auch nit vil nutzbarkeyt herfür bringen/ dañ Artzney vnd Alchimey soll alweg bey eynander stehen/Darumb weyter so merck auff die Recept die zum höchsten gebracht werden/vnd wunderbarliche werck thůn inn heylung der wunden.

Es ist auch nit mynder inñ reuerberieren/ calcioniern/ inñ dissoluiern werden vil tugent erfunden/vnd groß heymlichheyt/die selbigen archana so auß solcher bereytnuß komen/ werden inn ander weg angezeygt/ darumb hie allein des distillierens vnd sublimierens gedacht wirdt.

Der Antimonium hat inn jm ein grosse wunderbarliche heylung/ inn den wunden/die sich mit leybschäden veraynigen/als mit fisteln/kreps/ wolff/ sirey ꝛc. Wa aber solche nit zůfielen/da ist nit von nöten das es gebraucht werd/ dieweyl vnd er nun zů solchen wunden die höchst vnd erfarnest kunst bey mir ist/vnnd auch wol darfür acht/das gröſſer/höher vnd besser kein stuck gefunden mag werdenn/doch eym yeglichen sein erfarenheyt vorbehalten/acht ich das von grossen nöten sey/die kunst zůeröffnen/aber die bereytūg mag schwerlich fürgehalten werden/das ist gschnifftlich gelernet/ sonder du můst bey den Alchimisten erfaren vnd lernen/auff das du disen Antimonium inñ ein öl bringest/blůtrot von eym pfund inn die drey oder vier lot/vnd sein recept ist also.

Nym Antimonium drey pfund/schlach jhm zů calcionierten sal genē/ souil vnd seinen ist/distilliers durch ein retorten/ bey dem sterckesten Athanai auff drey tag vnd drey nächt/ demnach so hastu das rot öl/ des tugendt inn bemelten verzweyffelten vnheylbarlichen wunden nit gnůgsam zů loben ist.

Du můst zůr solchen distillation inn die schůl gehen/vnd distillieren lernen/ wie ein Kytfner sein baygen/dann es wer sünd/schand vnd spott/ das man einem rappen das můß einstrich/vnnd jhn nit selbs lassen darnach gehen/ Es můß erlernet werden von jugendt auf/vnd nit mit bolster feysten gewünnen.

Also weyter wiß auch von den sublimaten/ so du das kupffer inn die sublimation bringest/ nit gröſſer tugendt inn Antimonio seind/ dann inñ kupffer/ Das du es aber wissest inn die sublimation zůbringen/ beschicht erstlich durch die calcionierung mit dem schwebel/ vnnd nach dem selbigen durch das aqua fort/das es auffgessen werd/vnd widerumñ eingetrücknet/vnd dem zůgeschlagen geflossen saltz/zwey mal mehr dann es ist/vnnd durch den reuerber sublimiert/so steigt ein grün puluer auff subtil vnd leycht/so du damit die wunden heylen wilt/so säe es inn die wunden/vnd lege stichpflaster darauff/es heylet ein yegliche wundenn die mit leyb schäden verderbt ist wordenn/ Das seind hauptstuck der artzney.

Nun ist nit mynder/solcher tugendt seind noch vil/ die auß den metallenn/ auch auß dem ärtz mögen bereyt werdē/da allein gebrist der kunst bereytung/ darumñ es ein grosser vbelstand ist/das einer will ein artzet sein/vnd dz nit kan dz jm zůgehört/das hat die artzney inñ verachtūg bracht/dz ich an vil orten gesehen hab/dz man die ärtzet für die leychtfertigsten leüt halt/vnd darfür geachtet werden/als ob sie nur mit betrug vmbgangen/als es jm dañ nit vngleych sicht/dieweyl sie sich vnderstond/vnd das nit wissen noch künden/vnd nit gelert

lert haben noch leren wöllen/das sie dañ kennen sollen von natur so ein artzet angeporen ist/vnd sein soll/ auſgenomen dem Sophistischen Pharisēischen nit. Es wer aber mein maynung/das ein yeglicher lernete das er volkomen inñ seiner kunst wurde/vnd vor dem nichts vnderstünd/ Dann volkomen mag ein yeglicher artzet werdē inñ seiner gab/ darumñ soll keiner verzweyflen an der kunst/ Es soll auch keiner on die kunst antretten/sonder soll der natur vermügen volkomen erkeñen/ Vnd inñ allen dingen/die zů der kunst gehörend/ rechtgschaffne vnd bewerte erfarenheyt haben/ Wa solchs gebrist/da wirt kein eer eingelegt/ vnd die kunst/auch der mañ/ wirt verachtet. Du solt auch endtlich gedencken/das du inñ allen zůfällen der wundē bewert seyest/nichts leichtfertigs/nichts mit lappenkünsten handelen/ sonder mit der gerechten kunst/als da vom Antimonio vnd Venere gemelt ist/für die wundē der fistel/kreps ꝛc. Also auch inn andern dingen gleich so wol/dann es ist gar ein grosser spott/ so artzney vorhanden vnnd beyhendig ist/die ein kranckheyt hynneme/vnnd du wayst vnd kanst es nit/so schaw/wie stehestu so spötlich da.

Das zehendt Capitel/ von der blůtstellung

vnd was zum selbigen die notturfft erfordert.



Zů Verstellung des blůts sollen erstlich etlich puncten gemerckt werden nämlich die art der adern/des leybs complexion/ das wesen des menschen/der zorn/die zeyt/die stund der zůfall/die eigenschafft der wunden/dann dieweyl einem gsunden menschen zůfäll begegnen/vnd widerwertig wesen/wieuil mer einer wunden die inn ängsten ist/ Dañ gsundtheyt vnd kranckheyt seind mit vil not vmbgeben/ So dann ein solcher zůfall fiele inñ die adern/so soltu wissen dz schwerlich hie zů handlen ist/ Dañ inñ solchen zůfällen

begi

begibt sich offtmals/das nit müglich zůstellen ist mit keinen artzneyen/ sonder můß verwůten vnnd versaůsen/ Wiewol vil seind/die da vermaynen solches zů gwältigen/ vñ mit gwalt zůuertreyben/ Geschichts so wirt ein anderer zůfall darauß/ der erger ist/ Darumb soll man da betrachten/ wz der natur müglich sey/ damit sie nit weyter dañ gepürlich sey/ vnderstanden werde.

Auff solchs soltu mercken/ das bey allen artzeten bekeñt můß werdenn/ das kein kranckheyt vergang/ es sey dañ zůuoraß die vrsach hynweg/ vnd das das den krancken nit nutzlich ist.

So es sich begeb/ das dz blůten vom zorn entspringe/ so můß der zorn voran hinweg gehen/ dann iñ zorn nimpt die natur kein artzney an. Ist es auß der vnkeůschheyt geursacht/ so nimpts auch kein artzney an/ biß die selbig gar abgeloschen ist. Ist die völle ein vrsach/ so můß er nüchtern werden. Ist es auß einer arbeyt des glyds/ so můß er widerumb inn die rů kom̃en/ Solcher artickel seind vil/ nit not alle zů erzölen/ Sonder merck/ wa sie seind/ das am aller ersten die selbig vrsach hinweg můß/ alßdann so werden die blůtstellungen jr krafft haben. Dergleichen auch so es sach were/ das ein constellation trib/ so můß sie verlauffen/ Vnnd wa solche sachen sich nit verzören/ so ist es müglich/ das sich der verwundt zů todt blůt/ Dann wer kan eym helffen/ der selbs nit will: Wer kan dem zorn sein sachen wenden/ wañ er nit nach will lassen: Das můß hinweg das die vrsach treybt/ sonst mag kein blůt gestelt werden/ Dañ einer der truncken ist/ dem schlöcht sein truncknē weyß inn den kopff/ vnd wůtet iñ selben/ So es sich begebe das ein solcher verwundt wurd/ so felt die selbig wůtet art inn kopff den adern nach/ vnd als dañ wůtet es iñ blůt wie iñ kopff/ Wer khan nun einem truncknen menschen sein truncknē weyß nemen: niemandts/ Also auch ist niemandts der das truncken blůt stellen künde/ Vnd also mit andern obgemelten puncten/ dergleichen zůuerston ist/ Vnd zeyg das darumb an/ das sich ein wundartzet inn solchen sachen wiß zů richten/ nit vnderstand vnmügliche ding zůthon/ sonder handle als ein verstandner artzet/ als einer der erkandtnuß hat was der natur müglich sey oder nit.

So nun die artickel jren gewalt also treyben/ so soll der wundartzet abstehen mit den künsten das blůt zůstellen/ vnd allein das blůt stellen/ das ohn die gemelte vrsach sein gang nimpt/ dañ dawider hilfft kein artzney/ weder brennen/ binden/ nusschalen/ an hals hencken/ caracter/ Vnd ob gleich wol ein verstellung da sein wurde/ so wirt ein anderer zůfall darauß/ Vnd wa solche vrsachen vorhanden seind/ da volgt gmeynklich hernach verderbung des glyds durch schweynen/ erlammen ꝛc. Vnd nemend das für ein Exempel/ das offtmals adern geschlagen werden an den armen/ dardurch der arm erlammet/ verschweint/ etwan der mensch gar stirbt/ So solchs iñ einer gesünden lässin geschicht/ wieuil mer inn solcher gestalt: Wo aber solche zůfäll nit erscheinen/ da wiß das du wol magst das blůt verlauffen lassen/ nach geduncken/ dañ einmal so ein ader geöffnet wirt/ so můß es sein gwicht blůt verlieren/ vnd ist nit nutzlich zůstellen/ biß das selbig gwicht verlaufft/ solchs můst du auß deiner eygenen erfarenheit erkennen/ vnd dem selbigen zů oder nach geben.

Das ich aber dir ein kurtzen vnderricht gebe/ wie die blůtstellungen gründtlich

lich beschehen sollen/ vnnd eygentlich nit zů frů noch zů spat verstellet/ Ist das der gantz grund/ das die artzney/ damit du die wunden heylen wilt/ das blůt stellen soll/ vnd solt weyter kein andere stellung brauchen/ dann die selbig artzney so sie des rechten grunds ist/ als stichpflaster seind/ als wundöl/ wundbalsam/ wundsalben ꝛc. stellet sie alles blůt/ nach gepürlichem gewicht/ nit zů frů noch zů spät/ dann es ligt der gröst grund an dem/ das die artzney wisse die recht zylmaß zůtreffenn/ Das ist so vil/ das ein gerechte wundartzney auß eygen krefften alles blůt stelt/ so sein recht zylmaß verloffen ist/ Vnd was angestelt wirdt/ das ist glücklich/ Was aber genöt wirdt/ ohn die gepürlich wundartzney/ zum stellen/ da volgen vil zůfäll hernach/ darumb hab acht.

So ist auch nit mynder/ es begibt sich offt/ das ein kranckheyt iñ blůt ligt/ die selbig so sie sich regen will/ vnnd sich durch das blůt purgieren/ so lasts nit nach biß purgiert wirt/ das ist/ das sein blůt aufläßt/ Oder etwan ein hytzige complexion da ist/ vnd auch dergleichen wůtet/ solchs mag wol gstelt werden ausserthalb den stichpflastern vnnd der selbigen artzney/ durch die kunst oder andere/ wie dann etlich hernach volgen/ so stehet doch das vrteyl bey dir/ zůstellen oder nit/ nach dem vnd der handel gestalt wer/ Dañ besser gestelt/ wañ er wartet des todes/ so das ander erger ist/ hernach volget die verstellung Besser dann der tod gar/ ob etwan ein mittels darin̄ gefunden wurde/ das solche zůfäll wendete/ so es zum tod raychen wölt. Vnd iñ allen dingen so schaw das die glyder warm seyend vnd nit inn der kelte/ vnd on stichpflaster nit ligend/ dañ durch dasselbig werden die zůfäll gestillet/ das sie dester eh die verstellung annemen. Es gibt sich wol etlich mal auch/ das etliche adern/ sonder mer blůtreych dann die andern/ etwan auffgeschwollen wie die varices/ So solche adern begegnen/ so můstu sie blůten lassen/ vnd kein scheühen darab haben/ Dann vrsach/ es reyniget sich vil vnflats damit hinweg.

Also laß dir die stichpflaster zůstellen das blůt befolhen sein/ Vnd ob du gleich wol ander blůtstellung auch hettest/ vnd sie brauchen möchtest/ so schaw das du nit zůspat oder zů frů kommest/ Wa aber die gsunden natur seind/ die mylten vnd reynen/ das stellet sich selbs/ vnd ist die best stellung.

Hernach volgend etlich künst der blůtstellung.

Crocus Martis der wol reuerberiert sey/ vnd subtil.
Kupffereisch dergleichen bereyt wie der Crocus.
Der můlstaub wol drein gesäet/ das er sich mit dem blůt verbappe.
Das weyß hasenhar vnder dem schwantz.
Das mieß auff den todten köpffen.
Carmel inn die hand genommen/ oder an halß gehenckt.
Frösch eschen. Blůtstein.
Die ding so den todten schaden haylend/ stellent auch das plůt.
Wollen inn einer nusschalen vbergebunden/ vnd wol verbunden.

Was solche stuck nicht stellen/ sonderlich die erst gemelten/ da ist es myßlich weyter zů handlen/ biß es verlaufft auff sein gwicht oder end/ wer als dann das glück trifft/ der hat gůt zůstellen.

Wie ich auch gsagt hab von der firmamentischē würckūg/ die durch wörter beschehen

beschehen/magstu dich inn nöten wol gebrauchenn. So begibt sich offt/das das plůt hynein rindt inn leyb/so es auswendig zů frů gestelt wirt/das selbig solt du fürkommen/vnd von deynem stellen lassen/dann es wurd ergers hernach volgen. Also ist gnůg gsagt von dem Blůtstellen/Wiewol vil mer künst seind/so ist es doch gnůg von den gsagten/dieweyl du doch můst die vrsach versaůsen lassen/darzů auch den zůfällen jhren gang lassen/damit nit ergers darauf enstand/Vnd befleyß dich güter artzney zů der heylung/so wirt das plůt am besten gestelt nach der natur willen vnd wolgefallen.

Das Eylfft Capitel/Von der stellung des glydwassers/vnd wie mit den selben zů handlen sey.

DAs glydwasser entspringt alleyne auß widerwertiger artzney der natur/oder auß vnfleyssigem binden/oder auß des krancken selbs gehne vrsach/Darumb so sollen solche vrsachen der artzney oder kranckenn genommen werden/vnd verhůtet/damit es nit kom.

So es aber kompt/so ist gleich die ordnung vnd leer/wie mit dem Blůtverstellen/also das du durch die bewert artzney/wie ich inn disem Tractat gesetzt hab/die selben bindest/so last die natur nach/schickt sich inn lůnderung/vnnd stellet das glydwasser von jm selbs. Darumb so wiß/das das nit wundartzneyen seind/die allein heylent/Sonder das seind artzneyen die da haylen vnd vertreyben/bewaren das Blůtrinnen/vnd des glydwassers lauff/wölche artzney solche tugendt nit an jhr hat/dasselb wirdt kein rechte artzney geheyssen werden/Noch vil mynder ein artzney die da verderbt/soll ein artzney geheyssen werden.

Wiewol vilerley stuck seind das glydwasser zůuerstellen/vnnd gar nahet alle bücher voll/so seind sie doch nit all bewert/Sonder inn etlichen bewert/inn etlichen nit/Etwan gůt/etwan nit/Dieweyl so zweyffelhafftig damit zů handlen ist/will ich niemandt damit beschweren/sonder euch alle weysen auf die stichpflaster vnd wundöl ꝛc. vnd also bey den selben bleyben. So ist auch nit mynder/die zůfäll/so das verblůten hat/vnnd die vrsachen die das blůten machen/seind auch hie inn glydwasser zůbetrachtenn/darnach soltu dich auch richten/damit du nit wider die natürlich vermüglichkeyt handelst. Was weyter das glydwasser anzeygt/findest inn andern Capiteln/Wirdt es nit gestelt vor seym zůuil lauffen/so volgendt schweynsucht hernach/vnd andere zůfäll/Darumb so wiß dich zů bewaren. Vnd laß dich nit verwundern/das ich dir hie nit behende händgriff anzeyg/deren ich vil kan/dann vrsach ist die/das sie nit wol gerathen zum end/Vnd aller griff ligt an güter wundartzney/Wenn du die gerecht hast/so fält dir kein glydwasser herein/vnnd wo es ist/so bald du gerechte artzney auff legst/so genůßt es/glücklich vnd wol/Darumb fleyß dich nit stücklin zů haben für das glydwasser/sonder gerecht artzney/die stellens/vnd haylend die wunden darzů.

Das zwölfft

Das zwelfft Capitel/Von vertreybung der wundsucht/hitz/frost/gayl flaisch/geschwulst/herte/ entferbung/so den wunden zůstehend/ auch den schnitartzeten/am stain vnd bruch.



DAmit vnnd ich auch vnderricht gebe von wegen der zůfäll/so annder vrsachen einfallen/dann ich bißher gemeldet habe/wie dann der tytel diß capitels verzaychnet ist/ob schon ein wund gůt/schön vnnd lieblich anzůsehen ist/vnnd bey euch bewerten wundartzeten ohn alle zůfäll wol erkannt/auff solchs so merckenn das noch ein angeporne art ist/das ein jegliche verletzung ein angeporne widerwertige natur mit jm bring/dañ vrsach so

das schwert ein wund macht/mag das schwerdt den leib in seinem wesen verletzen/wieuil wesen werden im selben leib gelezt/ Wirfft einer ein steyn in ein grossen hauffen güter gesellen/sy stürmlen all vmb/vnd keiner bleibt im alten wesen/ein jegklicher will mit dem gröbsten dran/so nun das also ist/so verstehen euch auch das im leib ein solche gesellschafft beyeinander ist/vnd ein solche concordantz so einer drein schlecht/ein jegkliches für sich selbs erbidmet/vnnd im selben/dieweyl ein yegklichs für sich selbs sein aygne töbigkait braucht/wie kan dann ein wund on zůfäll sein/ob wol sunst kein andere zůfäll zůstünden/so ist doch da ein angeporne art/das nit mag eins das ander verlassen/sonder ein jedes sich des andern annimpt.

Dieweyl nun auß sollicher bewegunng den wunden ein angeporne feindschafft zůsteet/ist gepürlich das ich auch daruon schreib/vnddas jr vom selben ein erkantnuß habent wa ein solche art begegnet/dz sy nit die wunden verderbe/sonder sy nach innhalt jrs wesens erwachsen laß/wie obgeschriben stehet/ob wol solcher angeborner zůfäll vilerlay sind/so ist doch kein grosse kunst hierinn zůbrauchen/vnd ob man wurde ein solchen angeporen handel nit verstеen/vnnd füroan in ein schwerere artzney füren/gebrauchen auff ander vorgemelte zůfäll/so wurd die selb artzney der wunden ein newen bresten machē vnnd sy in gröſſer ergernis bringen/darumb so ist jetz auff diß mal ein solcher beschayd/das solche angeporne zůfäll sonderlich sollen erkant sein/ vnnd das muß beschehen durch ewer geschickligkeyt/das ist/durch eüwer lang zůsehenn vnd erfarniß/wölche nit beschriben mag werdenn/die stuck aber ein jedes besonder/von aim zum andern/souil vnd solche notturfft erfordert/wil ich euch nach der kürtze erzelen/als nemlich für die angeporne wundsucht/für dēk rampfe/für das gayl flaisch/jetz ists alles genent/vnder disem muß es alles begriffen werden/vnd nit allein vnder den fräuenlichen wundē/sonder auch in denen die mit fleiß werden/als die steyn vnd prüchschneider/gleich so wol vnnd merzüerwarten sind/vrsach halben der stat vnd des orts/daran mer gelegen ist dañ an andern/wie solche angeborne zůfäll söllen genommen werden/das selbig will ich euch nachuolgent entdecken. Einmal so habe ich anzeygt die wundsucht/darinn ich begriffen will haben/die hitz/den frost/ inn was vnd wölcherley weg sy komēn mügen/vnd die selben mit ainerlay artzney zůstillen vnd sy der wunden haylung vnderthenig machen/vnnd nit allein/ das frost vnd hitz genomēn werde/sonder auch die zůfäll/so auß der hitz vnd frost entspringen/als herte/bleywe/vnd ander vngeschlachte züuerwante feind/dyeweil ich nun solchs stillen vnd nemen söll/ist nit minder/es ist vil daruon tractiert wordē/aber nit troffē/das ich euch aber lere das wirt fürtreffen/vñ ist nemlich der Jusquiamus/in dem steckt die tugent der solliche hendel hinweg nimpt/wiewol auch papauer/auch lolium/dergleichenn genomēn mag werden/als wol der Jusquiamus/wölchs vnder euch bekant ist/sey euch das angenemest/ich kan mir auch wol gedencken/das nit ein jeder wol daran ist/das ich solche mitigatiua brauch/aber also sag ich/on die ding wirt der natur keyn gefallen beschehen.

nota

Des recepts art vnd aygenschafft will ich euch wundartzten in der gestalt

vnderricht

vnderricht haben/das durch die ding die natur muß gestillt werden/vnd begert nur rüw/also das sy der artzet zů rüw bring/dieweyl nur allein rüw/wz ist dann nützer dann einzůfüren die schlaffent natur/durch die selbig wirt sye gestilt/vnd darbey in jrem wüten nider gelegt/wie ein truncknер voller mensche der nach dem schlaff wider besint ist/also werden dise zůfälle genomen/so die natur in ein schlaff gepracht wirt/desselben glids des sy not ist/vnnd nachfolgen dem schlaff/so erwecket sy sich selbs/vnd verzeret sein töbigkeyt von eynem anmüten inn die ander/also soll genommen werdē die wundsucht mit jr zůgespylen/wie ich angezeygt hab/vnd ist allein ein rüwe des selbigenn glids/nit des gantzen leibs.

Das recept das solche rüw hinfürt/vnd mit gewalt bringt/die selb ist das jr nemen die wurtzel vom bilsen/vnd die selb mit rosennessig wol digerieren/nach art der sonnen/vnd den selben essig nemen besser von rosen dann sunst/vnd leinin tücher darein netzen/vnnd nachfolgend warm vber gelegt/das so offt widerumb wörmen biß dasselb glid wider in die rüw kompt/nit allein das diſe wurtzel dermassen sey/sonder es seind yhr noch vil mehr/aber dieweyl die euch vertrösten kan vnd mag/ist gnůg das jr gewiß mit eim stuck gemachet vñ gewert werden.

Weitter so ist auch anzeygt vom krampff/wöllicher sich sonderlich offt einflickt/den selben züuertreiben muß allein beschehen durch die ding/die sterckē in adern/nun ist der geäder sterckung/vnd das liebst das sy begeben/ das erst öl vom terpentin/oder baumöl/also das die selben geäder damit gesalbt werden/vnnd darbey so weit vnd die selb region begreifft/mit fleissiger auffwartung administriert werde.

Auch von wegen des gaylen flaysch so inn den wunnden sich entbört/außgenomēn die zůfäll natürlichs einfluß bedarff keyner besondern artzney/mit sonderlicher kunst hinweg zůthůn/dañ vō natur bleibt es selbs nit es wachsse auß der gayle der artzney/vnd auß blůtreiche des menschen/vñ ob wol nichts dawider gethon wurde/verzert es sich selbs durch die gütē recept/wie gemelt in disem tractat/darumb ich aber das gayl flaisch so in den wunden wechßt/hie in disem capitel anzeüch/ist die vrsach dz die erdichten vñ vermaintē artzet solch gail flaisch nit erkennen noch versteen/sonder vndersteen sich solchs mit etzen hinweg zůthůn/Nun sind der etzung vil böser vnd noch böser/erger vnd noch erger/darnach es der vermaint artzet angreifft/also enndet es sich etlich mit brentem alaun/andere mit dem vitriol/etlich mit arsenico/etlich nemenn gar Mercurium sublimatum/vnd wöllens damit hinweg etzen/betrachtenn nit/das solch etzpuluer nit von nöten seind/sonder mit leichterm hinweg giengen/dencken auch nit von wegen jrs grossen vnuerstannds/das solliche verderbte artzney den selben wunden vilfältigen schmertzen vnd kranckheyt herzů ziehent/ vñ dermassen vergifften das fürthin weder radt noch hilff die natur annemen noch geduldē mag. Aber also wil ich dich des vnderrichtē/wa in der wunden wechßt ein gayl flaysch/sirig/vnd blůtreich/oder wie es inn andere weg begegnen mag/das du allein durch die recepten wie sy in disem tractat verzeychnet seind/gebraucheſt/die werden dir hinweg nemē/on schmer-

zen vñ allen weetagen/was weiter herte halben vnd dergleichen diß capitels fürnimpt/wirt vnder solchen genomẽn das weitter nit not ist ander artzney zůsůchen/allein fleiß dich des rechten grunds/so begegnet dir solcher zůfäll kainer/wie vom glidwasser/vnd blůtstellen gemelt wirt.

Das dreyzehent Capitel/Von vnderrichtung/wölche artzney gepraucht vnd nit gepraucht soll werden/das ist/wie die artzney den wunden sol zůgestellt werden.

SO sich gebürt zů schreiben von dem brauch der artzney/wie die selbig soll vber gelegt werden/so wissend das nit allein an dem ligt/wie mã binden sol/auffliegen oder auffziehen/sonder an dem ligt es/das man erkenn ob die artzney dahin nutzlich vnnd rechtfertig sey/vnd auff solliche erkandtnis habe ich diß Capitel geordnet/wiewol ich offtmals vorhin solliche meldung mehr gethan hab/jedoch aber inn einem verstand wie jetzunder nit gepraucht.

Nun ist dye vnderschayd dises capitels also das du die aigenschafft an dich nemest du braucheſt wölcherlay artzney du wölleſt/entsteet schmertzen darum der oder zůfäll/ausserthalb des natürlichen angebornen art/so soltu dich des versehen/das die selb artzney mit nichten soll vbergelegt werden/dañ ein yegkliche artzney die schmertzen verhengt oder gibt/ist zeyttig das mans hinweg thů/wiewol mit dem binden die stund vnnd zeit solle behalten werden/ nach dem vnnd die wund jr narung dãwet/eine frů die ander spat/doch ist der gemayn brauch rij. stund/was minder oder mer begert/dasselb můß man zů der nach geben/Solchs sag ich darumb das auß der vnordnung des bindens schmertzẽ erwachsen/aber so solches der artzney schuld nit ist/so magstu solchẽ schadẽ leichtlicher mit fleiß fürkomẽn/allein ist das zůbetrachten das du in allweg schmertz vnd weetagen verhůtteſt/die da seind ausserthalb der angepornen art/dann sye seyen wie sy wöllen/so bedeůt es nichts gůts. Wie ich offtmals gemelt hab das kein aitter sol in der wunden wachsen/auch kein gstancke/so nu solchs also sein sol/so můß es durch die artzney gewent werden/ dañ vrsach dz bös vberwint die artzney/vñ die artzney ist nit starck gnůg/darůb so fleiß dich noch sterckerer vñ besserer artzney/dañ wa solch zaichẽ komen am selben ort/wie dein thorheyt erkennt/das ist auch ein gůter brauch wie sich offtmals begibt das die wunden sich ändern/vnd schickent zum ergern/ vnnd alleyn es sey dann das offtmals die artzney verändert werd/sunst wurde wenig růw da sein/Wa aber solches beschicht/das ist ein anzeygung vilerley zůfäll/vnd das ein anderer vnfal hernach kommen werde/es sey dann sach das die artzney mit gůtte abscheyd/vnd ein gůt end verlasse/sonnst aber wurde es nit zů gůtem erschiessen/wa das end nit freündtlich vnd wol abzug.

Das soltu auch mercken das mit den wundölen wenig vnfals warẽ bist/sonder sy geend dir glücklich hindurch/dergleichen auch die wundträncke/sonderlich wann sye gemachet seind auß den stuckenn die alle gelyder/so den leybe vnrůwig

vnrůwig machen/zů friden vnd růw setzen/Die wundsalben haben auch jhr natur im binden/das sy die rij. stund erwarten/yedoch aber begerent sy nit allein rij. stund/sonder etwan in der achtenden erneweret zůwerden/das soltu aber mit allen artzneyen mercken/wölche dich dunckt widerwertig zůsein/oder etwas bawfellig/die wechsel ab/vnd bind mit einer andern/vnd hab die kuntschafft darauff/so da würde not sein ein erkülung oder dergleichen einer notturfftigen hilff/die selb laß da verfolgenn/das ist sonil/wiewol die recept diß tractats/die besten vnnd bewertesten recepten innhalt/so gantz Europa vermag/so mags nit sein/es sey etwas widerwertigs dem recept vorhanden das notturfft erfordre/etwan beystand zůthůn/aber doch mit keiner sondern grossen kunst als allein mit külen/dann das bekenn ich das etwan ein verwunderer genatürt ist inn sonderheyt zun wundtrencken/ein anderer zum wundsalben/ein anderer zum wundöl vnd balsam/ein annderer zun stichpflastern/ein anderer zum himlischen impression/ein anderer zun sublimaten vnd distillaten/solchs wie ein jeder genatürt ist/dasselb soll in sonderheyt angesehẽ werden/vnd dem selben nach verwundern/vñ nit auff das dencken/mit der artzney sind vil gesund worden/darumb so můß der auch gesunde werden/dann Gott hatt vilerlay artzney beschaffen/darumb auch vilerley art der menschen seind/solcher art sol vnd můß man nachgeben.

Also verstand mit der artzney/wölche zůgeben vnnd nit zůgeben sey/auch wie man die selbig geben soll auß vrsach/das sich niemant vertrawen soll/inn das dzer vermaine die stund vnd zeit zůbetretten/dergleichen auch nit anzůsehen/die aygenschafft des krancken vnd der artzney gegeneinander/oder anders dergleichen. darbey auch das ein yegklicher sol ein fürsehen haben wie der kranck vnd die artzney sich verayrigen/auch wie die narung derwunden vnd artzney zůsamen stimen/auch das an dem ort weder aytter/stanck/würme ꝛc. nit begegnen/der also bind vnd handlet/der selb mag wolrůwig sein gschäfft an dem ort aufrichten. was weitter zů den dingen not wirt sein/dasselb ist inn andern capiteln erzelt/darzů gibts auch die erfarenheyt/darumb zůschreyben nit notwendig/allein das die drey puncten wie gemelt/dem krancken vnd der artzney inn einer vergleichung zůfinden/vnd mit dem binden/nach inhalt des excrements/vnd zum letsten/nach innhalt des ayters vnd gestancks/schmertzens vnnd dergleichen/in solchen dreyen werden die ding all begriffen vnnd verstanden/vnd also weitter vnderricht zůgeben nit not.

OB aber stich oder tieffe wunden inn den hülen oder tieffe aytter samleten dasselb mit erneüwerung vnd lauation fürkomẽn inn der gestalte/das wein/mirren/saltz durcheinander gesotten werden/vnd also biß auff den boden gespritzt vnd gerainigt/auch den krancken darnach gelegt/das die selbig hüle am obersten sey/vnd nit am vndersten/vnd sich der aytter vnder sich senckẽ můg/auff das er sich nit von seiner schwere wegen hindere/vnd die tieffe frey/was weitter zů wissen notwendig ist/das selbig gibt die erfarenheyt/vnd die offtgemelt übung inn diser schrifft.

Das vierzehent Capitel/Von dem vn-
derricht der erkantnis/der glücksamen vnd vnglücksamen/der fälligen vñ vnfälligen wunden.

ES ist auch notwendig/das ein wundartzet wisse was das glück oder vnglück inn den wunden zühandlen habe/Nun ist das gelück ein solch rad/das der himel für vnd für ein strengen gang hat/mit seinenn zeychen vnd anderm gestirn/die selbigen im fürlauffengeen durcheinander/nach einannder/voreinander/gůt vnnd böß zeychen/Nun wandlen wir aufferdtrich auch/vnd lauffen wider thenes rad/wie also die zwey einander begegnē/also bringt der mensch vom selbigen/nach dem vnnd jhm begegnet gůts oder böß/vnnd ist ein besonderer lauff/ausserhalb der Astronomischen anzeigung auff solchs volget hernach.

So es sich begibt das einer wund ist/vnnd es felt jm ein böß glück hereyn/so wirt sein wund dester vnglückhafftiger/dañ zů gleicherweiß wie ein wind geet/vnnd wir all im selbigenn wind seind/auß dem dann volgt/das der selb wind den verletzten mer schaden thůt dañ den anderen/darumb heyßt solchs ein glück oder vnglück/ein fal oder vnfal ꝛc. nit das also můß sein/sonder hatt sich also begeben ongefärlich/das gůt vnd gůt einander begegnet ist/ob zwey böse/oder böß vnd gůt/wie also solchs zůerstaen ist/so wissend/was wundē im Zwilling/Junckfrawen/Steynbock gehawen werden/sind die böseſten dem glück nachzůrechen/nachfolgend der Stier/Löw/demnach der Wider/nach dem der Wasserman/die Visch/der Kreps/die beſtē in der Wag/Scorpion/Schützen/dergleichen auch der stunden halben/wie die Planeten jhren lauff haben/ist Sonn die best haylung/der noch waß gehawen wirt/vnnder dem Jupiter/nach Jupiter Venus/nach ♀ Venus Mercurius/demnach Mars/Luna vnd Saturnus seind die böseſten.

Also auch was nach dem newen Mon gehawen wirt/ist vnder dem gürtel böserer/dañ wañs gegem vollen Mon wer/ob dem gürtel besser vor dem vollen Mon/dañ nach dem vollen Mon/also auch was nach mittag verwundt wirt/ist auch böser dañ vor mittag/auch bey der nacht böser dann im tag/im Mertzen vnd Aprillen böser dañ in allē andern Monaten/darnach im Augstmonat/die besten seind im Mayen vnd Hewmonat/die anderen haben keyn gefärd darauff/inn den feüchten enden böser dann in den trucknen/also wirt offt ein wunden tödtlich/die sunst nit tödtlich wurd/so aber die rechtē recept gebraucht werden/wie ich in disem tractat gemelt habe/so werdē solche wunden on allen schaden gehaylt/Wa aber solches nit gschicht/sonder es wirt der vermainten erdichten artzeten vnbewerte artzney gebraucht/wölche solchem vnfal nit mügen widersteen/auß wölchem dann volget das die vnfäll geursacht werden zum ergern/darzů sy sunst nit kämen.

Auff solchs so wissen die vnfäll vnnd vnglücksame der stund'/wie es in der selben zeit der durchlauff begreift/als einer der da wandert/dem gůts vñ böß vnderwegen begegnet/darzů auch wie es jm begegnet/also můß ers habenn/were er nie daher kommen/so wer jm solches nicht beschehen/solches ist auch

also mit dem gestyrn/mit der zeyt vnd mit dem lauff/inn der gestalt wie du jn begegnest/also begegnen sie dir auch. Es werden auch auß solchen vnfällen vilerley schmertzens/vnnd ander wetagen/die sunst nit werent/solchs soll einn wundartzet verston/vnnd erkennen/auff das er in solchem wisse zů oder nach zůgeben/vnd wisse was er handle vnnd handlen solle/nit solchen schmertzen vnd solche zů fälle/für zů fäll vnnd anders achten vnnd halten/auff das er nit verfar mitt der artzney/dañ der ist nit allein artzet/der heylen kan/sonder der heylen kan was dann also begegnet/was vmbstend/zůfäll/vnfäll/neben vñ inn der wunden sind/inn ein regel vnd ordnung zů bringen/auff das nicht allayn plos das flaysch zů haylen gelert werde/sonder auch andere notwendige puncten damit/also ists kommen auß des gmaynen mañs hand/inn die facultet der ärtzet/bey wölchen solche künst gůt wissen sein/geacht ist worden/vnd also habend sie das vertrawen vnd glauben erlanget/das doch dermassen nit befunden wirdt/weder inn geschrifften/noch inn jren thaten/das sie solliches wissend/das sich der gmayn man bey jnen versicht/ich geschweyg der scherern vnd badern.

Das fünffzehent Capitel/Von beschliessen
der wunden/auff das kayn args hernach volge/sonder bestendig/wie sie gehayler seynd/
beleyben.

ES ist nicht minder/ein yegkliche wund wirt beschlossen/vnd ist ein rütge kunst/flaysch zů haylen/so aber der artzet recht inn jm selbs betrachtet/das nicht allayn die kunst ist zů haylen das flaysch/sonder darzů auch das geäder oder bayn zů haylen/dise ding werden alle leichtlich volbracht/dz ist aber vil mer zůbetrachten die zůfäll/wie ich offt gemelt habe/inn der selben ligt die kunst der haylung/der das kan/der ist ein artzet/vnd nit der/der plos haylen kan. Nun hab ich vil gesagt von den zůfällen/yedoch aber/das ich inn disem capitel fürgenommen hab/ist das/das ein grosse kunst ist ein wund wol beschliessen/auff das/das nach jr vnd nach dem so sie gleich wol vnd gsund gehaylt ist on allen bresten/vnd nichts vbersehen/mag hernach volgen vber etlich zeyt/schweynung/auff brechen der wunden/schwamm vnd andere dergeleychen zůfäll/die nicht all zů melden sind/von den selben zůfällen/das sie verhütet werden/vnd sicher seyen/nachuolgender zeyt nicht gwertig sind/etliche puncten vnd griff inn der artzney/so sie mit sampt der haylung gebraucht werden/so werden solche zůkünfftige zůfäll verwart vnd fürkomen/halt auch solches für ein groß stuck/vnnd für ein groß haymlich ding der artzney/von dem noch kayn artzet nie geschriben hat/auch zů schreyben nie kainer vnderstanden auch nie gewißt vnd betrachtet/vnd doch all schreyben wöllen/vnd grosse bücher setzen/hoch gesehen werden im büchstaben/aber nicht inn der kunst.

Dieweyl nun solchen schäden fürkomen mag werdē also dz sie nit zůkünftig mügen zůstehn/so wissent wie ich vormals angezaygt hab/dz die wartzen od

ſr wurtzel vrſach ſind der ſchwammen/ſo auß den wunden wachſen/etlich pfü de ſchwer ꝛc. Nun iſt wol geſagt inn etlichen Capiteln/wie die gegenwertigen ſchwamen zů haylen ſeyend/vnd ſonderlich ſein Capitel inn die klayn wundartzney geſchriben wirt/hie aber an dem ort/dieweyl die wund ein wunden iſt ſo mag die wund dermaſſen gehaylt werden/das ſolchs alles fürkomẽn wirt/ Vnd dieweyl ich Tractier inn diſem Büch der wundenhaylung/iſt auch billich das ſolchs gemeldet werd/nun iſt das hauptſtuck ſo die wunden gehaylt werden/das ein lauament gemacht werde/ vnd inn dem erſten band die wunden damit gewäſchen/das iſt/ſo wurtzen von wartzen gefunden wurden/odder jres gleichen/das die ſelbigen mit diſem lauament genommen vnd vertriben werden/dann ſie leichtlich vnd wol zůerkennen ſind/ vnd alſo mit dem ſelben lauament/ſchleiflin darinn genetzt/vnd vbergelegt/ ſo weyt die wartz gehet/ biß ſie verzört werden/vñ das lauament iſt der Sal armoniacum/der do ſublimiert ſey von Tartaro/etlich malen/vnnd inn ein waſſer auff dem marbelſtayn ſoluiert/wo das waſſer gebraucht wirt/da volget ein gůtter beſchluß in der wunden/alſo das ſolchs nimermer hernach volge/ſolchen ſchaden zů fürkomẽn acht ich für groß/vnd gedencke nit das der ſublimiert ſal armoniacum ſcharpff ſey/oder inn minder weg zůuerderben gericht/ſonder milt/vnnd das gröſſeſt hauptſtuck/Ich ſag auch das/das ein yegklicher ſoll von ſtundan/ vñ als offt er kũnd/gedencken vnd beſehen/was jnn wunden můg gfunden werden/darauß ſchaden entſtehen můg/dem ſelbigen fürzůkommen/ dañ ploß haylen iſt nicht die artzney/wol haylen vor gegenwertigen vnd zůkünfftigen zůfällen/das iſt die kunſt.

Sobůria Salarmoniac

Alſo weyter/ſo iſt auch můglich/das nachuolgend die wunden wider auff brechen/vnd werden vber etlich zeyt hernach kreps/fiſtel/ſirei darauß/wölchs dann auch inn der wunden mag fürkommen werden/dann vrſach/das der vrſprung noch jung vnd ſchwach iſt/er were ſonſt inn der wunden außbrochen/ ehe ſie gehaylt wer worden/darumb ſo iſt ein ſolcher vrſprung/leichtlich vnnd wol zůnemen/vnnd ſolches můß geſchehen durch das grün Oleum vitrioli/ wölchs ſo die wunden mit abluiert vnnd gewäſchen werden/ inn den erſten banden/als dann wirt ſolcher vrſprung getödt/vnnd aytteret ſich auß mit der wunden/ab wölchem aytter kayn erſchräcken haben ſolt/alſo in den weg werden genommen/fiſtel/allerlay geſchlecht der kreps/des Wolffs/ vnd anderer vmbfreſſender art/inn der tieffe oder braytte/Du ſolt dich auch fleyſſen/ das du güte erkantnuß habeſt/wo ſolche zaychen inn der wunden ligen oder nicht auff das du nichts vberſeheſt/darumb ſoltu lernen vnderfarn/dieweyl du nit wilt ein artzet ſein/wie ein baur/ſonder wie ein Doctor oder mayſter/ſo můſt du ſolchs wiſſen/oder du ſchaffeſt minder dann der baur.

Du ſolt auch in grünen Oleo vitrioli kayn entſitzen haben/dann es iſt der hauptgrund/der alle Kreps/Fiſtel/Wölff ꝛc. hinweg nymmet/ der das nicht wayſt/nicht kan/nicht verſtehet/der nenn ſich nur kayn artzet nicht/dann ehr iſt es nicht.

Alſo begibt ſich auch offtmals das nach haylung der wundenn ein fluß mit der zeyt ſich entſetzt/vnd der ſelbig fluß bewegt ſich inn den glaychen/ macht/

glid/

macht glid/gſicht vnd dergleichen/nach dem wetter vnd nach dem Mon/minder vnd mer ſchmertzen/vnd gemaynklich volgen ſchweynſucht hernach/vnd andere läme des glids/ſolchs zů fürkommen/mag auch geſchehen inn der haylung der wunden/inn der geſtalt/ſo die zaychen gemerckt werdenn/durch die wetter vnnd dem Mon/das iſt/ſo inn ſolchen zeyten die wunden vnrüwiger dann ſonſt wurden ſein/als dann iſt es ein zaychen/das ein ſolcher zůfall mith der zeyt kommen werde/wölchen du nemen ſolt/mit lindem purgieren durch pillulas artheticas nach anſehen der perſon/vnd inn die wunden etwañ nach gelegenhayt des handels/zů den zeyten ſo der wehetagen ſich mercken laſſet/ mit oleo laterino/warm eingoſſen/vnd nachuolgend verbunden/Alſo ſoltu auch weytter wiſſen/ob andere zůfäll begegnen wurden/das du erfareſt vnd lerneſt/dem ſelbigen zů fürkommen/die mereſten zůfälle ſo inn nachuolgender zeyt zů erwarten ſind/haß ich fürgehalten/ ſo weyt vnnd mir die erfarenhayt biß auff die ſtund geben hat/ Wölche ich auch nicht weyter ſchreibe oder lerne dann ichs erfundenn/vnnd bewert habe/ Alſo iſt inn diſem Capitel mein ſorg/das jr zůkünfftigen ſchäden fürkomẽnd/ die ſich noch nicht dergleichen öffnen/ oder erzaygen/ vnd doch der vrſprung do ligt/Es iſt mir oft zů handen kommen/das ich ſolchs ſcherern vnd badern fürgehalten haß/aber jy als die vnerfarnen habẽs veracht/war jr antwort e/ köpt ſollichs her nach/ich nim̃e friſch gelt hilf aber/vnd wußtens/kundtends vnd verſtůndens nit/ rümpten ſich ſelbs in̄ jren lugen.

oleo laterino

Das ſechtzehend Capitel/Wie ein beſonder ordnung vnd auff ſehen/notwendig iſt zů haben/inn den ſtichen oder dergleichen pfeilſchütz mer als inn gemaynen wunden notturfftig.

Wiewol



WJewol von den stichen gnůgsam gsagt ist/so sie aber yedoch wurden vnfellig werden/auß kainer andern vrsach/als allain das die artzney zů weit vō boden wer/ist not das selb auch zůbetrachten/die wundē lassen den boden sehen/die stich aber nit/darumb ist es souil gfärlicher mit den stichen/dann mit den wunden/wiewol sich solchs selten zůtregt/dann die stich pflaster wendē/dieweil aber nit gerad alles dz gůt ist dz am baů wechst/etwā ein mißgwechs do/oß etwañ ein apfel wurmstichig ꝛc. Also nit wenig ists auch mit dē stichē oß wůdē/do ein solcher mißhādel angeborē ist/on vrsach/vnglückhaftiger dañ ß and/solchs ist sondlich zůtrachtē/wañ es darf mer artzney vñ rate/dañ ande. Dieweil nu ein sonder rat zů solchē stichē gepürt/ vñ wo du sie erkeñst/so wiß dz die selbē durch zwē weg fürkomen werdē/nēlich mit sāptdē stich pflaster ein wůndträck zůstellē/zů andn vber dz/so ß wůndträck gebraucht wirt/ vnd dz stichpflaster nach irer ordnung/so můstu ein lauament einsprützē/ vñ dz selbig

selbig wäschen biß lauter herauß laufft/wölchs Lauament auß Honig/wein/ wasser/alaun/saltz ꝛc. gemacht soll werden/ nach ansehen der handlung yeglicches stucks minder oder mer nemen/vnd acht nit das ich nicht schreyb/ wie vil eins yeglichen nemen solt/das ist/wie vil wassers/wie vil weins/wie vil honigs/wie vil saltzs/wie vil Alauns/dañ wann du ein solchs recept nit kanst zů samen fügen/so kerestu inn ein kraumladen/vñ bist zů eim artzet gar verderbt.

Zů dem wie gemelt ist vom stichpflaster/wundtranck/ vnd lauament/so solt du auch wundöl spritzen biß an boden/nach dem vnd das lauament geender ist vnd darnach mit dem stichpflaster gebunden / Du solt auch wissen/das kreps augen zů trincken geben/inn sollichen stichen mächtig nutzlich vñ hüflich sind/ vnd nit lassend inn solcher gstalt/feülung oder ander Inflation zůnemen/ vñ solt auch darbey mercken/das du inn allen sorglichen stichen also handlen solt/sie seyen imm leyb/imm glaych/oder wie es sich begebe / wiewol nicht minder die Caracteres nach hymlischer influentz gemacht/sind vber das alles/sonderlich inn waydwunden/dergleichen die natur der erden/ so gůt nicht sein mag.

Ob aber sach wurde sein/das die stich vndersich sässen/nach art des ligens/ soltu dich inn andere weg versehen/das ist mit geschicklichayt des ligens / dañ es bedarff sonst souil arbayt nicht/dañ oß man auch wurd wundtränck brauchen auch lauament/so kan mans nit gar wider herauß treyben/ es senckt sych allmal gen boden/vñ macht ein gumpen/wölcher hindert/das die artzney dardurch nit würcken mag/darumb so richt den krancken/das ß boden des stichs oben/vnd der eingang vnden sey/es sey dann sach das solche feüchte nit in stichen were/sonder allain der balsam odder wundöl/es haylet auch ein yeglich stichpflaster senffter vndersich/dann vbersich.

So ist auch noch ein zůfal in den stichen/wölcher der ist/das sie mer zů hertzē geengstigt werden dañ wunden/vnd mer auß aygner art genaygt zur sorgfeltigkayt dañ wunden/darumb so biß dest fleyssiger/das du das gestanden blůt vertreybest/darzů die natürlichen stülgeng behaltest/vnd mit ß speyß dest kreftiger wartest/sonderlich wañ die wunden anheben ein faulen gestanck zůerzeigen/gleich als wañ ein wild feür wolt einfallen/vnnd vmb den stich zů oberst blaw vnd rot werden/vnd gleich hülen machenn / als wöll ein loch einfallen/ als dann ists zeit/das du darzů sehest vñ handlest/ wie vormals angezaigt ist.

Wz weyter den stichen zůfelt ausserthalb dem/das ich hie gmelt hab/das selb findestu in der hailung ß wunden/dz ist/wie mit den wundē/also handel auch mit den stichen/dann durch disen proceß magstu sicher vnd gewiß ein yeglichen stich warhafftig vnd gründtlich haylen/vnnd nicht daran zweyflen/dann Gott hat der Artzneyen grad so gwiß beschaffen/ als holtzspalten/darzů auch mit aller notturfft versorgt/darumb du an dem ort kayn sorg tragen solt / wie sie gehailt werden/es sey dann vnmüglich/als ein holtz das man vor den esten nicht spalten kan/das ist eins mißgewächs schuld/dann wo mißgwächs sind/ do ist die artzney erschrockenn/das sie nicht findet ein bequemmen nach rechter natur eingeformierten menschen/darumb sind die mißgewächs inn sorgenn/ dann dieweyl sie von irer aygnen natur verderbt sind/was soll dann die artzney inn inen handlen.

Das

Das sibentzehend Capitel / Von ordnung d hackenpfeyl/vnd anderen verlornen eysen/oder anderst inn den wunden oder stichen.



Souil

SOuil vnd bißher von dē hackenpfeylen/so hindersich zügeen gezwungen werden/mag nit wol beschehen/dann die hacken greiffen in das flaysch/ausserthalb dem selben greiffen werden vilerley künst gefunden/wie auch inn disem tractat begriffen seind / das alles herauß gezogē mag werden durch die wunden/durch die es hinein ist kommen/als allein/was im hindersich keren sich im fleisch sperrt für dasselb seind nit künst gefunnden worden/das wider hindersich gebracht mag werden/also auch mit den büchssenkuglen zůwissen ist/die etwan durch ein gwalt zwischen die röt/oder inn gleichen/oder in die röt geschossen werden/vnd sich also fletschen / durch wölches fletschen sy sich spreissen vnd anstossen/solchs herauß zůbringenn ist noch keyn kunst erfunden in den natürlichen dingen/wiewol von kreütern vñ wurtzeln vil geschriben stond/die da auß jren eignen krefften herauß ziehend/so ist doch die selb krafft allein das sy sich nit widerspreiß/so das selb auch hindert/ so beleib man bey der gemainen artzney die nützlicher ist.

So wirt auch gesagt das wurtzeln vnd kreüter seyen wölche schlösser auffthůend/ist wol eben lächerig/dann vrsach/es ist nie bewert worden/es wirt auch vil von edlen stainen geredt/die herauß ziehen was in einer wand steckt/kein nagel wirt so tieff geschlagen der nit herauß werd gezogen/ist auch spöttlich genůg fürgehalten/sollicher waydspröch setzt vil mit anderen stucken/der kreutter Doctor/Jr werden auch vil geredt/die mit dem lufft wider hingehen/all yhr krafft die also ziehen/ist gleich wie der magnet / vnnd das inn der gestalt/ein ledig vnd vnbeschwert eysen zeücht er an sich/so es sich aber spreisset vnnd gehebt wirt/so zeücht ers nimmer an sich/also ist auch in solchen dingen/vnd mer nit.

Das aber etlich schlösser seind auffgethon worden/oder dergeleichen negel auß den wenden zogen/das ist beschehen durch die magos / wölche den magnet der erden mit den magneten des firmaments vergleicht haben/vnnd also darnach negel auß den wenden mit gezogen/die fallen an den thüren auffgehebt/die schlösser damit hindersich zogen/nach dem vnnd der magnet gestellt ist worden/durch solche magneten seind auch solche hackenpfeyl außgezogenn worden/Also seind auch etlich wurtzeln/kreüter/die ein anziehende krafft gehapt haben von jn selbs/vnnd nachfolgent durch die magos auch verayniget mit dem himlischen gestirn/vnd als dann haben sy auch herauß zogen wie ob gemelt vom magnet/das aber darauß volgt das ein yegkliche wurtzel dz thů/das ist nit das auch ein jeglicher magnet thů/dz ist auch nit/sonder die thůnds die constelliert sind/auch werden sy mit der zeit zergängklich/sterben ab/ vnd werden zůnicht/wie dann der tod in allen dingen ist.

Damit aber von außziehen der pfeyl/kuglen/oder anders dergleichen das sich spreißt / herauß gepracht werde/ist allein ein ayniger radt darinn / vnd ist der/das etlich wörter constelliert seind/die ein jeglichen pfeyl mit zweyen fingern auß dem test/darein sy geschossen seind ziehend/solliche wörter müssend da sein/ander stuck halben mügen wir nit zůkommen/dann vrsach durch dye lausigen Sophisten seind solche künst vndergetruckt/vnnd durch jhren grossen vnuerstand veracht worden/also das beym bann/vnd beym verbrennen

niemant hatt dörffen brauchen/vnd sind aber natürliche gewise vnd bewette künst/on alle zauberey oder teüfel/sonder ein kunst die gemacht wirt auß den dingen die Gott beschaffen hat/den menschen zum güten/auff das seine wun derwerck wunderbarlich gesücht werden/vñ das er dem menschen zů gütem gemacht hat das verwirfft der mensch/vnd wirfft die eer dem teüfel zů/ allso thünd die die nichts wissen vnd versteend.

Wa solchs nit im wissen ist/sonder soll durch die artzney geschehen/so můß es als darumb verfaulen/biß so weit wirt biß niendert anstoßt/oder es můß darzů geschnitten werden/hindersich zůtreiben/oder durchauß zůstossen/oder durch jnstrument zerbrochen inn stuck/solchs ist alles vnerbärmklich gehandelt/geschehe aber was geschehen soll/wann man den rechten grund nit lernen darff/so gangs wie es mag/ich wolt gleich als gern mich beschämenn/ Got sein eer zůnemen/als die vermainten heiligen sich selbs darfür achtē/Ich acht auch in mir selbs/ich gedenck mer Göttlichem willen nachzůfolgen/dann die selbigen heyligen fürgeben von jnen selbs/damit ich will allso das letste capitel dises tractats beschlossen haben.

Aber noch eins můß ich sagen/das die güten artzney so ich in disem tractat gemeldet hab/die wunden linderen/miltern/vnnd so vil handlen durch yhre krefft (allein es sey dañ gar verspert) das sy selbs kuglen vnnd hackenpfeyl/ vnnd dergleychen/hindersich wider hinauß ziehen/durch die weyte durch die es hinein ist gangen/on schmertzen/vnd jnstrument/auff solchs so fleiß dich/ gütter/milter/gerechter artzney/das die wunden nit erzürnt werden/sonder on geschwulst pleiben/so ziehen die pflaster solch eingeschoßne/oder abgebrochene waffen von metallen vnnd sunst herauß/Wilt du aber mit den jnstrumenten handlen/so volgt gemainklich ergers hernach/vnnd gerat seiten dem krancken zů güttem end.

Beschlußred des andern Tractats.

WJe ich im anfang gemelt hab inn der Vorred dises tractats/das keyner soll schreyben er hab dann die warheyt inn der hand/vnd wisse warhafftig seins schreibens gerechtigkeyt vnnd grund/vnd darinn nit zweyflen/nit wenen/nit mainen/nit vermůten/nit verhoffen/sonnder die warheyt der kunst/allso das inn jr sey/das er von jhr fürgibt/Nun darffe ich mich des wol berümen/das ich inn diser grossen wundartzney/was ich fürgib fürhalt/lerne vnd schreib/das selbig bezeügen mag durch jr aygne werck/wölliche mir kuntschafft geben/augenscheinlich die warheyt an jr selbs/das ist ein groß/vnd ist doch zůbetrachten/ein ding das sich sichtlich beweißt vñ bewert/ zeychen/meinen geschifften zůglauben/vnnd wa jhr der selbigen nit glauben wölt/so beweysents die werck/das der selbig vnnd nit ich/vnrecht daran ist vnd lob Gott vnder souil feinden die mir zů handen stossenn inn der artzney/ das die ding sich selbs beweren vnd beweisen/vnd vbertreffen die alten vnd newen vermainten artzet/so auff den stülen hocken.

Also ist

Also ist die leer meiner diser wundartzney/das ich nit vor mir hab ein wechsene nasen/die ich mag hin vnd her biegen/sonder stracks den geradenn wege hinauß/ich sitz auch nit im rot/das ich mir pfeyffen schneid wie mich lüste/ich bin auch nit der da laß/darumb ich was/dañ solcher artickel geduldet die warhafftig artzney nit/es mag auch niemant solchs inn der artzney gepräuchenn/ dann die werck die beweysen das end/vnnd mügen noch künden die warheyt nicht verbergen/es erfindet sich alls am außkeeren/augenscheinlich vor aller welt/es ist nit ein handel/als einer der zů morgens einem ein ding gewint/vñ nachmittag dem selbigen wider verleürt/vnd es eim andern gewinnt/ich sag die artzney ist kein rot/hatt kain wächsene nasen/laßt sich nit mit schwetzen gewinnen/sonder mit den wercken vnnd zeychen/jetzt sagen wie der artzet seyn solle.

Also darff ich mein erfarenheyt frey herauß sagen/was ich erfaren hab/vñ was der grund der artzney ist/das hab ich geschriben/vnd so ich die nasen het wöllen ziehen neben auß/so wurd man mich lugenhafftig finden/wie dañ vyl der Scribenten gefunden werden/wiewol man das berlin für die sewe nicht werffen soll/so ist doch mer zůbetrachten/ob gleich wol die kunst vnder vil sey komen/so wirt doch der auch vnder jnen sein/der es auffheben wirt/nit einem jeglichen ist gesundtheyt beschört/nit einem jeglichen kunst beschört/nicht ein jeglicher sicht der schon augen hat/nit ein jeglicher hört/der schon oren hatt/ Gott wayst wa er alle ding hin ziehen soll/es werden vil ertzgrübenn gefunden/der minst teyl nimpt den gewin vnnd schatz daruon/Gott ist der der alle ding außtheylt/vnd bey seiner außteylung wirt es beleiben/der gerecht artzet wirt gerecht erfunden/dem die artzney nit geben ist/wirt inn seim falsch auch gespürt/on betten wir niemant nichts geben/on süchen wirt niemant nichts finden/on anklopffen wirt niemant auffgethon/was aber die haben/die weder betten/süchen noch klopffen/das wirt von jnen genomen/dañ sy habenn nichts/das ist/durch die rüt Gottes wirt jr falsch von jnen vertriben.

Darumb so hab ich jetz disen tractat volendet mit den haymlicheitenn/die ich mit länger zeit erfaren vnd gelernt hab/vnd ist nit minder/yetz seind souyl leichtfertiger leüt auß dem Phariseischen hauffen/die allzeyt genaigt seind/dē leüten wol zů gefallen/vnd gunst bey jnen zů erlangen/das mäntelin gegem wind hencken/in allweg wie sy mügen/Die selbigen gleißner/wa sy ein experiment haben künden/so strecken sy es auß inn die lenge/vnd schützen jre gleißnerey damit/wöllen gesehen sein/inn allen künsten erfaren/in allen faculteten weiß/vnd nichts soll sein vnder der Sonnen/sagens/darinn sye Gott nit erleücht hab/Dise gleißner vnd Phariseer haben etwas geschriben inn der artzney/bücher gemacht/vnnd bin noch wartent einns büchs so nit ein schlechter gleißner vorhanden hat zůsamen bletzen/Es ist ein groß ding vmb die gleyßner/es ist nichts das sy nit verderben/aber doch zůverderben vnderstond/als allein/holtzhawen/schmiden/zimmern/vnd ander dergleichen arbeyt/dann der gleißner kan keyn gleißnerey inn wercken außrichten/sonder allein wz mit fantaseyen zůgeet/das ist ein senffte milte arbeyt/so sy auff gleißnerey dienet/

macht jn keyn blatern an henden/machent mit einem experiment jhnen selbs ein gunst/was sy hernach bescheissen/ist alles wol verthädigt/ darumb schaw auff das dich gleißnerey nit verfür/dann sye gibt nit güte artzet/nit gůt Juristen/nit gůt Apostel/nu allein gůt gleißner/aber gleißnerey ist lieber dañ warheyt/wie sy allmal höher gehalten seind worden dann Christus vnd seine Apostel/vnd gleich wie ein hůrer/die hüren mer dann die eerfrawen liebet/also auch werden die gleißner von jhren sewen vnd hunden auch mer geliebt/dieweyl solche rott die welt vbertrifft/so wirt es schwerlich fürsich geen/das eyn jeglicher ein gerechter artzet werde.

Vnd wiewol das ist/das ich nit vil recepten schreibe/nit vil von frembder art/sonder inn gemain/so solt du wissen/das inn disem tractat begriffen vnd beschlossen sind/all hauptstuck/der wunden vnd stechen/auch der schüß baide pfeyl vnd kuglen/darauff gedenck das du fleissig auffmerckest / verstandest/ lernest/dann dir wurd da nichts abgeen/als allein/was in dir selbs gepricht/dein aygner vnuerstand/dein aygen vermaint wissen/vñ vnerfarenhayt/darumb so gedencke das du an dem ort leib vnnd seel vnderhanden hast/das du nichts verderbest/dann dein nam/ das du Mayster hanns/ Mayster Contz ꝛc. heyssest/wurde dich nit beschirmen am tag der rechnung dañ der wirt allein ein meister sein/vñ du als ein bachãt vnd fantast vor jm seyn.

Ende des anderen Tractats der grossen wundartzney Doctors Paracelsi.

Vorred

Vorred inn den Dritten Tractat Doctors Paracelsi.

Ausserthalb der obgemeltenn des andern Tractats wunden/seind etlich andere wunden/die nit durch waffen geschehen/vnnd doch zů der selbenn artzney verpflicht seind/also das eynem wundartzet auch inn wissen sein soll/dann ob gleich wol ein hundsbiß keyn waffen ist/so ist es doch ein wund/also auch von andern bissen / vñ auß wendiger vergiffung/dergleichen seind auch bainbrüch nit wunden/vnnd doch inn die wundartzney begriffen dann es ist ein wund des bains/Also auch die brand jy seyen wie sy wöllen/so ist es ein verletzung der haut/auch des gestandnenn blůts das auß dem fallen oder schlahen begegnet/der wůndartzney zůstat/also auch das erfrieren. Vnd wiewol der kalt vnd warm brand / auch der antrax/ pestilentz/apostem/vonn etlichen inn die wundartzney auch gesetzet werden/ so gehört es doch nit inn diß büch/sonnder inn jhr büch / von schäden vnd geschweren/darumb ich sy hie vnderlaß/dann nit allein hundgriff/sonder auch leibgriff sollent mit jnen verstanden vnnd bekennt werden/Aber was inn disem tractat begriffen wirt/die selbigen all ꝛc. sollen mit sampt wunden vñ stychen inn einem artzet volkommen sein/dann sy seind all gewiß vnnd warhafftter erfarniß/also das ein jeglicher wundartzet/weißt vnnd greifft was er da mag vnnd nit mag/was da müglich vnnd nit müglich ist/das dann in offnen schäden wild feür/apostem/pestilentz so gewiß nit sein mag/dann hie inn dem büch wirt allein das gewiß/das der natur müglich ist/fürgehalten / vnd das ander auff diß mal vnderlassen/behaltenn auff sein etlich exceptiones/Darzů auch was ein jeglicher zůsehender ein verstand neme/was der artzney befolhen vnnd nit befolhen sey/was tödtlich vnnd nit tödtlich sey/was zum leben vnd nit zum leben diene/vnd ob gleich wol von den vnuerstandnen vermaint wurd das auch die zum tod verwundt seyend/sollen durch die artzney beyleben erhalten werden/auß dem dann volget/das die artzney gröblich von sollichen Bissen veracht wirt/vermainen gleich/es soll alles/müglichs vnd vnmüglichs durch die artzney beschehen/darauff ist not/das das vnmüglich verlassen/vnd das müglich erhalten werd/vnd gesund gemacht/ auff das es nit auch vnmüglich werd dann für das vnmüglich ist kein artzney / allein in dem das müglich ist/vnd in dem müglichen ist gleich so wol der tod/als im vnmüglichen/im müglichen aber ist er zůuertreibenn/inn dem so das müglich zů keim vnmüglichen gepracht werde.

Ich setz nachvolgend inn disem Tractat/für die kranckheyten ausserthalb

 den waffen

den waffen verpflicht inn die wundartzney/damit ich euch des grunds berich
te/waher mir die selben künst zügestelt seind/vnnd die ich dem gemaynē nutze
der gantzen welt/mit nichten vorhalt/giß ich euch den vnderricht/das die kun
ste der artzney von dem gemainen mann ye aine der andern nach/ye aine auß
der andern gefunden sein worden/etlich mit fleiß/etlich on gefärd/wie sy doch
all eröffnet seind/hat das liecht der natur gewürcket/das auch dem hund an=
zeygt/das sein schlecken seine wunden haylt/also auch menschlichen nöten die
natur inn irem liecht denen vil geöffnet hatt die sich zum liechte der natur ge=
naygt haben/vnd ob gleich wol durch die Phariseischen artzet/durch die schrei
berischen artzet/durch die gleißnerischen artzet solche künst in ir hand gepracht
seind worden/yedoch aber so ist es dem gemainen man kein nutz bey jhnen/zů
gleicherweiß wie Christus sagt von dem verwundten in Hiericho/des nech=
sten war der Samaritan/wiewol der priester vnd Leuit auch hetten mügen
barmhertzigkeyt bewey sen/jhnen ward aber die gnad nit geben/darumb sye
den verwundten liessen/dann sy mochten dem verwundten nit helffenn/der
mocht aber helffen/bey dem das liecht der natur was/dem selbigen hatt Got
die gnad geben/da er sy gibt da soll man sy süchen/das souil gesagt ist/wa das
liecht der natur nit ist/da wirt nichts volbracht/also auch/wa der geyst Got=
tes nit ist/da wirt nichts durch den geist beschehen/vnd ob aber prodigia vnd
zeychen geschehen/das můß durch den Pseudochristum beschehen n/also auch
durch den Pseudomedicum/das souil geredt ist/die artzney soll bleiben in jh=
rem liecht/vnnd nit bey den vermaintenn erdichten artzeten/Also langen an
mich vnd yr vilerley zügestanden von den Samaritanen/das ist von denen
die nit inn der zal der erdichtenn artzet stehen.

Vnnd wie dann die selben etliches thayls inn yhren künsten nicht gantze
geschickligkeyt haben ein ding zůbrauchenn/wie es gepraucht soll werdenn/
sonder an dem selben ort gepresten hat/dann die artzney tregt ein grosse übun
ge inn jhr/vnnd ein lange zeyt des schülrechts/vnnd ein yegkliche kunst beson
der soll nit allein inn eynem krancken erfunden werden/sonder inn etlich hun=
derten/mit empsigem fleiß vnnd gůtter auffmerckung/wie die natur gesipt
vnnd geartet sey/alls dann solliche vylfältige bewerung/übung/auffmerc=
kung ꝛc. lernet die natur erkennen/vnnd wie sye gepraucht solle werdenn/
yetzt mag der artzet handlenn/vnnd sich selbs für eynen artzet erkennen/allso
seind mir künst zůgestandenn vonn vnachtbaren leůten/die auch von jhnenn
vngeschicktlich gepraucht wardenn/aber die lange übung/vnnd hin vnd her
bewerung/berüme ich mich des/das ich der selben künnste ein corector vnnd
examinator bin/der sy inn iren rechten brauch nach jnnhalt jhres vermügens
gepracht vnnd gesetzt hatt/vnnd entschlag mich der erfundenen künste durch
die vermayntenn artzet/die auch corrigiert/vnnd dergleichen groß ansehenn
herfür bracht/vnnd doch alles ohn frucht vnnd nutz/dann bey jnen ist weder
übung noch gnůgsame bewerung/wie dann eyn yegkliche bewerung seyn
besondere zal der kranckenn bedarffe/dann vyl seyndt die da schreyben/vnd
die sich

die sich auffblasen/grosse künst zů wissen/vnnd so sie es am nötigsten brauchen
sollen/so hats etwann geholffen/aber do nicht/dann vrsach/sye schryen zů frů/
ehe das gnůgsam bewert sind/es ist ein ellend schreyben/schreyben ehe das e=
xamen auß sey/es mag kayn Chronick geschriben werden/es seyen dann zůvor
die geschichten geschehen/wie wolt es müglich sein/das die Scribenten so vil
hetten gnůgsam bewert/als sie schreyben/hetten sie es betracht/hetten vil wör
ter erspart.

Damit so weyt die gnůgsam erfarenhayt beweißt vnd zayget/ist billich hyn
weg zů rucken das vndüchtig vnd vnerfaren der artzney/das ist das gschwetz
das souil ist/das die schwätzenden künst nichts helffen/sonder allayn die bewer=
ten an ir stat/ist mir billich das ich mein kunst probier/durch mein erfarenheit/
wiewol mir groß verärget wirt/das ich nicht durch die Scribenten probier/
so ich doch der hoffart bin/mer zů wissen in dem des ich mich berüm/dañ sy all
nye verstanden haben/dañ ich haß souil erfaren/das speculieren kain artzt ma
chet/sonder die kunst/vnd kunst ist kain speculation/sonder ein experiment durch
die hend erfunden/vnd nachvolgend gehört contemplatio darzů/das ist/acht
auff die natur haben/wie man sie brauchen soll/als dañ kompt die erfarenhayt
selben kunst/die ist maister/nit die scherer vnd bader noch irs gleichen die sel=
bigen/dañ eins artzets Theorica soll sein erfarenhayt/Also weyter auff solchs
volget hernach die beschreibung der wunden on waffen/wie die selben sollent
gehaylt vnd genennet werden/mit sampt dem regiment vnd andrer noturft.

Von der ordnung speiß vnd tranck/wie zů einer yegklichen wunden gehört/on waffen.

Von der ordnung/so den verwundten gehört/wölche die wüten=
den hund vnd jrs gleichen gebissen habend.

DAs Regiment zůbeschreyben/deren so von den wütenden hunden ge=
bissen werden/wiewol auch in den andern hundsbissen gleych so gůt/
doch aber nit so starck von nöten zů halten/Nun ist das Regiment der=
massen/das es allain die gall vnd Coleram gweltige/also das die selb nit vber
hand nem/dañ so bald ein hund gebissen hat/so veraynigt sich diser biß mit d
Colera vnd gallen/vnd vergifft die Colera dermassen/das sie auffwüttet/vñ
was zůkünfftige kranckhayten im menschen sind/die auß der Colera vnd gal=
len möchten entspringen/die regen sich/vnd machen ein klains fünclin groß.

Nun ist nit von nöten/das man hierinn vilerlay betracht/als man inn der
Colera vn gallen pflegt/sonder laß ein kalt wasser für vnd für trincken/vnnd
als starck/das ers wider breche von jm/vnd weyter wein meyde/bier aber dz
nicht starck gehopffet ist/mag er auch trincken/vnder allen anderen ist erbsel=
tranck/schlehentranck/öpffeltranck/das gsündest vnd best/Vnd ob du wur=
dest maynen/es werde jm von dem trincken inn die glider schlahen/geschicht
nicht/Im anfang/allayn es sey dann sach/das es schon in die glider gschlahen
sey/vnd zů spat mit dem Regiment kommest.

Du solt jn auch mit kalter speiß halten/also das er gumpest/saur kraut esse/ vnd inn allen dingen souil das ers wider brech/vnd wiltu jn mit dem trancke sonderlich wol halten/so seůd jm fenetpleter vnd rosenpletter inn millich/dye abgenommen sey/thů jm ein wenig Benedicta laratiua darein/vnd laß jn kalt trincken/auff das es redlich durchbreche/vnd acht nicht das es der vermaynt artzet sag senet purgier Melancoliam/es purgiert an dem ort die recht materi/ du magst jm auch Salat/essich vnd ől gnůg geben/auch rosenessich vnnd latwerg von rosenessich darunder vermischt zů trincken/so es gar streng an jhm weret.

Du solt dich auch hůten/das du jm kaynerlay gewürtz gebest/nichts wolschmeckends von hayssen dingen/kaynen rauch von kaynerlay dingen gemachet/vnnd so die hytz so groß wurde sein/vnnd inn ein wütten fallen wölte/so trănckе jn mit rosenessich/gemischt mit erbseltranck/vnd solches alles nach gestalt des krancken.

Du můst auch hierinn betrachten das du wissest/das solliche kranckhayten inn die art des hunds schlahenn/darumb so gehört kayn milts noch senffts regiment darzů/sonder gar ein strenges/wie gesagt ist imm anfang inn ein kalt wasser legen ein zeyt/ist gůt.

Wo aber die bißz von den hunden inn ein andere Complexion schliege/also das der selb mensch nicht vil der Colera hette/so setz jhm sein regiment milter/ sie werden darumb nicht all wüttend/die von hunden gebissen werden/sond sie fallend inn andere schäden/nach dem vnd ein yeglicher genatürt ist/darüb so hab acht auff die zaychen/inn was kranckhayt ein yeder fallen wöll/das du dermassen nach oder zůgebest.

Vom Regiment deren/so von den Schlangen/Natern/Vippern/Eggessen/oder anderen vergyfften thieren verwundet sind.

Die vergiffung der wilden thier/so sie hecken oder beyssen inn den menschē es sey on gefärd/oder sey mit zorn dahin bewegt worden/das noch böser ist/ vnd das böseste so durch beschwerung geschicht. Nun ist die ordnung derselben/das du allayn die ding zů essen gebest/die den magen/leber/vnd das hertz bewaren/dann die gifft tringen dem hertzen zůbegeren nicht allayn jhr gyffte außzůlassen inn selben glid/sonder auß aygenschafft so sie inn jnen habend/gehend sie dem edlesten glid des menschen zů/darumb so můß das selb vor allen dingen bewart werden.

Nun inn sollichem aber zur beschyrmung des hertzens vnd andern hauptglidern/so du entpfinden wurdest/das es mit gewalt dem hertzen zůtringenn wölte/soll sein tranck sein baumöl/darinn stahel gelöscht sey/etlich mal/vnnd darzů inn ein pfund baumöl iiij.lot gestossen rot Corallen/darunder gmischt/ vnd j lot species de gemmis/vnd alsd warm vermischet zů trincken geben den ersten trunck/die anderen trünck kalt/vnd des soll er trincken fünf trünck zum wenigsten eins tags/demnach soll sein tranck sein gestäheleter roter wein mit einem

einem wenig Triackers vermenget/vnd als offt ein trunck/als offt ein halbs quintlin gestossen rodt Corallen/vnnd bey dem tranck bleyben/biß man leblíche zaychen do erfindet/vnnd so aber der durst so groß wurde sein vnder dem öltrincken/so giß warme milch mit Corallen zů trincken/Ich haß ein Archanum/hayß ich Laudanum/ist vber das alles/wo ehs zum tod raychenn will/ das inn seinem Capitel verzaychnet wirt.

Es ist auch nicht minder/ob gleich wol alle ärtzet darwider wolten sein/so ist Philonium persicum inn das tranck vermischt/fast nutzlich vnd gůt/vnnd offt zwischen den öltrinckenn ein gůtten trunck/zů beschyrmůnge der haupt gelider.

So ist auch nit minder/wañ ein vnnatürlicher durst zůfiele/ist nit not demselben sein willen zůerstatten/wiewol der selbig/so bald er do ist/ein zaychenn gibt/das das gifft sich zum hertzen meret/ist gůt vnd nutzlich/das also die hytz gelöscht werde/vnd nämlich außwendig vber geleget/rosenwasser mit gaffer vnd sändel vermischt.

Der speiß halben halt jn nach gelegenhayt der kranckhait/mit ring vñ leichter speiß//vnd fast wenig/weyter wirt es alles an der artzney ligen werdenn/ wie dann inn seinem Capitel verzaychnet wirt.

Von der ordnung wie sich die inn den baynbrüchen/vnd mit innwendig des leibs gestandnen blůts halten sollen.

Inn der ordnung der baynbrüch/ist nit not sonderlich speiß vnd tranck anzůsehen/sonder sy bey der küle erhalten/das sie nicht inn hytz oder fieber fallē/ sonst speysen bey den krefftigsten/ist am besten mässig vnd zymlich.

Die aber innwendig gestanden blůt haben/deren speyß vnd tranck/soll allemal mit purgierten dingen vermischt werden/als gesotten gerstenwasser/mit wenig Reubarbara/oder wenig schwalbenwurtzel/oder wenig Senetpleter oder wenig terpentin darein gethon/oder lacca/also auch mit der speyß inn sieden lassen mummiam oder reupontică/mit solcher ordnung/vnd inn der gestalt erhalt sie/mit sampt der Artzney/so jm zůgehört/solchs magstu mindern oder meren nach deinem gedunckē.

Von Diet vnd ordnung des brands/wie darinn speiß vnd tranck soll geben werden.

Inn den gemaynen branden ist speiß vnd tranck nicht anzůsehen/allain inn dem brand der zum tod dringt/so ist das best regiment güte artzney/so den brā de hindersich hinauß ziehen/aber nicht minder ists/so die hytz weyt hinein kömet/mags durch die auswendig artzney nicht gar hindersich gezogen werden darumb so fleyß dich innwendig auch zů löschen.

Die löschung so iñwendig sein soll inn speiß vnd tranck gstalt/ist dz du hauß wurtz safft vermengest/vnd das selb zů trincken gebest iñ wasser/vñ dgleichē/

oder

oder krepsafft mit lindenplüt wasser/auffgezogen durch ein thüch/ vnnd also geben/so wissend das auch rosen essich mächtig vnd güt ist/ vnd die speiß darmit gekület/vnd andere ding wie obstehen/auch inn der speiß vermengen/ vñ das doch nicht lenger/dann so lang vnd du mercken kanst/das grosse noth erfordert habe.

Von der ordnung deren/so erfroren sind.

Denen die erfroren sind/vnd jnen jr frost hinein wertz schlecht/dem soll rosenessich mit sampt langem pfeffer gebäyßt vnder dem wein zů trincken geben werden/vnd also die speiß auch damit gemischt/vil oder wenig/nach dem vnd der frost sich erzäyget/vnnd die so erfroren sind auff den tod/ die sollen mit gebrantem wein vnnd Triackers darein vermischt/ auch die wurtzel von rosßhüff/zůsamen temperiert/vnd getruncken werden/ vnd des nicht wenig/oder wo du sollichs nicht gehaben magst/ imbeer odder nägelin/cardamemlin/parißkörner ꝛc. gesotten/vnd hayß getruncken/ vñ als dañ inn das schwitzen glegt/ das die keltin wid hin derſich schla he.

Ende der Regiment vnd ordnungen/so den krancken/inn disem Tractat begryffen/dienstlich sind.

Der dritt

Der dritt Tractat der grossen wundartzney Doctors Paracelsi/ lernt aller thier

gifft vnd bissz von aussen an beschehen/hinzůnemen/ auch haylung der baynbrüch/auch inn einem yeglichen brand/nach art der handtwercksleüt/oder nach dem stayn der berckwerck/als wetter/saltz sieden/vitriolpfannen/püch senpuluer/ vñ dergleichen vō gestandenen blüte/ vnd erfriern.

Das Erst Capitel/ Wann den verwundten

durch die wüttenden hund/auch von andern bissen der hund.



Die

Je biſs der hunden thaylent sich

inn drey weg/inn den wüttenden biſſz/inn zorn biſſz/ vnd inn den gmaynen biſſz/was wüttend biſſz sindt/die sind/ die böſesten/dañ die natur des wütens schlecht mit sampt dem biſſz in den menschen/ vnd also ist das wütten vnnd beyssenn bey einanndner / darnach die zornbiſſz/ das sind die/so die hund erzürnet werden / vnd als dann mit dem selben zorenn beyssen/ist nachuolgend der gifftigest biſſz/ dann der zorn mit sampt dem beyssen bleiben inn der wunden verayngt/darnach ist der gemayn biſſz/das ist/so sy inn eim schnappen beyssen/oder in eyner gähe/ ist der minderst/vnd am leichtesten zů hailen/also soltu auch wissen/das die wölff biſſz dergleichen wie mit den hunden zůhaylen sind/auch die wylden schwein/ vnnd dergleichen thier/ doch so werden sie nit/vnder der wütenden ort begryffen/sonder inn eim zornbiſſz.

Nun ist auff der wüttenden hund biſſz weyter zů mercken / wie die selbigen durch jr beyssen auch den menschen wüttend machen/ also das der mensch inn des hunds wüttigkayt felt/wölchs sich also begibt/so der hund beist/so stehet all sein art vnd gmüth inn den menschen/an das orth do er jn angreyfft/vnnd inn selben schnellen angriff zuckt auch der mensch hindersich/vnd setzt sein gantze speculation auff den biſſz/also das der mensch mit seiner fantasey/ vnnd der hund dergleichen/in einer schnelle sich zůsamen fügent/vnd also wirt des menschen speculation vergifft/von des hunds Jmagination/zů gleicherweise/als wann zwayerlay rauch inn einander kommen/oder ein stinckends ding/ oder ein wolschmeckends/dann wiewol die Jmaginationes nicht greyflich sind/so sind sie doch leyplich zů gleicherweyß wie ein wind geleybt ist/vnnd also ist die vermischung zůsamenn inn der gestalt wie zwayerlay rauch die inn ein ander gehendt.

Dergleichen ist auch die Fantasey des menschen gleich wie Magneten inn jrer natur/also/das sie an sich zeücht ander fantasey zů gleicherweyß/ als wañ einer von einem andern etwas höret oder sicht/yetz wirts von seiner fantasey inn yhenen hinein gezogen/vnd hats gleich so wol inn jm/ als der ander/ Also hie auch an dem ort/zeücht des menschen fantasey an sich/ die arte des hunds/ die jm auß seiner fantasey gehet vnd vergifft sich mit dem selben an sich ziehen vnd verwandlet sich inn des hunds natur/zů gleicherweiß wie ein saffron eyn wasser ferbet/ also wirt auch menschliche vernunfft von des hunds wüttendē natur befleckt vnd zerbrochen/vnnd also wie die art des hunds ist/also wirdt auch der mensch.

Dann also begibt es sich das der mensch wüttend wirt/ vnd felt inn die leüte wie der hund/auch vberkompt er gleich ein magen / wie der hund genatürt ist/also das er frißt wie der hund/auch gleich mit anderen stucken mer die mēschen nit mügen ankomēn auß seiner eygnen natur/sonder allayn durch solche Jmagination/darumb sind sie nit natürliche kranckhaytē/sonder wöwertig der na-

der natur/vnd so es jn wütend macht/so ist sein wütten gleich wie ein hund/ mit aller seiner art vnd aigenschafft/auch dergleichen was sich für hitz/geschwulst/wundsücht vnd dergeleichen gibt/ist mit wie die ander wundsucht/sonder wider die selbig art vnd aigenschafft/vnd was sonst für kranckheyten zůfallen/vnderschayden sich gegen andern/darumb sich der artzet nit sol vnderstеen allein in den weg zůhandlen wie mit den wunden/sonder er můß mehr wissen vnd ein anders brauchen.

Darumb so die haylung soll angriffen werden/so ist das erst/ das inwendig die gall vnd colera werde beym sterckſten purgiert/also das inn keinerley weg die selben mügen vber hand nemen/vnd sollen purgiert werden vnden vnd oben/dañ die colera wirt dermassen vergifft im menschenn/wa sy nit genomēn wurde/so tödt sy den menschen/Nun ist die selbig artzney dermassenn gemacht/das sy allein die gall vnd coleram purgieren soll/es sey mit der colloquint oder mit Agarico/oder mit Esula/oder mit dem safft vonn der holder rinden/oder von Reybarbara/oder dergleichen/vnnd je sterecker zum vnden vnd oben auſtreiben je besser/dañ da wirt an dem ort keyn verschonen müssen sein/sonder das treiben in was weg man kan vnd mag.

Dergleichen dieweyl du also purgierest/soltu dich fleissen/das du auſwendig das verletzt glid mit der külung erküleſt/die den wurm nemen vnd tödtē/ dañ es ist gleich ain haylung/vnd die selben artzneyen seindt die stupefactiua/ als frőschlaych/öl von mandragora/vnd jrs gleichen/vnd die brauchen so lāg biß die schmertzen vnd weetagen gestillt vnd genomēn seyen/vnd sein binden soll sein vō dē stichpflastern/doch dz kein Griechisch bech darzů genomēn werde/vnd also durch die drey stuck inwendig purgiern mit der külung/vñ durch die stichpflaster magstu eins jeden wüttenden hunds biß hailen/Du solt auch darbey wissen/so das wütten im menschen nit wolt nachlassen / sonder es erzaygt sich weitter/so můstu opiata brauchen/vnnd die selben nach jrer gestalt eingeben/vnnd laß dich mit darvon reden/ sonder brauchs nach jrer art/dann durch sy wirt die wüttigkeyt gestillt/vnd ist das best vnder jnen der sulphur/ der vom vitriol genomēn wirt inn dem so man jn röst vnnd berait/so magstu auch wol andere ding nemen/wie dañ in gütem wissen ist. Wiewol der purgationen/auch der külung/auch der opiaten/vilerley recepten möchten geschriben werden/so ist es doch hie nit von nöten/sonder allein die stuck fürzühaltē darauß sy werden/wie dañ oben verzaychnet seind/solche zůsamen setzung stehet zů deiner geschickligkeyt/die du mit der zeit gelernet vnd erfarē solt haben.

So wiß auch von den andern hundbissen des zorns/das sy der inwendigē artzney nit bedürffen/aber auſwendiger in aller gestalt vnd form / wie obgemelt ist/vnd mit den gemaynen hundbissen allein dich der artzney geprauchen wie dann zun wunden dienstlich/als im andern tractat verzaychnet seind/damit ist gnůg gesagt von den hundbissen/allein schaw das du fleiß vñ verstand darbey habeſt/vnd solt auch ein auffmercken haben/wa die hundbiß dermassen nit angriffen werden/das ist mit der artzney wie angezeygt ist / so volget hernach ein erbkranckheyt darauß/das ist ein inwendige zerrüttung oder ein leibschaden/ölschenckel oder dergleichen ander offne schäden/darumb du dich

fleissen solt/das solchs nit beschehe.

Das soltu wissen das sonst in allen hundbissen /zornig /oder in ander weg/ die stichpflaster am nutzisten seind/wie mit den wundē allein nur der aufmerckung der erkülen/der selbigen colerischen hitz/auch dir rüw zübringen/durch die opiaten/wie dann jr gepraucht inhelt.

Das ander Capitel/Von dem hecken

vnd beissen der Schlangen/Natern/Eggessen vnd dergleichen vnraine thier.

DJe Schlangen vnd dergleichen thier wie im tittel gemelt/ die selbenn haben ein besondere art in jrer vergifftung vnnd anderley wunden/ dañ wie gemelt ist. Nun wirt jr beissen getailt in zwen weg/in ein zorenbiß vnd in ein wütenden biß/der zorenbiß ist wañ man sy erzürnet/ vñ auff das gegen eim beißt/Das ander ist wañ sy beschworen werden/ so werden sy wüttend/darauff merck nur ein besondre red/ Der zorn den solche schlangen/ natern vnd dergleichen haben/der selb ist natürlich/vnd wie die art jrs giffts ist natürlich an jr selbs/also ist auch natürlich die selbig wüd/dz aber beschworen wirt das hat ein andere art an jm/ausserthalb der natur vnd jrem lauffe/ In solcher art mercken mich also/nichts natürlichs mag beschworen werden/ dann die natur wirt von keinem beschwören gemaistert/was aber das ist das beschworen wirt/das selb müß besessen sein/vnd was nit besessen ist das wirt nit beschworen/auß dem volgt nun das etlich schlangen beschworen werden vnd etlich nit/darzü auch etlich beschwören/vnd die beschwörung hat krafft/ etlich beschwören/vñ jr beschwörung hat kein kraft/das ist die vrsach/was da beschwört/das beschwört inn verayniigung der gayster/dann die ding geend nit auß vom natürlichen leib/als durch fastenvnd betten/das ist durch die götlich krafft/dann durch den glauben seind vnns alle ding müglich/was ausserthalb dem beschicht/dasselb haißt beschworen/vnd ist ein vermainter gewalt/ das der beschwörer maint/er habs beschworen/vnd er maint er habs gewelttigt/so es noch weit darnon ist / Auff solches so wissen/das nater geschlecht so sy beschworen werden/so werden sy wüttend gleich wie die sew/die besessenn warden von den geysten/so Christus auftrib/vnd jn erlaubt in die sew/so nu solche schlangen mit der beschwörung angriffen werden/so erwütten sy / dañ der böß geyst inn jnen macht sy wild wie die sew die sich selbs ertrenckten/vnd was sy also in solcher wütender art beissen/das ist der hefftigst biß der vnder allen sein mag.

Vnnd das solt du wissen inn der summa/das nichts beschworen wirt es sey dann vorhin vonn gaisten besessen/oder der da beschwert seye besessen/dann die würm haben böß gayst inn jhnen/die selbigen lassen sich dermassen hantzlen vnd fahen/nit auß gewalt oder beschwörung/sonder auß vermütunge ergers da zürichten vnd volbringen.

Dañ mercken auff solchs/wa sy beissen in solcher gestalt in ein gelid/da wirt das selbig gelid gebildet nach gestalt der selben nater/mit farben vñ aller weiß

darumb

darumb da wol zügedencken ist/das solch beissen vnd vergiffren in keynerley weg natürlich ist/sonder allein von den geysten die inn der beschwörung wonend/die selben treiben das gifft der natern so gewaltig inn menschen das vber natürliche krefft ist/dann die sew so sich ertrenckt haben im meer/so sye etwar gebissen hetten/so wer doch kein natürlicher biß beschehen/sonder ein vbernatürlicher/wie jetz von schlangen gemelt ist. Es ist auch nit züwider reden/das auch die wütenden hund besessen werden/vnd nachuolgend jr beissen den menschen vnsinnig machen vnd wütend/vnd das auß kraft der bösen geyst/dañ dieweyl mit den wunden züuil gehandlet wirt mit wolthaten/ vñ der armen leüt darbey vergessen/ist keyn wunder/ob schon ein geyst in solliche vnmenschliche liebe so mit dem hund bewisen wirt auß verhengknüß Gottes/ in die hund faren/wiewol ich im capitel der wütenden hunnd dise meldunng nit thün/sonder allein natürlich procedier/so aber die selb ordnung nit helffen wolt/ist wol züuermütenn es sey ein solche fantasey dabey/also geschicht auch das etwan wölff gefunden werden die vich vnd leütanfallen/zerreissen/beyssen/vnd schedigens zum tod oder sunst/wie sy es schenden/vnd nit nach art/ die der wolff natürlich an jm hat/sonder nach art der bösen geyster/vnd mag nit widerredt werden anderst das da vorhanden seyen böse geyst/vnd also in die wölff gefaren/vnd vndern wölfen erschinen wie ein besessner mensch vndern leüten/das auch die wölff selbs vor solchen wölffen fliehen/dañ dieweyl sich der mensch so mechtig beluſtigt im jagen/vnd mer liebe darauff/dann auff sein seel setzt/ob schon Gott solchs begegnen laßt/ists nit züerwunderen/ein yedes ding soll mit maß gepraucht/vnnd das besser von des wegen nit vnderlassen werden. Dann dieweyl got verhengt dem menschen/das er vonn den bösen besessen wirt/das offenbar vor vnsern augen ligt / so ist kein zweyfel/es wirt dem vich auch verhengt/vnd mer als dem menschen/dañ der flüch ist vber die schlang gangen/darumb das die vrsach/wie obsteet/in jr war/vnd ist sich wol fürzüsehen in solchen besessnen thieren/dañ die gunst thünd vil durch sy/machent sy geschickt/vnd dem menschen vnderwürfflich/nit allein wölff/ sonder auch ander vögel/vnd dergleichen.

Nun aber natürlich von den dingen zü reden/so wissen/so das gifft in menschen kompt/die adern geöffnet werden/vnd die selben adern entpfahen das gifft/so ist des giffts art das es der adern nachgeet biß in sein vrsprung/ trifft es die adern die dem haupt vnd hirn verwant sein/so volgt auß dem/dē haupte gebresten/ists die leber/aber also/trifft es das hertz/aber also/wie es ist/also nimpt es sein natur mit jm dahin/setz ist gůt zů gedencken/das an dem ort der tod zů besorgen ist/darumb notwendig ein inwendige artzney zůbrauchē/ auf das das hertz vnd inwendige glider beschützt werden/vnd darzů ein außwendige artzney/die wider hinnder sich ziehe/ darbey auch defensiua auff das selb glid/von wegen der geschwulst vnd gifft die im glid ligt/wa aber an dem ort die geyst handlen wurden/da ist bey mir kein artzney/auch kein rat/sonder allein souil natürlich ist/souil zeyg ich an/vñ souil hab ich probiert vnd bewert.

Die artzney inwendig zůbeschirmē ist die/dz du nemest vier lot metritatum

vnd ij. lot tryackers/vnd vermisch darein iij. lot gestossen rot corallen/vnnd nach gstalt der sach gib jr dauon ein/souil vnd die notturfft erfordert/dañ sein do sim mag man nit erzeygen/darumb erfar vnd lerne das du solchs auß dyr selbs erkennest/wa solches nit helffen wil/ist bey mir weitter kein artzney für zühalten/Als allein die artzney aurum diaphoretecum/oder laudanum/oder matond perlats/oder gemma dissoluta/dise all sind mit gwalt die hauptstuck in solchen nöten/auff die sich ein jetlicher wol verlassen darff/vnd vertrösten.

Die artzney auff die wunden ist also/das du nemest das stichpflaster/so mit der goldglett/gumi vnd munia gemacht sey/ein vierdling/vnd darzů thüest vier lot der vier gummi darzů/vndereinander kocht vnd berayt/vnnd es also vndereinander zerlasset/nachfolgend die wunden damit bindest/wie ß brauche an jm selbs innhalt/vnd hab acht so bald sich die wund zum besten schicket das du als dañ die stichpflaster on den zůsatz braucheest biß zů end der haylung aber du solt geflissen sein/das du dich nit lang saumest/sonder schnell mit allen sachen handlest/von wegen des schnellen giffts.

Das defensiff damit du das glid vbersalben solt/oder verbinden/ist also/dz du nemest wullenblůmen/rauten/ypericon blůmen/rosen zůsamen/vnd legs in ein güten essig/vnd laß jn also an der Sonnen digerieren sein zeit/mit dem essig warm mit leinen tůchern vber gelegt/so lanng biß die hitz/geschwulst ꝛc. nachlaßt.

Was aber von dem gespenst ist/dasselb hat bey mir kein rat/doch weyß ich wol das sy nur natürlich den menschen vergifften müssen/vnnd das gifft natürlich nemen/vnd ist doch wol an dem ort zůuersteen/das man der beschwörung soll müssig geen/dañ auff solch leichtfertig fürnemen verhengt Got dem aberglauben/das er in die sünd felt/dann also wirt von Gott verhengt einem yeden leichtfertigen menschen seins willens außtrag/dem hürer seine hüren/dem spiler seine würffel/dem dieb sein statt/dem mörder sein mañ/alsodas ein jeder leichtfertiger sein mütwillen volbringen kan/also auch dē teüfel beschwörer den teüfel vnder seine hend/damit jm auch inn seinem lust benügunng beschehe/dañ also volgen vns vnsere werck nach/die wir also durch vnser leichtfertigkeyt süchen/vnnd auff vnser vppigkeyt von Gott verwilligt werdenn/vnd die werck werden zeügen sein vber vns am jüngsten tag/warinn wir gehandlet haben.

Das Dritt Capitel/Von den vergifften thieren/als krotten/spinnen/vnd ꝛrs gleichen.

SO seind auch andere thier die an jhn selbs kein wund künden machen sonder allein das sy durch jr gifft/das darzů schlöcht/ein wund gebe rend/Nun wissend vonn der art des gifftes ein sollichs/das vilerley gifft seindt/auff der erdenn vnnd inn den thierenn/vnnd der selbenn souyl/das nicht müglich ist yhr wesen vnnd eygenschafft all zůbeschreybenn/dann ob geleich wol ich hie etlich vergiffte thier melde/alls Spinnen/Krottenn/so solt yhr doch wissen das die anderen thiere mir inn der haylung nicht erkandt seind/

seind/darumb ich der selben haylung zůbeschreiben vnderlaß/dañ ich kan wol betrachten inn mir selbs/das der gifft mancherlay seind/vnd nit ainerlay art/ist auch billich hierauff so mancherley artzney anzůzeygen/das dañ mir in meiner erfarniß nit zůsteet. Souil hab ich im gifft erfaren/das im vergebenn mit fleiß dz gift erfundē ist/dafür der tryackers nit helffen mag/vñ dabey so mächerley gifft/das eins in den weg/das ander in andern weg peinigt vnd tödtet/wer kan auff so mancherley gifft/mancherley rath vnd hilff erzeygen/der scorpion hat sein sonder gifft/haylt sich selbs/wölchs ist aber mer also/der arsenicus vergifft den menschen/hailt sich selbs aber nit/der Mercurius macht vyl leut gesund/vnd ist ein gifft/tödtet auch manchen menschen/Inn den haymlicheyten des giffts sollen jr wissen das noch nie der recht grund an tag ist kommen/wiewol vilerley artzney darfür angezeygt wirt/so ist auch im hauptgrūde nichts entlichs beschlossen.

Es ist nit minder es seind etlich artzneyen die das gifft auftreiben/vnd sich wunderbarlich beweisen/wie aber dem seye/so ists auch nit für alle gifft/darumb mir von allen gifften zůschreiben hie nit gepürt/das aber der gnůgsame prob bewert ist/vom selben zůschreiben ist billich/von kroten vnd spinnen am meresten/nachuolgent von den Moltwürmen/wiewol die haylung ß Moltwürm nit auff die art der Spinnen vnd Kroten geet/dañ ich hab keinen nie gehabt/den die Moltwürm bissen haben/das aber wol das etlich künstler in versůchung der künsten gestanden seind/vnnd vermainet das inn den Moltwürmen ein tinctur solle sein/wölche den Mercurium inn gold verwandle/Nun lege sy ein/in ein hafen/in ein kolfeür mit einem langen eisenen rot/durch wölches sy den Mercurium schüttet/vnd im selbigen hinab schütten/geet der rauch hinauff/der sy vergifftet/also das sy verschwellen/vnd etwan gar sterben/oder dergleichen etwan ein anderer vnrath/für das selbig setze ich artzneyen/also vil mir auß der erfarenheyt gebenn wirt/weitter will ich mich auff diß mal/souil zů der wundartzney gehört/nichts beladen.

Es ist auch nit minder/sich gebürt auch zůschreiben von den vergifftungen der bergkwerck im schmeltzen/in grůben/vnnd dergleichen/dieweyl ich aber hie an dem ort/allein von wunden tractier/vnderlaße ichs biß in das büch der klainen artzney/auch in dem büch da allain die bergkranckheytenn gemeldet werden/werden auch dise notturfftige hendel gemeldet.

Nun von der artzney zůreden/die ich von Krotten/Spinnen/dergleichen Moltwürm fürhalt/seind zweyerley/das für die Spinnen vnnd krotten/ist allein terra sigillata/das wider die Moltwürm ist aurugia solis/die inn jhren capiteln verzaychnet ist/in der vertreibung ꝛrs giffts/arsenici vnd mercurij/hie an dem ort nit not zůmelden/aber von wegen der krotten vnnd spinnen so eusserlichen vergifften/ist terra sigillata/wie obgemelt.

Dise terra sigillata ist nit die/so wir in Teütschen landen im brauch haben/wölches nur allein ein gewachsner letten ist/wiewol auch bey den Welschen dergleichen/so ist sy doch nit die recht/dann der gerechtenn terra mag man nit haben souil centner/souil vnnd vorhanden seind/da mans nit hatt mügen in alle land nach völle bringen/da hat man genommen weissen letten geweschen

vnd also die apotecken angefüllt/wie sy dañ noch des leymens vol stecken.

Dise terra sigillata/ist ein gar subtil weiß erdtrich/ vnnd ein besonnder ertz/das sein klüfft vñ gäng hat wie die metallen/vnd so subtil ist jhr kunst zů finden/das auch das ertz in den metallen so subtil nit gefunden mag werden/ Dasselbig ertz das wirt verzeychnet mit einem sigel/vnd gemachet in der form der zeltlin/doch nit vber daumnagels groß/vnd diñ/vnd werden von etlichē gehayssen terra Sancti Pauli/vnd ist aber auch ein falsch inn das komen/das nit also als ist/von dem ich sag/sonder es werdē etlich componiert/das ich aber anzeyg ist ein ertzleym/subtil vnd weiß/vñ fast wenig/aber mir ists so wenig vnder die augen komen/als durch triackers krämer auß Arabia/ zů Zeug in Krabaten/einmal zů Maria Loreto/durch ein künstreichen Ertzman von Sicilia/mit dem stuffen vnd gangen/vnd von wegen des das die ander terra sigillata auß dem nechsten leimhauffen genommen/ so gewaltig vber hand hat genomen/ist dise terra abgangen/vnd der falsch fürtroffen/das ist die terra/wölche die krafft hett/da vil von geschriben ist worden/aber all Doctores Teütsch vnd Welsch/haben souil nie verstanden/ das die apoteckerisch terra nichts dann ein bescheisserey sey/vnd habens doch für vnd für braucht.

Aber der gifft halben wie oben verzeychnet/ist allein das du sye mit eynem speychel zů eim müßlin machest/vnd vber der spinnen vnnd krotten gifft legest/vnd damit beträchest/ das nimpt vnnd thůt die gifft hinweg/weitter bewerters vnd grüntlichers ist nit/dañ das ist gewiß auch in andern vergyfften thierē im anfang vber gelegt.

Der moltwürmen halb ist auxugia solis/den schaden so sy gebiß sen hetten/damit gesalbet/auch eingenomen in wein vnd das nach ansehen des krancken art.

Das vierdt

Das vierdt Capitel/Von haylung der baynbrüch/wie sich die selbigen begebend.



VOm vrsprung der baynbrüch/ist nicht zů schreyben/dann es ist ein gefärlicher bruch/der mit gewalt geschicht/dann die bayn/vnd der stahel haben gleich ein hörte/auß vrsachen/wann auß dem stahel ein gäh linger straych geschicht/so bricht er/also auch mit den baynen/vnd dises brechē nimpt sich auß dem das die bayn sich schifern auff einander/wie der Talle oð auripigmentum/vnd aber so starck/werden sie in einander kütet/dz es nichts ist/als allayn wie ein stahel/darumb so gibt sich inn den baynbrüchen/ das sye sich schyfern/vnd spreüssen machen/ nicht gleich vnnd eben abbrechen/wie der stahel/sonder von wegen des schifers geben sie auch dergleichen spreüssen/vnd etwann nicht.

Nun aber ist von der haylung zů reden/nemlich erstmals/so die haut nicht verletzt/das am selbigen ort ein geschickte zůsamenfügung geschehenn soll/also das ein yeglichs widerumb inn sein statt komme/vnd so solchs gelayt vnd geordnet ist nach der alten form̃/als dann volget hernach weytter die artzney zů brauchen/wie hernach volgt. Du solt auch mercken/das sich etwann begybt/das inn sollichem buch ein offne wund wirt/wo solchs wurde begegnen/do soll/wie mit der wunden das stichpflaster auch die wundöl gebraucht werden vnnd vber das selbig die artzney zum baynbruch/ Also sind zwů haylunge inn brüchen/Eine die vnder der gantzen haut ist/vnd eine so offne wunden empfahet/auff solche vnderschayd merck wol/wie auch weyter hernach volget.

Nun ist nicht minder/die bainbrüch sollen gebunden werden/alle tag zwai mal/vnd nicht eingespaltet/sonder mit den eysenen ringen/die auff die schrauf gestelt werden/wie ich etlich auß meinen jungern vnderwisenn hab/die zůbeschreyben hie nicht entdeckt mag werden/aber die selb form̃ soll vor allen dingen gebraucht werden/so magstu zů einem yeglichen buch kommen vnuerucket der geformierten legung/dann es ist ein grosser puncten inn̄ bainbruch den selben zů hailen on eingespaltet vnd vnuerruckt alletag zwey mal darzů sehen vnd das brochen bayn/es sey verwundt oder nicht/so entsetzt es sich nicht/verruckt sich auch nicht/ vnd die schynen so du darzů brauchst/magst darzů vnnd daruon thůn/wann es not ist/dann alle tag zway mal binden/ist nicht zůuerwerffen/von wegen viler vrsach/vnd das lüfftig nicht verdempffen.

Dann wo solliches nicht geschicht/stond vil zůfäll entgegen/nämlich who die zarten Complexionen sind/die werden leichtlich erhytzget/auß wölcher hytze feülung anfallen/vnd bald sie anfahen faulen/so gehend sie zů verderbung des gantzen glids/offtmals gar zum tod/demnach vnd die statt vnnd der zůfall ist/Darumb so behüts/das kayn hitz darzů schlag/dann es möchte die selb feülung nicht genommen werden/vnnd gerats am letsten/werden löcher/fisteln vnd ein vbelstinckends wesen an dem selbigen ort/ Darumb so verhüts dester baß/vnd binds mit einem raynen band/wie gemelt ist/ so magst du alle tag die hitz hinweg nemen/vnd darzů sehen/vnd inn kaynerlay weg laß sie am dritten tag vnuerbunden/sonder verbind sie alle tag zway mal/so bist du sicher das dir nichts mißlinget/ob du gleich wol vil gehailet hast/Nach deim kopf so wiß das nicht recht sey/von wegen der sorgen inn den du bist.

Darzů auch inn den spalen verruckt sich der buch/dann das auff vnd zůbinden mag nicht sein/es můß ein verrucken geben/auch on das auffbinden/dann vrsach/wiltu binden inn spalen/so můstu so hefftig antreyben/vnd mit tücheren erstecken/darzů auch geschwällen/dann nicht müglich ist/es můß ein wůd sucht darzů schlahen/Auch als sich offt begibt/ das solliche geschwulst sich zů morgens nidersetzet/vnd im̃ selben entschwellen/werden die band luck/vnnd im̃ selbigen verrucken sich die bayn/ehe du sye wider anzeüchst/ist es schon geschehen/vnd magst nymmer kayn gewisen baynbuch haylen/eintweders du entstöckts jm/das er inn die feülung gehet/oder du verrenckst jn/das er im̃ dye krümme gehet/das also deiner haylosen art schuld ist/darumb so sihe dich für/dz

du inn

du inn kaynerlay weg dermassen handlest/sonder befleyß dich nach der rechtē kunst des bindens/damit du ledig seyest solcher sorgen/so dir darauß entstehn mügen/ob du gleich wol maister Jörg oder Bentz hayssest.

Nun ist nicht minder/ein buch hailet gern/sonderlich inn den jungen/vnd ist kayn kunst nicht/buch zů haylen/allayn das jr wol gewarten werd/vnnd nicht verderbt mit der artzney/dann allayn Walwurtzen gestossen/vnnd gesotten vnnd vbergelegt/haylet ein yeglichen buch/es sey dann fast inn alten leüten/Also auch holwürtz für sich selbs allayn auch/Auch ein yeglich Naterkraut/Wundkraut/inn wein gesotten/vnd vbergelegt morgens vnd nachts/ist gnůgsam zů einer yeglichen haylung.

Es ist ein kraut/hayßt Sophien kraut/vbergelegt/gesotten oder roch/ haylet ein yeglichen baynbruch/Auch die wundöl/auch die stichpflaster/auch die wundsalben/ wölches du brauchest/haylet ein yeglichen buch/allayn gange fleyssig mit güter wart mit jm vmb/dann die natur thůt es alles selbs/mit klainer hinzů get honer hylff.

Von der art der baynbüchen/wie/vnd inn was weg sie gschehen/ist nicht not zů beschreyben/dann du solt solchs von dir selbs wissen/finger buch ꝛc. zů ordnen/oder an wölchem ort am leyb es dann sey/am rugken/ripp/kopff/genick ꝛc. yedoch so pfleg dich der obgemelten Artzneyen/ es sey wie es wöll.

Du solt auch noch auff zwen weg verfaßt sein/das ist/ob es sach wurd sein/das do verwundt were am ersten ordnen das bayn/darnach verbind die wunden mit wundöl/stichpflaster ꝛc. demnach auff das alles/mit walwurtz/odder holwurtz ꝛc. vnd schaw offt darzů/morgens vnd nachts.

Also auch so ein fal odder straych geschehe/dann innwendig ein gestanden blůt gibt/darauß stich/hůsten/niessen ꝛc. entspreng/ do gib jn für das gestanden blůt/wie es inn seim Capitel innhalt/damit es auß dem leyb kom̃e/vnd ye ehe/ye besser.

Du solt auch wissen/das die natur die ripp/vnnd ander gebrochenn bayn/selbs füget/vnd ordnet inn das bequemlichest seines vermügens/darumb du nit in sorgen stehen solt/des richten halbs/es sey dann fast geschickt zů ordnen/als an armen vnd baynen.

Auch solt du wissen von den zůfällen/als hitz/geschwulst/die dann sorglich sind/dann leichtlich faulet es darunder/vnd wirt ein vnhaylsams wesen darauß/darumb so löschab/mit rosenessich/warm̃ vbergelegt/Mit Sant Johannes öl/wie ich inn wundölen gelernet hab/ist noch besser/vnd mit wullenblümen öl/also gehet die geschwulst vnd hytz hin/du darffest weyter kayn andere sorg tragen/dañ wie gemelt.

Wo es aber inn solliche verderbung käm/als nur allain der Artzney schuld můß sein/das wild feür darzů schlüge/als offt geursacht wirt/oder durch haylose Artzney vnd wart/im̃ ein fistel wurde/oder inn ein ander loch vnd schadē/

da solt

da solt du wissen/das schwerlich zů helffen ist/ sonder gemaynklich zum tode/ oder zum abhawen der glider/das solt du fürkommen durch die kunste / vnnd nicht durch dein vnerfarenhayt.

Also solt du auch wissen von den zerknischten baynen/ wie mit den baynbů chen/formieren/vnd wie obstehet/binden was ledig ist/hinzůthůn.

Das fünfft Capitel/Vom gestandnen blůte/ wie das selbig auszůtreyben.



DAs gestanden blůt nimpt sein vrsprung/allayn durch fallenn / stossen/ oder inn ander weg durch straych/so ein sollichs begegnet/so ersticket das verletzt geblůt/vnd faulet/vnnd macht ein feůlung vmb sich/ inn ein schas

den schaden/vnnd das alles/nach dem vnnd die statt ist/do sie geschehe.

Auff solliches ist zů wissen/das der gestandenen plůt zwayerlay sindt/ imm leyb vnd ausserthalb dem leyb/das ist innwendig des cörpers/ vnd auswendig inn den vier gliedern/also sind zwů haylung auch/eine innwendig fů das gestanden plůt/vnd eine für das auswendig gestanden plůt.

Das auswendig gestandenn plůt/ ist nicht sorglich/aber das innwendig/ das mag offtmals tödtlich sein/oder inn ein Apostem gehen/vnd inn ein lang wyrige bleybende kranckhayt/darumb so soll man das gestandenn blůt innwendig nicht lassen fürfaren/sonder vertreyben / es sey wie schlecht/wie wenig/oder vnsorglich es sey/so mag mit der zeyt alle mal ein vnrat darauss stehen/Nach dem vnd die statt / oder das innwendig gelid inn seiner natur hat/ als verstopffung/ geschwer vnd dergleichens.

So solt du auch wissen/das inn den zerknüschten gliedern vnnd enden/allemal solt innwendig das plůt raynigen/dann es fält seltenn / das nicht vnfall hernach volget/ Es sey dann fast inn jungen leůten/ Vnd so bald das gestanden vnd zerknischt geplůt ausgetriben wirt/so ist dann do leychtlich das ander zů haylen/dieweyl aber das gestanden geplůt nicht genommen wirdt / vnnd wilt den bruch oder knüschens haylen/so magst on schaden nicht daruon kommen/darumb so ist das/das allererst/das du das gestanden plůt im leib/ oder auswendigen zerschmeltzest/resoluierest/vnd vertreybest / darnach so gehets alles glücklich hernach/aber bleybt es do/vnd thůst es nicht hinweg/ so volgt auf dem feůlůg/entzündung/vñ das wild feůr/ vñ der vnfall zum abhawen.

Nun sind zwehn weg/das gestandenn plůte innwendig vnnd auswendig zů nemen/der ein ist durch eingeben/der ander ist durch auswendig Applicieren/vnd das geschicht inn den weg/ Erstlich zum auswendigen also.

Ein öl/so du darmit salbest/die end vnd ort am leyb/wo der fall/stoss/streiche geschehen sey/morgens vnd nachts/benimpt hinweg alles gestanden plůt wie das sey inn leib vnd auswendig den gliedern/vnd das wirt also.

Nim Wullenblůmen ein handuol/ Sant Johannes blůmen drey handuol Schwalben wurtzen/ein halbe handuol/Mumien zway lot / frisch Baumöl das jung sey/zway pfund/ Terpentin ein pfund/gůten roten wein zwů mass/ lass dise ding durch einander sieden/auff vj. stund/darnach stell es an die sonnen/als inn vermachten geschirren/darnach so trucks auss/vnd seůds ein vom wein/vnd behalts dergleichen von aussen an/wyrst du es besser nicht finden.

Die artzney so innwendig gefar ist/das du dises puluer lassest machenn inn der apotecken/vnd gib darvon allemal ein quintlin schwer/inn lindenplůt wasser zů trincken/vnd das so offt/nach dem vnd der handel ist. R.

Reubarbare Electe		zij.
Mumie		zß.
Lacce rub.		
Sperm. Ceti	añ.	zß.
Boli armeni	~~añ~~	zß.
Terre sigillate	añ	zß.
R. Rrumidinatis		ziij.

Fiat Puluis subtilis

Damit wendest alle gstanden plůt jnnen vnd äussen/ist nicht not/mit mer Recepten dich zů bemühen/es ist gnůg an den zweyen/sy verlassen dich nicht/ es sey die not wie sie wöll/damit so wiß/das dů inn allen baynbrüchen zerknüschung/vnd was dergleichen ist/das blůt/so es sich zum sterben nayget/hinweg thůest/auch inn stychenn vnnd dergeleychen/dann ehs gibt tödtliche zůfälle.

Das sechst Capitel/Von dem brand

der von dem holtzbrande geschicht.



Erstlich

Erstlich sollent jr wissen ein vnderscheyd im brand/das jr mancherley art sind/mit gleich zůheylē auff ein weg/dañ zů gleicherweiß wie jr sehet/dz ein ding das in eim glaß verschlossen ist/vnd vermacht/so es an die sonnen gestellt wirt/so entpfacht es ein ander wesen an sich/dann von der hitz des feürs/vom holtz/auch vom feür ein ander wesen/so es von kolen ist ein anders so es von schwebel ist/ein anders so es vom prentē wein ist/darumb so ist auch hie ein ander art was vom feür des holtz verbrennt wirt/vnd ein ander art/ was von milch/wasser/branten wein ꝛc. wirt/Ein andere art vom püchsenpulver/vnd schwefel/ein andere art von metallen/ein andere art vom wetter donner oder schawr/vnd dergleichen/Auch seind ander art inn den bergwercken/als so sy das wetter brennt/oder von dem dest geprennet werdenn/ oder vom saltz syeden/oder vom vitriol wasser/vom alaun wasser/vnd dergleichen/auff solchs volgt von jetlicher art sein sonnder capitel/Erstlich vom holtzfeür/den selbigen brand zů nemen/vnnd das inn den weg.

Das aller erst ist/den brand herauß zů ziehen/das geschicht inn den weg. Nimme ein butter vnnd mache jhn heyß auff das aller hayssest/vnd schütt jn geleich inn ein kalts wasser/vnnd klopffe den butter vnnd das wasser durcheinander so lang biß der butter alls ein schnee weiß werde/den thů vom wasser herab/vnnd behalte jn als ein salben/damit binde den brand alletag zweymal oder dreymal/oder mehr/das ist/habe acht/das er für vnnd für mit der salbenn fayst vnnd schmutzig sey/vnnd laß nit ertrucknenn/behalte jhn allemal feucht mit der salb/wie offt es trucknen will/wider vberlegenn/so zeucht es dir allen brand herauß/er seye wie groß er wöll/vnnd wie er wöll/am gantzen leib/vnnd verlaßt dich nit/vnnd so der brand so groß were/das du löcher seheest/vnnd dergleichen verbrunnen schäden/so zeühe am aller erstenn den brand auß wie geschriben stehet/darnach hails mit stichpflaster/du wirst mit keynen schanden bestehen/vnnd darffest weytter dein kopff nicht zerbrechen/ darmit ist es genůg vonn dem gemainenn brande geredt/vnnd ohn not weiter zůschreiben.

Solt auch wissen das der brand von dem wasser/von millich ꝛc. also auch genommen wirt/dergleichen vom öl/hartz/schmaltz/vnnd was dergleychen ist/Es gehört aber mer fleyß zum brand von fayßten dingen dann sunst/vnd mer fleiß stichpflaster zůbrauchen.

Vnnd wie wol zů haylen/nach dem vnnd der brand außgezogenn ist/ein jegkliche wundartzney gůt ist/vnnd genůgsam/yedoch also/mit der gewysestenn zů handlenn/wa die notturfft erforderet/solle nicht vnnderlassenn beleybenn.

Das Sibent Capitel/Von dem brand

der Metallen/Von dem brande auß den Saltzwassern/Kupfferwassern/rostfeür/vnd von schlacken.

VOn der art der metallen vnd ertz/ist zů wissen/das sy ein besonndere art an jn hond/mit vergifftung/in dem so sy von aigner natur in jnē habent/als erstlich die metallen/fürsich selbs/haben eynerley artzney wiewol auch die artzney vom holtzbrand auch hilfflich ist/yedoch aber dem gewerlichern nach zů handlen ist das sicherest/das queckſilber hat ein besondere lsöchung/darnach ein besondere lēschung im saltzsyeden/im vitriol syeden/im alant syeden/Jm rost wie mit den metallen/also seind dreyerley leschung auff die ertz vnd metallen brand.

So solt du auch wissen das ein gifft mit laufft/gar nahent wie mit dē hūd biß/oder vergifften waffen/darumb nit allein den brand außzůziehen not ist/sonder auch das gifft/dañ auß dem selbigen gifft so vom kupfferwasser zůstehet/alant/saltz/ertz ꝛc. ist genaigt zun ölschenckeln/zun offen schädē/vñ etwan gleich auff den außsatz/vnd jrs gleichen/ob sy gleich wol nit die vrsprüng sollicher kranckheyten da finden/so geben sy doch bastharten den selben gleich/vñ ziehen von wegen jrer aigenschafft an sich die flüß/entzünden das geplůt/vñ zerstörent die recht temperatur.

Zů leschen vnd außzůziehen den brand der metallen ist/das genom̄en werd ein speck/vnd der selbig haiß gemacht/vnd jn auff das hayssest gossen inn eyn nachtschatten wasser/vnd klopffet so lang/biß er in ein salben sich verkere/damit gebunden/biß zů end/ist nit not das vil außzogē werd/sonder mit gemainen wundartzneyen zů end fürgefaren. Des brands aber mit dem queckſylber/sol am ersten ein haisse milch/mit eim genetzten tůch vber geschlagen werden/zum wenigstē xx. mal so offts erkaltet/ein newe vbergelegt/Als dañ nach dem mit der salben vom butter oder schmaltz/als vom speck gemacht mit fürgefaren biß der brand außgezogen wirt/vnd mit den pflastern so mit colofonia gemacht werden/vbergelegt biß zum beschluß/Solcher brand begibt sich im Amalgamieren/dañ sunst wirt das queckſilber seltenn im feür gepraucht/So begibt es sich auch oft/das vom queckſilber brand/etwā zanweh/zittern einfelt/wie solchs geschicht/da gedenck das du sy von allem queckſilber thůest vñ von jn selbs lassest haylen/nichts darzů thůest/als allein aquā vite zů gebē die glider damit zů weschen/vñ die zeen mit lauandel wasser geschwencket/so genesen sy on ander hinzů thůn/ee dañ mit vil artzney/Solchs geschicht vil da man zinober macht/vñ da man dz queckſylber vndersich brent/als in and weg vom ertz schaiden durchs feür. Weitter von dem brand so auß dem saltzsyeden/es sey in der pfañen/in der sultz ꝛc. beschehent/wie solchs sich begebē mag auch mit dem kupfferwasser od alat/soltu wissen das mechtig schedlich brand sind/vñ wie sy nit wol außgezogen werden/vil vbels hernach machen vñ bringen/wo sy solch brand begeben/ist die artzney/das du mit der nachuolgenden salbē dē brand bindest alltag zweymal/so lang biß aller brand/gschwulst/hitz/schmertzē außziehest/dz sich dañ bald begibt/thůt es not weitter/hail es zů mit wundbalsam/oder wundpuluer/oder mit wundsalbē/von wegen das sy am minsten masen geben/vnd wol beschliessent/vnd die salb wirt also. Nimme nußöl ein halb pfund/hirschen vnschlit ein pfund/geleschten butter anndert-halb pfund/vermischs durcheinander/vnnd thů jm wie obsteet/also magstu alle brand

alle brand nemen/die sich auch begebenn bey den ferbern/vnnd was dergleychen ist.

Das Achtet Capitel/Vom brand des pulvers/von püchssen des salniters/des schwefels/des aquaforts/oder schaidwassers/oder ander dergleichē Alchimistisch zůfäll.



DIser brand ist ein eintringender brand/der in jm selbs ein grosse merckliche hitz faßt/vnd hart/vñ nit bald/sonder langsam erkaltet/vnd wa er anhafft da klept er starck an/dañ der schwebel vnd niter lassen nit nach/biß sy gar verzert sind/außgenom̄en der brand vom himel/sonst ist keyn hitz vber dise hitz vñ brand/also auch die starcken wasser/so von alchimistē gemacht werden/Die selbigen sind auch in der gröstē bößheit/nit allein der hytz halben/sonder auch der grossen Corosiffischen art/so sie mit einfüren/als dañ

 in schaid-

in schaidwasser bewisen wirt/auch in mercurial wasser/gradier wasser/in aqua regis vñ dergleichen/vñ ist billich auch von nöten/das ein sonder capitel von disen zweyen vnermeßlichen brands/als puluers/vnnd der wassern/ein besonder capitel gesetzt werd. Zum ersten/von wegen des puluers brand/auch des schwefels vñ salniters/sey glichs für sich selbs/ist ein artzney. Zum andern ist ein andere artzney für die alchimistischen wasser/vñ was dermassen am hefftigsten geprent wirt/sol vnder dise zwů hailung genomen werdē. Die erst ist/so bald der brand geschehen sey/so bind jn mit der salben. Nim schmaltz j. pfund/mußöl ein halb pfund/hirtzen vnschlit ein halbs pfund/rinderi marck ein vierling/zerlaß dise stucken all/vnd machs am haissesten/vnd lesche es ab in ein seeblümen wasser/oder seins gleichen/zum vierten mal oder mer/vnd schlachs vnd klopffs/zů einer salbē/damit bind/vnd so balds erwarmet/vnd schmirtzet/so binds von newem widerumb/so lang biß der brand herauß kompt/das bald geschicht/darnach hails zů mit wundhaylung.

Aber zun schaidwassern thů jm auch also/biß den brand nimpst/darnach so bind allein mit wundöl/vnd ein stichpflaster darauff/so wirt jm sein etzenn/fressen/vnd cerosifische art herauß gezogen/vñ genomen/vnd also wol vnd sauber gehailt.

Ich hab vilerley recepten mein tag vberkomen in solchen nötē/aber vnder jn allen sind nit vil die da fürtreflich werend/auß vrsachen/langsamer haylūg vnd vil verderbens darzů erwarten/dañ es ist gar nahet selten ein mensch/es hab ein rath/vnd ein artzney/aber doch nit in allen gůt/darumb vnder allen/ist die obgemelt die best/vnd nutzlichest.

Das neunt Capitel/vom brand des weters

doñer/strals/himlitzen/wie es sich dañ von oben herab begibt.



Die

Die materia von der das donner feür/oder stral feür wirdt/ist ein firmamentischer salpeter/schwebel/dañ zů gleicherweiß wie auff der erden der schwebel vnd salniter wechst/vnnd darnach zůsamen geordnet wirt inn ein maß vnd substants/also auch sind himlische materien die dem gleich sind/dañ ein exempel/Mag im himel wasser wachssen/das auff die erden fellt/so mag auch feür wachssen inn jm/Mag schnee im himel wachssen/so mag auch salniter vnd ander ding darauß feür wirt/wachssen/also auff solchs sollen wir wissen/das der stral feür von himel allein ein firmamentische composition ist/auß dergleichen materien wie von der erden/entspringen n/vnnd durch das gestirn geordnet/inn einen solchen wandel vnd wesen.

Darumb so ist zů wissen das diser brand der aller bösest ist/vnd der schedlichest/dañ jr es vom firmament kompt/das selbig vbertrifft alle jrdische kreft darumb in der haylung groß not zů betrachten ist/wiewol sy gemainklich gar tödten/ein glid gar abschlecht/was sy ergreiffen/gar verbrennen/verzerenn/gleich als ein feür ein holtz in ein kolen macht/oder eschen/auß dem keyn holtz mer werden mag/also da auch sich begibt/das sy die glider so gar in boden verbrennen/das der natur nichts mer da müglich ist zethůn/dañ es ist wie ein kol der gar kein holtz mer ist/also da auch/ist geleich wie ein kol inn dem gar keynfleysch mer ist/solchs soltu erkennenn von dir selbs/damit du nit vnmügliche ding vnderstandest/sonder allein souil müglich ist.

Darumb auff solchs so wiß das zwů artzney seind inn stralfeür/die ein auf den brand der noch in keyn kolen verbrunnen ist/der ander inn den brand der verbrunnen ist/das selbig zů ledigen/vnd hinweg zethůn/Darbey soltu auch wissen das ein feür ist/dz vnmüglich zů leschen ist wie es inn ein holtz schlecht/dieweyl sein corpus da ligt/dz holtz an jm selbs für ein feür/wer wol zů leschē/aber der niter vnd schwebel des firmaments/ist gar in kain weg zů leschē/biß es selbs verbrinnt/vnd verzert/darumb so nimpt es mit jm hinweg/was da ist/vnd was es ergreifft/aber was ich in solchem brand gehandelt habe/zum fünfften mal/wil ich dir fürhalten/acht es werd dich auch nit verlassen/dañ mer hab ichs nit probiert/bin auch nit mer bey solchen sachen gewesen.

Nun ist die artzney ein solche/das sy mit grosser keltin lesche/vor dem vnnd sye herauß ziehe/vnd die hitz außgezogen werd/dañ solche artzney můß beschehen/wañ sonst ist kein auffhören des brennens da/als sich dañ offtmals begibet in püchssenpuluers brand/das auch ein solche leschung můß fürgehen/vor dem vnd die hitz außgezogen wirt/die selbig leschung ist also/Nim distillierte frőschlaich/haußwurtzen safft/krepssafft/yeglichs gleich vil/vnd thů darein vitriol/myrrhenn/yetlichs ein wenig/mischs/damit bind die schädenn/vnnd wesch sy wol/biß erleschen/darnach so bind mit den andern brandsalben/vnd far weitter für wie gemelt ist.

Weytter so es aber verbrunnen ist/vnd nit widerzůbringen/als dañ so leg das pflaster vber/so ledigt es dz verbruñen vom gůten/vnd felt es ab/vnd ist also/Nim ein pfund colofonien/ein halb pfund picis cōmunis/ein vierdling wachß/misch durcheinander mit terpentin vnd öl ein wenig/vnd gebeeret dz ein pflaster darauß werde/vnd vbergelegt/so ledigen sich baide flaysch vonn

einander/darnach das gesund flaisch verbind allein mit stichpflastern/vnnd was nit sol/laß fallen/es sey geäder/bain/nerven/knüppel ꝛc.

Das zehent Capitel/vom brand der büchß-senkuglen/vnd so anders wer inn leib oder glider geschlagen/ die selbig hitze zünemen.

WEytter ist noch ein art des brands/wölche ist so die kuglen in dz fleysche komen/wölche lang ligend biß sy erkalten/vnd oß sy geleich wol kein püchssenpuluer mit tragen oder püngenn/so ist doch der brand von der selbigen art vnd vom metallen/auch von dem herten schlahen/vnnd ist ein schwerer brand/Zů solchem brand gehört erstlich ein külung vor allenn dingen/damit die kuglen gelescht werd/oder ist sy hindurch auß/so gehöret aber die leschung vnd abkülung darzů/Nemlich das mit nachtschatten/mit rosenessig/mit haußwurtzen/mit seeblümen ꝛc. safft/krebs vnnd fressen gestossen werden/vnd miteinander wol außgetruckt/vnnd eingespützet/offt/vnnd so lang biß dz es auffhört brennē/vnd als dañ mit gemeltē brandsalben eingießen/vnd also den brand nachuolgent außgezogen/vnd am letsten mit dē wund salben/wie mit den stichen/biß zů end gehaylt werde/sonderlich mit den stichpflastern von vil vrsach wegen/auch von wegen was sich hett hinein geschlagen/das selbig widerumb herauß gezogen werde.

Solcher külung seind vil/so von schnecken/von regenwürmen/fröschen/kreps/fröschlaich ꝛc. gemacht werden/auch seind annder die man mit ganssfer macht/so noch minder in dem fal nutz/von haußwurtzen/nachtschatten/seeblümen ꝛc. seind besser/von der schůster schwertze ist auch gůt/doch ist ein külung vom rosenessich/so er gebayßt wirt mit krepssafft/ist die best/in aller abkülung/Auch so es sich begebe im puluerbrand zů leschen/so der salniter vnnd schwebel so hart eingeschlagen hetten/das auch erstlich also gelescht werde.

So ist auch zů mercken/das offtmals in grossen engsten/sollich brande mit wasser gelöschet werden/etwan darein lauffen vnd abkülen/wo sich ein solches begebe/so far mit den brandsalben für/vnd zeüch den brand herauß.

So soltu auch wissen/das solche brānd offtmals zum tode fallent/auß vrsach/das die hitz die innwenndig region verletzt/oder das hirn/wa dann eyn solche verletzung geschehe/am selbigen ort ist keyn widerbringen/vnd ob aber die verletzung zum tod nit geschehen wer/als dann so lesch innwendig durch wasser/das von den klainen pflaumen so zepattly haissen/oder cepatten/das gibe zů trincken/on vnderlaß für all ander tränck/kainen wein/allain was kület/als grasenwasser/wasser/milch/bier/öpffeltranck ꝛc.

Das ailfft Capitel/Von dem gedöß der oren oder augenbresten/so vom geschütz seinen vrsprung nemen.

Wie sich

WJe sich dann offtmals begibt/das vom gedon der büchssen/oren sausen ꝛc. erwachssen/mit einem glocken gedon/oder mülledöß/vnd dergleichen/dañ sollichs ist müglich/auß der vrsachen/was dem gehör zů starck ist/dz zerütt das gehört/dann es ist an jm selbs ein subtil ding/vnnd was es hören soll/das soll mit zimlicher stim̄ gegen jm geredt werden/ist es aber zů laut vnd zů grob/vnd vber des gehörs art/so bricht es das gehört.

Also auch mit dem gesicht/was das gsicht vberwyndt/das bricht auch das gesicht/als das gesicht bedarff allein eins tags/das ist eins tags liecht/vnder einem schatten/so habent die augen genůg/Weytter aber ist es mer haytter dē augen/dañ ein schattē liecht/als dann so schendt es die augen/alls die Soñen das feür/vnd dergleichen.

Nun volgt also/das vom feür des büchssenpuluers/oß gleich wol das leiblich nit hinein kompt/so ist doch der glantz da/vnd finsteret die augen/betrübt sy/also das sy iren rechten glantz nit haben/noch haben mügenn/also auch mit dem gehörd/Auß dem so volgen zwen rathschleg/der ain zum gehört/der ander zum gesicht/vnd das in den weg.

Zum gehöre/soltu die örleplin im bad so es in den vndern gůten zeychen ist/offt lassen bicken/vnd so solchs nit wurde helffen/soltu hinder das or ventosen setzen lassen/eins hinder ein seglichs or/so es an baiden were. So nun solichs auch nit hilfflich sein wölt/sonder es wolt sich sperren/so volget hernach die läßin vnder der zungen/wölchs das letst ist/weytter ist zů solchem gehöre nichts mer zůthůn.

Der augen halben soltu ein fomentation machen von wickenn/oder gerstenmel vngebeüttelt mit wasser gesottenn inn ein müß/vnnd oß der wermy die augen halten/wol verdeckt/vnnd den dampff die augen wol bäen lassen/biß erkalttet/vnnd das alle morgenn/so lang biß sy zů trieffen auffhören/von jn selbs wasser zů geben/demnach so streyche einen tropffen zyegelöl inn das winckelin des augs/ zů morgens frů/vnnd das thů alle morgen/so gehets hynweg.

Das zwelfft Capitel/Von dem erfrieren/ in was weg das selbig beschehen mag/in trückne oder nessy.



DEr erfrürung sind zweyerley/aine die mit lanuger zeit beschicht/als so eins im wasser vil wandelt/mag nit sein/mit der zeit wirt ein erfrürn darauß/das gesucht/vnd dergleichen schmertzen werdē/wölchs auch erfroren ist/Auch erfrürn vil im winter/das in jhnen ein kranckheyt machet/ vnd nach dem winter außbricht/vnnd tödtlich werden/So ist dann auch ein erfrüren/so seinen schaden von stundan anzeygt/als so einem ein gelid erfreüret/füß/hand ꝛc. oder gar zů tod erfreüret/alls dann vilmaln geschicht.

Nun ist

Nun ist nit minder/sollich erfrürn begibt sich vil/Nemlich zum ersten/das etlich erfrürenn den winnter hinnauß/oder im wasser/vnnd aber darumb/ das keyn gegenwertiger schade vor augenn liget/achtet manns sye nicht/ biß der glentz kompt oder sein zeyt/für die selbigen gefrüst zů schreyben/gehört inn die leybartzney/wiewol die inn glidern/füssen vnd baynen/inn die wundartzney gezölt mag werden/dieweyl es sich aber aufthaylt inn leibkranckhayt ist hie zůschreyben nit not/sonder an dem ort do leyb vnd wundartzney inn eynes gehörend vnd verbunden sind.

Aber von dem andern erfrieren/so vor augen ligt/sollend jr ein solchs wissen/das an den enden vnd orten/wo solche gefrost/vnd erfrieren zůgeschehen gemayn sind/soltend die künst am selbigen ort gemayn sein/vnd am besten bey jnen/so ist aber ein grobs rauchs volck da/das auff sollich sachen kayn achtung hat/darumb bey jnen nichts zů erholen ist/ dann inn schweytz sind grosz berg/ als der gothart/gletscher/hocken/vnd ander/die täglich gebraucht werdend/ vnd vil begegnet/auch der vogel/der Splugenberg/der Sechmer/der Libli Bessele/vnnd Feldier/der Perlin/Aber bey disen allen/sind nienen kayn ergrünt stuck vorhandenn/dann weyber täding/also auch vber dz Pensser joch jauffen/Weytter der krynler thaurn/der selber thaurn/die fuschk/der Rauriscber thaurn/vñ dergleichen wie die hohen berckwerck ligen/als inn Schneeberg zů Stertzingen ꝛc. geschehen solcher sachen vil/aber bey niemandts hülff oder entlich artzney zůsůchen.

So vil aber vnd mir die erfarenhayt geben hat/an den selbigen enden/So wissends also/so ein glid erfreürt/so ist es tod/vnd mag nimer wider gebracht werden/sonder das faulet/ vnd felt hinweg das erfroren ist/gleich wie an eynem ausseczigen/dann gar nahend ist es ein ding/vnd nicht zů widerreden/ anderst dann das auß dem erfrieren vil aussatz entspringen mügenn/die sonst nit kämen/darumb dieweyl das also hinweg můß/das erfroren ist/so soll mans zů hailen nicht vnderstehen/dann es wer vnweislich ghandlet/sonder dahin trachten/das bald ledig werde/vnd von dem lebendigen kom̃/vnd das lebendig sich wider inn das nachsenn schicke/so weytt erfrorenn ist/zuerfüllenn/ was müglich ist/yedoch so ein glid/finger oder zähen abgefroren werent/sind nicht wider zů bringenn/oder ein anndersan jhr stadt zů setzenn/Allso wisse do eyn artzneye/ die do solle das erfrorenn von dem lebendigen thůn/ ist die.

Nym̃ langen pfeffer/Cardamonlin/Parisskernlin/yeglichs zway lot/Euphorbij vier lot/Mastix drey lot/laß die ding klayn pulueren in einem Mörser zůsamen/darnach so schütt darüber zwů maß kindsharn/ oder von einem roten menschen/vnd laß sieden biß auff das achtet thayl/darnach seihe es durch ein tůch/vnd mit dem selbigenn das Belybenn ist/salb das erfrorenn gelid alle tag drey mal/so schaydet sich das todt vom lebendigen/ darnach so hayls mit den wundsalben/biß es gar beschlossen wirt.

Das ist auch also/wann du dich salbest mit disem safft/vnnd der erfrierenn will bey einer glůt/so můß ein grosser vnfall sein/da du am selbigē ort/do dañ gesalbet bist/den selbigen tag erfrüreſt/oder inn schaden fallest.

Es wer-

Es werdenn auch vilerlay gebraucht fürzů kommen dem erfrören / mit Beltz/ mit leder/mit solchem/so ist das vber alles/so vil vnd dem gewand müglich ist zůuerhůten/papyr zwyfach oder mer gelegt/auff die glider/inn die hosen/ vñ für die füß allayn/das bewart werde/für zerreyssen vnd schwytzen/das ist für nessin/dann papyr last kayn wynd durch jn gehen/ist vber alle leder/vñ Beltz/ vnder das selbig gelegt leyne tůch/oder solchs dergleichen.

Denen aber so gar erfrieren/das ist/so der frost gar durchgegangen hat / ist dz best Tyriars vnd prañten wein vnd gaffer darein gemischt/eingeben werde/vnd warm niderglegt/ist das best/vnd wo das nicht mag sein/ist das best ein starcken wein mit jngBeer vnd kalmuß gsotten vnd getruncken/ auch preñten wein mit gwürtz/sonderlich mit saffran/Weyter ist mir vom erfryern kein wissen/vñ hab mich hieriñ vil bemůet/aber allain wie obstehet/ souil daruon bracht/souil was erfroren ist/hinweg zůthůn/vnd fürzůkommen dem erfrieren/auch wie gemelt/ist auch gůt vorhin vil gewürtze essenn/ gůt für gantz erfryeren/aber der glidern halben hilfft es nichts/Es ist ein erfriern/ das nicht sonderlich sich erzaygt/als böß es ist/sonder so einer maynt es stünde wol/vnd jm sey wol/so stirbt er inn dem selbigen/ schläflingen on schmertzen/also auch/ so die glider erfrieren/so sind sie weyter vnempfindtlich/ geleich als ein aussetziger/so kommend auch gern nach sollichem erfryeren/rauden/krätz/schebigkayt/vñ dergleychen.

Das



Das dreytzehend Capitel/Von etlichen sonderen handgryffen/so einem wundartzet zůstehend in wunden/vnd disen jetzgemelten zůgehörigen wundkranckhayten zů wissen.



WJewol ich bißher inn den dingen Tracteten beschribenn hab genůgsam/alle wunden/stich vnnd dergleichen ander wundenn/ so zů der wundartzney gehörend/wie die selbigen sollend vnd mügend gehailet werden/vnd das selbig on allen gepresten.

Nun ist nicht minder/anndere habend auch vil von den dingen geschriben/

sind

sind auch vilerlay seltzamer köpff/dem diß/dem ein anders gefelt/ yedoch aber wie eim yeglichen sey der grund/ist alldo gnůgsam mit aller artzney angezaygt. Nun ist nicht minder vil mer noch zů schreyben von etlichen handgriffen aber sie sind nicht zůbeschreyben/sonder sie zů wissen / gehört der erfarenhayt zů/das du weyter wissest/das yhenig/so ich nicht geschribenn hab/durch dein selbs erfarung/vnd vbung/dann die vbung gibt ein volkommenen man/ der auch mit der rechten kunst versorgt ist/on die kayn vbung nutz sein mag.

Nun sinnd etlich griff/ die einem wundartzet zůstehend/nämlich erfarung/ inn der berayttung der artzney/wie das selbig die notturfft erfordert/das du es kennest/dann das sind handgriff/die dir selbs zů stehend/weyter das du erkennest die artzney/der zůfäll/ausserthalb denen/so angezaygt sind/ die selbigē durch dein aygene erfarung/zů wenden vnnd erkennen/ dann das sind nicht handgryff/die du gelernet wirst auß den büchern/sind nicht deiner erfarnuß/ das sind aber handgriff/die ausserthalb deren allen findest / vnd waystis bessers/vnd anderst/vnnd weytter zů lernen/dann ich geschriben hab/gehört dir zů/ob bessers müge gefunden werden/nutzlichers vnd geschickters/ dann ich zayg allayn auff diß mal/so yetz inn der welt das gewisest ist/an / vnnder den newen vnd alten.

Das magst du inn dir auch wol ermessen/das nicht als geschriben mag werden/das täglich begegnet/dann so seltzam ist die zeyt vnnd stund/das alle mal etwas vnerhörts herfür bringt/das du die gerecht artzney/wie ich sie beschribē hab/dem selbigen wissest zů appliciern nach seiner art/ sein handgriff/die dein geschicklichayt selbs geben soll/dann es begeben sich seltzam wunden vnd stich inn schlachten/kriegen/vnd sonst/so ist doch die artzney vber sie all angezaygt/ allayn die fügung vnd administration/mag nicht gnůgsam bschriben werden Inn dem selbigen solt du dein aygen geschicklichayt brauchen/ nach gelegennhait der statt/ort/vñ anō zůstand/wie sich dann das selbig erzaygt vnd begibt was aber zů allem not ist/vnd notturfft erfordert/auch was müglich vnd nit ist/das selbig ist alles gnůgsam erklärt vnd eröffnet/allayn leren/ vnd vb dich das du nichts verderbest/durch dein vnerfarnuß/vnd grobhayt.

Ich hab auch wol vil malen gesehen/so seltzam stich vnd wunden/ wo nicht gůt artzney gewesen were/die nicht mochten durch kayn gschickligkait betrachtet werdenn / aber die natur/ so sie gůt artzney entpfindt/so ist sie selbs die/die schickts vnd ordnets/das dem menschen nicht müglich ist/darumb das gröst ist/das du gůt artzney habest/dann do ligt die erst/ vnd die gröst geschicklichayt inn/darnach inn dir die ander/das du der natur geschicklichayt selbs nit verderbest.

Es werden auch etwann wunden inn den wasserſüchtigen/flüssigen/gsüchtigen/arthetischen/podagrischen/geschlagen/inn selbigen orth ist noth/das du wissest die wasserſucht/vñ gschwulst/auß zůtruckē/dañ wo feüchte ist do wirt kain wundē ghailt/es můß kain wasser in d art ligē/in dē andē/als in gsüchten/

Poda-

Podagriß/auch Paralisis/who solche verwundt wurden/ist etwann gůt/etwann bös/nach dem vnd der vnfall ist/vnd die kranckheit/inn solchen wundē solt du dein gschicklichayt selbs bedencken/vermügen/ vnd was darzů dienstlich ist/vnd wie du dich halten solt/oder bey den leybartzten rat haben/so sy anderst damit wissen vnd künden vmbgehen/deren ich doch wenig erfaren hab.

Weyter solt du wissen das dir gnůg gesagt ist/von aller noturfftē/vnd das dir weytter nichts abgehet/inn meinen gschrifften/ dann ich hab selbs soul vñ so wol erfaren/erkundet/vnd versůcht/das dir nicht mer mag zůstehen/dann mir/vnnd noch vil mynder/ darumb du kayn gebresten an mir haben magst/ auch so Doctor werend/die wider mich/inn den dingen handleten/ so habend sie doch gar nichts erfaren/noch inn den dingen versůcht/ist jhn ein spot gegen mir zůstehen/vnd nicht das sie sich mügend außreden/sie seyend Doctor/nicht scherer/sag ich also/scherer ist nicht ein artzet/vnd so lang vnd es vnder jhren handen gestanden ist/ist es nye wol ergangen/vnd fast schwach/du solt sye lernen/darumb bist Doctor/bist du schon kayn scherer/so bist du doch ein artzet/was gehend dich die strel an/du solt das künden/vnd das man von dir lerne/nichts desterminder on wissen thůest/vnd erfarnuß/das sind die handgriff/ die darzů gehörend/wissen/kündend vnd versteen.

Beschluß



Beschlußred.

DJe Artzney / so den wunden zügehörig / hab ich yetzund von den gnaden Gottes volendt / wiewol nit eim yeglichen nach seinem sinn / wer besser kan / den bitt ich / das ehrs verbessere / das ich schreyb / das ist wol durchs feür probiert / ein solchen meines geleichen wolt ich gern erkennen / rhümen / vnd sich selbs vmbtreyben / laß ich für ohren gehen / vrthayl ein yeglicher nach der art der natur / vnd durch grosse erfarnuß / so wird ich bey jnen nichts verlieren / Ich hab ye vnnd ye von hertzen begert / fürzükommen der krancken verderbung / hoff / mir werd es niemand verargen / ob geleich wol vil widder mich geredt wirt / so geschichts doch on erfarnuß / was ist darinn / nicht Phariseer / gleißner vnd schreyber sind / die allezeyt spaltung vnd zerreyssung zümachen genaygt sind / Ich habe inn disem büch den Artzeten ein benügen gethon / vmb die anderen ist mir kayn sorg / ich hab hierin bißher ein ländtlichen spruch gefürt / das mich kayner Rhetorick noch subtiliteten berümen kan / sonder nach der zungen meiner geburt / vnd landsprachen / der ich bin von Ainsidlen / des lands ein Schweytzer / soll mir mein lendtlich sprach niemandts verargenn / ich schreyb nicht von der sprach wegen / sonder von wegen der kunst meiner erfarenhayt / die männiglich inn der gantzen welt zü dienst gmacht / vnd der gantzen welt nutzlich / nit das man vermaynen solle / es sey ein end meiner künsten / sonder mit freüden will ich manchen frümmen Artzet erfrewen / vnd manchem krancken zur gesundheyt helffen / der sonst inn verderbung durch die erdichtē artzet gebracht wirt / wil hiemit all artzt gebetē habē / mir nichts hierin zünerargen / das ich von wegen der krancken nutz in erfarenhayt / der gerechten Artzney mich so streng ein so lange zeyt geübet vnd gearbaytet hab / damit geb euch Gott glück vnd hayl / vnd bewar euch vor gedancken vnd fürnemen / dadurch der krancken verderbung entspringen möcht / vnd bestehet euch inn frumkayt vnd liebe der künsten / zü der warhayt inn allen zeyten.

Getruckt vnd volendet inn der Kayserlichen Statt Augspurg
durch Haynrich Stayner / Am xxviij. tag Julij /
des M. D. XXXVI. Jars.

Er grossenn wundartzney/

Das ander Büch/ Des ergründ-

ten vnnd bewerten/ bayder Artzney Doctors Paracelsi/ Von den offnen schäden/ vrsprung vnnd haylung/ Nach der bewärtenn erfarenhayt/ ohn irrsale vnnd weytters versüchen.

Geschriben zů dem Grosmächtigisten/ Durchleüchtigisten Fürsten vnd Herren/ Herren Ferdinanden von Gottes gnaden Rhömischer/ Vngerischer/ vnnd Böhimischer Künig/ Ertzhertzog zů Osterreich/ vnserm gnädigisten Herren.

Aufgethaylt inn drey Tractaten

Der erst zayget an die alten grund vnd leer/ wie die selbigen auch irrig gehalten vnd gewesen.

Der ander zayget an/ Was der grund vnd vrsprung sey der offnen schäden nach dem natürlichen liecht.

Der dritt zayget an dreyerlay haylung im Vniuersal/ vnnd inn zway Particular.



Das alles mit Kay. vnd Künig. Mayestat Freyhayten begnadet/ nit nachzůtrucken/ on erlaubtnus zů kayner zeyt/ bey peen/ xx. marck lötigs golds.

Getruckt zů Augspurg bey Haynrich Steyner/ im jar.
M. D. XXXVI.

Argumentum des gantzen Büchs/
Doctors Paracelsi.

Es ist geschriben/glaubt vnnd gehalten worden/das der vrsprung der offen schäden komme vnd sey/auß den vier humoribus/vnd nach innhalt der selbigen/also auch inn der haylung gehalten/das dann nit also sein mag/sonder der vrsprung ist auß dem sal/vnd durch sein tranßmutierte wesen/inn ein corrosiff/ist jr vrsprung/vnnd wider solche Salische Corrosiff soll die haylunge gestelt vnd gehandelt werden.

Argumentum des andern.

So nun ein yrsal ist inn vrsprung/wie vil mer inn der haylung/auff solchs ist nun das von nöten/die weyl die artzney von Gott ist ein gerechte gewisse kunst/das nit den opinionibus/den erdichten fantaseyen nachgefolgt soll werden/sonder dem grund/auß dem ein artzet wissen soll/zur rechten thür eingehen/nicht oben zum tach.

Argumentum des dritten.

Dieweyl die artzney gepresten hat/vnd sich durch die werck beweyset/das sie inn zweyfel stehet/wiewol vil groß ansehenlich personen/den rechten grunde zühaben entlich vernaynen/vnd also die zeügknus die ain artzet gibt/schlaffet/ist von nöten/ein besseren bewerten grund züsüchen/damit die artzney nit so gar inn verderbung gang/peynigens/widerwertige haylung.

Ende der Argumenten Doctors Paracelsi.

Dieweyl vnd die Artzney nicht yeglichem bekañt/wie sie inn 8 Grämatick sollend gstelt werden/ist etwas vbersehen Leser/so corrigier es selbs/dann die eyl vbersicht vil.

Doctor Paracelsus Lectori S.

Dieweyl vnd ich der krancken nutz/ye vnd ye betracht vnd gesücht hab jnen trewlichen zü dienen/auff das gewiseſt gegen Gott vnd dem mẽschen/müge erhalten werden/hab ich mich müssen des inn grunde entschlahen/das ich auß den dargegebnen büchern/so von offnen schäden sagen/inn bayden Religionen der leyß vnd wundartzeten geschrifften vnd leren/hab starck vnd fest auff sie gebawen/aber dieweil vnd sie auff ein sande gebauwen warend/was mocht ich durch sie außrichten/oder was war in jnen/vns oder den kranckẽ/mit sampt mir eerlich vnd nutzlich/Nichts entlich leser das glaube/so ich dich bemühen vnnd beschweren wolte/will dir es nach der lenge wol anzaygen/Das ich hie schreyß/ist manchem frembd vnd verdrüßlich/warlich aber leser/kayn artzet der dem krancken wol will/hat hierin̄ ein vnlust/du solt aber das ansehen/wie yetzund der artzt anderst ist/dann seine Regel sein sollẽ/jnen ist gleich wie den irregularibus/vrtayl leser/vñ hab frag/wer sind die/so meine feynd sind/wayst du einen zü finden vnder jnen/der soliche feindschafft zü mir süche/von wegen der krancken verderbung von mir zübeschehen/glaube es nicht/darumb das sie aber durch solchs erkeñt werden/vnd was inn jnen ist/das macht das gifft wider mich/Gott wende sie ab/aber ich acht nicht das er es thün werd/vrsach/jr hertz laufft vber/die Gall müß kratzet haben/dz wil ich aber dich leser ermant haben/vnd zum höchsten erjnnern/die schlang beüget sich/krümpt sich/recket sich/Laß biegenn/krümmen/rencken/ist gifft tödtlich/so bleybe inn jhr staub vnnd eschen/hettend die yhenigenn artzet/so nicht artzet sind/aber verderber/von meim schreyben souil gelts/als schaden/sy wurden auß mir Dianam machen/Laß aber Leser dich das nit bekümmeren/gedenck allayn der frümkayt nach/das du ein gůt eerlich lob behaltest/dein eer beschyrm̄ gegen got vnd deinem nechsten/darum̄ so mag ich vor dir wol sicher schreiben/vnd waiß wol/so du es auflißt/du wirst ein vrtail tragẽ das den krancken wol anzünemẽ sein wirt/damit hab ein vnderscheid zwischen mir vñ dẽ vermaintẽ.

Dem Durchleüchtigisten vnd Grosmächti

gisten Fürsten vnd Herren/Herren Ferdinando/von Gottes genaden/Römi scher/zů Behem vnd Hungern/Künig/Ertzhertzog zů Oster reych ꝛc. Vnserm gnädigsten Herren.

SO nun Gott der Allmechtig/ die kranckhayten gleich außgethaylt hat/ vnnd so gar kayn verschonen der personen gehapt/vnder vns tödt lichen menschen/gleich einen wie den anderenn geacht/ als sich befindt von dem anfang der welt/ das ye vnd ye kayn achtung der personen gewesen ist/ betreffendt die kranckhayt/Als sich beweyset/das Julius der erst/ Ew.Rö.Kay.May. vorfaren/mit einer hörte kranck hayt beladen ward/ auch für vnd für alle seine nachkommenden/ nicht kranck zů werden gefreyet nie kainer worden ist/als ein grosse zal hernach/die sonder lich inn aygen leybswunden gstorben sind/vnd der artzney nach rechtem grůd gepreste tragen/auch nye kayner geporn/ ß nit sey ß artzney vnßworffen gewe sen/So nu männiklich vns disem soch gebunden ist/ vñ aber darbey die artzney bschaffen/auch ß artzt/ist billich das ß artzet sein aygen soch trag/vnd sich täg lich bemůh/dē krancke jr kranckhait abzůwendē/beym höchste seinfleiß ankerē.

So nů vnüberwüntlichster Künig/sich sollichs iñ eim artzet gepürt/ist nit not/das ß artzet ansehe/disem oß eim andn zůfolgen/allain es sey dañ/ das die warhait grüntlich gespürt werd/vñ das die warhait ß artzney/ein gerechten/ geschlechten/vñ gwisen weg vor jr has/iñ dem kain jrtůb/spaltung/oder sec tierůg sein mag/So aber die artzney nit mag dermassen gfundē werdē/weder iñ büchern/oß mit dē můd/sonß widwertig/ ye eins dē andn/vñ augēscheinlich bewisen wirt/durch die verßbung ß krancken/ß warhafft grůd vñ verstande iñ dē selbigen weg/so gefürt wirt/nit sein mag. Darůß ich mich zůschreibē berů me/vñ hindan schlag die selbigē widwertikait/vñ mach mich vnrůwig/hie zů bschreiben dz an ß büch ß wůdartzney/darin ich mich sonil ergrünt has/das on spaltung vñ jrtůß der natur willen vñ vermügē/klerlich anzaigt wirt. Nu ist aber nit minß/on emred wirst nit hingeen/Nēlich zů redē wiß mich ß vrsprüng halbē/von wañen die offen schädē jr herkomen nemē/Auch zů andn/vō wegen ß hailung/die jn frēd vnbekañt wirt sein/So ich aber gedenck/ dz dē jrer gar nichts gefelt/als allain auch jr geē wie sie/so soln. ir vō jres einredens wegen/ kayn graw har wachsen/ich has jr proceß/canones vñ ßgleychen ordnůg vnd schrift/lang iñ grossen wirdē vñ eern ghaltē/Da ich aber selbst nichts nutzlichs damit aufrichtē mocht/vñ ans meine mitgsellē/als ich/ward ich zwungē/einē andn grund zesůchen/wölchen ich mit schwerer arbait erlangt has/wölche ar bait ich erspart het/so ans meiner herrn vñ gůt freündē proceß vñ canones ge recht werē gweßt. So ist auch nit minder/grosmechtigster Herr Künig/die freyhaiten/so Kay.vnd Kün.geben sind/den ärtzten zů lob/eer/nutz/vnd be schyrmung sind gwent wordē auf den jenigē tail/ß on jrtůb nit sein mag/vnd aber ß selbig jrtůß lerntdie verßbůg ß krancke/als dañ augēscheinlich offenbar ist/ob gleich ein artzt ein verßbt/so ist dz lex aquilia seins vnuerstādsdeckmātel wol vñ billich sollē solch freiheit sein/doch nit dē vnuerstēdigē zů einer bschirm ůg/achtes möcht auch billich sein dz noch bscheh/wie etwo ein cōsul Romanus

der sollich vnuerstanden ärtzet tödten ließ/dieweyl er doch grüntlich sahe/das jrrer waren/vnd des grunds der artzney nicht erfaren/ wo solliches geschehe bliben vil krancken vnuerderbt/vnd bey dem leben/die sonst verzetlet werden Dieweil aber das nicht geschicht/sonder die freyhayt ist jr hoffnunge/ yetzt ist es auß/das kayner mer auff sein statt erfaren vnd lernen will/Also aller gnädi gister Herr/nicht das ich auß aygensinnigem kopff schreib/oder lerne/sonß auß meiner erfarenhayt/vnd dunckt mich billich/das ich vnansehen anderer cano nes schreyb vnd lere/so ich doch für mich selbs můß rächnung geben/nichts vn ergründts mich verfüren laß/vnd das alles inn Ewer Römischer Kü nigklicher Mayestat/lob vnd eher/vngezweyfelter hoffnůg/Ich has Ew.Rhö.Kün.May.wol gedienet/vnnd allen kran cken nutz vnd gesundhayt redlich betrachtet/vnd me nigklichem zů willen worden sey/vñ ergiß mich hiemit Ewer Rhömischer Künigklicher Mayestat gnad vnd schyrmē/ Ge ben zů Augspurg am aylfftē Augusti der mindern zal imñ sechs vnd dreyssigi sten.

Uorred inn das ander büch der grossen wūd artzney/Doctoris Paracelsi.

DAs ich schreyb inn der wundartzney/würd ich gezygen / allen ärtzeten Contrari zehalten/vnd Contrarius zůsein/als sie es hayssen/vnd alleweg inn opposito gestelt/So ich solchs ermiß vnd betracht/find ich dz sie recht habenn/ doch mit der vnderschayd/Jnen bin ich contrarius/aber der natur Familiaris/Nun vrthaylend/dieweyl ich der natur nit contrarius bin/ob ich nicht billich můg von den andern Contrarius gehaissen werden/Es ist besser/die natur laß mich vnbeklagt/dann der mensch der yhe Contrarius ist/Nun sag an/wie kan ich Contrarius gehayssen werden/ So ich doch die artzney zum höchsten betracht/sage vnd lerne/das sie sol auß den höchsten künsten fliessen/nämlich auß der Philosophey/auß der Astronomey/ auß Alchimey/ auß der Phisica/vnd das alles mit wolergründtem wissen/wie kan dan mich die natur jr contrarium zůsein sich beklagen/ Aber denē ein contrarius /die nit also ärtzet gewachsen sind.

Weyter ist nicht minder/gröslich wird ich verachtet/darumb das ich meyn tag nie kayn bleybends orth gehapt hab/das ich nicht hinder dem ofen bin gesessen/byren vmbzůkeren/wie die yhenigen/die mich Contrarium hayssen/darumb hinder dem ofen zů sitzen/vnd vber berg vnd thal wandern/ist vngleich vnd můß ye eins des anderen contrarium sein/sie mein/vnnd ich jr/so ich aber vnderricht bin/durch den hochgelerten Herrn Zachariasen Pixer / der rechten Doctor/mein lieber Herr vnd güter freünd/das ein artzet inn den rechten parabolanus gehayssen wirt/vnd sein soll /kan ich wol hierauß nemen vnd verstehen/das er hinder dem ofen nicht sitzen sol/ vnd inn der ringkmauren vmb dantzen/Souil sag ich aber von solcher vnderscheid/so zwischen jnen vnd mir ist/als weyß vnd schwartz/die kunst laßt sich nicht ererben / laßt sich auch nicht abmalen auß den büchern/sonder sie můß etlich mal gefressen/vnnd wider gespeyt werden/man můß sie ruminieren/vnnd masticieren/nit also schläfflichen wie die byren vmbzůkeren sein/lernen/darumb mügen sie wol sagen/ich sey cōtrarius/ich würd das vrthayl nicht Appellieren/acht auch darfür/das gwinnen/das sie an dem vrthayl erlangen/sey jnen mer ein spot/dann ein lob.

Nun sagend mir/hab ich vnrecht gethon/das ich gelernet vnd erfaren hab den krancken jre schäden zů wenden/durch mein vilfeltig wandern/vnnd das ich souil mehr erfaren/was meine contrarianten verderben/wider auffricht/ soll mir sollichs inn ein verachtung gewendet werden/acht ich nicht/ gschichts aber/so můß auß einem neyd geschehen / vnd von denen die nichts verstehen/ als jr aygener Philosophus redt/die weißhayt hab kayn feinde/dann den der sie nicht verstehet/So ich nun das/so mir Gott verhengt hat /ihnn der erfarenhayt mänigklichem mittail/vnbillich von anderen zůsein/ geurtaylet werden/darzů verachtet / vnnd vilfeltig vnderstanden wird zůuerhinderen/ die weyl ich aber von den rechten vnangetast würd/was ligt an den andern/wer es baß kan/mach ein bessers/ich lerne den/der es nicht kan/ Wer will mir das für vnbillich ansehen/der es bessers kan/schnytze jm ein schönere Lucretiā/Jch mag jhr auch wol sehen/ob sie schohn Elenam von Troia machen wurden/

es wurd

es wurd von mir vnueracht bleyben/So der artzet nicht enden vnd beschliessen kan/also allayn durch die werck vnnd zaychen/darff ich wol nichts desterminder den wein mit freüden trincken.

Darumb leser vrthayl nicht nach dem geschwätz/sonder nach den wercken/die ein yeglichen offenbar machen/vnd gebend kundtschafft der warhayt.

Die Capitel des ersten Tractats/sind die

Das erst Capitel/wie nach langem versůchen der wundartzney inn den ofnen schäden kayn hylff erfunden/wie es weytter ergangen ist.

Das ander Capitel/wie die krancken inn den ofnen schäden/von wegen jres grossen schmertzens/sich zů den künstlern gehalten / habend jnen anweysunge geben/auff weyttere erfindung der artzney.

Das dritt Capitel/wie die Alchimisten inn die artzney komen sind/vnd wie Alchimia zůerkennen gibt/mit zorn oder güte/die schäden zů haylen.

Das vierdt Capitel/wie ein ordnung gemacht ist worden/der Corrosiuischen artzneyen/vnd der wundartzney zůsamen gmengt/was nutz oder schad darauß begegnet.

Das fünfft Capitel/wie durch die alten künstler/vnd nachtrachtunge der gesundthayt/etlich haymlich künst erfunden sinnd/dardurch vil vrsprung der kranckhayten auch erfunden.

Das sechst Capitel/Wie der vrsprung der offenen schäden/inn seltzamerlay weg gefunden wirt/vnd wie es sich bewert hat/das der vrsprung offtmals baß gehet/vnd sich verruckt.

Das sibend Capitel/wie inn sollicher zeyt/als sich mancherlay künst erfundē haben/verenderung inn die kranckhayt kommen sind/auß wölchen auch andere künst zůsůchen die notturfft erfordert hat.

Das acht Capitel/Von erfyndung etlicher haymlichen hauptstucke/vonn den alten bewerten ärtzeten/wie auch die vnbewerten/jr Sophisterey eingeflicket haben.

Das neündt Capitel/Wie der vrsprung der offnen schädenn mineralis sey/vnd nicht auß den Humoribus/vnd wie auß diser miserkantnus/ vil irsal erwachsen ist.

Das zehend Capitel/wie inn den menschen ein somen gsäet wirt/wöllicher som nöttet vnd zwingt/inn ein end zů gehen/seins haupts / vnd ist predestinatio/zů gezwungen zůkünfftiger kranckhayt.

Das aylfft Capitel/was die Element inn menschen seyend / vnd was sie inn jm wyrcken/was jr krafft vnd macht/ vnnd nicht Humores erfunden zůsein mügen werden.

Das zwölfft Capitel/Wie die künstler so begyrig sind gewesen/zů erforschen die haymlichayt der natur/vnd solchs durch den glauben /auch durch die krafft der natur erfaren/gesücht haben.

Das dreyzehend Capitel/Wie die künst wunßbarlich gfunden werden/vñ der selbig der die kunst gibt/sich nicht erkennen laßt/sonder vnbekañt wunderbarlich handelt.

Das viertzehend Capitel/Wie am aller ersten/vnd vor allen dingen ein artzet wissen vnd erkennen soll/der eüssern gschöpft/gepresten/kranckhaytē vnd zůstend/demnach des menschen.

Das fünfftzehend Capitel/Wie eim menschen sein weißhayt/kunst zůfleüßt der nichts von anderen lernet/wie oben gemeldet/vnd also einem artzet gepüret/auch also sein soll.

Das sechtzehend Capitel/wie den alten gerechten ärtzten/die gerechten kunste zůgefallen seyend/on verstand vnd verwissen der vrsprüng.

Das sibentzehend Capitel/Wie die newen erfunden künst/yetzund gebrauchet werden inn offnen schäden/vnd wie sie artzet machen/die doch gar nicht zur artzney geporen sind.

Das achtzehend Capitel/Wie das nicht noth sey zůbetrachten/kalts wider warms/haiß wider kalts/Sonder not sey zůbedencken die tugend.

Das neüntzehend Capitel/Zaygt an was weyter das fürnemen sey/zůbeschreyben die offnen schäden herkommen vnd vrsprung.

Das zwayntzigist Capitel/ Wie das die ärtzet nicht sollend sich verwunderen inn dem newen fürhalten/sonder das wol ermessen.

Die Capitel des anderen Tractats.

Das erst Capitel/Sagt das zwen weg seyend/auß denen ein yeglicher artzet lernet/der ain ist gerecht/der ander vngerecht/also auch zwayerlay artzet gefunden werden.

Das ander Capitel zaygt an den ersten vrsprung aller kranckhayten/mit einer gemaynen vnderrichtung.

Das dritt Capitel/Zayget an die erst natürliche vrsache/was das Corpus sey/do kranck ligt/vnnd dem artzet vnderworffen.

Das viert Capitel/wie die artzney durch sein gleichs gfunden wirt/wie figur vnd formē sich inn der bildung vergleichen.

Das fünfft Capitel/Von kranckhayten inn sonderhayt/die auß der wytterung entspringen/particulariter außgelegt.

Das sechst Capitel/Von anzaygung vnnd herkommen der rotlöcher/sonst fistel genañt.

Das sibend Capitel/Von den schäden/so auß dem Salpeter des leybes erwachsen.

Das acht Capitel/Von den vnempfindtlichen schäden/die inn jhnen selbs enschlaffen sind.

Das neündt Capitel/Von den offnen schäden/so auß dem Phisico vitriolo erwachsen.

Das zehend Capitel/Sagt von den offnen schäden Aluminis/wie die selbigen jr art vnd aygenschafft habend.

Das aylfft Capitel/Sagt vō den böseſten schäden/die abzülöschen schwerlich sind.

Das zwölfft Capitel/Sagt von den Arsenicolischen schäden/inn angsichte/oder inn anderen örtern dergleichen.

Das dreyzehend Capitel/Sagt von den Transmutierten schäden/die vō einem wesen inn das ander verwandelt werden.

Das viertzehendt Capitel/Sagt vonn den Inprimierten schäden/so der hymmel durch die influentz gepüret.

Das fünfftzehend Capitel/Sagt von den schäden/die gleich wie ein Brunnen auß einem felsen jren fluß haben.

Das sechtzehend Capitel/Jst von den offnen schäden/so auß den wunden baynbrüch/brand/oder anderen giftigen thierbiß erwachsen.

Das sibentzehend Capitel/Sagt von den offnen schäden/so die aygen Cōstellation gepürt/durch sich selbs/oder sein geursachte bewegung.

Das achtzehend Capitel/Von den offnen schäden/so durch vnholden/zauberey entspringen.

Das neüntzehendt Capitel/Zayget an von den zwayen Elementen/feür/vnd eysen/wie sie offen schäden geperen.

Das zwayntzigist Capitel/Von dem auß satz/wie der selbig geporen wirt.

Das ein vnd zwayntzigist Capitel/Zayget an von den offenen schäden/so der Caos inwendig inn leib gepüret.

Die Capitel des dritten Tractats/
des ersten Thayls.

Das erst Capitel/Von den die das plůt inn menschen raynigen.

Das ander Capitel/Von der Tinctur des golds/wie sie soll berayt werdē.

Das dritt Capitel/Wie die Tinctur der Corallen genommen wirt.

Das vierdt Capitel/wie der Balsam ein Tinctur wirt.

Das fünfft Capitel/Von außziehung der Tinctur Antimonij.

Das sechst Capitel/Von der Tinctur Salis Philosophorum.

Das sibend Capitel/Die vrsach/warumb solche Tinctur vnd Archana vō mir werden angezaygt.

Das achtet Capitel/Von der wyrckung der gemelten Tincturen/vñ von jren tugenden.

Das neündt Capitel/Wie die Tinctur sollend geben/vnd Administrieret werden/ein yegliche nach jrer art.

Das zehend Capitel/wie die gesundhayten behalten sollen werdenn/bestät vnd confirmiert/nach beschehener haylung.

Die Capitel des dritten Tractats
der ander Thayl.

Das erst Capitel von der haylung des ersten geschlechts/nach anweysung

Register

des anderen Tractats.

Das ander Capitel/Von haylung des andern geschlechts der rotlöcher oder fistula.
Das dritt Capitel/Von haylung der schäden/so sich zůsamen hauffen.
Das viert Capitel/Von der haylung der erstorbnen schäden.
Das fünfft Capitel/Von haylung der biegk oder ölschenckel.
Das sechst Capitel/von haylung der faulen stinckenden schäden.
Das sibend Capitel/Vonn haylung der offnen schäden/so am schwärlichisten sind.
Das acht Capitel/Von der art vnd geschlecht der offen schäden/so inn dye braytte fressen.
Das neündt Capitel/Von haylung der art vnd geschlecht/so sich ein art inn ein andere verwandelt.
Das zehend Capitel/Von haylung des gschlechts der hymlischen Influętz.
Das aylfft Capitel/Von haylung der leybflüssen.
Das zwölfft Capitel/von haylunge der schäden / der baynbrüchen/brand/wunden.
Das dreytzehend Capitel/Von haylung der offnenn schäden/ auß aygener Constellation.

Die Capitel des anderen Tractats

des dritten Thayls.

Das erst Capitel/vñ particular/die offen schäden zů hailen durch rainigůg.
Das ander Capitel/vnnd particular/die offen schäden zůhaylen durch die Calcinaten.
Das drit Capitel/vnd Particular/zů haylen die offnen schäden durch corrosiuisch Salia calcinata.
Das vierdt Capitel vnd particular/zů haylen die offnen schädenn/ durch den Balsam/vom Resin.
Das fünfft Capitel/vnd Particular/ die offnen schäden zů haylen durch abnemen der gäder vnd adern.
Das sechst Capitel/vnd Particular/zů haylen die ofnen schäden/durch kunste bayder füßwasser.
Das sibend Capitel/vnd particular/zů haylen die offnen schäden/durch di stilliert öl/gummi vnd ander dergleichen.
Das acht Capitel/vnd Particular/zů haylen die offnen schäden / durch die natürlichen beder.
Das neündt Capitel/vnnd particular/ zů haylen die offnen schäden durch die zeyt/so selbs der artzet ist.
Das zehend Capitel/vnd Particular/zů haylen die offenen schäden/durch Sparadrapp roll binden schwebtücher.

Ende des gantzen Registers.

Ende

Underrichtung des grunds der offnen schäden/wie er alldo new beschriben wirt/vnd ander zůsein angezaygt/dann von alter her geschriben.

Es ist fräuenlich gnůg/ein newes auff zůbringen/ vnnd das alt zůuerwerffen/so aber billicheyt do ist/warumb wolt es dann nicht geschehē/ dann ein brauch ist nicht ein kunst/das ist ein kunst/die sich mit den werecken beweyset/Nun möcht inn sollichem ein einrede geschehen/ also/ ob gleych nye kayn schaden sey gehaylt worden on mich/oder erkeñt ohn mich/ob es still gestanden sey biß auff mich/ob die artzney allayn inn mir sey/vnd sonst inn niemandts/darauff soll nun mein antwort auch gehört werden/ Des vrsprungs halben ist es war/nie kayner hat der offnen schäden grund/vrsprung vnd herkommen beschriben / vnnd das also sey/wie sie geschriben haben/das beweyset sich offentlich. Weytter/ zum andern sind auch schäden gehaylet worden/aber zehenmal mer verderbt/můtwillig vnd schentlich wider der kunst vermügen auß gepresten der selbigen/das solchs nicht geschehe/vnd nicht bschehen wirt/ das schreyb ich/Nun sihe ich yetz etwan vnder zehen einen haylen/vnd die neün wen verderben/vnd die zehen gar haylen/wölcher hat das lob.

Weytter/Sie sagend von einem vrsprung/vnd so es also were wie sie fürgeben/so wer jr aygen vrsprung jr Recepten ein widerwertigs/ vnd conuenierten nicht zůsamen die recepten vnd jr beschribner vrsprung/ dann vrsachen so all jr Recepten gelesen werden/so ist allayn der Mercurius/ gold oder silber glet/Alaun/Vitriol/Mini/Spongrün/Terpentin/hartz/Gummi/vnd dergleichens/nun sihe vnd besihe dich eben/who hat Mercurius ein krafft zů der Colera/zur Flegma/zur Melancolia/zum plůt/dz er dir so wol da dienen mage/deßgleichen der Spongrün/Alaun/Mini vnd anders/Nun sihe/wie reümet sich das zůsamen/So du purgierest Coleram/wem hast du damit eingeholffen/oder wölche Reubarbara hat ye ein schaden gehaylt/wölche Holderrinden/wölcher cristiersack/ wöllicher Syrup/Wie kanst du dann sagen/das solche vrsprüng die offnen schäden machen/vnd du kanst mit den selbigen communibus vnd Regulis niemandts helffen/noch wissen zů helffen / purgierest ein grund/vnd wayst jn nicht/cristierst vnnd triffest jn nicht/nimpst das hinweg das zum arsch außgehet/vnd lassest das ligen/das zum loch gehet / vnnd das loch machet.

Sage nun an/wo ist der vrsprung der offnen schäden / vnnd bewer jn nach der sach/ Sagst du er ist in der lebern / warumb macht er dann das loch nicht inn der lebern/oder inn miltz/warumb vnder dem biege/oder am arschbacken vnd so gerad nienen/als eben gleich da/da will er sein/vnd do ist er/ wie wirt er eben da so milt/dein colera/dein flegma/dein Sanguis/vñ dein Melancoley ist es ein hauptfluß/warumb thůt ers nit inn haupt/so eben gerad do/ wo nimpt er hiemit sein scherpffe/das er zů einem loch wirt/darumb das deine bücher also plerren/darumb soll es also sein/darumb auch das jr es leren auff den hohen schülen/also darumb soll es gleich sein/O wee/ nicht sol das ist/wo habend jr

bend jr zeügniß/das es also sey/das es eben müß also glaubt werden/vnnd den grund auff die bücher setzen/ist es aber also/vnd ist kayn anderer grunde mer/ warumb helfft jr dañ mit jm den krancken nicht: Warumb verderbend jrs/vñ noch mer: Warumb setzend jr nicht aygen Recepten auß ewerem fundament alle Recept die jr habend wider die offnen schäden/habend jrs von den alten weybern entlehnet/etlich erbetlet/etlich von bauren gelernet/vnd von solchē leüten/die ewer canones mit nichten wissen.

Das wer gůt vnd billich/so dann jr den grund so eben wissend vnd schmecken/das jr ewer aygen recepten satzten/vnd nit euch mit denen behelffen/die also wider die Canones sind/darumb wer ewer fundament gerecht/so wehr auch billich auff jnen die recepten zů machen/als jr nicht mügend noch künden/ dann secht was ich euch da sag/jr schreyend vil von eweren büchern/libereyen die sind wol gebutzet/Nun secht/All ewer kunst ist holtz/ist hültzin/vñ wo dz holtz nicht/wo wer er ein Doctor/also auch wo das queckſilber nicht/wer were yetzt Doctor/Es wer ein Doctor wol als seltzam/als ein blawer esel.

So nun ewer künst allayn die zway stuck sind/so jr anderst bey dem bestenn wölt bestehen/ich geschweyg der minderen künsten/was dörffend jr dann soul bücher/warzů sind sy doch euch nur alle gůt/Aber mich hat der Doctor Brand offt an ewer liberey gemant/dann er gedenckt jr trewlich/da er gen Narragonia schiffet/es ist eben spöttig vnnd lächerig/das inn soul büchern nicht mer dañ holtz die kunst/vnd queckſilber/vnd sonst nichts/das eben die zway soul lumpenn verderbenn müssen/so es doch ein klaynes scarteglin alles beschlusse.

Das Ander Bůch der grossen wundartzney/des Ergründten vñ bewerten/bayder Artzney Doctors Paracelsi/Sagt von allem vrsprung/herkomen/zaychen/wesen/der offnenn schäden/des gantzen leibs/geschriben zů dem Grossmechtigsten ꝛc.

Der Erst Tractat zeygt an/wie mit den offnen schäden die ersten artzet gehandelt habend/baid die gerechten vnd vngerechten artzet/das mit den künsten vnd artzneyen.

Wie nach langem versůchen/der Wundartzney in den offnen schäden/kain hilff erfunden/wie es weyter erganngen ist.

Das Erst Capitel.



Je die Wundartzney am ersten gefunden/vnd nach dem selbigen die offnen schäden entsprungen sind/ist die artzney der wunden/auch zů den offnen schäden gepraucht wordenn/etwañ wol/ etwañ vbel erschossen/sonderlich wůdtrancker/wůd salben/vnd wundöl/aber durch die pflaster mer nutz befunden/darauß dañ entsprungen ist/das die pflaster an der artzney fürtroffen haben/Nun ist der vr-

sprung der offnen schäden vnbekañt gewest / von wannen oder was es seye/ Dann inn der artzney hat allemal der grund geprosten/also das nye im rechten triß gangen ist/alls annder künst / der Mechanischen übung/ den selbigen hat man allemal jhren rechten spur ergriffen/alls inn allen handtwerckenn vnnd künsten bewysen ward/Aber inn der artzney hatt nye kayn mensch/den anderen künsten geleich/solche emsige vnnd ernstliche nachtrachtung gehapt/ sonnder vnfleyssig/vnwillig inn jr gewesen/vnlust aß den krancken gehapt/ vnnd sich zum gesunden gehapten/den harpffen/pfeiffen/singen / nach gangen/vnnd also der liebe inn den nechsten vergessen/vnnd nit betracht/das ein mensch nit jhm selbst allain/sonder auch seinem nechsten alls jm selbs/hilfflich zů sein schuldig sey/vnnd also wirt der gesund mensche gezwungen/nach jnnhalt des gepots/für den krancken zů arbayten/weg vnnd steg zůsůchen / darmit yhme geholffen werde/ Vber solches ist der ain lerenmaysster/der die natur/das gepot geben vnnd beschaffen hatt/der da spricht/sůchend so werdend jhr finden/vnnd weyst vns zů jm/das wir von jhm lernen sollen/dann er sey millt/vnnd eins demütigen hertzens/Darumß der gesunde nit verzweyfflen soll/kert er ernstlichen fleiß an/inn liebe des nechsten/keyn kunst wirt jme verhalten werden/nichts wirt so haimlich inn der natur sein/das jm nit geoffenbaret werden/Aber der artzney ist allzeyt am wenigsten/vnder allen künsten geacht worden/sonder allain was auß grosser not dahin getriben ist worden/ sonst hatt man allemal den im graben lassen ligen/der gefallen was worden/ Nun aber weitter ist in etlichen die gewißne der liebe erschinen/die auß barmhertzigkeyt der krancken/ gesundtheyt zů erlangen/sich bemüet haben/ vnnd eyn exempel genommen von den hunden/so den krancken die offenen schäden geschlecket haben/hierauff gesundtheyt zůfinden/vber das gröst gůt geacht/ vnnd sych entschlagen der Musica/vnnd der augen handthierunng/habenn so vyl inn der artzney gearbaytet/ das sy befunden haben/das etwas scherpffers vnnd sterckers sein müsse/durch wölliche die schäden gehaylet werdenn/ haben auch durch die erfarenheyt gefundenn/das nit ainerlay art der offnen schädenn seynd/sonnder vylerlay/zů jetlicher art sein besonndere zůgehörige artzney/habenn auß dem gegenwurff der schädenn/yhr füllung vnd stanck/ mit saltzwasser genommen/etlichen jhr feüchte außgetrücknet mit schmidzinder/vnnd sollicher künstlein vil/seynd auch nachuolgend kommen/auff scheelkraut/aychenlaub/todten müß/vnnd deren vyl mehr nachuolgendt auff das hertz/glouet vnnd dergleychen/aber nyenen ist nichts volkommens erfunnden worden/wie vylerlay ersücht warde/Darnach seindt auffgestandenn die Sophisten vnnd jhr geschwynde fantasey eingetrungen/den gemainen mañ von dem süchen der artzney gestossen/vnnd jr renckisch geschwätze herfür getriben/vñ ein erdichte artzney vrsprung vnd herkomen fürgehalten/doch aber jr hertz auff dem grund stünd/grosse hoffart damit zůtreyben/den aygnen nutz damit zů fürderen/vnd dem gepreng genůg zůthůn/zuckennt Gott seyn ler von jnen/vñ liesse sy auff dz ampt pawen/darauff sy noch stünd / auff wölchē sand jr gepew mit dem nechstē wind vmgstossen wirt/dz ist jr artzney hatt keyn

hat kain gewaltigen nachtruck noch krafft/aber vnangesehen jhr geschwätz/ habend die krancken des gemainen manns süchen nit verachtet/vnnd allwegen bey den ainfältigen hilff gesücht/durch wölche Got größ künsten hat lassen an tag kommen/die allemal durch die phariseischen artzt verlacht sind worden/vnd wie sy gemacht haben die selben auch zů vertilgken/ darmit jr zůtütterey am spiß nit abpremm.

Das Ander Capitel/wie die krancken in den offnen schäden /von wegen jrs grossen schmertzens/ sich zů den künstlern gehalten/haben jnen anweisung geben auff weitter erfindung der artzney.

Also hat nun die natur an jr selbs durch jren grossen schmertzen fürtragen jr anligen/denen so mit jrs gleichen handlen/vnd solliches ist inn den weg beschehen/das böß mit bösem vberwunden soll werden/ vñ zorn mit zorn vberwunnden/Auff das volget nun/dieweil sollicher schmertze inn den schäden gewesen ist/mit gröſſerem schmertzen zůuertreyben vnnderstanden ist worden/Also seind die ding fürgenommen vnnd gesücht worden/ die schmertzen machen/alls saltz/kupfferwasser/laugen / vnnd ander ding jrs gleichen/auch von kreüttern/alls scheelkraut/rättich/vnnd ander jhrs geleychen/solliche ding habenn aber nit mügen etwas fruchtbars erschiessenn/als allayn inn den gemainen schlechten schädenn / haben sye ettwas mylterunng vnnd auffenthaltung geben/Demnach ist vnnderstanden worden / solliches durch schneyden hynweg zůhauwen/vnnd aber den grund hinweg zů heben mit dem schneyden/hatt nicht mögen beschehenn/sonder befunden worden / das es ayn grobe thorheyt vnnd vnuerstand gewesen ist/wöllicher mit nichtenn inn der artzney zůgelassenn soll werden/vnnd nach der selbigen fantasey ist die fantasey des prennens auffgestanden/vnnd allso durch die selbig vylerlay art versücht/durch glüend metallen/gold/sylber/eysen/auch mit zerlassenem bley vnnd zin/dareyn gegossenn/wölliches auch zů meinenn zeittenn geschehen ist/aber inn kainem seindt kunststuck erfunden worden/sonder grosse thorheyt/wiewol ettwan nach lannger marter die natur sich selbs gebesseret hatt/Es ist auch offtmals beschehen/das hayſſer Mercurius eingossenn ist worden/so weit die schäden gangen seindt/inn wöllichem die meresst hilffe gespürt warde/aber so treffenlich zitterenn der gelyder / vnnd souil grosser zanwee/seynd auß dem selbigen erwachssen/das die kunnst nymmer zů gedulden warde/also ist man für vnd für auff dem gelegen zů gepruchen/das von dem gröſſerer schmertzen wurde/dann die offnen schäden an jhn selbs hettenn/ob durch die gröſſeren schmertzē/die myndern vertriben vnd gehaylet wurden/ vnnd allso ist die artzney lanng mit sollichem fürnemen vmbgefüret worden/ vnd doch nicht nach betrachtet/ob es inn der gestalt sein müsse / oder nit/ dañ so man gründtlich inn der artzney reden will/so merckend auff disen puncten

den ich euch fürleg/das die haylung der kranckheyten/nit auff den grund gestelt ist/böß mit böſem zůuertreyben/oder schmertz mit schmertzen/sonder betrachten/das zorn mit güte vnnd mylte soll vberwunden werden/dann also seind zwen grund inn der artzney zů verstehen/als böß mit böſerem/vnd böß mit gütem/es ist nit minder/zorn vberwindt zorn/stercke vberwindt stercke/wie es aber dem zorn ergeet der vertriben wirt/ist nit lieblich/dañ so der gröſser zorn den klainern vertreiben soll/so gibt es gern plůtig haut/also so die sterckin durch den sterckern gewaltiget soll werden/so gibt es gern feůstvmb das maul/also sol ain offner schaden der böß ist/mit böſerm vertriben werden/ist sorg/der werd etwas darnon pringen/inn dem es vnderstanden wirt/dann in solchen scharmützlen/so dz böſer das minnder böß wil vertreibenn/můß der kranck sein haut dieweyl daran setzen/darumb mein radt vnnd fürnemenn/mit gütte das böß zůuertylgen/vnd dem selben nach lernen/das die selbig kunste erfunden werd/des ich mich inn der haylung wol berümen darff/wie inn den letsten tractaten hernach volgt.

Das dritt Capitel/Wie die Alchimisten inn die Artzney kommen sind/vnnd wie Alchimia zůerkeñen gibt/mit zorn oder gůt die schäden zů haylenn.

DA nun die Alchimisten gesehen habendt/das die artzet inn der scherpfsin gelegen seyndt/vnnd durch sy vnderstanden die haylung der offnenn schäden zů findenn/haben sy die selbigenn stuck genommenn/vnnd berait nach innhalt der Alchimistischen schůl/vnnd die selbig am höchsten gescherpffet/als das gemain saltz haben sye fleissig gemacht/Auch im reuerber calcioniert/wölliches vom stainsaltz gewesen ist/Weytter das kupffer wasser calcioniert/vnd daſſelbig versůchenn lassen/solliches hatt nun inn etlichen schäden wol erschossenn/sonnderlich wa es den vrsprung begriffenn hatt/dieweyl aber der offnen schäden mannicherlay seyndt/vnnd vilerley art an jhn haben/vnnd allayn particulariter fürgenommen worden/vnnd nicht die vniuersal gesůchet/da kame man auff den mercurium sublimatum/durch den selben warde gefundenn ein merere haylunng/aber von wegenn des schmertzenns/nyemandts zů geduldenn/darnach kame es auff den Arsenicum/vnnd auff den Realgar/vnnd auff jhrs geleychen inn die ander corrosiff/wölliche vylerlay ainander nach gefunden seynd worden/von den künstleren in der Alchamey/vnnd ayn yegkliches ihnn sonnderhayt probiert/vnnd inn aynnem yegklichenn ayn sonndere person gefunndenn/ainner yhnn der art/der annder auff ayn anndere arth. Auß dem ist nun weytter

weytter entsprungen/dieweyl ain yegkliches besonder für sich selbs/besonder offen schäden gehaylt hat/das auff erstanden sind/die Phisici/vnd habē eyn vnderschayd gemacht von den offnen schäden/also ein yeglichen inn sein besondere art beschriben/particulariter/also inn der gestalt auch/die probierten Experimenten hinzůgesetzt/Dieweyl aber der vrsprung jrer auffhaylung/in der kranckhayt nicht also war/wie sie es selbs erdichtet haben/darumb seynd jr geschrifften vndüchtig zůhalten/sonderlich dieweyl sie auß dem grund nicht geschriben/noch gelernet haben/dann die Astronomey anzaygt/auch die genealogi der menschen/das ist der hymel/zaygt ein anderen grund an/dem ein artzet soll nachdencken/wölliche jnn der wyrckung des hymmels stehet/der für vnd für arbaytet/ye elter er wirt/ye mer er seine werck enderet/wie ein mēsche der von der jugend wachst inn das alter/yhe lenger ye ernsthaffter seine sachen volbringt/also auch mit der genealogi/ye ein mensch den anderen vergifftet durch die gepurt/darumb der letst mensch vil schwerer leydet/als der erst/solchs sind die trsal gewesen/die vndüchtig Codices dargeben habend/zů dem das ander trsal mer durch sy herfür bracht sind worden/die hie zů melden nicht not seind/Aber souil ist zů wissen/das die artzney ye vnd yhe inn der strengin gefürt ist worden/vnd allemal das böß mit böſem zůuertreyben genaygt/vnd nye betracht/das kayn zorn so groß nicht ist/der nicht mit gleychmässiger milte/müg vberwunden werden/vnd nichts anderst vermaynt ist worden/als allayn die offnen schäden seyen ein gifft/sollen also mit gifft vertriben werden/vnd also gifft wider gifft braucht haben/nicht betrachtet/das zway wesen inn einem leyb mügen sein/als zorn vnd güte/ob wol der Mercurius der ist/der da hailet/so thůt ers doch inn zwen weg/im Chorrosiff/vnd inn der süsse/Sy aber habend die süsse nicht erkañt/sonder nun der scherpffin nachgetrachtet/das ein gebornen artzet nicht zůstehet/dañ secht an den Scorpion/der vergifftet/haylet sich selbs wider/aber nicht durch das selbig giffte/sonder hat ein andere art an jm/ausserthalb dem gift/die selbig haylet/Es mage ein man/ein böß wort/vnd darnach ein güts auch geben/sollichs ist allayn auff das angezaygt/das der artzet soll/nicht auff dem spruch beleyben/böß mit böſem zůuertreiben/sonder durch das sieß das bitter/wo aber die böſe sind/do ist auch das gůt/durch das gůt soll er handlen/nicht durch das böß/wölliches durch die schaydung gesünderet wirdt.

Das viert Capitel/Wie ein ordnunge gemachet ist worden/der Corrosiuischen Artzneyen/vnd wundartzney zůsamen gemengt/was nutz oder schad daruß begegnet.

NAch dem vnnd die Corrosiff genügsam erkannt seynd worden/vnd erfunden inn jhrem werck/was yhr natur vnnd aygenschafft gewesen ist/vnnd wie sy habenn ain Escaram auffgeworffen/ das ist ain ranft flaisch getödtet/vnnd allso ain freiß saubers loch gemacht/ vnd den altenn vnflat hinweg genommen/habenn sy weytter die wundartzney darzů geprauchț/was von pflaster vnnd hartz gemacht ist gewesen/für die nutzlichest haylung erfaren/auff wölliche erfarunng nachuolgendt vilerlay pflaster vnnd salben erfundenn seynd wordenn. Nun aber/ dieweyl die artzney noch nit im rechtenn traß gestellt ist gewesen/auch nit allso der recht weg war dann nicht inn sollicher gestalt soll die haylunng der schäden sein/ darumb ist vil widerwertigs eingefallenn/darauß vil vnfalls erstanndenn /allso das die krancken vyl jar vnnd tag vmb gefüret seynd wordenn/mit manicherlay ertzunng angriffen/vnnd inn vylerlay wege mit jhn versücht wordenn/dieweyl aber der recht grunde der haylunng/von Gott nit allso geschaffen ist/darumb ist es ein weyttes meer gewesen/inn dem nyemandts hatt kynden schyffenn/ dann auß vrsach/ob geleych wol ein gröſſer Escara hynnweg ist geworffenn worden/so war doch der vrsprunng nit getroffenn/dann den vrsprunnge zů findenn vnnd zů vertreyben/habenn all Phisici neben dem zyle geschossenn/ das hatt vrsach geben/das vil scribenten hernach aufferstandenn seyndt/ain jedtlicher vermaynet er wölle das zil treffen/dieweyl sye aber auß dem selben kocher die pfeyl genommen habenn/inn dem die erstenn gesücht habent/ hatt yhe ainer dem andern nach fäl geschossen/vnnd allso nie kaynen offnenn schaden gehaylet/es seye dann sach das die natur mit lanngerzeyte/ hernach sych selbs gehaylet/wie dann offt beschicht/das die zeit selbs ayn kranckheyt haylet/wa solliches eingefallenn ist/habenn sye aynen frewdaffenn inn dem elnbogenn gehabt.

Weytter aber sollend yhr wissen/das die wunndartzney hie gůtt ist/auch die süssenn corrosiff/allain gedencke das du den vrsprunng ergreyffest/sonst magst du zů kaynem ende nyimmermer kommenn/dann wa du den vrsprung nicht ergreiffest/so fälenn dir alle deyne anschlege/Alls dann ist dir kainerlay Artzney nutz/magst auff kayn ende kommenn/was du an eynnem orte zůmachest/bricht die natur an ainem andern wyder auff/oder du etzests oder schneidests selbs wyderumb auff/oder du můst eyn ergers besorgenn/ darumb gedencke dem nicht nach/das du wöllest aynenn prandtschadenn auß aynnem offnenn schadenn machenn/vnnd alls dann haylen wie ainen prand/oder ain wundenn/darnach haylenn wie eyn wunndenn/dyse anschlege gehen all an wenden/schenden dich vnnd den krancken/Sonnder das solt du wissen/das weder etzen noch wundartzney /zů hailen die offnen schäden/der recht weg ist darumb so fleiß dich nit nach dem selbigen zů handlen/ wie die Phisici vñ Chirurgici gschribē habē/dañ all jr schrifftē sind abweg/vñ mügē sich nit cōcordierē mit dem wesen der offenen schäden/vnd wiewol auß jnen etlich schüler sind/ die ein neüwen fund erfunden haben/zů haylen die offnen schäden/ durch abstinentz/vnd das holtz Guaicum/aber auch nicht der recht weg/ souil ist es aber/so die natur lang gnůg gelitten hat/vnd sich selbs haylen will/vnd die zeit kommen ist/so ist diser fund/jr ein güte hylff/who aber die zeyt nicht do ist/do ist vmb sonst vnd vergebens/Solchs zayge ich euch darumb an/das jr wissen sollend/nicht als inn offnen schäden zů handlen/wie von alter herkommen ist/ wölchs alles durch die zeyt/die rosenn bringt/beschehen můß/ wöllicher zůerwarten/vil jar vnd tag zůgehört/ sonder der Artzney sollend jr nachtrachten/ die vnder dem schneekorn schneydet/das ist wider die zeit handlet/dañ die artzney soll die zeyt vberwyndenn/ wölliche auch von den alten vnbeschriben belibenn ist.

Das Fünfft Capitel/Wie durch die alten künstler/vnd nachtrachtung der gesundthayt/etlich haymlich künst erfunden/sind dardurch vil vrsprüng der kranckhaytten erfunden.

ALso begyrig sind die alten künstler gewesen/das nicht billich wer/ wo jr empsiger fleyß nicht beschriben wurd/dann ob gleich wol das selbig das sie gesücht habend nit hinauß ist gebracht worden/so sind doch die magnalia der artzney/dardurch eröffnet vnnd erfunden/sy habent vnderstäden/den mindern Metallen inn den bessern zůerwandelen/vnnd wiewol es der natur nicht wider ist/so hat ehs doch vil anstöß/dann das eysen zů kupffer wirt/ist offentlich das kupffer pley wirt/ist auch allso ꝛc.

Do sie nun solliche wunderbarliche verwandlung gesehen habend/sind sie von der selbigen transmutierung kommen inn die artzney/ allso das sich begeben hat/das sie habend gearbaitet/vnd etlich Tincturas berayt/wölliche auß vbelbewarung von hünern sind geessen worden/wöllichen auch die federenn sind außgefallen/als ich gesehenn hab/widerumb gewachsen/dardurch vermaynt ist worden/den menschen auch also jung zů machen/allso das von jhme fallen wurde/was vberige feüchte inn menschen sein wurde/inn wölchem außtreiben/sollich vrsprüng/ durch die offen schäden entsprengen/auch gnommen wurden/vnnd ein neüwe gsunde natur gepflanzet/wie dann inn Tractat der haylunge widerumb gemelt wirt/ Sollichen nachzůtrachten ist nit wider die natur/sonder der natur beger/wann es ist jm gůt wissend/das solcher regenerierung mer beschehen sind/das die natur bewisen hat/jr müglichayt.

Nun ist nit minder in der haylung der offnen schäden/sind die alten durch solch Experientz nit gar zů dem end komen/dañ vrsach/die Sophisten/so sich in die artzney geflickt haben/vñ erdichtet die vier humores/mit sāpt trē vnnützen gschwätz/sind die künst verlacht vñ verspott wordē/vñ allso ist die artzney

vnder das schwetzwerck kommen/vnd nach innhalt dem selbigen geschwätz/ biß hieher geregiert worden/vnd die selbig haylung fürtroffen/vnd der grunde 8 Artzney/wie oben vermelt/erloschen/Soul sollen jr aber wissen/das solches der recht grunde vnnd fürnemen gewesen ist/ dieweyl vnd Archana vor augen sind/inn denen sollich kraffte vnnd tugend/wunderbarlich gefundenn werden/das auch die selbigen widerumb inn das liecht komen/ Was ist grösser inn der gantzenn artzney/ dann ein solliche raynigunge des gantzen leybs/ durch wölliche alle vberflüssigkayt des menschen/inn der wurtzen genommen werden/vnd vmbkert/dann was ist das purgieren/das nicht hinweg nimpt das es nemen soll/sonder nimpt auch hinweg daß nicht nemen soll/vnd was nimpt es hinweg/als allayn das/das fluchs hernach widerumb wachst/ Ich red auff das/das der somen gesund gemacht werd/so ist alle ding wol vollendet/vnd ob gleich wol von den alten geschriben ist worden/was ein yegklichs ding purgier/so ist doch kain warhaffter grund nit erfunden worden/das das selbig angetriben sey worden/das man fürgeben hat/bezeügt die kundtschafte/das die kranckhayten allemal beliben sind/Als ein Exempel von der quartal/so du purgierest Melancoliam/oder Coleram adustam/so magstu durch disen/die quartan nicht nemen/das aber das alt plüt new gemachet/ widergepurt/vnnd jung machet/wölliches imm miltz geschehen müß/ yetzt wirdt dye quartan gehaylt/vnnd kayner geniesset nicht/es sey dann sach/ das das plüte inn ein junges wesen komme/dann also auch mit der wässersuchte zünersteen ist/so sye inn jhr natur erjüngeret wirdt/als dann treyber die selbige jugendt auß jhr/was nicht des jungenn neüwgebornenn plüts ist/ dann zů geleycherweyß/ wie offtmals geschehen/das durch solliche Archana zeen außgefallenn seyndt/wölliche faul/wurmstychig/vnnd mit allem schmertzen beladen waren/wöllichen auch kayn artzney hilflich/noch taugklich sein mocht/ nach dem grund zů gebrauchen wie die alten geschriben habend/aber durch die mangnalia der natur/warden sye inn jren wurtzen erjüngert/ vnd die alten außgefelt vnd neüwe an die statt gewachsenn/ also söllen wir auch wissen/ das inn der quartan des miltz also erneüwert müß werdenn/also auch ein yegklicher some inn dem ein vrsprung der kranckhayt ligt/solchs soll vor allen dingenn inn der haylung der offnen schäden geschehen/vnd on disen grund/mag kain haylung volkommen geben werden.

wie die Zene auß Somē ye falle

Das Sechst Capitel/Wie der vrsprung der offnenn schäden/inn seltzamerlay wege gefunden wirt/vnd wie es sich beweret hat/ das der vrsprunge offtmals abstoet/ist geruckt worden.

Ein

EIn wunderbarliches hat die erfarenhayt do bewysenn/inn dem/ wie gemelt/inn den forderen Capiteln/das durch das besser/das böß vertriben ist worden/merckend ein solliche erfarenheyt/das inn den grossen peynlichen schmertzen/der offnen schäden/solliche grosse schmertzliche artzney/hingegen gebraucht ist worden/als das wasser Aqua gehenna/ vnnd Aqua Mercurialis/vnnd dergeleychen andere mehr/wölliche auß jren grossen schmertzen an sich zogen haben/den Somen/vnnd den vrsprunge der offnen schäden/inn die offenen wunden des schadens/dann solliche kraffte/ sind inn disen Corrosiuischen/dz sie dem selbigen weg nach wircken/ durch den der vrsprunge arbayttet/vnnd also kommend zů dem anfange der kranckhait/vnnd also butzen vnnd still getödtet/vnnd solliches ist müglich/dann sollich Corrosiua sind so subtil imm gayst/ vnnd so starcke genatüret inn die kranckhayt/das sye der kranckhayt nach gehet/von der wunden des schadens/hindersich/ biß zů einem yeglichen vrsprunge/dissoluierts vnnd resoluierts/ vnd sencket sich zů der wunden des schadens/Aber wie nun inn etlichenn Capiteln gemelt ist/ wer do keglen will/der müß auff setzen/ ehs keret ein starcker krancker darzů/ vnnd fast ein geschickter erfarner Artzet sein/der inn den dingenn gůtte grosse erfarnus habe/darzů auch wissen alle schäden/so do möchten zůstehen/fürzůkommen/Ich aber für mein thayl/will inn sollichen sachen nicht anweysunge geben/dann souil sorge vnnd angste begegnen/das ich es niemandts radtenn noch günnenn will/ Weytter auch/ist inn der natur auch ein wunderbarliche wyrckunge/wölliche geleychet dem Magneten/die erfarnusse geben hat/ inn der gestalte/so die selbigen Artzney eingenommen syndt wordenn/ habend sie die vrsprung der offenenschäden an sich gezogen/vnnd die selbigen innwendigen/do sie gelegen sind/gehaylet/Nachvolgend sindt die wunden der schäden auch gehaylet worden/mit leüchter kunste/darmit aber das den Phariseischen Ertzeten/jhr geschwätze nicht abgienge/ist die kunste auch vndergangenn/ Das ist aber die warhayt/ das dise kunste widerumß solle gesüchet werdenn/ dann ehs ist ein wunderbarliche arthe/die Gott den krancken zů gůt beschaffen hat/das durch die innwendig Artzney solliche offen schäden sollent gehaylet werden/darzů auch gar vertriben/zů geleycherweyß/ wie ein leyb kranckhayt/als wann ein Fieber/ein Gelsucht ꝛc. vertribenn wurde/ Also werdend auch vertriben solche schäden/Do aber verleügnet ward/ dz die offnen schäde nicht solten odder mochten/wie die leybkranckhayten vertriben werden/sonder durch wundartzney von aussen an/do warde das spil verderbt/do warde der grund zů haylen der offenen schäden verplindert/ do gienge der krancken schmertzen vnd ellend an/vnd ward do wider gebracht/inn das etzen/schneyden vnnd prennen/vnnd also auff jhar vnnd tage gemartert/vnd nichts außgerichtet.

aq vitae
vt aq ß

Es sind auch die rechten Corrosiuen/so von den Alchimisten erfunden sind worden/vnd auß der acht gelassen/dardurch der gröst frsale aber geschehenn ist/so sie yhedoch Corrosiuen wöllenn brauchenn/ das nicht die gerechtenn

probier

probierten Brauchen/nach innhalt der rechten kunst/ vnd nicht nach dem Apoteckerischen Brauch/der zů nichten gůt ist / Ehs ist auch dahin kommen/ so ein bewerter Artzet/ein bewert Experiment hat/ so es nicht auß der Apoteckenn gemacht wirt/veracht vnd verspott wirt/also ist die kunst der Artzney/in eyn verachtung kommen/wöllicher sie recht Brauchen will/vnd braucht/ der můß von den anderen verworffen/vnd verspottet sein.

Das sibent Capitel/Wieinn sollicher zeyt/ als sich mancherlay künst erfunden haben/ verenderung inn die kranckhayt kommen sind/auß wöllicher aber andere künsten zů süchenn / die notturfft erforderet hat.

DJeweyl nun so vilerlay kranckhayt mit der zeyt erwachsen sind/neüw vnd frembder art/auch darbey vermischung vnd veraynigung etlicher kranckhayten durch einander/hat sich begeben/das sollich frembde einfäll/frsal vnd hinderstellung/der Artzney gemacht hat/darumb new künste zůsůchen/die kranckhayten erfordert haben/dann zů gleicherweyß/wie sich der mensch mit newer gattung täglich bemühet/ vñ des alten verdrossen wirt sonder liebet sich inn seltzamen newen dingen/Also ist ein sollichs wesen vnnd aygenschafft/auch inn den krefften die kranckhayt machen / vnnd wie sich die handwercks leůt täglich nach der newen gattung anrichten/vnd die new monier/die täglich einfalt/lernen vnd erfaren/die selbig zů machen/also soll auch ein artzet geräst vnd genaygt sein/der selbigen neüwen gattung/für vnnd für zůbegegnen/dann die new gattung felt ein/macht ander wesen der kranckhayten/darumb so mügen die ersten Recepten nicht bestehenn/ wider dise neüwe einfallende kranckhayt/darumb sich kayner vertädingen kan/inn den alten geschrifften vnd Experimenten / ehs wer dann sach/das sich ein alte kranckhayt erzaygte/wie etwann auch ein alter rock gefunden mag werdenn/Also da die newen kranckhayt sind eingefallen/mit anderem wesen vnd aygenschafften/ da habend die rechten künstler weytter nachgedacht/ vnd das liecht der natur weytter erforschet/vnd auch auf den grund kommen/wiewol die Sophisten der Artzney/mit irem frigen weg/den bracht gefüret habend/Yedoch aber/so beweret es sich selbs/durch ire werck/das jr zůsamen reümen kayn grund hat/ Secht an die kranckhayt der Frantzosen/ wie sie so seltzam entsprungen ist/als nämlich von einem auffsetzigen Frantzosen / vnd von einer schlierigen mätzen/ wölliche durch jr vnkeüschayt vergyfft hat andere / die dann inn die Frantzosen gefallen sind/also vom schlier vnd auffsatz ist entsprungen/ die kranckhayte der platern/zů gleicherweiß/wie auß einem rossz vnd esel/ein maulthier wirt/ So nun das also sich beweyßt/vnnd bewert hat/also das von denen zwayen die platern entstanden sind/vnd inn niemandts kommen/anderst/dañ durch die werck der vnkeüschayt sich einreyßt vnd erbet/wölliche auch nachuolgent/ inn die

inn die offenen schäden kommen sind / vnnd die selbigen inn ein ander wesenn verwandlet sind/also ist auch beschehen mermalen / das durch die wercke der vnkeüschayt zwayerlay kranckhayt zůsamen verfüget sind worden / wölliche allesamend ein neüwe gemachet habennd/dann zwayer eintwederer geleich/ dann wer will solliches widerredenn/dieweyl die vnkeüschayt der Frantzösischen kranckhayt ein mütter ist/das nicht auch ander kranckhayt inn sollicher formñ vnnd gestalt geboren solten werdenn/darzů auch/dieweyl an dem tage ligt/das die vnkeüschayt vil verderbt am menschen/vrsach bringt/ darumb ist von nöthen/das sollich kranckhayten wol erkañt vnnd verstanden werdenn/ auff das sie dester leüchter gehaylet werden/durch jr bequemme Artzney/dañ sonst hat die erfarenhayt geben/inn der erfindunge Artzneyschen künsten/ das der Mercurius/ der Patron ist/zů hailen alle kranckhayt/so sich inn die offen schäden ziehen/vnd jhren vrsprung nemen auß der vnkeüschayt / Also solle der Artzet wissenn / der da ein grunde vnnd verstande der warhayt haben will/ das ehr sollichen vrsprunge thayle von den anderen vrsprungen/ vnd das der Mercurius allayn das archanum seye/ inn dem die vnkeüschhayt sych erfreüwet.

Das achtet Capitel/ Von erfindung etlicher haymlichen hauptstucke/von den alten bewerten ärtzeten/wie auch die vnbewerten/jr Sophisterey eingeflicket haben.

DAmit vnnd jhr mein fürnemen wol verstanden/so red ich hie von den offenen schäden/vnd dieweyl die Frantzösisch kranckhayt auch begeben hat/vnd noch vnbekañt ward inn jhrer aygenschafft/sind zůnertreyben die selbigen/auch die Artzney gebraucht worden/so inn den ofnen schäden breüchig waren/dieweyl aber der vrsprung auß der vnkeüschait kam/vnd nicht wie der vrsprung der öffnen schäden pflegt/darumb mocht die selbig artzney nicht erschieflich sein/sonder mer schedlich / sich hat aber yhe vnd ye begeben/das der Mercurius Sublimatus auch gebrauchet ist worden/ wöllicher vnder anderen stucken hie auch fürgenommen warde/vnd also vnder andren stucken der selbig fürgetroffen hätt/vnnd erfunden hat/ so er inn den leyb hat mügen gebracht werden/ das ehr durch das gayfferen des mauls/die kranckhayten vertriben hatt/nicht das der gayffer die kranckhait gewesenn seye/aber inn jhme vermischet/zů gleicherweiß wie ein saffran iñ dem wasser ligt/ñ das wasser gilbet nicht/allain der Saffran/ ehs ist aber mit dem anderen verayniget.

Da nu also vilerlay künst iñ Mercurio gefunden sind worden / vnd er allayn das hauptstuck ist/sich offentlich beweyset/haben die Sophistischen artzet/jr vntrew nicht mügen sparen/vnd dem Mercurio zůgschlagen/das jhm nit taugklich gewesen ist/dardurch sie vil verderbt haben/dañ allain iñ Mercurio

curio ist die haymlichayt/vnd der gantz schatz on allen zůsatz/aber also ist ehs Sophisticiert worden/das dem grund kayn achtung mehr geben ward/ Da aber nun solche Artzney einriß/da ward der rechten haylung gar vergessen zů den offenen schäden/vnd warden allayn die Plauterische Artzney gebraucht/ Darumb aber das auß der vnkeüschayt nicht waren/sind die krancken on genesen bliben/solches zayg ich darumb an/das die Artzney geschayden soll werden/vnd widerumb die herfür zogen/so den offnen schäden zůgehört/wölche bißher/von den Sophistischen Artzeten vnbetracht ist bliben/sonder mit der platerartzney inn allen sachen gehandelt/dardurch sie ein grosse welt verderbet vnnd geschendt habend/sonst ist mein schreyben von platern hie nicht als allayn/was ich zů einem Exempel darthůn/das die platern gemacht habend/ das der offen schäden Artzney vergessen ist worden/vnd damit das die offen schäden inn jr haylung kommen/keret zů dem selbigen die platerartzney zůuerlassen/vnnd den grund/wie inn den forderen Capiteln gemelt ist/betrachten/ nicht zů gepern die stett vnnd örter/da solche offne schäden entspringen/es ist nicht ein solcher grund inn der artzney/oder es ist nicht von Gott also verordnet/wie die Sophisten schreiben/also zů procedieren/sonder inn ordnung der natur/wölche die Sophisten bißher nye erkañt haben/vnnd wiewol das ist/ das die offnen schäden sich auch verendern/Nedoch aber/was ausserthalb der vnkeüschayt geborn wirt/soll mit nichten inn die platerartzney gstelt werden/ Vnd ob gleich wol durch die vnkeüschayt ein aygenschafft mit geleibet wurd/ vnd der plater zaychen so offenbar sind/were kayns nicht da/so soll des Mercurij aber müssig gangen werdenn/dann der vrspung der Frantzosen/hat ein sondern einfluß gehapt/auch nicht allayn die natürliche naygung/sonder auch verwilligung von Gott/auch sein Disposition auff solliche yppigkayt ein zaū einzůlegen/dann zů gleicherweyß/wie die Pestilentz nicht allayn natürlich kömet sonder auch sträflich/Etwas dardurch fürzůkommen/also auch/mit den Frantzösischenn kranckhayt ein plag der vnkeüschayt zů sein nicht zů vernayen ist/darumb villeicht auch ein Göttliche verhengknus ist/das die Sophistischen Artzet soll vnd müssen sein/die selbigen/mit sampt der kranckhait weiter zů plagen/Darumb souil mer inn den offenen schäden zůuerstehen ist/das sie solcher plag nicht vnderworffen sind/sonder natürlichs vrsprungs sind.

Das neündt Capitel/Wie der vrsprunge der offnen schäden Mineralis sey/vnnd nit auß den Humoribus/vnd wie auß diser miserkañtnus vil frsal erwachsen sey.

MIt das ich wöll hie gantz erklären den warhafften vrsprung der offenen schäden/sonder euch zůuerstehen geben/was nach der kürtze sey/ das die selbig kranckhayt gepere/Nun ist im menschenschen ein Corosiffischen

rosiffische art die sich beweyset vnnd befindet/die selbig můß vnd sol hoch betrachtet werden/vnd ist aber je vnd je außgelassen/wie ich euch die selbig fürhalt/merckend also/Der schwaiß so vom menschen gehet/der ist gesaltzen/nu ist der schwaiß das recht saltz nit/sonder es ist ein ander saltz auß dem es geet/ vnnd der schwaiß ist desselbigen excrementum/nun gepürt sich zů wissen von wannen dasselbig saltz komme/vnnd nemlich auß dem selbigen vrsprung/auß dem dyses excrement kompt/auß dem selbigen kompt auch der vrsprunge der offnen schäden/auß dem volgt nun/das kain scherpffe im gantzen leib gefunden wirt/alls allain inn den adern/das ist im selbigen plůt/so nun im plůt das saltz gefunden wirt/vnnd die selbig scherpffe/wölche die offen schäden macht so ist billich der vrsprung am selbigen ort zůsůchen/dann inn adern ligt der vrsprung aller offnen schäden/nun ist wol zůgedenckenn/das das saltz im plůt/ ein zyl vnnd ein maß můß haben/sein ampt außzůrichten/vnd nicht mer/vnd was wider die natur ist/durch den schwaiß außtreyben/aber so wir weytter gedencken/das nichts ist das der ordnung nach gang/sonder alle ding streben wider die selbig/auch im verstand vnnd vernunfft/allso auch inn den thierischen glydern/Auß dem volgt nun/das auch im saltz/die ordnung jhren fürgang nit allzeyt hat/darumb so můß von den selbigen der artzet reden/die ordnung zůerhalten/vnd was auß der selbigen komen sey/die selbig wider in die ordnung zůpringen/So nu ein vnordnung in den thierischen gelidern gefunden wirt/als dañ hie bewert wirt/ist gůt zů gedencken/das etwas im leyb ist das ist in der natur/das solche vnordnung macht vnd verderbt güte ding im leib/zů gleicherweiß wie ein Apotecker der vil ding zůsamen nimpt/vnd verderbts alles/darumb sollen wir wissen/das wir die selbigen vnordnūg recht erkennen/so finden wir das auß dem plůt alle offen schäden komen/vnd entspringen/Nun ist das minoralisch auß der vrsach/das an dem ort das saltz herschet/vnd ein vrsprung ist diser kranckheyten/darumb von Humoribus nichts zů tractieren ist/sonder von eim minoral vnnd minera/wie kan minera/oder minorale/ain humor sein/nun/secht wie groß solchs vbersehen sey worden in der artzney/vnd wöllen nit das mans öffnen soll/Ob aber solchs für ein tayl nit ein grosser frsal sey/das solchs solle ein humor sein/vnd sagen das humor sey ein ander ding/vnd also machens ein außtaylung inn den offnen schäden/ das vier humores seyen/vnd also viererlay offnen schäden/so doch nun ayner lay vrsach ist aller offnen schäden/Nemlich im saltz das im plůt ligt/vnnd ob gleich wol die hauptflüß/gesaltzflüssen/vnd giengen darzů auch andere feüchtigkait die im leib ist/so ist das selbig saltz allain auß dem plůt durch dē schwaiß in die selbigen getrungen/vnd ist nit in d melancolia eingeleibt/auch nit in der flegma/ist auch nit colera/sonder das saltz handelt für sich selbs/vnd nimpt sein seltzam wunderbarliche art auß dem das die vnordnung ist/vnd setzt sich an die end vnnd örter/da auch kain ordnung gehalten wirt/vnnd also solt jhr verstehen/so das saltz inn seiner adern sich wider die natur legt/vnnd die natur wider das selbig/auß dem volgt nun/das am selbigenn ort die bosheit/so der natur widerwertig ist/außpricht/darumb das das saltz ain gewalt behalten hatt/volgt hernach/das die selbig ader/inn der das saltz sein statt hatt/

Saltz vrsach offen Schā

sein vrsprung gibt vnd verderbt am selbigen ort die natur/so lang/ biß die natur/durch sich selbs oder frembde hilff den syg erlanget/vnd an das ort kommet kain erdichter humor hin/von wölchem doch nu erdicht ding gschribē ist.

Das zehent Capitel/Wie inn dem menschen ain samen gesäet wirt/wölcher sam nöttet vnd zwinget inn ein end zů gehen/seines herbsts/vnd ist predestinatio/zů gezwungner zůkünfftiger kranckheyt.

ES ist nit minder/wann wir geporn werden vnd entpfangen/so werden wir inn den tod predestiniert/nun volgt auß dem weiter/das wir inn kranckheyt fallen/die mit nicht auß vnser natur vnnd wesen kommen/sonder von frembde/alls der ain frembden samenn inn ain garten säet/ das sollen wir also versteen/ Wir wissen das wider die natur vnd on die natur des leibs/die pestilentz kompt/nun ist es ain samenn der geseet wirt vonn frembde in menschen/also werden alle kranckheyt gesäet/ein jetliche auß jrem sawman/dern vilerlay sind/Dann ainmal ist das war/das der mennsch gesund vnnd wol gemachet/dann alle geschöpff hand Gott wolgefallenn/es ist aber in dem wolgefallen nit lang bleiben stehen/sonder es ist auß jr kommen/ vnd ein anders auß dem wolgemachten worden/vnnd sich dermassen inn elend verwandlet/das gott gerawen hat das er den menschen beschaffen het/ da ist eingefallenn der vrsprung aller kranckheyt/vnd zů gleicherweiß wie die gantz erden von got gesäet ist worden/also sind auch gesäet worden die kranckheyt inn dem menschen/also wirt ein jedtlicher mensch inn sein kranckheyt geporn/Dieweyl nu die gepurt zwingt ein kranckheyt durch den sate zůwachssen/so ist das der erst vrsprung aller kranckheyt/vnnd weiter von kainem andern vrsprung zů reden/vnd das ist die kranckheyt die den terminum setzet/in wölchem der tod ist/ Was geet aber dises die kranckheyt an/so dem artzt vnderworffen ist/gar nichts/die kranckheyt so dem artzet vnderworffen ist/ hat seinen samen ausserthalb der predestination/der selbig wirt gesäet auß dem dz wir zerpüchlich sind/die selbig säet vns die kranckheyt/damit jr aber sölliches hie von den offnen schäden verstanden/so ist kain vnordnung im leib/dañ wz auß dem samen angeraitzt wirt/von wöllichem gleich zů reden ist/als von aynem menschen/der auß aignem kopff ein auffrür macht/ wölche auffrür kayn sichtlichen noch grifflichen vrsprung gibt/allso nyemandts waißt was das ist das den ersten menschen inn die selbig materia gepracht hatt/dann nyemants waißt wie der synn oder vernunfft gewert wirt/oder was das ist/ das den menschen also oder also macht/also ist auch nichts im verstand zůuergreiffen/ was das sey/das die natur iñ jhr selbs widerwertig macht/dardurch sy sich selbs verderbt/so ist ettwas das nit zůschreiben ist/das ain ding geschickt vnd berait macht vnd ordnet/das es kan solch fürnemen verpringen/als das saltz im plůt/dz auß seiner natur vñ complexion kompt/vñ wirt dermassen berait/ das es kain flaisch vñ haut hinweg fressen/souil vñ im liecht der natur zůuersteen ist/mag souil wol begriffē werdē/dz ein heimlicher mēsch im mēschē steckt den gott be-

den Gott beschaffen hatt/villeicht sollich sach anzůrichten/vnd im menschen solliche berattschafft verordnet/mit künsten vnd geschickligkeyt begabet/alsdem menschen widerwertig zů sein/der da mit vil ellend vmbgeben můß werden/Wie aber denen dingen allen/so sollen wir auch wissen/das vmb sonst ist den ersten vrsprung zů erkennen/anderst dann wie gemelt ist/dz mög wir wol wissen/das allain das saltz im menschen/vrsach ist der offnen schäden/ was aber das sey/das dem saltz die geschickligkeyt gibt/das inn solcher oder solcher gestalt arbait/mag nit befunden werden/anderst/dann das ein verborgener schmid müsse mitlauffen/wölcher zů gleicherweiß zůuersteen ist als in aim saamen erkennt mag werden/der selbig wechst in ain paum/oder in ein ander gewächs/wer sicht den selbigen bildtschnitzer/oder wer ist der/der da sicht werder sey/der jn also beraiten kan/also sollen jr auch verstehen/das etwas angeporn im menschen ist/das alle kranckheit macht/vnd nyemandts bekandtlich ist/aber das jhenig/inn dem es wirckt/das ist dem artzet vnderworffen.

Das aylfft Capitel/Was die Element im menschen seyen/vnd was sy inn jm wircken/was jr krafft vnd macht/vnd mit humores erfunden mügen werden.

SO sollen jr auch wissen/wie das die alten gesagt habenn/das im leibe seyen vier humores/die dañ sollen vrsach sein der offnen schäden/ wie dañ mermal gemelt ist/solchs sollen jr nit gedencken das also sey/dañ vrsach/ist also aine/der mensch ist gebildet nach der grossenn welt/ also das er hat die vier elementen wesenlich inn jm/nit das das ein element sey/oder das das haiß vnd feucht sey ꝛc. sonder das ist ein element/das die wesenlich natur an jm hatt/als die erden/die hat die krafft der erden/nit das sy kalt vnnd trucken sey allain/sonder auch haiß vnnd trucken/haiß vnd feücht/kalt vnd feuchte/dann das ist das element der erden/was die erden vnnd jr gewächs begreifft/ Also auch mit dem element wasser/ist dz das element wasser/wz wasser ist vnnd auß jm wechst/vnd was zů wasser verwandlet mag werden/alsso ist auch das element lufft/was wind vnd lufft ist/vnnd nit was nach der complexion ist/also ist auch das element feür/das fyrmament des hymels/vñ was inn jhm begriffen wirt/haiß vnd kalts/als Sonn vnd Mon/ truckens vnd naß/als schnee vnd wasser ꝛc. solchs sollen wir auch im mennschen erkennen/das auch der mensch dermassen in die vier element gsetzt ist/also was sein gemüth vnd synlicheyt betrifft/das ist das element feür/was auß dem trucknen leib wechst ist die erden/was auß dem liquor wechst/das ist das element wasser/was inn der lere wechst/da kain substantz ist/das ist das element luft jetzt/ Volget auß dem/das grinen vom bauch/auß dem luffte entspringen/ vnnd den jr hayssent einen Melancolicum/ sollent jr hayssen ein Lunaticum Den jhr haissen Colericum/Billicher Marcialem/Den jr hayssent Flegmaticum/Besser Aquarium/vnnd also auch mit jhren kranckheyten/wölliches hie

gar zů erklären nit not ist/sonder so weyt vnnd es die offnen schäden antrifft sollen jr wissen das im leib kain humores sind/Auch darbey solt jhr mercken/ Bricht ainem etwas an der leber/so leg es der leber zů/Bricht aim im kopff/lege es dem kopff zů/Bricht aim etwas am miltz/so lege es dem miltz zů/ nit der melancoley/nit der flegma/nit dem plůt/dann vil kranckheyt werden an den enden/da dern dreyer kains nit zů kompt/die kranckheit nemen ander vrsprunge/dann die erdichtenn fantasey von humoribus lernet/es mag ein jedtlicher stern im menschen ein kranckheyt machen/wie kan dañ da ein humor eingefürt werden/vnnd wie auß der erden laub vnd graß wechst/also wachssen auch im menschen die kranckheyt/wer kan dann sagen/das melancolia da ain vrsach sey/also auch mit den andern elementen/dann das ist ein grosser irrsal/ das man spricht/die kranckheyt ist auß der melancoley/vnnd probierts durch das/das die kranckheyt vnd melancoley ein natur haben/vnd ein complexion/so doch das selbig dz auß dem element wechst/des elements natur nit hat/ als auß ö erden wechst flammula/das sind je zwů widerwertige natur/auch schlecht doch selten ein kind inn seins vatters complex/vnd nit ain weitte vnderschaid haben/darumb müglich/das auß dem element der erden/so im menschen begriffen/ein hayssе kranckheyt wachs/also auch auß dem element wasser/ein widerwertige natur werde/wie linum palustre/also auch mit den andern/waß im menschen zerrüttung der vernunfft macht/das kompt auß seym aignen firmament/mit durch hitz oder kelte/feüchte oder trückne/sonder zů gleicher weiß/als wann ainer mit ainem stain vnder ein hauffen vögel wurff/ oder hund/so wischt ein jetlicher auff inn sein zorn/das thůt weder kalts noch warms/sonder der stain thůts/Also auch ein schwerdt verwunndet nit auß krafft kelte oder werme/sonder auß der aigenschafft des stahels/inn dem eyn solche predestinatio ist/also werden auch zerrüt die vernnnfft der menschenn/ nach art der selbigen stern/also auch nach dem Mon/darumb darffest nit melancoliam purgieren/sonder allein dem Mon vnd den sternen weern/die selbigen machen die kranckheyt. Also soll auch verstanden werden/von dē offnen schäden/das sy nit entspringen/von humoribus wie geredt wirt.

Das zwelfft Capitel/Wie die künstler so begirig seind gewesen/zů erforschen die haimlichait der natur/vnd solchs durch den glauben/auch durch die krafft der natur/erfarnus gesücht haben.

DJeweyl vnd ich allain in der erfarnus den grund habenn will/ist not das ich auch die jhenigen/so sollicher mainung auch gewesen sind/herfürziech. Darumb so ist gepürlich/das ich die jhenigen kunst dadurch erfarnuß komen/erzel vñ fürhalt/Ich hab im vordern Capitel gemeldet/wie das die alten scribenten ainen vndichtigen grund vor jhn gehabt/durch den nyemandts hatt kündenn noch mögenn erfarnus nemmenn/dann gerad gezwungenn/den weg hynauß/vnnd kayn anderenn/Vnnd aber die erfarnus will weder

will weder pott noch zwangknuß gedulden/sonder sy sol frey sein/dañ menschlich vernunfft kan sich nit regiern/darumb weytter/wie die griff seind künst zů erfarn/vñ auch wie bey den gerechten alten gewesen/vñ noch pillich sollent jr inn solcher gestalt verstehen/Erstlich durch den glauben/das ist das vil haben sich durch die stain zůsehen vermüttet/als durch pillen vnd dergleichen/ vnnd durch die selbigen zů ergründen die erfarenheyt inn der natur/Nu můst du am ersten wissen was in sollichen visionibus zů sehen sey/nichts ist da das wider die natur sey/oder wider die aigenschafft der geschöpff/was da ist/ist natürlich/ob es aber also sey oder nit/steet jrm glauben haim/souyl ist aber hie zů melden/das die gerecht emsig begird/so kunst der natur sücht/jr haymligkeyt vnnd werck Gottes zůergründen/das den selbigen jhr aigener zůgebner constellierter Ascendens/nach dem vnnd der man ist/gegen jm offenbare/so vyl vnd so weyt/vnd sy baid gegen einander standen/dann jr ainer ist wie der ander/darumb so treffenlich rechtgeschaffen vnnd auffrecht künstler/kunnste durch pillen/spiegel/nagel/vögel ꝛc. habent wöllenn süchen/wie jhr hertz gewesen ist/also auch jhr ascendens inn dem selbigen werck/allso hat der glauß/ der ain liebe ist inn die kunst gehandelt/gegen dem/der liebe da sücht/mit liebe bezalt wirt/also seyndt vyl künst eröffnet worden/gerecht vnnd vngerecht nach dem vnnd ein jedtlicher inn seim ascendente geporn ist worden/darumb so wiß/das die ordnung der erdichten artzney/kain erfindung der künst in jhnen haben/dann sy sind widerwertig der rechten müter/zů finden die kunst/ Weiter so hatt auch die natur sich selbs zů erkennen geben/durch die anathomey/ Ciromancey/vnnd Phisionomey/inn der gestalt das sy hat zůsamen gefügt/ inn jrer ordnung/den feind vnd sein vberwinder/in der gestalt/kayn kranckheyt ist nit/sy hab auß taylung/vnd ein gantze glidmaß. So nun dasselbig ist/so stehet jr feind inn der selbigen bildtnus auch/also wirt gleichs gefunden/ was das sey das das ander vertreib/alls ein exempel inn aller maß vnd gstalt wie die augen jhr anathomiam halten/also halts auch enfragiā/auß dem vorget nun das enfragia den augen nichts schedlichs laßt zůsteen/dann sy seyndt gefreundt/vnnd im plůt verainigt/baide auß ainem samen entsprungen/verändert allain im sichtlichen wesen/also sterckt das gefreundt plůt seinen vetter/darumb so ist von nöten das die anathomey aller ding wol erkent werdē wie die glidmaß inn seiner byldtnus stand/so fyndt man wa die vetterschafft ligt gegen dem menschen/vnnd der ausseren natur/wie die selbigen zůsamen seynd zůvergleichen/dann ein jetliche kranckheyt vnnd sein artzney/seynd gleycher Phisionomey/Ciromancey/vnnd Anathomey/vnnd sonst wirt kain artzet mögen sein/er hab dann des/den verstand vnnd den grund/wann sollen wir künst süchen vnnd finden/so můß etwas sein dardurch mans fyndet/ wölchs der natur gleichmässig sey/vnnd sych mit dem liecht der natur gleichformig beweyse/es sey dann Astronomisch durch den glauben/oder durch gleichformige pyldtnuß der natur/wie dem allem sey/also wirts müssen erfunden werden/es sey dann sach das etwas vberzwerchs herein falle/dardurch künst wunderbarlich erfunden werden/wie dann inn nachuolgenden Capiteln gemeldet wirdt/Jedoch aber darumb ich diß anzeyge/ist von deßwegen

das die erdichten artzet kain weg habent zů erfinden kunst vnnd dergleychen/ darumb sy billich zů hassen seind/dieweyl sy der erfindung der künsten/so gar widerwertig seind/darzů auch wider die künsten ordnung gemachet/inn der nichts fürsich geet/als allain was kunst felscht vnd beschreyst.

Das Dreyzehent Capitel/Wie die künst wunderbarlich gefunden werden/vnd der selbig der die kunst gibt/sich nit erkennen lasst/sonder vnbekant wunderbarlich handelt.

DAs gleich wol die erdichten artzet vilerley offen schäden möchten herein ziehen/vnnd durch iren gebnen grund sich selbs probieren/in der gestalt/das sy fürhalten ain kunst/durch die sy wissenn/wieuil grad ein yeglichs kraut kalt oder warm sey/trucken oder feücht/wie jr Dioscorides Auicenna/Serapio/vnd ander jrs gleichen angezeygt haben/so ist doch dye kunst solcher erfindung bey jnen nie inn wissen gewesen/darzů ist auch nichts inn solchen gradibus/vnnd spöttig solchs zůschreyben/ Sy seind aber die/die durch solche kunst vnnd grund/all iren kranckhait helffen wöllen/das ist zeit zů widerreden/dann durch den selben grund mag keyn krancker nymmermer gesund noch gehaylt werden/vnd aber nichts dester minder gradierent sy die artzney inn den offnen schäden/wider die natur vnd der krancken begern/das macht das ich ain andern grund kunst zů synden/billich anzeygenn soll/vnnd nem ich von den künsten die on gefärd gefunden werdenn/die das höchst gůt gibt/vnd wil nit das er für ein geber geacht soll werden/als ein exempel/Der da gibt ein almůsen/so soll die linck hand nit wissen was die gerecht thůe/das ist souil/es soll nit mit trummeten auffplasen werden/so nun der ein geber ist aller künsten/der diss pott gesetzt vnd geben hat/so treibt er am ersten das selbig soch/das er vns zůtragen/auch gepotenn hatt/auff dem dann volget/das niemandts soll inn seinen wercken gleissnerey machen/sonder dasselbig thůn/ das niemandts wisse/dann der im himel/also gefelt es jm. Auff den grunnde mag ich jetz weitter reden/dieweyl die haimlichayt der natur so wunderbarlich an vns fellt/vnd durch den menschen wunderbarliche werck erfundenn werden/das Gott on sein rům solchs den künstleren lasst zůsteen/als dañ warhaftig/wie dañ Alchimisten vilerlay gefunden werden/das nit auss jr gschickligkeyt entspringt/auch nit darzů so subtil gepoten/jedoch aber geschicht es so mancherlay/das sy es selbs nit verstandenn/biss die zeit kompt/des dem es beschert ist. Darumb ich aber das capitel hab angefangen/ist die vrsach/das die erdichten artzet/dem Phariseischen prauch zůuil wöllen anhangen/dardurch sy nichts warhafftigs erfinden/damit vnd sy spüren vnnd erkennen mügen/ das die kunst nit nach irem synn/sonder nach meiner anzaigung gefundē werden/das ist die vrsach disses Capitels/das Gott die recht hand der lincken nit will zů erkennen geben/dann der mensch ist die lincke hand/vnnd erkennet die gütheyt nicht von wannen sy jhm kommet/dann die linck hand ist also genaiget/darff man wasser inn ainen acker/so schreyet man nicht nach der rechten hand/sonnder nach dem regenn kommet das kotenn wol inn die schewrenn/

so lobt

so lobt man das gůt weter/ nicht die recht hand/darumb wayst die lingk hande nicht/was die recht thůt/Dieweyl nun Gott so verborgen will sein inn seynen wercken/so ist billich das selbig weytter zůbetrachten/vnd einer sollicher angeporner aygenschafft nachzůgehen/vnd kunst zůsůchen/inn was weg ehs sey/nicht achten wie sie sich probieren/sonder allayn des das sie gefunden werden/Auff sollichs/kan ich nicht verachten etlich Canones der Astrologi/auch die kunst Geomantia/vnd dergleychen ander mer/die nur hie inn disem büch spöttig angenommen wurden/Dann ob gleich wol die kunst an jhr selbs/ ein läppische nasen hett/so aber etwas dardurch die recht hand der lingken liess zůstehen/wer wolt die güthayt verachten/wie sie dann Gott geben hat/darumb will ich solchs angezaygt haben/das ich hie inn den offnen schäden/auch kunst hab/die nicht nach dem grund der erdichten Artzeten hergeflogen sind/sonder mit meterm vnd grösserm grund/vnd berům mich des/das ich inn erfindunge der künsten anderst begabet bin/dann die so mir nit hold sind/vnd inn einfältiger weyss/mer mit aufgericht/dann die hochweysen der Sophisten.

Das viertzehent Capitel/Wie am aller erstē vnd vor allen dingen ein Artzet erkeñen vnd wissen soll der eüssern geschöpff/gepresten/kranckhayten vnd zůstänt/demnach des menschen.

NVn můss ich weytter sagen/dieweyl die Humorischen allen vrsprung setzen der offnen schäden/von wannen ein yeglicher komm/vnd doch kayn andern grund haben noch wissen/als allayn was sie inn jhrenn erdichten Humoribus finden/So ist nun billich/das sie gewisen werden inn die Philosophey/das ist inn die gewächs der erden/also das sie sollend wissen von wannen der irdischen gewächs/gepresten kommen/dann sie haben auch kranckhayten/vnd dergleichen gepresten/wann dō scheydet sich von einander der Philosophus vnd der Artzet/das der Philosophus der yrdischen gwächs kranckhayt vnd natur erkeñt/vnd der Artzet der inwendig/das ist der menschen natur vnd kranckhayt/Der nun sein will ein Artzet/der selbig můss vnd soll zůuor ein Philosophus sein/vnd die Philosophey wyssen/vnnd als dann den menschen/dann was die vrsach ist/das das holtz/graß/laube ꝛc. schediget/ das ist auch die vrsachen/das also den menschen auch schediget/Nun sind kain Humores inn laub vnd graß/vnd holtz ꝛc. das ist inn holtz/graß/kraut/pleter/ blümen/ist nicht Melancolia/noch Flegma/noch Colera/noch wie sie es anzaygen Sanguis/sonder do ist allayn ein aynige feüchte/das ist ein Liquor inn dem sie sind/wann alle ding sind inn drey ding gesetzt/inn das Saltz/inn den Schwebel/vnnd inn den Liquorem/die drey machend ein yegkliches ding/ vnnd mage nicht gerathenn/das mynst daruon/auch nicht mehr geduldenn/

 also ist

also ist inn den gewächß allain das wesen deren dreyen dingen/ also auch imm menschen/darumb so müssend die drey das sein/das kranck macht eintweders die eüsseren gewächß/oder den menschen/das ist nun von der materia geredet der kranckhayten/was aber die kranckhaiten machen/das sol erstlich nach der Philosophy verstanden vnd erkeñt werden/vnd nach der Philosophy/durch die Physicam/ Vnnd so aber ein artzet nicht nach innhalt der Philosophy inn die artzney kompt/der mage kayn artzet sein/dann ehr gehet nicht die rechten thür hinein/sonder steyget oben zů dem thach inn sie/darumb so werdend auß jnen mörder vnnd dieb/ das ist/es werdend auß ihnen vnuerstanden Ertzet/ durch wöllichen vnuerstande sie den menschen tödten/ vnnd jm schedlich verderben zůfüren/ darzů auch dencken sie dem gelt nach/nit dem rechtenweg der gesundthayt/Also ist die Philosophy ein erfinderin der jrdischen gewäschen/ kranckhayten/warumb das holtz faulet inn einem grünen baum/auß was vrsachen/die würm inn jm wachsen/was/das sie das die pleter löchert vñ durch bozet/zů seiner zeyt inn der haselstauden ꝛc.

Also/wie dem ist/vnd wie der grund kompt/soll nachuolgend auch verstãden werden/der Corpus physicum/das ist der Microcosmus/ also werdend auff solliches erfunden/die vrsach vnnd vrsprung der offenen schäden/ das ist es beweist sich/das die schädenetliches thayls auß dem Saltz werden/etliches thayls auß dem gestyrn/was auß dem gestyrn kompt/das selbig laßt der Philosophus ligen/das ander aber auß dem Saltz/das Tractiert er/Aber ein artzet soll nichts ligenn lassen/sonder auch gleich so wol ein Astronomus sein/als ein Philosophus/dann do entspringet der grund der artzney/vnnd zayge das allayn darumb an/das nicht die Humores fürzünemen sind/sonnder die Philosophy inn dem gewächs/die vns beweiser/das der mensch inn vier humoribus nicht steht/sonder allayn inn drey dingen/Saltz/ Schwebel vñ Liquore vnd das zů gleicher weyß/wie das holtz/das graß/ das kraut/die pletter zůfäll habend vnd presten/das also inn sollicher gestalt auch der mensch/wie sie zůerkennen sind/das ich jetzt auff diß mal inn die Philosophy befilch/also geht das thor inn die Artzney/also ist der weg inn sie/also můß sie gelernet werden/vnd was ausserthalb dem ist/das selbig ist erdacht ding/fantasey/on grund/darüß so bewegts der wind hin vnd her wie das thor/ das ist/sie künden kaynen bestendigen grund finden/der gewiß sey/ wiewol sie doch auff kayn velsen bauwen wöllen.

Das Fünfftzehend Capitel/Wie einem menschen sein weißhayt/kunst/zůfluss/ der nichts von anderen lernet/wie oben gemelt/vnd also eines artzets gepurt auch sein solle.

Man sicht

Man sicht vnd beweißt sich offentlich/ das der mensch inn die Weldte kommenn ist/ohn alle weißhayt/verstande vnnd kunste/aber doch wunderbarliche wercke vollendet/erfunden/erdichtet vnd bewert/ dann also seynd auch funden worden alle künste/so auff erden seind/gůt vnnd böß/nutz vnnd vnnutz ꝛc. Vnd nicht allayn das gerecht/das ist gerechte kunst sonder auch die vngerechten/sind bayde erfunden.

Nun aber/so wissend/das die vngerechten jhren grund gesetzt haben/ weiter nichts müge gefunden werden/dann geleich/was gefunden ist/also beleyben die gerechten/aber süchen für vnnd für/vnnd wöllend jhr kunst besseren/ vnnd es geschicht also/das der letst maler besser ist dañ der erst/ der letst bergk man besser dann der erst/vnnd also mit allen dingen/vnnder den gerechtenn/ das ist/die inn rechten weg handlen/Aber inn der Artzney wöllent die selbenn/ sollichs nicht zů geben/ sonder kayn anderer grund sey nit/dannwas der Auicenna lerne/vnd sein anhang/ der doch auff dem rechten grunde der kranckhayten nicht ist/darumb so ist gepürlich/das von dem grunde der menschenn weißhayt/ kunste ꝛc. geredt werde/ auß wem er doch redet/vnnd das ist also. Der hymmel vnd die erden durch den menschen/machen den menschen/vnnd der mensch ist jr sun/jr tochter/jr kind/von dem hymmel hat er den verstande/ von der erden den leib/Nun wie er vonn der erden ist/also ist er inn seym leyb/ also můß er wider darein/Also auch/was vonn dem hymmel ist/das ist vom Firmament/das ist auch wie das firmament/vnd bleibt inn firmament/Vber das volget aber noch eins/das ist ein gab vnd ein anhangens von Gott/ das der mensch inn dem selbigen solle leben vnd wandlen/nichts nach dem Firmament/Aber das ichs hie meld/ist natürlich/wie der mennsche auß dem gestyrn kunstreych geporen wirt/auch betrogen/ wiewol vber das ist/ das von Gott dem menschen wirt/so ist doch die natur also auch inn jrselbs begabet/Nun aber natürlich volget auß dem/das der mensch nach dem gestyrn zun künsten/ zun nicht künsten/zur vernunfft/zur thorhayt geporen wirt/inn den oder inn andern wandel/Auß dem volget nun/das etlich menschenn auß angeborner art/vilerlay erfunden haben/vnd bewert/vnd noch inn solcher gestalt erfynden vnd beweren mügen/also sind auch die geboren/die sophistieren/was sye antasten/ dann böß vnd gůt laufft alle mal mit einandern/ Darumb dieweyl der mensch ein angeborne natur hat vom firmament/ auß aygner geburt/zůfinden die subtiliteten/oder anders/vnnd inn das geporen wurde/ Als Christus/der auch inn das geboren ist/also auch Judas/inn das sein/aber auß dem volget nun/das besser wer/der böß mensch des gestyrns were nicht geboren/ yedoch aber sie schreyben auch/ sie lernen auch/ sie thünd alle ding/als wol als die gerechten.

Darumb so sollend wir nun aller ersten ansehen wz Christus sagt/auß den wercken werden jr sie bekeñen/dz ist/wölcher gůt oder böß ist/ auß jren früchten/

Auß dem

auß dem dann volget/das dem Artzet nach soll gefolget werden/der zaychen vnd werck thůt/vnd sein arbayt volbringt/inn das end/inn das es zů komen prædestiniert vnd verordnet ist/der es dahin nicht bringt/der mag nit ein Artzet gehayssen werden/sonder ein narrechtigs gestyrn/ein Fantastische Constellatio hat jn geborn/besser wer es jm erwer nye geporen/dann also die lütte verfüren/darumb der Weiß man/der auß got lernet/vberwyndet das gstirn inn seiner vernunfft/es sey gůt oder böß/durch göttliche weyßhayt/sonst mag es kayn weyß man vberwynden/der allayn auß der natur ist/vnd die auß got gelernet sind/sind die gelertesten/die auß dem gstirn/die minsten/die auß dem liecht der natur/die mittelsten/dann sie habend den gegenwürff auß dem syeredend/on angesehen was das gestyrn inn jhnen vnderstünde/also sind drey weg auß den wir lernen/vnd gelert werden/vnd aber ein betrug mischet sych allmal herein neben dem gerechten/darumb ich von den offenen schäden wol mag sagen/das neben der Artzneyschen gepurt/die Ertzet geporn seyend/dye von jnen geschriben habend/nicht auß dem gestyrn die Artzet sind/sonder vermaynt artzet/nicht auß dem liecht der natur/das ein artzet machet/sonder auß aygner Fantasey/auß Gott habend sie wenig/dann wenig zaychen thůnd sy.

Das sechtzehent Capitel/Wie den alten gerechten ärtzeten/die gerechten kunst zůgfallen sey/on verstande vnnd wissen der vrsprüng.

ALso hat das gestyrn geporen inn das liecht der natur/die gerechten ärtzet/vnnd die selbig darzů geporen/also das sie selbs erfunden haben/durch nachsinnen vnd dencken/gerechte künst zů den offnen schäden/vnd das selbig ist aber also angriffen worden/von der natur/das sie die Constellatio vnd influentia gewisen hat/erstlich inn die Alchimey/das ist ein kunst zů fynden des feürs/also/was dem feür müglich sey/vnd was durch das feür geschehen müg/zů güttem dem menschen/also ist auffgestanden die kunste der Alchimey/inn der hat sich als dann begeben/die wunderbarlich verenderung berayttung/ander wesen/ander art/ander natur/Do solchs gfunden ist worden/do ist die angeporen geschicklichayt do gewesen/vnd zůsamen gefügt/dye erfunden artzney/vnd den offnen schaden/dann also ist die Constellatio des Firmaments/vnnd die angeporne natur von der erden/zůsamen verayniget worden/also das der/so von dem hymmel die gschicklichayt gehapt hat/auch von der erden die natur eingeliebt/auch gehapt die liebe zů der erden/also das die gewächs der erden/vnd die hymmlische geschicklicheyt zůsamen kommen sind/inn ein lieb/darnach die Influentz der lieb zum menschen/vonn oben herab/die drey zůsamen geperend ein artzet/also hat die erden den menschen auß der angebornen liebe inn jrem gewächs/zů brauchen sein geschicklichayt vom firmament/vnd die selbig dem menschen zů nutz/also ist der artzet geschaffen/das er geporen wirt/so werden jm künst gnůg/vnd fyndet alle tag/was noth ist/also

ist/also ist der vrsprunge eines Artzets/Aber es sind aufferstandenn/die nicht geporen sind inn die Artzney/vnd doch die selbig vnderstanden zů beschreyben vnnd zů wissen/die selbigen seind die yhenigen/so grosse bücher gemachet haben/dann mit vil geschwätze/haben sye das jenig erhalten/aber inn allen dingenn/solte die Astronomey/wol vnnd baß/dann sie nach lust her/gelernet ist worden/gelernet werden/dann sie ist ein gewyse kunst/vnnd ein warhaftige/die do lernet erkennen das yhenig/inn das ein mensch geporen wirt/vnnd darumb solt der mensch die selbig kunste imm grunde erfaren/auff das durch jhn angezayget wurde/inn was ein mensch geporen werde/inn das selbig zůthůn so wurden weyß/gelert/künstreich leůt auß jnen/dann solchs wissen mag wol verstanden werden von den ersten Astronomis/das sie solche anzeigung dem volcke gethon habend/darumb vil dapfferer mächtiger Männer/auch frauwen/gefunden sind worden/die vil vnnd groß gethon habend/dann sie seind inn das gezogen/vnnd gelerndt worden/inn das sie geporen warend.

Demnach habend sie auß angeporner arth vnnd natur/mer vnnd grössers erfunden/Who aber solliches nicht angesehen wirdt/sonnder man zeücht ein kinde/wider das/darinnen ehs geporen ist/vnnd müsse inn ein andere gepurte/dann inn die es geporen ist/als dann so wirdt ehs ein verkertes/ein trüges/vnnd ein thummes wesen darauff/das zů nichten mer solle/sonder vmbzůkeren/das hinder herfür zů wenden/Also kommend die vnergründten leer herfür/Also werdend gefelschet alle Religionen/Faculteten/Professionen vnnd künst/darumb nicht ein klaynes an der Astronomey ligt/sonnder ein grosses/vnnd so die kunste bey vnns menschenn were/wie sie billich sein solte/wie ein groß klaynat were es der gantzen welt/vnnd ein schatze vber alle/aber die hinlässigkayt der menschen/vnd jr faulkayt/vnnd leychtfertiges leben/hat dise ding verlassen/vnnd veracht/dem wältlichen lust nachgangen/das also durch sollich wesen der mensch/inn der weldt gar nichts gerechts/oder gar wenig mer ist/inn seynen wyrden/wie er sein solt/darumb soll man dester grösser acht haben/auff die gebornen in̄ der artzney/wiewol wenig geschwätz/aber vil erfaren/vnd grosse künst/zum selbigen soll sich ein jeklicher halten.

Das sibent-

Das sibentzehent Capitel / Wie die neüwen erfunden künst/yetzund gebraucht werden/inn offnen schäden/ vnd wie sie artzet machen/die doch gar zů artzney nicht geboren sind.

MIt langer zeyt her/habend die nachuolger der vermayntenn ärtzet/ sich der selbigen jr preceptoren Recepten für vndüchtig vnd vnfleissig/auch vnhylflich angesehen/vnnd sich jr entschlagen/darzů auch sich inn frembde/wider jr Preceptores Recepten eingelegt/als nämlich imm holtz/schmyrben/reüchen/wäschen.

Nun aber dieweyl ein vngeborner artzet nichts soll zum rechten grund/ also ist vnder disen auch geschehen/Sie habend erstlich den grund für sich genömen/auff den vier Humoribus/vnd also auff solchs gehandelt mit den bemelten stucken/dieweil aber der grund nicht auß den Humoribus gehet/sonnder auß den Salibus/darumb habend souil inn verderbung gefürt/inn weytter schäden/vnd kranckhayt/dann das holtz gwaycum/vnd der Mercurius sind die hauptstuck so sie brauchen. Nun aber/sie dienen nicht inn den weg als die Humores innhalten vnnd gebrauchen/sonder wider die Genera Salium/so nun wider die Genera Salium/so ist not/die selbigen zů taylen inn jr species vnd particulariterzů handlen/als dann so mag gefunden werden/wider wölche offen schäden disse stuck seyend/so nun solchs gefunden wirdt/so mage mit dem holtz Gwayca/vnd mit dem Metall Mercurio warhafftig vnd gewyß gehandelt werden/vnd niemants verderbt/noch geschedigt/niemandts zůgesagt/mer dann die laystung vermage/vnd also die artzney inn ein gespötte gebracht/auß dem/das sie mit vnwarhayt gefunden ist worden/so mer zůgsagt ist worden/dann gelaystet hat mügen werden/sollich vnwarhayt ist entspungen auß dem/dz die ofnen schäden von den vier humoribus erstanden vnd entspringen/darumb so mag do kayn Concordantz geschehen/vnd zůsamenfügūge der artzney vnnd der schäden/so aber die außthaylung der offnen schäden/ geht nach innhalt der Salia/als dann so werden gefunden/wölche offnenn schäden/vnder das holtz Gwaycum gehörēd/wölche vnder den Mercurium also auch wölche mit dē holtz vnd Abstinētz/auch mit dem holtz vnd nit Abstinētz/wölche mit dem holtzwasser/wölche mit dem holtz Liquore/Also dergleichen auch/wölche mit dem Mercurio durchsalben/wölche mit dem Mercurio durchreüchen/wölche mit dem Mercurio inn wasser/auch dergeleichenn/also sollend die artzney gebraucht werden/vnd nicht wie die vermaynten/Nach dē grund vnd außtaylung der vier Humorum/dann also ist der grund/die Artzney zů Applicieren/seiner zůgehörigen kranckhayt/nach der art/wie gemelt ist Das ich solchs hie sag/ist darumb/das die yenigen artzet abstünden von jrem wesen/vnd betrachten inn jnen selbs jr täglich verderben/vnd langsam peynigung/ob sie schon am letsten haylen/so geschichts doch mit grossem schmertzen solchem grund mererm schaden fürzůkommen/geschicht allain durch das/das die offnen schäden anderst sollend außgethaylt werdenn/dann wie von alter her/

auch die artzney so zun offnen schäden dienstlich ist/anderst berayt/vnd geordnet/dann bißher der brauch gewesen/bey den vermainten artzetenn/So die recht außteylung geschicht/vnd die recht beraytung der artzney/so mag warheyt gegen einem jedtlichen krancken geredt werden/vnd das gehalten/das zůgesagt wirt/oder das die natur vermag/dann es ist gar ein spöttigs ding/ wie ein tor inn der artzney handlen/vnnd zů kainem ende kommenn/oder nit den rechten weg der natur handlen/wie es von Gott geschaffen ist/dann dye selbig ordnunng můß gehalten werden/anderst ist kain artzney/noch kunst gefunden.

Das achtzehent Capitel/Wie das nit not sey zů betrachten kalts wider warms/hayß wider kalts/Sonder not sey zů bedencken die tugendt.

DJeweyl nun ein jedtliche kranckheyt nit vertriben wirt durch die elementische art/sonder durch die tugennt/was ist nun nutz das wir betrachten wöllen ob die kranckheyt haiß oder kalt sey/als leiblich ein exempel/Das fyeber ist haiß/die keltin aber mags nit vertreiben/allein die tugent/die tugent ist die artzney/die keltin das regiment vnd diet der speiß/oder die wermy ein diet in kalten kranckheyten/Dañ zů gleicherweiß wie zwen die einander schlahent/da vberwint weder kalts noch warms/feuchts noch truckens/sonder allein die krafft/Also ist es in allen kranckheyten zůuersteen/das der artzet allain soll die krafft der tugent erfarn/als dann hat er gnůg gelernt vnd erfaren/Dañ also ist auch in den offnen schäden/die selbigen seind etwan haiß/etwan kalt/etwan feücht oder trucken/geurtaylt worden/vnd auff solichs mit sollicher artzney entgegen gestanden/das aber nie nutzlich gewesenn ist/Dañ ist ein offner schaden haiß/so ist das saltz so inn jm ligt/haiß/das brennet wie ein neßlen/oder ein saltz inn einner wunnden/so das saltze geweltiget wirt/so ist die hitz hinweg/also die feuchtin vnd anders mer/mag mit truckrenen dingen nit gehaylt werden/sonder mit den dingen die das saltz coagulieren/Coagulieren vnd erectiern ist zweyerley/erectiern geet allein auff das so vom grund vnd vrsprung kompt/als so einer das wasser so auß einem Brunen auff trücknet/vnd doch den Brunnen můß fliessen lassen. So aber sich begeb das der Brunnenn inn jhm selbs gefrure/inn dem vrsprung/yetz gibet er keyn wasser mer zů erectieren/also solle es im grund coaguliert werden/das einen vnderscheyde an jhm hatt zwischen dem coagulieren/Also was zů truckně ist das solle dissoluiert werden/das gschicht alles durch die krafft/vnd nit durch feüchte oder nesse/Dieweil aber die artzney dahin ist gepracht wordē/dz kalts solle hayß vertreyben/haiß kalt/da ist sy inn falsch kommen/vnd inn yrthum Keltin leschet keyn feür auß/sonder nessin/Was ist das da purgieret/nemlich weder haiß noch kaltes/sonder die krafft/Was ist das da incaruiert die kraft allain/vñ sunst weder hayß noch kalt/also inn allen kranckheyten zůuerstehen ist/das der artzet nicht solle dem warmen vnnd kalten zesůchen/nach gehen/ sonder sol sůchen die krafft/die ist/die gantz artzney/darumb sage ich das/das der vnnutz brauch abgethan solle werden/inn den offnen schäden/wiewol sy

mylteren/stillen/aber nichts haylenn sy/ dann der campher ist gůt inn den erzündten schäden/allein aber zů stillen/besser ist aber ein schüster schwertze/ein myrrhen/ein weyrauch ꝛc. dañ vrsach/die leschen gar ab/also ist der frisal inn den offnen schäden gemain vnder den badern/scherern/findens auch bey den Doctorn inn radt/aber ein ellender rat/dañ der grund ist erstlich in dem das die Salea gemaystert werden/demnach das die incarnatoin da sey/so gehen all zůfäll inflationes/geschwulst vnd dergleichen/hinweg/ was aber zů mitigieren gehört/da mag wol wider hitz ein külung beschehenn/ jedoch aber das die selbig hitz/konñ durch ein inflation/vnd nit auß der kranckheyt selbs ß materien/also die hitz so sich begeben inn wunden/bainbrüchenn vnnd dergleychen/Soliche hitz seind nit die krancken/sonder ein zůfall/inn sollichen hytzigen zůfällen mag wol wider haiß külung gepraucht werdē/wider die kranckheyt aber selbs nit/dann da ist ein vnderscheyd zů mercken/das die kranckheyten an jn selbs elementen sind/vnd elementen wider elementen brauchen / als für das feür wasser/für wasser lufft/für lufft erden/dañ also vberwinden die elementen sich selbs im vrsprung/also soll auch im vrsprung sůchenn der artzet die krafft/vnd die natur der kranckheyt/vnnd nit in dem das von der kranckheyt kompt/der selbig seind excrementen/dañ den rauch vom feüre sollen wir nit leschen/sonder allein das feür/Wöllen wir das die erden kain gůt graß gebe/so můß sy zerstört werden/vnd nit das graß außgerafft/also mit den offnen schäden/sol der artzet allain hindersich gedencken/in vrsprung/vnd nit in das das die augen sehent/die selbigen ding seind anzeygung / aber nit der vrsprung/wie ein rauch anzeygt ein feür/ist aber das feür nit.

Das neünzehent Capitel/Zaigt an was weytter das fürnemen sey zů beschreiben die offnen schäden/herkommen vnd vrsprung.

DArumb/dieweyl die artzney so gar vnder die komen ist/die sy nit künden/vñ doch von wegen des nutz sy nit verlassen wöllen/ist mein mainung/nit das sy die artzney verlassen sollent/sonder allein das sye dye recht artzney annemen/damit sy ehrlich das gelt einnemen/so sy etwan vnbillich entpfahen/wiewol die hoffart groß ist/geet nit gern inn erkandtnuß vnd demůtigkeyt/das machet mir mein feindtschafft/ yedoch aber ist im nechstenn tractat mein fürnemen/dieweyl vnnd ich inn disem der altenn grunde/ ernst/ vnnd dergleichen genůgsam hab anzaygt/fürhin den rechtenn grund/ wie er an jhm selbs ist/zů beschreyben/vnnd das selbig durch die Philosophey vnnd Astronomey probieren/vnnd auffrichten/dann vor allen dingen/wie ich offt gemeldet habe/von den hauptseulen der artzney/dann da mag kayner ein artzet sein/es sey dann sach das er zůvor ein Philosophus sey/vnd wisse vnd erkenne die natur der elementen/vnd jren früchten/in gesundtheyt vnd kranckheyt/in natur vnnd wesen/alls dann/so er sollichen grund im liecht der natur versteet/als dann soll er den menschen/als ein Physicus/auch lernen erkeñen das ist sein Philosophey in ein Physicum ziehen/vnnd ordnen/vnd so er den menschen nit also in die taylung/art/aigenschafft/weseñs vñ natur bringt/so mag er on

mag er on yrthumb nit sein/dann das eusser gibt den jnnern menschen zů erkennen/vnd all sein kranckheyt/vnnd also wirt auch die artzney gefunden/so dem menschen nottürfftig seind/durch gleichförmige bildtnus/vnnd wesen/ dermassen auch nit allein ein Philosophy/sonder auch ein Astronomy/dañ der Astronomiam nit erkennt/der mag kain artzet sein / Mag auch nit ergründet sein inn der artzney/sonder er ist presthafftig/jm geet vil ab/dañ zů gleicherweiß wie der himel vnd die erd zůsamen seind/also auch der himel vnd ß mensche/vnd wie der mensch von der erden ist/darumb er auß der erden solle erkennt werden/also ist er auch auß dem himel/soll darumb auch nach dem hymel erkennt werden/Also ist ein ding mensch/himel/vnd erden/auch lufft vñ wasser/diß alles soll vor allen dingen der artzet wissen/demnach ein Phisicus Die recht haupttaylunng ist also/ das die Phisica/so den artzet gibt / inn vier dingen steet/Eine in der Idromancia/das ist die Phylosophy/die da lernt aller wasser natur erkeñen/im elemennt wasser / Darnach ist Piromancia/das ist Astronomia/lernet erkeñen das gantz firmament/darnach ist Geomantia die lernet wissen vnd erkennen der erden natur/aygenschafft/wesen vñ wandel/Vom vierdten element des luffts/ist nichts beschriben wordenn/das mir zů handen gestossen sey/vnd sol gleich so wol erkennt werden/als andere drey elementen/Aber es seind komen künstler/haben geomantiam in ein kunst der puncten gemacht/ander haben sortilegia gehabt im wasser/vñ es Idromantiam gehayssen/ander haben jm feür Auguria gehabt/habens pyromantiam genent/Also in den dingen ist die Philosophey geschwecht worden/vnnd gemindert/vnd abgangen/vnnd mißbraucht/ausserthalb dem liecht der natur/ der artzet aber soll sy wissen vnd erkennen/auff das dem menschen/der wunderbarlich gemacht ist von Gott/wunderbarlich außteylt/vnd recht nach seiner art erkenn/vnd nit so thorrechtig beim nechsten bleiben lassen/dañ es můß ein jetlicher rechenschafft geben seins fürgebens/seins berümens/ seines handels/seins wissens/vnd nichts werde so haimlich an jm sein/das nit werde offenbar werden/dañ got will/das wir auff erden verstanden seyend/vñ wädlen volkomen/vñ lernen den grund/vnd geent im rechten weg / nit zum dach hinein steygen/der es vom menschen nit kan erfaren/lernen / auß angeporner art/wa auch nit/von dem der vns leib vnd seel geben hatt/der vnns alles beschaffen hat/der lernet vns auch weytter.

Das zweintzigst Capitel / Wie das die artzet nit sollen sich verwundern inn dem neüwen fürhalten/sonder das wol ermessen.

SO ist nit minder/die artzney zů beschreiben můß ein groß vmbkerenn brauchen/dañ dieweil/wie obgemelt/vier tail der Philosophey seind die auch selbs on jrrung nit seind/vnd kein ergründter artzet auß jnen werden mag/dañ das liecht der natur/ist nit offt nach seiner gerechtigkayt ersücht worden/mag nit sein/es můß inn der selbigen ein erleüterung/ vnd merer anzeygung beschehen/die ich euch zum theyl mit der hilff gottes entdecken

wird/ damit der grund der artzney fürgelegt werd/aber nit minder ist es/die vier tayl zů beschreyben/wirt vil auffwecken/zur grossen vndultigkeyt/Auch als ich etlich mal gemeldt hab/von der Alchimey/die selbig sollent jr von mir also verstee̅n/das von des wegen beschicht/das sye anzeyg die rechten simplicia/magnalia/ archana/mysteria/virtutes/vires/vnnd alles was not ist/betreffen die haylunng/dann was were es not einem artzet/oder was were es jm nutz/so er all vrsprung erkandte der kranckheyten/vnnd kündte sy nit hayleu/noch hilff beweysen/darumb so ist not/dieweyl inn der Apoteckerischen arth/der recht grund der beraytung nit ligt/noch ist/so sollen wir weyter sůchen/das ist in der Alchimey lernen/da finden wir den grund vnd alles was not ist/wiewol die Alchimey inn verachtnng komen ist/vnd gar alls vernichtet/sol doch der artzet sich sollichs nit bekümern/dañ ander künst seind auch in verachtung/als Astronomey vnd Philosophey/vnd ander mer/ so weiß ich euch doch nit anderst in die Alchimey/als allein zur beraytunge der Magnalia/zů außziehen der mysteria/zů beraiten die Archana/zů schaidenn das rayn vom vnrainen/auff das du habest ein lautere raine artzney/ein volkom̃ne/ein gewyse/die da sey in seiner krafft vnd macht/am höchsten/wie sy gott gebenn hat/gradiert/vnd bewert/dañ nit allein das got gegen vns der maynung sey das vns die artzney gleich kocht/berayt/vnnd gesaltzen fürtragen werd/sonder das wir die selbig selbs kochen/kochen auch darzů lernen/vns darin̄ zů übe ist sein wolgefallen/nit müssig geen auff erden/sonder in arbait täglich ligen dann wir seind die/die da müssent bitten vmb das täglich brot/vnnd er gibts vns/doch durch vnser arbeyt/kunst/vnd beraytung/vnd so einer aufrechnet wieuil arbait darzů gehört/biß in den mund kompt/nicht allein arbait/sonder kunst zů bawen/zů säen/zů malen/zů bachen ꝛc. Wieuil mer solcher künst wil auch gott haben von vns/das wir die artzney pflantzen/selbs mit vnsern henden/auch die selbigen durch kunst dahin bringen/biß sy das ist/dahin vnnd sy Gott predestiniert hat/das durch den artzet beschehen můß vnnd soll/ inn der kunst der Alchimey/dañ in Apoteckerischen klůgheyten/werden solch beraytung nit gefundenn/ sy ist ein sudlerin inn der artzney/so angriffenn soll werden der höchst grund zů schayden vnd berayten an sein höchste statt/vnd gradum̃ dz zů dem es beschaffen ist/Aber darumb das ich so weyt die artzney für/inn so vil ander facultetē/religionē/ kunst/vnd scientias/soll mirs niemandts verachten/dañ ein artzet soll der höchst/der best/der ergründtest sein /in allen tayen der Philosophey/Phisica/vnd Alchimey/vnd inn den allen soll jm nichts gepresten/vnd was er ist/das solle er mit grund sein/ mit watheyt/vnnd höchsten erfarnuß/dann vnder allen menschen der natur/vnnd seins liechts/ ist der artzet der höchst erkenner/vnd lerer/darnach ein helffer der krancken.

Disen

D. Paracelsi Beschlußred.

DIsen Tractat hab ich nach der artzney bschriben/dann in jm ist nichts mer zesůchen/alls allein/die anfäng/vnd erst erfarnus der offnē schäden/biß auff dise gegenwertige zeit/Nun aber den grund zů beschreiben/jr vrsprung vnd herkom̃en bedarff eins lengeren tractats/wie dann hernach volget/Nun ist der grund anderst/dañ nie kainer gschriben hat/das solt du dich nit verwundern/sonder du solt das betrachtē/das bißher der alt weg ein schedliche verderbung der menschen eingefüret hatt/vor dem selbigen zůsein/das selbig beschreib ich/ob gleich wol ein groß gifft wider mich aufferstehen wirdt/ist kleyn zů betrachten/dieweyl das werck den grund vnnd warheyt anzeygt/darumb dieweyl die artzney mit wercken vnnd zeychen sich beweyset/ vnd sein grund anzeygt/offentlich vnd augenscheinlich/wer gerecht oder nit ist/wa kunst lig oder nit/wa artzney sey wo nit/so ist gůt handlen/ vñ zů vrteylen/vnd zů erkennen wa die verderbung wonet/Also sol ein jetlicher der mein arbait liset/nit vrtheylen vor den wercken/sonder erwarten der wercke/die einen jetlichen vnderweysen vnd lernen/dann sich gezimpt nit rosenn brechen vor seiner zeit/sonder so sy vollendt seind/Es seind auch vil die dē künsten feindtschafft tragen/etlich faulkeyt halben/etlich vnuerstand halben/ etlich kargheyt halben/vnd dergleichen mers/was nicht soll/das pillet also/darumb red ich nit vnbillich/das die geporen in dem solten bleiben/in das sy geporn seind/so geschehe solchs nit/ Damit leser vnd artzt liß/das du verständig werdest/vnd deinen krancken nutzlich/nit pfleg dich mir zů neyd/zů laid/den rechten weg nit zů gebrauchen/als vil seind/die da einander zů laid/krancken verderben/tödten/sterben lassen/die von anderen wol möchten behalten sein worden/aber so groß ist der vrbunste inn den artzeten/das kainer dem andern eer vnd lob vergunnen will/ ehe verderbt er den krancken/vnd tödt jn gar/Darzů da mag menigklich wol ermessen/warumb sy artzet seyend/nit auß der liebe gegen den krancken/ so doch einem artzet die erste tugendt sein sol/sonder von gelts wegen/vnd wo das selbig gesücht wirt/da ist neyd vñ haß/hoffart vñ vbermůt/die verfürē sye/ vor der got ein jetlichen behütte vnd beware.

Vorred inn den andern Tractat/ von offnen schäden Doctoris Paracelsi.

Dieweyl bis hieher/in der artzney von den offnen schäden/vylerlay geschriben ist worden/ betreffend den vrsprung/die vrsach/die materia/ vñ das wesen der selbigen/vnd auch die haylung/So aber zwů groß vrsach verhanden seind/die bey den selbigen nit erfaren noch gewesen/als nemlich die ein vrsach ist/das sy auff dem grund/auff dem ain artzet reden sol/nit gewißt/ erfaren noch kündt habenn/das ist auff der Philosophey Alchimey/Astronomey/vnnd Phisica/sonder jhnen ein frembden vrsach erdichtet/wider allē den ergründten grund/der warhafftigē artzney/als sy dañ beweyset durch jre geschrifft vnnd darlegung. Zum anndern/ so ist das auch ain vrsach/das inn den offnen schäden jnen auch keyn glauben soll geben werden/darumb das kein volkomner grund bey jnen fürgehalten ist/das ist/das sy auß keyner erfarenheyt redent/die durch das feür bewert sey worden/sonder allain gůt ainfeltig vnnd ellendt radtschleg/dann so man betrachttet der selbigen scribenten schererische vnd baderische weyßheyt vnd klůgheyt/ wölchs solte sich ain erfarner gelerter artzet beschämen/solcher leuten rathschleg anzůnemen/die zů jetwederem thayl nichts verstanden habenn/ vnnd oß sye geleich wol etwann ein stucke setzenn/das gůt ist/ so habenn sye es doch nicht von jhnen/sonnder entlehnet von anderen/vnnd mit dem selbigen jre bücher gezieret.

Also ist bey den alten scribenten biß hieher der brauch gewesen bücher zůmachen/vnnd dergleichen jhnen groß namen schöpffen/vnd doch kain grund inn der artzney gehabt/noch verstanden/dardurch vyl schadens erwachssenn ist/noch ist das vil mer zů klagen/das so ein lannge zeyt her/der mennsch souyl nit hett mögen lernen verstehen/die selbigen vnergründten bücher zůerkeñen vnnd ain bessers zůlernen/sonnder geleych wie sy geschriben haben/sein seele vnnd eere damit verantwort/vnd nit betrachtet das sy nicht Propheten gewesen seind/haben auch das Euangelium nicht geschriben/sonder allein auß jrer vermaintenn vernunfft vnnd verstand/ wol ist nicht minnder/wieuil sy verstanndenn habenn inn jhnenn selbs/ dasselbige getreüwlich fürgelegt/ es seye dann

es seye dann lätz oder recht gewesen/bey jnen ist kayn vrthayl gstanden/Noch ist das das aller klägligheſt inn den dingen allen/ das die gröſtenn häupter der welt ein ordnung gemachet haben/das die yhenigen/so nicht nach disen büchern handlen/nicht sollend für gerecht artzet erkennet werdenn/ sonder sollend nach ordnunge der selbigen geschribnen bücher wandlen vnnd handlen/ walten vnd schalten/vnd auff solliches den ayd schwören/ auch was nach den bücher getödt oder erkrympt wirdt/ soll inn allen rechten vnuerletzet/inn seynen Eheren beleybenn/ das machet böse Schüler/ das sie nicht mügennd weytter lernenn.

Also hett ich ehs gemaynet/dieweyl kayn Euangeli inn der Artzney bißher beschriben ist/solte die warhayt weytter zů süchen nicht verpotten sein/sonder den alten vnd newen schatz zůsamen nemen/ vnd nach dem selbigen ye lenger ye besser vnd gelerter werden/ Wiewol ein spruch durch Christum beschehen ist/Es ist kayn junger vber seinen mayster/So sagt ehr auch weytter/jhr sollend nicht mayster gehayssenn werden/dann allayn einer ist mayster/darumb sollend wir vnns vber den selbigenn mayster nicht setzenn/aber wider die/die sich mayster nennen/vnnd das selbig nicht sind/Also maynet ich inn der Artzney zů handlen/ das nach innhalte des aynigen Mayſters fürgefarenn wurde/vnnd ansehen seinen spruch/den ehr gegeben hat/do ehr sprach/ ein Exempel habe ich euch gegebenn/ also wie ich jhme thon habe/das jhr jhm auch also thůend/Auß dem volget nun/das wir seiner rede volgen sollend/vnnd sie inn der Artzney also verstehen/was Christus gethon hat/ geredt vnnd gelernet/ da sind allemal wordt vnnd wercke bey einander gewesen/also solle ehs auch inn der Artzney sein/wölliche nun schwätzend/vnnd mit disputieren jhr zeyte vertreyben/vnnd das selbige ohne wercke/ das sindt die müssigehenden wörter/wölliche inn der rechenschaffte fürgestellet werden/ Also sollend wir dem Exempel Christi nachvolgen/das wordte vnnd wercke ehelich inn einander verpflichtet seyen/wie wir dann Exempel habend/ das die Apostel nichts on wercke vollendet habend/ sonnder yhre wörter mith den werckenn bestätet habenn.

Der ist ein Theologus/der von Gott redet ohn wercke/ Ein Artzet mage aber nicht also sein/sonder ehr müß geleych wie ein haylig mit seinen wortenn vnnd wercken bestehen/dann der ist ein haylig des worts krafft habenn/ also ist der ein Artzet des artzney krafft hat/ Darumb so wirdt das schwätzenn der Artzney vnderlassenn/ vnnd das allayn fürgenommen/ das krafft hat vnnd gibt/wiewol ein yegkliche Religion zwů weyse an jhr habend/die ein vertreibet jhr zeyte nur mith schwätzenn/die ander mit gewynnen/ als die Juristen/ Der ein thayl gewynnet/der ander verleüret/der da verleürt/ist kayn Jurist/ dann ehr hat vnnützes geschwätze tribenn ohne wercke/ Also auch weytter/ sollennd wir nun inn der Artzney wyssenn/ das nichts inn jhr solle seyn/

dann was wort vnnd werck zůsamen gibt/dieweyl doch die artzney ein warhaffte kunst ist/vnd die warhayt ist allayn inn die werck gesetzt/vnd nicht inn das geschwätze/So nun ein leer inn der artzney ist/die on volkommene wercke erfunden wirt/kan die selbig nicht ein kunst der Artzney ghayssen werden/volkommen ist die kunst geben/also sollend wir auch volkommen sein/als vnser vatter imm hymmel/kündend wir solliche volkommenhayt von dem menschenn nicht lernen/auch imm liechte der natur/vonn wegenn vnserer grobhayt/so sollend wir von dem lernen/der do gesagt hat/lerne vonn mir/dann ich bin milt/vnd eines demüttigen hertzens/Vnd ob gleich wol die öbristen hauptschreyber der Artzney/inn anfange jhrer bücher/Gott lobenn vnnd preysen/ist doch noch nicht versigelet/das sie auß Gott gelernet seyen wordenn/erfyndet sich auß jren vnuolkommenen leeren vnnd wercken/

Darumb Leser/also lerne vnd erfare das die worte vnnd wercke ein ding seye/wo das nicht sein mage/imm selbigen er kenn dich für kaynen Artzet.

Der ander

Der ander Tractat von offnen schäden

Doctoris Paracelsi/von dem vrsprunge aller offenen schäden.

Das erst Capitel/Sagt das zwen weg seyen

auß denen ein yeglicher Artzet lernt/der ein ist gerecht/der ander vngerecht/also auch zwayerlay artzet gefunden werden.

Zwen weg sind/auß den alle künst entspringen/wiewol der ain/die künste falsch fürlegt/der ander aber gerecht/Der die kunst falsch darleget/sind die menschliche sinn/vnd aygene fürgenommene fantasey/in wölicher der mensch speculiert/vnd also auß im selbs ein gereümpts herfür bringet/vnd doch an im selbs nichts ist. Der ander weg/ist das der mẽsch auß der erfarenhayt vnnd gegenwurff der natur augenscheynlich vnnd greyflich sein leer nimpt/vnd auß dem/so vor augen die erfarenhayt gibt/verbringt er sein süchen/Also wirt der ain auß im selber gelert/der ander auß dem gegenwurffe der erfarenhayt/in solchen zweyen weg/werden beschriben die bücher der Philosophey/der Artzney vnd Astronomey/vnd ander mer/auß dem dann volgt das falsch vnd gerecht inn der Philosophey/Artzney vnd Astronomey gfunden vnd gelesen werden.

Dieweil aber nun die Medicin zůuorhin beschriben sol werden/ist not/das die zwen weg anfänglich werden fürlegt/jr vrsach vñ vrsprung aygẽtlich zů erkennen/dann die artzney mag nit inn jr gedulden/das inn sie gefürt oder ein gemischt werd/anicherlay der arbayt/so auß aygner fürgenomner fantasey/Philosophiern/das ist fantasiern/sonder auß dem wege der erfarenhayt/das ist also die vrsach/das die Medici auß der speculation der fantasey/etlichs tayles die Medicin der erfarenhait gfelscht habend/Vnd dieweyl der mensch vor Gott gezölt ist bey dem minsten härlin/darzů auch sein bildnuß ist/gepürt sich nicht/das die Medicin/so von Gott geschaffen ist/durch ein solche aygensinnige fantasey verfüret werde/sonder das die/so inn der Artzney sich belüstigen/mit jrem disputieren vnd arguieren pro e contra ꝛc. außgschlagen werden/wiewol sie dardurch jr einfalt vñ thorhayt offenbar machen/vnd wiewol jr anhangjrem gschwätz fleissig zůloset/Nedoch aber mit schlechtem end beschlossen.

Also sind zwayerlay schüler/die do anhangen aygener fantasey/vnnd die do anhangen der erfarenhayt/allayn die erfarenhayt bleybt inn der warhait vnd was aigne sinn speculieret/das mag nit bestehn/dañ was die natur iñ jr hat/das můß durch den gegenwurff/den sie gibt/gelernt werden/vnd on den selbigen mag nichts auß dem schatz der natur gezogen werden/als ein Exempel/Wer kan inn ein berg sehen/was mitten inn im sey/nienands/wie wolts dann müglich sein/ein vnsichtbar ding zůbeschreyben/so doch dem menschẽ nit mer befolhen ist/dann dem nachzůfaren/das im der gegenwurff fürschneydt

als ein

als e in exempel/Christus hat vns fürgelegt die leer der säligkait/die selbig leer ist die erfarenhayt inn das ewig leben/vnd der selben müssen wir nachwandlen/vnd nit nach dem das wir selbs fantasieren/das wir wissend die leüff des firmaments/entspringt auß der erfarenhayt/wölliche bewisen hat den lauffe des hymmels/on solliche erfarenhayt mag von dem firmament nichts bschriben werden/darumb was der mensch schreyben oder lernen will/das solle ehr auß der erfarenhayt thün/vnd auß der selbigen sich vnd andere leeren/sonderlich was betrifft das leben/wie dann die artzney das selbig ein zeytlang zů regieren hat/inn der es mag genommen vnd geben werden/dann die natur ist/die do lernet/vnd die aygen fantasey nicht.

Durch Exempel ist not/euch baß zů vnderrichten/vnd inn ein merern verstand bringen/die aygensinnige Philosophey/wölliche die erfarenhayt plent/vnd inn ein vnwillen bringt/Als nämlich inn den weg/der Aristoteles hat gemacht ein büch/hayst Metheororum/darinn er die himlischen krefft bschreibt vnd vom ersten biß zum letsten/kayn warhayt verfaßt. Nun sehend aber zů/wie subtil er die aygensinnige fantasey herfür bracht hab/vnnd gefunden/die jm seiner jrrung beystendig sind/confirmieren/vnnd extendieren/als Petrus Thartaretus vnd andere mer ein vnzal/nicht noth zů nennen/zů beschreyben ein Metheororum/das ist die Metheorische krefftnuß auß der natur bschehen/auß der erfarenhayt darthon/was den schnee mach/was den regen/was den donder ꝛc. so befynden sich ander vrsprüng/dann bemelter Aristoteles verstanden hat/die Astronomey hat auch also ein erdichte fantasey/die nicht auß natürlichem gegenwurff entspringt/sonder ein plindnuß einfürt/Als dann sind die Anguria Geomantia/vnnd andere solche species mer/die geleichen grund tragen mit dem Aristotele/inn seiner Metheorischen beschreibunge/Der gros Albertus/hat beschriben die gepurt der Metallen/vñ auch on die erfarenhait/sein aygensinnige Philosophey entdeckt/vnd sie vnbewert bleyben lassen/Also auch iñ der Artzney hat Auicenna vnd ander dergleychen vrsprüng krancknayt beschriben/wölliche vrsprüng inn den menschen nye kommen sind.

Darumb dieweyl der Artzet ein sollichs Subiectum vnder jm hat/das ist den menschen/inn dem die seel ist/ist jm von nöten/das er betrachte/das jhn Gott beschaffen hat/So er nun von Gott beschaffen ist/vnd Got hat jm den menschen vnderwürflich gmacht/jm seine gepresten zů wenden/ist jm hierauf nicht befolhen/sollichs außzürichten mit erdichten fantaseyen/so auß seim aygnen kopff herfür fliegen/als wer die Medicin nun ein Rhetorica/sonder er můß betrachten/das er solche fantasey nit anschlag/sonder für sich näm die erfarenhayt/vnnd der selbigen nachleer vnnd erfare/dann die Artzney ist zů gleicherweyß inn jrer erfindung wie ein handwerck/die alle auß der erfarenhayt kommen/darumb so volbringend sie das/mit volkommenem end/das sy volbringen sollend/vnnd das ende beweyßt die warhayt/Also soll auch die Artzneye jren vrsprunge nemen/vnnd sich enden mit der warhayt/Also ist der erst schůlmayster der Artzney/das corpus vnd die materia der natur/was also die selbigen lernend vnd anzaygend/imm selbigen studiere vnd lerne/vnnd auß dir selbs

selbs nichts/dann dein aygene fantasey ist nichts/dann ein verfürunge aller warhayt.

Es sind groß subtile künst erfunden worden/durch die erfarenhayt/so inn der natur gewandelt wirt/Als nämlich die erfindung/die kunst/der beraytůg inn Metallen/das kayn aygensinniger hett mügen erfinden/sonder das Corpus inn der erfarung/hats gelernet/zů dem/das vilerlay handwerck inn den Metallen gefunden sind worden/auß den Metallen selbs/dañ die natur leget sich selbs zů erkennen an den tag.

Dieweyl nun die artzney allayn die ist/die auff die natur gstelt ist worden/vnd die natur selbs/ist die Artzney/so soll sie inn der natur auch gelernet vnnd gesücht werden/als ein Exempel/Auß dem laim hat der haffner sein vrsprung genomen/geschyrr vnd gefäß auß jm zů machen/vnd das selbig durch dz fewr volendet/also auß dem laym vnd feür/hat der haffner gelernet/Also auch auß dem eysen vnd feür/hat der schmid durch den hamer gelernt/ein axt machen/nachuolgend auß der axt vnd auß dem holtz/hat der zymmerman sein handtwerck gelernt/Also auß der äschen vnd feür/sind die glaser erstanden/auß der wollen vnnd spinnen die weber/auß dem silber vnnd feür die goldschmid/auß dem bickel vnd stayn/die staynmützen ꝛc. Also werden alle dinge/so die natur volbringen soll/auß der erfarenhayt der natur erfunden werden/vnd auß aygener fantasey lassend sich die ding nicht erfinden.

Solliches alles zayg ich darumb an/das die frembden eingefallenen Sophisten solliche erfarenhayt hindan setzen/vnd auff aygne fantasey schreyben/vnd handlen/dardurch das natürlich liecht inn ein felschung kompt/vnd mit einer lattern bedeckt wurde/dardurch vil vbels ersteht/Der artzet můß vnnd wirt geporen auß der natur/auß dem feür/das ist auß der kunst des feürs vnd durch das feür soll er lernen vnd erfaren/was jm die natur zayget vnnd gibt/vnd wie der schmeltzer durch das feür gold vnd silber bringt/also soll der Artzet durch das feür das edel archanum kan herfür bringen/die mysteria der natur/die magnalia der Artzney/die Essentias/eines yeglichen wesens/vñ hin dan schayden/das vnrain vom raynen/Weyter auch wirt er geporn auß dem Microcosma/das ist/das er wisse/durch das feür/wer der mensch sey/vnnd warauß er gesetzt vnd gemacht sey/als nämlich auß dreyen dingen/solches alles gibt die erfarenhayt/die auß dem feür entspungt/dann auß dem feür erferet vnd lernet der artzet/was der mensch vnd die artzney sey/vnd ausserthalb der schůl ist kayn leer der warhayt/darumb ich billich anzeüch die zwen wege/auß wöllichem die Artzney entsprungen ist/die gerecht vnd die falsch/auff das sich die Artzet hierinnen bedenckend/vnd die prob der artzney baß Examinieren/vnnd die selbig regenerieren/darmit sie gerayniget werde von dem alten vnflat/vnd der leyb der nach Gott gebildet ist/inn der warhayt fürgenommen werde/jm sein zůgelassens erstreckts leben/nicht verkürtzt/sonder darraychet werde.

Das Ander Capitel/Zayget an den ersten vrsprung aller kranckhayten/mit einer gemaynen vnderrichtunge.

LOn dem vrsprung der kranckhayten/habend die aygensinnigen vilerlay fantasey erdacht / sonderlich im herkommen der offenen schäden/ dadurch sie vil frsal/in der hailung eingfürt haben/den ersten grund aller kranckhayt/falsch anzaigt. Jn der gemayn sollen jr also versteen/das das erst herkommen inn gütem wissen erfaren ist/das alle geschöpff/ die Gott inn den vier Elementen geschaffen hat/innwendig des firmaments begriffen/ in die zerbrächlichayt geordnet vnd geschaffen/also das kains gantz ist/sonder alles dermassen verordnet/das es zerbrechen müß/vnd am letsten mit dem tode vmbgeben / der alle ding verzeert / Also werdend alle ding erstlich inn die zerstörung gefürt/nachuolgend inn den tod.

Dieweyl nun also der mensch inn die zerbrächlichayt geordenet ist/ vnd inn jm eingeleybt/eingepoꝛen/so müß er warten vnd erwarten/ wañ die zergänglichayt an jn fall/wölche zerbrächung/zerthaylung/spaltung/ von den ärtzeten/ein kranckhayt zůsein gehayssen wirt/Auff solliches soll der Artzet am aller ersten wissen/das sölche eingeborne widerwertigkayt/des natürlichen leybes/die erst můter ist aller kranckhayt/vnd also eingeleibt durch die schöpffunge/daß sie nymmer zů wenden ist.

Souil mügend wir wissen/wärauß ein solche zerbrächlichait auß dem leib komm/das nämlich durch die Anathomey/das der mensch inn so vilerlay stucke gesetzt ist / die nicht alle zůerzölen sind / darzů auß dem Firmament/so vilerlay Impressiones/vnd souil anwät von den Elementen/ wölliche/ so sie alle zůsamen kommen/einen menschen machen/so nun nicht auß einem stuck allayn der mensch gemacht ist/so mag vnder so vilerlay art/ kayne gantz bstendig bleybē/ sonder yhe eines bricht das ander/ wie das spüchwort laut/vil köpff regieren nichts güts/dann so vilerlay sind im menschen wesen/complexen/aygenschaft inn der form/vnd inn der natur/das kaynes sich mit dem anderen vergleicht/ sollend vnd müssend inn einer haut beschlossen bleyben/ein yegkliches inn seyner quantitet vnd qualitet/ein anders ist im haupt/ein anders im leib/ein anders inn gliedern/das ist die leber/vnd hat ein solliches ampt/ ein anders ist die lungen/vnd hat ein anders ampt/ das ist der magen/ das die gall/das inngewayd/das blůt/ dye bayn/das marck/das flaysch ꝛc. Vnd soul sind jr/ kaynes dem andern geleych/das on zerstörung nicht sein müg/vnd wie vil söllich sonder species im menschen ligen/vnd ein yegklichs mit einer sondern condition/ Wer kan do ein concordantz finden/das do möcht geurthaylet werden/ do ist ein ainigkayt.

Zů dem allem/so erwachsen vber das noch vil feynd/ die solche stuck vnnd species vergyfften/als wir ein angeborne feyndschafft habend/ von vnseren Eltern/vnd vnsere nachuolgende an vnns/als ein Exempel/ Adam vnd Eua/sind gsunder art gwesen/ Caym vnd Abel vngesunder/vnd also ye lenger ye mer/

je mer/dann vrsach/die vngesunden haben jr vngesundtheyt in der empfenckꝛnus der kinder eingeleibt/also das die kranckheyten der elter/für vnnd für/zů vergiffrung des samens genaigt haben/vnd also solch gifft/biß auff die jetzig zeit/sich sollicher gestalt gemehret/das nichts mehr von den jetzigenn kranckheyten/den alten gleich seind/vnd werden sich von vnser zeit biß zů dem letsten/noch vil mer einreyssen/also das die nachuolgenden kranckheyten/ es sey dann das gott milter/sonst werden sy vnhailbar werden/solch eingewurtzte vergiffrung/ist ain vrsach/das die pestilentz vnd ander himlisch defectiones/ so leichtlich den menschen anzünden/vnd bewegen/das jetzt tausent inficiert werden/da vor zweytausent jaren/nit hundert weren angriffen worden/vñ auch im dritten/vierdten vnd fünfften jar wider kompt/das vormals in fünftzigen nit wer geschehen worden/Also auch mit der pestilentz/auch mit allenn geschlechten der kranckheyt/wölchs dañ ein vrsach ist so vilerlay vnd gemain kranckheyten der offnen schäden.

Dieweyl nun der mensch in ein sollich wesen kommen ist/das in der gepurt vnnd inn der schöpffunng/sein aygner feind in sein aignen leib beschlossen ist/ müß er auß der vrsach/mit der kranckheyt vnnd dem tod vmbgeben sein/vnd so er am gesündesten ist/so gedunckt jhn das selbig nun/dann die zerstörunng feyret kainen augenplick/Also ist der erst vrsprunng aller kranckheyten ein oportet/ das ist ein gemüßt ding/dann inn die vnainigkayt der glider / ist er geschaffen vnnd geporn/vnnd dermassen vmbgeben/mit den dingen/vnnd mit den gaisten/das weder inn vnns/noch ausserthalb nichts ist/das vns on zerstörunng wol wölle/allain was Got inn den schatz der artzney miltigkeyt geben hatt/vnnd der ordinantz vnsers haltens vnnd gepꝛauchens / ausserthalb disen zwaien/ist weder honig noch zucker/ Auff solchs zůwissen/das ainem artzet eingeleibt soll sein/solche art der zerstörung also/das er wisse vnnd erkenn wie sich die selbigen zůtragen/dann die artzney ist geschaffenn inn der gestalt/ sollichen sachen fürzůkommen/vnd dieweyl sy matrialischen handlen/so solle auch der artzet sein lere auß jhnen nemen/wie die natur dasselbig an tag legt/ vnnd wie der schmid das feür vnnd das eysen im feür erkennt/ also solle auch der artzet augenscheynlich den krancken erkennen/ohn alle erdichte vnnd vermainte phisica.

Also volget auß dem/dieweyl die zerstörung verhanden ist/ vnd geschicht leiblich/also das man der kranckheyten operationes/alls wol kan sehenn/alls des feürs wirckung/soll weytter die natur ersücht werden/wie sie den microcosmum zů erkennen geben/vnd auß dem selbigen erkennen vnd erfaren/was das seye/das die kranckheyt mach/dann wider dasselbig streytten die artzney Also auch auß den gestirn/werden vnns vil kranckheyten zůgestellt / wölche gleich so wol auß dem gestirn jrer erkandtnus nemen müssenn / vnnd sollichs alles/gantz auß dem corpus darinn sy ligen/zů geleicherweyß wie ein vischer/ der auß dem wasser die visch müß nemen/müß auch im wasser die kunste nemmen/wie sy zů fahen seind/vnnd wie ein stainmitz auß dem stain ꝛc. Also müß ein yedtlicher der da will ein wissen haben eynes dings/auß dem selbigen nemen/inn

men/inn dē es ist/als das hymmlisch auß dem himel/das ertdisch auß der erdenn/die Sonnen auß der Sonnen/ die kranckheyt auß der kranckheyt/das recht auß der gerechtigkeyt/das feür auß dem feür/vnnd was anderst lernet/ ist ein fantasterey/vnnd ein thorheyt diser welt/dann von Gott reden/vnnd von seinem wesen/mag auß dem teuffel nicht genommen werden/Vonn dem ewigen leben zůreden/mag auß der helle nicht gelernet werdenn/sonnder ein jedtliches wirt auß jm selbs gelert/vnd inn jm ligt die schůl/das büch/vnd der maister desselbigen wissens.

Nun volgt auß dem/das der artzet auß zwayen geporn wirt/Alls nemlich auß der kranckheyt/nachuolgent auß der artzney/Auß der kranckheyt můß er die krancken lernen erkennen/vnnd auß der artzney die artzney/vnnd ausserthalb dern zweyen/wirt jm kein vnderricht geben/ Wie er aber inn sollich můter kom̄/vnnd die kranckheyt sehe/sichtlich/wie der schmid das eysen im feür/ ist not dz er zůnotā die anathomiā der gantzē welt erkenne/die gibt jm ein offnen menschen/vnnd legt jm für sein augen den corpus phisicum/von gelid zů glid/von stuck zů stuck/vnnd so er disen offnen corpus phisicum erkundet hat so ist er ein artzneischer Philosophus. Jetzt volgt auß dem wa3 Philosophus auf gehört hat/ dz er in der artzney anfahe/dz ist zů der haylůg gang/dañ dieweyl ein artzet die kranckheyt erkennet/so ist er ein Philosophus der artzney/ so er aber die kranckheyt haylen kan/so ist er ein wirckender artzet/Jetzt in denen zwayen/wirt ein volkom̄ner artzet erfunden/zů dem ersten zůsehen in die můtter vnnd schůl/vnd inn das büch der natur/das das offen Phisicum corpus ist/gehört darzů/die Anathomey der welt/vnd die Astronomey/ in den anderen thayl des artzets/gehören die naturalium virtutes/vnnd Alchimia/ jetzt inn den vieren/mag der artzet vest seinen grundt setzen/vnnd vnbeweglich in dem gewiß gefunden werden/Aber wiewol das ist/das vil in der artzney geschriben haben/sich mechtig auff die prob anzeygen/vnnd aber inn der ersten artzney kain anderen grund fürlegen/alls allein die vier humores/vnd inn der andern artzney allain den Macrum/vnd Lumen apothecariorum/ möchten sy wol verlacht werden/dann die artzney hat einen vestern/diessern vnd subtilern grund.

Das Dritt Capitel/Zayget an die erst natürliche vrsach/ was das Corpus seye/das kranckliget/vnnd dem Artzet vnnderworffenn.

NAtürlich aber anzůzeygenn das Corpus/vnnd die Materia/ auß wöllicher die offnenn schädenn jhrenn vrsprunnge nemenn/ vnnd wye es sich inn dem offnenn Phisico corpore beweyst/ vnnd erfaren wirt

erfaren wirt/ain gemaine vrsach vnd red anzůzaigen/ist also/ Der mensch ist gesetzt auß dreyen hauptstucken/auß dem sulphur/ liquore/vnd sale/die drey seynd der leiß des menschen/in dem ein jedtliches gelid steet/Der sulphur gybet das greyfflich/der liquor gibt den safft/vnnd das sal coaguliert zůsamenn den phisicum corpus/also wirt ein jedtlich ding/das ain leyß hatt/endpfindtliches oder vnentpfyndtliches/erkennt/vnnd in jm selbs genatürt/Die feüchte/ist der liquor/das da print ist der sulphur/das vberpleybet von den zweyen/ist das sal/ain jedtlichs nach seinem gewichte/vom schöpffer geschaffenn/ wie sie dañ die drey ding durch den Vulcanum augenscheynlich beweisen/wöllicher auch bewert/vnnd für augen stellt/was inn dem offnen phisico corpore ligt/dann durch das feür müssen alle ding erfaren/bewert/vnnd erfunden werden/es seye in dem wasser/in dem lufft/oder auß der erden/die drey ding sein aller geschöpff prima materia/auch aller geschöpff tenn vltima materia/ der anfang/mittel vnd end/eines jetlichen leibs.

Wiewol solliches mehr der Philosophey/dann der artzney gepürt zů wissen/so ist doch die vrsach also/darumb ichs anzayge/außzůlegen das saltz/das dann ein vrsach ist aller offnen schäden/vnd nemlich inn der gestalt/alles das da ain leyß hatt/das můß behalten werden vor feülung/es sey tod oder lebendig/solle es anderst gesund bleyben/vnnd vnuersert/So nun sollichs geschehen solle/so můß es beschehen durch den balsam/den Gott geschaffen hatt/zů auffenthalten ein jegkliche creatur/vnnd inn wölcher dyser balsam nit ist/inn der selbigen ist die feülung des gantzen leibs/es sey im entpfyndtlichenn oder vnentpfyndtlichen leben/dann zů gleicherweiß/wie jhr sehenn/das die balsamierten cörper/die der tod vnder sich gepracht hatt/nit faule/allso sollenn yhr auch wissen/das ain angeporner balsam/im phisico corpore ist eingeleibt/vnd verainiget/wöllicher den menschen auffenthalte vor feülunng/dann wo der balsam im menschen nit were/so faulet der mensch lebendig hin/wie ain tods aaß/wie ein cadauer/wie ein stinckendts todts fleysch/diser balsam aber/behüt inn jhm sein leben vor sollicher feülunng/vnd den balsam nimpt niemand hinwegk/dann alleyn der tod/Vnnd die vnderschayde zwyschen dem balsam des lebendigen leibs/vnd dem balsam des todten leibs/ist die/ das der ain in das leben/vnd der ander in den tod gehört.

Damit ich euch disen balsam zů verstehen geß/so ist der balsam des lebens auch des tods ain saltz/das sich inn seine species außgethaylet hatt/nach dem vnnd ein jedtlicher leiß genatürt ist/vnd zů gleicherweyß wie jhr sehennt/ ain flaisch das auß der metzg genommen wirt/vnnd erredt von der feülunng inn krafft des saltz/inn etlich jar vnnd tag/Nun ist solliche würckung vnnd krafft nichts/allain im balsam/der sich inn ains saltz gestalt erzayget/Also befyndt sich auch das im menschen ain saltz gespürt/vnnd costet wirt/auß wöllichem saltz das plůt/das flaisch/vnnd was im gantzen menschen ist/durch das selbig conseruiert vnnd erhalten wirdt/Also ist souyl hie nottwendig von dem sal/

das ain vrsach ist aller offnen schäden/genügsam geredt/vnnd fürgehalten/ vnnd ist der beschluß inn der summa also/wie drey ding seyend die den mennschen machen/Als nemlich sulphur/liquor vnnd sal/ vnnd aber die zwey sulphur vnnd liquor/werden hie nit angezogen/alls vrsacher der offnenn schägen/sonder das dritt ist das sal/wölches der Balsam phisici corporis/inn wölchem die vrsach ligt der kranckheyt/die ich hie in dysem büch beschreyb/ wiewol das sal das ist/das das corpus coaguliert/vnnd machet auß dem corpus ein greyffende maß/ herttet die metallenn/herttet die stain/herttet das holtze/ herttet auch den mennschenn/ ain yedtliches inn sein gepürlich coagulation.

Was ist aber so gůt geschaffen/das nit souil böß als gůt es ist/inn jm haße/ dieweyl doch vñ wir all das selbig wesenlich entpfinden/Der Balsam auffenthelt den leib/ains jedtlichen geschöpffs auff erden/nun hat er zwey böse stuck inn jhm/das ain/das er selber tödtlich ist/zergänglich vnnd zerbrichlich/dañ nichts ist so gůt das nit inn die zerstörung gestellt sey/ dann nichts ist das sein terminum můg vberlebenn/ So nun also dise plaug im Balsam kompt/das der Balsam inn jhm selbs gelezt wirt/so volget hernach desselbigen glids feülunng/vnnd des selbigen leibs/so weyt er begreifft/dann nit anerlay ist des Balsams/sonder so manich gelid im menschen/souyl mancherlay ort auch/vnd so vylerlay flaisch am menschen/so vylerlay auch der arth des Balsams/dann also mag die lungen faulenn/allen gelyder on schaden/also die leber auch/also ain jedtlich gelyd für sich selbs/Solches ist die ain vrsach in der geberung der offnen schäden/so der Balsam das selbig glid verlaßt/Aber die ander vrsach so auch im Balsam ist/ist also/das der Balsam ein saltz ist/etwann ein süß/etwan ein saures/etwan ein räß/etwan ein scharpffs/wie dann solcher kostung mancherlay seind/dañ im honig ist auch ein Balsam/im essich ainer/im gemainen saltz ainer ꝛc. ein jedtliches behelt seinen corpus dahin es balsamieret ist/Nun wissent auff sollichs/dieweyl die zerstörunng inn allen dingen ist/vnnd nichts ist so gůt/das nit souil böß auch inn jhm habe/auß der zerstörunng vnnd bößheit volget/das das saltz sich generiert in ein corosiuum/auß wölchem nachvolgents entspringt/wa sollich loca dahin geporen werden/das auß kraft des corosiuischen saltz/ein etzunng/auff fressunng geschicht/mit sampt den angehenckten tugenden/hitz/geschwulst/breñen ꝛc. nach dem des saltz aigenschafft vnnd art inn jhm hatt.

Allso ist genůg entdeckt/was die materia peccans sey inn der geperung allerlay löcher vnd offnenn schäden/inn der gemain wol fürgehalten/ Weyter aber ist zůuerstehen/das auß dem gegenwurff der offnen schäden/ain lere vnnd vnderricht gebenn wirt/wölliche auß der forme der offnenn schäden sich vrsprengklich nimpt/das nit aynerlay geschlecht des saltzs sey/sonder nach jnnhalt der mancherlay formen/gestalt/figuren vnnd byldtnus/befindt sich das wirt

das der phisicum corpus/in seinen speciebus dergleichen auch ist/darinñ sie es baß sollet erkeñen lernē/wie ein jetlich species salis ain besondre art in ō formation seines aignen corpus an jhm hatt/auß wölliche auch die form der offnen schäden/vergleichung vnnd erkandtnuß fürhalt/solchs aber mit bedeutlicher außlegung zůerkennen/volgent hernach eines jedtlichenn species sonderliche generation/ Vnd zů gleicherweyß/wie auff erden mancherlay wasser seynd/ kaynes dem andern gleich/vnnd doch alles wasser/aber nichts dester minder so ist jhe ain wasser gegen dem andern/anderst genatürt/wie auch je ain mensche gegen dem andern anderst gesinnet/also auch je ein jetliche sondere form aines offnen schadens/also auch ein sondere natur/ nach der aigenschafft der selbigen form/dann ander phisionomey/gebend ander sinn/also ander figurenn annder deutnus/ander form/annder wesenn/annder byldtnus/andere aygennschafft.

Wie ich obgemeldet haß/das das saltz sey ein vrsach vnd mütter aller offnen schäden ꝛc. ist auch notwendig euch ein excrementum anzůzeygen/ dann der liquor gibt das sein durch die poros/der sulphur gibt das sein durch die intestina/Das sal aber/gibt sein excrementum durch den harn/wa der selbig in die erden nitriert/auß der selbigen seudt man den salniter/sollichs ist nun das excrementum vom saltz/der entpfyndtlich cörper/der vnentpfyndtlichen cörpern saltz/ist das alcali/so außgezogen wirt auß dem das vberblyben ist/ nach der schaidung des sulphurs vnd liquors des saltzes/Solliches zayge ich euch darumb an/das jhr das natürlich saltz vnnd Balsam des leibs erkennen/ vnd wiewol das ist/das noch ein prob hierinnen begriffen wirt/wölche durch die speyß vnnd tranck sich erzaigt inn dem das saltz durch saltz gespeißt můß werden/sulphur durch seins gleichen sulphur/liquor durch seins gleichē liquorem wölliche dreyerlay natung in ein speyß vnnd tranck verordnet seind/so sy eingenomē werdē durch dē archeum/in dem magē/der berait nachvolgent weiter durch den Vulcanū/vñ schickē/dahin sy keren/Wie aber die vrsach solcher offnen schäden sich begeben/vñ zů zerstörung des menschē eintreissen/hat aber die fürsichtigkeyt solliche zerstörung zů vberwinden/den artzet vnnd die artzney beschaffen/darumb sy der Weis man nit verachtet.

Das vierdt Capitel/ Wie die artzney durch sein gleichs gfunden wirt/wie figur vnd form sich inn der byldung vergleichen.

DAß gleich wol die Philosophey im offnen phisico corpore/ettlich arth der offnenn schädenn anzaygt/ausserthalb der generation von dem Balsam/so sollen jhr im selbigen ein solliche vnderscheyd wissen/ das noch zwů arth seind auß denen offne schädenn entspringen/alls nemlich impressionis vnnd fontis/vnnd die verstanden in den weg/ Dieweyl der mensche vilerlay anfechtunng hatt/vilerlay das jhm gehaß ist/sichtigs vnnd vn-

sichtigs/im wesen vnnd im gayst/inn Elementen vnnd Firmamentenn/ So volget auß dem/ain corosiuische jnnfluentz/ vonn dem oberenn gestyrn des firmaments/ zů gleycherweiß wie die Sonnenn/die etwan inn sollicher hitz gewesenn ist/ das sy hatt Wäld vnnnd felder angezündet/ vnnd ein feür in sy gepracht/auch inn annder weg/ettwann die frücht der erdenn verprennt/ ohn ein feür/Auch zů gleicherweiß/wie sy die haut auff prennt durch ein prülenn/also ist auch müglich/vnnd ist an jhm selbs/das die gestirn solliche würckunng wider den menschenn habenn/ das sy vonn obenn heraß/ durch die jnfluentz/vnnd verordnete radios den mennschen innficiert vnnd auffprennet/vnnd sollich impressiones/seind hoch zů betrachtenn vnnd zůerkennenn/ dann zů gleicherweiß/wie sich gebyret ein stral im hymmel/der heraß schlecht inn einenn thuren oder baum/oder (alls offt geschicht) inn ainen menschen/ allso auch/solliche jmpressiones/ die offenn schädenn geperend/ Fulgura oder stral gehaissenn werden/ nach der gleichmässigen metaphora.

Also ist noch ein andere art/die sich inn dem menschen herfür tregt/ausserthalb aller bemelter anzaygunng/ wölliche art durch dises exempel verstanndenn soll werdenn/zů gleicherweyß/wie die prunnen auß einem herten felsen entspringenn/natürlich von jhrem geschöpffe verordnet/also sollen wir auch wissenn/das inn dem mennschenn dergleychenn ein fluß wie ein prunn ennt springenn mag/der jhm selbs öffnet den außganng/vnnd allso rindt nach seiner art/vnnd nyemanndts mag wissenn seinenn vrsprunnge vnnd herkommen/als dañ auch nyemants wissen mag/den vrsprung diser schäden/als das herkoñen der pruñen/daruñ mag auch nyemandts ayndtwederm fluß seynenn saumenn nemenn/oder sein wurtzenn außgrabenn/vnnd wie die prunnen manncherlay arth an jhn habenn/mit werme vnnd mit kelte/allso seind auch im menschenn kelter vnnd wermer flüß auff solliche arth/ vnnd wye auch manicherley prunnen seind/genatüret nach manicherlay geschlechtenn/ ettwan des schweffels/ettwan des alauns/ettwann inn anderlay weg/ also ist auch hie an dem ort inn den natürlichenn flüssenn der menschenn/einen vnderschayd zů habenn/Also aber inn der gantzenn summa seind inn verschinen Capitteln/vnnd wie jetzt gemeldet inn disem/alle vrspründ der offnen schädenn beschrybenn/vnnd wiewol die altenn scribentenn/dergleichenn nicht innhaltenn/so habenn sy doch nicht das Euangelium geschriben/ auch nicht auß der kunnste/auß der ain artzet schreybenn solle/wie inn dem anfang fürgehaltenn ist.

Allso seind auch ettlich annder offenn schäden/die sich nit nach dem lauff vnnd ordnunng/wie obgemelt/erzaigen vnnd wachssenn/aber sy zerstörenn den balsam vnnd das saltz/allso das sy wider jhr aygen krefft vnnd gesundtheyt zerstört werden/durch ander frembde zůfäll/sollicher seind drey geschlechte/auß der pestilentz schlier/vnnd brustgeschwer/Weitter seindt auch noch etlich/die sich mit gewalt inn den balsam eintringenn/ vnnd jhn zerprechenn/ alls die

als die von den verderbten wunden/die vom brand/ von thierbissz/Weytter ist noch ein art/die auch den Balsam zerbricht/kompt auß haifferey/vnnd noch sind zwayerlay art/von dem wilden feür/vnd von dem aussatz/souil sind der geschlecht/so vnder die offnen schäden gerächnet werden/ mit sampt den yhenigen/so jhren natürlichen vrsprung habend/vnnd wiewol sich innwendigen des leybs/auch ein art offner schäden begybt/als an der lungen/leber vnd dergleychen/wiewol sie nicht offentlich außwendig sind/so werdend sie doch als schäden erkennet/vnd inn der haylung jr besonder Capitel fürgenommen/ oder etlich mer/von wegen der schwären haylung/ so sich inn den nieren vnnd platern/inn leib/inn hals/inn kopff ꝛc. begebenn/ dann vnsichtbar ding/bedarff höher haylung/dann sichtbare ding/Wiewol auch von den höchsten löcherenn sein Capitel verzaychnet wirdt/ist vonn wegen der erfarunge/ vnnd sie an jhr selbs/inn die haylung diß Büchs nicht gehörten/yedoch aber von wegen dz die kranckhayt gleichmässige formī mit fürt/nicht zů vnderlassen ist.

So ist auch weytter zů mercken/ ob geleich mancherlay geschriben ist vonn den offenen schäden/so ist doch jhr vrsprunge nie gemessig erfunden worden/ dann so wir den grund der artzney inn herkommen der kranckhayten recht vñ gründtlich wöllend erfaren/als sonderlich hie ein Exempel von den offenenn schäden/so můß operatio/forma/figur vnd bildnus der kranckhayten erfaren vnd erkennet werden/dann nichts ist/das da wachset oder gewachsen ist/das one formī vollendet sey/auch nicht on ein operation seye/in wölcher/vnd durch wölche bayd sie zůerkennen seyen/was jr aygenschafft vnnd wesen seye/ dann also wachst nichts auß der natur/es seye imm felde/imm wald/ imm lufft oder wasser/das nicht sein erkañtnus gebe/ seiner aygenschafft vnnd wesenns/ durch die zaychen der form vnd operation/oder figur vnd bildnus/dann eyn Exempel von der operation/merckent also/ Ob nicht die salia des offnen Phisici corporis gleiche wirckung beweysen/wie die Salia inn Microcosmo/so sy inn der operation der offnen schäden arbaytten/darumb wirdt geleiche wyrckung inn ein wesenn geurthaylet/die vnsichtbare wyrckende ding/durch dye sichbaren/dann also sollend wir verstehen/das ein yegkliche fygur/die eüsserlich ist/etwas innwendig seines gleichen figuriert/als die wyrckung der eüsserlichen Salia/prefiguriern die wyrckung der innwendigen/ vnd das die figur des aussern Saltzs prefiguriert ein gayst des innwendigen Saltzs/Also soll ein yegkliche eüsserliche figur/ein Jmagination gebenn/das ist ein vergleichete bildung/eines jnnerlichen vnnd eüsserlichen geleyches wesens.

Also durch solliche Operationes erfyndennd sych durch die zaychenn/was die Species eines yegklichenn offenen schadenn seyenn/wölliche auß dem vitriolischenn Saltze/ wölliche auß dem ein aluminische etce. Vnnd nach sollicher erkanntnusse werdennd sye geurthaylet/zů dem gehöret nun auch ein erkanntnusse vnd wissen der Form/Dann inn was Form dye Coagulation/

die eüsserlich salia bringen/also formiert sie es auch im̃ menschen/aber inn einer resoluierter form̃/dann form̃ vnd form̃ gleichen sich zůsamen/ vnd die coaguliert form̃/figuriert die Resoluiert form/vnd durch das wissen der eüssern forme/was die für ein species sey/inn die selbig form̃ vnd species vrthayl auch die resoluiert/also bring die vergleychung zůsamen/das ye ein form̃ der anderen zůerkennen geb/das auch ye ein wyrckung der andern gleich sey/ Durch solch concordantz bleybst vnuerfürt/darffest nicht fantasieren/vnd auß deiner aignen vernunfft die artzney beschreyben/sonder beschreyb sie auß dem liechte der natur/wölches die form̃ vnd operation ist/vnd also nach innhalte des natürlichen liechts/gibe die namen den selbigen schäden/nach innhalt der vergleychten form̃ vnnd operation/wie sie inn einem offnen phisico corpore erscheynen/vnd mit vnderschidlichen namen genennet. Also verstand hie inn disem capitel/wie die offnen schäden erwachsen/vnd wie sie jren vrsprung nemend/vnd mit dem selbigen die form̃/die figuration vnd bildung mit sampt jrn entpfintlichen wyrckung/so magstu inn kayn finsternus gefürt werden.

Das sollend wir auch mercken/das kayn geschöpff nicht ist/ das die natur nicht zaychne/gleich mit dem zaychen was inn jm ist/dann nempt an ein Exẽpel von dem menschen/das nichts natürlich inn jm ist/ das da beträffe natürliche tugend/das nicht an jhm eüsserlich gezaychnet seye/eintweders an seiner natur/oder inn seiner proportionierung/oder inn seinen geperden/ oder an seiner zungen/augen/oren ꝛc.dero noch vil mer sind/die des menschen gemüt öffnen/hie inn disem fürnemen nicht notwendig zůbeschreybenn/sonder inn den proportionibus phisionomie ꝛc. Weytter zůbeschreyben/ nicht allayn das solches im̃ menschen sey/wiewol im̃ menschen am maysten Affectus sind/sonder auch inn einem yeglichen gewächs/als im̃ plantagine/zaigen sie die adern wz seine kresst sind/auch der sauina inn seiner form̃/was sie für tugend an jhr hat/ vnnd ob gleich wol die augen der menschen anzaygen/die volkommen phisionomey jres hertzens begeren/vnd die oren jres gemüts wolluſt/ vnd die zungen/wes sie inwendigen vol sind/ so werden sölliche all inn blůmen/vnd inn dem das an statt der zungen ist gefunden/ darumb einer/ der da will inn der artzney ein erfarner sein/vnd erkennen/das so jm zůstehet/ der selbig solle dyse kunst/so die natur auswendigen inn zaychenn fürlegt/auch erkennen/was sye innwendigen bedeütten/dann alles das innwendigen ist/ das tregt desselbigẽ wesens auswendigen ein fygur/inn den entpfindtlichen vnnd vnentpfindtlichen geschöpffen/durch wölliche fygur/oder andere zaychen/das selbig des inwendigẽ ist/mag gnůgsam verstanden werdẽ/ darůb soll es ein yeglicher Artzet vonn grunde auß wol wyssenn/ dann das seynd die ersten Scolasticalia/ wayst ehr inm̃ anfange nicht/vil mynder inm̃ ende/ gebrauchet ehr sich aber des ends/vnd waist den anfang nicht/wievil arges vnnd vbels wirdt durch seinen aygensinnigen kopfe volbracht.

Das

Das Fünfft Capitel/Von kranckhayten/

inn sonderhayt die auß der wytterunge entspringen/ Particulariter außgelegt.

So nun fürohin die offnen schäden/ye einer dem anderen nach soll beschriben werden/so merckendt von der erst/ ein sollich Exempel/Inn der natur ist ein angeporne art/also das alle jre ertz/die sie gepürt/ vordem vnd sie dahin kommen/dahin sie kommen sollen/ jr wytterung erzaygen/ ein yegkliches ertz nach seiner natur/wölliche wytterunge nach art vnd natur der ärtz/der selbigen blůe ist/zů gleicherweyß/wie ein yegkliches gwächs nach seiner zeyt sein blůe erzaygt/eines öffter vnd mer dann das ander/also ist auch im̃ ärtz ein wytterung/das ist ein plůung/die da anzaygt die zůkünfftige zeyte vnd volkommenhayt der ärtz/Also wie das inn der gemayn ein Exempel ist/ beträffend alle ärtz/Also inn sonderhayt habend die Salia auch ein wytterunge/die sich offtmals erzaygt/darbey zůerkennen ist/das am selbigen ort der gebürt der Salia auch wachst.

Also wie yetzt gemelt ist/ist auch im̃ menschen dergleichen/ also was ausserhalb die gröſſer welt vermag/wirt auch inn der klaynern beschlossen/dann alauch innerlich dem menschen/So nun im̃ menschen solch mineralische art ist/ wie obengemelt/vnd gehet inn die zerstörung/so bewegen sich die wytterung/ wölliche allayn im̃ menschen zů zerbrächlichayt dienen/die do auswendigenn inn ein fruchtparkayt gehen/dann ob gleich wol der mensch inn jme/all eüsserlich aygenschafft hat/so hat ers nun allayn im̃ gayst/nicht inn den materia vñ corpus wie eüsserlich erscheynen/ Vnnd wiewol auch im̃ Corpus im̃ selbigen gayst ist/so vnderschayden sie sich von einander/wie flaysch vnd eysen/ist yetweders ein Corpus/doch kayns wie das ander/ Auff solliches volget nun/so die Mineralisch art im̃ menschen wyttert/so volget auß dem selbigen wyttern ein bewegung des gantzen leybs/von wegen der empfindtlichayt/ vnnd von wegen/das inn so einem klaynen leyb der gantzen welt aygenschafft beschlossen ligen/Vnd dieweyl der mensch so wol einnerschlossen ist/ das nichts vonn jm mag/volget auß dem selbigen/ein erzittern vnd erpidmen des gantzẽ leibs.

So nun ein solchs zyttern angehet/ist die art einer yeglichen wytterunge/ das sie kalter natur ist/ vnnd gehet mit keltin herein/zů geleicherweyß wie der wind von mitnacht/vnd durchplaset alle die innwendige gelider des leybes/ vnd erkeltet alle die glider desselbigen leibs/ daruon sie das schaudern empfahen/zů gleycherweyß/als wann einer auß der würmen kompt/inn den Septentrionischen wind/ so durchgehet er jn/vnd bringt jm ein schaudern vnnd ein frosse/ also ist auch des wytterns arthe/das sie mit dem kalten winde angehenndt/ vnnd erkeltenn alle innwenndige gelider/ das weret so lange/

biß sich

biß sich solchs winds art verzeeret/darnach volget ein hytz aller innwendigen glidern/von wegen des auffwütens/die sie erlitten haben/inn bemelter enntschüttung/vnnd von wegen/das sie inn sollicher widerwertigkayt gestanden sind/sollichs alles gehet durch den gantzen leyb/wann nichts ist/ das on angerürt bliben sey/vnnd solche hitz des gantzen leybs/lasset nicht nach/biß es alles verzeert wirt/vnnd so sie so starck angehet/so raichend die glider vbersich/mit sampt der wytterung/vnd beraubend die vernunfft/vnd machend ein hörten schwären schlaf/von wegen der stupefactiuischen art/so inn der wyterung die natur ist.

Darmit jr aber merckend/wo die kranckhayt auffgehet/so verstandent das selbig also/das sie sich setzet inn ein glid/wo es vom wind am sterckisten getriben wirt/mit hytz vnd gantzer art/geschwelt das selbig glid auff/ vnd röttets wie ein kreps/so starck vnd so gwaltig/daß stercker nicht sein mag/setzet sich zů gleicherweyß an ein ort/vnd tringt als wöll es außbrechen / so es aber so kreffti vnd so starck nicht ist/sonder jung vnd schwach/ so fleügt es inn leyb vmb/hin vnd her/vnnd hat kayn bleybende statt/mit einer rothen farb/wie ein gewylck im hymmel/das vom wind hin vnd her gewäet wirt/Also laufft es inn leib auch vmb/vnd wirt von seinem aygnen wind hin vnd her gesagt/vnd hete die farben vonn seiner aygnen natur rot/wie dann nichts corporalisch ohne farben sein mag/ Ist dise witerung schwach oder noch nicht zeytig/ zů dem da hin es will/so gehet es bald hinweg/nehert es sich aber der zeyttigung/so nimmet es jm ein ort für/inn den eüssern glidern/sonderlich vnderthalb der gyrtel vnd setzet sich do zůsamen/vnd erzaygt sein scharpffe art/ naget vnnd frißt ein loch inn das selbig ort.

Nun ist nicht minder/dise witerung erhept sich anfengklich inn geplůt/vnd hat sein sitz inn blůt/aber die wyrckung nicht allayn inn blůt/sonder auch imm flaysch/vnd was inn leyb ist/vnd frißt also adern vnd gäder abe/ vnd machet ein hörten grossen schänckel oder glid/mit vil schmertzens/vnd kompt offt mit der windischen art durch den gantzen leyb/vnd hat vilerlay namen/als vngenät/rotlauff/gwülckig/so ist doch nun ein wytterung der Salia aller inn der gemayne.

lot lüf gemat

Das Sechst Capitel/Von anzaygen vnd herkommen der rohrlöcher.

Also ist auch ein andere arthe der offnen schäden/die sich vom salpeter erhept/Nun ist salpeter ein linds odder milts saltze nicht fast scharpff/ noch Corrisiuisch mit empfindtlichayt / vnd sein geperung ist noth zůwissen/die ist also/die erd hat inn jr den Balsam des saltz/durch wölchen sie erhalten wirt/nun raynigt sie sich von dem Excrement/das ist/sie schaydet den wůst von jr/wöllicher nachuolgend inn die wasser klüfft ꝛc. kompt/ so er aber kayn wasser begreyfft/sonder kompt an den offnen tag/so wirt er vom luffte vnd Sonnen verzeert/so er aber inn die hylin kompt/innwendig der bergen das er

das er lufft/sonnen vnd wasser nit gnůgsam empfindt / so gehet er inn ein gewächse/wie dann ein yeglicher leyb ein form můß haben/also ist sein form/dz das er inn ein langen zapffen wachst/hol/weyß vnd spytzig vnden auß/ vnnd ye näher der wurtzen/ye brayter/dücker vnd stercker/also entspringet der salpeter auß dem Balsam des saltzs/das die erden in jrer gesundhait behalt/vnd ist ein Excrementum von dem selbigen Balsam.

Also sollend jr auch wissen/das der mensch ein solches saltz auch inn jm hat/ das der Balsam ist das jm sein leyb auffenthalt/Nun ist sein art/ das ehs seyn Excrementum/durch die poras inn schwayßweyß verzeeret/wo aber sollichs nicht geschicht/sonder es gehet inn ein zerstörung vnd widerwertigkayt/vnd setzet sich in die hylin des menschen/als in die glaych lacerti/vnd wo dann concauitates sind/am selbigen orth gehet es inn sein form/das ist/ es kan nicht inn ein zapffen wachsen/von wegen der wyrmen vñ feüchtin/darumb so verbringet es sein wyrckung inn resolvierter gestalt/also/das es sich do sämlet/in dye selbigen hylin/dahin es stiliert vnd naget/auß krafft seiner scherpffin/nach gelegenhayt d selbigen hylin hindurch/durch flaysch vnd haut/ wann es kompt biß an die haut/so gibt es ein plůtaissen/oder ein pleterlin/oder ein seürlin/wölches allayn für ein gemayn geschwer anzůsehen ist/aber die hayl ung eines gemainen geschwer nimpts nicht an/ sonderes völbringt sein wyrckunge/vnnd machet ein klaynes löchlin/also wirt sein form bey der wurtzen/weyt/groß vñ brayt/nachuolgend ye lenger ye spitziger/zů gleicherweyß wie der zapff vonn dem Salpetter/allayn das der Salpetter ein zapffe ist/vnd das ein loch.

Nun sind der ende vnd örter vil in leyb/da sich solliche geperung erheben/ als inn allen den enden/da glaych sind/auch who zwayerlay an einander stossen/auch wo flachs/gäder/närffen/an das flaysch türen/dergeleichen inn der nasen/inn den augen/inn den oren/inn der Rippen/inn knoden/vnd inn allen Articulis/ wo es sich dann zůsetzen fürgenommen hat / vnd so es inn sein volkommene art gegangen ist/so setzet sich für vnd für das Excrementum dahin/ verzeeret sich also mit dem außgang/inn gestalt eines gelben lautern wassers/ wiewol sich auch mit dem selbigen zůschlecht/die vberflüssige feüchte der natur oder von speyß vnd tranck/das sie mer wirdt/dann sein natürlicher lauff seyn soll/vnd so es inn sein gewonhayt kompt/so ist es weytter on wehetagen vnd schmertzen/vnd machet jm ein stäten gang/der für vnd für fleüßt / vnnd von jm selbs nicht haylet/vnd hat nach gemaynem teütschen einen namen/von einer pfeyffen genommen/darumb das auch also ein klayn löchlin hat/vnd sayfert/ auff latein fistula genañt.

Das Sibent Capitel/Von den schäden/so auß dem Salniter des leybs wachsen.

Wie nun

WJe nun gemelt ist inn den vorgehenden Capiteln/ das das saltze des leibs sich rayniget durch den harn/ist geredt vonn dem saltz/das die innwendigen hauptglider erhaltet/das blůt mit sampt denselbigen/ vnd was võ den hauptgliedern anhangt/ist erstlich not zů wissen/wz auß dem selbigen wirt/das durch den harn außgehet/vnd das also/who der harn hinkompt/vnd sich samlet/ oder die gemayne statt macht inn die erden am selbigẽ ort samlet sich ein harmmůß/ hayst inn latein nitrũ/ der selbig nitrũ/ so er gsoten vnd berayt wirt/so gibt er ein saltz von jm/das do haysset Salnitri/vnnd nimpt sein vrsprung auß dem Balsam des empfindtlichen leybs/der dann für vnd für sich rayniget/von dem vberfluß der inn jhm wachst/durch den harn auß/vnd hat die scherpffe vnnd aygenschafft von dem Saltz des leiplichenn Balsams.

Also sollend jr nun fürohin wissen/dieweyl jrrung vnnd zerstörung inn die natur geschaffen vnd geordnet ist/das das selbig zůbetrachten hie sein wirdt/ also/so sollich Excrement inn die jrrung vnd zerstörung gehet/ vnd setzet sych an ein ander ort/dann es sich setzen solle/kompt nicht inn harn/sonder verhalt sich vnnd wendet sich inn ein anders wesen/ als nämlich inn die hüli des flaisches/wo es sich nun also setzt/da selben ligt es zů brůten/vnd geet inn das end seiner art/also wie es inn der erden auß jm selbs mit der zeyt ein saltz macht/also ligt es auch inn fllaysch/vnd mit der zeyt kompt es inn sein Effectum/ vnnd so es sich dem selbigen nähert/so machet ehs ein haut/ innein düpliſche knoderische art/ye lenger ye hörter/vnd sollicher knoden machet es vil bey ein ander yegklichen für sich selbs/zů gleicherweyß wie der Salniter/so er gesotten ist/so scheüßt er inn vil zapffen/also an dem ort auch/ werden vil zapffen neben einander/wie hörte vnzeyttige geschwer.

Also inn solchem/so es lang an solchem ort ligt/so wyrcket es durch die natürlich wyrme/vnd durch sein aygne scherpffe/das es inn ein corrisinische arte kompt/also/wo es ein zapffen oder knoden gehapt hat/do felt ein loch ein/vñ souil zapffen/souil löcher/vnd geformiert nach jrer grössen/vnnd werdend vil neben einander wie dann des Salniters art ist/das er vil zincken auff scheüßt inn ein hauffen zůsamen/sollicher löcher arthe ist weytter das sie sich erzaygen mith dem fluß odder trucke/ nach dem vnnd der zůfall dahin kompt/etwann kommet kayn feüchte dar/etwann vil/dann es macht jm selbs kayn stäten gange/auch kayn feüchte/sonder arbaytet allayn inn trückne/ vnd von des wegẽ/ das sie souil bey einander sind/sind sie inn latein scrofule gehayssen worden/ so doch besser ist/der nam gehe von dem her/von dem es gemacht vnnd geporen wirt/das ist nitri vlcera.

Das Acht Capitel/Von den vnempfindtlichen schäden/die inn jnen selbs entschlaffen sind.

Vnd wie

VNd wiewol die Salia inn jnen selbs/ ein hytzige vnnd auffweckliche art haben/nichts desterminder aber/so wirt jr hytze offtmals vbersetzet/als dann hie erscheynt/alle ding die da sind/die komment inn das höchst/vnnd so sie inn dem selbigen sind/so gehends inn den tod/der alle ding hinnimpt/inn dem minuten so es am höchsten ist/ Darumb so nun die Salia gehen inn ein operation/vnd wöllend der zerstörung zůgehen/ vnnd sind der art Salis Gemme/so ist jr natur/das sie sich nicht erzaygen/so lang/ biß d tod inn sie kompt/vnd so der selbig einfelt/vnd tödtet jr fürnemen/als dann volgt hernach die wyrckung deß selbigen saltzs/tödlich vnd nicht lebendig/ vnd das yhenig/das sie empfindtlich solten thon haben/das thůnd sie vnentpfintlich. Solche art vnd natur/ist allayn inn dem/das die Salischen gayst vermainen jr wyrckung nach thierischer art weyter zůnerziehen/vnnd ein ergers darauß machen/ Dieweil aber der tod inn höchsten des grads einfelt/so mag da nichts volendet werden/nach dem vnd fürgnommen war/ Auff solchs ist zů mercke das dise offen schäden jhren vrsprung nemen/allayn auß dem tod vnnd seiner wyrckung/die allayn ist putrefactio/nicht das der mensch gar sterb/sonder inn jm styrbt ein thayl/on schaden der ander/zů gleicherweyß als ein hand die abgehawen ist/der selbigen můß der leyb gerathen/noch lebt aber der leyb.

Also auff solliches/ist einem yegklichen artzet wol auffzůmercken/ das er ein verstand vnd ein gwissen habe/von allen den dingen die inn menschen seindt/ wann die selbigen inn jren tod berůfft werden/vnd nachuolgend zerstörn den leyb/nicht inn lebendiger krafft/sonder durch tödtliche verderbunge/das also inn sollichem wider lebendige krafft nichts gehandelt werd/ so es doch tödlich ist/auch nicht wider das tödtlich so es lebendig ist/dann inn sollichem schaydet sich die haylung der löcher/damit aber/das der vrsprung solcher offenen schäden inn sein rechte erkantnus kom/wölliches die Salia seyen/ auß denen sollliche offen schäden entspringen/so merckends also/Es seüdet sich ein Sal Gemme von jm selbs/ inn wöllichem ein purgierende krafft ist/vil flüß vñ sich selbs außzůtreyben/so es also inn solchem fürnemen ist/ vnd die stercke der anderen mitglider/vberwyndet sein boßhayt/ist das selbig vberwynden sein tod/also wirt auß dem Sal Gemme/der alumen scissum/wölcher entali genennt wirt so er gestorben ist.

Aber wiewol die wyrckung tod ist/nichts desterminder aber/so felt ein operation gleich so wol auß dem todten als auß dem lebendigenn/dann nichts ist/ es sey tod oder lebendig/das nicht etwas gepere/solang biß die verzerung das selbig gar hin verzere/dann der tod nimpt nichts hinweg/als allayn den erstẽ gayst des lebens/der nachuolgend gayst verbringt sein wyrckung auch/ nach unnhalt seiner aygenschafft/Also so nun inn menschen sollich Generationes beschehen/so volgt auß dem ein Vlceration/wölche vnempfindtlich ist/vnd setzt sich an die end vnd örter/wo der mensch des lebens am wenigsten hat/als vnder den knyeen/vnd yhenerthalb den ellenbogen/Dieweil aber der Salgemme/die art/der Granulierung an jm hat/vnd setzt vil eck vnd besondere stainle/also geschicht auch hie inn der resolnierung/das da vilerlay löcher werden/ durch das gantz glide auß/inn der formẽ vnd gestalt/ wie dann die grandulie-

rung hin vnd her zerstrewet wirt.

Darumb so ist inn der haylung zübetrachten/ein andere vnd sondere arte/ jüngstlich auff die gestorbnen kranckhayten/wiewol biß hieher/solliches nicht fürgenommen ist worden/vrsache/ das vil hierinn verderbt vnd verfürt sind worden/dann wann ein tödtliche wyrckung einfelt/vnd der tod hat sie geporen/nichts desterweniger so fert ein wyrckung für/dann der tode nimpt kayn vrsach der kranckhayt hinweg/er bricht wol sein fürnemenn/ machet aber ein neüwes/also inn sölichem thaylet sich auch die artzney/ auff tödtliche vrsache/ wiewol nicht allayn vom Sale gemme sollichs beschicht/sonder auch von andern Salibus mehr/ die der tod am höchsten ires grads angreyfft/Dieweyl aber die selbig weytter raycht/dann allayn an ein orth/ sonder nimpt ein den gantzen leyb/wirt von den selbigen hie nichts geschriben/aber was die aussern glider antrifft/vnd innwendigen kayn hauptglid dasselbig wirt hierinn verstanden vnd fürgehalten/ wiewol die namen solcher offner schäden hie nit genennet werden/dann vrsach/das sie so vnordenlich inn der artzney genennet sind worden/das sie hie nicht mügen verstendig nach irem fürhalten angezayget werden/sonder allayn/es sind offen schäden/ die da entsprungen sind auß dem Sal Gemme/da er am höchsten war/hat jn sein tod ergryffen/vñ durch die putrefaction geporen/inn der gestalt vnnd formi/wie die art Salis Gemme innhalt.

Das neündt Capitel/Von den oftnen schäden/so auß dem Phisico Vitriolo erwachssen.

ALso werden auch etlich offen schäden vergleychet/mit irer formi vnnd operation/dem vitriol/wölcher ein ertz ist/das da müß außgezogē werden/durchsieden vnnd dergleychen berayttung/damit er sich weytter applicieren müge.

Also ist auch inn der art ein geschlecht der offenen schäden/ setzet sich zů vnderst des leybs/vnder den knyen am maysten/wo es sich nun begibt/das solch Sal vitrioli iñ zerstörung geet/vnd sich inn die operation ergibt/ da facht ehs erstmalen an/vnd gibt groß adern/die man krampffadern nennet/die selbigen aderen sinnd die Loca/inn den der vitriol ligt/vnnd so der vitriol anhept inn die wyrckung der offnen schäden zůgehen/so geschwelt er die adern auff/vnd berayt sich inn den selbigen/so lang biß er inn ein corrosiff verwandelt wirt/so das selb ist/Als dann hept er an/ein geschwulste vnd ein hörte zů machen/wie dann die aygenschafft der corrisiffen sind/nachuolgent so etzt er löcher ein/nach innhalt seiner art/das ist vil zů ringweyß vmb/darbey ist auch zů mercken/dz der vitriol/selten on schmertzen ist/es sey dann das er verrunnen sey/ so ist ehr doch für vñ für iñ zůnemen/ iñ seiner bößhayt ist schwer/vñ macht so lang biß das er den gantzen schenckel durchhölet vnd zernaget/vnd was er nicht durchnagen mag/das entschläfft er/vnd machet ein moder darauff/der vnentpfindlich wirt/

lich wirt/dann jn einem yeglichen vitriol ist ein eingeporner sulphur/der selbig ist der art zůentschläffen.

Wiewol sich offtmals begibt/das sollich vitriol vnd Salia/etwann nicht zur etzung kommen/vrsahe das sie inn die scherpffin der corrosiuischen art/sich nit berayten mügen/wo aber solchs ist/da werden leichtlich krämpf vñ schüß/ auß vrsach/das der vitriol das glidwasser anzündt/ wölchs den krampff vnd vñ die schüß macht/ gibt sich auch vil/ das der spiritus auß dem vitriol vbersich steygt/vnd den selbigen adern hindersich nachgehet/so lang biß er inn die wurtzen der adern kompt/vnnd am selbigen ort tödtlich geschwer vnd vergifftung einfürt/Vnd wie sein art vnd natur ist/das er sich inn vil sticklen lapilliert/ also auch macht er vil kröpff vnd düpel am selbigen bayn/vnnd wiewol sye doch nicht all der Corrosiuischen art sind/darumb mügen jy nicht all zů löchern werden/allayn auß dem werden löcher/inn den die corrosiuisch art ist/vnd sein wirckung ist mit einer feyle vnd gestanck/das macht das verdempffen/so ehs sich selbs verwycklet/dann ein yegkliches saltz/ das an nasser werme ist/kompt vil ehe zůr feüle/dann an der trückne oder kelte/so ist doch des vitriols begern/vil löcher zůmachen/ vnd fast außzůrinnen.

So ist auch gleich ein solche wyrckung inn dem weyssen Augstayn/inn alle weg wie von dem vitriol verstanden wirt/als allayn mit mererm schmertzen/ vnd mit minderer geschwulst/vnd on krampff/vnd wo solliche offen schäden sind/am selben ort gibt es ein gelbfarb wasser/etwann mit vil verstocktem plůte/dann es treybt das plůt mit sampt seiner feülung auß/Vnd wo sollich schäden sind/da sind güte gsunden augen/ring vnd leycht köpff/vor dem aber vnd ehe sie auffprechen/da ist ein böß gesichte/schwär köpff/ enge der brust/stich inn seyten/böse dewung im̃ magen/wölches aber alles durch das auffbrechen hinweg gehet/nicht das die flüß von oben herab sitzen/sonder das die art der Vitriolen auff steyget inn die höhe/vnd machet die gemelte kranckhayt/wölches auff steygen/nach der auffbrechung nymmer geschicht/darumb auffbrechenn desselbigen gesundthayt ist/vnd soll nicht gehaylet werden/es sey dann zůuor aller vitriol im̃ schenckel hinweg resoluiert/vnd mit wurtzen vnd gründ hinweg geschmeltzet.

Das zehent Capitel/Sagt vonn den offenen schäden Aluminis/wie die selbigen jrarth vnd aygenschaffte habend.

WEytter sind auch offen schäden/die sich mit geschwulst vnd auffplä-ung erzaygen/on hytz vnd corrosiuische art/Erstlich geschwellen sy den schenckel mit einer nassen geschwulst/die sich eintrücknenn last/ vnd also mit der zeyt sich selbs erfeület/vnd machet grosse löcher/mit vil gstanckes vnd rinnens/dise löcher werden vergleicht dem Alaun/wiewol kayn geschwulst oder feülung durch jn geschicht/sonder er vertreybts/vnnd hilffet es

haylen/so vrsachet doch das selbig/das die werme inn dem er ligt/ in zů feülē verursacht/also ist die werme ein müter aller feülung/vnd ein zerbrecherin der aygenschafft/Wo aber solche schäden sind/da ist kayn schmertzen/allayn vil geschwulst vnd wässerische art/knoden vnd dipplen sich nicht/ sonder sie gepern ein andere/durch die langwyrige feülung/ vnd seine löcher werden weyt vnd tieff/vnd nemend die Regiones ein gar vber die füß/vnd jr art ist die elteſt vñ die langkwyrist vnder anderen offnen schäden allen/vnd wo sie mit Dieta vñ ordinantz nicht recht vnd wol gehalten werden/da enden sie sich mit der wasserſucht/wo aber jr ordnung gůt ist/gibt es am selben ort ein gsünden menschē der mit weniger kranckhayt beladē wirt/ist auch das höchst preſernatif/so auß aygener natur sein mag/wider die Peſtilentz/pleureſim vnd Frantzosen.

Dergleichen sind auch etlich offen schädenn/die/wie oben gesagt ist/ entspringen/vnnd aber durch die zeyt sich verenderen inn ein trückne/ vnnd auß dörrung/vnd nach dem selbigen ein schmertzen/gschicht auch offtmals inn den vitrioliſchen schäden/vnd die vrsach ist also/das sich der alumen oder vitriolū sich selbs calcinierenn/ nach wöllicher calcination inn ein soliche gestalt transformieren/vnd nemen an sich ander wesen vnd aygenschafft/dann sie warn/ Nun geschicht diſe calcination mit langer zeyt/also wann die feüchte vom corpus sich gar reſoluiert/vnd laßt den trucknen alat ligen/zů geleicherweyß/ als wann alat oder vitriol durch das feür oder ander werme eingetrücknet werden/vnd wiewol inn vitriol allemal schmertzen ist/yedoch aber/ nach söllicher calcination so werdend die schmertzenn noch gröſſer/ vnnd das etzen stercker/ vnd die löcher fallend zůsamen/vnd vnderfressen die haut/nachuolget die bayne auch/vnd komment von jrem aygnen rinnen vnd fluß/ werden trucken vñ dürr/allayn es sey dann sach/das von speyß vnd tranck/ ein feüchte sich daher sencke/also auch mith dem allayn/so er sein wyrckung inn calcinieriſcher arth verbringt/so gibt er kayn wasserſucht mer/sonder dorret auß/ vnd machet vil durst/auß krafft der trückne/so sie inn jnen habend/wie dann also der calcinaten natur vnd aygenschafft ist.

Also sind auch etlich ander Salia/als die communia/ die gleich wie Salaun inn jrer zerstörung sich erzaygt/mit nasser feüchte/mit eintrücknen der grüben aber mit mererm schmertzen/vnd doch on hytz vnd grossen wehetagen/sollich vrsachen nemen sich auß dem/wann das Sal commune/ durch warme feüchte zerstört wirt/als dann so begeret die natur/solches von jr zů treyben/vnnd treybts auch also inn die eüſſerſten glider/vnd macht jm da selben hin ein gange/vnd gibt jm ein außgang/also das es von dem ort da das Saltz entspringt biß zů dem außgang sein gewonlichen weg hab/ solicher Salia sind vilerlay/ die communia gehayſſen werden/Nedoch aber/so sind sie inn gleicher wirckung vnnd ordnung/wie gesagt ist/ sind auch der art/das sie selbs mügen wider excitiert werden/gleich als weren sie calciniert/vnd wo soliche excication einfelt/da ist leichtlich zur gesundthayt zů kommenn/ who aber calcinierung einreißt/da ist es erger vnnd schwerer zůhaylen/ also werden die offnen schäden/ Bayder vitriol des alauns/vnd der gmaynen Salien erkeñt/inn der rohen vñ calcinierter natur.

Das

Das Aylfft Capitel/Saget von den Böſeſten schäden/die abzůlöſchen schwerlich seyndt.

NVn sind etlich ander Salia/die inn den beſten krefften des menschen ligen/zů gleicherweyß wie der Arſenicus inn gold vnd silber/ So nu, solche Salia auß den beſten krefften des menschen/ durch aygen natürliche krefft geschayden vnd gesündert werden/zů geleicherweyß wie durch das feür/der gemelt Realgar vom golde/ Als dann volget hernach/ das die geyst des lebens/diſen Realgar in Microcoſmo auftreyben inn die eüſſerſten glider/zů gleicherweyß wie ein wind vonn Gott beſchaffen/den hitrauch auß der hütten treybt/dann also wie die natur ist/das der hytrauch von jhm selbs inn die weytte begert/also sind auch diſe Realgar inn menschen solicher aygenſchafft/das sie auch vom hertzen inn die weytte begeren/ also ist der mensch in vilerlay anfechtung geſchaffen/vnd zů vilerlay zerstörung wider jn/das er billich microcoſmus hayßt/ auß vrsach/das alle die ding der grossen welt inn jm begriffen vnd verfaßt sind.

Nun ist nicht minder/diſe Realgar sind nicht weſenlich imm menschen beſchaffen/sonder sie werden erst inn menschen berayt/Realgar/ vnd gold/vnd chimicus/die drey sind ein ärtz/Nun hat yegkliches ein beſondere art vnd krafte/dieweyl sye aber bey einander stond/vnngethaylt/ dieweyl hat yetweders weder krafft noch sein aigenſchaft zůuolbringen/inn menschen ists dergleichen also/ das ein solcher ortzon ligt/aber auch nicht inn den krefftenn/ sonder aber das inn menschen sey die volkommene schöpffung.

Nun volget aber weytter/das die kunſt den menschen treybt/durch göttlich fürſehung vnd predeſtination/also das der mensch von einander ſchaidet/das gold/beſonder durch sein fulmen/dergleichen den chimum an sein orth inn ein ſchlackenn/also den Realgar inn rauchsweyß inn ein ſublimierts corpus/also ſtehet beſonder das gold/als ein gold inn ſeiner exaltation/vnd der chimus dergleychenn/vnnd der Realgar inn seiner natur/also verbringet ein yegkliches sein krafft.

Wie also da zůuerſtehen ist/also dergleichen ist imm menschen/ einer der da das ampt der künſten volbringt/vnd ſolche Separationes vnd zerstörung der corpora zůricht vnd volendet/ Vnd ob ich gleich wol den selben zerstörer der corpora mit einem ſonderen namen nennt/ der vorhin vnerhört/als archeus/ ſoll sich des niemands verwundern/dann ſo weyt ist die medicin nicht kommen inn der Philoſophey/das ſie verſtanden hette/wer der zerstörer wehr inn der natur/oder auß was grund die erkantnus der kranckhayt entſpring/ Auff ſolliches zůmercken/das der selbig archeus inn menschen/alle die vulcaniſchen küſte volbringt/ordnet/ſchickt vnd fügt/alle ding inn krafft der gebnen künſten/ von Gott inn sein weſen/ein yegkliches inn ſein letzte materia/dann das ist die letzt materia/ ſo ein ding allayn inn jhm ſelbs ſtehet/ vnnd ſubiliert inn ſeiner

Exaltation zů geleicherweyß wie das gold/so geschayden ist von den anderen zwayen/wie gemelt.

Also inn der gestalt schaydet sich durch den archeum inn dem feür vulcani/ vom orizon hinweg ein Realgar/wölcher Realgar der ist/der da macht vnnd gepüret ein sondere art der offnen schäden/nach dem vnd er genatürt ist/nicht allayn das da sey Realgar orizontis/sonnder auch Realgar Lune/Mercurij/ Jouis/Veneris/Saturni/ vnd so offt ein besonderer/also auch ein besondere art der schäden/darumb auß sollichem Realgar wunderbarlich zaychen vnnd wyrckung erscheynen/also das etlich offen schäden/ein natürlichen angebornē hunger haben/vnd fressend vnd verzeren/mit volkommener deüwung/frayen flaysch/inn dem sie ligen/oder ein zůglegts frembds flaysch/ dergleychen andere speiß/etlich gehend inn die wyrckung eines corrosiuischen giffts/vnnd nach innhaltung der selbigen gifft/wyrcken sie/zů gleicherweiß/ als were eyn wesenlicher Realgar vbergelegt.

Also wissent auch/das etlich Realgar entspringen auß den Salibus die auch inn massen/wie obgemelt/verstanden sollen werden/auch inn einer anderenn operation erkañt/Nun werden die selbigen Realgar auß den Salibus zů gleicherweyß wie durch die kunst die species vnd genera Salinm geschaydenwerden von frem vnflat/vnd gebracht inn jr wesenliche art/inn der selbigen schaydung wirfft sich hindan der Realgar/ein anderer vom Sal comune/ein anderer vom Alaun/ein anderer vom vitriol ꝛc. Solcher Realgar macht auch sondere art der offnen schäden/gleich inn die obgemelten aygenschafften / ein tail inn die hungerische art/als ō Realgar vom vitriol/ein theyl inn corrosiuischer art/wölicher thayl durch den Archeum prepariert vnd separiert wirt/ der selbig trifft für/darumb so merckend nach der kürtzen/das die selbigen Realgar die böseſten vnd vergifftigisten vnd peinlichisten schäden geben/die mit nichtē auß der artzney der apotecken/wie bißher gebreüchig/vnd bey den alten gschriben/nie habend gehaylt/noch ernört mügen werden/dann inn vrsprung sinnd sie vnerfaren gewesen.

Das zwölfft Capitel/Sagt vonn den Arsenicalischen schäden/inn angesicht/oder an anderen orten dergleychen.

SIch soll niemand hierinn verwundern/das ich inn den Microcosmum ein schmeltzhütten setz/darzů ein schmeltzer darinn/ der Archeus haisset/dann vrsach/vil leychter will ich es probieren/vnnd allen krancken zů grösserm nutz bringen/den ich allzeyt zů fürdern genaygt bin/ denn all scribenten der artzney/ so inn humoribus vnd inn Sex Rebus wider mich schreiben vnd handlen/das minst Argument probieren mügen/damit sie vmbgehn dann nach innhalt jres schreybens/vnd dern die jn volgen/gschichts auß recht geschaffner gwißne/wol jnen/wo aber nicht weh jnen/ aber mer zůbesorgen/ dieweil

dieweyl sie mer mit schwätzen außrichten/dann mit den wercken/vnnd aygen natur der kranckhayt/mer zaychen thůt/dann jr künst ist wol zůbesorgen/ehs gehe nit auß rechtgeschaffner gwißne/dann souil bin ich wol vnnderricht/auß der hayligen geschrifft/das die yhenigen so eines raynen hertzens sind/auch eines raynen gwissens/aber dieweyl jr questus nicht rayne ist/ so ist auch nichts raynes inn jrem hertzen / wirt auch kayn rayne kunst inn sich kommen/sonder scismata vnd secta geperen sie/vnd ein heresim/ sonderlich dieweyl sie sich gesetzet habend auff den stůl Appollinis/der jnen nicht zůstehet.

Weyter aber von diser zerstörung zů schreybenn/so merckend das da etliche sondere geschlecht der schäden entspringen die sonderlich vil namen haben bey den alten/yedoch aber auff jr namen geben/vnd vnderschydung/vnd vrsache der vrsprüng/ist kayn achtung auffzůgeben/sonder mercken dise zaychen / Als nämlich die groß peinlich art der schäden/die grossen schmertzen vnd wehetagen/darzů die groß entformung vnd vngestalt gegen anderen schäden/dabey auch das wüst vmbfressen so seltzam inn dem flaysch /haut/gepayn/gleich gäder ꝛc. nach dem vnd es sich an ein ort gesetzt hat/vnd so mancherlay farben die es auffwyrfft/gleich wie ein brand vom feür/das sind die zaychen solcher Realgarischen schäden/vnd widerstellen sich allen den Artzneyen/so die alten gebraucht vnd gsetzt haben/ Darumb mir gepürlich zůstehet/dieweyl ich vō der natur geeüsſert bin vnd abgeschayden worden/von dem selbigen heresim der vndüchtigen artzneyen/sonder wo es die selbig verderbt / mich begabet hat in der vulcanischen apotecken/die artzney jrer hylff zůfinden/billich mich des bemühen/den verderbten kranckhayten zů gůtem.

Wie ich nun die zaychen angezeygt hab/dardurch sollich Realgarische schäden erkennet mügen werden/so merckend weytter auff die stett vnnd örter/da sie sonderlich einwurtzen/als nämlich der Realgar/Lune vnd Veneris setzent jre schäden inn das angesicht vnd fressen das selbig hinweg/also das weg leffzen/kün/backen/nasen ꝛc. bleyben/manichem gar inn die augenn/auch gar inn die oren/Also setzen sich die Realgar Jouis vnd Mercurij/an die schultern vñ brust/auch mit obgemelter vmbfressung/dergleichen Martis inn den rugken vnd bauch/Solis Realgar wirckt am minsten/setzt sich inn mitten der brust/ Saturni Realgar/setzt sich vonn den gemächten biß inn die füß/ Saturnus Mars/Luna vnd Venus/gebend die böseſten haylung/Mercurius/Solvñ Juppiter/sind zur haylung am miltesten zůbewegen/aber jr kayns ist von jme selbs haylsam/allayn sie werden dann durch die artzney dahin gebracht/sonst bleybend sie biß inn das end des menschen/vnd nach langer zeyt vergyfften sie die gayst des lebens/vnd vberwynden das leben/vnnd fürend die zerstörung mit dem tode ein.

Damit jr vnderricht habend von dem anfang solcher kranckhayten/wie sye sich erzaygen/Erstlich so sich der Realgar an den ort henckt/vnd begert durch das Khemin des Vulcani auß/so macht er am ersten hytzpleterlin/die da vbel piennen vnnd jucken/vnnd mit den selbigen pleterlin/treybt es sich lang/nach dem vnd das werck gefürderet wirdt/demnach wie leicht kratzen oder suckē oder mit vngeschickten der alten artzney vnnd radtschleg angetaschet wirdt/

so felt es von stundan inn sein fürderung/vnd gewynt am selbigen ort ein auß gang vnd centrum/Als dann so sich der Realgar da anhenckt/so hept er an geschwer zů machen/ außbrechen/einfallen/prinnen/ peinigen/ vmb sich fressen/ nagen/ vnd für vnd für/eintweders inn die tüffe oder weytte zů gehen / nach dem vnd des selbigen Realgar art vnd natur ist/auß dem selbigen thaylen sich die schäden/nach teütscher sprach/was inn angesicht odder hals ist / das selbig hayssetSyrey/oder fressen/vnd was fornen oder hinden am leyb ist / behaltet den namen kreps/vnnd was vnderhalb der gürtel ist/das hayßt nach dem gmaynen land teütsch/sant kiriß oder sant Johans büß oder rauch/auß vrsach das es für ein plag gehalten ist worden/das da niemant helffen mög von menschen/er sey dann ein haylig/das ist/ er sey dann mer dann die alten ärtzt.

So wissend nun auch/das sich etwann begibt/das wartzen/ oder dergleychen knosiben wachsen auß anderer vrsach/nicht schedlich/sonder mer nutzlich Yedoch aber werden offtmals die selbigen vnderstanden zůuertreyben/durch die vermaynten ärtzet/durch etzen oder schneyden/vnd nachuolgend komend die gemelten plagen vnd schäden hernach/die nicht kommen werend/ wo dye vermaynten ärtzet jr vnergründte kunst nicht hetten mitgetaylt/ Solches ist aber sein arthe/ darumb sie nicht entspringenn/das der Realgar vonn den salibus ein aygenschafft vnd natur hat/wo solche eüsserliche gegenwirff/jm begegnen/das er entzündt wirt / vnd von solchem etzen oder auff schneyden eyn lufft empfindt/dem er nachgehet/vnd weytter nach art seiner schalckhait handelet/inn alleweg wie oben gemelt ist/ von dem Realgar der Metallen/ Also sollend jr auch wissen/das noch ein art ist/eines andern Realgars/ausserthalb deren zwayenn/wie gemelt ist / der selbig Realgar kompt vom Kiß/als etlich vom Talck/etlicher vom Margasita/etlicher vom Wißmat/etlichervom Antiuonio/etlicher von Cachimia/vnd dergleichen von andern mer/Dieweil aber jr hailung inn die bemelten Curas gehet/ist von jnen nicht not/ ein besonders zů schreyben.

Das Dreytzehent Capitel/ Sagt von den Transmutierten schäden/die von einem wesen inn das ander verwandlet werden.

NOch můß ich weytter fürfaren von einer sonderen arth/ die ich euch durch Exempel also beweyse/ So der mensch außwendig inn ö grossen welt/so vilerlay künst/kan ein ding verendern inn ein anders dz vor nicht war/ vnd kan durch sein kunst der berayttung das eüsserliche corpus zerstören/vnd da ein ander corpus vnd wesen machen/als durch das rochvnd transmutiert honig verstanden werden mag/wie weyt sie von einander sind inn bayden leyb vnd wesen/so solchs eüsserlich/wie vil mer innwendigen/inn der klaynen welt/dieweyl doch der gröst schatz des menschen jnnerthalb jhm/ vnd nicht ausserthalb ligt/vnd von jnen herauß kompt / das er außwendigen handelt/so nun von jnnen herauß der mensch gehet/ vnd allain ausserthalben jm/mit leiblichē eüsserlichem wesen gsicht/ wz er auch inwendigen ist/vnd auß was er

was er ist/vnd watzů er wirt/vnd was die materia ist darauß er gemacht ist vnnd sich selbs außwendigen inn liecht der natur sicht/ wie er inwendigen sych selbs erkeñen sol/wer wolt dañ dz verlaugnē/dz ich billich in dē capitel fürtrag.

So nun ausserthalb der mensch beraytenn kan/die natur wider die natur/ vnd die kunst kompt von jnnen herauß/vnd ist das versüchen/vnd das versüchen empfacht ausserthalb die erfarenhayt/vnnd also erfindt sich die kunst/ so das versüchen auß der klaynen welt gehet/vnnd aber die erfarenhayt auß der grossen/ vnd also so lang arbayten/biß auff die prob kompt/ wer wolt mir dañ verargen/ob ich meldet/das auch innwendig inn der klainen welt/der mensch arbaytete/als wol als außwendigen/auch innwendigen/die natur wider dye natur transiumtierte verenderte vnd machte/andere wesen / dann mer ligt an dem jnnern/dann an dem eüssern/Auch ist der mensch zwifach/als sein person ist ein arbayter inn die groß welt/inn jm ist auch die klayn welt/ vnnd inn der selbigen hat er seinen gayst/wölcher der ander mensch ist/also arbaytet der selbig die kunst vnd zier der menschen/als wol als der mensch inn der aussern welte/also arbaytet der mensch aussen vnd jnnen/vnd ob ich den selbigen gaist Adech hiesse/von wegen der vnderschayd/wer wolts verargen/also verstandē das der mensch an zwayen orten arbaytet/durch sein person/vnd durch sein laberanten Adech.

Also auff solliches sind außwendigenn etlich Salia/ die künstlich gemachet werden/als die Alkalia vnd Salia sublimata / wölliche durch compositiones berayt werden/wölliche auch sein müssen/ dann die natur hat nicht allen künsten inn simplicibus gnůgsam geschaffen/sond der kunst verlassen/das sie nach jrer notturfft auß den stucken der natur zůsamen setze/vnd das selbig zerstöre/ vnd berayte jr ein ands/zů eim simplex in jr fürnemen mach / also werden mächerlay simplicia gemacht / auß wölchen nachuolgend ein compositum wirdt/ das mer vnd anderst thůt/dann die natur an jr selbs vermügt hat/dann kunst ist ein andere natur/ auch ein besondere welt/Dieweyl nun solchs inn der grossen welt gnůgsam zůuerstehen ist/so ist dises nur ein figur/das inn der klayneren welt/durch den Adech solche fürnemen auch sind/auß wölchen jnnerlichen allerlay kranckhayt erwachsen/die hie zů melden nit not sind/sonderlich aber/ zů den offnen schäden wachsen etliche geschlecht/wölche inn den forderen Capitlen nicht gemelt sind/dieweyl vnnd sie nicht auß der natur simplicia/sonder auß den componierten künstlich berayt werden/vnnd componiert auß vilen/ ist billich/das sie sonderlich jr plat innhalten.

Wie also gemelt/mag der mensch eüsserlich güte odder böse schickung thůn/ also auch innwendig/vnd nach dem/vnd er ein ort oder statt begreyfft/inwendigen sein arbayt aufrichten/vnd am selbigen ort/nach dem vnd er ein simplex oder ein compositum berayt hat/vnd nach dem ers inn ein corrosiff verordnet hat/Also nach dem selbigen etzen/vnd corrodieren/vnd ein loch darauß machen/wölche geformiert werden nach der aigenschafft e der selben salia/die dann in das selbig compositum gebracht sind/Also werden auch anse gstalt vñ formē dañ vorhin gmelt/ist von den offnen schäden in den andn capiteln/solche formē vñ bildūg sind nit not zůbschreibē/dañ vns sie all ghört nu ein proceß ö hailūg/

der sie

der sie beschreyben wölte/wie jr thaylung inn der form erscheynen/ vnnd wie sie also an seltzamen örter auffsprechen/es kleckre ein lange zeyt nicht darzů/das doch vergeblich wer/vnd dem end/darzů der artzet tringen sol/gar nichts hilflich oder erschieflich/Wiewol die alten solcher schäden/vilerlay vrsachenn beschriben haben/wie dann der thorechtigen brauch ist/vnd mit vil namen genẽnet/das allayn lange bücher machet/vnd wenig frücht/dañ wer will sollicher findung an ein end kommen/dardurch ich euch inn dem Exempel vnderrichtẽ will/Die künstler hand mancherlay fürgenomener wercken/vnd müssen stett vnd örter süchen/da sie jre simplicia wissend zů finden/vnd zůberayten/vñ ein yeglicher macht nach seiner kunst sein formẽ/das ist/er macht ein formẽ vñ bildnus/nach dem vnd sein werckzeüg ist/also sind der gayst vil/vnd mit mancherlay archanis begabt zů gůtem vnd bösem/wie sie stadt vnd zeüg finden inn mẽschen/vnd nach dem vnd jr fabrication ist/also ist auch jr gemächt.

Wann die zeyt kompt/oder so es sich begibt/das die menschen eüsserlich seltzam sind/vnd anderst/dann menschlicher fürsichtigkayt zůstehet/vnd jr vernunfft gepüret/als sich solcher zeyt vil begeben/so merckend auff die selbigenn zeyt vnnd leüff/das auch seltzam kranckhayten aufferstehen/das auch das firmament widersinns ist/Also/wann schwer vnd sorglich kranckhayt werden vnd ander gschwer vnd seltzam kranckheyten/so vbet sich auch der mensch auß wendigen mit faulen seltzamen bossen/also wyrcket der gayst/derinn die aussern welt arbayten soll/das nicht soll/vnd der gayst der inwendigen soll wercken/wyrcket auch nichts gůts/also volget ein eüsserliche pestilentz inn die groß welt/vnd ein jnnerliche dem leyb/Also zů bayden seyten/was der mensch auß wendigen thůt/ist vergyfftet/also ist auch vergifftet das werck des jnnern leybes/Das eüsserlich geht mit dem lufft durch den mund auß/das jnnerlich gehet inn ein leybliche kranckhayt/also ist vergifft der mund inn seinen wercken also vergifft der leyb inn seine kranckhayt/das hayssenn frembde kranckhayt/wölche auch frembd sinn mit füren/von wölchen kranckhayten ich allayn hye die offnen schäden für mich nymm/Weytter ist von solchen nichts zůschreiben sonder wie gemelt/gnůgsam entdeckt.

Das vierzehent Capitel/Sagt von den imprimierten schäden/so der hymmel durch die Influentz gepürt.

VOn den schäden/so durch die obern jnnfluentz kommen/ist not dz eyn artzet erkenn/dann der hymmel inn seinem firmament/soll dem artzet gleich so wol bekañt sein/als die minsten wurtzen/so er inn brauch hat/dann vier ding sind/auß den ein artzet erwachst/die Philosophey/die Astronomey Alchimey/vnd Medicin/Wiewol etlich ärtzet sindt/die nicht wöllen/das not sey einem artzet/die drey mit sampt dem/das Medicina hayßt/die selbigen aber mügen nicht volkommen artzet gehayssen werden/wiewol sie her einfüren/das Galenus der Astronomey nit gedenckt/sonderlich von ö pestilẽtz wölche doch auß dẽ himẽl entspringt/darüß so er jr nit gedenckt/ist jm kain lob sonder mer ein schand dañ ein lob/das einer der da will ein fürst sein der artzney das yhenig nicht kan/das zů jm gehört/also aber/gepürt eyn thoren den anön/mit sol-

mit sollicher vrsach/ist die artzney durch solliche ärtzet verfürt worden/vnd inn ein jrthumb bracht/das ein yeglicher der nichts kan/wol kan vnnd mag ein sollichen artzet geben/dieweyl ein kunst vñ jren hauptarticulen kompt/so mag ein yeglicher darein fallen/vnd darinnen vmbwülen/wie ein saw inn eynem acker/das hat gemacht/das die artzney nymmer gerecht ist/sonder ein kunste worden/einem yeglichen faulen schwätzer/vnd vngelerten.

Damit vnd jr aber durch etlich Exempel verstanden/wie das der himmel inn vil offen schäden ein vrsach ist/durch sein anziehende kraft/zů gleicherweiß wie jr sehend/das der Magnet/der Augstayn/der Mastix/auch andere hartz an sich ziehen/eysen vnd ander ding/Also sind auch Stern inn hymmel/wölliche an sich ziehen/auß wendig biß inn jr Region/was inn menschen ist oder ligt das dem selbigen anzüziehen fügklich ist/dann das sollen wir wissen/dz nichts auff erden ist/das nicht den sternen inn sollicher gestalt etwas von jhm geben müssen/wölchs disem zů einem nachthayl entspringet/dann wie die Sonn die feüchte an sich zeücht/vnd außdoret/das selbig Corpus also/hat ein jeglicher stern etwas auff erden/das er vom selbigen Corpus zeücht/wölchs dem selbigen corpus nachvolgend ein schaden ist/dann wie wir sehend/das die holtzabhawer/vnd laymengraber/nach dem hymmel solchs müssen verbringen/also auch/wie den selbigen einfelt/also můß auch der mensch erwarten.

Wir sehend das durch erfarenhait/das der Saphir an sich zeücht/souil jm antrar also das er den selben mit dem loch herauß durch breñet/so nu solchs dẽ stayn eingeborn ist/vnd ein solche infection gegen den menschen tregt/so vermügens auch die stern inn himmel/dañ sie sind die auß denẽ der karfunckel/der antrar vñ ander dergleichẽ Apostemata/durch solche infection geporn/zeücht/als dann auch die pestilentz aine ist/die da inn solcher gestalt angezündt wirt/Wiewol die yhenigen/so sich artzet zůsein vermaynen/ander vrsach einziehen/Nedoch aber/dieweil sie kayn erkañtnus habend inn der warhayt des vrsprunges/wie kündend sie dann die warhayt schreyben vnd erkennen/oder die kreft des himmels/wie er gegen dem menschen stehet/sie manglen inn jrdischen verstand/vil mer inn dem firmamentischen/dann vrsach/vermag Angelica vrsina die krafft außzüziehen von den der jr radij krafft begreyffen/solten dañ nit inn hymel solche kraft auch sein/da nichts ist inn allen dingen/das nicht auch inn firmament sey/dann also wirdt dem menschen das leben herauß gezogen/die gesundthayt/vnd was die Concordantz begreyffen mag.

Darumb so ist eins zů mercken/das vil offen schäden sind/sonderlich die zů tod/die alle auß krafft der obern jmpression wyrcken vnnd geregiert werden/auch alle die schäden/die sich der gemaynen haylung entsetzenn/dann es müsse ein sondern Canon hie betracht werden/das etlich artzney sind/die wider den hymmel gewalt habend/wölche nicht auß der Apoteck lauffen/noch auch auß der selbigen ärtzeten Recepten/die des hymmels lauff nicht versteend/sonder haben jren aygnen Canonem/der allayn auß der Astronomischen medicin erwachst/dañ der himel wirckt inn menschen/es sey gůt oder bös/dann wie eyn geschmack vergifft oder nit/also auch das gstyrn dem selbigen gleich handlet/dañ kan der hymel schnee/regen/donder/plitz geben/vnd kan nach innhalt des

wetters

wetters der zeyt dem menschen schwecher/krancker machen/vnnd kan jn hin vnd her wancklen/wie der wind das roꝛ/so ist gnůgsam probiert/das er nicht allayn das ain kan/sonder auch das ander/dann beweyst er sich mit dem mindern/so beweyst ers auch mit dem merern/aber das der Galenus iñ den hymlischen kranckhayten des himels nicht gedenckt/ist mer jm ein schand dann ein lob/vnd jm vnd den seinen desterminder zůuertrawen vnd zů glauben.

Das Fünfftzehent Capitel/Sagt von den schäden/die gleich wie ein prunnen auß einem velsen jren fluß habend.

DAmit jr auch verstanden die offenen schäden/wölliche jren vrsprunge zů gleicherweyß wie ein prunnen nemen/Mercken etlich Exempel/vñ die also/Ob der hymel oder die erden/den prunnen kelten oder wermen/geben/so befindet sich also/das zů gleicherweyß wie ein feůr/das wasser warm macht/also auch sind feůrine storn/wölliche jr wyrckunge inn die erden dermassen verbringen/dann nichts ist auff erden kalt oder warm/das nit das selbig auß krafft des hymmels/das selbig also sey/ob gleich wol von der erden etwas merer krefftigung hinzů schlieg/so ist doch das selbig vom hymmel vrspringklich geben/darzů auch inn der schöpffung aller dingen/sindt sollich wesen von einander geschayden worden/Was zů der hytz oder wyrmen gehört/iñ hymmel oder auff erden/ist zůsamen gefůgt worden/also auch was zur keltin keret dergleichen/also sollend jr auch verstehen/das die leybflüß inn den ofnen schäden/mit der hymlischen operation/auch ein veraynigunge haben/die sich nicht leichtlich von einander lassen schayden/wiewol doch der mensch nit genötet wirt zů leyden/was der hymmel so gar fürnimpt/sonder mit der artzney das selbig abwenden mag/wölcher artzney Galenus vnd Auicenna/kayn wissen getragen haben/dann sie künden nicht hundsbisß heylen/ich geschweyge der hymlischen.

Also wachsen sie auß dem menschen/zů gleicherweyß wie die prunnen auß einem velsen/niemands wayst jren somen/auch niemandts wayst wie sie imm vrsprung wachsen/andere gewächs der selbigen vrsprüng wissen wir/dañ vrsach/beweist der somen vnd das pflantzen/aber iñ vrsprunge der prunnen/ist es nicht also/dann sie lauffend für vnd für/gebend nicht somen/sonder des endes der welt erwarten sie/also ist auch von den leibflüssen zůuersteen/dieweyl sie kaynen somen habend/vnd nit jr wurtz auß dem somen nemen/Darumñ sich gepürt ander artzney zů süchen/dann wie die anderen offnen schäden erforderen/wann dir vnderschayd ist groß zwischen denen die auß somen wachsenn/vnd denen die on somen entspringen/der mensch ist auß der erden/darumb er auch jr aygenschafft an jm hat/dann kan auß der erden flammula wachsen/vñ der linum arquaticum/die dem menschen groß platern auffziehen/so kan auch auß dem menschen ein solchs gwächs entspringen/dann alles was der erdē aygenschafft ist/das ist auch iñ menschen/vnd das der erden nichts schadet/das schadet aber dem menschen von wegen seiner empfindtlichayt.

Wie also

Wie also gemelt ist von den leibflüssen/das sy es mit pringen/zů gleicherweiß wie die prunen/Nun sind der prunnen art mancherley/kalt vnd warm/haben auch seltzamerlay anhangens/kainer wie der annder/auch mancherlay art vnnd aygenschafft/auff das dann zů wissen ist/das gleich so wol auch inn den leibflüssenn solliche außthaylunng zů mercken seynd/vnnd das von wegen der hailung/dann sy schaiden sich in der haylung/gleich wie in der natur/etlich seind der keltin/ettlich die kelltin die da entschläffet/dann solliches alles seynd anzaygunng vylerlay natur vnnd aigenschafft/auffzůmercken inn der haylunng/Vnd wiewol die leybflüß nicht zů haylenn geradtenn wirt/dyeweyl vnd doch nyemants kan dem wasser seinen fluß nemen/auch niemandt kan den prunnen hinder graben/wie ein wurtzen die auß dem saumen gehet/so ist doch dem menschenn vyl zů seiner auffenthaltung nachgebenn/das allso nyemandts sagen mag/das jhm hie die haylunng abgeschlagen seye/wiewol nach den radtschlegen anderer scribenten/solliches nit müglich sein wirt/aber nach dem radtschlage der auß der hymlischen jnnfluentz genommenn wirdt/mag es wol sein/inn ander weg ist es vnmüglich/Auff solchs so wissen in der haylung das jr dasselbig Capitel wol verstanden/damit vnd jr in solchen nit den gemainen lauff der artzney gepr auchen/wie dann Galenus vnnd ander seines geleychen/alls die vnuerstandnen/der vrsprunng vil vnnutz geschwätz vñ klappern in jren radtschlegen verpracht habend/das sich weniger reympt. dann feůr vnnd wasser.

Das sechtzehent Capitel/ist von den offnen schäden/so auß den wunden/bainbrüch/thierbiß/brand/oder von andern giftigen thieren erwachssenn.

WEyter so begeben sich auch ain andere art der offnen schäden/ausserhalb obgemelter vrsach/vnnd entspringen nach den wunden/bainbrüchen/thierbiß/oder prand/also dasdurch die artzney/oder durch verderbung der kranckheyt/oder durch ander zůfäll der wunnden/allso das sy auß aigner art kommen/vnnd kommen inn ein frembde/vnd ist die vrsach also zůuerstehn/Das an dem ort/wa die wundenn/prandt/bainbrüche/oder thierbiß/nicht mit bequemer artzney versorget werden/so haben sy mancherlay zůfäll/Desgleichen wie ein ay/des schalenn zerbrochen wirt/so kompt der frembd lufft hinein/vnd verderbt das jnnwenndig dem ay/allso ist auch mit dem menschen/so bald er ein öffnung seins leibs/von aussenn an vberkompt/on jnnerlich vrsach/so fügen sich zůsamen die aussern elementen mit den jnneren/die zwey mügen nit bey einander stehen/auß vrsachen/das der mensch in das empfyndtlich leben gesetzt ist/gesünderet von allen anderen elementenn/vnd souyl subtyler geschaffen/das die aussern elementen gleich gegen dem jnnern zů rechnen seind/wie ein grober kißling/gegen einem scheynenden Carfunckel/darüß hat das groß vñ das vnrein/das rain vnd fein bald vergiffte/vnd besudlet/zů gleicherweiß wie ein rains subtils tůch/gleich befleckt wirtt

Also mercken auff solchs/dieweyl nun das vnrain vnd das groß/das sub-

til vnnd das rain beflecket/wie dann das vnrain alweg das rain geweltiget/ vnnd der mensch/ ist das rain vnnd subtil/vnnd die aussern wesen seindt das grob vnnd das vnrain/so ist billich hierauff/ das man da verhütte/das das ausser wesen inn das inner nit komme/sonnderlich so das firmament die elementa verwandlet/Also volget auff sollichs/so der mensch geöffnet wirt/es sey durch waffen/brand/brüch/oder thierbiß/so mag das ausser wesenn inn das inner kommen/vnnd das selbigvergifften das es inn ein andere art felt/ gleich zů rechnen den offnenn schäden/darumb ist die artzney beschaffen/ das sy fürkomme/vnnd darzwischen ein wand sey/das solchs nit beschehe/wa aber die artzney/dermassen nicht geschaffen were/sonder sy wer gleich so vngeschickt/als die eussern elementa/dester erger vñ schneller wirt die verderbung.

Also merckend auff dises/das die feülunng/so auß den eusseren elementenn entspringt/in den innern/oder die feülung/so durch böse artzney entspringt/ inn ein zerprechung geweñt/der selbigen region/vnd machen zů gleicherweis ein feülunng da/wie inn aynem frischen ay beschicht/wölche feülunng/sich zů kainer haylung ergibt/so lanng biß alles das/das von den eussern elementen angriffen ist worden/hinweg kommet/vnnd alls dann/mit den vnuerserten gehandlet/dise eussere wirckung der elementa/solle wol verstanden werden/ dann vrsach/sy bedörffen ein andere artzney/dann gemeldt ist/von den anderen offnen schäden/auß vrsach/das die elementen aines anderen wesens/art vnnd aigenschafft sind/dañ die salia oder ander impressiones/von den gesagt ist/darumb vnbillich der proceß gehalten wirt/von dem da schreyben die alten scribenten/wölliche sollich vrsachen/all den vier humoribus zůlegen/vnd doch mit den werckenn zů probierenn nichts wissenn/dann vrsach ist die/das mer vnd ander vrsach seind/dañ sie verstanden haben/ich möcht wol achten/ so die ofnen schäden entsprängen gleich wie sie sagen/sy möchten vileicht etwz probiern daran/dieweyl aber ander vrsach seind/bleibt jr sachen vnnd rümen vnbewert/damit ist auch die Medicin veracht worden/das weyter jr nit geacht ist worde̅/was die elementen handlen an den orten/dañ zů gleicherweiß wie durch die eussern elementa vergifft wirt der inwendig leib durch den athem/vnd das durch mancherley kranckheit auch zum tod/also auch die wunden in der gestalt vergifft werden.

Darbey ist auch zůmercken/sind die eussern waffen/gifftig oder verainigt mit de̅ Elemente̅/dester sorglicher ist der handel/als die thierbiß/die schnellere verfügung macht/der innern vñ eüssern elementen/darumb sonderlich an dem ort mer sorg zů haben not ist/also auch im̃ baynbruch/ob er gleich wol nit durchgehet/ vnd aber durch böse Artzney kompt er auß seiner gesundthayt/so sich begibt/das solcher baynbruch ein öffnung empfacht durch sich selbs/ oder durch andere zůthůnng geschicht ein vermischung mit den eüsseren elementen/die dann vnsichtbar vnd vngründlich sind/so gibt es ein solche feule/das nit wol hinweg zůnemen ist/darumb so gepürt sich/ wo sollich offen schäden jrn vrsprung empfangen haben/das am selbigen ort/durch die Elementen gehandlet werd/das ist durch jr artzney/dañ zů gleicherweiß/wie ein jedtliches thier von dem andern vberwunden wirt/das auff sein natur vñ aigenschaft

geschaffen ist

geschaffen ist/allso můß auch da allemal das genom̃en werde̅/das wider das selbig geordnet vnd geschaffen ist/vnd wa solchs der artzt nit versteet/sonder wil allemal feür mit wasser leschen/so macht er ein irrsal in der artzney/vñ ein verderbung der krancken/böß soll mit bösem vertriben werden/doch aber dz das böß/auff dises böß verordnet sey.

Das sibenzehent Capitel/sagt von den offnen schäden so die aignen constellation gepüren durch sich selbs/oder ander bewegung.

Also geben sich auch offen schäden/die in jn selbs ein constellation habe̅ vnd auß krafft der selbigen sich selbs inficieren/on zůthůnng der oberen oß vndern zůnaigung/als dañ ist/in der prustgschwern der frawe̅ die selbigen offnen geschwern nimpt sein vrsprung auß d müter/als ein exempel/dz hertz hat in jm ein sondere constellation zů gleicherweiß/wie der jnner gaist Archeus/gegen den eussern zů rechnen vñ zůuergleichen ist/allso ist auch in der müter ein syderische krafft/so die selbig verirret vnd zerrüt wirt/so geet es in ein zerstörung/so weit vñ jr region vermag/vnd vergifftet dasselbig das sye begreifft/zů gleicherweiß wie von oben herab die influentz antrax vñ anderr anzindung macht/also geschicht es auch da in matrice/vnd nach der aigenschafft der selbigen jnwendigen influentz/wirt auch der offen schaden generirt/dañ also komen feülig auß d müter in den brüsten/inn der milch/dañ wa solche infection angeet/da geend auch die zerstörung an/in die ein jetlich menschē gepom ist.

Also sollen wir auch wissenn/so solche constellation in oseo bricht/so inficiertes auch sein aigē region/vñ macht de̅ Bubonem/nu ist sein gepurt also/dz die übung der oseyschen wirckung/sein aigen sydus zerbricht/vñ durch die selbig zerbrechung volgt hernach/dz das selbig sydus/wz es in seiner grünigkeyt ergreifft/in zerstörung pringt/zů gleicherweiß wie die ober influentz im menschen anzünt/sein region die jm cōcordiert/also auch wz die radios/des sydus inn oseis antastet/dasselbig vergleicht sich gar nahet einer pestilenntz/dann es seind etlich örter/da allain die pestilentz jr locum hat/alsdann hie auch in den oseyschen regionibus wölchs auch ein statt der pestilentz ist/vnd das oseysch sydus/ ist die jnnwendig constellation der pestilentzischen sternen/darumb in der hailung solcher offnen schäden/gepürt sich sonderlich zůhandle̅/auß vrsachen/dz die pestilentzisch constellation/so inn oseis ligt/die selbig anzint vnnd gemacht hat/jedoch aber on vermischung d obern constellation/die ein müter ist der eussern oseischē pestilentzen.

Auff solchs so mercken auch wie obgemelt ist/dz in phisico corpore/dz gantz firmament begriffen ist/vnd ein jetlichs außgetailt nach dem vñ phisicum celum innhalt/auß dem wissen nun/so die ober constellation ein pestilentz geben hat/an dem ort da sie dañ jr loca nach der influentz verordnet hatt/ so nun die selbig eusserlich pestilentz abzeucht/vñ am leben nichts vergifft hatt/vnd aber das wirt versaumbt oder verderbt/durch die artzney oder in ander weg/das sich da nit gar hailet/sonder gehet in ein vlceration oder fistulation oder dergleichen/so soltu wissen das an dem ort/das jnwendig sydus/dz dem eussern

gleich ist/das locum erbet/vnd mit dem selbigen so wirt da ein newe infectio/ wölche gleich ist der pestilentz/vnd ist doch nit die eusser/vñ solchs zaig ich darumb an/das in der heilung ein pestilentzische consolidatio müß vñ sol genommen werden/dañ wa solchs nit obseruiert wirdt/am selbigen ort wirt nimer kain hailung/vñ wiewol ich nit alle schäden dermassen anzaig/die inn solcher gestalt sich begeben/so seind sie doch durch dise wol zů erkennen/darbey auch mit güten vnderschidlichen zaichen bezaichnet/dañ leichtlich verstanden mag werdē/was der Aether olympij gethan hat/oder das sydus phisici corporis/ wiewol solchs der artzet/der im firmament kein wissen tregt/nit versteet/vrsach sein thorheyt/das er nit soul kan/soul er kennen soll.

Das achtzehent Capitel/von den offnen schäden/so durch vnholden zauberey entspringen.

SO seind auch etlich geschlechte der offnen schäden/die durch zauberey oder vnholden werck/verunrainigt oder vergifftet werden/wiewol solchs vnwissenden leüten vnglaublich ist/das ainem menschen vber die natur etwas solle zůsteen/das ist durch die gaist oder vnglauben/Nun beschicht solchs in zwen weg/der ain von gaisten/der ander/von dem falschenn glauben/dieweyl nun die zwey stuck vber die natur seind/so kan das liecht der natur dauon nit disputieren/noch in irer weisheyt finden/wie das beschehen mög/Das aber die ding verstanden werden/wie solchs ein vrsprung neme/so wissent der geister halben ein solchen vnderricht/das die geschrifft im Job anzaigt/wie das Job ist gewesen ein gsund man/vnd wolhabent an all sein gütern/da er aber in die versůchung gestelt ward/da warde er von dem Satan geschlagen/das aller sein leib in offen schäden verwandt ward/so nun solchs der satan vermag/so gott ainen will versůchen vñ beweren/wer kan dañ widerreden/das die selbig versůchung ein end genomen hab/vñ das sy nit sollen wern biß zů dem letsten menschen/darumb nit zů verachten seind die krefft des satans/der da gericht ist in der versůchunge in all weg/wie dañ beschehē mag dañ die geschrifft sagt auch/dz er vns nach gange wie ein prüllender löw/So nun dem also ist/so begert er vns nit allein zů verletzen/in dem das den jnnern menschen antrifft/sonder ist auch dem hauß gehaß/dariñ der mensch ist/dann der versůchung seind mancherlay/im jnern vnd aussern menschen/dañ so wir augenscheinlich sehen/vñ des genůgsam kuntschafft auß der geschrifft haben/ das er den menschen gar besitzt/vñ jn besessen macht/entsetzt jn aller seiner forme vnd wesens/so nun dem also ist/wer kan jn verlaugnen/so gott den menschen in die versůchunge fallē last/das der satan nit alle böse ding künde.

Dañ also solt jr mercken/dz der mensch mancherlay künst kan/vnd vilerlay werck auff erdtrich verpringt/vñ aber dasselbig alles/durch die ding die Got auß der erden beschaffen hat/wölche werck der menschen nit not zůerzelē seind So nun also der mensch auß der erden solchs kan vnd vermag/durch dz wissen das jm Got gibt/wieuil mer vermögen die gaist/in allen dingen/dañ der mensch/dann sye nemen jhr simplicia vnnd species auß anderen dingen/dann der mensch/das ist auß dem himel des firmaments/da gleich als wol feür inn ist/alls auff erdenn/gleich so wol schwebel vnnd salpeter/alls auff erdenn/

deßgleichen

deßgleychen andere species/So nun Gott dem Satan zů geleicherweyß wie den menschen das wissen/vnnd das thůn der componierung gibt/billich vermag/vnd kan er hauß vnnd hof verprennen/ein blaußbalg machen/der hauß vnd hof niderwürfft/auß salpetter vnd schwebel/donner vnd hagel machet/ dann die aygenschafft ist vorhin inn den selben/ligt allayn inn dem wissen der componierung/wo Gott die kunst vnnd macht hingibt/da ist sie also/warde Job an leyb vnd an gůt geschedigt/vnd nicht allayn er/sonder auch vil mer/ als auch geschehen/deren kranckhayten auß solchem geyst geschlagen sind worden/auch als etlich heüser verpreñt/dañ die versůchung des menschen gschicht vom Satan/so vns Gott inn die selbig füret/so ist leyb vnd gůte dem Satan vnderworffen/der mag damit handlen/wie mit Job prefiguriert ist worden.

Auff solliches ist zů wissen/das bey dem menschen ein solliche leychtfertigkayt ist/das sie von hertzen/von allen jren krefften/mit allem jrem gemüt/darmit sie Gott solten lieben/vmbwenden vnnd brauchen wider den menschen/ Auff sollichs volget nun/das solche leychtfertigkayt/so auß grossem neyd vnd haß entspringet/ein verainigung geschicht/mit den selbigen vnnd den gaysten/ also was der mensch begert inn seiner leüchtfertigkayt/durch das wyssen vnd vermügen der gaysten volbracht vnd vollendet wirt/also wirt die leüchtfertigkayt dem selbigen menschen ein zeügknus vnd kundschafft sein/seines falschen hertzens/vnnd wirt behafft mit den selbigen gaysten/zů gleicherweyß wie Judas inn den der teüfel für/vnd jhn inn mitten zerriß/also sterben auch solich leüt/das allemal ein wissen kundt thon wirt inn letsten abtruck des lebens/ das der Satan das leben abgstossen hat/als dañ manigfeltig augenscheinlich scheynt vnd bewisen wirt/dann also ist die besöldung sollicher leüten/vnd jrer leychtfertigen hertzen/So ist auch weyter zů wissen/so also den gaisten solchs wissen vnd macht geben ist/die leüchtfertigkayt verdampter menschen zůvolbringen/so ist es an dem/inn dem es wyrcken solle/auch ein verhengknus von Got/dann der seinem sun nicht vbersahe/sonder ließ jn durch den Judam verrathen vnd verkaufft werden/vnd müst also das kreütz vnd den tod auff sich nemen/also auch wirt mancherlay kreütz auff vns gelegt/die zeügknus gebend wider die falschen hertzen.

Weyter wie auch gemelt ist worden/das durch den falschen glauben solliche werck auch gschehen mügen/dann so die wort Christi also sagen/so jr ein glauben hapt/als ein senff kerelin/vnd sagend zů dem baum/versetz dich/vnd wirf dich inn das mör&c. Auf dem volget nun/habend wir gelauben inn Gott/so wirt es gschehen wie geredt ist von Christo/habend wir glauben inn Satan dergleichen es geschicht auch/dann zů bayden seytenn müß die macht Gottes thůn/dann wie Christus gesagt hat von den falschen Christen vnd prophetē da er spricht/sie werden auch zaychen vnnd wunderwerck thůn/aber inn der gestalt/sie werdens durch den Satan thůn/vnnd ich wird dem Satan das wissen vnd die krafft geben/damit das die selbigen wunderwerck vnd zaychē zeügknus vber sie geben/das sie falsch glaubt haben/darumb der Satan jhre werck volbracht hat/also soll sich niemands verwundern/ob sich inn des Sathanischen vergiftung vngleübig erzaygen/dann dieweyl Gott die gerechten

hertzen der menschen/durch wunderwerck bezeügt/vnd bezeügt hat/also bezeügt er auch die falschen hertzen/die von leichtfertigen groß gehalten werdē/darumb ist ein sondere noturfft/soliche verzauberte glauben/in ain sonder capitel zů setzen mit der hailung/dieweyl vnd sy ein andern vrsprung nemenn/auch ander artzney erfordern/dañ also sol man erkeñen die art vnd vnderschid der offnen schäden/auff das ein artzet wisse wider die kranckheyt zů handlen.

Das Neunzehent Capitel/Zaigt an von den zwayen elementen/feür vnnd eyß/wie sye offen schäden geberenn.

ALso auch weitter von den schäden zů redenn/die da auß elementischer anzindung entspringen/die sonderlich einer andern kunst der hailung bedörffen/wissen bey jrem vrsprung also/wie erst gemelt/vnd im anfang das der mensch gsetzt ist in drey stuck/vnder wölchen dreyen sulphur das ain ist/also ist der sulphur/das corpus diser schäden/also wañ der sulphur angezint wirt/vnd geet in die eusserliche operation/alsdann so entzindt er sich/vnd wirt feürischer art/vnd wirckt durch krafft des feürs/also das er durch sein pünnen löcher vnd offen schäden macht/auch darzů verprent er manichmal das gantz glid hinweg/etwan den gantzen menschen/dañ sein würckung ist wunderbarlich/Sol sich hieriñen auch niemants verwundern/das ich sag vom sulphur/der doch wesenlich am menschen nit erscheint/vnd doch aber in allen krefften da ligt/wie dañ das Phisicum corpus in natur vnd aigenschaft genatürt vñ geschaffen ist/dañ zů gleicherweiß wie ich bißher die salia beschriben hab/die deñ auch nit wesenlich erscheinent/vñ aber jr wirckung wesenlich erzaigen/dañ also ist die schöpffung vnderschidlich beschehē/dz etwan der sulphur ein flaisch zů sein bschaffen ist/etwan ein holtz/etwan ein anders/jedoch wz dz feür gweltigt/ist sulphur/die andere zwey widersteen dem feür/aber sy könñen in jr letste materi/Darumb dieweil der mensch der art vnd aigenschaft ist/dz er dreyerley substantz an jm hat/auß wölchen vñ in wölchē alle kranckheyten jr wesen verpringē/ist not dz die selbig/wie dañ jr substantz ist/aygentlich beschriben werd/ob gleich wol etlich ander scribenten/vnd jr anhang ein anders anzaigen/so ist doch die selbig anzaigung vnergründt/dañ der grund/auß dem die artzney fleußt/ist bey jnen nie erfunden worden.

Dieweyl nun auß dem flaisch vñ auß dem gebain/sich ein sulphur generiert wölcher angezint wirt/wissen desselbigen vrsprung also/Dz corpus ist ein sulphur erstlich gewesen/vnd ist von dem selbigen inn die mittel materia gefürt/oder geschaffenn/das ist nun ein transmutatio gewest/allso das der sulphur iñ plůt vnd flaisch verwandlet ist worden/also ist das ainmal die mittel materia/Jetzt volgt auß dem/dieweyl der mensch inn zerprechligkayt vnnd zerstörung geschaffen ist/so hassen jhn seine aigne substanntz/allso das sy/wider begern in jr erste materia/dañ die erst schöpffung/ist ö miteln schöpfůg gehaß/vñ trachtet jm für vnd für nach/die selbig wider zů zerstören/vnnd zůpringen wider hindersich in das erst wesen/vnd so es widerumb in das selbig kompt/so ist es ein erden/vnd ein staub/dañ auß dem selbigen ist der mensch gmacht/

vnd wiewol

vnd wiewol nicht wesenlich der Sulphur da erscheynet/so wachst doch holtz auß der erden/das dann auch nicht holtz inn der erden gewesenn ist/also auch andere ding/metallen vnd dergleichen/so sie aber kommend inn die mittel materiam/als dann sind die wesenliche werck da/aber die formñ nicht. Darumb iñ allen dingen sollend wir vonn ersten das corpus erkennen/darinn die kranckhayt ligt/nachuolgend was das selbig peynige/vnd sie inn die zerstörung bringe/widerumb inn sein erstenn materia/inn die wir all auß predestinierter ordnung müssen/darumb wir inn mancherlay weg zerstöret werden/wie sich dañ inn der erfarenhayt der artzney beweyset/vnder wöllicher zerstörung auch eine ist/das der menschlich Sulphur vō der mittel creation felt/nähert sich der ersten schöpffunge/inn wöllichem er die natur an sich nimpt/der entzündung/vnnd gehet inn die Elementischen wyrckung/also das das Element feür/an dem ort ein vrsach diser zerstörung ist.

Das feür/durch wölchs der gemelt Sulphur angezündet wirt/nimpt sein vrsprung inn mancherlay weg/wie wir dann auch imm vrsprung des eüsseren feüwrs erkennen mügen/das etlich feür auß den küßlingen entspringt/etliches durch die feürspiegel/etliches durch bewegung/als mit den stryckenn/etliches durch kunst/vnd also auch inn andere weg/Allso sollend wir auch wissenn/das solliche geperung der vnsichtbaren feür/auch imm menschen sind vnd gschehen/als nämlich an statt des küßlings vnd des feüreysens/sindt hymmelische Impressiones/dann kan die Sonn anzünden den jrdischen schwebel der höltzer/vnd dergleichen/So ist auch ein sonn/die da anzündet den schwebel der menschen/vnd ob die selbig Sonn gleich wol nicht tag oder nacht macht/vnd den Galenischen artzeten vnbekañt/doch inn erkañtnus der rechten vnd bewerten ärtzeten/wölliche jr kunst der artzney auß dem grund gelernet haben/auß dem sie es lernen sollen/als de Influentia angezaygt ist. Weytter so sind auch dermassen bewegung iñ menschen/das sie nach kraft ö zerstörung den Liquorem verzeeren/vnd außdören/vnd bringent also die Salia inn ein kelchische arte/durch wölliche kalchart das corpus des menschen/oder ein glid von dem selbē/reduciert wirt inn ein sulfferisch wesen/vnd durch die beweglich hytz angezündet/wiewol noch solcher anzündung mer sind/vnd inn vilerlay weg/so synd doch das die ersten vnd fürnemesten/inn die sich all ander anzündung verglei chen müssen/Also auff solches wissend/das am ersten/das corpus můß reducieret werden/vnnd genähert der ersten materia/als dann ist es fahig zů empfahen die anzündung zů dem feür/das den menschen zerstöret widerumb inn sein erst wesen.

Etlich Exempel fürzůhalten ist von nöten/Dieweyl fürghalten wirt/das der mensch durch das feür/wie obstehet/verzeert soll werden/das nit allayn iñ menschen/sonder auch inn der erden sich augenscheynlich begibt/das auch solche feür inn der erden gespürt werden/wölliche jrdische feür dem Medico prefigurieren/das ist fürbildenn/wie also inn der ersten materia/das also auch inn der andern schöpffung erkañt soll werden/vnnd ob gleich wol/nit gleyche corpora seyen/die erden vnd der mensch/so seyen doch gleich operationes/vnd ob gleich wol auch bayde feür der erden vnd des menschen nicht gleich erschey

ne/so ist doch die operatio gleich/als das ausser feür ist sichtbar inn der erden/ vnd empfindtlich allen denen die darzů komen/des menschen feür aber ist vnsichtbar/vnd allayn empfindtlich/dem/inn dem es ist/solchs ist die vnderschayd zwischen bayden feüren des eüsserlichen corpus vnd des menschen/vnnd auff solchs sind das etlich Exempel/das etlich Berg sind/die da prinnen/vnnd nicht außzülöschen sind/biß der thail verzeert vnnd verprennet ist/der reduciret ist worden/verprunnen ist/Auch sind etlich Berg mer/die auch solche materia in jnen haben/vnd reduciert sind an die stadt/aber noch nicht angezündt/in land zů Steür ist ein solche erden angezündet worden/vom hyrten feür in herpste/dardurch groß schaden begegnet/vnd ein weyt feld angehept zů prinnen/ wölchs zů löschen mit grosser not vnderstanden ward/Bey meinem gůten gedencken geschehen/von solcher wunderbarlich[er] feürischer wyrckung will ich der Philosophey befelhenn inn der sich der Artzet baß ersehen soll/weyter aber/so sind andre wunderbarliche anzündung/die inn adoptis begegneten/so man inn den Vulcanischen wercken handelt/wil ich die selbig vnderrichtunge den Alchimistischen wercken befelhen/wölliche der artzet wissen soll/ehe dz er sich ein artzet nennet.

Wie sich nun solche anzündung begeben/geschehen wunderbarlich/dann wie der plitz vom hymmel mitten in regen brint/also auch in menschen/wañ solche anzündung anfacht/Begibt sich offtmals/das nach langen offnen schäden die Salia sich calcinieren/vnnd inn dem selbigen der sulphurisch corpus sich reduciert/vnd also nach langer zeyt sich anzündet/Auch begibt es sich/das durch die vntaugliche Artzney/so durch die vnerfarnen ärtzet gebraucht wirt inn wölcher ein sondere art ist/das wild feür zů bringen/vnd zůbewegen/als durch den Mercurium viuum/wölcher der kißlingstayn ist/mit sampt der oberen sonnen/inn gleycher gestalt das glid anzůziehen/darumb ein artzet die Alchimistischen beraytung wol künden soll/inn wölchen die funcken vom Mercurio genommen werden/Auch begibt sich etwann/das durch lange kranckhayten auch solchs begegnen mag/wo es aber inn den gesunden personen/da bemelten kranckhayten/vnnd die vnuerstanden artzney nicht vrsach werden/ als dann ist kain andere vrsach/dann das das sydus ein einfluß da volbringen will/vnd zů gleicherweiß wie mit dem feürstayn/auß dem die funcken fallen/ inn den zundel/also sind auch wir ein zundel der obern funcken/dann dieweyl vns Gott inn die zerstörung bschaffen hat/müssen wir ein subiectum haben in mancherlay gestalt/darinnen sich niemands verwundern soll/dann hat Gott beschaffen/das feür von hymmel felt vnd schlecht/inn ein baum oder thuren/ verprennts vnd zerschlechts/laßt auch gleich so wol die menschen zů tod schlagen/sichtlich vor vnsern augen/so hat ers auch vnsichtbar beschaffen/also das ein glid hinweg prennen/vnd gleich inn der selbigen vrsache ein wyrckung ist/ als hett es den stral anzündet/dann der mensch ist ein subiectum/das allem vnfal vnderworffen můß sein.

Das

Das zwayntzigist Capitel/Von dem auffsatze/wie der selbig geporen wyrdt.

WEytter zůbeschreyben den vrsprung vnd herkommen der auffsetzigen feülung/So mercken erstlich die vnderschayd zwyschen diser feülůge vnd der andern/so ist die auffsetzischen feülung/ein verlassen Corpus/von dem saltz vnd Balsam des menschen/vnd hat doch das leben inn jr/ vnd die anön zway stuck Sulphurē vnd Liquorē/Die ander feülung gschehē mit sampt dem Saltz vnnd Balsam/darumb sie minder schedlich sindt/Auff solliches ist zů wissen/wo der Balsam des lebens nicht ist/vnd der mensch inn so mancherlay zerstörung gesetzt ist/vnd vnder den selbigen ist dises auch eine/ mit sollicher vnderschayd gegen einander/das das Saltz so es hinweg kompt am selbigen ort die andere zway richten an jr Operation/inn der gestalt/wie sie condicioniert sind/vnd was die zway on das Saltz Generierent/das selbig wirt ein auffsatze/vnd begegnet inn mancherlay gestalt//in kaynem wie in dem andern/vnd doch allayn nur feülung.

Dise feülung empfacht ein gifft inn jr/nach dem vnd die condition ist/dann zů gleycherweyß wie ein handwercksman/nicht alletag gleiche werck macht/ sonder verenderet die selbig als offt inn ein neüwe Geometrey/das dann ein sondere angeborne art ist/das inn der zerstörung des menschen/dergleichen eine anderst dann die ander ist/darumb auß was vrsach/die der auffsatz also/der ander also ist/das selbig wirt allayn solcher angeborner art zůgelaytt/die doch nun einen vrsprung vnnd vrsach hat/aber inn vilerlay gestalt eröffnet sie sich/ Also ist der auffsatz ein feülung/die da ist on Saltz vnd Balsam erwachsen/gewyrckt vnd operiert durch den Sulphurē vnd Liquorē/in der gstalt/das die selbigen zway/so sy on das dritt stehen/kayn andere kranckhayt als den auffsatze allayn machenn/wiewol sein vrsprung noch inn anderlay weg auch zůuerstehen ist/also das solchs Saltz vergyfft mag werden/vnd genommen/vnd das auß Saltz kayn saltz mer wirt verwandelt inn ein anders/durch die hymlische influentz/wölliches der peinlichist auffsatz ist inn der zerstörunge/auch etwann der Balsam des leybs durch grosse kelte/in trücknen odder inn nassenn erfreürt/vnd sich selbs durch die selbig frost zerbricht/wie ein weyn der gefroren ist/der auch nymmer inn sein recht wesen kompt/vnd also solcher auffsatze raychet vnd gehet so weyt/so weyt vnd die selbig froste begegnet ist.

on Saltz Balsam

Also werden auch etlich auffsatz inn den örtern der empfengknus/vnnd was auß den selbigen somen geporen wirt/das gibt ein auffsetzige frucht/die nicht zů nemen inn den Elteren sein mag/oder fürzůkommen/sonder wo der Balsam zerstöret ist/vnnd kayn Balsam mehr ist/da ist kayn widerbringenn/dann das ist ein zerstörunge die kayn Artzney annimmet/vnnd helt sych geleich wie ein bawme/der an eynem orthe faulet/was do abgefaulet ist/das vermage dye nattur nicht wider zů bringenn also durch den Artzet auch/vnnd zů geleycher weyß/als wenig als ein verprunnen holtze/das inn ein äschen verprennet ist/ widerumb mag kommen inn sein mitle schöpffung/also wenig mage auch ein

artzet

artzet disen zerstörten Balsam widerumb bringen inn sein mittle corpus / dann die vrsach/so diser Balsam dermassen machend/sind dermassen inn iren aygen schafften/vermachten sie den gantzen leyb inn den dreyen ersten angriffen/als wol als den Balsam/der mennsch faulete lebendig hinweg/zů gleicherweyse wie ein todter cörper inn der erden/dann jr fürnemen ist den menschen zůerfeülen/also lebendig hinweg/wie er im̃ tod erfaulen solle/darumb so ist inn dyser kranckhayt ein wunderbarliche seltzame wyrckung/die nicht allezeyt den gantzen leyb angreyfft/etwann nun sondere gelider/etwann auch allayn die lungen/etwann allayn ein hand/so vergifftig ist sie aber/das sie jr gifft durch den gantzen leyb auftreybt/vnd macht jn vnentpfindtlich/ein ander oder mehr/nach krafft der boßhayt/dann am ersten/was von dem aussatz sterbenn soll/das selbig wirt ernstlich entschläfft/vnd aber dise entschleffung ist vnentpfindlich/nicht auß der nárischen art/sonder auß der aussetzischen infectiõ/darumb jr also nichts zůhelffen ist.

Der Balsam der den außsatz gibt / verleürt das gewychte seins leybs nit/sonder beleybet inn voller quantitet/das wirdt jhm aber genommen/das der Balsam inn jhme ist/vnnd gehayssen wirdt/zů geleycherweyß als ein ampler der seines Ampts entsetzet wirdt / beleybet nichts desterminder das alte Corpus/doch aber nicht der alte gewaldte / also hie auch / dieweyl nun das Corpus beleybet/so ist ein yegklich Salisch corpus/das yhenig das die form̃ vnnd gestalt gibt/Auß dem volget nun/nach dem vnd das corpus inn dem der Balsam gewesen ist/am selbigen ort schäden/ platern/beülen/knoden/vnnd ander dergleychen seltzame musterung erzaygen/auch nach aygenschafft der statt da sie außbricht/dann also mag inn der form̃ kayn aussatz sein/wie der ander/vnd ist dermassen ein kranckhayt/die müglich wer inn allen thieren zů sein/der mẽsche aber ist der zerstörung vnnderworffen/durch kranckhayt vnnd ellend/die anderen thier sind vnderworffen den straichen/sinnd lebendig zůerwürgenn/vnd wiewol doch die anderen thier auch mit kranckhayten beladen sind / das mer zů der straff von Gott zů rächnen ist/dann der natur zůzelegen/ dann die speyß ist von Gott rayn beschaffen/wiewol inn der Saw sich der aussatz auch erzayget/vnd das nattürlich/dann vrsach/sie vergleichet sich am nechsten dem menschen/aber von dem aussatze der menschen ist nit not vil zůbeschreyben/dieweyl vnd er nicht fürkommen mag werden/auch nicht gehaylet/Jedoch aber was durch erfrüren wurde/ wurd die preseruation nit erfrüren/dergleychen was hymmelisch influentz gebe/durch die artzney der hymmelischen krefftenn abgewendet wurde/was aber auß ordnung der natur geporen wirdt/das ist ein predestination/ist nichts/weder fürzůkommen noch zů handlen/auch sindt etliche aussatze die plagen vonn Gott sindt / syndt plagenn ohn ende biß inn den tode.

So sind auch etlich aussatz/die innwendig verborgen ligen/vnd nit offenbar sinnd/biß hin inn das achtet/zehend odder zwölffte geschlechte/darnach/als dann bricht es erst auf/vnd damit endet es sich/vnd gibt weyter ein gsundes güts geschlecht/wo solcher verborgner aussatz ist/ligt noch vngewachsen da/das ist nicht perfect inn seinem wesen/yedoch aber/erzayget es sich gmainklich/mit

als dann pricht es erst auß/vnd damit endet es sich/ vnd gibt weitter ein gsundes güts geschlecht/wa solcher verborgner aussatz ist/ligt noch vngewachssen da/das ist nit perfect inn seinem wesen/jedoch aber/erzaygt es sich gemainklichen/mit vilerlay eusserlichen vnfletigen kranckheyten/als etwan nun allain haisere/vnd sunst ein gesunden corpus/vnnd ist doch die haisere kain aussatz/etwan gibt es seltzame löcher/vnd offen schäden/die nit zů hailen seindt/vrsach/das ain aussatz sy geboren hat/vnd doch nit perfect ist/offt komen allso rauden/schiepen vnnd anders dergleichen am leib/die selbigen wañ sie auß ainem vnperfecten aussatz geursacht werden/so nemen sy auch kain hailunng an/vnd wiewol da kain aussatz erkent mag werden/so ist doch die aigenschaft da/der vnhailsame/darumb ain artzet ein groß auffsehen haben soll/ inn sollichen haimlichen betrognen kranckheytenn/auff das er nit das vnhailsam für hailsam ansehe/vnd also sein torheyt an tag pringe/vnd wiewol vil vom aussatz geschriben ist worden/in vilerlay art beschriben/auß den vier humoribus geursacht zů werden/wölches alles wider den grund der artzney ist / wiewol mit subtilen klügen reden dargelegt/jedoch aber vnbewert/das also sey wie sy schreiben/bißher belyben/dann was ein artzet schreibt / oder schreibenn will/das můß nach dem liecht der natur gehen/vnnd auß aignem kopff die humores nit erdencken/von denen dann die natur nichts waißt/als allain was die vnergründten artzet also zůsein/erdichtet haben.

Das ain vnd zwayntzigst Capitel / Zaygt an von den offnen schäden/so der caos jnnwendig im leib gepürt.

AVß der verhaltung des luffts/werden auch offenn schäden/dann der lufft inn jm selbs/ist ein kay/wölches an jhm selbs ein zerbrechligkeyt hat/vnd so es in die zerprechung geet/wa es dañ ergreifft / da macht es geschwer vnd leibwund/Als ein exempel/der luft ist eingefaßt mit dem firmament/vnd jnwendig dem firmament můß er sein wirckung volpringen/also begreifft er alles das/das jnwendig dem firmament auch begriffenn ist/also im menschen /die frucht/vnd alles das empfindtlich vnd vnentpfindtlich wechßt/vñ dieweyl er an jm selbs/der zerstörung auch vnderworffen ist/ vnd zerstört wirt/alsdañ so wechßt ein gifft auß jm/was nu dasselbig gift begreift vñ rürt/so weit es zerstört ist/vergifft es nach seiner aigenschafft/ ein jedtlichs ding zů dem/nach dem es genatürt ist/in ain offnen schaden/als ein ops/vnd dergleichen andre ding/dañ also subtil ist es/das es durchtringt alle peüm vñ gewächs/auch den menschen/vnd pringt ein jetliches ding inn das wesen der zerstörung/in das es genatürt ist. Also volgt auff das/ dz auch im menschen ain solchs verstandẽ sol werdẽ/dz sein haut ein firmamẽt ist der klainern welt vñ auch im menschen gleich so wol die selbigen kay wesenlich seind/als inn der aussern welt/vñ der zerprüchligkeyt gleich so wol vnderworffen/also dz sy in jn selbs auch zerstört werden/auß wölcher zerstörung die inwendigen glyder offen schäden empfahẽ/als wol die frucht vñ gwächs in der aussern welt/ vñ also souil mer/dz die löblichen empfintlichen corpora/vil mer widerwertigkeit leiden/

leyden vnd ehe vberwunden werden/dann die anderen außwendigen/dan das empfindtlich wirt ehe/vnd entpfacht ehe/vnraynigkayt/dann die vnempfindtlichen/darumb erger vnd böser feülung innwendig entstehen/dañ außwendigen.

Nun ist die feülung so auß solchem lufft vnd Kay entspringt/das es am selben ort/nach dem es ist angreyfft/vnd vergifft es/das es inn ein entzündunge kompt/in wöllicher entzündung das selbig glid/das es getroffen hat/anhept zů geschweren/vnd macht auß dem selbigen ein innwendige vlceration/wölche außwendigen sich nicht eröffnet/dann innwendigen gepürt ehs sich/was den mittlen leyb antrifft/Weytter mag es inn kayn glid ausserthalb dem selbigen/darumb sind die selbigen kranckhayten schwer/vnd tödtlich/vnd greyffen hört vnd schwär an/nach dem vnd das selbig glid ist/dann wirt ein corruption/vnd sie begreyfft in jrer coniunction/dz hertz/so ist es tödtlich/also auch von den anderen glidern nach dem vnd sie genatürt sind/ein yegkliches in jme selbs/nach dem selbigen macht es tödtlich/oder ein bleybende/oder inn ander weg/ein bresthaffte kranckhayt.

Nun wie wir augenscheynlich vor vns haben/wie die gepurt der wynden herkommen/vnd vns manigfeltig angreyffen/yetzt mit solcher/vnd darnach mit solcher gestalt/nach der zeyt vnd jrem wesen/Also sollen wir auch wissen/das dergleichen/solliche generationes inn menschenn auch sind/geleych so wol als inn der aussern welt/vnd vergleichen/auch concordierenn sie mit den außseren/auß dem dann volget/wann die aussern vngsündtlich angehen/dz auch die jnnern wind von den eüssern angerayzt werden/zů gleicherweyß vnd forme zů handlen/aber nicht das der ausser wind oder lufft/sollich offen schädenn inn menschen machen/sonder allayn der jnner thůts/doch durch des eussern inclination/zů gleycherweyß wie das ober firmament incliniert vnd impримieret das vnnder/also ist hie auch ein gleiche concordantz mit den wynden/außwendig vñ inwendig dem menschē/Der auswendig vermag inn menschen keinen schaden/es můß allayn der innwendig thůn/zů gleicherweiß wie das feür inn küßlingstayn/das thůt dem puluer kaynen schaden/so nicht ein verborgenn feür inn puluer were/das ist/inn küßling ist feür/inn puluer auch feür/nun zündet das inn puluer den küßling nicht an/aber das feür inn puluer ist vnderworffen dem andern feür/was schaden yetz geschicht/das selbig geschicht auß kraft des pulerischen feürs/vnd nicht des obern.

Darumb sollend wir wissen/das wir nach den winden geregiert werdent/wo anderst der funck angreyfft/Auch ist zů wissen/es sey der wind wie er wölle/vnd vergyfftung des luffts dergleichen/so hat es doch nun ein wyrckung/vnd vlceration/es sey auch das glid wie es wölle/Jn dem aber ist ein vnderschayd/wie das corpus an jm selbs ein wesen hat/nach dem selbigen wirt eyn ander wesen/als ein ander mittel/also auch ein anders inn nyeren/auch ein anders inn der lungern ꝛc. Nun gibt sich aber offt/das ein außwendiger anrayzender wind gehet/vnnd doch nicht alle menschen angreyfft/die er vmbgibt vnd durchwäet/dann er durchgehet die haut/wie ein auff spannend tůch/solches hat götlich fürsichtigkayt fürkomen/vnd solchs inn gestalt geordnet/also

das

das der mensch aufgethaylt ist nach den Regionen der welte/dann ein yegkliche Region hat ein besondere Influentz vnnd constellation/als inn Teütschen landen/sind solcher Regionen vil hundert/nicht nach dem namen/oder nach der sprach aufgethaylt/sonder nach des hymmels verordnete conspiration.

Also ist die gantz welt inn jr aufthaylung nach der constellation/wie die Astronomey lernet zůerkennen/soll auch inn der Cosmograui dermassen beschriben werden/nicht nach der sprach oder klaydung/wölche am letsten nachvolgē solle/Aber hie zůuerstehen/so wissend/das inn grossen stetten solche Conspiration des hymmels/inn dem menschen gefunden werden/also das sollich wind so vber sollich climata gehend/die jm eüsserlich vnderworffen sind/wo sie sollich conspiriert menschen finden vergyfften/finden sie es aber nicht/sonder die menschen die vnder dem selbigen wind begryffen werden/wo sie Conspiriert weren mit den Regionibus/die vnder dem wind nicht woneten/den selbigen mag diser wind nicht schedlich sein/dann also ist diuisio terre vnd Hominis/dz offt ein Region der erden/vnd ein mensch nach der selbigen Region conspiriert/ob hundert oder tausent meülen von einander sind/vnd weder mit gepurte noch erkañtnus vonn einander wissenn/darumb felt ein vngesunder winde inn die selbig Region/vnd findt die conspirierten nit dinnen/so zeücht er on schaden wider ab/Also sollend wir wissen von den innwendigen offenenn schäden/das sye von dem Chaos des innwendigen leybes entspringen/vnd geporen werden auß der zerstörunge des selbigen lufftes/wie gemeldet ist.

Beſchlußred

ALſo nach dem vnd ich geſchriben hab von dem vrſprung vnd herkommen/der ſelbs gemachten leybwunden/die nach der gmayn offen ſchäden gehayſſen werden/iſt nicht minder/vil ſind die von jnen gſchriben haben/deren grund vnnd fürgeben lange zeyt her ſteht gehalten/vnd glaubt iſt worden/Nun iſt es ein beſchwerlichs geweſen/das ſo ein lange zeit her/ſeit am anfang jres ſchreybens/ſouil gelerter leüt verſtanden/vnd dergleichen/haben die lange zeyt her/die vnergründte leer de Humoribus nicht verſtanden/vnd alſo des vnergründt fürgeben/ohn weytter nacher forſchen gelauben geben/ſouil ſich ſelbs kayner bemühet/das doch einer hette gelernet/vnd verſtehen mügen/was de Humoribus geſchriben were/betreffend den vrſprung der offnen ſchäden/alſo wie ſie ſagen die warhayt were/vnnd alſo iſt jhr faulkayt vnd jr vnfleyß/vnnd jr kalte liebe gegen dem nechſten/nachgefolget den vnergründten obgemelten leren.

Das iſt aber ein groſſe jrrung/die da abgewendet hat den vngrunde jhres ſchreybens zuerkennen/das auch Ariſtoteles ein falſchen grund/inn der Philoſophey fürgiegt hat/wie dann den Griechen liegen angeporen iſt/Vnd dieweyl ein artzet der Philoſophey ergründt ſoll ſein/mag durch des Ariſtotelis geſchwätz nicht fürkommen/alſo das er den grund erkennen vnnd vrthaylen müg/Weytter ſoll ein artzet der Aſtronomey warhafften grund haben/who ſollicher auch nicht iſt/da mag kayn artzet auß werden/dann wie kan ein zymmerman on den zyrckel/der jm den quadranten vnnd das richtſcheyt gibt/ehr müß doch kayn güt hauß bawen/ſolten auch dye kunſt Alchimiam künden vñ wiſſen/wölche ſie ſchänden vnd verachten/das jhnen ein ſchande/vnnd kayn loße iſt.

Der grund aber der rechten artzney/erfindet ſich vnnd probiert ſich inn der warhayt/das die zerbrechung des Saltzs ein vrſach ſey aller offnen ſchäden/vnd das inñ ſelbigen ſolliche corroſiff durch ſein zerſtörung geborn werden/vñ ob gleich wol der menſch eyſen wer/er müßt durch ſolch corroſiff durchfreſſen werden/wann das ſaltz/das an dem ort zů einem waſſer wirt/iſt nicht minder
aq fortis inn ſeiner boßhayt/dann das ſterckeſt aqua fort/das da gemacht wirt auß gepreñtem alaun vnd ſalniter/vnd kayn Sal wirt ſo ſtarck nit ſublimiert/calciniert/noch prepariert/das da müg erger ſein/dann die zerſtörten Salia Phiſici corporis/darumb das vilerlay geſchlecht der offnen ſchäden begegnen/ſol ſich niemands verwundern/ob gleich wol vil ſchäden einen namen haben/vñ vnder ein artzney genommen werden/ſo iſt doch jr vnderſchayd weyt von ein ander/Aber ſie zůbeſchreyben/vnd mit warhafftem grund an tag zů legen/habe ich lang eltern zůgeloſet.

Aber wiewol es iſt/das man den alten vil nachgibt/vnd jnen vil weißhayt zůleget/iſt thorrechtig gehandelt/dann was kan das alter/ſo die jugent nichts ſoll/ſo doch die wytze nicht wachſt vonn jhr ſelbs inn ainem/wie ein byrenn/ſonder ſie ſoll mit arbayt/fleyß/ernſt/geſücht werden/vnd gelernt mit groſſer müh/vnd außgeſchlagen alles dz/das der weißhayt zů wider iſt/vnd ſo dz betrachtet wirt/ſo habend die alten jr leben verzeret/von jugend auff/biß vnder jhr grau-

jhr grawes har/inn allen den dingen/das weißhayt zů lernen gehindert hat/vnd yetzt ſo ſie alt ſind/ſo hat ſie die faulkayt/die verdroſſenhayt/vnnd die erſtumpte leer vberfallen/das ſie zünichten mer güt ſind/als bellen die alten hunde/vnnd hinder dem ofen ligen/byren vmbzůkeren/Nun mage ein yegklicher wol gedencken/was ſollich leüt jr tag eerlichs volbracht habent/oder was inn jren alten tagen bey jnen güts zůſüchen ſey?

Darumb ſo ſchweygen mir jr alten/vnd jr jungen/wie ſie jr jung leben verzeren/vnd hand eüwer larffen zů/vnd lond mich reden/ich habe lang gmaint es ſey vil weißheyt vnd kunſt bey euch/vnd euch wöllen laſſen handlen/ſo ſind jr die/die da danzen/was der gauch de Humoribus gugket/ſo doch nichts anderſts bey euch zůuerhoffen iſt/dann für vnd für gugk gugk/iſt billich/das ich ſchreyb von dem vrſprung der kranckhayt/vnd von jrer haylung/als ich dann allhie das ander bůch der wundartzney von den offenen ſchäden fürgenommen hab/vnd laſſend mirs mit ewerem gifft vnbefleckt/ſo jr doch inñ liecht der natur nicht Philoſophi ſind/ſo jhr auch inn des hymmels lauff nicht Aſtronomi ſind/ſo jr auch inñ vulcano kayn wiſſen habend/vnnd ſo jr inn der Phiſica allen jrrſal volſtrecken/was wurd eüwer vnergründt ſchreyben handlen/dann das Artzneyſch Hereſim fürderen/vnd mer Sciſmata inn der artzney machen/wölliche dye menſchenn allayn zů verderbunge jres leybes bringen/dahin wurde eüwer ſchreyben vnnd leren raychen/Darumb ſchweygend mir/vnd lernend von mir/dann das eüwer ſoll nichts.

Ende des anderen Tractats.

Vorred.

Der dritt Tractat von den offnen schäden / Sagt wie sie sollen gehaylt werden /

ein yegkliche art / wie außgehaylet sind in̄ anderen Tractat.

Und diser Tractat hat drey auffaylung / Die

erst inn die Renouation des gantzen leybs / Die ander inn sonderhayt gegen yeglichen schädenn / Die dritt inn ein andere Experientz vnd erfarnus / auch nutzlich zů wissen.

Doctors Paracelsi Vorred / inn

den dritten Tractat.

DAs grösseste Berlin / vnd der edelest schatz ist / die haylung so inn der gantzenn artzney für alles ist / vnd nichts auff erden das grösser seye / nach aller betrachtung betreffend die artzney / dann die kranckenn haylenn / vnnd das hat die vrsachen / Ehs ist ein gepote von Gott / du solt Gott lieb haben / das ist das allerhöchste gůt / vber das in̄ menschen nichts sein mag / Das ander ist / du solt deinen nechsten liebenn / als dich selbs / das ist yetzt das grösseste nach dem ersten.

Nun was ist auff erden gegen dem nechsten / darinn mer liebe můg bewisen werden / dann so ein mensch auß rechter lieb ergrünt vnd erkeñet / die Artzney der haylung / seinem nechsten seinen grossen schmertzen / kranckhayt / vnnd auß jnen den tod zůerkeñen abwendet / durch krafft der artzney / so Gott jn zur solichen liebe beschaffen hat / da nichts ist das ein grössere lieb / dem nechsten fürzůkommen den tod / vnd jm sein leben erlengern vnd auffstrecken / das Got also verordnet hat / vnd dem menschen solichen schmertzen zůnemen / die gebrechlichayt seines leybs zů wenden / vnd jn zů bringen widerumb inn sein machte / vnd stercke / das er můg Gott das verbringen / inn das er gepoten ist / wölliches ein krancker nit volbringen mag / sonder tod ligen als ein thier vñ entschlaffen.

Nun jr krancken deß sind inngedenck / wie das so ein grosse gab vnnd gnade von Gott sey / das jr (vnd der merer thayl) von wegen ewer sünden / inn die kranckheiten der ofnen schäden fallen / als durch die Frantzosen bewisen wirt / vñ on angesehen das arg vñ vbel / last er auch artzney zůsteen / also das jr widerumb aufferstеend wie Lazarus von dem tod von ewren faulen stinckenden verderblichen schäden / vnd löchern / in ein gsunden wolmügenden leyb / Der

artzet

artzet ist ewer nechster / vnd Gott sein nechster / Soll nun ein solche kunst inn der Artzney nicht groß geacht werden / was ist mer / was grössers / was nutzlichers sey / oder was ist vber gsunden leyb / vnder dē zeytlichen nichts / Dieweyl nun jr ärtzet die nächsten der krancken sind / vnnd sollend euch lieben / als sich selbs / so haltet euch so getrewlich gegen jme / als der Samaritan inn Jericho / der nicht allayn sein wein vnd öl / als ein artzney mittaylte dem verwundten / sonder auch sein rossz / sein gelt / vnd all bürgschafft. Secht an das O jr ärtzet all / ob die artzney sey ein kunst der köchin / oder den frawen zur hoffart geben / ermessens vnd erwegens / jr werdend darumb zůr rechnung gefürt werden / Wie ein ellends vnd vberellends ding ist es nun / so die artzney der haylung also das höchst gůt ist / vnnd aber von dem erdichten / vermaynten Sophisten artzet / so gar inn das widerspil gebracht / vnnd so gar zum bösten gůte / das höchst gůt verwandelt / wie ein schwere rechnung wirt dz sein / vor dem öbersten richter / dann jr süchend ewern questum on kunst / darumb das jr denn gewynnen / verderbend jr den krancken / Was ist es euch nutz / so jr aller krancken gütter gwinnen / vnd sie in̄ leib verderben / ist es nit ewer selbs verdam̄nus / darüb so trachten der kunst nach vnnd jr lieb / so ist euch nichts vnmüglich.

Das ander Büch/der grossen

Der erst Thayl von haylung der offnen schä den/Doctoris Paracelsi.

Das erst Capitel/Von den Tincturen/die das blůt im menschen regieren/erneweren/vnd erjüngern.

DJe Philosophi/haben langem leben nachgedacht/vnnd das lang leben für ein grossen schatz gehalten/darinn sie inn kriegen/vnnd blůtvergiessen nit geschickt warend noch begyrig/haben also grossen fleyss gehabt/wie sie das leben auffenthielten/solliche hat sie getriben inn die kunst der natur die selbigen krefft zů erfaren/als dañ vilfältig bey jnen geschehē/vñ zůsamen gesamlet/was zůr gesundthayt gedient hat/domit habend sie sich geeüssert/von denē/die der weysen feind gewesen sind/vnd sich zůsamen gehalten/Darauff haben sy/inn der beraytung der dingen vnd krefften kein gerechten gantzen grund gehabt/aber den selbigen bey den Alchimisten gesücht vnd bey jhnen anzaygung gefunden/da ist aufferstanden der Artzney beraytung/do haben die Philosophi vnd die Alchimisten zůsamen gehauffet/vnnd den Antimonium vnnder die spozen genommen/vnd also mit der zeyt wurdent künst gefunden/einandern nach/vnnd so wunderbarlichs das nit zůuerlassen war/anderst dann sůchen vnnd finden täglich/vnnd do keyn fleyss/vnd arbayt gesparet.

Jnn dem sůchenn wie sie also inn der Alchimey gefürt habenn/ist es darzů komen/das sie souil wunderbarlichs gesehen haben/mit täglicher erfarnuss Artzney/so zů dem langen leben gedient hondt/vnnd vnder anderen auch dise nachuolgende stuck/inn wölchen sie grosse wunderwerck erfaren haben/vnd nämlich ein stuck/das sie Tincturam gehayssen haben aber nachuolgend sind die Aurifices/Lunifices eingerissen/die selbig zů Transmutieren/die Metallen domit vnderstanden was das liecht der Natur wirckt/vnnd vermag/ist leycht zůbegreyffen/das selbig laß ich hie fallenn/aber so weit vnnd die gesundthayt antrifft für mich zůnemen/Nun habenn sie ein Tinctur gemacht/die selbig hat endtferbet die Metallen inn andern Metallen/auff sollichem ist nun die Opinion erwachsen/so es inn Metallen ein enderung machet/vnnd verwandlet ein wesen inn ein anders/eyn rauchs/grobs/vnflätigs inn eyn reyns/subtils/gesunds ꝛc. Auch haben gesehen die Flores der Metallen/die sie edler dann den Metallen geschätzet haben/vnd ander Generationes/vnnd durch die selbigen seind vil werck/vnnd gůtthat beschehen/habenn sie den dingen weytter nachgedacht.

Vnnd dieweyl auch der hymmel inn geschicklichhaytenn/auch der mensch vnbefleckter gewesenn/inn den selbigen zeyten/synd die künst leychtlich zůgefallenn/vnnd die gegenwürff seind gůt gewesen/do seind Artzney gefundenn worden

wordenn/die sye Tincturas gehayssenn habenn/vnnd die selbig zůr menschlicher gesundthayt genützt/vnd dodurch wunder bewisen/aber die gar alten Scartettlin anzaygen/auch die erfarenhayt seyner vnd meinen mituerwanten zů handen gestanden seind/vnnd erfunden/das von sollichen Tincturis das blůt gereyniget ist worden/mer dann zůsagenn/vnd souil kranckhayt/die vnder den Sophistischen Artzet jar vnnd tag gelegenn/vnnd das jhenig vnder jhnenn verzert vnnd abgenommen/das ich jhnen zů spot dise Tinctur inn jren krefften zů öffnen verschwygen/aber souil beweyst es sich das groß zů beklagen ist/das die Artzney vnder die Sophisten kommen ist/vnnd solche edle tugendt vnd krefft/vnderlassen/ich acht die sachen sey des ein vrsach/Oder Gott wills nit haben.

Dieweyl ich nun hie von offnen schäden zů schreyben mich bemühe/vnnd meyn künst die ich vilfaltig erfarenn haß fürhalte/so wissendt do eyn vnderschayd meynes grunds/vnnd anfangs/Solliche künst sind an mich gelanget inn mancherlay weg/aber vermischt mit dem Proceß inn Gold vnd Silber zů verwandlen/der dañ zůr erneweren der menschen nichts soll/den selbigen hab ich euch gescheyden von dem zůr gesundthayt. Weytter auch/so seind vil yrsal eingerissen/durch schreyber/durch versetzung/durch mißbunst verhalten/auffgelassen/das selbig auch hinweg gethon/welches ist auch eingefallē das man fast gesücht hat/vnnd mit dem selbigen süchen/sind die künst verendert worden/vnnd auch inn ander weg kommen/dann man sich nit will benügen lassenn inn dem ersten/vnnd weytters sücht/bessern/sterckern ꝛc. vermaynt als dann so wirts etwann böser vnnd schwecher/dann am erstenn/domit auch vergessenn/solchs haß ich auch hindan gethon/also das es komē vnnd stand inn seynem ersten grund vnnd wesen/wer als dann weytter zůsůchen begert der hat ein gerechten grund anzůfahen/dann zů bauwen vnnd zesůchen inn einem geringen vnerfarnen weg/mag nit mit nutz geendet werdenn.

Domit ich euch auch vnnderricht/wie mir sollichs zůthůn müglich sey/solliches zů schicken/wie gemeldt ist/so nempt jhr also zůuerstehen/Von kindthayt auff haß ich die ding getriben/vnnd vonn gůten vnderrichtern gelernet die inn der Adepta Philosophia die ergründesten warendt/vnnd den künstenn mächtig nach grünndetenn/Erstlich Wilhelmus vonn Hohenheym/meynenn vatter/der mich nie verlassenn hat/demnach vnnd mit sampt jhm/eyn grosse zal die nit wol zů nennen ist/mit sampt vilerlay geschrifftenn der altenn vnnd der neüwenn/vonn etlichenn herkommenn/die sich groß gemühet habendt/Als Bischoff Scheyt vonn Settgach/Bischoff Erhart vnnd sein vorfarenn vonn Lauantall/Bischoff Nicolaus vonn Yppon/Bischoff Mattheus Schacht Suffraganus Phreysingen/vnnd vil Ept/als vonn Spanheym vnnd dergleychenn mehr/vnnd vil vnnder den anderenn Doctorn vnnd dergleychen/auch so ist eyn grosse erfarnuß beschehen/vnnd eyn lange zeyt her/durch vil Alchimisten/die inn solchen künstenn gesücht haben/

als nämlich der Edel vnnd vest Sigmund Füger von Schwatz/mit sampt einer anzal seiner gehaltnen Laboranten/darumb̃ soll sich niemands verwundern/das yetz solche Correcture vor augen ist/Wiewol ich nun das wenigest erzöl/vnd euch an dem ort weytter nicht beladen will.

Wo nun die erfarnus ist/vnd das herkommen/vñ der grund der vier Philosophorũ/mit sampt der künst Vulcani vnd der Phisici/ob nit billich sey/solliches zů Corrigieren/vnd das falsch/das yrrig/vom gůten schayden/darbey auch weytter zů süchen/vnd die ding zů besseren/zů enderen wol gepürlich ist/wo solchs auf der gerechten erfarenhayt kompt/vnnd im̃ selbigen gehandelet wirt/ist billich/das nicht vnderlassenn werde/Also hab ich auch diß Tinctur/deren vilerlay sind/nach meiner erfarenhayt geendert vnnd gesetzt/nach dem vnd die besten prob erfunden vnd geben ist/vnd an dem orthe/hab ich allayn nach den zaychen der wercken geschriben/vnnd das selbig auch nach der prob/vnd so ich der alten prob besser dann die meine gefunden hett/wolt ich inn kainen weg die meinen zaygen/vnd fürhalten/dann die prob beweysen/Vnd die stuck auf denen artzney der Tincturn werden/sind die.

Aurum	Melissa
Mercurius	Celidonia
Antimonium	Valeriana
Sal Philosophorum	Gamandrea
Balsamus	Cicorea
Rot Corallen	Arundinaria
	Mumia

Wie nnu auf den dingen herfür zogen/vnd gebracht werden/yr Tinctur/Volget inn sonderhayt von einem yeden hernach/vnnd am ersten vonn dem Golde.

Das ander Capitel/Wie die Tinctur von dem gold geschayden wirt/zů der Artzney/inn offenen schäden/den vrsprung zů nemen.

DJe Tinctur vonn dem gold/ist allayn die farb des golds/so die selbige farb genommen wirt/vnnd sein corpus weyß bleybt/geschayden von der farben/so sind alle ding zůr berayrung gefertiget/das Corpus vnd farb sind zway ding/vnd mügend geschayden werden/vnd also kompt dz rayne/das ist die farben von dem vnraynen/das ist vom leyb/wo diße schaydung erstlich nicht geschicht/sonder beyde mit einander fürgenommen werden/das ist ein yrsal/vnd mag nicht auff volkomene krafft kommen.

Darnach weyter/so solchs geschehen ist/soll die farben/wölche die Tinctur ist/clarificiert werden/vnd Exaltiert inn sein gradum/der sych duppliert zů fünfften mal/das ist fünff mal innn zway mal/xxüij. Höcher steygt es nicht/so weyt wirt die Tinctur gebracht/vnd weytter mag es nicht sein.

Demnach so sie also gemacht ist vnd berayt/soll sy Administrieret werden/wie dañ von der Administration geschriben steht/das ist die höchst raynigung des

des plůts inn allen offnen schäden im̃ vrsprung zů nemen/vnnd zůerfüngeren das gantz glid inn ein newes gsundes wesen.

Zů sollichem zů bringen/geschicht inn den weg.

Am ersten soll das corpus gebrochen werden auf der Metallischen art/vnd Malleation/durch Aquam Salis/demnach die residentz abliuiern mit aqua dulce/nach dem die farben aufziehen mit dem spiritu vini/vnd am letsten den Spiritum von der farben Eleuieren so bleybts am boden.

Das aquasalis wirt also/Nim̃ geflossen Sal/das am raynesten vnd weissesten sey/von im̃ selbs an der natur also/on das kochen/sieden/vnd and hinzůthonen künst/dardurch man das saltz machet/vnd laß fliessen etlich mal/darnach klayn gestossen/vnd mit rättichsafft vermischen/vnnd wol klopffen/als dann distilieren/nach seiner resoluierung/vnd mit der Saguinea/so sie grün ist gemischt/vnd distilliert zů gleichem gewicht/auff das fünfft mal/als dann im̃ selbigen lumina Solis durch den Antimonium gerayniget/Soluiert inn ein puluer.

Das selbig subtil abliuieren mit lautterem distilliertem wasser/so lang/biß kayn Saltz mer gefunden wirdt/dann das Saltz laßt sich hindan wäschenn/greyfft nicht inn die substantz wesenlich/odder beleyblich/sonder schaydet sich wider hinweg/darumb̃ so wirts als hindan geschayden/vnd süß/wie es inn im̃ selbs sein soll.

Der Spiritus vini wirt also/Nym̃ ein maß weins des sterckesten der nicht künstlet sey/weyß oder rodt/vnd der am besten sey/den selbigen thů inn ein circulatorium das sein zymliche grösse hab/nach der maß/vnd wol müge sich bewegen/diß Circulatorium setz inn ein Balneum Maris/nach der tieff die der wein einnimpt/vnd als dann laß sieden auff zehen tag/verschlossen vnd wol vermacht/demnach thů ehs inn ein Viol/distilliers kalt/so lang der Spiritus gehet/vnd so er sein zaychen gibt/so höre von stundan auff/dann das nachuolgend ist prantenwein/nicht der spiritus/disen Spiritum vini/schütte auff die residentz/die als ein Alcool ist/das er sechs finger vber sie gang/vnd wol vermacht inn eim subtilen glaß/demnach laß in Balneo Calido steen auff eynen monat/so kompt die farben inn spiritum/vnd bleibt ein weiß puluer am bodē/das schaid von einander/vnd das puluer laß fliessen/so wirt ein wasser metall darauß/vnd den spiritum laß verriechen/wie die kunst innhalt/so beleybet ein safft/als ein liquor am boden.

Weyter so das geschehen ist/solt du das gradieren zum fünfften mal durch seines gleichen retorten/nach der klayne der substantz vnnd materia/Wiewol das ist/das sollich gradieren allayn geschicht durch die Eleuation/vnd die sye subtile macht/so laßt es sich doch vber das fünfft wesen nicht bringenn/das ist auff z. 4. o. wurde auch weytter verpreñt werdenn/Sein brauch volget inn der Administration.

Das Dritt Capitel/Wie die Tinctur dem Corallen genommen wirt/auch das plůt zů rayniegen von höchster vnflättigkayt.

Also

ALso auch ist die farben der Krallen/die artzney vnd Tinctur zů rayni
gen das plůt/dann inn rodten krallen ist ein Mysterium / vnd Archa-
num/dergleichen nicht vil sind/vnd also inn tugenden/der sie gebrau-
chet/wirt nicht müglich sein/das inn seinem plůt/aussatz vnraynigkayt / oder
ander vngsund gefunden műg werden/vnd dermassen rayniget es das blůt/
vnd erleütterts/das kayn offner schad innwendig wurtzen mag vnd bleiben/
auch auß dem blůt/es sey inn wölchen adern das wölle/innwendig des leybs/
oder inn den eüsseren glidern.

Nun sind die Krallen also inn jr Tinctur/das allayn das yhenig/so sie gfer
bet hat/soll genommen werden/das selbig ist die Tinctur/ vnnd das Corpus
nicht/Darumb ist sollichs einem artzet hoch zůbetrachten/das die Tinctur vō
den dingenn genommen werde/die inn der Tinctur jhr krafft habrnd/als die
ding zum blůt/allan inn der farben am höchsten begabet sind / darumb so soll
vonn den Krallen die farben genommen werden/ vnnd gradiert inn sein Ex-
raltation.

Erstlich so das geschehen soll/geschicht/das sein corpus gstossen werde inn
ein subtils Alcool/darnach die farben aufgezogen/durch den Spiritum vini/
als dañ nach dem die Preparation inn sein höchsten gradum/als dañ nach in-
halt der Administration gebraucht.

Vnd das Archanum zůberayten/geschicht inn den wege.

Jnn massen/wie gesagt ist/von dem außziehen der farbenn auß dem golde/
also geschicht es auch mit den rotten Krallen/So du sie aber also hast/so můst
du sie mit einander auff sechtzehen mal lassen ascendieren mit einander/vñ am
letsten abziehen/sein ascendieren soll geschehen inn blossem feür / demnach inn
Balneo abzogen/auff sechs mal widerumb darüber geschütt/vñ das öl behal-
ten/vnd das Administriert/durch das Aquam tiriacalem/ das ist iñ selbigen
geben ein Scruppel inn einem quintlin/nach weytter anzaygunge/seines ge-
ordneten brauchs.

Vnd das aqua tiriacalis/wirt also/nim spiritus vini zehen lot/Tyriac fünf
lot/rodten Römischen Myrrhen dritthalb lot/Croti von Orient ein halb lot
misch es/vnd distilliers zůsamen ein mal/darnach thů jm wie obstehet/vnd iñ
der Administration fürgehalten wirt/Vnd solt auch wissen/dz solchs Myste-
rium Corallinum eingenommen/ein yegkliche Fistel/kreps/Syrey ꝛc. haylet
auch den Wolff/inn jrem rechten vrsprung/dann solche Archana/vnnd Dona
sie wol fynden künden inn jrem vrsprung.

Das viert Capitel/Wie die Tincturdem Balsam auffgezogen wirt/vnd berayt inn jr öberste tugendt.

SJch begibt vil malen/das die inn den offnen schäden/so sie lang solchs
gelitten vnd geübt haben/vnd alt krancken sind/mit vil artzney vnnd
schmertzen lange zeyt geschediget/vnd inn verderbung gfürt/dz durch
sollichs

sollichs jhnen zůfelt/ob gleich wol der vrsprung erneüwert möchte vnnd mag
werdenn/ das die statt sich dahin ergebe / inn ein feülunge / vnnd geleich als
inn ein aussatz iñ vrsprung gewachssen/vnd inn das selbig verwandelt sind/
gleich wol die artzney regenerieren vnd renouieren gschickt wer/ das die feüle
an dem ort nichts hylflich last einkommen/wo solches wer/so můß auß krafft
des Balsams/durch sein archanum/das selbig administriert werden/ dann al
layn durch den Balsam / werdend die erhalten/die zur sollichen feüle gehend/
auch Vlceration imm vrsprung sonst geperend /darbey auch ein Corrosinische
art mit laufft/gehaylet/mer als durch ander/darumb iñ Balsam ein arte ist/
dergleichen inn andern nicht gefunden wirt.

Nun ist sein berayrung vnd Exraltierung also/ das du seinen nemest ein lot/
vnd viertzig lot vom Spiritu vini/vnd bayde inn ein Circulatorium gethon
vnd das Circuliert an der Sonnen/auff ein Monat/demnach so last ebs sich
distilliern durch ein ander/durch den alembicum / der besser ist/ dañ ein retort
an dem ort/vnd als dann soll dise vermischung bleyben iñ einer composition/
vnd jr hinzů addiert noch ein lot Balsam/vnd also wol vermachet lassen dige-
rieren / so mischt es das selbige auch inn sich/das er volendet wirt/vnd auß sei
nem corpus kompt/dann ein yegklich ding/das do soll gradiert werdenn/das
můß sein wesen iñ corpus verlieren.

Also auff solchs weyter/so das selbig volatile ist/widerumb ein lot dareyn
thůn/vnd aber also wie vor/mügend also vier lot auffgnommen werden/ vñ
Exraltiert inn sein höchsten gradum.

Das ist ein grosse Preparation auff dem Balsam / die nichts auflasset iñ gā-
tzen leyb/das sie nicht durchgang/vnd geweltige/vnd alle zerstörung wende/
vnd inn gsundthayt behalt/wiewol die zerstörung můß komen/ das aber auß
jr kompt/das ist der artzney vnderworffenn/dann Gott ist der/der da bricht/
der artzet der ehs gantz macht widder/also will Gott seine wunderwercke se-
hen lassen/vnd will das wir ein wissen haben von den haymlichayten der na-
tur/was er inn jnen beschaffen hat/vnd dem menschen zůnutz/der inn gebrech
en vmbgeben/solliches můß allayn durch den artzet erfunden werdenn/sonst
wirt es nymmermer offenbar/darumb soll der artzet nicht feyren/sonder sein
künst brauchen/dieweyl doch all handthierung die selbigen brauchen vnd öff-
nen/vnd finden inn jnen das best/nutzlichest/haymlichest/ das gschicklichest/
als Zymmerleüt/Staynmetzen ꝛc. der artzet noch vil mehr/ solliches zů thůn
schuldig ist.

Das fünfft Capitel/Von der Tinctur Antimonij/wie die selbig soll Extrahiert werden zů der gesundheit der Renouation/vnd regeneration des menschen iñ offen schäden.

Also

ALso soll der artzet die natur vnd krafft aller dingen erkennen/ vnd also solt du die kunst der artzney erfinden/ auß den außwendigen krefften/ so die natur erzayget/ als ein Exempel vom Antimonio/ der selbig ist durch die kunst der Alchimey gefunden worden/ das nichts ist das gold reinige als allayn der Antimonium/ vnnd der selbig laßt imm golde kayn vnflate/ rainigets vnd seubert s/ es müß von dem gold hinweg/ so er vnß das anzaygt vnd beweyset/ so ist die anzaygung ein fürhalten dem artzet/ das eht nun auß dem nemen soll/ thůst du das in̄ gold/ was ist dann dein krafft vnd archanum immmenschen/ die auch dermassen sich erzaygen wirdt/ dann solliches ist ein Mysterium/ das vns vor augen ligt/ billich das wirs nicht als die goldschmid brauchen/ sonder als ärtzet/ Auß dem volget nun die berayt ung/ inn der gstalt das auß dem Antimonio ein Tinctur werd/ vnd das er berayt werde inn eyn artzney/ also das die selbig gleich so wol das in̄ menschen thüe/ das er thůt in̄ gold/ vnd zů gleicherweyß wie er in̄ gold rayniget/ also rayniget er auch imm menschen.

Dann ein Exempel/ die neßlen/ die Flam̄ule/ die Cantarides/ die erzaygent jr wirckung offenbarlich/ also das sie Cicatrizieren/ vnd prennent platern auf Nun solchs ist ein eüsserliche beweysung seiner krefftenn/ so sie aber werdend berayt durch die kunste Alchimiam/ so thůnd sie noch vil mehr/ vnnd ziehenn an sich/ das sie ziehen sollen/ vnd nicht allayn wasser inn ein platern/ sonder zie hends herauß/ on das selbig wasser ein yeglichen fluß/ vnd gesucht das do we senlich ligt/ Der Magnet zeücht eysen an sich/ so er berayt wirdt durch die Alchimey/ so zeücht er an sich verschlossen vñ verfallen eisen/ auch dz verwachsen ist in̄ wundē/ vnd auf solchen berayten stucken berayten dingē/ sollen die stich pflaster gmacht werden/ so werden wunderbarlich künst erfundē/ vnd ich het gern mit der subtilitet/ das erst büch meiner wundartzney gezieret/ Aber dieweyl die kunst der Alchimey inn verachtung ligt/ vnd der ander thayl der ärtzten inn der Sophisterey/ darzů auch sich kayner bemühen will mit ernst/ sonder mit grobhayt inn allen dingen handlen/ hab ich es vnderlassen/ biß inn die klayn wundartzney/ das aber soll ein yeder artzet wissenn/ das die natur außwendigen sein krafft anzaygt/ vnd darnach sie zůgebrauchen/ dem menschen zů nutz/ die krafft zů haben inn die kunst der Alchimey weyset.

Noch eins ist not zů wissen/ der Antimonium rayniget allayn das gold/ die andern Metallen verzert er gar/ das silber verleürt sein gewicht groß/ darauf ist nu zů wissen/ Der mensch ist zů gleicherweyß wie das gold/ vñ wirt dē gold vergleycht inn allem seinem wesen vnd krefften/ darumb raynigt er den menschen vnd allayn das gold/ zů jrer bayder gsundhayt/ vnd höchstem grad/ ander ding verzert er gar/ ob es schon gůt ist/ dann er ist wie ein feür/ das da purgiert etlich ding/ vnd etliche ding gar verleürt/ diser Antimoniū ist ein purgation on stülgang/ das den menschen am aller edlesten rayniget vnnd seüberet/ vber alle Archana/ dann er nimpt in̄ grunde hinweg alles das er nemen soll/ das den menschen vnrayn machet/ vnd purgieret jn auff sein höchste gesundthayt/ rayniget jn von allen anderen kranckhaiten/ darauß offen schäden oder ander kranckhayten werden/ die Philosophi habend vil mer jhm gehandelt/ vnd jn

vnd jn/ inn vil weg bewegt/ aber der recht weg/ ist bey jnen noch nit erfunden worden/ sonder yetz ist er am tag/ vnnd soll billich ein kunst sein/ die all Artzet wissen sollenn/ dann dise raynigung ist der eingang/ vnnd anfang/ inn allenn kranckhayten/ wie die seyend/ vnd so er braucht wurde/ so wurdenn souil nitt verderbet/ als die vermaynten Artzet verderbenn/ dann darumb hayß ich sie vermaynt/ dann sie inn allen jren dingen alleyn maynen/ nichts gewiß wissen/ das doch der höchst spot ist eynem yeglichen Artzet.

Nun ist sein berayt ung also (der sie aber will verstehen/ der müß der Alchimey vnderworffen sein/ dann ich kans nit auff Appotekerisch herfür bringen) Nim̄ den Antimonium/ zum aller bestenn inn das Alcool verwandelt/ demnach so Reuerberier jn inn einem verschlossnen Reuerberatorio auff ein Monat/ so würdt eyn Volatile/ am ersten weyß/ darnach ghäl/ am letsten rot vnd praun farb/ leycht vnd ring/ So er nun rot ist/ vnd inn das end Reuerberiert/ so nym̄ jn/ vñ zeüch jm auß sein wesen/ vom Lili/ durch den Spiritum vini/ also/ das der selbig xx. finger tieff vber jhn außgang/ vnnd so das wesen Antimonij in̄ Spiritu vini ist/ so schayds vonn einander/ vnnd behalt den Spiritum vini zůsamen also vermischt/ das ist die höchst der gantzenn Lilig raynigung/ vnd die edelst/ vnd löblichest/ die da hinnymmet was vnflätigs beym menschen ist/ vnd vber das alles das der mensch in̄ menschenn findenn kan/ findest dise Artzney/ vnd Archanum/ gibt keyn vermaynten Artzet/ eyn wissenden aber/ Die Philosophi haben vil gesücht inn dem Antimonio/ auch die Artisten/ aber den grund lauter vnd klar zůhaben/ der selbigen zeyt der erfindung/ haben sie nit erlebt/ dann sie seynd vor mir gestorben.

Das sechst Capitel/ Vonn der Tinctur/ gehayssen Sall Philosophorum/ wie die selbig zů bekommen sey.

ALs die Philosophi/ so streng vnd mächtig der gesundtheyt zů lieb haben gesücht/ die Archana der Natürlichen dingen/ haben sie vilerlay der künsten erfunden/ aber auß gepreßtenn volkommner berayt ung/ auch gantzer erkañtnuß/ haben sie zum end nit mügen kommen/ darumb auch not ist/ das wir die yetzund lobent/ mer süchen/ vnd erfaren/ vnd nit gleych in̄ jrem end bleyben/ dann sie sind nit gar zum end kommen/ sonder es ist vns verlassen/ aber den anfang haben sie geben/ vnd den rechten grundt dem wir solend nachgehen/ vnd weyter das end süchen/ dann da ist ein vnderschayd mit dem rechten anfang/ zwischen dem grund vnd den die Humoristen legen/ die selbigen sind langest am end gewesen/ ehe das der erst Humorist gestorben ist/ dann nur soll yetz enden/ das ist gar bald gefundenn/ darumb habenn sie auch nichts mer zů süchen/ jr kunst ist gefunden.

Nun sind vnder dē Artzten des rechten wegs/ erstlich vil liebhabend gewesen/ vnd mer dann wir von jnen erfaren mügen/ dann auß vnfleyß/ auß verachtung/ ist das nit angeschriben wordenn/ das vnns nutzlich wer/ darumb

vil edler künsten müssen gerathen/das erfindt sich aber wol/ das sie haben ein Salem gemacht/vnd im̃ selbigen den höchsten grund gesücht zur gesundheit/ dann das Sal last nichts faulen/ who nun ein sollich preseruatif/conseruatif ist/wie kan der mensch zů seinem zyl bass komẽn/vnd nützer vnd besser? darüß billich von dem Sal Philosophorum zů melden ist / dann da kommend zůsamen etlich der Archane hauptstuck / als nämlich Flores Antimonij/ Flores Auri/ Flores Corallorũ/vnd das mit saltz vermischt/vnd mit saltz genossen im̃ der speyß/auch nicht allayn inn sollichen stucken allayn/sonder dise erfyndenn auß einem yeglichen ding ein Saltz zů machen/do habend sie solche Alkalia/ so nicht erfaren vnd ergründt/ was inn jnen sey/habend auff solches auch ein saltz berayt/als von der Valeriana/von Mellissa/von Celidonia/von Angelica Jrnigina/vnd dergleichen/vnd die selbigen Salia zůsamen genommen/ vnder ein recept/vnd componiert inn eines zůsamen/vnd als dann den krancken das selbig geben.

Nun aber/dieweyl die erfindung inn den alten ersten artzeten mancherlay gewesen ist/sindt auch mancherlay recepten geordnet worden n / darumb jhr vil sinnd/auß dem dann gevolget hat/so bald ein ding inn ein vile vnnd grösse geschwetz kommen ist/hat nicht mügen vnbetrogen bleyben/also sind auch falsche recepten vnder die güten kommen/darumb man soll auffsehen/das die namen niemands verfüren sollen/ob gleich wol gschriben sind/Sal Philosophorum/so glaubs nicht gerad/sonder du solt inn dir ein Judicium haben/ ob dye Archana den namen anzaygen oder nicht.

Es ist ein spruch von Salomone gschehen / der da sagt/inn eim vil schwetzenden menschen/gebrüst der sünden nicht/für die sünd nym̃ lugenn/betrug/ vnd anders dergleichen/dann die warhayt ligt gar inn einem klaynen wordt/ braucht nicht vil schwetzens/so bald aber ein mär darauß werdenn will / so ist das ersauffen geporen.

Nun ist erstlich jr recept gewesen/das sie güte ding zůsamen gesetzt haben/ wie oben gemeldet ist/aber doch so sindt die selbigen Flores Antimonij nit der massen anzünemen/wie sie inn der Philosophey gfunden werden/das ist wie sie der Ruppecissa meidet / der seines geschwätz nicht auffhören kan/ als dann der münchen arth ist/ inn der geschrifft der Philosophey/darumb die selbigen proceß/vnd proceß von der quinta essentia auri/inn jm selbs auch nicht also ist als sie es setzen vnd beschreyben / das mir auch die gerechten Recepten seyend fürkommen der philosophey/ist auch nicht/als allayn zů merckenn ist / das sye den selbigen brauch so Reymundus Lullius setzet/gebraucht haben / vnd das Reymundus von den selbigen sein büch zůmachen gelernet/aber imm grunde so ist ehs nicht der endtlich gryff/ darinn zů finden die Archana verordnet ist/ aber inn eim anfang gnůgsam fürgehalten/weytter zů süchen von einem zum andn/vns befolhẽ ist/aber die recepten salis philosophorũ/setz ich euch hie zwẽ mit mey-

mit meiner Correction vnd Preparation/was weytter ist/mag wolweytter auch verstanden werden/vnd gesücht.

Vnd das erst ist also/Salis Auri/Salis Antimonij/Salis Mellisse/yeglichs ein lot/gemain saubers stainsaltz xvj. lot/vermischt durch einander / vñ all morgen nim̃ ein gebätten schnitten brots oder mer/vnd Saltz ein wenig/ yß es/vnnd laß dich nit verwundern/das ich Sal Auri/Sal Antimonij setz/ die doch nit Salia sind/so du das wissest/das du wissenn solt / es wurde dich gar nichts verwundern.

Das ander Recept ist / Nym̃ Salis Gamandree/Salis Cicoree/Salis Valeriane Añ. ij lot. Salis Absynthij ein halbs lot/Salis Vitrioli ein quintlin/lauter stain saltz ein pfund vermischs/ brauchs wie obenn stehet ꝛc. was weytter not ist/findest inn der Administration.

Das sibendt Capitel/ die vrsach warumb sollich Tinctur vnd Archana von mir werden angezaygt/ weytter dann gemeldet.

Jewol etlich vrsachẽ angezaygt sind/ als weytter ist auch von nöten sie bass zůerklären/ Es ist angezaigt worden/wie das die Tincturen widerumb jung machen/solchs ist also verstanden worden/dieweil vnd dem vich als den hünern außgefallen sind die federn/ das also auch/auß fallen sollent dem menschen sein har/sein negel / vnd dergleychen auch wider new wachssen/solchs wirdt hie mer verstanden/inn den Tincturen von den ich hie red/sonder also/das sie das hinweg werffen/vnd abfallen das den federn gleych ist/das ist die feüchtigkayt der menschen/von wölchen solch offen schäden entspringen.

Darum̃ dieweyl vnd ich souil erfaren hab/das alleyn eyn solche feüchtigkayt/die also ein vberfluß ist/im̃ menschen sich befindt/das sie die ist/die all offen schäden vrsachen/sollent dermassen hinweg gethon werden / vnd har vñ negel/vnd haut/soll hie nit verstanden werden/sonder alleyn die kranckhayten/dañ har/negel/haut zehaben/sind wir gezwungen/vnnd ist ein thayl der schöpffung das sie inn vnns sein sollennd/darumb man sie auch nit gar also hinwerffen/durch die ding/so vberig flüß hinwerffen/ als die den hünern solichs beweysen.

Wiewol nit minder/die natur zaygt außwendig an/was jhr im̃ menschen auch müglich zů sein/vergünnet vnd vermag/als inn den Schlangen / die selbigen enthe̊uten sich/vnd nemen ein neüwe haut wider an/das ich aber vonn der selbigen Philosophy hie red/das ist nit /dann von offen schädẽ zů schreyben/ist so weyt nit nottürfftig/ Als dañ auch der Eyfuogel anzaygt/der sich nach seim tod mausset vñ ernewert/das auch ein anzaigung ist/das ein mauß sich erne̊wern mag/vnd mag zů seiner zeyt sich widerumb in ein gesundthait bringen/vñ reynigen von allen seinen altẽ kranckheiten/vñ sich von jnen purgieren/dann nit alleyn im̃ Eyfuogel solcher natur ist/sonder inn andern thie-

ren vil mer/die sich zů iren zeyten jüngern vnd reynigen/vnd inn der gesundtheyt gar jung machenn/Also inn der gestalt thůt auch die Amssel/Trostel/die ysset Spinnen zů seiner zeyt/die ist ein artzney zů erjüngern ires lebens.

So nun inn menschen dergleychen ist/wie auswendig inn den vnuernünfftigen thierenn/dann der mensch ist auch ein thier/ inn seim flaysch vnnd blůt/ ist auch auff jr natur genatürt/darumb ist billich das ichs melde/ vnnd fürhalt/wiewol hie von offen schäden alleyn meyn fürnemen ist/ vnd sunst von keym andern/darumb vnderlaß ichs/aber von den Tincturen zů redenn/ ist mein fürgebē nit mer/als allein das die vberige feuchte/so sich vom saltz Resoluiert durch solche artzney genomen werdē/dañ die feůchte vñ federē feůchte ist ein feůchte/als allein inn menschen die offen schäden an stat der andern Predestination/Solchs hat sich vilfaltig probiert/vnnd erzaygt/das die artzney/ die den Hünern die federn auswirffet/vnnd new macht/auch die offen schäden all haylet/vnd ein gesund mensch macht/darumb ich billich das hie anzeig ob gleych wol/nit all Doctores wie ich geartet sind/so ist doch das einmal der beschluß vnd grund inn den dingenn allen/das inn solchen Archanis die Artzney gesůcht můß werden/ vnd sunst inn keinem anderen/ auch dabey anzůsehen die augenscheynlich beweysung/die ein Artzet probiert.

alla So nun allein inn den proben der artzet ligt/vnd inn den zaychenn/vnnd wercken/so můß er ye sein gegenwurff nemen auß den dingen/die yr zaychen vnd werck auch dargeben/vnnd auß den selbigen sein grund fassen/darumb ich billich durch vil solche werck so mir zůgestanden seind/ein anderen grund der Artzney sůche/dann mich die hohen Schůlen gelernet haben/vnd inn den wercken gar mit Meyster sind/noch ich jhr junger/darumb mag ich wol vber sie sein/sonderlich so ich meine werck von der Natur gesehen hab/eůsserlich bewerdt von jr/vnd widerumb also auch inn menschen befunden/Mag ich der prob wol glauben/vnnd dem geschwetz der Humoristenn widerstehen/dann vom Keyser mag kein ander vrtheyl gfallen/als allein stellung der zeůgknuß/ nit inn büchstaben/inn wercken/inn zaychen/iñ thaten/inn Effect/des theyls mag ich wol geleben.

Darumb so hab ich yetz auff diß mal disen Tractat der heylung also angefangen/ das mir allein die ding sollend gemelt werdenn/was die heylung antreffe/vnd das inn drey theyl gethaylet/ der erst hie/inn dem allein mein fürnemen ist/vnd bey den vrspung der offnen schäden zů nemen inn der statt da er ligt/mit der gestalt/das da auch ein new gewächß wurde/vnd nimmer das alt wider komē/wölches dann auch die höchst kunst ist/der gantzen Artzney/ darumb mir niemandts feind sein kan/als der vnwissend/vnnd der da seyner frawen kuchin/vnd halßmantel betrachtet mer/dann deß krancken nutz.

Das

Das achtend Capitel/Vonn der würckung der gemelten Tincturen/vnd iren tugenden.

DIeweyl nun der mensch vnder allen entpfindtlichen thiern allein das gold ist/vnd allein dem gold vergleycht wirt/auff das ist billich/ das er als ein gold betracht werde/vnnd nur dermassen auch gehandelt/ dann auß dem volgt/das sein vnraynigkayt/vnflätigkayt/dermassen vonn im soll genommen werden/wie auch vom Gold genommen wirdt.

Wo nun sollichs nit betracht wirdt/sonder es wirdt vnderstanden/durch purgieren/vnd Syrupiziern/oder Cristiern/iñ was weg/dañ solchs beschehen mag/den menschen zů reynigen/yetz ist ein yrsal da/vnd ein yrthumb inn Artzet/auch inn seim verstand/dergleichen auch inn kranckenn/dann die selbig sucht nemen die Excrementen vnnd Stercora hinweg/vnnd nit das gering das vrsach gibt den kranckheytenn/als einexempel/Es ist ein zerbrechung inn menschen/inn dem so die drey oder eins auß jnen bricht/das selbig gibt mir ein vrsach einer kranckheyt/das ist ein ding/das nit beym menschen sein soll/ vnd haysst Destructio/darnach ist ein Stercus inn menschen/der selbig samlet sich allein von speyß vnd tranck/der hat sein besonder arth/auff sollichs nun sind Artzney/die do dienen zun Destructis/ein ander zůn stercoribus.

Nun ist nit minder inn Stercoribus ist artzney gnůg verhandenn/vnnd künst gnůg/wie man den selbigenn vom menschen treybenn soll/aber wider die Destructa ist noch nichts gefunden worden/ von yhener parthey/auch jr nie gedacht/vnd ist das grössest das inn einem gantzen menschen ist/ vnd am höchsten zůbetrachten/dann ein exempel/Einer der da hat ein offen schaden/ was hilfft s das man jn täglich purgiert/inn stercoribus/vnd aber die kranckheyt kompt nit von jnen/Was ists/das man jn täglich inn die abstinentz leyt vnnd Crapula/macht jm den schaden nit/So aber das betracht wirdt/das jm den schaden thůt/das ist die Tinctur/vnnd das selbig reyniget/yetz ist/die recht Cur gefunden/vnd die andern zway werden verlassen/vnd als die yhenigen die nit schuldig sind inn der kranckheyt vnangetastet.

Darumb dieweyl Destructio/mer zů betrachtenn ist/dann die stercora/so volgt auß dem das auch Renouatio mer dañ purgatio zů erkennen sey vnd zů bedencken/das ist nun die vrsach/das ich die gemeltenn Destructiones geschriben vnd fürgehalten hab/auß der vrsachē/das purgiern/Cristiern/Abstinieren/Laxieren/Sirupiziern inn den offenschäden kein Cur ist/allein die Tinctur werde dann Renouiert/wiewol sich möcht etwann begeben/das die natur sich selbs verneůwert zů seinen genañten jaren/als die Schlang/die Amsell/so sich auch renouieren vnnd iñ selbigen abstinieren/purgieren ein fürderung wurde der destruction excrementen hinzůnemen/aber solliche haylung geschicht auß der renouation aygner natur/vnnd nit durch die purgation/oder Abstinentz/dester eh aber geschicht ebs/so die natur dester baß gehaltenn würdt.

Ein Exempel wir habend vom Mercurio/der ist wunderbarlich inn seinen operationibus/Nun sehend jr/er ist einer der do haylet/die offen schäden von frantzosen vnd sunst/vnnd das vom grund auß/dann was er thůt/das thůt er auß der wurtzenn/vrsach/durch sein tugendt der purgierung/er ist der do jung macht/er ist der da vmbkert/er ist der do Renouiert/darumb die weyl vnd er der ist/der also wircket/darumb heylet er vil/nit das inn jm virtus incarnativa sey/sy ist in̄ balsam der natur/den selbigenn aber/den Renouiert vnd Clarificiert er/vonn aller vnflätigkayt/darumb so volgt hernach die heylung auß der kraft des natürlichē balsams/mer als der Mercurius do nit hin mag/vnnd nit angenommenn wirt/wie es sein soll/do Renouiert er nichts/do haylt er auch nichts/wie dann inn seim büch vonn der haylung der frantzosen/diß erklert vnd verstendiget wirt.

Auff sollichs nun ist not das die Tincturen bedacht werden/dann sy seind die/die den menschen der nit mensch sein kan/zů einem machenn/das ist/eyn mensch der vnflat vnd dergleychen inn jm hat/der ist nit eines gesunden menschen werdt/auch nit einem gesunden menschen gleych/er stehet nit auff seym grad/inn dem er sein solt/das gold so es sein gradum nit hat/so wirdt es purgiert/durch den Antimonium gereiniget/so lang/so offt/biß es jn erlangt/vñ von höchsten stehet/also soll auch mit dem menschen beschehen/am ersten soll betracht werden/wie hoch vnd nider er auff seim grad stand/vnnd als dann jr reynigung durch Antimonialische krafft/inn welcher Tinctur sie dann gefunden wirt/auff das er sein gradū beym höchsten erlang/so ist er gesund inn allen seinen glidern.

Wiewol diſe gradus von keim beſchriben ſind worden/das ein groſſe thorheit ist/aber so diß zůerklären in̄ den Archidoxischen Paragraphos wirt von mir nichts außgelassen/dañ einmal soll vñ můß das sein/dz der mensch nichts vnreyns inn in̄ habe/das ist wie obgemeldt/zwayerley vnreynigkayt sindt/ein goldische/vnd eine von der narung/ich red hie allayn vonn der goldisch/dann zů gleycher weyß wie das gold an jhm selbs ein vnflat hat/der jhm den gradum nimpt/vnd wie er jm genommen wirdt vom Antimonio/vnnd inn ein schlacken gebracht/also ist im menschen ein solliche vnflätigkayt auch/das Gold yſſet vnnd trincket nichts/darumb so vil mehr hat der mensch kranckheyt inn jm/von dem selbigen ich hie nichts Tractier/sonder alleyn vonn den Excrementis/die als in̄ gold/in̄ menschē auch ligen/das ein vrsach ist/dz ich sie Minerales hayß/von wegenn der gleychnuß/vnd Methaphoram/auch nach der Creation vergleychet/dieweyl der mennsch auß der erden geborenn ist.

Darumb so merckend dieweyl/als ein mineralische vrsach do ist/so mag jr wol hilflich sein zum verderben des krancken/die vberflüssige fresserey vnd saufferey/auch wol ein hinderung helffen sein/die abstinentz vnnd gůt purgierung/darauß dann wol volgen mag/das solche mineralischenn kranckhayten purgieren vnd abstinentz hülflich sein mügend/aber nit bestehen/die heylung ligt alleyn

ligt allein in̄ mineral/auß dem dann erwechßt/das on mineralische artzney/do nichts mag gehandelt werdenn/wölche mineralische artzney alleyn inn Tincturenn ist/als in̄ Antimonio/als in̄ Auro/vnnd dergleychenn auch in̄ Mercurio ꝛc. vñ so nun die mineralisch artzney/dermassen das sein volbracht hat/als dann ist nit not purgieren/larieren/die selbig stercora vnd excrementa werden von jn selbs verzert/vnnd genommen/Also ist mein fürnemenn/dieweyl vnnd ich durch die erfarenheyt die Renouation vnnd Trasmutation gebraucht hab/vnnd mir begegnet ist eüsserlich inn der figur Microcosmi/das also auch inn dem entpfindtlichen sey/vnd in̄ menschen volkommen/als in̄ gold/der diſe natur alleyn an jhm hat/vnnd sunst nichts endtpfindliches mer.

Also aber ist die würckūg der Tinctur/wie jr sehend/das das fewr purgieret/vnnd reyniget allen vnflat von dem saubern/also da auch die Tincturen thůnd/vnd dieweyl in̄ holtz/inn dergleychen kein reynigkeit ist die den menschen figuriert/darumb verprennt es/vnnd das Gold das nit perfect ist auff seim grad/dz nimpt der Antimonium gar hinweg/also bleybt nichts da/vnd also auch offendlich ist/das ein excrementum ist das das gold gradiert/zum höchstē/also sind auch Crementische art in̄ der natur der Tincturē/die selbs auch volbringen vnnd thůnt/aber alles inn sollicher gstalt/wie gemeldt/wie das fewr die höchst reynigung ist/vnd ander ding mer mit sampt dem fewer/die alten haben vil inn der Artistri geschriben vnnd gesücht zů finden das feüwer/vnnd mancherlay fürgenommenn/aber nit das fewr alleyn/sonder die Tinctur damit/also das fewr vnd Tinctur ein ding sey/vnd das sy ein ander helffen Renouieren den menschen/vnnd reynigen von aller vnflätigen Mineralischen art/wesen/vnnd schlacken/inn dem die erst/vnnd höchst haylung ligt.

Das neünt Capitel/Wie die Tincturen sollend geben vnd gebraucht werden/eyn yedkliche nach jrer art/vnd nach den zaychen zůerkennen.

Von der Administration der Tinctur vom Gold.

DJe eingebung der goldischen Tinctur zůnemen die erstörung der offen schäden ist also/das du sy vermischest/ein quintlin vnder eyn vntz des besten Tiriax/vnnd also den nüchter eyngeben/vom selbigē ein scrupul/vnd also warm zůdecken/vnd darauff schwitzen/Nun wiß von dem eingeben ein solche art//das inn einem sollichen eingeben sich der vrsprung verendert/vnnd was nichts soll/vnnd wider die natur ist/das selbig reyniget sich zům offen schaden hinauß/etwann inn blůtend/etwann durch ander flüß/also/das in̄ offen schaden gefunden wirdt/vnd geschehen die würckung der Tinctur/du solt nun eingeben/so lang biß die offen schäden nymmen blůtend oder fliessend/das gemaynigklich geschicht inn zehenn oder zwelff tagenn/

als dann so magst du leichtlich haylen alle offenen schäden / mit leüchter vnnd ringer artzney/dann also durch die artzney/wirt der vrsprung hingenommen/ vnd was nichts soll/das selbig wirt durch den offnen schaden getriben/in dem es gefunden wirt/so lang vnd da ist.

Von der Administration der Tinctur von Corallen.

Das eingeben des Archam von corallen ist/das du sie allayn eingebest/inn wasser von Cicorea oder Gamandrea gmischt iij. lot vnder zwayntzig lot wasser/darnon gib zů trincken morgens vnd nachts ein halb lot schwer/zůmorgēs fünff stund darauff gefastet/vnd fünff stund nach nachtessens / vnd das auff sechs odder sibē tag nach einander/ Jnn der zeyt solt du den krancken speysen mit dewiger speyß/vnd wenig/inn grosse abstinentz legen/des trancks halben wer am besten/allayn fumi terre/Cicoree/vnd dergleichen wasser zů trincken/ vnd weyter kayn anders/ vnd auff sein wyrckung hab also achte/wann vom offnen schaden/ein gewaltiger fluß auflaufft/vnd so der selbig geschech / vnd der schad demnach trucken wirt/vnd verlaßt sein schmertzen/ Als dann so ist d Tinctur gnůg eingeben/du solt allayn acht haben auff die schäden/wie die selbigen sich erzaygen vnnd beweysen / Als dann magst du auß dem selbigen die Tinctur minderen vnd meren.

Von der Administration der Tinctur von dem Balsam.

Mit der Tinctur von dem Balsam soll also ghandelt werden/das sie/wie sie an jr selbs ist/fünff gersten kerner schwer eingeben werd inn weyssem alten wein/so offt der kranck geessen hat/das ist in̄ tag zway mal/vnd das so lang/ biß du inn offnen schäden ein solche dürre vnd trückne merckest/das gar nichts feüchtes von kaynerlay art da sey/dann so der vrsprung genommen wirdt/ so felt ein solche verenderung inn den offnen schaden/das gleich wie weyß vnnd schwartz zůsamen sich stelt/auff solche verenderung můst du gůt wissen / vnd kundtschafft haben/ vnnd also magst du es leichtlich haylen / dann es seüberet alles ab/was in̄ schaden ist/vnd verenderet sich dermassen das gůt zů erkennen ist/das ein wyrckung von jnen herauß gschicht / Du solt auch das wissen/ das die Tinctur vom Balsam/auch den gantzen schaden haylet/so du mit dem eingeben verharrest/biß zů end/vnnd allayn mit weniger artzney auß wendig bedeckest/von wegen des schadens vnlust.

Von der Administration der Tinctur von dem Antimonio.

Zů nemen die Tinctur des Antimonij/ ist am besten/so ein weinmostin̄ ein faß gethon ist/vnd allemal auff zwayntzig maß wein ein lot diser Tinctur/vñ also mit einander lassen veryeren auff sein stat/nachuolgent von dem wein zů trincken gebē/vñ gedruncken für all and träncker auf iij. od iiij. wochē/od lēger nach

nach dem vnd du die notturfft erkennest/so ist sein wyrckunge inn der gestalte das sie den schaden raynigt vnd seübert/wie ein wund art in wunden ist/vnd facht an zů incarnieren/vnd sich zůbeschliessen/es sey ein schad inn was gestalt es wölle/so haylet es jn/wie ein wunden/du solt auch auf wendigen kayn artzney darzů brauchenn/als allayn zůbedecken den schaden mit gemaynen pflastern/Jch wolt für mein tayl/das für all Apotecken/vnd scribenten recepten/ diß in̄ brauch were / so wurd die artzney nicht also geschendet vnnd vernicht/ vnd nicht inn so mercklich verderben der krancken gfürt/dann diß ist ein wund tranck zůn schäden/dem nichts gleich ist.

Von der Tinctur Salis Philosophorum/wie sie zů Administrieren sey.

Diß Saltz hayßt darumb ein Saltz/das es ein Saltz ist/vnd wie ein Saltze soll genossen werden/darumb so ist sein brauch/das die speyß damit gesaltzē werde/So nun solchs beschicht/ so ist die wyrckung inn der gestalt das in̄wendigen den vrsprung hinnimpt/vnd verzeret/vnd durch das selbig verzern rayniget sich die stat vnd das ort/das von allem gyfft kompt/ als dann so geht ein newes/frisches/vnd gesundes plůt hernach/von dem selbigen das new wirt/ wirt als dann der schad auch gehaylet/vnd bedarff auch kayner anderen hilf/ als allayn das Saltz/wiewol nicht so schnell inn der wyrckunge / als andere Tincturen/aber souil thůt es/das kayn Fistel/Kreps/Syrey/noch dergeleychen vngehaylt lasset/ es sey jung oder alt/vnd inn der gestalt wie es wöll/dañ so der vrsprung genommen wirt/so werdend auch genommen die kranckhayten der vrsprüng/incarniert/vnd consolidiert von jhme selberst/ohn all ander hinzů thůn.

Das zehend Capitel / Wie die gesundhayt behalten solle werden/bestehen/vnnd conseruiert/ nach beschehener haylung.

SO nun wie gemeldet ist/die haylung beschehen sind/ vnd aber d mensche der gesund ist/inn kranckhayt felt/vil mehr einer / der vorhin inn kranckhayten genaygt vnnd gewesen ist/ Darumb Conseruieren den gesunden menschen inn solchen schäden/soll nicht vnderlassen werden/ Nu ist die Conseruatio also/das von der selbigen Tinctur genommen wirt/ sein gepürlich dosis/ nach ansehen vnnd gestalt der krancken/vnnd das selbige geben imm anfange des Widers/so die Sonn inn jn gehet/vnd das zů gleycherweise zů erharren inn alle wege mit dem proces / als ob der selbig inn offenen schäden noch were vnd lege/vnd solte gehaylet werdenn/ Also magst du nemenn/ von wölcher Tinctur du wilt/ vnd nach innhalt der selbigen Administration fürfaren wie gelernet ist/vnd das alle jar ein mal/vnd nicht vnderlassen.

Nun ist ehs nicht mynder/ehs synd noch vil mehr Tincturn/als die von der Jrundinaria / vonn dem Mumia / vonn Gamandrea / vonn Mercurio/ als jr

als jr proceß vnd ordnung sind/sonderlich nicht hie angeschriben/dann Mumia wirt wie der Balsam berayt/Arundinaria vnd Gamandrea wie Mellissa oder Sal Philosophorum/oder der Antimonium/Jedoch aber/dieweyl jr wyrckung so gar streng nicht ist/noch so gar inn der wurtzen gweltig/hab ichs hie vnderlassen/Die Tinctur von Mercurio ist treffenlich/vnnd ein mächtig secret/aber inn büch von der Frantzösischen haylunge wirdt sie begryffen/darumb ich sie hie vnderlassen hab/sonder dieweyl inn offnen schäden sein zügebrauchen nicht noth ist/allayn inn den Frantzösischen/Es sind auch vil ander Tinctur/als Celidonia vnd dergleichen/ist hie zů melden auch nit not/sonder gnůgsam anzaygt.

Beschlußred inn den ersten thayl.

SOlchen grund mit den Tincturen/wie gemeldet ist vonn dem golde/Corallen/Balsam/Antimonio/vnnd Sale Philosophorum/sollend inn kaynen weg vnderlassen werden/sonder inn brauch gefürt werdē/damit die recht gantz kunst an den tag komm/wiewol das ist/das nicht von allen mag verstanden werden/so ist doch nichts mer darzů zůsetzen/oder verstēdiger zůmachen/darumb soll ein artzt dermassen gelernet haben/das er solchs verstande vnd erkenne/so ist nicht minder/wann sie sonst nichts künden/dann das sie auff den hohen schůlen gelernet haben/oder lernen/so mügen sie es verstehen/auch die Bader vnd scherer/so sie nicht mer wissend vnd gelernet habē/dann jr messins püchslin zů füllen/jmmerdar hin durch sie gebraucht werden. Das ist ein grosse verfürung inn der artzney/das ein artzt nicht mer schuldig zewissen vermaynt zů sein/als allayn sey er ein Doctor das gnůg sey an dem/dz inn der hohen schůlen gelernet wirt/so doch das selbig nichts ist/als allayn ein vnbewerter grund/der nicht am ende ist/noch inn liecht der natur bewert vnd vergleicht/vnd die andern so wundartzet sind/allayn vermaynend jr kunst genůgsam zů haben/so sy braun/blaw/grün/weyß salben inn messinen püchslin machen künden.

Der ein rechter artzet will sein/vnnd den krancken nutzbar/der můß mehr wissen/lernen vnd künden/dann die all wissen vnd künden/von den sie gelernet haben/vnd weyt hinüber/das jr lernung vnd hohen schůlen zů jungeren gegen jnen werden/dieweyl das nicht geschicht/dieweyl ist es gar verloren vñ vmb sonst soll das bschehen/so müssen sie die vnderweysung haben/das jr berayten vnd kochen inn der artzney/die Apotecken schände/so gar soll er ein andere art wissen vnd künden/also das gegen der selbigen die Apotecken ein sudlerey gehayssen werde/also auch so vil mer lernen/das der Auicenna/vnd der selbig gegenn seiner Artzney sich nicht schutzenn mügenn/so es dahin kompt/so wirt es wol stehn inn der artzney/vnd die krancken werden gsund gmacht/die sonst verderbt/geschediget/oder gar erwürgt wurden/Ehs möchten villeicht etlich maynen/dahin mag es nicht kommen/das auß den Apotecken sudlerey werde/vnnd auß den Sophisten schützen/der selbig soll allayn das betrachten

trachten/das die kunst kaynenn fund hat/als allayn den der sie vermaynet zů wissen/dann die sich selbs also vberreden/vnnd vermaynen/das sind die/auß denen die verderbung gehet vnd entspringt/vnd liebend mer die finsternusse dann das liecht/mer die verderbung dann gesund machung/wo sy solches nit inn jrem hertzen hetten/so wurden sie lernen vnd ein bessers süchen/vñ nichts verachten/was kunst oder dergleichen betreffe/als mit fleyß lesen/vnthaylen vnd liebend/aber also sind sie gsipt/vnd der art/das sy verachten das/das auß jnen warhafft ärtzet machet/vnd aber die lugen mügend sie nicht schänden lassen/sonder sie beschyrmens täglich/ich vermaynet aber es wurde ein einsehen geschehen von der oberkait/Dieweyl aber vil stuck sind die da fürhangend/vnd die ding nit wissend/vnd ein yeglicher mag thůn was jme liebet/ist nit ein wunder/ob geleich noch ergers gschehe dann diß ist/wie aber dem allen/so ist die gerecht gewißne zů leben vñ sälig der man ō mit frümkait vñ geht.

Der ander

Der ander thayl der haylung inn offnen schäden/ Doctors Paracelsi Vorred.

WJewol niemands von dem ersten grund der haylung solte weychen sonder ein yeglicher solte dem selbigen nachgehen/ dann höher grünnde mag nicht gefunden werden/ dieweyl aber inn sollichen künsten vnd Tincturis/ der artzet vnerfaren ist/ ist noth von der krancken wegen/ ein andern auch anzůzaygen/ damit vnnd sie dem selbigen nachkommen/ wie inn disem thayl hernach volget/ So ist nicht minder/ es begibt sich offt / das kayn vrsprung inn leib ligt/ sonder gerad an dem orth da der schad ist / wo solchs sich also begibt/ da můß disem ratschlag nachgangen werden /darumb so erzöle ich euch ein andern nach der art der offnen schäden/ wie sie gethaylet werden inn species/ vnd als dann die selbig artzney nach innhalt der species/ wie ein yegliche auff die ander gehöre/ vnd das mit sampt einer klaynen auflegung / ö schäden art vnd zaychen/ auff das sie dester leychter erkeñt werden.

Nun ist auch nicht minder / ich füre auch ein proces herein/ der frembd ist/ vnd das von den alten wenig gedacht ist/ vnd gar nach gar nichts / vnnd bey den Sophisten inn sonderhayt gar kayn wissen/ So zwingt mich ein solchen newen grund zů schreyben/ allayn die vrsach/ das die alten gar kayn entlichen gewysen grund geschriben noch gelernet haben/ vnd aber die artzney hat eingewisen vnd ein warhafften grund/ Dieweyl er nun von jnen nicht bschriben ist worden/ ist billich das es ein anderer thůe/ nicht das ich mich allayn des berüme/ sonder es werden/ ob Gott will/ mer kommen/ aber so gar ist der glaub in die erfantisierten gesetzt/ das schwer wirt sein/ inn der eyl das zůbewegen/ sonder mit der zeyt/ dann den weg so ich anzayg/ ist jn zů schwer/ braucht zůvil lernens/ gehet nicht mit faulkait zů/ dann das künden so zů einem Artzet gehöret/ wirdt nicht ein vier vnnd zwayntzig järigs vnzeyttigs kalb/ zů einem Doctor lassen machen.

4 darff kalb

Dieweyl aber alle hohen schülen wöllen ein yeglichen zů einem Doctor machen/ vnd einer můß Doctor werden vor vier vnd zwayntzig jaren/ So es also ein genöter handel ist so můß er ein Doctor sein/ můß aber nichts kündē/ dañ wie kan einer inn so wenig jarenn/ inn dreyen/ etwann inn fünffen studieren/ das er ein Doctor můg werden/ als wol kan er Philosophieren/ wie Astronomiam/ wie Alchimiam erfaren/ vnd darnach phisicam/ es mage nicht müglich sein/ darzů dz er soll ein Parabolanus sein auff der vrsach/ das er die welt erkünde/ vnd die sitzen an eim ort wie ein bleyklotz/ vnd klotzen on zeyt auß / die Doctor gibt/ es möcht Gott erbarmen/ wie sie sind/ also gehet es/ also empfindens die krancken/ darumb so bekümmert mich/ der dingenn kayns nicht/ macht mir auch kayn scheühen/ dieweil ich doch waiß/ das inn jnen nicht mer ist/ dañ was den artzet verderbt/ vnd wider die artzney ist/ also volget hernach die erfarenhayt so mir begegnet/ inn yeglichen offen schädenn zů handlen/ nach innhalte der rechten artzney grund vnd warhayt.

Das

Das Erst Capitel/ Von der haylung des ersten geschlechts der offenen schäden/ nach aufthaylung des anderen Tractats.

SO es sich begebe / das an dich käme ein krancker mit einem oder mehr offnen schäden/ so frag den ersten vrsprung/ im anfang seines herkommens/ ist es sach das er sagt/ es ist erstlich mit frost/ darnach mit hytze an mich kommen/ vnnd das etlich mal/ nicht allayn ayneſt/ sonder mermalen/ hat mir ein rötte gemacht an die ort der schäden/ mit geschwulst/ hytz/ herten/ mit offnen schläff ꝛc. ist am leyb hin vnd her gewichen/ nicht bestendig an eym ort beliben biß nach etlicher zeyt/ hat es sich dermassen eingewurtzelt/ vnd also ein loch daher gemacht/ yetz ist die kranckhayt der wytterung da.

Sein haylung thayl auf inn drey thayl/ inn den ersten so es noch kayn loch oder offen schäden were/ jnn den andern / so es zum schaden kommen ist / zum dritten/ so es gehaylt ist/ das gehaylt wie es zů behalten sey.

Zů der ersten haylung thů jm also/ so die froste kompt/ so laß sie vergehn/ vñ acht nicht/ ob sie gleich streng were/ gleich einer pestilentz/ aber so die hytz kommet/ als dann so hab achte/ wo sich der Centrum hin setzen will/ Am selbigen ort nim ein lot Myrrhen des rodten/ laß jn klayn vnd wol zerstossen / darnach ein lot weyssen Weyrauch/ auch also gestossen/ thůe yegliches inn ein besonders säcklin/ wol vermacht/ vnnd laß sieden inn einer halben maß essich/ vnnd ein maß weysses weins/ darnach so nym ein thůch/ das netz also warm darinn leg es vber den Centrum / so es trucknet/ widerumb so lang/ biß alle hytz verzert wirt/ besser magst du es inn schwerer witterung nicht gehaben/ vnnd laß es wol sieden/ magst es wol wider wermen / auch mer wider daran schütten/ vnd weytter sieden/ darffest auch kayn not haben inn ander dingen zů handelen/ wann allayn die hytz aufgezogen wirt/ so werdend alle ding gehaylt sein.

Zů der anderen haylung/ so du nun den offnen schaden sichst/ vnnd entpfindest/ auf der vrsach entsprungen/ So nim am allerersten die hytz vnd gschwulste hinweg/ wo sie da wurde sein mit der obgenañten Artzney/ demnach so besihe den schaden/ darff er raynigens/ so rayniges jn/ wa nit/ so Consolidier/ vñ das inn den weg/ ein raynigung/ Nym gepreñten Alaun drey lot mit essich abgelöschet/ vnd Honig zehen lot/ Aloepatici zway lot/ stosse es klayn zů puluer was zů puluerieren ist/ vnd misch/ ob dem feür ein wenig gsotten/ inn ein pflaster gestelt/ nicht hert/ darmit binds abends vnd morgens/ Ist von nöten das der schad alt were/ vnd gar erwildet/ so thů darzů des Calcinaten ein wenig/ so wirt es gar gerayniget/ vnnd zum besten geseüberet/ mit einem grund/ auff dem die haylung fluchs nachuolget/ Sein haylung sol sein/ das du nemest ein pfund stichpflaster/ nach der art der wundartzney/ vnd darzů die durch beren vñ vermengen zwischen henden drey lot Crocus Martis/ ein lot Calcinati/ damit bind den schaden morgens vnd nachts/ biß zů ende der haylung.

Zum dritten solt du auch mercken/ das du/ das gehaylt ist/ behaltest/ inn der

gestalt/das alle jar etlich mal die Varices geöffnet werden/vnnd die wütterischen adern/inn waden oder inn knoden aussen oder innwendig/ vnd dz nach ansehen des schadens/der natur vnd aygenschafft.

Du solt auch ein güte auffmerckung haben/dieweyl du hayleſt/wie die wyterischen adern sich erzaygen/sind sie faul/aussetzig/so laß inn der haylung öffnen vnd lauffen/so offt vnd die notturfft erfordert/dann durch die lässin werden sie enthalten/vnd Conserviert.

Das ander Capitel/Von der haylung des anderen geschlechts der rohrlöcher.

STehet dir ein krancker zů/der dir fürhelt ein klaynes löchlin/das dasay feret/vnnd bewereſt mit dem Instrument/das es jnnen weytter ist/dann auswendigen/dergleichen mit grosser tieffe/so frag sein anfange vnd herkommen/ist es ein geschwer gewesen/vñ sich dahin verwandelt/nach seinem auffbrechen/oder durch vngewisene artzney/so sage das es ein rohrloch sey/das man sonst nennet fistel.

Dise art haylet von jnen selbs nicht/ist auch nie erhört worden/das es von jm selbs hayle/sonder allayn durch die artzney/vnnd die můß auch sonderlich sein/von güter art/sonst geschicht es auch nicht/vnd zů haylen dise rohrlöcher geschicht inn zwen weg/durch innwendig artzney/ vñ zum andern durch auswendige/Die innwendig artzney ist ein tranck/die eüsser ein wasser vnd pflaster/oder inn ander einstrich/wann sie ein mal haylend/so brechend sie nymer wider auff/bedörffend kaynes Conservierens/auch kaynes Dietam.

Die artzney zům eingeben ist also/Nym̃ Ciclaminis zwů handuol/weyssen Sanickel ein handuol/Sophien kraut ein halbe handuol/lasse sye mit Weyn sieden/wie ich geschriben hab von wundträncken/vnnd darnach thůe darzů Olei de Gariofilis/durch den Alembicum gemacht drey lot/das gib zů trintrincken alle tag drey mal/recht aufgehaylt/mit dem öl/das inn gleyche aushaylung kom̃/was jung fistel sind/werden allayn dadurch gehaylt/aber was nicht/handel weytter also.

Ein einstrich mach also/Distillier mit einander vj. lot Olei laterini/zwölff lot Olei terpentine drey lot Olei gariofilorum/all durch den Alembicum getriben/vnd distillier sie noch ein mal/mit disem zůsatz/Mastix/Myrren/ Weyrauch yeglichs vier lot/Mumie sechs lot/als dann so sprytz den schaden mit biß an den boden/wol hinein/alle tag zway mal/vnnd seüber sie auch offt auß mit wein/oder saltzwasser/damit kayn wüst sich versetze.

Auswendig lege vber das pflaster/so mith dem Calcinatum gemachet ist/vnd binds morgens vnd nachts damit/wie der brauch sein soll.

Es sind auch noch vil andere stuck mer/die auch inn sollichen dingen vnnd rorlöchern mächtig haylend/vnd sich vor jnen kayns entweren mag/als dann ist Oleum Saturni/Oleum Mercurij/Aqua Mercurialis/dise sind gewiß/vnd verlassend dich nicht.

Du solt

Du solt auch wissen das sich offt begibt/das inn oren/inn augenn/inn dergleychen endenn stehend/do nit wol mag gepflastert werdenn/solt du dich allein des trinckens/vnd des einsprützen benügen lassenn/wiewol du magst hinein bringen iij. oder iiij. lot tropffen oder mer/nach dem vnd sich erscheint.

Du darffst auch weytter keyn sorg tragen vmb mer artzney/sy seind all geschriben vnd angezaygt/inn den yetzgemelten recepten/dann sy vbertreffenn aller scribenten kunst/gschrifft vnd bücher/vnd erstumen inn diser haylung/vnd ein getüchter der nit solche beraytung kennt/das ist/der nit gelernet hat/das er lernen soll.

Das dritt Capitel/Von haylung der gschlechten der schäden/so sich zůsamen hauffen.

SO ein krancker für dich kompt/der do anzaygt vil löcher bey eynand/tieff vnd flach/mit trückne/vnnd nit vil aytters/es sey am leyb wo es wöll/vil oder wenig/so frag den anfang/wann erstlich vil runßlin da gestanden seind/hert düpffel knodert/vnd der selbigen vil/vnd nachvolgend auffbrechen/on sonderlichen schmertzen/so heyl sy wie hernach volget.

Du solt auch wissen/das du sy am erstenſolt lassen auffbrechen von jhnen selbs was knodert ist/damit das kein hert mer da sey/dañ dieweyl herte düpflin da sind/solt du sie nit heylen/es wurd in̄ kein weg bestand haben/du solts auch mit vnderstehen auffzůetzen/dann sy wurden als dann in̄ ein andere art schlahen vñ an andere örter auch/du solts auch nit vertreiben/es kem als herwider/das magst du aber wol thůn/so sie nahet bey den löchern duppel hettē vnd sich resoluiern inn die löcher durch die Artzney/so yetz einbestanden.

Sein heylung ist einerlay/Als nämlich/in̄ die Consolidierung gericht/mit sampt dem mundificiern/vnd also damit gebunden vonn zwelff stunden zun zwelff stunden/Nun ist dise incarnation also/das du nimeſt vngentum de vitellis aurorum ß. fierling/olei de Mercurio ß. quintlin/vermischs vnd verbind domit/biß zů end der hailung/Oder nim̄ an stat des öls ein halb lot des grossen Calcinaten/vnnd wol vermischt/Oder nymm an derenn aller statt eyn Stichpflaster/dann der groß Calcinat vermischt sy/nach der eygenschafft des schadens/wölchs du vnder denen nimpſt/heylet all solch schäden/sie standent am leyb wie sie wöllen.

Wiewol das ist/das solche löcher/vilerley art/an jn haben/etwañ oben inn schenckel/etwann vnden/etwann inn seyten/etwann vmb den bauch wie ein gürtel/etwann ann armen/vnd ob sie schon nit all wurden gleych ansehen haben/so ist es doch als nur ein art vnder diser heylung zůnemen/allein hab auff den anfang acht/das nur duppel vnd herte hab.

So setzen die alten scribenten auch die newen vñ yetzigen einen proceß/dz vil vnderschaid zwischen jnẽ seyend/dz solt du nit achten/sie hailen gar nichts/es gerat dann vngeferd/das ist ein vrsach das sie soul species machen/soul sy salben künden machen/das hab allein acht wie gemeldt ist/vonn den zaychen/Vnd hetten die alten vnd andern artzet/besser recept gehapt/vñ die recept so ich setz/sie hetten vil klapperens ersparen mügen vnnd das schreiben jr vnuolkom̃nen recepten/die do gar nichts vertröſten mügē/noch jn zůuertrauwen.

Das vierdt Capitel/Von haylung der erstorbnen schäden.

ALso auch so du sehen wurdest ein krancken mit offen schäden/vnd der selbig zaygt dir den anfang an/vñ beschluß in dē er im nie weh gethon noch wetagē gmacht/auch in gegēwertigkeit nit/als dañ es sey ö schad im selbs wie er wölle/so das zaychē allein da ist/so hayl jn wie hernach volgt.

Am ersten müst das reynigen/demnach Consolidierē/am letstē beschliessen vnd also müssen sie inn die drey weg gefürdert werden/sunst werdē sie nit gar gehaylet/es wer dañ gar ein kleins vnd schlechts da. Nun ist die reynigung durch den Calcinaten/die heylung durch stichpflaster on zůsatz/der beschluß durch Crocum martis/also werden sie all geheylet/vnd kein solcher schad ist nit der sich erwere.

Den calcinaten misch mit vngento de melle/nach gelegēhait des schadens/vnd bind jn so lang biß du ein güten grund spürest/vnnd merckest/on all faul flaisch vnd stanck/vnd dergleychen das sich am lengsten inn dem fünfften tag begibt/darnach so du den grund sichst vnd hast/so thů jm also.

Leg vber die stichpflaster von der glettē oder Colofonia vnd bind damit/vnd ernewer die pflaster vom fünfften tag/von newem/also für vnnd für/so es sach wurde sein/das inn mitler zeyt mer reynigung bedörfft/so reynigs mit eim oder zwayen/binds noch mer/nach gelegenheit des handels/vñ darnach far wider mit dem stichpflaster für/biß zum beschluß.

Zum beschluß/nim̃ ein crocum martis der im̃ fewr selbs verbruñen sey/oder durch das reuerberieren gemacht/vnnd nit den vom essich/vnnd see den all tag zway mal vber/vnd so du zum andern mal wilt jn sehenn/so wesch am ersten den schaden mit dem wasser/Nim̃ gemein wasser ein quintlin/alaun ij. lot/gemains saltz ein lot/misch/vñ wann du es sauber gewäschenn hast/als dann truckens auß/vnd strew den crocum martis ein/damit beschleüß.

So ist auch nit minder den selbigen krancken magst du wol nachuolgent/in̄ ein ordnung setzen mit speyß vnd tranck/vnd gebürliche läßin oberhalb dē schaden/auch baden fein/inn selbs warmē beder/ist im nutzlich.

Das fünfft. Capitel/Von der haylung der brüch oder schenckel.

SO dir ein krancker zůstünde/der an dem einen bain/vnder den knien/ein grossen geschwollē schenckel hett/auch ein grossen dampff darbey vil faule löcher/vnderhület/vmbfressen/mit herte/vnd gantz vngeschlacht in̄ der form̄ vñ wesen/so frag dē anfang/so er gefundē wirt/dz am ersten vergessen/samlint pletterlin verwesen sind/vñ also mit langer zeyt sich gemeret/so solt du wissen/das ein schad ist der von im selbs nit heylet/sonder ye lenger ye ärger/dise haylung soll also sein.

Zů haylen disen schadē gehörent fünfferlay artzney darzů/die erst ist dempfen/die anō entschwöllen/die drit reynigen/die vierdt consolidierē/die fünfft Beschliessen/vñ dz alles soll mit fleyß geschehen/du solt auch hierauff mercken/dz sich etwañ ein fluß hinzů setzet/von speyß vñ tranck/zů selbigē gehört ein andere artzney/vñ ein besonde art/die am letsten auch hernach volget.

Das dämpffen soll also geschehen/Nim̃ schwalben wurtzen iij. lot/Sanickel/Bachbumlen/Stainmieß/Holderblüe/yeglichs ein handuol/laß sieden inn wasser/ob dem dampf solt du jn bäen/aber nicht wasserbaden/Du magst auch wol darzů thůn Gamillen ij. handuol/auch Taubenkot iij. handuol/vñ Hennenkot ein halbe handuol/wirts dester besser/vnd das baden solt du alle morgens vnd nachts thůn vor dem bund.

Zů entschwöllen/vnnd die geschwulst zůnemen/nim̄ Flores Tapsi/Flores Yppericatus/yeglichs ij. handuol/vnd drey handuol holderblů/ij. handuol Gamillen blůmen/die laß alle sieden durch einander inn wein vnd essich/vnnd wol außgetruckt von aller feüchte/so warm̄ den gantzen schaden vberschlagen/nach dem vnd die reyne gnůg eingelegt ist worden/vnd also lang vñ offt thůn/so lang die raynigung geschehen soll vnd můß.

Zum dritten soll die raynigung sein/allayn von vngento de vitellis acuiert mit dem calcinaten/vnd nichts vnderlassen/alles wol anfüllen/alle tag zwey mal/so lang/biß du eins güten boden sichtig wirdest/darzů auch aller gstanck/wüst hin sey/als dann so brauch das Consolidatiff/wie hernach volget.

Die Consolidierung soll also geschehen/Nim̄ stichpflaster vonn Colofonia gemacht j. vierling/ij. vierling stichpflaster von der gletten/vnd ein halbē vierling lautter rayn hartz/vermisch es ob einem linden feür zůsamen/vnd bör es inn ein zapffen/mit Croco Martis/vnd calcinato acuiert/so vil not ist/damit bind wie pflaster ordnung innhelt/alle tag zway mal/vnd ernewers nach geduncken der noturfft/vnd darnach so höre auff mit der artzney der entschwellung/auch mit dem dämpffen gebrauch dich allayn des pflasters.

Zum beschliessen gehört das puluer/nim̄ gepreñt ayerschalen ein lot/gepreñten alaun der abgelöschet sey ein quintlin/Croco Martis drey lot/Weirauch Mastix/Mürrhen/yedes ein halbs quintlin/stosse es klayn/vnd brauch es zů end der verhüttung.

Vnd ob der schenckel ein grösse behielt/soltu nicht achten/dann vrsach/sich begibt vil/das sie also erstarren vnd erhörten/das nit der natur müglich ist zů nemen/Du solt dich auch befleyssen/das du jn nachuolgend mit den bequemmen adern vnderweyfest/zů lassen zů seiner gepürlichen zeyt.

Also ist auch not zů zwissen/nach dem vnd von speiß vnd tranck ein fluß sich daher setzet/den selbigen müst du also hinnemen/mit dem Tiriaca de Corallinis purgiern vnden vnd oben/alle inn ein mal/vnd mit electuario diacubebe/confortieren nach ansehen der person vnd ires wesens/solt auch den selbigen krancken ein Dietam setzen inn die Abstinentz/vnnd anfüllenn/inn kainerlay weyß nach geben.

Das sechst Capitel/Von haylung der faulen schäden/die vbel stinckend.

SO dir zůstünde ein krancker/der ein faulen schänckel hett/also das nit von Corrosiuischer art were/sonder faulet selbs hin mit grossem fluß/vnd geschwulst/gestanck vnnd vnflat/des anfang frag/So du vernymmest/das er etwann dahin gschlagen/gestossen/oder verwundt sey wor-

den inn stichsweyß/oder sonst/vnd auß solchem anfang sey ein solchs erstandē so thū jmalso.

Am ersten můst du jhn raynigen/ darnach Consolidieren/ weyter ist nichts mer not/vnd das inn den weg zů raynigen/ist also.

Nymm die neüwen Tanzapffen/die im Mayen noch jung sind/dreyssig/ auch wol hartzig vnd safftig/die selbigen seūd im wasser so lang/biß das hartz alles herauß kompt/darnach so seūd das wasser ein/biß allayn das lautter hartz da sey/inn gestalt wie ein Terpentin/auß dem hartz vnd Resin/mach ein Ayersalben/vermischs mit dem Calcinaten/nach gestalt der sachen/so rayniget er sich vnd nach der raynigung Consolidiers also.

Nymm wachs j.pfund Colofonie ein halb pfund des bechs so du gsoten hast ein vierling/ zerlaß ehs durch einander/darnach thůe darein dise puluer/ Holwurtz/Walwurtz/yegklichs ein lot/Mastix ein halß lot/ Myrren anderthalß lot/gelben Augstayn drey lot/ Firnis vier lot/ Formiers inn ein salben/darmit binds morgens vnd nachts/So es die notturfft erfordert/etwann inn mittel der haylung zů raynigen/so vnderlaß nicht/darmit du allemal ein frischen boden habest/dann sonst wurde alle haylung wider zů ruck schlahen.

Du solt auch ein acht haben/wo solche schäden sind/ob nicht ein ander schade mit gemischet were/das du dann die zaychen nemest/ vnd inn andere wege handlest/das hie nicht beschriben wirt/sonder inn sein Capitel.

Du solt auch nachuolgenn der haylung den krancken inn ein Saltz sultzen schicken/darinn zů baden auff zehen tag oder mer/damit dise faule art wol vergang/dann sie kompt auß feüchter kelte des Aluminis/wölcher durch die saltzsultzen vberwunden vnd erwermbt wirt.

Das sibendt Capitel/ Von der haylung der offnen schäden/so am schwärlichisten sind.

DJe hylin der offen schaden so am peinlichistenn/ vnd am schmertzlichisten sind/solt du erkennen inn denenn/ wann ein krancker zů dir komet des schaden nymmer kayn rüw last/von wegen prennen/ selbs etzen/ als dann wölff/kreps ꝛc.sind/ auch in schencklen vnd dergleichen/sonst magst du kayn andere erkantnus nemen/die selbigen werden also gehaylet.

Sein artzney thaylet sich auß erstlich inn milterung/zum anderen jn ein frischen grund zů machen/Zum dritten Consolidieren/Zum vierdten/was zůfelle sind/erlicher gestalt zůuertreyben/Nun ist solcher schäden art/ das sie nichts gedulden mügen/von artzney/noch nichts milts/noch dergleichen/Darumb vor allen dingen am allererstē die milterung geschehen můß/ darnach volget hernach die ander artzney so darzů gehöret.

Vil habend solche schäden vnhaylbar zůsein fürgeben/das doch ein spot vñ schand ist/dann vrsach/sie habend den grunde der haylung nicht ghapt/ noch gwißt/habend auch den vrsprung nit gwißt/damit sie fürhin ein thorhayt vñ nicht wissen/verantworten mügen/habend sie gesagt es sey vnhaylbar/vnnd also die kunst der artzney angelogen/vnd die krancken verfürt/von des wegē/ das sie jr lugen verbergen möchten vnd das sie nichts künden.

Die

Die heilūg gschicht also/distilliers durch ein retortū diß öl/nimm negelin j. vierling/Wächolderböre ein halben vierling/Sulphuris vitriolati ein halbē vierling/distilliers/wol vermacht/darnach schlahe hinzů Olei laterini halß als vil als vil es ist/die drey grössern mitigatiua/den vierten tail/ als vil als jr all/ vñ jr aber gleych genommen/ distilliers zum anderen mal was du mit dem öl bestreycheſt/das verleürt allen seinen wehetagen inn schäden/er sey wie er wöll.

So du nun das gethon hast/ vnd den wehetagen genomēn/ so můstu wissen die raynigung die also gemacht wirt.

Nymm Olei de Arsenico firo r. lot/Olei de Gariofilis acht lot/Realgar Clari/Perspicui Cristallini ʒj. Die vermische zůsamenn/darinn netze ein tüchlin/ vnd nach dem leg es auff den schaden/vber alles so weyt er ist/ vnd wo er ist/ Das tüchlin ernewere allemal inn der zwölfften stund/ das thůe drey mal/so wyrsst es ein dünne schelffen hinweg/vnd vnder jr ein frischen boden/ Demnach/so nimm aber ein wenig von der raynigung/ wie ich vom Calcinaten gesagt hab/vnd in den andern schäden gemeldet/auff iij. oder iiij. mal zů binden.

Nach dem so bind allayn mit stichpflastern/biß zů end der haylung/dañ du darffest kayn sorg mer tragen/ die erst artzney/vnd die erst raynigung/ macht dir ein frischen grund/vnd wunden die gar leichtlich vnd gern haylen.

So můst du auch auff zůfäll acht haben/die inn sollichen schäden ligen/sie fressend gemaynklich das bayn hinweg/oder machends schwartz/ etwañ das gäder vnd adern/vnd anders dergleichen/wo du solchs mercken magst/oder sichst/also das du auff den selbigen boden kommest/so můst du die selbigen bayne mit nichten schaben oder brechen/oder hinweg schlahen/wie dann ő brauch ist bey den erdichten ärtzeten/sonder du solt sie löschen vnnd abkülenn/darbey lassen bleyben/vnd weytter far für mit der haylung/so zeücht sich das flaysche vber das bayn/on allen schaden/dann es ist ein grosse thorhayt schaben/seylē/ mit schroteysen also henckerischen handlen/ dieweyl doch got ein andere artzney beschaffen hat/die von den selbigen nicht gelernet ist worden/ vnnd nicht künden/auch jn selbs zů spot nicht lernen wöllen.

Die artzney solche bayn wider zů bringen/die verbrennet/erfressen ꝛc. sind/ geschicht durch die artzney/ Nämend Olei de Camphora/ das durch den aer klar gemacht sey/Nymm Olei de Gariofilis ein halß lot/vermischs durch einander/damit binds/mit sampt dem andern būd/biß als vberzogen ist mit flaisch.

Nym De Camphora

Das Acht Capitel/ Von der arth vnnd geschickligkayt der offnen schäden/die do inn die braytte fressen.

SO dir ein krancker für die augen stelt ein schaden/als inn gesichte/auff den schultern/brust/rippen/vnd dergleichen/ wie dürre fleche am leyb ist/so sihe vnnd schaw also/so es inn die weytte gehet/ frißt vmb sich/ naget hinweg was da ist/das flaysch alles/demnach auch so starck tringt ehs die aderen zů/vnd dem flaysch nach/daß gar hinder die oren kompt/ zeen vnd büler entplößt/die ripp/schultern/vñ dergleichen hinweg frisset/also schedlich/ das vnder allen offenen schäden ellenders wesen nicht sein mag.

Als dann so hayl also/zway stuck sinnd die solche fistel haylen/als nämlich die Olea der metallen/vnd die süsse Mercurij/also das sie damit alle tag zway mal gewäschen oder bestrichen werden/dise öl tödten das saltz in grund auß/das disen schaden machet/vnd haylend von grund auch auß / Das best ist Oleum Saturni/ nachuolgend Lune/ darnach Martis/ darnach Veneris/ am letsten Jouis/aber vber sie all ist die süsse Mercurij/wölche auch/wie ein öl gestalt ist. So ist auch nit mind/es sind noch mer die auch haylen/als im anfange/als dañ ist das Archanum Regis/ die Aque Mercuriales/auch sindt sonst noch mer Experimenten/die gar frü haylen/aber das soll ein yeglicher wissen das schwer kranckhayt sind / vnd die mit ringer artzney nit gehaylet werden/darumb von nöten ist/das sich ein yeglicher artzet fleysse zun besten artzneyen dañ es sind schwer schädē/vñ darzů an enden vñ stetten/da gar ein vnform ist.

Jr artzney zů machen/ist etwz zů vil kunstreich/nit mänigklichem zůuerstehen/darumb ichs hie vnderlaß/wiewol es ein spot ist/das souil ärtzet sind/nit sollend verstehen/was ein artzet schreyb/oder radt/sie stellend sich darab/ als sey es ein vnzeyttige schlehen/sagend es ist Alchimey/ geleich als sollends sie es nicht wissen/vnd wer jn ein schand/wann sie es wisten vnd künten/solche vnuerstanden leüt sind inn der artzney / ob sie ärtzet sind odder nicht/ magst wol erkennen.

So ist doch ein solche vnderricht/das die Metallen sollend zerbrochen werden/wie dann gesagt ist von der Tinctur des golds / vnd also nach der selbigē art/inn ein archanum berayt/für sich selbs on zůsatz zůgebrauchen/ Aber von der beraytung der süsse von Mercurio/ist ein öl on alle schörpffe/ vnd Corrosiuische art wirt inn den letsten büchern gemeldet/der Realgar vñ Aque Mercuriales/sind gnůgsam zůerkennen.

Das neündt Capitel/Von haylung der arth vnd geschlecht/da sich ein art inn ein andere zeücht.

EIn krancker der dir fürhelt sein klag/vnd sagt/ mein schad hat etwann also gesehen/im anfang inn der gestalt/darnach also inn der gstalt/darnach aber anderst/also verenderet er sich/für vnd für inn ander wesen/vnd bleybt nicht inn einem bestendigen / vnd kompt auch nicht wider inn sein altes wesen/sonder macht allemal ein newes/ein ands/ein frembds/ Als dañ so hast du vnderricht gnůg/wie du jm thůn solt/vnd was er sey.

Also soltu jm thůn/handlen mit d artzney wider das so vnder augen steht/vnd nicht wider das so vergangen ist/Also ist die haylung gesetzt alleyn in den Mercurium/Am ersten der selbig legt ein güten grund/vnd betreügt nit/demnach inn die Colofonia/Littargireum/vnd Gummi/die heylunge/durch die zwen weg můst du sie haylen.

Die berayttung des Mercurij/ist das du jn Coaguliereſt durch Aquam aluminis/vnd die selbig Coagulation zermalest inn ein puluer/gar sauber/wölches on allen schmertzen vnd wehetagen ist/das vermisch mit vngento fusco/damit bestreych durch ein die schäden/so lang biß du ein güten boden hast.

Als dann

Also dann so schneyd ein pflaster/von glettē ein pfund/öl ein pfund/wachs ein pfund/inn das pflaster oder cerot laß fliessen ein pfund colofonie/darnach thů darein iij. lot weyrauch/nach dem v. lot fürniß/darnach beer sy in ein zapffen/auß dem mach pflaster/damit bind die krancken wie gemelt ist offtmals.

Du darffst auch nit weytter sorg tragen vmb mer artzney/es ist an denenn genůg/dann solch schäden essen sich selbs ab/vnd nemen die heylung leichtlich an/darffst nit schwer sorg auff dich laden/laß nur die artzney fürfaren.

Wiewol nit minder/so nit menschliche natur zegůt solche schäden zů heylen vergündt wurden/so wer es doch nit müglich das sie gheylet möchten werdē dañ wañ sie zů lang sich verendern von eim wesen inn das ander / so wirt am letsten gern der beschluß ein aussatz/darumb so hab acht auff die gegenwertige anzaygung/damit du dich nit mer vnderstandest / dann der natur befelch vnd vermügen sey.

Das zehend Capitel / Von dem geschlecht der hymelischen influentz inn offnen schäden.

DJe schäden der influentz můst du allein so verstehen/so dich der kranck vnderricht/die zeyt/stund/tag/vnd jar/vnnd auff sollichs selber den hymel erigiereſt/vnnd erkenneſt/ob solches ein hymelische impreſſion sey oder nit/als den Astronomis zůwissen ist/zeit vnd stund/vnd tag zůkünfftigen ander hymelischer kranckheiten/in solcher gestalt solt du auch dz wissen.

So du nun sollichs erkenneſt/so můst du zwů artzney für dich nemenn/die ein/ob sich des hymels lauff verzert vnd verlassen hett/mit einer andern natürlichen artzney fürfareſt/wo aber nit/sonst die impreſſion wer noch da/ als dann so můst die artzney brauchen/die nach himlischer impreſſion genatürt ist.

Also sind zwayerlay art inn der artzney/die natürlich vnd die vnnatürlich/die natürlich ist die yrdisch/die vnnatürlich ist die himelische/Nun ist die artzney der natürlichen krefften/erstlich reinigen/darnach consolidieren/die zwů artzney beschehen inn gestalt vnd weg/wie auch vormals geredt ist von anderen offen schäden/vnd fügt dise vlceration in ein vergleychung einer andern/vnd der selbigen proceß nym zů jr.

So sie aber noch vnder der influentz wurden sein/so můst du Astronomice handeln/das ist durch die ding/die wider yrdische eygenschafft vnd wesen handlen/als die ding sind so sie würckenn/das man sagt/es sey zauberey/wie dann die persicaria thůt/die wild natterzungen/die sophia/wañ jr würckung nota ist also/das du sie nemeſt/vnnd durch ein kalt wasser zieheſt/legeſts vber den schaden/vnd darnach vom schaden vergrabeſt in ein fayßt erdtrich/vnd eyn arssen stain darauff legeſt/vñ dz es bald faule/so es anfacht faulen/so facht es an heylen im schaden/vnd so es gar verfaulet ist/so ist es gar gehaylet.

Nit das dises ein zauberey sey/sonnder ein natürliche würckung inn krafft des gestirns/die also solche würckung volbringt auß göttlicher ordnung also geordnet/aber auß der vrsachen/das die vermainten vnd erdichten artzet/daz nit gelernet haben/das sie gelernet solten habē/Als Astronomiam/ Magicā/ auß d vrsach/sind solch künst durch die vermaintē artzet in verachtůg komen/

vnd

vnnd also sollich schäden jr haylung beraubet/durch den vnuerstand sollicher vngelerter leüten/dann ein yeglicher der ein ding sein will/vnd hat kayn andern grund dann das erdichten vnnd fantasieren/was nützet er jm̃ selbigen/dann betriegen/vnd die kunst züuerfüren auß rechter ordnung inn ein jrrtum̃.

Das Eilffr Capitel/Von der haylung der leybflüssen.

SO dir ein geborner schade zůstünde/lerne jn also bekennen inn eim/ob es ein erbe sey/das ist erporen von den elteren/so dem also ist/so ist ehs ein leibfluß/Also auch so es nach der Complexion aygenschafft/d menschе genatürt were/so ist er aber also/das ist so gleich wesen/arth vnnd aygenschafftе gegen ein ander gehalten wurde/so er kayns für ein leybschaden/das ist für ein leyblichen fluß.

Von seiner haylung zů reden mag nit sein/wie mit andern schäden/sondern man můß weyter süchen/zů haylen inn ander weg/dann als nur wol wissend vnd offenbar ist/das niemands kan ein Brunnen abgraben/noch verstellen/im̃ dem/man můß jm seinen lauff lassen/vnd jm sein gwalt lassen/solches inn alle weg hie zůbetrachten ist/aber was mein erfunden Cur inn jhr hat/das selbig wissend inn den weg.

Man sicht das offtmals ein Brunnen auffdorret von der Sonnen/von der dürre der erden/vnd also kayn fluß von jm gehet/also inn sollicher gstalt sind auch natürliche sonnen/das ist natürlich artzney/wölche die auffträcknet art/wie die Sonn inn jr habe/die selbigen müssen gesücht werden/dergeleychenn auch so sind etlich menschen einer solchen dürren art/das sie solcher flüß vil verzeren/das nicht zů den offnen schäden gehn mügen/der ein weg als auffdorren wo die Sonnen ist natürlich/der ander ist von natur des menschen/darumb der selbig zůuerlassen ist.

Ein abstinentz soll sein vor allen dingen/dann was wer das auffgetrücknet wann die sonn auffträcknet/vnd regnet widerumb darein/demnach so die abstinentz also ist/so ist darnach das auffdorren durch Crocum Martis/der zart vnd subtil/was berürt sey/wölcher im̃ menschen die natürlich wyrckung volbringt/weytter ist mir nichts bekañt/auffzůdorren die prunnenflüß/als allayn was der Crocus Martis thůt/vnd ist auch gnůg am selbigen/des offen schadens halben/laß jn raynigen/vnd darbey bleyben/das der fluß habe ein lufft loch/er gehe oder nicht.

So ist auch wol nicht minder/man mag einen prunnen layten an ein anden weg/also auch die leybflüß inn ein andern weg/Du solt aber inn solchem wissen/das sollich abwenden schwerlich geschehen mag/dann so ehs schon etliche zeyt müglich ist/vnd geschicht/so bricht es doch den selbigen tham̃ am letsten/vnd wirt ein grösserer schad/dann am ersten ware/So ist auch nicht minder/purgieren die flüß von dem leib/ist gůt vnd nutzlich/dann es trücknet den leib auß/vnd nachuolgend die flüß dester mer mügend verzeret werden/so ist aber auch das zůbesorgen/das die purgationes/an anderen örteren mehr schadens möchten thůn/Besser aber ein/dann zwen.

Das

Das zwölfft Capitel/Von der arte der schä-den hailůg so von den baynbrüchen/brand/wunden ꝛc. entspringen.

SOllich schäden werdenn bey dem erkennet/das der kranck selbs rede vom anfang seines bruchs/oder wunden/odder brand/oder thierbiß/vnd wie es nachuolgend inn die verderbung gangen ist/das gemaynklich allayn der vnwissenden ärtzet schuld ist/durch jrn vnuerstand dahin verderbt worden/dann sie wöllend kayn ding lernen biß an sein statt/darauß volget dann solchs args vnd vbels.

Ob aber da zů helffen sey/vnd das bayn wider zů früchten zů bringen/oder das geschediget glid/das solt du durch dein geschickligkayt erkennen/wie ich dann inn der wundartzney geschriben hab/so du aber mit dem selbigen nit kanst nutzlich sein/so thůe jm also.

Erstlich raynige vnnd seübere das vnrayn von dem raynen/wie sich dann diß verlauffen mag/darnach so hayl es durch die Impression sein Sophie/inn persicaria ꝛc. ist/wie neüwlich angezaygt/weytter ist kayn anderer wege/dann also ist der letst proceß/Befleyß dich aber der wundartzney vnderrichtung.

Das dreytzehent Capitel/Von haylung der art der offnen schäden/auß aygner Constellation.

SOlcher schäden erkañtnus/ist am gewysesten inn dem puncten/das sie inn kaynen weg wöllen haylen/was allayn jrrdische krafft ist vnnd hab/als Consolida/als Mumia/als Emplastra/als Vngẽta/sonder sy wöllend haben ein Constellierte geborne artzney/auff das bayde Constellationen gegen einander standen.

Solche artzney můß auch auß aygner natur Constelliert sein/das ist/sie soll ein angeborne natur der Constellation haben/als dann hat Celidonia/als aychen laub/als plantago/dann auff sollichem můß die artzney gemacht werden/dann sie sind gewyß vnd fälend nicht.

Aber das sie täglich vnd gwaltig wyrckung volbringen/geschicht inn zwen weg/der ein/so sie geborner werden/vnd so groß wie es dann sein mag gebrauchet/wo aber dises nicht helffenn wolte/so mach das Recept/Nim̃ Celidonie drey handuol/Aychen laub zwů handuol/zerstoß es durch ein ander/vnd lasse es faulen im̃ mist/darnach distilliers inn öl/damit wäsch die schäden/vnnd see zur incarnierung gestossen puluer von jnen gemacht darein/also far für zů ende/vnnd bey diser artzney verzag nicht/sy ist inn den constellierten schäden die gewyseste haylung.

Beschluß

Beschlußred

IN der haylung aller offnen schäden/ist der höchst grund erstlich die schmertzen zů nemen/den schaden haylenn/ das nichts widerwertiges inn im sey/zum letsten haylen vnd beschliessen/nun sind die artzney alle vier gemeldet/vnd wol fürgehalten/so sich ein artzet inn disem beflis /was ist das im möchte widerstehenn (dann das Gott nitwill) Souil sag ich zů dem/vnd darff es wol thůn/auß meiner erfarenhayt das zů glauben ist/das ich der krăcken nutz hie nur betracht hab/vnd nicht der ärtzeten/dann ich kan iñ mir selbs wol ermessen/das nur von artzeten gebraucht wirt/geytz halben/ nicht ds krancken nutz halben/darumb sollend sich die krancken fleyssen/das sie den artzt erkennen/dann wo das gůt ist/vnnd wo der aygen nutze ist/da findend sie kayn gwisse/bewerte kunst/allayn souil ist da/vnd bey den selbigen das gelt herauß bringt/weyter achten sy kayns fleyß mer/Auß sollichem möcht villeycht erstehen/das dise meine Recepten möchten fürgeben werden/fürgerecht vnd gůt zůsein von jnen/vnd also euch krancken geben / vnnd aber sie möchtens nicht sein/dann jr sind wenig die sie verstanden/ das jnen mer ein schande ist/dann ein lob/das aber sag ich/darumb so meine erfarenhayt sollend gebraucht werden/ nicht geschehen mag/durch die vnzeyttigen kolben/ odder durch jren namen / sonder durch erfaren leůt/ die do gelernet haben biß an jhr stuck zů dem ende/ vnnd auff dem rechten weg wandelen.

Ende des anderen Thayls.

Der Dritt theyl der haylung von offnen schäden/Doctoris Paracelsi Vorred.

LEwol iñ anderen thayl haylung/vnnd alles gnůgsam was darzů gehört/angezaygt ist/ Dieweyl aber die ärtzet so gar nichts verstanden inn der berayttung der artzney/das jn dann mer ein schande ist/ dañ ein lob vnd eer/so doch ein jeglicher das sol künden/gantz vnd vnzerissen darmit er leyß vnd seel bewaren soll/ Dieweyl aber der gepresten da ist/ vnnd sich offentlichen beweyset/ist not von der krancken gesundthayt wegen/weyter zů bschreyben die gmaynen artzney/wie die selbigen zů nützesten vñ besten/ als dañ yetz an dem tag sind/zů eröffnen vnd fürhalten/dañ sie sind eins geringen proceß/dürffend nit vil sonderweißhayt/als allain nun angriffen/aber ein grosse erfarenhayt vñ vbung ist iñ der andn/darumb wölcher der wer/ dem es zů schwär/oder zů vnuerstanden der forder tayl wurde sein / als ich acht/ den merern thayl/das der selbig sich nach innhalt der nachuolgenden recepten halte/vnd procedier/auff das die krancken/so doch nicht gar (in allen) doch etliches thayls erlediget werden/vnd zů der gesundthayt kommen.

Nun ist nicht minder/so ich es satzte/ vnd beschrybe/nach der art der alten/ wie solche Recept an mich kommen sind/vnnd wie ichs auch inn meiner kindhayt/jugend/als vnerfarner/wie andere vnerfarenn gebraucht habe/hie inn disem thayl / wurden sie gar wenigen nutzlich erschiessen/ als zů den selbigenn zeyten auch mer beschehen ist/ vnnd anderen / das mich dann geursachet hat/ Weytter zů lernen/vnd zů erfaren ein anderen grund/der auch warhafftiger gerechter/vnd frümmer erschyne/dann wie sie an mich sind kommen/auff solches/ nit das ich wölle das alt lernen/sonder das new/darauff ich mein erfarē hayt hab/ prob vnnd zaychen zů legen/nicht die selbigen so auß yhrer arbayte sind/sonder durch mich wol Examiniert/probiert/confirmiert/das ich damit ein yeglichen wundartzet/der offen schäden vertröstē vñ vnderweisen darf/ sich souil vnnd die müglichayt der natur/vnnd solcher artzney sein mag/nichts verderbt/noch geschediget mag werden/sonder wyrst da hylflich vnd erschießlich sein allen kranckhaiten/das ist/mein rat/dieweil so villerley offen schäden sind/die vnhaylbar erscheynen/nach sollicher gemayner particularischer proceß/als kreps/fistel/syrey/wolff/mordar ꝛc. Das du dich fleyssest inn den Recepten/Archanis/Mysterijs der natur/so ich iñ andern theyl gemelt hab/vñ getrewlich fürgehalten/damit das vniuersaliter gehandelt werde/nicht particulariter/das einem artzet nicht so gar wol anstehet.

Aber vnangesehen der ärtzten vnerfarne bewerte betraytung der artzney/ ist nicht minder/was fürhin geschriben wirt/ist particulariter/dein einfalt vñ wenig wissenn zwingt mich darzů / das durch dein gar zů vil Particularische/ Experimentische wenig wissen/vil krancken verderbt werden vnd gschedigt/ das solliches nicht geschehe/ darumb schreybe ich disem particularischen proceß/deren sind zwen weg/einer der da am ersten gesetzt ist/der ist zů brauchen

inn allen offen schäden/wie die seyend/dann do mag nicht sein/das nicht hylf gefunden werden/Der ander weg ist/das ich etlich sonder kurtz griff anzayg/für etlich inn sonderhayt offen schäden/als inn Kreps/Fistel/vnd dergleichē/allayn du habs fleyß/das du den krancken aygentlichen bewareſt/vnd yhn nit versaumeſt durch dein vnerfarenhayt/vnnd hinlässige art/sonder mith allen trewen vnd künsten berayt seyeſt/an dem ort nichts bey dir gepreſten/so wirt dich Gott auch nicht verlassenn/sonder dir auch erschieflich sein/auff dein getrew hertz/darumb so du nicht weyter lernen noch dich bemühenn wilt/so du dich doch ab der ellenden marterischen arbayt/dardurch du die krancken verderbeſt vnd peinigeſt/auch hayleſt wider der natur leüff vnd ordnung/pflege dich souil du kanſt vnd wayſt/das es nach rechter ordnung zůgang/vnd nicht wider die natur.

Das Erst Capitel/Wie die offnen schäden zů haylen durch raynigung.

ES sind etlich Simplicia/darauß Composita gemacht werden/die da raynigen on allen wehetagen/Nun aber am ersten můſt du die erkañtnus haben/was offene schäden durch raynigung mügend ghaylt werden/dann nicht alle sind daher dienstlich/was aber zur haylung inn sollcher gestalt genatürt ist/das wirt wol vnd gůt gehaylt.

So můſtu inn allen offnen schäden das wissen/wañ du particulariter handlen wilt/das du erkeñeſt/souil an ofnen schäden/vnd an der artzney/damit dz du gleichs zů gleichem fügeſt/dañ wo das nicht ist/do handleſt vnnd streſt zur vnnd also mit der anderen artzney versůcht werden/vnnd also offt zehne oder fünfftzehne/vnd mer auff einanderen gebraucht/vnd kayne soll nichts/biß etwañ am letsten einer kompt/der es on gefärd trifft/das er on erkañtnus gleichs zů gleichem fügt/vnd also haylet/das dir auch gschehen wer/hetteſt inn anfang auch also gefragt.

Darumb weyter so wissend/so nun die offnen schäden kayn brinnends saltze inn inen haben/vnd Corrosiuisch art/als dañ so fügen sie zů diser haylung/vnd dir wirt nichts versagt/der proceß ist also/Nym terpentin ß. pfund/aierdotter nig darzů als sie bayde sind/laß ob dem feür sieden/wol gerüret/biß ein braun pulment wirt/mit dem bind die offnen schäden morgens vnd nachts/das seübert vnd nimpt allen wůst vnd gestanck hinweg.

So nun das geschehen ist/so haſtu ein grund der haylung gelegt/also dz die recht artzney nach dem den schaden wol haylen mag/vnd nichts ist da/das dir die artzney zů haylen widerstellig machte/wo aber diser anfang nicht geschehe so möchteſt nicht auff den grund der haylung kommen.

Nun auff sollichs merck/das solche seüberung zůr haylung nicht gantz perfect ist/darumb so volget das Recept hernach/das perfect machet biß an stadt der gantzen hailung/vnd wirt also.

Nym 5 obgmelten Mixtur ß. pfund/gschlagnen vñ gwaschnen terpentin ß. pfund/klopfs durch einand auff dz wermeſt als du magſt/vñ doch nit sieden/leg das

leg darein gestossen galbanum/oppoponacum/bdellium/yegkliches ij. lot/schneyds vnd zerknitsch es wie du magst auff das kleyneſt/vnnd wie vorhin gesotten in essich/so nimpts die mixtur an sich/darnach thů darzů holwurtz gestossen ij.lot/vermisch wol/also hayleſt all offen schäden/inn dem keyn corrosiff ist/oder saltz etzung.

Das ander Capitel/Von der haylung durch Calcinaten inn offnen schäden.

VOn ist ein andere besondere würckung in den Calcinatischen dingen (ich main die nit Corrosiuisch seind) die selbigen hailen offen schäden wunderbarlichen vnd mit gewalt hinauß/du můſt aber das vorwissen haben/vnd die erkandtnuß verstehen/das sy alleyn dienen zum den offenn schäden/do die saltz etzung oder das Corrosiuisch saltz/von dem der vrsprung ist/auffgearbait hat vnd abgestorben/dann solchs begibt sich vil/das ein platz gschicht wie ein wolckenbruch/vnd inn einer eyl vnd inn der schnelle ein offen schaden macht/vnd als dann weytter nichts mer thůt noch handelt/auß dem dann volgt/so nit die recht artzney gebraucht wirt/das von der vngerechten artzney geursacht wirt/noch böſer zů werden/vnd etwañ das sal balsami widerümb erzündet/vnd also ein bleybender schad darauß entspringet/darumb wo solche schäden zůstündent/die selbigen solt durch die Calcinaten haylenn/vnd das inn den weg.

Nim/Ayer dotter x. Terpentini xv lot/klopffs in ein salbē/wie der brauch ist/darüber leg des Calcinaten ß. lot/wol durch einander vermischt/vnd domit gebunden morgens vnd nachts/von der salben wirdſt du wunder sehen vnd thůn/wie sie so mechtig heylet vnd reyniget.

Darauff solt du wissen/so sich begeben am beschluß/magſt du wol ein pflaster gebrauchen von hartz/damit es wol vnd starck verhaute/vnd das wirdt also/Nim gemain hartz ein pfund/wachß ij. pfund/kriechisch bech ein fierling zerlaß durch einander/vnd rür darein des Calcinaten ij.lot/vnd brauchs. Es ist auch nit minder wa die offen schäden so gar nit groß/oder zů tieff sindt/so magſtu mit dem pflaster alleyn ein yegklichen schaden haylen/wo es aber die tieffe hett vnd weytte/magſt wol die obgeschribē salben durch einstrüch mit schleyſſeln einlegen/vnd das pflaster auff das selbig/so hayleſt all schädenn nach solcher art erstanden/wie ein wolckenbruch von hymel platzlichē kompt/vnd weytter auff hört/Du solt auch wissen/das dus am ersten gar verwütē solt lassen/dann das verderbt vil krancken/so die artzet sie wöllen gesund machen vor der zeyt/vnd sie sind noch inn wůten/dann was inn wůtend vnnderstanden wirt/es sey mit dem holtz/schmirbē/räuchē ꝛc. das wirt alles verderbet/vnd verfürdt/vnd werden so vngeschlacht/das sie kein artzney mer wöllen annemen biß vil jar vnd tag verlauffen/Darumb soll ein artzet den punctē wol mercken/das inn kein weg/das wůttent angriffen soll werden/dieweyl es inn der arbayt ist/biß sein werck volbracht hat//vnd můd wirdt/dann alle ding werdent můd/vnd begeren am letsten rů w/alsdann schläffligen vberlauffen/

lauffen/das gibt glückhafftige haylung/dem krancken/vnnd dem artzet nutz vnd eer.

Das dritt Capitel/ Von haylung der offnen schäden/durch Corrosiuische Salia Calcinata.

SO ist noch ein andere haylung/durch die Corrosiuischenn Calcinata salia/als vitriol/alaun/Nun ist aber ein besondere arth/dohin mans soll brauchen/vnd sind die offen schäden/die verderbt sind wordenn/ vnd doch nit inn aygner etzung ligent/ vnnd aber all haylung inn ander weg fliehend/vnd ist das die vrsach das sie kein grund habend/auff den sie möchtē fleysch pflantzen/ oder auff dem es wachsenn möchte/ dann es müß der grund güt sein/so auff jn etwas soll wachsen/ Darauff ist nun zů wissen/ das etwañ die offen schäden wol sehend/vnd doch nit heylen wöllend/auß der vrsachen/ das der bod nit güt ist/den selbigen soll man hinweg nemen/vnnd den güten süchen/wo aber solche ort nit do wurden sein/so solt dus inn kein weg gebrauchen/dañ du wurdests verderben vnd ärger machen/das sie sich auch wurdē den gerechtenn ärtzneyen widerstehen/dann das ist war/so bald ein vnrechte artzney gebraucht wirdt/so ist es verderbt/das vil zeyt hernach bedarff/eh dz es sich wider ergibt/vnd die selbig heylung ist also mit sampt der correction.

Nym̃ ein gepreñten alaun mit essich wol abgelöschet/vnd olei de arsenico von seiner aigen resolution gemacht/vermisch durch einander/ vnd mach also ein salb darauß/Nun mach ein salb vom ayerselblin vnd mit alaun angefüllet Item mach ein salb mit calcinato/vitriol vnnd mit vngento de cerusa angemacht/den dingen thů also.

Dieweyl wir nit wissen mügen/wie tieff das flaisch hinweg zůnemen ist/ darumb soll es am ersten angriffen werdenn/mit der salb von der salben mit calciniertem alaun/vnd domit gebunden so lang/biß du sichst/das der schadē gesund ist worden/das inn vier tagen geschicht/oder eh/will es von dē nichts thůn/so brauch die salbenn mit dem alumen vñ öl von arsenico/will es aber nichts thůn/so brauch die salben vom vitriol/als dann thůts/vñ solt das wol merecken/was du mit den ersten salben magst hinweg nemen/das thů/ vnnd nit gedencken/das du wöllest die letst vor der ersten brauchen/ ob gleych wol eh daruon zekommen vermainest/so ist es doch dein nachthayl/vnd des krancken auch/dann es gerath selten wol/wann du es besser wildt machen/ dann es begert/ist auch dein schand vnnd spott/das du die ordnung der artzney nit halteſt.

Nun weytter/so wüß/so du můst mit den letstenn handlen/so würfft es etwan ein Escaram herauß/den ledig mit ziegel öl/ felt er am ersten vñ butter gleych darauff/damit er ledig werde/aber nichts dester minder/so thů jm also/acht nit das der Escara im̃ loch ist/sonder bind on butter vnnd öl/mit der salben vom calcinato für vnd für/oder mit dem selbigen pflaster vom calcinaten/so haylet es herauß/vnd so der Escara felt/so ist der schaden eben/ bedarff allein des verhautens.

Es sind

Es sind noch mer etzung/als mercurius sublimatus vnd arsenicus vnnd dergleychen/aber es soll sich ein yeglicher vor jhnen hüten/dann es ist nit die ordnung der artzney/sonder bringen henckerische peinigung/dañ es mag wol leychter bekommen werden inn an der weg.

So můß ich dir noch eins sagen/wo solche schädē sind/die mit einem bösen boden verfaßt werdent/ist ein ander weg/besser vnd gerechter/also/das der vngrecht boden hinweg faulet/on ein escaram/Oder so dz fleysch güt were/ vnd aber inn jm ein gifft hette/das solchs sperren möchte/so soll es herauß gezogen werden dem flaisch on schaden/vnnd das ist ein kunst/die ich vonn der krancken wegen wölte/ das bey allen artzeten gemain were/ Dann die zwen puncten sind wol anzünemen/ domit das etzen der calcinatenn Salia nit so marterlichen peyniget/darzů auch vbel mißbraucht werden/Als dañ der eyn puncten ist/nemlich zů faulenn/ der ander das gifft vom güttenn flaysch auß ziehen.

Die feylung beschicht also/Nim̃ gepreñten alaun durch den essich corrigiert ein lot/Salmiar ein quintlin/ayer dotter iiij. honnig ein löffel vol/ gerstenn mel ein lot/vermisch wol alles durch einander/inn ein salben/ vñ bind domit all vier vnd zwayntzig stund einmal/fül das loch wol ein/das gar vol sey/ vñ binds oben mit einem gewächsten tůch/das nit auß rin/wol zů/ das thů auff drey oder vier mal/so wirdt es genůg sein/vnnd was faulen soll vnnd nichts soll//das scheydt sich hinweg vom güten/on all etzung vnd schmertzen on Escaram vnd dergleychen/ vnd was do nit hinweg geht/das ist güt vñ magst wol auff den selbigen grund flaysch incarniern.

Der ander weg ist/mit dem außziehen das gifft vom flaysch/so das fleisch nit verderbt were/vnd das ist also/Nim̃ ein gestossen augstein wol vnd klein geriben/thů jn inn ein gedeckt gschyrr vber das fewr/gar fast lindlich/ vnnd langsam/vñ so er anfacht sich zů schmeltzē/ so geüß jm ein wenig Terpentin zů den dritten thayl/vnd vermengs wol durch einannder/darnach so nym̃ noch mer Terpentin/vnd misch jn auch darein/allmal ein wenig/biß du hinbringst inn ein lot augsteyn vier lot Terpentin/dise materi nim̃/vñ netz darmit schleyslin/wo es aber zů hert wolte sein/so thů lein öl darunnder/domit das es sich lasse einstreychen/vnd aber als warm gemischt/vnd eingestrichenn/als dann so leg darauff stichpflaster/vonn Colofonia gemacht/ vnnd bind domit auff vierzehen tag/so heylet es/vnnd zeücht das gifft herauß inn eytter/du magst wol nach fünff tagen ein Calcinaten darzů thůn/nach ansehens des handels.

Das vierdt Capitel/ Von der heylung der offen schäden/durch den balsam vom Weinstein.

NVn ist nit minder onangesehen/was nur offen schäden sind für art/ oder wesen/wo der vrsprung gleych an der statt ist/do der schad ist/ so ist die nutzlichest haylung/durch den balsam vom weinstein/ wo aber der vrsprung an dem ort nit were/do were es vmb sunst/dann also sind vil yrsall erstanden/die do haben mit dem weinstayn gehandelt/aber sie ha-

 bent jn

bent jn gebrauchtinn die end vnnd örter/do er nit hin gedient hat/darumb sy dann vil verfürdt habent/deßgleychen auch haben sy grosse yrsal gehabt inn beraytunng des weinstayns/den nit Calciniert/oder das Calciniert Resoluiert/das ist inn öls weyß zügebrauchenn an dem ort der bruch ist/sonder seyn gebürliche beraytung/wie es geordnet ist vonn der natur/als dann so ist er zů gebrauchen.

Dann inn einem berayten Tartaro/wie dann sein balsam ist/sind groß tugend der verzerung/als feüchte/schwinnen/geyle/brennen/einfressen/als dañ inn öl schencklen/do er dann am besten ist/vnd am nutzlichesten/sy seyend wie groß/wie geschwollen/wie alt/wie faul/wie vnderlöchert/oder gefressenn sie seyend/wo der balsam gebraucht wirdt/eingetrayfft/gesalbet/bestrichen/vbergelegt/dodurch gehet er den gantzenn öl gründt inn bain/so weyt der vrsprung ligt/vnd als dann/dörret es als was da ist/das nichts soll/vnd vndergrabs/mit wurtzen herauß/Erstlich inn der geschwulst die verzerdt sey/vnd dörret auß/vnnd durch sein wunderbarlich außdörrung nimpt es die gantz kranckheiten/vnd dörren inn grund vnd vrsprung/das alle die Salia so der vrsacher sind diser ölschenckel/so sauber vnd wol auß/das ninermer kein feüchtemer dahin kommen mag/wie ein soñ/die ein gumpen mit wasser auftrücknet oder ein wind ein vischer netz/das also keyn nesse noch wasser inn jhm gefunden wirdt.

Die alten scribenten haben vil inn den dingen geschribenn zun ölschenckeln aber den grund fürwar nit getroffen/als sich dann erscheyndt/das sy nitt inn solchen schäden gezaychnet haben/auch jre junger vnd nachuolger nichts zaychnen/darauß wol zů spüren vnd zůermüten ist/das jr schreyben/allein gebē ist/von wegen jres brachts/oder das sy gesehen werden inn allen dingenn geschriben haben/Oder/es sind villeycht ratschlagenn/die/als sy gedunckt hat/wie die yhenigen die nit mer verstandenn habend/nit besser müge oder künde sein/darumb nun inn solcher maynung zůbedencken wer das aber gleych darumb jnen genolgt soll werden/ist noch nit beratschlaget/sonnder jr ratschlag zůuerlassen/vnd bessers anzunemen/so ist yetz nichts das disem balsam gleych sey/nit das er ein artzney sey/die nit von grund hayle/sonder auß der wurtzen vnd grund beständig/vnd bringts wider inn sein alts wesenn/allein das da vorbehalten werde/das ölschenckel seyend/dann inn andern ist volkomne erfarenhait nit/als wol vnd gůt als da/vnd sein beraytung ist inn den weg.

Nim salpeter ein pfund/Arsenici ij lot/lebendigen kalch vj.lot/Tartari iij. fierling/dise stoß all klein durch einander/als dann so thůs iñ ein geschirr/vnd lasses auff einem fewr Calciniern/vnnd was Calciniert ist/das selbig solnier vnd distillierts per vilerū/fürhin so nim das selbig dissolutum/vñ für sich selbs breñ es auch drey mal/Erstlichen coaguliers/setz jm souil zů vom salpeter/calciniers widerumb/darnach also noch zway mal/die letst coagulation nym/vnd schüt darüber distillierten essich/dann zeüch daruon so lang biß iñ die süsse gang/mit grosser hitz/als dann so componiers also.

Das selbig öl das nym/vnnd am aller ersten/so dempff den schenckel wol/vñ als dañ/so füll das öl an mit alumine calcinato/ů mit essich sey abgelöschet vnd

vnd demnach mit dem öl gemischt/damit das dück werd/als dann gebunden den schaden nach seiner art vnd eygenschafft/den du von dir selbs versteen vñ erkennen solt/vnd so das geschehen ist/so hab acht nach zwölff stunden/wye sich der handel anlaßt/nämlich mit röte der geschwulst/so far gemach für/vñ nit schnell/bind inn vier vnd zwayntzig stunden nur ein mal/so solche röte vñ gschwulst wurde begegnen/vnd laß aber nit nach/biß es dahin kompt/dz dye röte vnd gschwulst von jm selbs vergang/als dañ so bind mit der Compositiō/die auch der ersten gleich wirt sein/Nim das lauter öl/vñ thů darzů dissoluierten dragagantum inn rosenwasser/auff ij.pfund iij.lot/Gampffer gstossen ein lot/vnd vermischs wol/als dann so salbs alles damit/vnd geüß inn die löcher/vnd biß es offen ist/vnd das gantz glid vber vnd vber/so facht es an arbayten on schaden vnd schmertzen außzůdörren/das hinweg verschwyndet/wie ein wasser inn der Sonnen/darmit far für/biß der schenckel gar zů d rechten fom kompt.

Vnd merck weyter/so es sich begeben wurde/das etwas da wurde sein/vō löchern/die incarnierens bedörffen/Als dann so wiß/das du die selbigen mit der anderen composition můst incarnieren vnd beschliessen/als nämlich/nym des öls zehen lot/Mumie zway lot/croci martis drey lot/ayeröl drithalb lot/misch es zůsamen/damit binds/das incarniert vnd beschleüfts.

Vnd so es alles gehaylet ist/als dann so ist gůt/das du mit dem lautern balsam öl/on zůsatz salbest das glid noch hernach auff zehen tag ꝛc. vnnd als dann sonst auch von newem alle jar etlich mal nach gelegenhayt die adern iñ wadē zů öffnen/oder die roßadern/vnd das alles nach rat eines erfarnen artzets.

Das fünfft Capitel/Von hailung der offnen schäden/durch abnemen der gäder vnd adern.

Nach dem vnd sich offt begeben hat/das auß dem vrsprung der ofnen schäden/die materia hinab vnder die knye ꝛc. gesetzt haben/vnnd an selbigen örtern offen schäden gemacht.

Nun ist auff solchs zů wissen/das sich etwann begibt/das die Salia nit vergyfftig sind/wiewol sie hinab sitzen vnder den schänckel/vnd aber von wegen des/das sie an einem andern ort sind/vnd nit inn seiner stadt vnd art/auß der vrsachen/so gepürt sich auch von seiner vile wegen/vnd der statt halben natur das seine offnen schäden gend/die am selbigen ort nicht mügend gehaylt werden/inn dem es ist/sonder an einem andern ort müssend gehaylet werden/auß dem dann gefolget hat/das dem gang nach/daher die vrsach gangen ist/nach gangen ist worden/vnd dieweyl sich befunden hat/das die materia hindersich ninner peccans venenosa gewesen ist/ist aufferstanden das abnemen der gelider/nun soll es aber nicht geschehen/es sey dann sach/das ein sollicher fluß da wer/der oberthalb nit peccantis/allain vnderthalb/wo das nicht ist/da wurde es alles fälen/vnd vmb sonst sein/vnd nicht allayn vmb sonst sein/sond dieweyl die natur zů dem außgang kōmen wer/so weyt vō dem leyb vnderthalb den baynen/vnd es wurde abgenommen oberthalb den baynen/yetz so sinnd zwen zweyfel da/der ein/das es nicht wider zůhayl/vnd sein außgang am selbigen ort mache/vnd da wurde es dem hertzen näher sein/vnd gifftiger/vnnd

so es sich begeben wurd/das etwann ein paroxismus ö witterung aufferstünde/so wurde es dein leben gnaw süchen/oder gar tödten/oder aber/so es wurde zů haylen inn leyb sein wyrckung thůn/die dann gar tödtlich were/vnd on alle hylff vnd trost/darumb so sihe wol darauff/was du handlest/das du nit zů eim mörder werdest/dann artzneyen vnd nit künden/nit gelernet haben/ist ein mörderey/vnd mer.

Abnemen der gäder oder adern ist/das man sie oß dem knye/wo sie am geschicklichisten gfunden werden/mit abschneyden/oder mit abprennen/oß mit etzen/gespalten vnnd gethaylt werden/also das da ein wund werde/darinn man ein grosse weyt haß/vnd darzwischen bey den taylen der adern vnd gäd ein fluß gezogen werde/das das ober vnd das vnder thayl nicht zůsamen mügen komen/als dann so mag der fluß nymmer hinaß/Nun solt aber wissen/das sich vil begeben hat/das der fluß auff ander adern gefallen ist/vnd durch die selbigen widerumß an sein statt komen ist/vnd sich wider geöffnet/Auch hat sich begeben das er etwann auff die ander seytten gefallen ist/vnd die ander seytē auch verderbt/vnd etwann so groß geweßt/das er auff die auch gefallen/vnd also bayd seytten verderbt/etwann auch durch abnemen der glider/innwendig ander kranckhayt gemacht/playch/gel/vngesund leüt/vñ böß mägen/böß lebern ꝛc. etwann mit der zeyt den tod gar/darumb so sey auff solches gewarnet/das du nicht fälest/nicht ein gwaltigen fluß angreyffest/nicht ein gwontē nicht ein alten/sonder ein milten/vnd ein jungen/vnnd inn jüngern/auch mit lässin darzů täglich versorgest/nach dem vnd die notturfft erfordert vñ begert

Der Buch ist schneyden nit not zů lernen/ist auch nicht not zů loben/ist auch kayn kunste/Ein annderer Buch ist/adern die abzůprennenn/ist auch nit not zů lernen/ehs kans ein yeglicher Baure/allayn schauw das du ein orthe aufgangest/das du niemands erlemest zů sampt dem andern vnfal/das von dem schneyden am ersten begegnet/vnd am leüchtesten/weyter ist auch der Brauch mit Mercurio sublimato/vnnd mit anderer etzung ein escaram zůwerffen/ist auch nicht not anzůzaygen/es sind alles henckerische künst/die nicht zůgebrauchen sind/allayn es thů dann fast not/weytter zů haylen die wunden ist ein gemayner Brauch/den brand/auch das etzen/auch das nicht vil nach diser dreyer art zůbeschreyben ist/sonder der geschicklicheyt haymzůsetzen.

Aber so ye das gefunden wirt/das durch abnemen der adern solche schäden gehaylt solten werden/vnd befunden wirt inn weyter schäden zůsein/so ist dz mein leer vnd ordnung/das du ein wundtranck machst von gmainem Brauch doch zum besten/vnd gebest zů trincken/so wirdts durch das loch auflauffen/laufft es lauter auß/so ist es ein zaichen/das das abnemen nicht weit von dem loch ist/vnd je neher du es finden kanst zů abnemen/je Besser. Besser vnder dem knye/dañ oß dem knye/so du nun die statt waysest/so leg diß selblin vber die statt so weyt dich zů legenn die notturfft ansicht/so Coaguliert es sich zů samen innwendigen inn adern vnd gäder vnnd erhörtet/wie ein flader odder meser/vnd laßt nichts mer den weg hinab gehen/vnd laß ligen auff vier odder fünff wochen/als dann bistu sicher das nichts mer hinab gehet/vnd geschicht on allen schmertzen/vnd öffnung.

So

So nun solchs geschehen ist/als dann so nymē für dich zů haylen den schaden/das gschicht durch schlecht artzney/dariñ ich vil gemeldet hab/auch durch die sich pflaster/durch den weg der reynigung oder sunst/dañ es haylet nach folgend gar mit schlechtem fleyß. Ich hab auch offtmals gesehen das sich solch scheden etwann begeben haben/vnd sich selbs abgestelt vñ iñ ander weg außbrochen/nun ö zeyt/vnd so sich solchs begeb/das demnach der schad mit Martialen/mit schlechten dingen gehaylet wardenn/who sich also ein fall begebe/das etwann einem einseitigen bader/oder geleych wol eim weysen scherer eyn freüd in ellenbogen schuß/als het er die gantz khunst gefunden vnd alles was inn der gantzen kunst stehet/vnd auff solche freüd vil hernach verderbt/vnd doch kaine mer heylen/darumb sol ein artzt seyn kunst wissen/vnd der natur eigenschafft/so geschehen im solche dorheyt nit.

Das sechst Capitel/wie durch füßwasser/vñ ander dergleychen wasser vnnd schweyßbäder vil offen scheden geheylt werden.

Also seind vilerley offenschedenn vnder welchen auch ein art ist/die sich vnder dem knie zůsamen samlet/darinn solt du wissen/das du sy recht vnnd woll erkenneſt/wölche die arth sey die vnder dise artzney gehört/dann who du sie nicht wirst treffen/so wirst du vil verderbenn vnnd schedigen/dañ vrsach/es ist ein art iñ disem bad vnd inn disem particular/das die scheden so nit dahin genaturt seind/sich inn ein ander wesen schicken/dann jr gebürliche arth ist/vnd die selbig arth ist also/das sy iñ das verblůten kummen/vnd verblůtent sich gar das dann jr art nicht ist.

Die arth aber so vnder dise artzney gehört/ist die/so die schäden vnder den knyeen ligendt/vnd groß sind/voller gails/fauls flaysch/vil plůtent/vñ gleich wie ein ölschenckel/wie leicht sie angerüret werden anhebend zů plůtenn/die selbig art ist die/so mit diser art des bads gehaylt mag werden/vnd oß schon gleich wol solche schäden an andern örtern stündend/dann da/vnnd aber dergleichen werden/so mag diß particular auch wol gebraucht werden.

Vnd so du solche artzney brauchen wilt/so můst du gůt achtung haben/daß sie wol erkenneſt/dann ihr wyrckung ist dermassen/das sie den wůst hinweg ziehend/vnd so starck/das alles fauls blůt vñ flaysch/was nichts soll/herauß zeücht auß dem schaden inn das wasser/also das solches plůt nymmer im schaden ist/So im nun also sein verplůten vergehet/als dañ so můst du gerüst sein mit ander artzney die do hayle vnnd Consolidier/dann diß bads art ist allayn hinweg zů nemen das plůt inn flaysch vnnd adern/das den schaden macht/so das genommen wirt/als dann ist gůt zů haylen/Du solt auch gewarnet sein/das du nicht zůuil baden lasseſt/dann so du das zil nit treffest/so zeücht es auch am lersten das gůt plůt auß/das hört vnd schwärlich zů stellen ist/vnnd sorglich.

Die artzney mit sampt seinem Recept/ist also/Nym̃ grün Danzapffen/ dye wol saffig von hartz seyend/ij. handuol/ wecholder schoß/ Buchenrinden/ yeglichs ein handuol/ Schelkraut/ Bachbumlen/ Eychenlauß/ yeglichs ein halbe handuol/ Schwalbenwurtzen/ Holwurtz/ yeglichs ein halb pfund/ seüds durch einander en mit souil wassers das gnüg sey zů einem füßwasser/ darinn lasse den schaden baden alletag zway mal/ morgens vnd nachts.

Ein ander recept/ Nym̃ Sanickel/ Wintergrün/ Naterzungen/ Aichenlaube/ yegkliches drey handuol/ Schwalbenwurtzen ein handuol/ Walwurtz/ Holwurtz/ yeglichs ein halbe handuol/ grün Danzapffen anderthalb handuol/ laß auch sieden wie obsteht/ sollich bad ist auff drey tag gnüg/ es wurd deñ so faul vnd stinckend/ so ernewers.

Darnach so es gnüg gebadet hat/ solt du dich mit hailsalben oder pflastern rüsten/ das du es zůhayleſt/ dann von jm selbs/ oder durch das bad allein mag es nit sein/ du solt auch mit güter plütstellung gerüst sein/ wo dir ein zůfal herzů fiele mit zůuil plüten/ von stundan stelleſt/ sonst vnderstand dich des wegs gar nicht/ vnd biß nicht zů frauenlich/ du habeſt dann ein güten verstand/ das der schad dahin gehöre/ darzů auch was not sey/ wisseſt zů wenden.

Das sibendt Capitel/ Von der haylung

der offnen schäden/ durch distilliert öl/ gummi oder wasser.

Also werdend auch offen schäden gefunden/ die mit grossem schmertzẽ prennen/ vnnd stechen/ inn den weder Corrosif/ Calcinierter vitriol/ noch Alaun/ noch nichts helffen will/ noch mag/ auch ander güt Artzney nit wöllen annemen/ als stichpflaster vnd salben/ auch artzney zun scheden schäden sind/ die gehörend allayn vnder die artzney/ der distillierten dingenn/ So du aber wilt mit den distillierten dingen solliche schäden haylen/ so můstu auch beflüssen sein/ dz du güt Consolidatiua habeſt/ dañ durch die distillierten dingen/ werdend dir die schäden nicht haylen mügen/ aber berait vnd gschickt vnd inn alleweg der artzney ghorsam/ wölche aber die besten zur haylung sind will ich etlich anzaygen am letsten/ allayn hab acht/ das vnder solche artzneye allayn gehört/ die art/ die sonst vmb kayn artzney geben will/ vnd mit preñen/ stechen/ tag vnd nacht kayn rüw lasset.

Nun sind sollicher ding zum distillieren nicht sonderlich vil/ inn dem rohen Cörper ist/ öl/ petroleum/ Terpentin/ negelin/ jngber/ muscatnus/ vnd dergeleichen mer/ So solche ding distilliert werden/ vnd nachuolgend inn die schäden gethon/ nach art vnd eygenschafft der löchern/ so nement sie all fren schmertzen hinweg/ vnd milterens also fast/ das die haylung geren annimpt/ so sindt auch alle ding/ die das glidwasser stellen/ darzů güt/ vnd was von der sonnen distilliert wirt.

Nun ist das ein Recept zů sollichen offnen schäden/ Nim̃ nägelin zehen lot/ jngber zway lot/ muscatnus ein lot/ distilliers mit einander durch den Alembicum/ vnd schayd die gradus von einander/ vnd nach dem vnd der schmertz ist/ also brauch auch ein gradum.

Ein

Ein ander recept/ Nim̃ Baum öl ein pfund/ weyssen weyrauch ein lot/ Negelin v. lot/ die salben zůsamen inn ein kolben durch alembicum/ auch geschayden nach dem grad.

Ein ander recept/ Nim̃ Terpentini ein pfund/ petrolei ein halben fierling distilliers mit einander inn ein kolbenn/ auch nach dem grad/ vnnd nach dem grad brauch es.

Ein ander recept/ das auch mit sampt der andern krafftin carniert/ consolidiert/ vnd hilfft das end wol beschliessen.

Nim̃ weyrauch/ mastix yeglichs ij. lot/ Negelin ij. lot/ Mumie v. lot/ bdellij ein halb lot/ galbani ij. lot/ distillier die ding mit einander zesamẽ/ vñ schaid im̃ tropffen die gradus vonn einander/ weytter/ so distillier baum öl/ auch die gradus geschayden/ demnach misch baide öl durch einander/ im̃ ein glaß/ gleich vil/ darein leg flores Yppericonis/ das vol werde/ vnd laß also steen/ darnach brauch es.

Sein brauch ist/ das mans soll einstreychen mit einer federn/ vnd den gantzen schaden vber vnd vber/ wol benetzen/ morgens vnd nachts/ vnnd so aber inn der zeyt wolte schmertzen von prennen/ oder weetagen einfallen/ soll man von stundan widerumb dermassen bestreycheñ/ vnd nit nachlassen.

Vnd zůbedecken die schäden ist das nutzlicheſt Emplastrum vom Calcinaten/ so im̃ ersten particular steht/ oder die im̃ andern ist gnügsam zůr haylung.

Dise art solcher schäden/ geduldẽ kein attractiuum nit/ kein Terpentin/ kein pflaster/ kein salben ꝛc. sy seyen milt oder nit/ allein wie obsteht/ das distilliert ist/ vnd durch die distillierten berayt/ darum̃ soll ein yeglicher artzet alle ding distillieren künden/ nach dem besten/ wo das appoteckerisch kochen nit helffen mag/ das du mit bessern versorget seyeſt.

So sind auch etlich Colliria zun augen/ die inn solchen offen schäden wunderbarlich sich erzaygen/ all weetagen nemen/ das Corrosiuisch saltz tödtenn/ vnd jm sein macht verzeren/ sonderlich die distilliert sind/ vnd sayßte inn jnen haben.

Es werdent auch etlich/ als obgemelt/ Balsam distilliert mit Corrosiff/ vnd aber/ sie verlieren die Corrosiuisch art/ vnd werdent milter/ durch das distillieren/ aber nichts deſter minder ist die art noch da/ vnnd sind heymlich vnnd nützlich gryff/ die wunderbarlich erscheynen inn allen schäden/ vnnd ye besser ye besser.

Das achtent Capitel/ Von der haylung

durch die natürlichen bädern/ inn offnen schäden.

Von den bädern oder selbs entspringenden wassern/ kan niemantz anderst sagen/ dann das inn jnen krafft vnd tugendt sind/ dem menschẽ mechtig nutz/ wiewol des wassers wenig geacht wirdt/ yedoch aber so seynd groß tugend inn yhnenn/ dann was bey dem wasser gefüret würdt inn kochenn vnnd trinckenn/ ist gesünnder dann was bey dem Weyn erhaltenn würdt/ also ist auch inn allweg das Byer gesünnder dann der Weyn-

das ist

das ist minder kranckhayt gibt Bier dann wein/darumb nun so sych in der probe befindt/das in̄ trinckwasser krafft sind/wie gemeldet/wie vil mer inn den wassern die sonderlich gemerckt mügend werden/für ander auß zůsein/als die Aluminischen/die vitriolischen/die warmen/die schwebelbeder/vnd dergleychen saur vnd süß.

Es beweyset sich inn der artzney/das die gewächs der erden vil kreffte habend/vnd beweyst sich auch/dz die wasser etlichen gwächs gleichförmig sind/vnd inn der prob erfunden werden/vilerlay salia vnd dergleychen/hie nit not zů melden/aber darumb ichs anzayg/ist die vrsach/das jr tugend den selbigen gleich sollend geacht werden/auß dem dañ volget/die weyl ander gwächß die offnen schäden haylend/billich auch die wasser/die dann auch gewächs sindt/als andere/allayn inn dem ligt es/das auß vnfleyß der ärtzeten die wasser nit erfaren sind worden/sind verachtet/das ein spöttig ding ist/ das ein artzet das verachtet/das er nicht verachten soll/vnd das/ das er wissen vnd erfaren sol/ aber da die hoffart/der neyd/der geytz/der aygen nutz inn die artzney geschlagen ist/ da ist der artzney ein Buch begegnet/ da ist die artzney gescheudt worden/dann auß den bemelten dingen vnd tugenden kompt nichts güts.

Nun aber von den wassern zů reden/vnd von den bedern betreffen die ofnen schäden/ sollend jr also wissen/das die ofnen schäden/so innwendig in̄ leib den vrsprung nicht nemen/sonder allayn an dem ort da der schad ist/die sollent inn die beder gefürt werden/weytter auch allayn die art soll inn schäden sein/ die Aluminisch ist/das ist es soll vlcus Aluminosum sein/vnd das bad Aluminosum/so die zway zůsamen komen/als dann so gehet die haylung an/who aber die Concordantz nit wurde sein/am selbigen ort wirt kayn haylung gfunden/solchs soll ein artzet bedencken/das er die schäden/ vnd solche wasser zůsamen füge/vnd wiß/ auch erkenne.

So ist auch nicht minder/ein offner schad der sich verlauffen vnd versauset hat/der selbig ist leicht zur haylung zebringen/wo nun ein artzet erkennen wurde solche schäden/so soll ers auch inn ein sollich bad schicken/werdent leychter/ als mit anderer artzney gehaylt/Also auch ande schäden gfunden werden/ die auch von beden zů haylen/als die noch jung sind/vñ on flüß vñ zůfäll/ den selbigen ist baden ein volkomeney artzney/vnd werden ehe durch solliche beder gehaylet/dann durch artzney/So ist auch zů mercken/das die beder jr kraffte selberst beweysen/wölche incarnativa/Consolidativa sind/ vnd was jr simplex oder species ist/also des selbigen gleichen/sollend die selbigen art der schäden in̄ sie geschickt werden.

Du solt dich auch bewarenn/ob es sach wurde sein/das ein mensch so haylsam an jm selbs were/vnd inn beder leichtlich zur haylung käme/vnnd aber es wurde nicht eyn schaden sein/der zů haylen wer/sonder er müßte in̄ vrsprüg genommen werden/vnd der vrsprung läg nicht da/da das loch were/so laß disen nicht baden/damit das die haylung jn nicht tödte/oder ein ergers mach/ so du aber das selbig loch erfindest von der wytterung zůsein/oder seines gleichen/als dann laß zůhaylen/vnd mit der lässin komme jm für/ nach der arthe/ die dann yhnn die wytterunge gehöret/ so mage durch die lässenn allezeyt zůkünff-

zůkünftigem schaden fürkommen werden/also ist mit den bädern zů handlen/ inn allen dingen mit geschicklichheit vnd gewisser kunst/damit niemants verfürt vnd verderbt werde.

Das neünt Capitel/ Von der haylung
durch die zeyt die selbs der artzet ist.

ZV gleycherweyß wie etwann ein regenn kompt/der lang eim anderen nach werdt/vnd doch am letsten hört er selbs auff/also sind auch etlich schädē die sich also eröffnē/vñ so sy jrer boßheyt jre zeit wol volbracht haben/so hörent sie als dann auff/aber doch so ist der schad noch nit gehaylet das ist/das loch so geworden ist/das mag die zeyt allein nit haylen/sy hat den grund wol hinweg than/vnd die vrsach als den schaden verlaßt sy.

Nun ist an dem ort nichts mer zů bedencken/als allein was haylunng sind/ der schäden/do kein materia peccans mer ist/sonder sie ist hin/vnnd hinweg/ auß dem dann volgt nun/das vil artzet erstanden sind/den also solch schäden zůgestanden seind/die lang zeyt inn vilerlay artzney gefürt sind worden/vnd aber die zeyt war nit do/darumb wardent sy nit gehaylet/vnd so die zeyt kommet/so haylet ein liederlich ding/ also werden vil sollich schäden gehaylt durch platersalben/ durch räuchē/durch weschen durch das holtz/vñ ander dergleychen gugelfür/Nun dise artzney/sollent auff kein schaden nichts/es sey dañ die zeit vergangen/der vrsprung von jm selbs verzert/wo aber der vrsprüg noch da ist/do sollent sy all nichts/darumb wirt mancher inn das holtz gelegt/inn schmirben/in̄ räuchen/hilfft nur wo es liederlich vnnd spottig zů haylenn ist/ das ist/wo die zeit die vrsach verzert hat.

Darumb so hab acht in̄ solcher haylung/wo die zeyt ist/was du für solche artzney kanst/magst wol brauchen/schmirben/räuchen/holtzen/wo aber sollichs nit were/so vnderlaß/dann du wurdest alle ding ärger machen/wiewol die bemelten stuck die gröbesten sind/besser ist es/das du die haylung fürest durch stichpflaster/vnd wundsalben/dann ein yedlicher offner schad wie der selbig sey/der wirt dermassen gehaylt/so die zeyt sein boßheyt verzert hat.

Solch schäden erken dobey/ wo du sehenn wurdest/das ein offner schad/ von allen weetagen gelassen het/vnd sich selbs zů heylen schickete/das ist/ wo sy widerspēnig were/vnd verließ die alt boßheit/so ist er zůr solcher heylung genügsam gericht/vnd magst jn liederlich haylen/dann die natur hilfft selbs du solt aber nit mainen/das du darumb all schäden wöllest haylen/so dir eins do geraten ist/es ist die zeyt nit allen/das solt du wissen/vnnd dich versehen/ vnd den krancken vor verderbung bewaren/in̄ holtz/in̄ schmirben/in̄ rauch vnd dergleychen.

Das zehendt Capitel/ die offen schäden zů
haylen/durch Sparadrapp/das ist/durch verhaltung der flüß.

So ist

SO ist auch ein haylung der offnen schäden/ so vnder den knyeen sind/ vnd den fluß vom leyb haben/ Nun ist die kunst gar nahet der gleych/ vnd auch nit anderst zůuersteen/ dann wie das abnemen der adern vñ geäder/ allain das da ein verstellung ist/ das die flüß nit mügend hinab steigē/ Als dann n, dieweil sie also verhalten werden/ so wirt der schad vnder dem knye gehaylt/ aber nicht allayn das du betrachten solt/ wie du einen schaden haylen solt/ sonder du solt auch betrachten/ das die selbig haylung nit ein andern schaden/ vnd ein ergeren mache/ wie dann hie mit dem vrhabē der flüß zůuerstehn ist/ es ist an jm selbs kayn auffrechte kunst/ sonder vergleicht sich mer einem betruge/ vnd soll nit gestattet werden/ inn allen zůgebrauchen.

Darzů diser brauch gůt ist/ vnd on schaden ist alleyn/ wo die flüß wöllen ein gang machen/ vnd doch nicht auß aigner bosshayt/ sonder auß einem geursachten handel/ als an dem ort wo es sich begebe/ das ein schaden inn einem bayne begegnet/ durch kratzen/ jucken/ stossen ꝛc. vnnd der selbig wurde veracht/ vnd vbel versorgt/ so mag als dann die öffnung ein vrsach sein/ das sich die fruchte im leyb hinzů fügt/ die dañ sonst also nicht ein außgang nemen/ wo solchs wer an solche ort vnd end/ mügen die Sparadrapp wol gebraucht werden/ biß dz loch zůgehaylet/ wo aber solche vrsach nit da wer/ da sollend sie inn kaynē weg gebraucht werden.

Die kunst der Sparadrapp/ wie man die soll binden mit schwebtüchern/ vñ dergleichens/ ist von alter her nye gwesen/ als yetz ein mißbrauch eingefallē ist sonder sie sind also gemacht worden auß den dingen/ die das blůt stellent/ das glidwasser/ inn der gestalt/ Nym geprent schnäckenschalen/ geprent ayerschalē yeglichs r. lot/ Blůtstain iij. lot/ Boli armeni vj. lot/ Terre sigillate v. lot/ dyse stoß alle klayn zůsamen/ vnd mit eim dissoluierten gumi Dragantis/ inn rosenwasser vermischet/ darnach durch das můß ein binden zogen/ vnnd gebunden von vnden auff/ biß zum öbersten/ ist noch der best bund vber all andere/ etlich habend zehenerlay daher genommen/ vnnd vbergelegt/ aber jr thorhayt darmit eröffnet.

Als dann so nun solchs geschehen ist/ soltu wissen/ dieweil der fluß nymmer hinab mag/ das vnden leicht zů haylen ist/ vnnd aber oben setzend sich die flüß/ die můst du verzeren/ es sey mit abstinentz/ mit purgation/ mit läßin/ mitholtz wie dann du da Exiccieren magst/ dann es gehört darzů/ so lang biß du gewiß bist/ eines gantzen andern gangs/ also das es nicht wider hinab fall/ nach dem auffbinden der schwebtüchern/ sonder das es sich inn ein rechte art vnd natur sich widerumb ergeben vnd veraynigt hat/ das mag aber nicht geschehen/ so leybflüß vrsach werend/ dann es wurd alles wider auffbrechen/ vnd kayn bestand haben/ darumb so solt du vorhin wissen/ wo du es brauchen solt/ vnnd wo nicht.

Beschluß-

Beschlußred

ICh hab inn disem dritten thayl des dritten Tractats/ allayn für mich genomen/ zůbeschreyben die artzney/ so die vnuerstandnen artzt mißbrauchen/ inn der maynung/ jnen den mißbrauch zů berichten/ auff das/ das sie ein yegkliche artzney brauchen mügen/ zů dem schadenn dahin sie verordnet ist/ vnd nicht mit aynerlay artzney alle ding handlen/ vnd vnderstehn/ sonder ein yegkliche artzney dahin zů ordnen/ dahin sie zůuerordnen ist/ vnnd gehört/ damit dem krancken nicht verderblich schäden nachuolgends erwachß ergers dann es vor war/ Solcher Particularia sind zehne/ wiewol noch mer/ die ich nicht meld/ auß vrsach das sie gehörend inn das viert büch von den Frantzösischen schäden/ am selbigen ort werdend sie gemelt/ wer gůt/ das ein yeglicher artzet der da wölte haylen offen schäden/ allayn doch inn den zehen particularibus wol vnderricht were/ vnd sie brauchte/ wie sie zů gebrauchen sind/ was grosser nutz wurde den krancken auß jnen erwachsen/ wie mancher man wurde erfreůwet werden/ der sonst verderbt wirdt/ Es wer aber mein bet/ so sie sich anderst erbitten lassen/ das sie lernen/ was ich jn da fürhalt/ vñ sich des nit beschämen/ noch verdriessen lassen/ dieweyl ich doch sie allain von jr thorhayt/ jrsal ziehen beger/ das sie es bekennen/ vnnd annemen/ fürzůkommen dem betruge/ falsch vnd spot/ so auß jnen gröflich außgehet.

Ende des dritten Thayls.

Getruckt vnd Vollendet inn der Kayserlichen Statt Augspurg/ durch Haynrich Stayner/ am xxij. tag Augusti/ des M. D. XXXVI. Jars.